Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 85 | Dienstag, den 2. November 1954 | Jahrgang 6/55

Eine Zwischenlösung

Dr. Eugen Gestenmaier, MdB
und Vorsitzender des Außenpolitischen Ausschusses des Bundestages

Einer deutschen Bewertung der Pariser Protokolle muß eines klärend vorausgeschickt werden: Von deutscher Seite ist niemals die Errichtung einer deutschen Nationalarmee gefordert worden. Ebenso haben wir nie vorbehaltlos die Wiederherstellung einer deutschen Souveränität im alten Sinne des Wortes verlangt. Die Nationalarmee ist uns, so paradox das klingt, durch den Beschluß des französischen Parlaments gegen die EVG buchstäblich aufgezwungen worden. Und hinsichtlich der Souveränität haben wir Zurückhaltung geübt, weil man nicht die Überwindung der nationalstaatlichen Souveränität in einer europäischen Förderation verfechten und gleichzeitig diese Souveränität für die eigene Nation anstreben kann. Wir haben so gehandelt, weil unsere Außenpolitik auf die Wiedervereinigung Deutschlands in einem geeinten Europa ausgerichtet war und weiterhin ausgerichtet ist.

In den Pariser Protokollen drückt sich nach meiner Ansicht nicht nur eine vollständige Änderung des politischen Klimas zwischen Deutschland und seinen ehemaligen Gegnern aus, sondern in ihnen tritt auch ein politischer Strukturwandel von durchgreifender Bedeutung in Erscheinung. Obwohl das Pariser Ergebnis keineswegs ein in sich geschlossenes europäisches Integrationssystem enthält, bringt es doch eine so weitgehende Abkehr von der herkömmlichen nationalstaatliche Allianzpolitik, besonders im militärischen Bereich, daß wir vor einer Zwischenlösung auf dem Weg zur vollen politischen und militärischen Einigung unseres Kontinents sprechen könnnen.

Nach den Pariser Übereinkünften wird die deutsche Nationalarmee mit den Armeen der anderen an der Westeuropäischen Union beteiligten europäischen Staaten so eng verbunden sein, wie es in den herkömmlichen Militärallianzen nie der Fall gewesen ist. Wenn die Beschlüsse der Pariser Protokolle verwirklicht sein werden, gibt es in Westeuropa nur noch Armeen, die im übernatinoalen Verband operationsfähig sind. Sie werden nicht nur einen gemeinsamen Oberbefehishaber haben, sondern sie sind alle miteinander abhängig von einer gemeinsamen Rüstungs- und Versorgungsbasis. Somit ist der unglückliche Traum von der souveränen Nationalarmee ausgeträumt.

In Paris wurde keine militärische Integrationslösung gegeben, aber gleichzeitig auch eine Rückkehr zu den alten Formen vermieden. Bestand und Zukunft der Mischform hängen von ihrer notwendigen Weiterentwicklung auf die reine Integration ab. So wird der Fortgang der Integrierung Europas zur realen politisehen Notwendigkeit und nicht nur zur idealen Forderung.

Auch das Abkommen über die Saar hat den Charakter einer Zwischenlösung. Sie enthält keinen Verzicht Deutschlands auf seinen Rechtsanspruch. Sie bedeutet aber auch keine Anerkennung des seitherigen Zustandes. Im Gegenteil muß die Auflösung des Status quo deshalb die Folge sein, weil das neue Saarstatut die entsprechenden Bestimmungen der unter französischem Einfluß zustandegekommenen Saargesetzgebung der vergangenen Jahre verändern wird. Durch die Abschaffung des Lizenzzwanges für die politischen Parteien an der Saar wird eine unserer Forderungen erfüllt, um die besonders heiß gerungen worden ist. Auch nach der Annahme der Saarakte durch die Volksabstimmung wird die Freiheit der Parteien nicht eingeschränkt, für ihre Ziele legal eintreten zu können. Diese bis zum Friedensvertrag güitige Zwischenlösung ist insofern ein vertretbares Kompromiß, als sie erstmals eine reale Basis für die Möglichkeit der Rückgliederung der Saar an Deutschland schafft. Bekanntlich soll eine zweite Volksabstimmung endgültig entscheiden.

Die in Paris geschaffene Zwischenlösung kann zur Entspannung zwischen Ost und West beitragen. Darum wurde die deutsche Unterschrift gegeben, denn Entspannung ist wiederum Voraussetzung für die Wiederherstellung der gebietsmäßigen Geschlossenheit Deutschlands.

☆

„Noch einmal davongekommen"

Die Schweizer „Weltwoche" schreibt zu den Pariser Verträgen: „Die Entwicklung der vergangenen acht Wochen auf der politischen Bühne war dramatischer, als es dem breiten Publikum bewußt war. Es hatte damit begonnen, daß das französische Parlament die EVG verweigerte. Dadurch stelite sich die Alternative, entweder auf deutsche Truppen, deutsche Souveränität und Einbeziehung der Bundesrepubiik in das westliche Lager zu verzichten und den deutschen Nationalismus und ein deutsches Spiel mit dem Osten geradezu herausfordern, oder aber die gepiante Deutschiandpoiitik gegen den Wiiien Frankreichs durchzusetzen, den Bruch des Atiantikpaktes auf sich zu nehmen und die miiitärische Verteidigung Westeuropas unmöglich zu machen. In beiden Fäiien hätte wohl die zutiefst enttäusehte amerikanische Öffentlichkeit Europa gefühismäßig den Rücken gekehrt und den Rückzug auf jene strategische Konzeption der „peripheren Verteidigung" erzwungen, wonach im Kriegsfaii nur England und Spanien verteidigt und das übrige Westeuropa als Beute der Roten Armee unschädiich gemacht, d. h. zerstört würde. Und in beiden Fälien hätten die europäischen Völker in Defaitismus und Panik den inneren, poiitischen Widerstand gegen den offenbar unaufhaltsam siegreichen Kommunismus aufgegeben.

So waren die Aussichten, und wir sagten damals, daß nur England diesen Lauf in die Katastrophe verhindern könne, indem es in Europa durch ein bedeutsames Opfer an insularem Isolationismus die Initiative übernehme. England hat diesen großen Schritt getan und damit der freien Welt und insbesondere Westeuropa einen entscheidenden Dienst erwiesen. Vor diesem britischen Opfer und dem einheitlichen Wiiien aiier Partner Frankreichs gab schiießiich an der Londoner Konferenz im letzten Augenblick auch Mendès-France nach.

Dann, in Paris, als aus den Londoner Grundsatzerklärungen Verträge geworden waren, ergab sich eine ähnliche Situation und versuchte der französische Premier den „schwarzen Peter" an Adenauer weiterzugeben, dem man die Schuld am Zusammenbruch der ganzen Einigungsbestrebungen hätte zuschieben können, wenn er in der Saarfrage nicht nachgegeben hätte. Wäre das nicht geschehen, hätte Adenauer in den Kompromiß nicht eingewiiligt — wie das die sozialdemokratische Opposition und viele andere in Deutschland gefordert haben — dann wäre wohl der Lauf in den Abgrund nicht mehr aufzuhaiten gewesen. Deshalb ist der Sieg der Vernunft ein großes Ereignis, das wir mit gutem Recht feiern dürfen. Die Dämme sind fürs erste geflickt. Wir sind noch einmal davongekommen.

Dies mußte gesagt werden zur Verteidigung der Pariser Verträge, die nun vielfach auf allzu billige Weise kritisiert werden."

Adenauers Amerika-Reise

Wie zu erwarten, hat die Reisc von Bundeskanzler Dr. Adenauer in die Vereinigten Staaten die Bedeutung für den Fortgang der westlichen Politik gewonnen, die ihr schon vor Antritt zugeschrieben worden war, über die ihr offizieller Anlaß aber keinen Aufschluß gab.

Offizieli reiste der Kanzler nach den USA, um die Ehrendoktorwürde der Columbia-Universität in Empfang zu nehmen.

Wenn Dr. Adenauer zugieich mit der Entgegennahme der ihm zugedachten Ehrung eine politische Mission erfüllte, so geschah dies jedoch nicht über eine Hintertreppe; es stand schon von Anfang an fest, daß er mit Eisenhower und anderen maßgeblichen amerikanischen Poiitikern ins Gespräch kommen würde.

Umso bedcutungsvoller ist das, was in den Washingtoner Besprechungen zwischen den USA und der Bundesrepubiik vereinbart worden ist. In dem Kommuniquè, das nach einer Unterredung zwischen Adenauer, Eisenhower und Außenminister Dulles herausgegeben wurde, wird besonders die Frage der deutschen Wiedervereinigung unterstrichen. Es heißt u. a. wörtlich:

„Wir haben uns insbesondere mit der Frage der Wiedervereinigung Deutschlands befaßt . . . und stimmten darin überein, daß dieses Ziel nur mit friedlichen Mitteln erreicht werden soll. Wir sind überzeugt von der Notwendigkeit, die Anstrengungen im Hinblick auf dieses Ziel fortzusetzen, und sind gemeinsam der Auffassung, daß solche Anstrengungen durch die Vereinigten Staaten und die Bundesrepublik Deutschland zusammen mit dem Vereinigten Königreich und Frankreich zu unternehmen sind. Wir zweifein nicht, daß die sich aus den kürzlichen Übereinkommen von London und Paris ergebende Stärkung des freien Europa unsere Bemühungen, dem deutschen Volke Einheit und Freiheit zu bringen, heifen wird."

Zur neuesten Sowjetnote erklärten die Staatsmänner: „Wir gehen von der Auffassung aus, daß diese offenbar keine neuen Vorschläge seitens der Sowjetunion bietet. Sie steiit sich im wesentiichen als eine Wiederholung dessen dar, was Herr Molotow auf der Konferenz von Berlin in bezug auf Deutschland und die europäische Sicherheit ausgeführt hat."

Eine Plattform schaffte sich der Bundeskanzler durch seinen Besuch in Amerika auch für ein von ihm entwickeites, nach seiner Bekanntgabe besonders aber in Amerika selbst noch sehr umstrittenes Vier-Punkte-Programm zur Sicherung der Freiheit und des Friedens in der Welt durch Aufnahme von Beziehungen zum Sowjetblock zur Vermeidung von Agressionen. Die vier Punkte lauten:

1. Sicherung der Freiheit und des Friedens durch umfassende gemeinsame Verteidigungsmaßnahmen der Westmächte.
2. Gemeinsame Maßnahmen zur Gesundung und Stabilisierung der Wirtschaftsordnung der freien Welt und zur Garantie der grundlegenden Freiheiten wie der sozialen Sicherheit für jedermann.
3. Sicherung eines rein defensiven Charakters des westlichen Verteidungssystems.
4. Biidung einer gemeinsamen regionaien Gruppe der Westmächte, wie sie in der Charta der Vereinten Nationen vorgesehen sind, die mit dem Sowjetblock Beziehungen mit dem Ziel der Sicherung gegen jede Agression aufnimmt.

Dabei betonte Dr. Adenauer das große Interesse des deutschen Voikes an einer Normalisierung der Beziehungen zwischen der freien Welt und dem Ostbiock.

Zu einem weiteren wichtigen Ergebnis seiner Amerikareise wurde die Unterzeichnung eines Freundschafts-, Schiffahrts- und Handeisvertrages zwischen den USA und der Bundesrepublik durch Bundeskanzler Adenauer und dem amerikanischen Außenminister Dulies in Washington. Dieses Zehnjahreabkommen sieht zuerst die Meistbegünstigung der Vertragspartner vor und regelt ferner die Rechte über die Niederlassung, den Schutz des Eigentums, des Zugangs zu den Gerichten, der Freiheit der Berichterstattung durch Auslandskorrespondenten, auf Kontakt mit den konsularischen Vertretungen bei Verhaftung und auf Steuergebiet. Auch für den Devisen- und Warenverkehr enthält der Vertrag neue günstige Bestimmungen.

Umstrittenes Saar-Abkommen

FDP sieht keine Möglichkeit zu einem Ja; SPD: Bund hat Kampf um Wiedervereinigung abgeschrieben

Dr. Dehler: Der Vorsitzende der Bundestagsfraktion der FDP, Dr. Dehler, erklärte in einer Wahlkundgebung in Wiesbaden, zum Saar-Abkommen, Frankreich habe zu Unrecht die Saarfrage mit der Londoner Akte verknüpft. Es entbehre jeder Logik, daß Deutschland dafür, daß andere es aufrüsten wollten, auch noch mit der Saar bezahlen solle. Die Souveränität sei zehn Jahre nach dem Krieg ohnedies längst fällig gewesen.

Dr. Preusker: Auf einer Kundgebung in Bad Homburg kündigte Bundeswohnungsbauminister Dr. Preusker an, daß dem Bundeskanzler nach seiner Rückkehr aus Amerika mitgeteilt werden müsse, daß die Minister der Freien Demokraten im Bundeskabinett keine Möglichkeit sähen, das Pariser Saar-Abkommen zu billigen. Es müsse einer Revision unterzogen werden, wenn es Grundlage für eine deutsch-französische Aussöhnung werden solie. Die FDP sei durchaus bereit, einen Preis auf wirtschaftiichem Gebiet zu akzeptieren.

Ollenhauer: Im Namen der SPD sagte Erich Ollenhauer in Wetzlar, seine Partei sei nicht bereit, auf einer Basis mit einer Regierung zusammenzuarbeiten, die ihre vornehmste Aufgabe, nämlich den Kampf um die Wiedervereinigung, durch die Beschlüsse von London und Paris abgeschrieben habe. Der heutigen restaurativen, konservativen und autoritären Regierung stehe eine echte demokratische Aiternative der Sozialdemokraten gegenüber, so daß ein Sturz der Regierung Adenauer keine Staatskrise herbeiführen werde.

Verbot der Moslem-Bruderschaft. Aus Anlaß eines Attentates auf den ägyptischen Ministerpräsidenten Nasser hat die Regierung von Ägypten die stärkste Oppositionsgruppe des Landes, die Moslem-Bruderschaft, aufgelöst. Das Hauptquartier und die Nebenstelien der Bruderschaft wurden von der Polizei geschlossen, über 500 Mitglieder verhaftet und das gesamte Eigentum der Bruderschaft sowie die Bankguthaben konfisziert. Eine Regierungsorganisation übernahm die sozialen und ärztlichen Hilfsstellen der Moslem-Brüder.

Italien für Pariser Verträge. In einer Sondersitzung hat die italienische Regierung einstimmig den Gesetzentwurf für die Ratifizierung der Pariser Verträge gebiiligt. Der nur aus einem einzigen Artikel bestehende Entwurf wurde dem italienischen Parlament zugeleitet.

Die Uebersicht

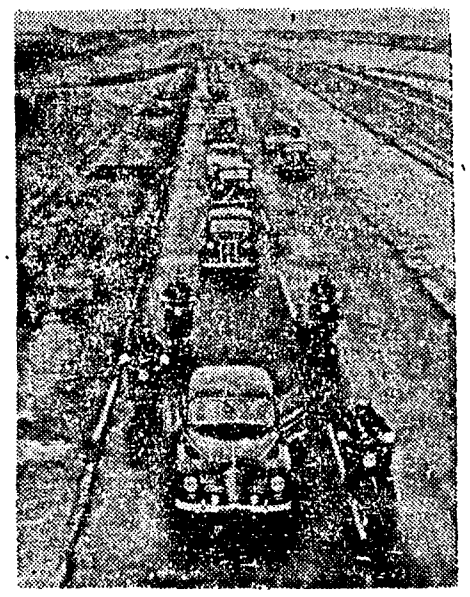
Morgen Trauerfeier für Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers. Der überrasehend kurz nach seinem 50. Geburtstag verstorbene Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehiers wird morgen in Oldenburg beigesetzt. An der kirchiichen Trauerfeier wird auch Bundeskanzler Adenauer, der aus diesem Grunde seine Amerikareise vorzeitig beendet hat, teilnehmen. Die Trauerrede bei dem Staatsakt im Bonner Bundeshaus hielt heute Bundespräsident Professor Heuß. Bundestagspräsident Dr. Ehlers, mit dem die Bundesrepublik einen durch seine souveräne Beherrschung der parlamentarischen Arbeit und Geschäftsordnung hervorragenden Politiker verliert, war nach dem Protokoll die zweithöchste Persönlichkeit in der Bundesrepubiik, rangierte aiso noch vor dem Bundeskanzler.

Hessischer Wahlkampf mit vier Reden von Adenauer. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, will Bundeskanzler Dr. Adenauer während des hessischen Wahlkampfes viermai zu den Wählern sprechen. Das Programm sieht bisher für den 13. November ein Auftreten Adenauers in Darmstadt, für den 16. November je eine Rede des Bundeskanzlers in Limburg an der Lahn und in Wiesbaden und für den 19. November eine Ansprache des CDU-Vorsitzenden in Kassel vor. Auch die Bundesminister Erhard, Lübke, Storch und Würmeling sowie der Sicherheitsbeauftragte Biank werden als Wahiredner für Hessen genannt.

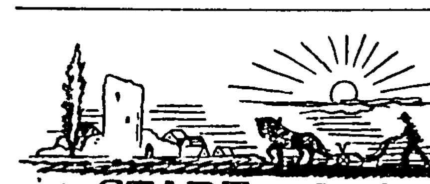
Bundesrat stimmte zu. Mit 26 gegen 12 Stimmen hat der Bundesrat das nur mit den Stimmen der CDU/CSU im Bundestag angenommene Gesetz zur Gewährung von Kindergeld und die Errichtung von Familienausgleichskassen gutgeheißen. Auch dem Rentenmehrbetragsgesetz stimmte der Bundestag zu.

Regelung von Besatzungsschäden künftig durch deutsche Behörden. Ab 1. November werden nach einer Bekanntgabe der amerikanischen Hochkommission Entscheidungen über die Entschädigung für Besatzungsschäden nicht mehr von amerikanischen Militärbehörden, sondern von Behörden der deutschen Besatzungslasten-Verwaltung getroffen. Hierzu gehören auch Belegungs- und Manöverschäden. Die Entscheidungen der deutschen Behörden können nach deutschen Rechtsgrundsätzen angefochten werden.

Luftschutz-Ausbildung beginnt. Mit vierzig Teilnehmern beabsichtigt die Bundesanstalt für den zivilen Luftschutz am 23. November die Ausbildung ihrer künftigen leitenden Kräfte zu beginnen. Weitere Lehrgänge für meist höhere Beamte der Landes- oder Kommunaiebene, die vorerst bis zur Schaffung entsprechender gesetzlicher Bestimmungen mit Tagungen bezeichnet werden, sollen sich je drei in einem Monat anschließen. Bis März 1955 steht der Teilnehmerkreis bereits fest. Die Bundesanstalt hat für die ersten Tagungen die Teilnahme von Vertretern solcher Städte und Gemeinden vorgesehen, die als besonders gefährdet angesehen werden. Nach einem vom Bundesinnenministerium ausgearbeiteten Plan fallen 92 Städte der Bundesrepubiik unter diesen Begriff.



Autobahn Lille — Paris
Das erste Teilstück der gepianten Autobahn Lille — Paris wurde am 25. Oktober durch den französischen Verkehrsminister eingeweiht. Unser dpa-Biid zeigt den Wagen des Ministers mit seiner Eskorte auf der neuen Strecke.



Langen, den 2. November 1954

Noch knapp 60 Tage

Der Kalender wird immer dünner. Ein Blick auf die kleinen Mitteilungen am Rand belehrt uns, daß nur noch knapp 60 Tage den Rest des Jahres ausfüllen. Jedes Kalenderblatt, das nach dem Ablauf des Tages abgerissen wird, bringt uns dem Jahresende näher. Daran ändert auch nichts das Bewußtsein, daß jeder Tag Arbeit in Hülle und Fülle bringt und noch hohe Festtage der Trauer und des Jubels vom Totensonntag bis zum Weihnachtsfest bevorstehen.

Inzwischen nimmt das Tageslicht mehr und mehr ab. Die Sonne, die jetzt noch kurz vor 7 Uhr aufgeht, verschwindet Ende des Monats bereits um 16 Uhr, während sie jetzt noch eine halbe Stunde länger am Himmel steht.

☆

* **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Wendelin Herz, Karl-Liebknecht-Straße 32, seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren dem Jubilar recht herzlich und wünschen ihm alles Gute für das nun beginnende vierte Quartal des Lebensjahrhunderts, vor allem Gesundheit und viele frohe Stunden eines gesegneten Alters!

* **Ernennungen.** Der hessische Minister der Justiz hat mit Wirkung vom 1. 9. 1954 ab die Justizassistenten Alois Zachlod und Johann Wagner zu Justizsekretären beim Amtsgericht Langen ernannt. Wir sprechen den beiden Justizbeamten unseren Glückwunsch zu der Ernennung aus, die, wie wir hoffen, nicht die letzte ihrer beruflichen Laufbahn sein möge!

* **Facharbeiterprüfung.** Ihre Facharbeiterprüfung im Pelzhandwerk hat die Pelznäherin Gertrude Halm von der Firma Hess. Rauchwaren Langen, im Theoretischen mit gut und im Praktischen mit sehr gut bestanden. Herzlichen Glückwunsch dazu und weiterhin viel Erfolg!

* **Gedenkstunde für Bundestagspräsident Dr. Ehlers.** Für den plötzlich verstorbenen Präsidenten des deutschen Bundestages und Oberkirchenrat Dr. Hermann Ehlers veranstaltet die CDU Langen morgen um 20.30 Uhr in der Westendhalle eine Gedenkstunde, zu der Freunde und Mitglieder der CDU eingeladen sind.

Ein Langener Film:

„Langener Heimatfest 1954"

Auf Veranlassung des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins wurden durch eine Frankfurter Filmgesellschaft die diesjährigen Heimatfest-Ereignisse im Film festgehalten. Dieser nun fertiggestellte Dokumentarfilm wird am nächsten Sonntag (7. Nov.) nachmittags 16 Uhr, in den UT-Lichtspielen in Langen uraufgeführt.

Die Aufnahmen sind trotz der ungünstigen Witterung während der Festtage gut gelungen, so daß der Betrachter seine Freude daran haben wird, das Fest noch einmal nachzuerleben — sofern er Festbesucher war — oder bekannte Personen als „Filmstars" auf der Leinwand zu erkennen. Man kann schon vorweg sagen, die „Rollen" wurden (meist ohne es zu wissen) recht gut gespielt, womit wohl feststeht, daß der Film für jeden Langener reizvoll sein dürfte.

Getreu dem Ablauf des Festes beginnt der Streifen mit der einzigartigen Altebürgerfahrt nach Wilhelmsbad und endet mit dem Feuerwerk.

* **Vermögensteuer.** Der Vorsteher des Finanzamts Langen macht auf folgendes aufmerksam: Neben der Abgabe der Vermögenserklärungen (Vermögensteuer) sind ebenfalls bis zum 30. November 1954 die Erklärungen zur Vermögensabgabe (Lastenausgleich) abzugeben. Wir verweisen hierbei auf die öffentliche Bekanntmachung v. 29. 10. 54.

* **Volks- und Gemeinschaftstanz.** Am Mittwoch, 3. 11., findet in dem Gymnastiksaal der Ludwig-Erk-Schule der dritte Übungsabend für Volks- und Gemeinschaftstanz statt. Beginn 20 Uhr.

* **Volkswagen - Werkstätte kommt nach Langen.** Als einer der in Deutschland mit am häufigsten gefahrenen Wagen ist bei dem Volkswagen der Bedarf an Reparaturwerkstätten entsprechend groß. Bis jetzt konnten Volkswagenbesitzer nur die Werkstätten in Frankfurt oder Darmstadt aufsuchen und mußten hier mehr oder weniger lange warten, ehe sie mit der Reparatur an der Reihe waren. Das soll nun schon in absehbarer Zeit anders werden. Als Stadt zwischen drei Großstädten wird Langen demnächst eine größere Volkswagen-Spezial-Reparaturwerkstätte erhalten. Sie bekommt ihren Platz am Südrand der Stadt, direkt an die Bundesstraße 3, die hier den Namen Darmstädter Landstraße trägt. Gegenüber der Auto-Reparaturwerkstätte und Tankstelle Schroth gelegen, wird der Bau bei einer Länge von nahezu 100 m eine beachtliche Kapazität haben und gleichzeitig auch der Einfahrt nach Langen ein neues Gepräge geben.

* **Wieder ein neuer Industriebetrieb.** Auf dem Industriegelände zu beiden Seiten der Pittlerstraße vermehren sich langsam aber sicher die Industriebetriebe und verhelfen Langen damit immer mehr zu einer gesunden Wirtschaftsstruktur. Zur Zeit wird dort ein neues Industrieanwesen der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., (vormals Lahmeyer) errichtet. Der erste Bauabschnitt besteht aus einem Wohnhaus, einer größeren Fabrikhalle und einem Bürobau. Es steht zu erwarten, daß weitere Bauten folgen werden.

Studiengruppe bei Heinrich Dröll 5.

Am Freitagvormittag sah die Lebensmittelgroßhandlung Heinrich Dröll 5. wieder eine etwa 35 Personen umfassende Studiengruppe deutscher und amerikanischer Lebensmittelgroßhändler in ihren Räumen.

Es ging darum, den deutschen Fachleuten einen fruchtbaren Gedankenaustausch mit ihren amerikanischen Kollegen zu ermöglichen.

Zuvor hatten amerikanische Großhandelsfachleute im Auftrag der OEEC bereits in Vorträgen in Hamburg, Essen und Frankfurt ihre Erfahrungen vermittelt.

Die Studiengruppe, die die Langener Großhandlung Heinrich Dröll 5. besichtigte, stand unter der Leitung von Mr. Bromell, der Anfang des Jahres die Gruppe bereits durch die Vereinigten Staaten geführt hatte.

Als Inhaber der Firma begrüßte Herr Porth die Gäste und geleitete sie durch seinen Betrieb. Nach der Besichtigung fand man sich zu einem Gedankenaustausch zusammen, bei dem Mr. Bromell einige Vorschläge zu machen wußte, dabei jedoch hervorhob, daß die Firma Heinrich Dröll 5. nicht nur ausgezeichnet organisiert, sondern auch weitestgehend rationalisiert sei. Die Ausführungen von Herrn Porth über die Art und Weise der in seinem Betrieb eingeführten Arbeitskräfte-Auslastung fanden bei seinen Zuhörern lebhaftes Interesse. Man trennte sich nach dieser Aussprache mit dem offen bekundeten Bewußtsein, einen für die Entwicklung des europäischen Lebensmittelgroßhandels wichtigen Schritt voran getan zu haben.

* **Weiterhin rege Bautätigkeit.** Obwohl die diesjährige Bausaison langsam zu Ende geht, werden dennoch laufend Bauanträge für die verschiedensten Vorhaben eingereicht. Der Bauausschuß befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit den nachstehenden Baugesuchen, die befürwortet wurden: Hellmann, Kath., Walmrod, Errichtung eines Wohnhauses in der Wilhelm-Busch-Straße; Krummeck, Rud., Blumenstr. 2, Errichtung eines Wohnhauses in der Wilhelm-Busch-Str.; Meyer, G. P., Ffm., Errichtung eines Wohnhauses in der Ernst-Thälmann-Straße; Hofmann, Walter, Westendstr. 25, Wohnungsbau am Scheffelweg; Evers, Rudolf, Darmstadt-Eberstadt, Wohnhausbau am Steinberg; Liebig, Max, Marienstraße, Wohn- und Geschäftshausbau in der Garten- Ecke Annastraße; Helfmann Walter, Bahnstr. 73, Anbau an das bestehende Wohnhaus daselbst. Außer diesen Bauvorhaben beschäftigte sich der Ausschuß mit einer Anzahl weiterer Bauanträge, die hauptsächlich Garagenbauten betrafen.

* **Neue Gebäude in den Stadtwerken.** Mit dem Größerwerden unserer Stadt nimmt auch die Betriebskapazität der Stadtwerke zu, so daß es notwendig wurde, die Raumverhältnisse aufzulockern. Zur Zeit wird an einer Unterkunft für die Arbeiter und an einer weiteren Garage für den Fahrzeugpark gearbeitet.

* **Schutt und Unrat auf Feld- und Waldwegen.** Vom Feldschutzpersonal wurde in letzter Zeit immer wieder festgestellt, daß auf vielen Feld- und Waldwegen größere Mengen Schutt und Unrat abgeladen werden. Meist handelt es sich dabei sogar um Mengen, die nur mit Lastkraftwagen angefahren sein können. In fast allen Fällen werden die Schuttmassen in Haufen liegengelassen, so daß sie die Benutzung der Wege erheblich behindern. Schutt und Asche gehören nun einmal nicht auf die Wege, sondern auf den Müllabladeplatz, der sich an der Hochspannungsleitung unmittelbar östlich der Darmstädter Landstraße zwischen Langen und Egelsbach befindet!

* **Lastzug-Anhänger kippte um.** Ein nicht alltäglicher Verkehrsunfall ereignete sich am Freitagnachmittag auf der Landstraße zwischen Langen und Egelsbach, als aus bisher noch nicht geklärten Gründen der Anhänger eines Lastkraftwagen aus Frankfurt bei voller Fahrt umkippte. Zum Glück wurden keine Menschen verletzt. Der Verkehr war jedoch zwei Stunden lang behindert. Der vom Sturz beschädigte Anhänger mußte mit einem Spezialgerät gehoben werden, konnte die Fahrt jedoch auf eigenen Achsen fortsetzen.

* **Baustellenbeleuchtung entwendet.** Ohne Rücksicht auf evtl. Folgen für Menschen und Fahrzeuge entwendeten in der Nacht zum Samstag Unbekannte eine nicht gerade wertvolle Lampe, die eine gefährliche Bausteile in der Rheinstraße beleuchten sollte.

* **Zusammenstoß in der Wallstraße.** Am Sonntagmittag gegen 13 Uhr stießen in der Wallstraße ein Personenauto und ein Motorrad zusammen, als der vorweg fahrende PKW in die Schafgasse einbiegen wollte. Beide Fahrzeug wurden beschädigt, Personenschäden gab es nicht.

Fund aus der Bronzezeit. In der Gemarkung Gräfenhausen wurde ein Grab aus der Bronzezeit, ein sog. Glockengrab, freigelegt. Der Denkmalpfleger für Starkenburg ist mit den näheren Untersuchungen beschäftigt.

Aus der Arbeit der LKG

Von der LKG wird uns geschrieben: Mit dem Beginn des Monats November sind nun auch die Arbeiten der LKG, die zu dem närrischen 11. 11. hinführen, in ein abschließendes Stadium getreten. Alle Vorbereitungen sind so weit fortgeschritten, daß man beruhigt der Eröffnung der Karnevalsaison entgegensehen kann.

Von großer Bedeutung erscheint uns der Hinweis, daß das zur Aufführung kommende Mundart-Lustspiel nicht etwa — wie von vielen angenomen wird — eine direkte Fortsetzung des ursprünglichen Vierröhrenbrunnenstückes ist. Verschiedentlich konnte man hören, daß der II. Teil ja nur dann und nur für den interessant sein könnte, der auch den I. Teil miterlebt habe. Dies ist jedoch eine irrige Auffassung. **Wir betonen ausdrücklich, daß dieses neue Stück vollkommen in sich abgeschlossen und unabhängig von der ersten Fassung ist.**

Dies sollte für alle die Freunde des heimischen Karnevals ein Hinweis sein, sich dieses köstliche Lustspiel in echt Langener Art nicht entgehen zu lassen.

Wir werden unmittelbar vor dem 11. 11. noch einmal einen Bericht über diesen Tag und die Ereignisse bringen, die den Besucher der Veranstaltung erwarten. (Voraussichtlich sind an der Abendkasse Karten nur noch in beschränktem Umfang erhältlich.) Sichern Sie sich Ihre Eintrittskarte daher im Vorverkauf (siehe Anzeigenteil).

* **Entrümpelung der Baumstücke.** Macht man einen Rundgang durch unsere Obstbaumgemarkung, so kann man feststellen, daß eine große Anzahl Obstbäume minderwertig ist und deshalb im Ertrag nicht mehr befriedigen kann. Diese Bäume sind nicht mehr gesund und einwandfrei und deshalb nur Brutstätten für die Überwinterung vieler Baum- und Obstschädlinge. Es müßte daher Bedürfnis jedes Baumbesitzers sein, eine Durchsicht seiner Baumstücke zu unternehmen und das Alte und Kranke auszumerzen. Denn es ist nicht vorteilhaft, wie man es häufig antrifft, wenn ein junger Baum als Ersatz einfach neben so einem Veteranen steht; man wird nicht viel Glück dabei haben, denn das Wurzelwerk des abgängigen Baumes geht weit über die Kronentraufe hinaus und ist ein Hemmnis im Wachstum des jungen Baumes. Besser ist es, man beseitigt den Baum und besorgt sich für den jungen Baum neue Erde, damit sein Wachstum angeregt wird. Gerade weil wir uns in unserem Obstbau nicht so ausdehnen können, wie wir es gern sehen würden, müssen wir unsere einwandfreien, ertragsfähigen Bäume pflegen, damit sie uns noch lange erhalten bleiben. Wenn auch der Absatz und die Preisbildung in diesem Jahr nicht befriedigen, da eine Rekordernte zu verzeichnen ist, so dürfen wir diese Verhältnisse nicht verallgemeinern. Wenn wir noch durch das Unwetter vom 21. Juni ds. Js. an unserem Obst großen Schaden erlitten haben und ein großer Teil nur als Kelterobst abgesetzt werden kann, wollen wir doch nicht die Lust und Liebe zu unserem Obstbau verlieren. — Ein Hinweis noch: Ende dieses Monats ist der Zeitpunkt gekommen, an dem Leimringe zur Bekämpfung des Frostspanners angelegt werden können.

* **Arbeitsschuhe auf der Baustelle gestohlen.** Einem Arbeiter aus Neu-Isenburg, der bei einer Langener Baufirma beschäftigt ist, wurde am Dienstag aus einer Baubude auf dem Lagerplatz in der Mörfelder Landstraße ein Paar fast neue Arbeitsschuhe gestohlen. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

* **Ludwig Manfred Lommel in Langen!** Der deutsche Volkshumorist gastiert mit seinem Ensemble am Samstag, 6. Nov. um 20 Uhr in der Turnhalle des TV in Langen. Lommel kann Dutzende von Alltagsgeräuschen nachahmen und zwar so verblüffend, auch alle Stimmen bekannter Künstler, daß man mit ihm ganze Hörspiele allein aufführte. Er steigerte diese artistischen Fähigkeiten zur überlegenen, befreienden Komik, die in den von ihm geschaffenen Typen „Paul und Pauline", Baron Knullrich, Kantor Stockschnupfen in dem Fantasieort Runxendorf volle Repräsentanz fanden. So wurde er zum wahren Volkshumoristen. Er ist der „Mann der 1000 Stimmen" und „1000 Gesichter" genannt worden. Unter den prominenten Mitwirkenden sei an erster Stelle Helga Korgel, der jugendliche Philips-Star erwähnt und Lars Kage, der von allen deutschen Sendern bekannte Rundfunk- und Schlagerlieder-Sänger aus Schweden, dazu kommen Alfred Wirth, der Zither-Virtuose von der Hampelbaude im Riesengebirge, sowie Horst Heinze und Helmut Möller als Partner Ludwig Manfred Lommels. Die musikalische Leitung hat Kurt Meinhardt. Wer sich diese genußreichen Stunden nicht entgehen lassen will, sollte sich seine Plätze rechtzeitig im Vorverkauf sichern (Friseur Christ und täglich abends in der Turnhalle).

Volkshochschule/Kunstgemeinde

„Tag der Hausmusik in Langen"

Die Langener Arbeitsgemeinschaft „Geselliges Singen-Tanzen und Musizieren" veranstaltet am Samstag, den 6. November um 20 Uhr ein „Frohes Musizieren zum Tag der Hausmusik" im Doppelsaal der Ludwig-Erk-Schule. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Zum Vortrag kommen Werke von Händel, Telemann, Scheidt, Peuerl sowie anderen Meistern des Barock. Auch Werke unserer Zeit werden instrumental und vokal musiziert. Es wirken mit: Erika Hager (Sopran), Ruth Bambach (Violine), Dr. Kaufmann (Traversflöte), Wilhelm Kraft (Fagott), Fritz Luchmann (Cembalo), der Schülermusizierkreis von Ruth Bambach, der Sprendlinger Instrumentalkreis, der Blockflötenkreis von Gudrun Luchmann, ein Blockflötenquartett, Schülerinnen der Ludwig-Erk-Schule und Mitglieder des Langener Singkreises. Gestaltung und Leitung dieses Abends haben Fritz Luchmann und Adolf Kollbacher.

Begriff und Geschichte des Oratoriums

Zur Aufführung des „Judas Makkabäus" von Händel

Die Aufführung des Oratoriums „Judas Makkabäus" von Händel, die als Veranstaltung der Volkshochschule/Kunstgemeinde am 21. 11. 54, 16.30 Uhr in der Turnhalle TV 1862 geboten wird, läßt die Frage nach der Entstehung u. Entwicklung dieser Kunstgattung aufkommen. Unter „Oratorium" versteht man eine mehrteilige, in Aufbau und Gliederung der Oper ähnliche Komposition für Chor, Soli, Orchester und Orgel. Nach dem Inhalt unterscheidet man geistliche und weltliche Oratorien. Die Form des klassischen Oratoriums hat sich erst im Laufe langer Jahre entwickelt. Diese Entwicklung geht zurück in das 16. Jahrhundert. Zu dieser Zeit wurden zuerst in Rom in Betsälen (lat: oratorio) musikalische Andachten abgehalten, die nach und nach eine immer reichere Ausschmückung erfuhren und Art und Namen mit großer Wahrscheinlichkeit begründeten. Die oftmals mit szenischen Darstellungen biblischer Stoffe verbundenen Aufführungen brachten es mit sich, daß in diesen frühesten Oratorien die Solostimmen den Hauptanteil hatten. Zuerst durch das Werk des Komponisten Giacomo Carissimi (1605—1674) wurde dann dem Chor eine größere Rolle zugeteilt und damit die Grundform des neueren Oratoriums geschaffen. Scarlatti und Pergolesi aus der gleichen Zeit sind weitere Vertreter dieser neuen musikalischen Form, die sich rasch auch nach Deutschland und Frankreich ausbreitete.

In Georg Friedrich Händel (1685—1759) fand das Oratorium bald einen Meister, der wahrhaft berufen war, in dieser Form das Höchste auszusagen, was Menschenherzen bewegt und der die Entwicklung auf einen absoluten Höhepunkt führte. Der Widerstand der Kirche gegen szenische Aufführungen biblischer Stoffe, der hohe Stand der englischen Chorpflege mögen Händel (er lebte seit 1711 in London und schuf dort seine größten Werke) vielleicht veranlaßt haben, auf bühnenmäßige Aufführung zu verzichten und vor allem einen entscheidenden Schritt zu tun, indem er den Chor beherrschend in den Mittelpunkt seiner Werke stellte. Damit hat er seinen Oratorien die unvergleichliche, überwältigende Wirkung gegeben, die die Jahrhunderte überdauert.

Joseph Haydn (1732—1809), der die Errungenschaften Händels und die Anregungen des bürgerlichen Singspiels verarbeitete und vereinte, schuf mit der „Schöpfung" und den „Jahreszeiten" unvergängliche Perlen auf dem Gebiet des weltlichen Oratoriums. Seitdem hat die Form des Oratoriums viele Komponisten gereizt und angeregt, z. B. Spohr, Löwe, Mendelssohn, Lachner, Rob. Schumann, die z. T. bleibende Werke schufen. In jüngster Zeit sind A. Honegger und Jos. Haas mit Oratorien hervorgetreten, in denen in Anlehnung an die alt-italienische Form oft auch ein Sprecher (Erzähler) wieder auftritt, somit Altes und Neues auch auf diesem Gebiet verbindend.

Dr. Friedrih Chrysander, der die Gesamtausgabe der Werke Händels schuf und 1856 die Deutsche Händelgesellschaft ins Leben rief, sagte einmal: „Das Oratorium ist das Organ für das Erhabene in der Musik". Dieser Eindruck wird sich auch allen Hörern vermitteln, die die Aufführung des „Judas Makkabäus" besuchen werden.

Feierliche Verpflichtung der Bodendenkmals-u. Archivpfleger

Die Bodendenkmals- und Archivpfleger der Städte und Gemeinden des Kreises Offenbach wurden am Mittwoch im Landratsamt Offenbach durch Kreisverwaltungsrat Pfeifer in ihr Amt eingeführt und feierlich verpflichtet. Nach der Begrüßung durch den Kreispfleger für Bodenaltertümer im Kreise Offenbach, Herrn Karl Nahrgang, den Herausgeber unserer Heimatzeitschrift „Landschaft Dreieich", hob der Leiter des Amtes für Bodendenkmalspflege im Regierungsbezirk Darmstadt Dr. W. Jorns die Wichtigkeit der Bodenfunde für die Wissenschaft hervor. Bodenaltertümer aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit seien mitunter die einzigen „Urkunden", die uns von der Kulturentwicklung und Geschichte unsrer frühen Vorfahren erzählen. Alle Baufirmen und Bauherren sollten daher auch beim Ausschachten von Baugruben, bei Kanal- und Straßenbau auf Bodenfunde achten und sie sofort an die örtlichen Vertrauensleute melden, damit die Bergung sachgemäß vorgenommen und auch die Lage kartenmäßig festgehalten werden könne. Wie oft schon sei es vorgekommen, daß auffällig bearbeitete Steine, altertümliche, unglasierte, meist erdfarbige Keramik und selbst kleine Scherben davon, mit Grünspan überzogene Bronzegeräte, rostige Eisensachen. Münzen, Schmuckstücke und Teile von Skeletten von Mensch und Tier achtlos zur Seite gelegt worden seien. Auch Bodenverfärbungen seien besonders wichtig, denn jeder Eingriff von Menschenhand in den gewachsenen Boden habe meist dunkler gefärbte Spuren darin hinterlassen.

Archivrat Dr. Knöpp vom Staatsarchiv in Darmstadt gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er vor so zahlreich erschienenen Heimatfreunden sprechen könne. Er dankte Landrat Heil und Herrn Nahrgang, die erstmalig im Regierungsbezirk eine solche Tagung ermöglicht hätten. Nach einem Rückblick über die Geschichte der Gemeindearchive und über die einzelnen gesetzlichen Bestimmungen zu ihrer Einrichtung gab er den Archivpflegern besondere Hinweise für ihre Arbeitsgebiete. Herr Nahrgang bezeichnete die Zusammenkunft als festlichen Tag und lobte dabei die Tätigkeit der heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft „Dreieich". Es sei erstrebenswert, auch in anderen Teilen des Kreises Offenbach solche Arbeitsgemeinschaften ins Leben zu rufen. Anschließend berichtete Dr. Jakobi, Darmstadt-Arheilgen, über die Neuordnung der Gemeindearchive in Dietzenbach, Offenthal und Götzenhain.

In der sich anschließenden Diskussion wurde u. a. darauf hingewiesen, daß doch die einzelnen Gemeinden die Mitgliedschaft im „Historischen Verein für Hessen" erwerben sollten, dessen Jahresbände und Mitteilungen den Archivpflegern und darüber hinaus allen Heimatfreunden dann zur Verfügung stehen. Von der Stadt Langen nahmen der langjährige Leiter des Stadtarchivs Studienrat Dr. Betzendörfer und Konrektor Pfannemüller als Vertrauensmann für Bodendenkmalspflege an der Tagung teil. (eO)

Sankt Hubertus

Drei Gestalten gelten dem deutschen Jäger als Sinnbilder und Schutzpatron der Jagd: Die Sagengestalt Wotans, die aus heidnischen Tagen in die Zeit des Christentums mit hinübergenommen wurde; Diana, die Göttin des frisch-fröhlichen Gejaids unter der lichten Bläue des Römer- und Griechenhimmels, und St. Hubertus, der Beschützende, der Heger, der Waldmann. Wo Sankt Hubertus genannt wird, dröhnen nicht die Lüfte im Lärm atemloser Hatz, die der wilde Jäger antreibt, da wird kein Rehbock von einer hochgeschürzten Maid nachgezerrt — denn selten haben die Alten Diana-Artemis als die Mutter oder mütterliche Freundin des Wildes dargestellt, öfter zeigten sie sie im Hochgefühl des Triumphs über die wehrlose Kreatur.

Darum ist es auch nicht verwunderlich, daß von diesen drei Schutzheiligen eigentlich nur Sankt Hubertus wahrer Patron ist, und daß er vor allem dem tierliebenden Sinn des deutschen Volkes eigen wurde. Er ist so volkstümlich geworden, daß nicht einmal jene Zeit, die die germanische Mythologie besonders pflegte, den Versuch unternommen hat, ihn zu entthronen.

Der 3. November — der Hubertustag — ist der hohe Festtag aller Jäger geblieben. Die Wandlung vom Jagen um des Lebens Unterhalt bis zum sich beherrschenden Jäger der Gegenwart, der Maß zu halten versteht, der seine Hand schützend über das Wild hält und dem Waidwerk einen neuen, menschlich höheren Inhalt gab, hat sich im Zeichen des Hubertuskreuzes vollendet.

☆

Bauernregeln für November

Wenns im November donnern tut, wird das nächste Jahr wohl gut. — Blühen im November die Bäume aufs neu, dann währet der Winter bis im Mai. — Novemberschnee tut der Saat nicht weh. — Je früher der Winter, je eher der Lenz. — Wenn im November die Wasser steigen, werden sie sich oft im Winter zeigen. — Sperrt der Winter zu früh das Haus, hält er sicher nicht lange aus. — Wenn im November Donner rollt, wird dem Getreide Lob gezollt. — 1. November: Bringt Allerheiligen einen Winter, so bringt Martini einen Sommer. — Wenns an Allerheiligen schneit, lege deinen Pelz bereit. — 11. November: Wolken am Martinitag, der Winter unbeständig werden mag. — Ist das Brustbein an der gebratenen Martinigans braun, bedeutet es mehr Schnee als Kälte; wenn es aber weiß ist, mehr Kälte als Schnee. — Hat Martini weißen Bart, wird der Winter lang und hart. — An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — 19. November: St. Elisabeth sagt an, was der Winter für ein Mann. — 25. November: Wie der Tag ist zu Kathrein, so wird der nächste Janner sein. — 30. November: Andreasschnee tut dem Korne weh.

Reformationsfest. In den evang. Gemeinden fand am Sonntag das Reformationsfest statt. Nach Möglichkeit gestalteten die Kirchengesangvereine oder Posaunenchöre die Festgottesdienste entsprechend aus. Auch waren mit den Festgottesdiensten Abendmahlsfeiern verbunden. In den Schulen wurde ebenfalls des Reformationstages gedacht, teilweise in Verbindung mit besonderen Gottesdiensten für die Jugend. Am Reformationssonntag wurde in Mainz die wiederhergestellte Christuskirche mit ihrer das Stadtbild überragenden neuen Kuppel erneut geweiht. Zum ersten Mal ertönte nach dem Festgottesdienst das neubeschaffte Glockenspiel, das über der Kuppel in einem besonderen Turmaufbau hängt

Neuorganisation der Besatzungslasten-Verwaltung. Vom 1. November ab gliedert sich die hessische Besatzungslastenverwaltung in die Besatzungskostenämter Darmstadt, Frankfurt mit einer Nebenstelle in Offenbach, Gießen mit Nebenstellen in Marburg u. Wetzlar, Hanau mit Nebenstelle Friedberg, Kassel mit Nebenstelle in Bad Hersfeld und Wiesbaden.

Egelsbacher Nachrichten

e **Manöverankündigung.** In der Zeit bis zum 15. November werden von US-Einheiten Manöver durchgeführt. Sie berühren die Gebiete Jügesheim bis Babenhausen im Osten bis zur Bundesstraße 3 in einer südlichen Ausdehnung bis in die Höhe von Darmstadt. Das Besatzungskostenamt teilt dazu mit, daß Schadenersatzanträge für Manöverschäden innerhalb von 60 Tagen beim zuständigen Besatzungskostenamt angemeldet werden müssen. Der Antrag muß die angerichteten Schäden sowie die Höhe der Schadensforderung enthalten.

e **Nachtragshaushaltsplan liegt aus.** Der Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954 liegt bis zum 15. November während der allgemeinen Dienststunden im Rathaus, Zimmer 2, zu jedermanns Einsicht offen. Nach der dazugehörigen Nachtragshaushaltssatzung haben sich Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushalt von 527 045 DM auf 618 971 DM erhöht, während die Einnahmen und Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan von ursprünglich 35 800 DM auf 275 800 DM gestiegen sind. Die Steuersätze für das Rechnungsjahr 1954 wurden nicht geändert. Auch der Höchstbetrag der Kassenkredite, die zur Aufrechterhaltung des Betriebs der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird gegenüber der seitherigen Feststellung nicht geändert. Von den Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes neu aufgenommen wurden, werden 70 000 DM zur Ablösung der inneren Schulden des Gemeindewasserwerks und 80 000 DM zum Ankauf von Grundstücken verwandt.

e **Am Sonntag haben die Kinder das Wort.** Am Sonntagnachmittag um 16 Uhr zeigen im Saalbau-Eigenheim die Kleinen der Abteilung Turnen der Sportgemeinschaft allen Eltern und Freunden Ausschnitte aus ihrer Arbeit. Buben und Mädel der einzelnen Riegen zeigen Bewegungsspiele, gymnastische Übungen, Bodenübungen, leichtes Geräteturnen und einen lustigen Tanz. Dies ist das Programm des ersten Teils. Im zweiten Teil werden sich die Kinder in einem Laienspiel mit dem Titel „Die Schatzgräber" den Zuschauern zeigen. Auch der Kinderchor der Volksschule unter Lehrer Schreiber hat sich in dankenswerter Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. In einem bunten, abwechslungsreichen Programm wird also für jeden Besucher etwas geboten werden. Die Veranstaltung soll Zeugnis von der umfassenden erzieherischen Arbeit in der Sportgemeinschaft und in der Schule ablegen.

e **Versicherungsunterlagen freiwillig Versicherter werden geprüft.** Vom 1. bis 5. Nov. erfolgt durch das Kontrollamt der Landesversicherungsanstalt Hessen in Darmstadt eine Überprüfung der Beitragsleistungen zur Invalidenversicherung derjenigen Versicherten, die Beitragsmarken kleben. Das sind die freiwillig Versicherten, die unständig Beschäftigten, die Teilbeschäftigten und die Hausgewerbetreibenden. Diese Personen werden gebeten, vom 1. bis 4. November, vormittags zwischen 8.30 und 12 Uhr und nachmittags zwischen 13.30 und 17 Uhr, oder am 5. November, vormittags in der Zeit von 8.30 bis 11 Uhr im Rathaussaal vorzusprechen. Sie sollen dabei ihre Versicherungsunterlagen (laufende Quittungskarte sowie Aufrechnungsbescheinigungen) und — soweit vorhanden — ihre Steuerbescheide über die Einkommensteuer ab 1. 1. 1949 mitbringen. Es wird von der Gemeindeverwaltung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Überprüfung lediglich im Interesse der Versicherten liegt, damit nich durch ungenügende oder zu niedrige Beitragsleistung der spätere Rentenanspruch gefährdet wird. Die anwesenden Kontrollbeamten nehmen Zahlungen für rückständige Beiträge entgegen und erteilen Auskunft über alle mit dem Versicherungsverhältnis zusammenhängenden Fragen.

e **Wählerliste.** Die Wählerliste für die am 28. November stattfindenden Neuwahlen zum Hessischen Landtag liegt in der Zeit vom 7. bis 14. November während der allgemeinen Dienststunden im Rathaussaal zur Einsicht für alle Wahlberechtigten offen. Sonntags kann in der Zeit von 10 bis 12 Uhr Einsicht genommen werden.

e **„Narrhalla".** Am Samstagabend öffnen sich im Saalbau-Eigenheim wieder die Tore „Narrhallas" zur Eröffnungsveranstaltung der diesjährigen Karneval - Saison. Wie uns Ministerpräsident Walter Bellhäuser mitteilte, wird ein Eröffnungsspiel, wie es in dieser Form noch nicht gezeigt wurde, in eine kurze Elferratssitzung überleiten. Auch das diesjährige Prinzenpaar will, entgegen den seitherigen Gepflogenheiten, diesmal bereits zu der Eröffnungssitzung seinen Einzug halten und neue Büttenredner warten auf ihr Debüt. Die Vorbereitungen sind abgeschlossen, die KGE als Hüterin und Pflegerin der Egelsbacher Fassenacht wird sich wieder von ihrer besten Seite zeigen!

Herbststimmung

Welke Blätter rieseln sacht,
Rascheln leis im Fallen,
Zur Erde strebt die bunte Pracht
Grau steh'n die Buchenhallen.

Der Maler der Vergänglichkeit
Zieht an dem Wald das Sterbekleid,
Mit allen Liebesfarben
So, wie sie ewig starben.

Hirt und Herde heimwärts zieht,
Nur die Herbstzeitlose blüht,
Wie der Greis, der lebenssatt,
Oft noch Herbstesfreuden hat.

Den Waldesfrieden bricht und stört
Wenn der Brunfthirsch orgelnd röhrt,
Die Meute spürt, das Jagdhorn schallt,
Du Störenfried, o Mensch im Wald!

Du Zauberspiel o Farbenpracht,
Im Werden und Vergeh'n
Dem Meister Lob, der dich erdacht,
O Herbst, wie bist du schön.

Zieht der Winter ein mit Groll,
Gärten leer und Fässer voll.
Ist der Friede mit im Heim
Im Himmel nur, wird's schöner sein.

(J. Fischer, Langen)

Erzhausen

ez **Radsportabend.** Am kommenden Samstag um 20 Uhr hält die Abteilung Radfahrer der Sportvereinigung e. V. im großen Saal des „Erzhäuser Hofs" ihren Radsportabend. Zu den Reigen, Kunstreigen, Kunstfahren, Einrad u. Steuerrohrreigen sind diesmal noch Rollschuhlaufen der Nauheimer Sportfreunde sowie Kunstfahren und Kunstreigen der Nauheimer Mädels hinzugekommen. Wiederum also außer den einheimischen Fahrern Gäste, deren sportliche Höchstleistungen durch den Titel eines Bundesmeisters Krönung und Anerkennung fanden. Bei dem großen Zuspruch, den die Veranstaltungen der Radfahrerabteilung immer finden, empfiehlt es sich, Karten zu dem Radsportabend schon rechtzeitig bei den einzelnen Mitgiedern zu erwerben.

ez **Versammlung des VDK am Donnerstag.** Die heutige Rentenversorgung der Kriegsbeschädigten bietet vielen nicht das Existenzminimum und bedarf dringend der Verbesserung. Jetzt, wo der Kampf um die 3. Novelle zum Bundesversorgungsgesetz und um die Reform der Sozialversicherung beginnt, ist es notwendig, alle Kriegsopfer und Sozialrentner aufzuklären und ihre Kraft an gemeinsamem Handeln zusammenzufassen. Am Donnerstag, den 4. November spricht um 20 Uhr in der „Ludwigshalle" Kreisvorstandsmitglied des VdK Karl Kretschmann, Darmstadt-Arheilgen über das Thema „Die sozialpolitische Lage und die Forderungen der Kriegsopfer und Sozialrentner".

☆

Starkenburger Schweinezucht gegen stärkste Konkurrenz. Auf der Landes-Schweineschau in Gießen konnte die Starkenburger Schweinezucht gegen stärkste Konkurrenz bestehen. Die große Sammlung der Starkenburger Schweinezüchtervereinigung (bestehend aus zwei Ebern und zehn Sauen) erhielt vor den Züchtervereinigungen Limburg und Oberhessen den 1a-Preis. Sie steht also, selbst dem Gutachten von Sachverständigen aus anderen Hochzuchtgebieten entsprechend, in Hessen an erster Stelle. Damit ist der beste Beweis erbracht, daß das Ziel, das sich die Züchtervereinigung zusammen mit dem Tierzuchtamt Darmstadt seit Jahr und Tag gestellt hat, durchaus erreicht wurde und Früchte trägt.

Überlastete Hausfrauen

Unsere Hausfrauen sind im allgemeinen überlastet. Diese Tatsache wird kaum bestritten. Auch ohne den bekannten in 25 Jahren abzuwaschenden Tellerberg — höher als der Kölner Dom — oder den sprichwörtlichen „Suppensee" von 120 000 Litern, den die Vielgeplagten in der gleichen Zeit in einem Vierpersonen-Haushalt kochen müssen, weiß man es längst.

Trotzdem läßt die Rationalisierung der Hausarbeit immer noch zu wünschen übrig. Sie sollte mit der Einschränkung des allzu vielen Bückens beginnen — Handbesen und Kehrichtschaufel lassen sich leicht durch einen Stil beliebig verlängern — und mit der Anschaffung einer zweckmäßigen Waschmaschine noch lange nicht beendet sein. Vor allem aber bedarf es in der Mehrzahl unserer Haushaltungen noch einer zweckmäßigeren Zueinanderordnung der verschiedenen Einrichtungsgegenstände, insbesondere der Küchengeräte.

Machen wir nach einiger Überlegung gleich einen Anfang: Jeder Gegenstand, nach dem wir uns bücken müssen und demzufolge 60 Prozent Kraftaufwand mehr vergeuden, steht am falschen Platze. Im Haushalt ist keineswegs nur die Vielzahl technischer Hilfsgeräte, sondern mehr noch der richtige Platz ausschlaggebend. Und nebenbei gesagt: Auch ein in aufrechter Haltung gesäuberter Fußboden kann genau so blitzen wie jener, den wir auf den Knien bearbeitet haben.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Hans Steitz und Frau
Dora, geb. Born

Egelsbach, Rheinstraße 26

Herzlichen Dank für die uns anläßlich unserer Vermählung so zahlreich übermittelten Glückwünsche, Blumen und Geschenke. Ganz besonderen Dank dem Spielmannszug der SG. Egelsbach.

Erich Anthes und Frau
Marianne, geb. Werkmann

Egelsbach, im Oktober 1954

Junge Ziege zu verkaufen. Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 35

Anzeigen-Annahme OSKAR DRECHSLER zur Heidelberger Straße

EIN BILD AUS DRESDEN

Aufgenommen vor wenigen Wochen in der Zone der Schutzlosen.

Schwäche reizt zum Angriff . . .

Wollen wir schutzlos sein?

Manche behaupten, ein deutscher Verteidigungsbeitrag verstärkt die Kriegsgefahr —

aber noch kein Brand brach aus, weil es eine Feuerwehr gibt.

Häuser sind besser als Kasernen —

aber was nützen Häuser, die jeder plündern und anzünden kann?

Auch Dresden muß einmal wieder frei sein. Wer die Wiedervereinigung will, muß mit den Russen reden —

aber erinnern wir uns: Niemals war die Sowjetunion verhandlungsbereit, solange der Westen uneinig und schwach war.

Der Schwache ist kein Verhandlungspartner für den Starken!



Gesellschaft zur Sicherung des Wirtschaftsfriedens e. V., Frankfurt/M.

Foto: Keystone

LZ Sport-NACHRICHTEN

Tabellenführer spielte unentschieden

In der Gruppe Nord der II. Amateurliga Darmstadt gab es am letzten Spielsonntag recht interessante Ergebnisse. So konnte Viktoria Urberach zu Hause gegen seinen Nachbarn Nieder-Roden nur ein Unentschieden erzielen. Desto besser behauptete sich Wixhausen auf eigenem Platz gegen den 1. FC Langen, den es mit 4:0 sicher abfertigte und nach Verlustpunkten nun mit dem Tabellenführer Viktoria Urberach gleichsteht. Gut machte seine Sache auch Messel, das in Trebur 0:4 siegte. Egelsbach setzte sich mit seinem Erfolg gegen Bischofsheim (1:0) von der Mittelgruppe ab und landete auf dem 6. Tabellenplatz. Mit viel Pech verlor Offenthal (0:1) im Spiel gegen Münster. Überraschend verlor Opel Rüsselsheim zu Hause gegen Nauheim 2:4. Die Ergebnisse im Einzelnen:

Büttelborn — KSV Urberach	1:2	(1:2)
Trebur — Messel	0:4	(0:1)
Vikt. Urberach — Nieder-Roden	2:2	(1:2)
Opel Rüsselsheim — Nauheim	2:4	(1:2)
Wixhausen — 1. FC Langen	4:0	(1:0)
Offenthal — SV Münster	0:1	(0:1)
Mörfelden — Hassia Dieburg	3:1	(2:1)
Egelsbach — Bischofsheim	1:0	(1:0)
SV 98 Darmstadt — Groß-Gerau	1:6	(1:1)

Der Tabellenstand:

1. Vikt. Urberach	12	34:16	19:5
2. Messel	12	31:20	16:8
3. Wixhausen	10	30:18	15:5
4. Büttelborn	12	35:26	13:11
5. Nauheim 07	10	21:22	12:8
6. Egelsbach	11	21:17	12:10
7. Nieder-Roden	11	22:16	11:11
8. SV Münster	11	16:15	11:11
9. Bischofsheim	10	16:10	10:10
10. FC Langen	10	16:18	10:10
11. Rüsselsheim	11	19:22	10:12
12. Mörfelden	11	21:25	10:12
13. KSV Urberach	11	14:23	10:12
14. Trebur	11	12:24	8:14
15. Offenthal	11	16:32	8:14
16. Dieburg	12	15:26	7:17
17. Groß-Gerau	10	15:25	4:16
Außer Konkurrenz:			
SV 98 Reserve	12	27:46	10:14

Am kommenden Sonntag spielen: Messel gegen Vikt. Urberach, Groß-Gerau — Wixhausen, Bischofsheim — Büttelborn, Münster gegen Mörfelden, Nieder-Roden — Trebur, Nauheim — Egelsbach, Rüsselsheim — Offenthal, KSV Urberach — Langen und Dieburg gegen SV 98 Reserve.

Unverdient hoch verloren

Wixhausen 1 — 1. FC Langen 1 4:0 (1:0)

Daß in Wixhausen wenig zu erben ist, war von vornherein klar. Trotzdem hoffte man auf ein besseres Abschneiden des Clubs. Das Spiel der beiden Mannschaften war sehr gut, Langen war technisch etwas besser. Man hatte eine Mannschaftsumstellung vornehmen müssen, die sich in den hinteren Reihen bewährte, im Angriff aber versagte. Der eifrigste Mann bei Langen war in der guten Läuferreihe Pollig, während im Sturm Lehrnickel nicht auf der Höhe war. In der ersten Halbzeit war Langen auch im Sturm noch ebenbürtig, doch kam Wixhausen in der 30. Minute durch den Rechtsaußen Dongers zum knappen Halbzeitführungstreffer. Fast anschließend hatte Lehrnickel die Möglichkeit, dem Spiel eine Wendung zu geben, doch frei und ungehindert verschoß er leichtsinnig. Langen hatte dann noch mehrere Chancen, doch der Gästehüter wehrte prächtig ab.

Nach der Pause kam der schnelle, schußgewaltige Sturm der Wixhäuser noch mehr zur Geltung. Es zeigten sich bedenkliche Lücken in der Hintermannschaft der Langener, die nicht konsequent deckte. Pollig machte bei dieser Drangperiode die beste Figur und versuchte durch Zerstörung und Aufbauarbeit seinen Sturm immer wieder zum Zuge zu bringen. Trotzdem war es nicht zu vermeiden, daß Wixhausen durch Erfolge von Damm und Volz bis zur 60. Minute mit 3:0 davonlief. Das vierte Tor schoß dann Schmidt, wobei der Schiedsrichter vorher aber ein klares Abseits hätte anerkennen müssen. In der letzten Viertelstunde setzte Langen alles auf eine Karte. Weger II und Leyer tauchten im Sturm auf und wollten wenigstens das Ehrentor erzielen, leider vergeblich. Das Eckenverhältnis wurde wohl bis zum Schluß auf 5:3 für den Club erhöht, doch war die Wixhäuser Abwehr jederzeit Herr der Lage und konnte immer wieder rettend klären, wobei sie allerdings die Abwehr leicht gemacht bekamen, weil das Clubspiel im Angriff viel zu durchsichtig war. Und das war der Hauptgrund der Niederlage. Ohne die Leistungen der Langener, die nicht resignierten und bis zum Ende im Einzelspiel ihrem Gegner zumindest ebenbürtig waren, schmälern zu wollen, sie verstanden es ei.fach nicht, im freien Raum zu operieren. Kaum, daß sich ein Spieler einmal freistehend anbot oder geschickt eingesetzt wurde. Und das wäre bei der schlagsicheren Hintermannschaft des Gegners nötig gewesen. Wie Tore geschossen werden, zeigte dann Wixhausen. 500 Zuschauer. Schiedsrichter Kroneisen von Mannheim 08 konnte gefallen. Die Langener Mannschaft: Metzger; Leyer, Müller; Pollig, Weger II, Muß; Fleischmann, Lehrnickel, Szegfü, Hauptmannl, Dieter.

Wixhausen 2 — 1. FC Langen 2 1:5

Die 2. Mannschaft machte es vorher besser. Seit langer Zeit sah man wieder einmal eine geschlossene Leistung und Wixhausen hatte in diesem Spiel nichts zu bestellen. Wie reife Früchte fielen fünf Clubtreffer, denen nur der Ehrentreffer entgegengesetzt werden konnte.

Durch Elfmeter entschieden

Egelsbacher 1:0-Sieg über Bischofsheim

Etwa 600 Zuschauer bangten am Sonntag in den letzten Spielminuten um den knappen Sieg der Egelsbacher über den Sportverein Bischofsheim. Hätten die Platzherren nicht während der ersten 45 Minuten gezeigt, was guter Fußball ist, so könnte man trotz des 1:0-Erfolges sagen, daß die Einheimischen in dieser Begegnung etwas vom Glück begünstigt waren. Der SV Bischofsheim hatte es aber in der zweiten Spielhälfte ebenso in der Hand, den Ausgleich zu erzielen, wäre sein Sturm in der Lage gewesen, die schier unüberwindliche Egelsbacher Abwehrreihe zu überlisten. So blieben beide Punkte in Egelsbach; ob glücklich oder nicht, sie waren entsprechend den Leistungen verdient, und mit ihrem Sieg nehmen die Egelsbacher einen beachtlichen Mittelplatz in der Tabelle ein. Wie bereits am Vorsonntag, spielten die Egelsbacher in unveränderter Aufstellung mit Köhler, Wa. Gernandt, Wahl, G. Gaußmann, Gg. Anthes I., Rückert, Gg. Anthes II., Rühl, Benz, Jungermann und Wi. Gernandt.

Vom Anpfiff weg legten sich die Egelsbacher mächtig ins Zeug. Doch schon eine kurze Zeit später zeigte die Bischofsheimer Sturmreihe, daß ihre letzten Torergebnisse nicht von ungefähr kommen. Torwart Köhler, der sich wieder in einer blendenden Verfassung befand, mußte wiederholt rettend eingreifen. Halblinker Jungermann vergab bei einem herrlich durchgespielten Angriff eine große Chance, nachdem er sich schön frei gelaufen hatte. Der Gästeschlußmann reagierte sicher und lenkte seinen halbhohen Schuß ins Aus. Wenige Minuten später strich ein scharf von Rechtsaußen Anthes getretener Ball knapp über den Querbalken. In der 34. Minute arbeitete sich die Egelsbacher Fünferreihe gut durch. Jungermann, der in Tornähe zum Schuß ansetzte, wurde hart gefoult. Den fälligen Elfmeter verwandelte Rühl unhaltbar zum längstverdienten Führungstreffer. Wer hätte aber geglaubt, daß dies auch das letzte Tor der Egelsbacher sein würde? Doch bis zur Pause änderte sich nichts. Auch energische Gewaltangriffe des Gegners brachten nichts ein.

In der zweiten Spielhälfte mußten beide Hintermannschaften heikle Situationen klären. Nachdem Linksaußen Gernandt aus guter Schußposition zwei klare Sachen vergeben hatte, jagten die Gäste mit planvollen Angriffen über das Spielfeld, doch makellos arbeitete das Egelsbacher Schlußdreieck mit Stopper Anthes als Dirigent seiner Nebenleute. Als bei einem Zusammenprall zwischen Linksaußen Gernandt und dem Gästeschlußmann letzterer einige Zeit verletzt ausscheiden mußte, war es Thalheimer, der die Rolle als Torhüter in ausgezeichneter Form vertrat und einige herzhafte Schüsse unschädlich machte. Noch gaben sich die Gäste nicht geschlagen und als durch den wieder erschienenen Torwart Bischofsheim seinen Angriff wieder verstärkte, bangte man in den Schlußminuten um den knappen Erfolg. Aufopfernd kämpfte die Egelsbacher Abwehrreihe und Torwart Köhler darf für sich das größte Verdienst für den Egelsbacher Sieg in Anspruch nehmen. Mit Schiedsrichter Franke (Germania Ffm.-Enkheim) hatte man einen Pfeifenmann zur Stelle, wie man sich ihn immer wünscht.

Die Egelsbacher Reserve erzielte im Vorspiel über ihren Gegner (bei Halbzeit 3:0 in Führung liegend, ein knappes 3:2.

Achtung Fußballfreunde! Um die Omnibusbestellung für das kommende Spiel in Nauheim rechtzeitig vornehmen zu können, bitten wir alle Interessenten, sich sofort eine Karte bei Gg. Herth (Bahnhofskiosk) zu sichern.

A 1 Messel — A 1 Egelsbach 3:2 (2:1)

Am vergangenen Sonntag mußte die A 1 in Messel eine 3:2-Niederlage hinnehmen, die absolut vermeidbar war. In der Hintermannschaft ließ man dem Gegner zuviel Spielraum, während der Sturm auch nicht den nötigen Kontakt untereinander fand. Bester Stürmer mit Abstand war Heinz Knöß, dessen Paßbälle überwiegend mustergültig waren. Beide Tore für Egelsbach erzielte Rüster. An dem ersten war Heinz Knöß in hervorragender Weise beteiligt. Hoffen wir, daß diese Mannschaft baldigst ihr Selbstvertrauen zurückfindet.

A 2-Egelsbach — A 1 Darmstadt 75 2:1

Knapp, aber verdient gewann die A 2 Jugend im Verbandsspiel gegen die A 1 von Darmstadt 75. Gleich von Anfang drängten beide Mannschaften auf eine Entscheidung und Matthes erzielte bereits nach 15 Minuten den Führungstreffer für Egelsbach. Aber lange konnte sich die A 2 dieses Vorsprungs nicht erfreuen, denn bei einer etwas unglücklichen Abwehr des Tormannes kam Darmstadt zu einem billigen Ausgleich. Der zweite Treffer kam durch eine schöne Kombination, bei der sogar der gegnerische Tormann ausgespielt wurde, zustande. Während in der zweiten Halbzeit der Egelsbacher Sturm erfolglos ausging, war es die Hintermannschaft, die alle Hoffnungen der Darmstädter, wenigstens einen Punkt mitzunehmen, zunichte machte.

Kerbniederlage in Offenthal

Nach dem 3:3 gegen Büttelborn nahm Offenthal am Sonntag seine Chance nicht wahr, durch einen Sieg wieder in die Tabellenmitte aufzurücken. In einem harten Spiel holte sich Münster überlegener als das 1:0 zeigt, beide Punkte. Besonders Offenthals Sturm hatte einen ausgesprochen schlechten Tag, während die Hintermannschaft einen Angriff des Gegners nach dem anderen mit vollem Einsatz und zum Teil mit Glück gerade noch abwehren konnte. Der beste Mann der Platzherren war zweifellos Torwart Hailer. Seinen großartigen Leistungen hatte es Offenthal zu verdanken, daß Münster nicht bereits nach der ersten Halbzeit mit 3:0 in Führung lag. Die erste beinahe totsichere Chance bot sich für die Gäste in der 7. Minute, als der gefährliche Halblinke seinem Bewacher 30 m vor dem Tor davonlief und nur noch den herauslaufenden Torwart vor sich hatte. Anstatt flach am Schlußmann vorbei einzuschießen, versuchte der gegnerische Stürmer, den Ball leicht über den Torwart hinwegzuheben, was jedoch nicht gelang. Drei Minuten später war das Glück dagegen auf der Gegenseite. Einen sehr schön getretenen Eckball konnte Offenthals Torwart mit der Faust abwehren, brachte den Ball damit allerdings nicht aus dem Strafraum und als zwei Abwehrspieler zögerten, erwischte ein Stürmer von Münster das Leder und schoß aus dem Gedränge unhaltbar zum 1:0 ein. Dadurch ermutigt blieben die Gäste weiterhin im Angriff und setzten Offenthals Hintermannschaft laufend unter Druck. In der 17. Minute schien das 2. Tor fällig zu sein. Auch diesmal kam ein Eckball wieder genau vor das Tor, wurde abgewehrt, doch bei dem folgenden Nachschuß konnte Gaubatz gerade noch auf der Linie retten. Nur allmählich ließ die Nervosität im Sturm der Platzherren etwas nach, aber nur selten lief der Ball einmal über mehr als drei Mann. Außerdem mußten die Außenläufer fast nur verteidigen und konnten nicht aufbauen.

Auch nach dem Seitenwechsel änderte sich zur großen Enttäuschung der Zuschauer kaum etwas. Münster hatte zwar nicht genügend Kondition, um das Anfangstempo auf dem sandigen Platz durchzuhalten, ließ sich aber selbst gegen den Wind spielend nicht überlaufen. Daß es während des gesamten Spiels nur drei Eckbälle für Offenthal gab, läßt erkennen, daß die Angriffe der Platzherren meist schon von der Läuferreihe aufgefangen wurden. Somit blieb es bis zum Schluß beim 1:0 für den SV Münster. Der Schiedsrichter war umstritten.

Im Vorspiel der Reserven siegte Offenthal wie seit Wochen auch diesmal wieder überlegen mit 5:2 Toren.

Fußball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt

SV 98 Amateure — Bickenbach	1:1
Gräfenhausen — Roßdorf	1:1
Alsbach — SC Griesheim	1:6
Seeheim — Erzhausen	1:3
Ober-Ramstadt — TG Bessungen	3:0
Eiche Darmstadt — Hähnlein	4:1
SSG Langen — Weiterstadt	1:5

Griesheim	40:17	19:3	TGB 1865	14:20	8:12
SV98 Amat.	51:14	18:4	Hähnlein	19:31	6:14
Gräfenh.	30:13	15:5	SG Eiche	16:31	5:15
O.-Ramst.	37:24	14:8	Seeheim	20:34	4:14
Erzhaus.	17:13	12:6	Langen	25:49	4:16
Bickenb.	32:18	11:7	Alsbach	14:46	2:16
Roßdorf	30:15	10:8	Weiterst.	22:32	10:10

HANDBALL

Schneppenhausen 1. — TV Langen 1. 8:7 (4:1)
Schneppenhausen 2. — TV Langen 2. 5:14 (0:6)

Das ist das zweite Spiel, in dem der TV Langen beide Punkte wegen eines parteiischen Schiedsrichters abgeben mußte. Das Spiel begann sehr schnell. Schneppenhausen wußte in der ersten Halbzeit seine Chancen besser auszunutzen und konnte bei dem Halbzeitpfiff mit 4:1 Toren in Führung gehen. Die zweite Halbzeit sah jedoch grundlegend anders aus. Bald wurde auf die Außenstürmer gespielt, was man in der ersten Halbzeit vermißte und was einfach zu Erfolgen führen mußte. Dem Schiedsrichter paßte die Führung nicht. Da die TVler laufend weiter drückten, verwies er zwei Spieler vom Platz. Dieses Herausstellen war grundlos. — Was hat denn ein Handballspiel noch für sportlichen Sinn, wenn von vornherein feststeht, daß eine bestimmte Mannschaft gewinnen wird, ob sie schlecht oder gut spielt? — Nach Herausstellen der beiden TV-Spieler konnte Schneppenhausen zu einer 7:6-Führung gelangen. Ein 13-m-Ball, der ebenfalls gepfiffen wurde, ohne daß ein Grund dafür vorhanden war, erbrachte die 8:6-Führung der Schneppenhäuser. Langen konnte kurz vor Spielende noch ein Tor erzielen, so daß das Endergebnis 8:7 für Schneppenhausen lautete.

Die zweite Mannschaft setzte ihren Siegeszug auch in Schneppenhausen fort und siegte überlegen mit 14:5 Toren. Die Langener spielten besser zusammen als in den vorangegangenen Spielen. Die zweite Mannschaft hat jetzt ein Punktverhältnis von 14:0 und liegt damit an der Tabellenspitze in der Pokalrunde der B-Klasse von Darmstadt.

Handball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt

TG Bessungen — GW Darmstadt	12:8 (8:5)
SG Arheilgen — Nieder-Modau	16:6 (6:1)
Egelsbach — TG 75 Darmstadt	10:6 (3:5)
Schneppenhausen — TV Langen	8:7 (5:2)

1. TG Bessungen	10	108:76	18:2
2. SG Arheilgen	9	107:66	14:4
3. Hahn	9	94:76	12:6
4. Egelsbach	9	82:67	10:8
5. Schneppenhausen	8	69:71	9:7
6. Nieder-Modau	9	72:86	7:11
7. TV Langen	9	71:81	6:12
8. T G75 Darmstadt	9	75:108	5:13
9. GW Darmstadt	10	87:117	5:15
10. SSG Langen	8	55:70	4:12

TISCHTENNIS

Sehring/Werkmann wieder Bezirksmeister

Bei den Einzelmeisterschaften des Bezirks Darmstadt hatten die Vertreter des TTCL wenig Glück. Meyer und Jäger zeigten in der A-Klasse ebenso zufriedenstellende Leistungen wie die erstmals in der B-Klasse startenden Albert und Arzt. Gegen die jeweiligen Favoriten langte es aber keinem der Langener zum Erfolg. Bezirksmeister in der A-Klasse wurde der Mörfelder Michalek, dem Jäger in einem prächtigen Spiel von allen Teilnehmern noch den härtesten Widerstand entgegensetzen konnte.

Wenn auch der TTCL bei der Jugend wiederum erfolgreichster Verein werden konnte, so blieb doch die Ausbeute der Erfolge weit hinter den Erwartungen zurück. Kreismeister Werkmann kam zur Einzelkonkurrenz infolge eines Mißverständnisses zu spät. Dafür erreichte Hans Sehring programmgemäß das Endspiel, das er überraschend und unter seiner sonstigen Form spielend gegen den Heppenheimer Rauch verlor. Im Doppel allerdings hatten die hessischen Jugendmeister Sehring/Werkmann kaum zu kämpfen, um sich erneut den Bezirksmeistertitel zu holen. In diesen Konkurrenz konnte das TTCL-Doppel Werner/Herbert Sehring noch einen schönen dritten Platz erreichen, nachdem es gegen die Darmstädter Bott/Erdmann nur knapp verloren hatte.

Es sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Ligamannschaft des TTCL ihr letztes Verbandsspiel dieses Jahres am kommenden Sonntag um 9.30 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule gegen den Tabellendritten Arheilgen austrägt.

Speedway und Grand Prix im Film

Vor einem zahlreichen und interessierten Publikum ließ CASTROL am Freitag im Saal der Ludwig-Erk-Schule auf Einladung des Motorsportclubs Langen zwei Filme abrollen. Es waren Farbaufnahmen, die ein besonderes Erlebnis für die Zuschauer wurden. Die Motorradfahrer hatten Gelegenheit, Können und Technik, Berechnung und Beherrschung der Maschinen unter verschiedensten Bedingungen zu sehen. Man sah den Endlauf um die Speedway - Weltmeisterschaft. Sandbahnrennen am Meeresstrand mit wahrhaft akrobatischen Leistungen, Grasbahnrennen in England, Geländefahrten im englischen Hochland durch Hochmoore und Gelände jeglicher Art. Der erste Film schloß mit Aufnahmen von einem internationalen Straßenrennen auf der bekannten belgischen Rundstrecke in Francorchamps.

Der zweite Teil befaßte sich mit verschiedenen Automobil-Veranstaltungen. Auch hier dominierte England mit seinen kleinen und großen Veranstaltungen, die jedoch alle Klang und Namen haben. Alte Bugatti-Wagen, die unsere Jugend heute nicht mehr kennt, wurden in einem Bergrennen gezeigt. Auch die berühmten Formel III Rennwagen, Kleinstrennwagen mit einem Motorradmotor konnte man im Rennen bewundern. Leider wurden von den Grand-Prix-Rennen nur Aufnahmen gezeigt, die im vergangenen Jahr gemacht wurden, als unsere Mercedes-Silberpfeile noch in der Entwicklung begriffen waren. Die Weltmeisterschafts-Filme mit den Mercedes- und NSU-Siegen konnten noch nicht gezeigt werden. Die Filme sind in Vorbereitung. Aber für die Freunde des Nürburg-Ringes wurden durch die herrlichen Farbaufnahmen alte Erinnerungen wach und es ist zu hoffen, daß im kommenden Jahr Mercedes mehr noch als 1954 seine vielen Anhänger begeistern wird.

kahega

☆

Fuchsjagd des MSC Langen. Am Sonntag, 7. Nov., führt der Motorsportclub seine diesjährige Fuchsjagd durch. Sie findet im engeren Heimatgebiet mit einer Jagdzeit von zwei Stunden statt. Anschließend gemütliches Zusammensein und Preisverteilung. Interessierte Kraftfahrer Langens sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Ausschreibungen bei der Geschäftsstelle des MSC, Rheinstraße 4.

CDU

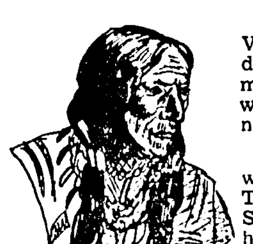
Die hessische SPD-Alleinregierung rühmt sich ihrer Verdienste auf dem Gebiet des Straßenbaues. Wußten Sie aber, daß von 100 km rund 81 km vom Bund finanziert wurden und nur 19 km zu Lasten des Landes Hessen gingen?

Außer Verantwortung der Redaktion

* **Rote Kalkbrühe war die Losung.** Am vorletzten Sonntag veranstalteten die Motorsportfreunde des ARKB Solidarität, Ortsgruppe Langen, ihre Abschlußfahrt in Form einer Fuchsjagd. Schon am frühen Morgen machte sich der Fuchs auf zur Fährtenlegung. Glücklicherweise hatte man für die Markierung eine rote Farbe gewählt, denn am gleichen Tage führten Spuren anderer Jagden durch das gleiche Revier. Auch der Wettergott hatte für das fröhliche Beginnen ein Einsehen, so daß die Beteiligung der Jäger verhältnismäßig groß war. Die Meute wurde um 8.45 Uhr ab Lutherplatz in westlicher Richtung durch herbstlich gefärbte Wälder auf die Fährte gehetzt. Mit Irreführungen ging es über Mörfelden, Walldorf, Sprendlingen, Heusenstamm, den Rodgau zum Fuchsbau im Messeler Park. 9.52 Uhr konnte der Fuchs von Herrn Paßmann mit Beifahrer Helfmann mit seinem Fiat zur Strecke gebracht werden. 2. wurde J. Wurm mit NSU-Gespann, Beifahrer Wurm jr. und 3. wurde P. Jochem. Zum Austausch der soeben gewonnenen Erfahrungen trafen sich Fuchs und Jäger im Wildpark (Bayerseich). Am Abend versammelten sich alle Beteiligten zur Siegerehrung mit Preisverteilung im Vereinslokal Pausch.

Die Geschichte von den grausamen Indianern

Erst die Weißen sorgten für Verbreitung des Skalpierens



Es gibt wohl kein Volk der Erde, das von der Geschichte stiefmütterlicher behandelt wurde, als die Indianer Nordamerikas.

Wo ehedem die Wigwams der Huronen, die Tepees (Zelte) der Sioux und die Langhäuser der Irokesen standen, ragen jetzt wuchtige Wolkenkratzer in den Himmel und der Lärm der brausenden Motoren erfüllt die Stätten, wo einst der rote Mann den Verzweiflungskampf um seine Weidegründe und seine Freiheit gegen ununterbrochen vordringende weiße Siedler und Jäger führte.

Die Geschichte von der Grausamkeit der Rothäute ist ein Märchen — alles, was man ihnen heute als grausam vorwirft, lernten sie erst von den Weißen.

Das Skalpieren Das Wort Skalp stammt aus dem Niederdeutschen und bedeutet „Schelde" Die ersten englischen Siedler in Neu-England (1620) gebrauchten es für „Hirnschale"

Das Skalpieren war nur den Irokesen am Fünf-Seen-Gebiet bekannt, aber die weißen Siedler sorgten recht schnell für die Verbreitung dieser Sitte im ganzen Westen durch Skalpprämien

Typisch für diese Prämienjagden ist das Gesetz von 1863, das das Territorium Idaho erließ „Hiermit werden drei ehrenhafte Bürger beauftragt fünfundzwanzig Männer für die Indianerjagd auszusuchen Diejenigen, die ihre Ausrüstung nicht selbst bestreiten können, erhalten solche von der gesetzgebenden Versammlung. Für jeden Skalp eines Bucks (männlicher Indianer) sollen hundert Dollar, für den einer Squaw (weiblicher Indianer) fünfzig Dollar und für alles andere unter zehn Jahren in der Gestalt eines Indianers sollen 25 Dollar gezahlt werden"

Zwei solcher Skalpzüge sind uns mit historischer Genauigkeit überliefert

Am 28. November 1864 überfiel Oberst Chivington mit etwa 800 Freiwilligen das Dorf der Cheyenne- und Arrapahoe-Indianer am „Sandigen Fluß" und tötete 200 Frauen und Kinder und 80 Männer ihrer Skalpe wegen Die Skalpe wurden an Hüte und Sättel gehängt und voller Triumph nach Denver gebracht Der Häuptling „Helle Antilope" hatte zum Zeichen des Friedens ein Sternenbanner und zwei weiße Flaggen aufgezogen. Es nutzte nichts — auch er wurde erstochen.

Sechs Jahre später fand ein ähnliches Blutbad am Marias-Fluß in Montana statt, wo 176 Männer und Frauen skalpiert wurden. Es waren reguläre Soldaten und standen unter dem Befehl von Major Baker.

Aber auch einzelne bedeutende „Indianerführer" sind durch derartige Skalpzüge zu erbitterten Feinden der Weißen geworden.

Der Mingo „John Logan" (1725—1780) war ein großer Freund der Engländer und half den weißen Siedlern mit Rat und Tat. Als aber im April 1774 seine ganzen Familien von einigen Skalpjägern niedergemetzelt wurden, schwor er Rache und wurde zum erbittertsten Weißenhasser seiner Zeit.

Geronimo — von den Weißen der „Teufel der Prärie" genannt, widerfuhr Aehnliches. 1858 überfielen Strolche das Dorf von Geronimo und skalpierten seine Familie. 175 Dollar erhielten sie für die Skalpe.

Nun wurde Geronimo zum Kriegshäuptling der Chiricahua-Apachen und Tausende von Weißen starben von seiner Hand. Derartige Vorfälle sind keine Einzelfälle, aber es würde zu weit führen, solche weiter zu erläutern

Nicht nur Skalpjagden benutzten die Weißen zur Ausrottung der Indianer.

Der Alkohol richtete geradezu verheerende Wirkung unter den Indianern an. 1802 richtete der Miami-Häuptling „Kleine Schildkröte" ein Schreiben an die Kentucky-Ohio-Regierung und bat um Verbot des Schnapses.

Nicht minder wüteten die eingeschleppten Seuchen unter den Indianern. Fast alle Mandan-Indianer am mittleren Missouri starben an Pocken (Blattern). Die Schwarzfußindianer verloren nach Angaben von Missionaren mehr als 30 000 Menschen an Seuchen.

Oftmals jedoch wurden die Pocken absichtlich unter die aufständischen Indianer gebracht, wie es der geschichtliche Bericht von 1763 besagt:

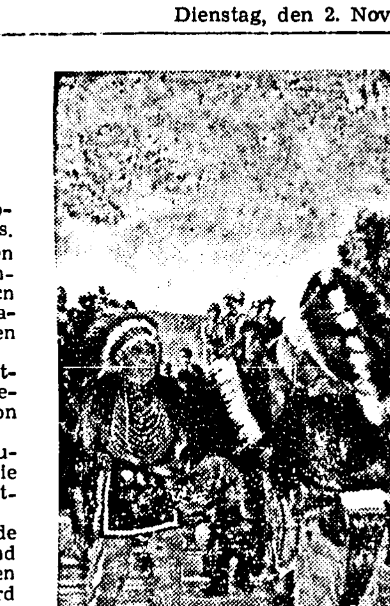
General Amherst schreibt an Oberst Bouquet: „... könnte man nicht versuchen, die Blattern unter die rebellischen Ottawas, Pottawatomies und Wyandot zu bringen...?"

Oberst Boquet antwortet: „... ich werde versuchen, einige Decken einzuimpfen und sie in ihre Hände spielen. Wenn die roten Teufel dann krank am Boden liegen, wird es uns leicht sein, sie auszurotten."

1860 wurde ein anderer Ausspruch geprägt: „Jeder tote Büffel, ein toter Indianer, denn nur der tote Indianer ist ein guter Indianer!"

Auch Büffelschlächtereien nahmen dem Indianer die Existenzgrundlage. Tausende von Sioux, Kiowas und Cheyennen verhungerten und erfroren.

Günter Kruse



Siegestanz der Hopi-Indianer in Arizona (USA)

Wir fahren mit der BUNDESBAHN

Hinter den Kulissen eines Bahnhofs

Für die JUGEND

Sicher sind die meisten von Euch schon mit der Eisenbahn gefahren. Zumindest aber habt Ihr schon einmal einen Zug gesehen und das prickelnde Gefühl erlebt, das man empfindet, wenn die gewaltige, schwarze Lokomotive dampfend und prustend den Bahnhof oder die Station verläßt. Von einem Außenstehenden betrachtet, sieht nun der ganze Betrieb ziemlich einfach aus. Der Mann mit der roten Mütze hebt die Signalkelle, die Fahrgäste machen lachend oder weinend „Winke — Winke" und schon setzt sich das Ungetüm aus Stahl und Eisen fauchend in Bewegung.

Nun, ganz so einfach, wie es sich ansieht, ist die Geschichte nun doch nicht und es steckt eine ungeheure, kaum beachtete Kleinarbeit dahinter, ehe so ein Zug wirklich abfahrbereit ist. Denn wenn nicht alles bis ins kleinste vorbereitet ist, so könnte leicht ein Unglück geschehen. Wie sich beim Theater die größte Vorarbeit hinter den Kulissen — vom Publikum nicht beachtet — abspielt, so ist es auch bei der Eisenbahn. Für den Fahrgast ist es selbstverständlich, daß der Zug auf die Minute pünktlich den Bahnhof verläßt und genau so pünktlich am Bestimmungsort eintrifft.



Alle Wagen der Eisenbahn werden regelmäßig und sorgfältig auf ihre Bremsen kontrolliert.

Wir wollen mal verfolgen, was alles passiert, ehe der Zug zur Ausfahrt freigegeben wird. Sobald nun die Lok mit ihrer langen schwarzen Wagenschlange im Bahnhof eingelaufen ist, eilt der rußverschmierte Heizer vom Führerstand der Lokomotive herbei und ölt mit einer großen Spezialkanne die Lager und Kolben seiner Maschine. Während des Ölens führt aber bereits der Lokomotivführer mit Unterstützung des Zugbegleiters und des Mannes mit der roten Mütze die sogenannte Bremsprobe durch. Hierbei werden nach einem bestimmten System nicht nur die Bremsen der Lok, sondern auch sämtlicher Wagen gewissenhaft kontrolliert. Sobald die Bremsprobe beendet ist und keine Beanstandungen zu melden sind, flammen an der Ausfahrtsseite des Bahnhofs drei kleine Lämpchen auf.

Jetzt wenden wir uns dem Befehlswerk des Bahnhofs zu. Dieses ist jeweils einige hundert Meter vor dem Bahnhof gelegen. Hier gibt der Fahrdienstleiter, der das gesamte Bahnhofsgleis mit allen darauf stehenden und fahrenden Zügen auf einer elektrisch-optischen Tafel verfolgen kann, etwa zwei Minuten vor der planmäßigen Abfahrtszeit Ausfahrerlaubnis. Vorausgesetzt natürlich, daß sämtliche technischen Sicherheitsbedingungen erfüllt sind. Jetzt erhält der Weichensteller, der in großen und modernen Bahnhöfen seine Arbeit von einer Art mit elektrischen Knöpfen versehenem Schreibtisch aus versieht, die entsprechenden Befehle zu den notwendigen Weichenstellungen. Ihr könnt Euch vielleicht nicht richtig vorstellen, welche Erfahrung, Fixigkeit und Verantwortung zu einer derartigen Tätigkeit gehört. Die technischen Voraussetzungen für die Abfahrt des Zuges, der übrigens mit dem Befehlsstellwerk in telefonischer Verbindung steht, sind nun gegeben. Das Lokpersonal schiebt den letzten Brotbissen in den Mund und nimmt noch schnell einige Züge aus der Zigarette. Der Zugbegleiter und der Zugführer, kenntlich an der roten Schärpe und gewissermaßen „Kommandant" des Zuges, steigen ein. Der Mann mit der roten Mütze sieht noch einmal den gesamten Zug entlang und prüft, ob alle Türen geschlossen sind und ob auch kein verspäteter Nachzügler mit wehendem Mantel einhergerast kommt. Auf die Sekunde pünktlich ertönt dann die Trillerpfeife und die erhobene Signalkelle gibt dem Zug endgültig die Ausfahrt frei. Mit rauchendem Schlot rast die Lokomotive ihrem fernen Ziel entgegen.

(Text und Foto: Armin Riedel)

Ein Kilo Veilchenöl kostet 50000 DM

Die Hänge und Berge um die Stadt Grasse im Gebiet der französischen Riviera tragen die üppigste Blütenpracht Europas. Denn hier ist das Geburtsland der Weltmacht Parfüm. Schon der Sonnenkönig ließ hier Kulturen von Rosen, Nelken, Jasmin, Lavendel, Zitronen und Orangen anlegen, die der Grundstein für die berühmte französische Parfümindustrie wurden.

Im Tal von Grasse werden jährlich aus duftenden Blütengebirgen viele tausend Liter Parfümessenz gewonnen. Mehr als 6000 Tonnen Blumen verarbeitet man. Siehen Millionen Rosen werden jährlich geschnitten — 3000 kg Rosenblätter ergeben erst ein kg Rosenöl — und die Jasminpflanzungen bringen einenhalb Millionen Blüten. Diese Jasminessenz kostet ein Vermögen, denn 3,5 Millionen Einzelblüten ergeben erst ein Kilo Diese Essenz ist darum so gesucht, weil sie auf synthetischem Wege nicht erzeugt werden kann.

Veilchenöl wird heute am Weltmarkt mit 50 000 DM das Kilo gehandelt, benötigt man doch dazu 8 Millionen dieser duftenden Blütenkinder. Etwas billiger ist Rosenöl, dafür sind andere Parfümzutaten, die den Duft jahrelang zu binden verstehen, mehrfach teurer als Gold: Ambra, die seltsame Ausscheidung des Pottwals, und Moschus, das Drüsensekret des Moschushirschen.

Schon zur Zeit der Mediceer hat man in Grasse Parfüm hergestellt, denn kein Ort eignet sich besser als Mittelpunkt der Blütenöle. Das Wetter meint es hier mit den Millionen Blüten besonders gut Der Nebeldunst des Mittelmeeres verhindert, daß die Sonnenglut die Blätter versengt. Rosenblüten werden geschnitten, sobald sich die Kelche öffnen, Nelken entwickeln erst nach dreistündiger Sonnenbestrahlung ihren stärksten Duft, und Jasmin wird vor Sonnenaufgang geschnitten

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(13. Fortsetzung)

Schluchze..d zieht Hannerl die Decke über den Kopf, um nichts zu hören. Aber ein neuer Schlag läßt sie auffahren. Taumelnd tastet sie hinaus in den Flur. Dort steht sie zitternd und frierend und zieht das leichte Hemdchen enger um die schlotternden Glieder, damit es ein wenig warm werden soll. In ihrer Angst betet sie, bis der Schlaf sie übermannt und sie auf die kalten Fliesen hinsinkt.

So findet sie Toni, als er heimkommt. Erschrocken nimmt er sie auf den Arm und trägt sie zu Bett. Am Morgen muß er den Doktor holen, der bei Hannerl eine Lungenentzündung feststellt.

☆

Wenn Toni bei Cilli ist, kommt es ihm vor, als würde sie immer kälter und fremder zu ihm.

Einmal hatte er sie gefragt, ob sie ohne ihn noch leben könnte.

„O warum?" hat sie gemeint. „So ist es nun gerade nicht daß, wenn dir — nehmen wir an — etwas passieren würde, ich dann nicht mehr weiterleben möchte."

Sie könnte also ohne ihn leben. Und er? Er kommt sich vor wie ein Licht, das ausgebrannt ist. Nichts mehr ist er als willenloses Werkzeug in ihrer Hand. Er steigt in die Höhen und sinkt in die Abgründe, gerade wie Cilli ihn haben will. Sie besitzt ihn mit jeder Fiber, ihr gehören seine schlaflosen Nächte und all seine Gedanken. Je kühler sie wird, desto mehr hängt er an ihr.

Er fühlt wohl die Notwendigkeit, daß etwas geschehen müsse. Aber was, das ist für ihn noch ein böhmisches Dorf. Mehr denn je geht er den verbotenen Weg im Wald. Die Gefahr ist das einzige, was ihn ablenkt. Und wenn ein Tier unter dem Feuer seiner Büchse zusammenbricht, so ist er ganz ruhig und still, und er hat in diesen Minuten keine Sehnsucht nach Cilli.

Auch heute geht er wieder einen solchen Weg. Im Luigerwald weiß er einen Bock, den will er holen. Ueber eine Stunde wartet er ihm auf. Dann kracht der Schuß und rollend zieht das Echo über die Bergkette hin.

Im Tal hört man nur einen schwachen Knall. Der Grafenjäger Hans Wellhofer sitzt im Wirtsgarten und verspricht der Kellnerin das Blaue vom Himmel, als der Schuß in den Bergen fällt.

„Teufelslumpen, verfluchte", knirscht er und greift nach seinem Gewehr und Rucksack.

„Den kriegst ja heute nicht mehr", meint die Wally. Aber er rennt schon fort und ist schon bei den letzten Häusern des Dorfes, als ihm einfällt, daß es eigentlich un-ütz sei, heute noch nach dem Wildschützen zu fahnden.

Während er noch überlegt, sieht er plötzlich die hübsche Cilli vom Wieshof herunterkommen. Mit schmunzelndem Blick umfaßt er die schlanke Gestalt und spitzt die Lippen. Mit einem Schwerenöterlächeln, auf nette Art das Hütlein mit dem wippenden Gemsbart lüftend, grüßt er das herankommende Mädchen.

„Wohin heute noch?" fragt er.

Cilli versucht ein verschämtes Lächeln, was ihr aber nicht recht gelingen will.

Mit gespreizten Beinen vertritt er ihr den Weg. „Warum pressiert es denn gar so?" will er wissen.

„Weil ich wieder daheim sein will bevor es ganz dunkel wird."

„Fürchten Sie sich?"

Cilli nickt lebhaft mit dem Kopf.

„Wenn ich aber auf Sie warten würde?" fragt er lauernd.

Cilli legt eine Kunstpause ein, bis sie mit graziösem Lächeln sagt: „Wenn es dem Herrn Jäger nicht zu lang dauert."

„Mir dauert es nicht zu lange. Auf Sie würde ich solange warten, wie Löns auf seine Rosemarie."

„Sooo?" Cilli lacht belustigt auf. „Wie lang hat denn der gewartet, wenn man fragen darf?"

„Sieben Jahre, schönes Kind."

„Das ist aber ein Wunder. Die Mannsbilder von heutzutage können keine sieben Wochen warten."

Kichernd springt sie davon.

Daß der warten wird, weiß sie bestimmt. Lange genug hat es übrigens gedauert, bis ihr der Zufall gnädig war und er ihr den Jäger in den Weg führte. Endlich einmal eine Abwechslung.

Sie weiß selber nicht, wie es gekommen ist, daß ihr der Toni nicht mehr das geringste sein kann. Sie empfindet ihn als Fessel, denn ihre Leidenschaft ist verraucht. Stets hat sie so gelebt wie es ihr paßte. Unumschränkte Freiheit ist ihr Lebensbedürfnis. Sie hat nur bisher den Mut nicht gefunden, es ihm zu sagen. Aber nun winkt ein neues Abenteuer und, das glaubt sie, wird ihr Mut geben, den Toni von sich abzuschütteln.

Die Locken schüttelnd, tritt sie in den kleinen Laden des Kramers ein.

Wellhofer guckt unterdessen gelangweilt zu den Bergen auf, an denen die letzte Glut schon längst erloschen ist.

„Endlich einmal was anderes", denkt er schmunzelnd „Die Wally, das dumme Ding, wird sich doch nicht einbilden . . "

Er macht eine wegwerfende Geste mit der Hand Erledigt.

In der Dämmerung tönt plötzlich von irgendwoher eine feine Musik.

„Der da spielt, hat was los", denkt Wellhofer, und es wird ihm bei diesen sanften, schmeichelnden Tönen froh und heiter, fast glücklich zumute.

Er lacht plötzlich vor sich hin.

„Glück? Was ist eigentlich Glück?"

Er muß sich eingestehen, daß er dieses kurze, alles bedeutende Wörtchen noch nie in seiner ganzen Größe ermessen hat. Wohl hat er bisher Glück gehabt in seiner Karriere als Forstmann, hat Glück gehabt bei den Frauen. Aber glücklich, so recht von Herzen froh und glücklich, nein, das war er noch nie.

Wie ein Erwachender hebt er plötzlich den Kopf. Wie seltsam das ist. Er, der noch nie über den eigentlichen Sinn des Lebens nachgedacht hat, grübelt nun in sich hinein und denkt, daß es doch einen viel tieferen Wert haben müsse einen Wert, den der Mensch empfinden muß, um glücklich zu sein.

Ein leichter Schritt auf der Straße schreckt ihn aus seinen Gedanken. In weitem Bogen wirft er die eben angebrannte Zigarette ins Gras und tritt der Ankommenden entgegen.

„Jesses! Bin ich eben erschrocken", stammelte Cilli mit gut gespieltem Schrecken.

Und obwohl Wellhofer vor wenigen Minuten noch den höheren Wert des Lebens ergründen wollte, fährt ihm beim Anblick dieser blühenden Jugend gleich wieder das verteufelte Zittern in alle Sinne.

Mit einem sichtlich geübten Griff hascht er ihren Arm. „Was du für schöne Augen hast" sagte er schwärmerisch.

„Ach, geh", lacht Cilli. „Es ist doch Nacht, da sieht man ja so was gar net."

„Es ist doch komisch", meint er. „Sechs Wochen bin ich jetzt schon da und heut erst ist es mir vergönnt, dich — ich sag gleich du, weil man, mit dem Sie doch grad allweil drauskommt — zu treffen. Wo steckst denn du allweil, weil man dich nie sieht?"

„Ich bin allweil daheim", antwortet sie.

Der Jäger in seinem forschen Draufgängertum imponiert ihr Aber sie gefällt sich in der Rolle der unschuldigen Maid. Und als er sie küssen will, windet sie sich schnell aus seinen Armen und droht ihm lächelnd mit dem Finger.

„Warten Sie, Sie Schlimmer."

Da hat er sie schon wieder gehascht und zieht sie an sich.

Vom evangel. Dekanat Dreieich

Seit den Tagen Erasmus Alber's, des Schülers und Freundes Martin Luthers, ist das Ländlein Dreieich in der Hauptsache evangelisch. In den Augen vieler Zeitgenossen ist das ein Zustand; in Wahrheit jedoch ist und schafft das Bewegung. Manchmal scheint sie fast erloschen; und es könnte scheinen, als bedeute eine Zeit wie die Gegenwart mit ihren immer neuen und tiefgreifenden Erschütterungen und Spannungen auch eine solche Periode der Bewegungslosigkeit. Umso erfreulicher sind die Zeichen vorhandenen Lebens, auf die hinzuweisen eine Aufgabe ist. Da sind z. B. bauende Gemeinden.

Neu-Isenburg die erste Gemeinde, die in größerem Umfang baute, als es galt, die kriegszerstörte Kirche im „alten Ort" wiederherzustellen. In aller Stille wurde dann auch dort in der wachsenden Siedlung Buchenbusch ein kleines Gemeindehaus zwar nicht neu errichtet, aber für seinen Zweck ausgestaltet; und im Laufe dieses Sommers ist es zu einem großen Bau im Westbezirk gekommen, der das Zentrum einer lebendigen, vielgliedrigen Gemeinde zu werden verspricht.

In Langen ging die Gemeinde andere Wege. Über die Gründung einer evangelischen Baugemeinde, für die die Kirchengemeinde Baugelände zur Verfügung stellte und finanziell Hilfe leistete, entstand eine kleine evangelische Siedlung in dem sich neu erschließenden Westteil der Stadt; nun wird am 7. November nicht allzu weit entfernt als erster Teil eines für die Zukunft weiter zu gestaltenden Gemeindezentrums ein evangelischer Kindergarten eingeweiht, der außerdem Wohnungen, u. a. für den dritten Pfarrer der Stadt, enthält.

In Sprendlingen gehen die Vorarbeiten für ein seit Jahrzehnten gewünschtes und endlich in berechenbare Nähe gerücktes Gemeindezentrum im Nordbezirk dem Abschluß entgegen. Es darf erwartet werden, daß nach Überwindung auch der letzten Schwierigkeiten der dortige Bau im Jahr 1955 erstellt und in Dienst genommen werden kann.

Die kleine Filialgemeinde Urberach arbeitet am Bau einer evangelischen Kapelle; in Buchschlag reifen Pläne zur Errichtung eines Kindergartens und eines Kirchbaus. Dietzenbach und Offenthal haben die Kirchengebäude erneuert, und in Egelsbach geht das seit Monaten im Rohbau stehende Gemeindehaus und Jugendheim seiner Vollendung entgegen. Natürlich sind solche Bauten für sich selbst „tot"; aber sie sind ja die Stellen, in denen das Gemeindeleben seine Brennpunkte hat; und es darf wohl erhofft werden, daß sich im Dekanat nicht nur bauende, sondern im rechten Aufbau befindliche Gemeinden regen. Davon dürften auch die Dekanatssynoden einen Beweis liefern, die in der jüngsten Vergangenheit durch stetige Versuche, neue Wege der Arbeit zu finden, die Aufmerksamkeit erregt haben. Hatte eine Synode die Lehrerschaft des Dekanats anzusprechen getrachtet und eine weitere die Bürgermeister und Landräte, so soll die nächste einen Kontakt zwischen der evangelischen Kirche und den Sportvereinigungen herstellen. Sie soll am 6. Dezember in Langen stattfinden; der bekannte „Sportpfarrer" Zeiß wird den Hauptvortrag halten. zu dem außer den geladenen Vertretern aller Sportvereinigungen und den Turn- und Sportlehrern interessierte Kreise der Öffentlichkeit willkommen geheißen werden.

MRW.

Ein Gang durch die Wohnung

„Sichten und Verzichten" — Die Lösung für die Möbelfrage

Wenn die Tage kürzer werden, beginnt der Mensch zu frösteln. Er spricht davon, daß der Winter vor der Tür steht, nimmt seinen Sessel vom Fenster fort und rückt ihn gen Süden ins Zimmer, dicht an den knisternden Ofen.

Der Mensch macht es sich bequem für die langen Abende, die morgens schon ihren Einzug halten, weil es nicht mehr recht hell werden will. Und plötzlich vermißt er ein kleines Kacheltischchen für seinen Glühwein, ein fahrbares Nähkästchen, ein Hockerchen oder sonst etwas zum Ablegen; und die Stehlampe, denkt er, tut es auch nicht mehr lange, ganz abgesehen von dem dauernden Wackelkontakt. Was ist nur mit dem Sessel? Er erhebt sich auf-

Auch Bügeln will gelernt sein

Daß Kleider mit Reißverschlüssen waschbar sind, wissen Sie natürlich. Aber wissen Sie auch, daß Kunstharz- und Bakelitverschlüsse an Kleidern das Bügeln nicht vertragen? Also weg mit dem Bügeleisen von solchen Verschlüssen, sonst ist es aus mit der Herrlichkeit.

Haben Sie schon einmal ein Kleid beim Bügeln versengt? Natürlich nicht. Aber sollte es trotzdem passieren, dann die versengte Stelle mit Wasser befeuchten. Salz darauf streuen und der Sonne aussetzen. Sie werden sehen, der Fleck verschwindet, als habe er niemals existiert

Küchengeruch wird verhütet

Kohlgeruch wird verhütet, wenn man zwei bis drei Scheiben altes Brot in ein dünnes Tuch wickelt und auf den Kohl legt, ehe man den Deckel schließt. Das wirkt Wunder! — Auch Fleisch- und Fischgeruch läßt sich vermeiden: Man braucht nur ein paar Tropfen Zitronensaft auf das Fleisch oder den Fisch zu träufeln, ehe man ans Kochen geht — Nelken, Zimt und Zitronensaft verhüten Küchengeruch, wenn man den heißen Herd damit einreibt. — Beim Zwiebelschneiden kommen keine Tränen, wenn man unter Wasser schneidet — Wenn Fleisch und Gemüse Salz und Kraft behalten sollen, setzt man sie mit kochendem Wasser auf. Mit kaltem Wasser aufgesetzt, geben sie alle Kraft an das Gericht (Suppe oder Stew) ab.

merksam und drückt sorgfältig auf die linke Sprungfeder.

Der Winter ist lang. Wenn man es genau nimmt, ist er länger als die übrige Zeit des Jahres — wenigstens im Hinblick auf die Wohnung. „Vier Wände und ein Dach darüber sind noch keine Wohnung. Möbel in diesen Wänden machen sie zu einer Wohnung, aber nicht zum „Heim" stand als Leitwort über einem Möbelfachgeschäft. Das klingt sehr hübsch und erinnerte den Menschen an einen Sessel, von dem er sich gut vorstellte, daß er ihm zum Stückchen „Heim" werden könnte. Aber eigentlich darf ich mir kein neues Möbelstück wünschen, wo das Zimmer angefüllt ist mit allem Möglichen, das seinen Zweck erfüllt, aber oft weit entfernt davon ist, zweckmäßig zu sein oder gar schön.

Der Mensch macht einen Bummel durch seine Wohnung und denkt an das junge Brautpaar, das sich als Weihnachtsgeschenk und Hochzeitsgabe die kleine Zweizimmerwohnung einrichtet und bei ihm Rat holen wollte. Aber er weiß nichts besseres vorzuschlagen, als was die langen Jahre selbst schon wissen: wie überflüssig der Kauf einer kompletten Garnitur sein kann und wieviel praktischer eine schlichte verstellbare Schreibplatte für die Korrespondenzzwecke ist, als etwa ein Diplomatenschreibtisch.

Das junge Brautpaar fand es gemütlich bei dem Menschen, der einen ausgedienten Küchenschrank auf dem Flur als Aufbewahrungsort für Schuhe, Bindfaden, alte Zeitungen und leere Kartons benutzte, aber er schlug doch vor, ihn in ein kleines weißes Schuhschränkchen zu verwandeln. Niemand würde sich auf dem schmalen Gang mehr daran stoßen und aus dem Schrankoberteil verstünde der geschickte Schreiner noch eine nette offene Kommode als Geschenk für die Tochter zu zaubern.

„Sichten und Verzichten", das ist die Losung für unsere Wohnung, und das aus Platzmangel oder Achtlosigkeit ins Zimmer gezwängte Möbelstück sagt: nimm mich hier fort, ich bin zwar aus edlem Holz, bin auf Hochglanz poliert, aber in diesem Raum unmöglich; geh, sprich mit dem Fachmann über mich, er wird eine Lösung finden, die uns beide aufatmen läßt.

Ja, atmen sollen Sie in Ihrer Wohnung, tief Luft holen können, wenn Sie sich umblicken. Sie sollen nicht nur zu Hause sein, sondern sich in Ihrem Möbelklima heimisch fühlen Und wenn Sie erst gesichtet haben, finden Sie auch heraus, auf was Sie verzichten dürfen. Vielleicht stellen Sie das eine oder andere Möbelstück um, mitunter bieten sich dadurch ungeahnte Möglichkeiten, Ihre Phantasie wird angeregt und schenkt Ihnen die kostenlose Freude eines neuen Raumgefühls. -id-

Vergilbter Zitronenkalender

Als ich heute früh mit Kopfschmerzen erwachte, kochte ich mir rasch einen schwarzen Kaffee und fügte dem heißen Getränk den Saft einer Zitrone bei Bald schon kehrten meine guten Lebensgeister schluckweise zurück, und ich stimmte zufrieden eine Zitronenhymne an.

Daß man nach einer feucht-fröhlichen Feier gegen den unvermeidlichen Kater unverdünnten, ungesüßten Zitronensaft als Arznei zur Bekämpfung des benommenen Kopfes und der Müdigkeit schluckt, wußte ich. Ebenso wie ich mich der wundervollen heißen und sehr süßen Zitronenlimonade erinnere, die wir als Kinder an kalten Wintertagen behaglich vor dem Schlafengehen schlürften. Damit erschöpfte sich meine spärliche Zitronenweisheit bis zu jenem Tag, da ich zwischen Großmuttens Briefschaften einen vergilbten Zitronen-Kalender entdeckte

Nervöse Menschen — so stand da zu lesen — sollten hin und wieder ein Zitronenbad nehmen, es wirkt beruhigend und erfrischt den ganzen Körper. Sechs bis acht Früchte werden mit der Schale in Stücke geschnitten und auf einige Stunden in kaltes Wasser gelegt; dann gibt man diese Zitronenlauge durch ein Sieb in das bereitete Bad.

Wirkungsvoll zeigt sich die Zitrone selbst von der sparsamen Seite, wenn man die Zitronenschale nicht achtlos fortwirft, sondern in kaltem Wasser aufhebt, bis die Hausarbeit beendet ist. Der frische Duft des Wassers belebt den Geist und die Haut wird klar und zart beim Waschen. Die ausgepreßte Zitronenschale beseitigt als Küchen- Schönheitsmittel nicht nur die häßlichen Obst-, Gemüse- oder Kartoffelflecken von den Händen, sie nimmt ihnen auch gleichzeitig den unangenehmen Zwiebelgeruch. Ob es sich um das Haarwaschen handelt oder um ein Bad gegen die übermüdeten Füße, die Zitrone garantiert als kleine Zugabe einen glänzenden Erfolg. Wenn man die angeschnittene Zitrone in eine mit Essig angefeuchtete Schale legt, hält sie länger frisch und saftig, ebenso wie Zitronen sich gut halten, wenn man sie völlig mit Salz eindeckt.

Vor lauter Bewunderung über das ganze Register an segensreichen Möglichkeiten, die in dieser kleinen gelben Frucht schlummern, tropfte ein Klecks von meinem Füller auf das Tischtuch. Aber selbst dagegen hält die Zitrone, wie bei ekligen Rotweinflecken, ihr Entfärbungsmittel bereit: man träufele einige Tropfen ... Und zum Schluß bleibt noch mancher Tropfen als Würze für eine besonders schmackhafte Speise.

Holländische Apfelgerichte

Speck, Aepfel und Kartoffeln

500 Gramm Kartoffeln und 500 Gramm Aepfel werden geschält, geviertelt, beziehungsweise auch von dem Kerngehäuse befreit. Dann wird eine Kasserolle mit in Scheiben geschnittenem, geräuchertem, möglichst magerem Speck dicht ausgelegt, die Aepfel und Kartoffeln darin aufgeschichtet und etwas Butter und Zucker dazugegeben. Schließlich füllt man so viel Wasser als unbedingt nötig auf, deckt die Kasserolle fest zu und läßt das Gericht unter öfterem Schütteln gardünsten.

Apfelspeise

1000 Gramm säuerliche Aepfel werden geschält, in Scheiben geschnitten und in etwa einem Liter Buttermilch auf mäßigem Feuer weichgedünstet. Dann wird die Hälfte eines kleinen Weißbrotes gerieben und mit einem weiteren viertel Liter Buttermilch verrührt und zu den Aepfeln gegeben. Schließlich kocht man alles zusammen zu einem dicken Brei, den man mit Zucker abschmeckt und mit gekochter Buttermilch und gestoßenem Zimt anrichtet.

Apfelsalat

Säuerliche Aepfel, zum Beispiel Reinetten, werden geschält und in sehr dünne Scheiben geschnitten, mit einer ebenfalls in dünne Scheiben geschnittenen Zwiebel vermengt. Dann werden Estragonessig, Zitronensaft und reichlich Olivenöl durcheinandergemischt und über den Salat gegossen, der etwa eine Stunde vor der Mahlzeit angerichtet wird.



Es wird kühler, und einige Sonnenstrahlen, die vielleicht noch kommen mögen, täuschen nicht darüber hinweg. Se sieht man sich nach etwas Warmem um, und diese pelzgefütterte Jacke ist gerade recht. Sie ist außerdem doppelseitig zu tragen. Farbe des Hängers: Grün. Taschen mit Reißverschluß und Patten. Futter: Pelzimitation. Modell: Monte Rosa/Schüner-München (Foto: Riedel)

Wilhelm Busch

wie man ihn nicht kennt

Schon den zweiten überaus anregenden Vortrag in einer Woche bot die Arbeitsgemeinschaft Volkshochschule/Kunstgemeinde ihren interessiert lauschenden und schauenden Hörern. Dr. Dangers (Darmstadt) sprach vor dem dichtgefüllten Singsaal des Realgymnasiums zu Langen über Wilhelm Busch, der den meisten Lesern vorwiegend aus seinen heiter charakterisierenden Bildergeschichten und konzentriert geistvollen Zeichnungen bekannt ist, in denen er oft mit ein paar wenigen Strichen eine Situation zu überzeugendem Leben zu erwecken versteht. Das ist aber nur ein Bruchteil des ungemein vielseitigen Schaffens des Genies Wilhelm Busch.

Der Zusatz „wie man ihn nicht kennt" erhielt im Verlaufe des Vortrags seine volle Beachtung. Denn aus Dr. Dangers sprach ein Spezialforscher, ein Busch-Experte, ersten Ranges, der den ganzen Bereich völlig überschaut. Der Redner gab zunächst einige wichtige biographische Skizzen und betonte, daß Busch seit früher Jugend stets habe Maler werden wollen, daher auch das reichliche farbliche Element in seinem Schaffen zu genialer Verwirklichung gelangt ist. Dabei lehnt Busch sich bewußt an keinerlei große Vorbilder an, die ihm im Leben doch zahlreich begegnet sind. Er geht vielmehr geradezu zwangsläufig seinen ausschließlich eigenen Weg. Düsseldorf und München sind markante Orte seiner Jugendentwicklung. Doch es zieht ihn wieder in die Heimat zurück; in die Gegend von Hannover, in der er geboren ist. Nahe bei Hannover befindet sich auch das Busch-Museum. Das umfassende Werk Buschs sammelt und betraut die Wilhelm-Busch-Gesellschaft, die auch Veröffentlichungen unternimmt.

Dr. Dangers zeigte dann eine große Reihe gelungener Lichtbilder: Landschaften, Tierbilder, Proben aus den Bildergeschichten und dann vor allem eine Auswahl schönster Gemälde in Farblichtbildern. Gerade von dieser Seite kennt man Busch wohl noch am wenigsten. In seinem ganzen Werk offenbart Busch sich als Philosoph und Sprachgenie und sogar als Naturwissenschaftler.

Zuletzt gab der Redner noch einige Proben aus dem dichterischen Schaffen Wilhelm Buschs. Auch diese Lesungen führten die Zuhörer in ganz neue Gebiete schöpferischer Betätigung dieses vielseitigen Geistes.

Sehr starker Beifall des zahlreichen Publikums lohnte die aufschlußreichen u. fesselnden Aufführungen des umfassenden Kenners der vielseitigen Materie.

Dr. Schilling-Trygophorus.

* **Getdbörse gestohlen.** Einem Spieler der AH-Mannschaft der Sport- und Sängergemeinschaft, der am Sonntagvormittag an einem Spiel auf dem SSG-Sportplatz hinterm Realgymnasium teilnahm, wurde aus seiner Hose, die er im Umkleideraum aufbewahrt hatte, während des Spieles die Geldbörse mit einem nicht geringen Geldbetrag gestohlen. Für die Tat kommen nur Personen in Frage, die sich während des AH-Spieles in dem genannten Raum aufgehalten haben. Die Polizei bittet die Besucher dieses Spieles um etwaige Anhaltspunkte.

Staatsvertrag über Mainzer Vororte verfassungswidrig. In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Altmeier, hat der hessische Ministerpräsident Dr. Zinn einen Staatsvertrag über die früheren Mainzer Vororte aus verfassungsrechtlichen Gründen abgelehnt. Ein solcher Vertrag würde, wie Dr. Zinn ausführt, wegen der verschiedenartigen Kommunalgesetzgebung ein Rechtswirrwarr hervorrufen. Die hessische Landesregierung habe volles Verständnis für die Bestrebungen der Stadt Mainz, eine Regelung werde jedoch nur durch die in Kürze zu erwartende Neuordnung der Länderregierungen zu ermöglichen sein. Bis zu diesem Zeitpunkt empfiehlt Dr. Zinn den Regierungschefs der Nachbarländer, die Bemühungen der Industrie- und Handelskammern um die Errichtung eines Zweckverbandes des Mainz-Wiesbaden zu fördern.

Londoner Hafenarbeiterstreik beendet. Nach vierwöchigem Ausstand haben die Londoner Hafenarbeiter gestern die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Vereinbarungen zwischen Gewerkschaft und Hafenbehörden in Massenversammlungen gebilligt worden waren. Auch die Arbeiter in den übrigen sieben Häfen, die sich dem Londoner Streik angeschlossen hatten, wollen wieder arbeiten.

* * *

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Omnibus-Fahrplan bei, der vom Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen herausgegeben wurde.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 681.

Amtliche Bekanntmachungen

Die **Säuglingsberatungsstunde** in diesem Monat findet erst am Mittwoch, 10. November, um 14 Uhr im Kindergarten, und die **Lungenberatungsstunde** am Freitag, 5. 11., 14 Uhr, im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Die Wählerverzeichnisse der Stadt Langen für die **Landtagswahl am 28. November 1954** liegen vom **7. November 1954 bis einschließlich 14. November 1954**, und zwar

an Werktagen von 8—12 Uhr,
an Sonntagen von 10—12 Uhr

zur allgemeinen Einsicht im Rathaus (Zimmer 6) öffentlich aus.

Während dieser Zeit ist jedermann berechtigt, die Wählerverzeichnisse einzusehen und Einspruch zu erheben, wenn er sie für unrichtig oder unvollständig hält. Der Einspruch ist schriftlich oder durch Erklärung zur Niederschrift einzulegen und zu begründen. Soweit die behaupteten Tatsachen nicht offenkundig sind, hat der Einsprechende die erforderlichen Beweismittel beizubringen. Für das Einspruchsverfahren gelten die Bestimmungen des Landtagswahlgesetzes und der Landeswahlordnung (§ 14 Landtagswahlgesetz und §§ 9, 10 Landeswahlordnung).

Alle Wahlberechtigten, die in den Wählerverzeichnissen eingetragen sind, erhalten eine entsprechende Benachrichtigung. Diejenigen Wahlberechtigten, die bis 6. **November 1954** nicht im Besitz einer Benachrichtigung sind, wollen fristgerecht Einspruch einlegen, damit sie ggf. noch nachgetragen werden können.

Wählen kann nur, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist.

Wahlscheine für die Landtagswahl können ab sofort **bis einschließlich 27. November 1954** während der Sprechstunden im Rathaus (Zimmer 6) beantragt werden.

Der Antrag ist zu begründen, der Grund zur Ausstellung ist glaubhaft zu machen.

Ein Wahlberechtigter, der in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, erhält auf Antrag einen Wahlschein,

a) wenn er sich am Wahltag während der Wahlzeit aus zwingenden Gründen außerhalb seines Wahlbezirks aufhält,
b) wenn er nach Ablauf der Einspruchsfrist seine Wohnung in einen anderen Wahlbezirk verlegt,
c) wenn er infolge eines körperlichen Leidens oder Gebrechens in seiner Bewegungsfreiheit behindert ist und durch den Wahlschein die Möglichkeit erhält, in einem für ihn günstiger gelegenen Wahlraum zu wählen.

Ein Wahlberechtigter, der nicht in das Wählerverzeichnis eingetragen oder darin gestrichen ist, erhält auf Antrag einen Wahlschein,

a) wenn er nachweist, daß er ohne sein Verschulden die Einspruchsfrist versäumt hat,
b) wenn er nach Ablauf der Einspruchsfrist das Wahlrecht erlangt hat,
c) wenn das Wahlrecht erst nach Abschluß des Wählerverzeichnisses im Einspruchsverfahren festgestellt wird.

Für das Verfahren bei der Antragstellung gelten die Bestimmungen des Landtagswahlgesetzes und der Landeswahlordnung (§ 15 Landtagswahlgesetz und §§ 12, 13, 15 Landeswahlordnung).

Es wird gebeten, den Antrag auf Ausstellung eines Wahlscheines möglichst frühzeitig zu stellen.

Verlorene Wahlscheine werden nicht ersetzt.

Langen, den 1. November 1954

Umbach, Bürgermeister

Prima Bettfedern
Daunen, Inletts
sehr preisgünstig, große Auswahl.

Daunen-Steppdecken, Matratzen
Ia Qualität (Auch Reparaturen erstklassig, billig, Garantie).
Verkauf ab Lager oder Fabrik.
Teilzahlung möglich.

Bettfedernreinigung

BETTEN-BUTTKUS
Langen, Birkenstraße 32 (5 Min. vom Tennisplatz)

Bücherglide Gutenberg Frankfurt am Main
Lichtbilder-Vortrag von Herbert Kaufmann
Rote Straßen - Schwarze Menschen
Zwei Jahre auf afrikanischer Piste
Ein Journalist erlebt das neue Afrika
Am Donnerstag, dem 4. Nov. 1954, 20 Uhr, Neue Turnhalle
Unkostenbeitrag DM -,50

1-1½ Leerzimmer
dringend gesucht, Mietvorauszahlung möglich. Eilangebote unter Nr. 1108 an die Geschäftsstelle.

Älterer Angestellter
vers. in Fakturierung und Mahnwesen mit guten allgemeinen kaufmännischen Kenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an die Personalabteilung der
HOLZWERKSTÄTTEN
W. H. Fengler GmbH.
Langen - Pittlerstraße

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr
Die Hexe
VERLÄNGERT



Zum Sonntag
wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo
für helles und dunkles Haar

Lichtburg
Telefon 209
Wir verlängern bis einschl. Donnerstag des großen Erfolges wegen
„Feuerwerk"
„O mein Papa" u. „Ich hab' ein kleines Pony", gesungen von LILLI PALMER
Nach dem musikalischen Lustspiel von Erich Charell und Jürg Amstum.
Der große deutsche Farbfilm
Es spielen: Lilli Palmer, Kari Schönböck, Romy Schneider, Claus Biederstaedt
Versäumen Sie bitte diesen herrlichen Film nicht. Ganz Langen ist begeistert
Mittwoch 16 Uhr Familienvorstellung
für jung und alt

Ski-Gilde
Donnerstag, den 4. 11. 20,30 Uhr wichtige Zusammenkunft im Clublokal Dütsch.

»Quo vadis?«
„Wo gehst Du hin?"
„In's Kino!"
„Was gibt's da?"

»Quo vadis?«
„Was heißt das?"
„Wo gehst Du hin?"
„In's Kino!"
„Was gibt's da?"

»Quo vadis?«
„Was heißt das?"
„Wo gehst Du hin?"
???

19./20. Nov.
Sei schlau
Südd. Klassen-Lotterie • Ziehung
Lose bei allen
Staatlichen Lotterie-Einnehmern
Lospreise ½ 3.— mit Zwischenklasse 4.—
1/1 Klasse ¼ 6.— mit Zwischenklasse 8.—



In Langen: Friseure CHRIST und SCHÄFER, Mittelstellen der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Hencke, Neu-Isenburg,
In Egelsbach: Friseur K. HERFURTH, E.-Ludwig-Str. 2, Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Hencke, Neu Isenburg
BERNHARD Frankfurt a. M., Kaiserstr. 79, Postscheckk. Ffm. 36412. Prompter Versand nach auswärts. Tel. 34161

LiLi
Telefon 112
Dienstag, 20.30 Uhr
Mittwoch, 16 Uhr, Familien-Vorstellung
Der große Erfolg!
König der Manege
auf BREITWAND
Ab Mittwoch und Donnerstag
Der große Farbfilm
Götter ohne Maske
Ein berauschender Farbfilm um das Leben des größten Sängers Schaljapin und der weltberühmten Tänzerin Anna Pawlowa
Was Sie lieben im Zauberreich der Oper, Was Sie lieben in der Sphäre des Tanzes, Was Sie lieben in der Welt des Konzertes, all das bringt Ihnen in begeisternden Zusammenklang der Farbfilm . . .

Herzlichen Dank
für die mir anläßlich meines 83jährigen Geburtstages überreichten Blumen, Geschenke und sonstig. Aufmerksamkeiten
Friedrich Rühl
Justizinspektor a. D.
Langen (Hessen), Karl-Marx-Straße 8

Kredite bis zu 2000.-DM
werden laufend an alle Lohn- und Gehaltsempfänger zu Kauf von Möbeln u. Polstermöbeln ausgegeben.
Anfragen an A. Wilzbacher, Einrichtungshaus, Offenbach/M., Frankfurter Str. 17



Restlos begeistert
sind unzählige Frauen jeden Alters von Frauengold, dem einmaligen Kraftquell und Jungborn unserer Zeit. Wer einmal FRAUENGOLD erprobt hat, bleibt ihm treu; Frauengold hält, was seine Werbung verspricht!
Nimm
Frauengold
— und Du blühst auf!
. . . und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(14. Fortsetzung)

Ob er schon wieder einen Wildschützen gefangen habe, fragt Cilli.

Nein, das sei nicht der Fall. Aber es sei doch einer im Revier, ein ganz Verwegener muß das sein. Einmal jedoch wird er ihm schon eingehen.

„Hat man denn gar keine Ahnung, wer er ist?" fragt Cilli klopfenden Herzens.

Der Jäger schütteln den Kopf.

„Bis jetzt noch net. Aber erwischen werde ich ihn."

Cilli wird darauf ein wenig nachdenklich. Sein, kein Wort wird sie verraten vom Toni.

Es schlägt die elfte Stunde auf dem Kirchturm, da springt sie erschrocken auf.

„Jesses, elf Uhr ist es schon. Ich muß ja heim."

„So arg wird es doch nicht pressieren."

„Ja, was glaubst denn du? Morgen früh ist die Nacht herum und ich hätte net ausgeschlafen."

Er rüttelt sie scherzhaft.

„Das tät ich ja gern wissen, wo du schläfst."

„Im Bett halt, wo denn sonst?"

„Geh' zu, sag mir's doch."

„Nein, du bist aber einer", flüchtet sie, streckt sich ein wenig und flüstert ihm ins Ohr: „Das zweite Fenster von links auf der Sonnenseite."

*

Der Sommer geht zur Neige, und die Zeit, wo Cilli wieder in der Stadt sein soll, rückt immer näher. Sie steckt aber noch sehr in dem neuen Erleben, daß sie der Trennung bangen Herzens entgegensieht. Und doch ist es das beste, wenn sie wieder fortgeht, denn es scheint unausbleiblich, daß es über kurz oder lang zwischen Wellhofer und Toni zu einer Katastrophe kommt. Noch hat zwar Toni keine Ahnung. Aber wenn es das Schicksal fügt, daß alle beide einmal am Kammerfenster zusammentreffen Dann?

Cilli ist in den Jäger so sehr verliebt, daß sie nicht einmal merkt, wie er kälter und immer kälter zu ihr wird. Sie zählt die Stunden, bis es Abend wird, und hat den ganzen Tag keinen anderen Gedanken als ihn.

Auch heute ist es so. Hinter dem Haus, bei der Birkenbank. wartet sie auf ihn.

Eine Viertelstunde später als ausgemacht, kommt Wellhofer vom Wald hergeschlendert, mit der Pünktlichkeit nimmt er es überhaupt nicht mehr so genau wie in den ersten Wochen.

Ein wenig verdrossen empfängt sie ihn, indem sie meint: „Dir pressiert's ja scheinbar gar net. Ueber eine Viertelstunde wart ich schon."

„Ja, mein Gott, zuerst kommt der Dienst. Da muß ich auf den Rehbock oft viel länger warten, als eine Viertelstunde."

„Ja, wenn du mich mit einem Rehbock vergleichst, dann ist's schon weit, du magst mich nimmer so?"

„Geh, was dir net einfällt, Ihr Weiberleut seid komisch in der Beziehung. Wenn man net allweil schmeichelt, dann ist es nix. Man hat doch auch andere Sorgen. Drum sei gescheit, Mädel. Du bist ja doch mein lieber Schatz." Er legt den Arm um ihre Schultern und ist zärtlicher zu ihr als je.

Es dauert ja nimmer lang, denkt er sich. Cilli geht ja in drei Wochen schon fort, und dann ist alles vorbei.

Da sagt sie plötzlich ganz unvermittelt:

„Ich hab mir's heut überlegt, ob ich net doch dableiben soll."

„Was meinst du?" fragt er verblüfft.

„Ich hab gar nimmer so viel Freud, in die Stadt zu gehen."

„Warum denn net?"

„Geh, wie kannst du denn da fragen. Ja, wenn du drin wärst, dann schon."

„Ich besuche dich, so oft ich frei kriege", fügt er.

„Ja, wenn du das tust, ist es etwas anderes."

Als sie sich trennen, fragt sie, wann sie sich wieder treffen. Wellhofer guckt ein Weilchen vor sich hin, dann zuckt er mit den Achseln.

„Weißt du, da läßt sich gar nix Genaues sagen. Jetzt ist der Dienst etwas mehr, weil doch im Herbst die Treibjagden kommen. Da kann ich net jeden Abend den weiten Weg da herunterlaufen. Vor Samstag wird es net gut gehen. Das mußt du doch verstehen, gelt, Dienst ist Dienst, da kannst net darüber hinaus."

„Ja, das verstehe ich schon."

„Na, also. Ich hab's ja gewußt Du bist ja ein vernünftiges Madel. So was findet man net alle Tage."

„Na, übertreiben brauchst es grad net. Weißt, ich hab auch schon gezweifelt an dir."

„Das wär ja noch schöner", meint er in gutgespielter Entrüstung.

„Ja, mein Gott, da kann ich nix dafür, weißt. Du bist den ganzen Tag im Berg, und da sind so viel Almen und überall ist eine junge Sennerin. Da könntest du dich doch leicht einmal in eine verschaun."

„Als wenn ich nix anderes zu tun hätt, als in den Almhütten umeinanderzurutschen. Wenn ich am Abend heimkomm von der Pirsch, da bin ich so müd, daß ich mich gleich in den Kreister leg. Glaubst es vielleicht net?"

„Freilich glaub ich es. Bist mir net bös, gelt, daß ich gezweifelt hab an dir. In Zukunft tu ich's nimmer."

„Dös will ich auch hoffen", antwortet er. Als er sich Stunden später von ihr verabschiedet, denkt er kaum mehr an das Gesprochene und geht, ein lustiges Liedlein vor sich hinpfeifend, nach seiner Behausung. Es ist zwar nicht mehr der Mühe wert, sich schlafen zu legen, denn ein paar Stunden später muß er doch schon wieder aufbrechen und zu Berg steigen Er will sich nur etwas Proviant und Wäsche mitnehmen, denn das steht bei ihm fest, daß er unter vierzehn Tagen nicht mehr herunterget. Nur einmal noch, zum Abschiednehmen, will er kommen, und wenn die Cilli wieder in der Stadt ist, dann ist er wieder ein freier Mensch.

Am anderen Morgen, als die Dienstboter schon alle auf den Feldern sind, durchwandert der Wiesholzer, die Hände auf dem Rücken, seinen Hof. Mißmutig guckt er in alle Winkel und schimpft auf Gott und alle Heiligen.

Es geht ihm aber schon alles in die Quere. Sein bester Knecht hat sich zu Lichtmeß zum Bürgermeister verdingt und die beiden Mägde gehen auch weg. Die Oberdirn will heiraten, und die andere nimmt in der Stadt eine Stelle an.

„Weil man besser bezahlt wird", meint sie, „und so voll Dreck wird man auch net."

Soeben kommt der Bauer aus den Stallungen, als ihm die Cilli in den Weg läuft, Und da ergießt sich sein ganzer Zorn auf das Mädel.

„Was ist denn eigentlich los mit dir?" fährt er sie an. „Du läufst ja grad umelnander, als wenn dir die Hennen 's Brot weggenommen hätten."

„Was soll denn los sein mit mir?" trotzt sie auf.

„Einen Rechen nimm und geh aufs Feld hinaus. Das Faulenzen verträgt der Hof nimmer."

Da stemmt Cilli beide Arme in die Hüften und sieht den Vater mit blitzenden Augen an.

„Was soll ich machen? Aufs Feld soll ich hinausgehen wie ein Dienstbote? Hat denn der Vater vergessen, daß er mir das Arbeiten gar net gelernt hat? Und selbst wenn ich's könnte — ich sag dir's jetzt frei heraus — dann möcht ich net."

(Fortsetzung folgt)

Plötzlich und unerwartet verschied heute unsere liebe Schwester, Schwägerin, Patin und Tante

Frl. Susanne Barb. Sehring

Im Alter von 87 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Valt. Friedrich Sehring und Frau Marg. geb. Daubert
Kath. Roth Wwe, geb. Sehring **und Tochter Emmi**
Karl Keller und Frau Sus., geb. Sehring

Langen, 1. November 1954, Kirchgasse 3

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. November 1954, um 15 Uhr, auf dem Friedhof in Langen statt.

Sport- und Sängergemeinschaft 1859 e. V. Langen

Abt. Sängerinnen und Sänger

Am 4. 11. nur Männerchor, 21 Uhr.
Am 8. 11. nur Frauenchor, 19.45 Uhr.
Am 11. 11. gemischter Chor, Frauen 19.45 Uhr Männer 21 Uhr.
Bitte pünktlich und vollzählig erscheinen. Sängerinnen u. Sänger vergeßt nicht am 7. 11. pünktlich 15 Uhr, Abfahrt nach Vilbel (ab Lutherplatz).

Der Obmann

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Das Einsetzen d. Tiere erfolgt am Freitag, dem 5. 11. ab 18 Uhr. Die gezeichneten Tombolagegenstände werd. am Donnerstag, dem 4. 11. abgeholt. Bitte d. Gegenstände bereithalten
Der Ausstellungsleiter

1900/1901er

Schulkollegin nen treffen sich am 3. 11. 1954 20.30 Uhr mit Schulkollege Wilhelm Umbach, Bürgermeister im Café Treusch.

Deutscher Gewerkschafts-Bund

Am **Samstag, den 6. November 1954, um 20.15 Uhr** findet im Saale »Zum Lindenfels«, Bahnstraße, eine

Gewerkschaftsversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht vom DGB-Bundeskongreß
2. Die lohnpolitische Lage
3. Neuwahl des Ortskartells
4. Aussprache

Referent: Kollege Karl Pieper vom Kreisausschuß Ffm. - Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder des DGB herzlich eingeladen. Gewerkschaftler, beweist durch zahlreichen Besuch eure Verbundenheit mit eurer Organisation.

Kreisausschuß Frankfurt a. M.
Ortskartell Langen

UT Filmbühne Langen · Tel. 889

zeigt den

Doknmentar-Film vom rhein-mainischen Volksfest „Rund u. d. Vierröhrenbrunnen"

Langener Heimatfest 1954

mit der traditionellen Altebürgerfahrt u. den Veranstaltungen zum Feuerwehr-Jubiläum.

Festliche Uraufführung am Sonntag, den 7. November 1954, 16 Uhr

Weitere Aufführungen am Dienstag u. Mittwoch, 9. u. 10. November, 18 Uhr.

BEIPROGRAMM:

Heimatfest-Film 1938

Karten für alle Plätze zu DM 1.- im **Vorverkauf** bei den Firmen J. K. Bach, Fahrgasse und Alfred Oeder, Bahn- u. Karl-Marx-Str. und an der Kinokasse

---

Leistungsfähiges Bettenversandgeschäft sucht **VERTRETER(INNEN) für Privat.**

Geboten wird: Sofortprovision. Gebietsschutz, repräsentative Kollektion. Gefordert werden: Nur gute, fleißige, korrekte Verkaufskräfte, die auf Dauerverbindung Wert legen. - Ausführliche handschriftl. Bewerbungen erbeten an Verw. d. Ztg. unter Nr. 1092

Fast neuer **Fleischständer** zu verkaufen.
Fahrgasse 20

Odenwälder
Ia Tafeläpfel - Goldparmänen - Boskop Renette - Rambur
und andere, je nach Sorte 20-25 DM pro Ztr.
bei P. Funk
Friedrich-Ebert-Str. 21

Mollebusch- und Gräfin v. Paris-Birnen
zu verkaufen
Bahnstraße 59

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

Große

Damen-Wintermantel-Verkaufs-Ausstellung

Am Mittwoch, den 3. 11. u. Donnerstag, den 4. 11. von 11-19 Uhr findet im »Frankfurter Hof« ein Verkauf von Damen-Wintermänteln statt. In Wolle- u. Pelzmäntel herrliche Qualitäten, niedrige Preise. Fachmännische Beratung. Besichtigung frei!

MASSANFERTIGUNG OHNE AUFSCHLAG!

Fabrikvertretung Emmy Hoffmann

MEWA

Das moderne elektrische
SCHNELLWASCHGERÄT
mit automot. Zeitschaltuhr

Nur 2 Tage in Langen

Wer es sieht, ist begeistert — Das ideale Gerät für die wirtschaftlich denkende Hausfrau

Wir waschen in der Küche oder im Bad

Liefernng ab Werk — für jeden erschwinglich Zahlungserleichterung bis 18 Monate

Früher Stunden, heute Minuten. Trocken hiein, bügelfertig heraus. Kein Einweichen, Vor- od. Nachwaschen.

Vielseitig verwendbar: Behelfseisschrank, Geschirrspülmasch. Heißwasserboiler, Einkochapparat.

Vorführung: Mittwoch u. Donnerstag jew. 16 u. 20 Uhr Gaststätte »Frankfurter Hof«, Lutherplatz

Bitte Schmutzwäsche mitbringen!



Erfahrene Tierhalter
achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminierten
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke" mit DLG-Gütezeichen
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Für die mir zum 89. Geburtstag übermittelten Glückwünsche und Geschenke sage ich allen herzlichsten Dank.

Philipp Jakobi

Kaplaneistraße 2

Für die herzlichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir allen hiermit recht herzlich.

Heinz Lehnhäuser u. Frau
Klara geb. Hix

Langen, Bahnstraße 63, Oktober 1954

Obstbäume aller Art
Hoch-, Halb- und Buschform.
Stachel- u. Johannisbeeren (Hoch und Busch)
Rosen- und Ziersträucher
Winterharte Blütenstauden u.s.w.
W. Heilmann, gepr. Boomwart, Mühlstr. 30

Der Verkauf beginnt!

Obstbäume aller Art
Heckenpflanzen
Koniferen
Ziersträucher usw.
zu den günstigsten Preisen

Dudda-Baumschulen, Dreieichenhain
Schillerstraße 26

---

1. Langener Karneval-Gesellschaft 1948 e. V.
Mitglied des Bundes Deutscher Karneval

bringt am

Donnerstag, 11. 11. 54, Turnhalle TV 1862

Rund um den Vierröhrenbrunnen

II. Teil

Mundart-Lustspiel mit Gesang in 3 Akten
von Kurt Werner
Musik: Felix Ming

Bühnenbild: Ernst Welgt
Bühnenausstattung: Kaufhaus J. K. Bach

Tanzgruppe TV 1862 Langen
Kapelle Regina (Hang jr.)

Regie: Kurt Werner

Eintritt: DM 2.50, 1.50 - Beginn: 20.11 - Saalöffnung: 19.11

Anschliessend Vereidigung des Elferrates

Kartenvorverkauf: Molkereiprod. Heuß, Drogerie Hochheimer
Sichern Sie sich rechtzeitig ihre Eintrittskarte!

Hustenschutz bei jedem Wetter: Rheila
Schon 2 Rheila mehrmals täglich schützen, lösen, lindern
0.60 u. 1.- in Apoth. - Prosp.



Wenn Sie das Natürliche lieben und das Frische, wenn Sie anspruchsvoll sind mit ihrer Kost, dann empfiehlt sich ganz von selbst für Sie als Brotaufstrich...

Klever Stolz
die schmeckt so natürlich, so frisch!

Für unseren erweiterten Setzereibetrieb suchen wir einen tüchtigen

Akzidenz- und Anzeigensetzer

in Dauerstellung

Bewerbungen an

Buchdruckerei Kühn K.-G.
Langen, Darmstädter Straße 26

Ich suche per sofort für die Betreuung meines PKW zuverlässigen

Kraftfahrer

mit der Verpflichtung in der Freizeit sich auch in meinem Werkstättenbetrieb zu betätigen.

Ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerbau
Darmstädter Straße 41, Telefon 384

Maurer u. Bauhilfsarbeiter

per sofort gesucht

Baugeschäft L. Thurner, Langen
Darmstädter Straße 14

Gebrauchte **Schallplatten** (nur Märsche) kauft zu höchsten Tagespreisen
Hans Gaab
Bahnstraße 47½

Fahnenstangen
zu kaufen gesucht.
Höhe und Preisangabe unter Nummer 1104 an die Geschäftsstelle

---

1 Fuhre **Mist**
zu verkaufen.
Karlstraße 11

---

1 Doppelbettsprungr.
1 Paidi-Kinderbett
1 weißes Metallbett
1 M.-Schulranzen
1 komb. Herd (Gas)
1 städt. Müllеimer
1 gr. Waschtopf
zu verkaufen.
Bode, Bürgerstr. 33

»Rabeneick«
Sport-Luxus (3-Gang) in best. Zustand, billig abzugeben. Eventuell Zahlungserleichterung. Anzusehen ab 19 Uhr bei
Peßler
Dieburger Straße 59

---

2 Betten
und
1 Nachtschränkchen
zu verkaufen
Sehretstraße 9

Wer bietet jung. ruhigen Ehepaar **Zimmer und Küche** oder große Mansarde mit Kochgelegenh. geg. DM 800 Mietvorauszahlung in Langen od. Umgebung? Frau übernimmt auch Hausarb. Off. unt. Nr. 1107 a.d.G.

Fabrikant sucht **möbl. Zimmer** mögl. mit Bad und Gelegenheit zur Unterstellung des Wagens in Langen, Erzhausen. Offerten unter Nr. 1103 an die Geschäftsstelle

---

Möbl. Zimmer
mit fließendem Wasser in Neubau, Dieburger Straße, zu vermieten. Offerten unter Nr.1102 an die Geschäftsstelle

---

Junges, ehrliches **Mädchen**
für kleinen Haushalt und zum Mithelfen im Textilgeschäft für sofort gesucht. Gute Bezahlung und gute Behandlung.
Off. unt. Nr. 1106 a.d.G.

---

2 Äcker
am Leukertsweg: 1438 qm und 1075 qm
zu verpachten.
Lerchgasse 9

Baumstück
am Wingert 730 qm zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1105 a.d.G.

Alle Sorten **Obstbäume**
zu haben
H. BREIDERT
Kaplaneistraße 8

Küchenherd
weiß, rechts, gut erhalten, für 20 DM abzugeben.
Heinrichstraße 6

Verloren
von Robert-Koch-Str. nach Friedrich-Ebert-Straße: **kleines Päckchen mit Gardinenstoff**
Bitte abzugeben
Friedr.-Ebert-Str. 24

Kleiner **Rauhhaarbastard**
ca. 3 Monate alt, am vergangenen Donnerstag zugelaufen. In gute Hände abzugeben
Tierschutzv. Langen
Schaube, Gartenstr. 122

Schönes junges **Kaninchen**
stubenrein, nur in gute Hände abzugeben.
Walter-Rietig-Str. 29

Angebot der Woche

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Reiner Weinbrand
Dreistern 38%
1/1 Flasche o/Glas . . nur **DM 6,50**
Teewurst ca. 90 g
p. Stück . . . . . nur **DM -,48**
Anisstäbchen gelb,
100 g . . . . . nur **DM -,28**
Reiner Bienenhonig
500 g o/Gl. . . . . nur **DM 1,35**

Für besonders Anspruchsvolle:
Dröll's Weinbrand Extra
1/1 Fl. m/Glas . . . nur **DM 11,50**
Dröll's Weinbrand Extra
1/2 Fl. m/Glas . . . nur **DM 6,-**

Solange Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die

Dröll's

Mohrenzeichen tragen!

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 86 — Freitag, den 5. November 1954 — Jahrgang 6/55

Die Woche

Dr. Ehlers †

Mitten aus seinem Schaffen heraus hat der Tod einen Mann abberufen, der als Präsident des ersten und des zweiten Deutschen Bundestages Namen und Würde erlangt hat: Doktor Hermann Ehlers. Nur eine verhältnismäßig einfache Krankheit warf ihn wenige Tage aufs Krankenlager und ehe noch recht die Mitteilung Ehrüber in der Öffentlichkeit bekannt geworden war, traf schon die Hiobsbotschaft ein: Der Bundestagspräsident Dr. Ehlers ist verstorben! Im Alter von 60 Jahren mußte er seine verantwortungsvolle Stellung einem Nachfolger überlassen, über dessen Person zur Zeit noch keine einheitliche Meinung besteht. Dr. Ehlers starb an der Krankheit, die heute so viele Männer in ihrem besten Schaffensalter dahinrafft: die allgemeine Überarbeitung. Sein verantwortungsvoller Posten forderte von ihm viel Arbeitsleistung und Dr. Ehlers war einer derjenigen die ihre Arbeit ernst nehmen und lieber auf Schlaf und Erholung verzichten, als nachlässig zu sein. Für die Bundesrepublik ist sein frühes Dahinscheiden ein nicht in Worten und noch weniger in Zahlen auszudrückender Verlust. In dieser Erkenntnis haben Bundestag und Bundesregierung für Dr. Hermann Ehlers einen Staatsakt als letzten Gruß zum Abschied des Verstorbenen durchgeführt. Bundespräsident Professor Theodor Heuß als derjenige, der als einziger in Deutschland rangmäßig über dem Bundestagspräsidenten stand, hielt vor dem Bundestag in Bonn die Gedenkrede. Er hob die tiefe Religiosität des Verstorbenen hervor, die zu seinem festen sittlichen Halt wurde und maßgeblich seinen Charakter geformt hat. Dr. Ehlers, so betonte Prof. Heuß, sei von einem fast Unbekannten innerhalb eines Jahres zu einem der bedeutungsvollsten Politiker geworden und habe in dieser kurzen Zeit eine Meisterschaft in der Führung des Parlamentes gezeigt. Sein Hauptbemühen habe darin gelegen, die Verbundenheit zwischen Volk und Parlament zu einer echten und tiefen werden zu lassen. Seine Beisetzung fand am Mittwoch in Oldenburg unter starker Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung statt und auch Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte seine Amerikareise vorzeitig beendet, um dem beliebten und geachteten verstorbenen Bundestagspräsidenten wenigstens das letzte Geleit geben zu können.

Wie schon erwähnt, besteht noch keine Klarheit über die Person des Nachfolgers des Verstorbenen. Als Präsident des Bundestages steht dieser über dem Bundeskanzler, wie ja auch das Parlament vor der Regierung rangiert. Das ist natürlich kein ausgesprochenes Vorgesetztenverhältnis wie beispielsweise zwischen Kanzler und Minister, doch in der Rangliste der Diplomaten und Parlamentarier dominiert in einer parlamentarischen Demokratie die Legislative vor der Exekutive.

Schwierigkeiten für Dr. Adenauer

Schon vor seiner Abreise aus den Vereinigten Staaten wurde dem Bundeskanzler erklärt, ihn erwarte bei seiner Rückkehr so etwas wie eine Regierungskrise. Dr. Adenauer lehnte eine solche Auslegung der vorhandenen Spannungen innerhalb der Regierungskoalition zwar ab, war sich jedoch völlig klar darüber, daß die Situation in Bonn sich während seiner Abwesenheit keineswegs vereinfacht hat. Zu den schon vor seiner Abreise vorhandenen innen- und sozialpolitischen Spannungen, die dringend einer Klärung bedürfen, sind nun in der Zwischenzeit die außenpolitischen Erwägungen hinzugekommen. Mit Ausnahme seiner eigenen Partei, der CDU/CSU, haben sich alle Koalitionsparteien mehr oder weniger gegen die von Adenauer in Paris unterzeichneten Saarabkommen ausgesprochen und natürlich hat auch die sozialdemokratische Opposition dem geplanten Saarstatut keine sympathischen Züge abgewinnen können. Nun ist die Sachlage ja dank der letzten Bundestagswahl die, daß die Fraktion der christlichen Demokraten über die absolute Mehrheit im Bundestag verfügt, so daß bei durchaus objektiven Erwägungen verschiedener Politiker schon die Meinung geäußert worden ist, daß der Bundestag ohnehin keine echte Entscheidungsgewalt mehr besäße, doch kann natürlich auch unter diesen Verhältnissen nicht auf eine Zustimmung anderer Parteien verzichtet werden. Und da die Koalitionsparteien ja schließlich in der Regierung sitzen, ist ihre Meinung nicht so ohne weiteres beiseite zu schieben. Allein mit der CDU/CSU regieren, das kann auch ein Bundeskanzler Adenauer nicht. Er sieht sich also wirklich sehr schwerwiegenden Verhandlungen und Auseinandersetzungen gegenüber, deren Ausgang zumindest darüber entscheiden wird, ob von einer Regierungskrise gesprochen werden kann oder nicht. Es wäre allerdings das erstemal, daß Dr. Adenauer bei solchen Auseinandersetzungen den kürzeren ziehen würde, auch bringt er aus den USA eine Reihe von positiven Ergebnissen mit — es sei nur an das Wirtschafts- und Freundschaftsabkommen erinnert —, die ihn in die Lage versetzen können, auch mit den gegenwärtigen Spannungen in Bonn fertig zu werden. Die außenpolitische Debatte im Bundestag in der nächsten Woche wird in dieser Frage einigen Aufschluß geben.

Es ist in den Vereinigten Staaten nicht mit Begeisterung aufgenommen worden, was der deutsche Bundeskanzler während seines dortigen Aufenthaltes vorgeschlagen hat: Nach Sicherung des westlichen Verteidigungssystems zu versuchen, mit dem Sowjetblock ein Abkommen gegen jede Agression zu treffen. Das offizielle Amerika hat diesem Vorschlag keinen Beifall gezollt, Frankreich hat sich ein wenig gewundert, weil es diese Angelegenheit bisher wohl hauptsächlich als sein Privilegium angesehen hat und in Deutschland haben andere Ereignisse bisher eine Diskussion darüber verhindert.

Man darf annehmen, daß der deutsche Bundeskanzler in solch wichtigen Fragen nicht gefühlsmäßig handelt und spricht, sondern sich die günstigsten zeitlichen und räumlichen Positionen aussucht. Wir wollen den Ereignissen nicht vorgreifen, möchten aber dennoch gerade diese Tatsache unterschelden: Adenauers „Weltfriedenspakt"-Vorschläge kommen zu einem Zeitpunkt, da die deutsche wie die europäische Außenpolitik nach Erreichung der äußeren Sicherheit der Bundesrepublik ihr Hauptaugenmerk auf die Gestaltung ihres Verhältnisses zum Osten richten muß. Wobei für die Bundesrepublik die Frage der deutschen Wiedervereinigung im Mittelpunkt steht! Man kann also annehmen, daß die Vorschläge Adenauers in der kommenden Entwicklung, besonders in Bezug auf das deutsch-französische Verhältnis, erst voll wirksam werden.

Letzte Sitzung des Hessischen Landtags 1950/54

33 Tagesordnungspunkte mit elf Gesetzes vorlagen machten Verlagung notwendig

33 Tagesordnungspunkte standen auf dem Programm der letzten Sitzung des Hessischen Landtages der Legislaturperiode 1950/54 am Mittwoch. Wegen des umfangreichen Arbeitsprogramms mußte die Sitzung auf Donnerstag verlängert werden. Als letzte"Sitzung vor den Neuwahlen zum Hessischen Landtag kam es bei den verschiedenen Anfragen und Stellungnahmen häufig zu recht stürmischen Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Fraktionen. Auch in die hohe Politik wurde eingestiegen und das Saarabkommen seitens der Regierung und der SPD abgelehnt. Die CDU erklärte es für bedenklich, wenn eine solche Debatte ohne „genügende Vorbereitungsmöglichkeiten begonnen werde und die FDP schloß sich dieser Meinung an. Die BHE-Vertreter waren jedoch für die Behandlung der Saarfrage. Bei der Abstimmung über einen Antrag der SPD, die Landesregierung zu beauftragen, im Bundesrat dem Saarabkommen die Zustimmung zu verweigern, sprachen sich 52 Abgeordnete der SPD und des BHE für und 22 Abgeordnete der FDP und CDU gegen den Antrag aus.

Innenminister Zinnkann hatte zuvor die Arbeit der sozialdemokratischen Landesregierung in Bezug auf den Wohnungs- u. Straßenbau, der Wirtschaftsförderung und Finanzgebahrung ausführlich erläutert, wobei er von Wirtschaftsminister Heinrich Fischer unterstützt wurde. Die Debatten der Abgeordneten bewegten sich im allgemeinen um diese Fragen, wobei die Opposition zu bewcisen suchte, daß alle Erfolge in Hessen nur durch die Leistungen und die Politik des Bundes möglich geworden seien.

Wiederholt konnte jedoch von der Regierungspartei festgestellt werden, daß die wichtigsten Beschlüsse und Gesetze des Landtages fast alle einmütig oder mit überwiegender Mehrheit aller Abgeordneten des hohen Hauses gefaßt worden waren.

Der hessische Rundfunk übertrug einen großen Teil der Ausführungen in Direkt-Sendungen. (Über die Gesetzesbeschlüsse der letzten Sitzung des gegenwärtigen Landtages werden wir noch berichten.)

Wahlsieg der Demokraten in den USA

Der republikanische Präsident Eisenhower sieht sich einer Mehrheit der Demokratischen Partei im Repräsentantenhaus gegenüber

Die amerikanischen Parlamentswahlen haben der Demokratischen Partei einen Sieg über die Republikaner gebracht. Damit haben sich die in den USA stark entwickelten Wahlvorhersagen bewahrheitet. Präsident Eisenhower, der der Republikanischen Partei angehört, erklärte, das Wahlergebnis werde seine Außenpolitik nicht beeinflussen. Schwierigkeiten sicn nur auf innenpolitischem und wirtschaftlichem Gebiet zu erwarten.

Im Repräsentantenhaus stehen sich nach den bisher bekanntgewordenen Ergebnissen 232 Demokraten 203 Republikaner:rn gegenüber. Über vier Sitze wird noch entschieden. Bisher hatten die Demokraten 212 und die Republikaner 218 Sitze inne. Der amerikanische Senat beherbergt jetzt je 46 Demokraten und Republikaner, einen Unabhängigen, während drei Sitze noch offen sind.

Die unangenehmsten Überraschungen erlebten die Republikaner bei den Gouverneurswahlen, bei denen sie ihre Posten in Colorado, Connecticut, Maine, New Mexiko, Pennsylvania und New York an die Demokraten verloren.

Die Demokratische Partei hat auf Grund dieser Ergebnisse angekündigt, sie werde bei den Präsidentenwahlen in zwei Jahren wieder ins Weiße Haus einziehen.



Trauerfeier für Ehlers im Bundestag

An der Stätte, an der sich der verstorbene Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers durch sein Wirken in die Geschichte der Bundesrepublik eingetragen hat, im Plenarsaal des Deutschen Bundestages, nahmen die verantwortlichen Vertreter der deutschen Öffentlichkeit am 2. Nov. in einer Trauerfeier Abschied von dem Politiker u. Menschen Ehlers. Unser dpa-Bild zeigt die Gattin des Verstorbenen während der Trauerfeier. Neben ihr (links) Bundespräsident Prof. Dr. Heuß, (rechts) Prof. Carlo Schmid, Dr. v. Brentano und Dr. Rich. Jäger.

Die Uebersicht

Schweitzers Nobelpreis wird für Lambarene verwendet. Bei der Entgegennahme des ihm verliehenen Friedens-Nobelpreises 1952 in Oslo hat Professor Dr. Albert Schweitzer bestimmt, daß der damit verbundene Geldbetrag in Höhe von rund 150 000 DM zum Ankauf von Weißbiech für die Dächer seiner Spitalsiedlung in Lambarene in Westafrika verwendet wird.

BHE-Kandidaten. Für den BHE kandidieren bei den hessischen Landtagswahlen am 28. 11. in den Wahlkreisen 39 (Offenbach Stadt) Herr Dr. Ferdinand Schütt, Diplom-Ingenieur aus Langen, und 41 (Landkreis Offenbach-West—Groß-Gerau-Ost) Herr Heinz Lenden, Pensionär aus Neu-Isenburg.

Wildes Plakatieren verboten. Der hessische Innenminister hat darauf hingewiesen, daß das Anschlagen von Wahlplakaten nur auf den dazu bestimmten Tafeln und Säulen gestattet ist. Wildes Plakatieren verstößt gegen die Bestimmungen der Polizeiverordnungen und kann als Sachbeschädigung bestraft werden.

Von Neurath soll vorzeitig aus Spandau entlassen werden. Über eine vorzeitige Entlassung des zu 15 Jahren Haft verurteilten ehemaligen deutschen Außenministers und Reichsprotektors von Böhmen und Mähren, Konstantin von Neurath, zu verhandeln, hat der sowjetische Hohe Kommissar Puschkin in einem Schreiben an die drei westlichen Hohen Kommissare vorgeschlagen. Von Neurath befindet sich im Spandauer Hauptkriegsverbrechergefängnis. Als Grund für seine vorzeitige Freilassung wird das hohe Alter — 81 Jahre — und der schlechte Gesundheitszustand des Verurteilten angegeben.

Günstige Entwicklung des Außenhandels. Die Einfuhr der Bundesrepublik und Westberlins erhöhte sich vom zweiten Vierteljahr 1954 zum dritten Vierteljahr 1954 um rund 5 Prozent auf 4800 Millionen DM. Die Ausfuhr stieg im gleichen Zeitraum um 8 Prozent auf 5600 Millionen DM. Gegenüber dem dritten Vierteljahr 1953 ist die Einfuhr im dritten Vierteljahr 1954 um 23,6 Prozent, die Ausfuhr um 22,6 Prozent gestiegen.

Hessischer Kriegsopferdank 1954

Der Landesverband Hessen des Reichsbundes bittet um folgende Veröffentlichung: Der Hessische Minister des Innern in Wiesbaden genehmigte dem Landesverband Hessen des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen die Durchführung einer öffentlichen Sammlung in der Zeit vom 19. bis 25. November 1954 zugunsten der Kriegs- und Arbeitsopfer im Lande Hessen.

Die Sammelwoche, welche unter der Bezeichnung „Hessischer Kriegsopferdank 1954" läuft, soll dazu dienen, den Versehrten, Hinterbliebenen, Sozialrentnern und Zivilbeschädigten zum Weihnachtsfest 1954 eine besondere Freude zu bereiten.



Ernst Lemmer Nachfolger für Ehlers?

In parlamentarischen Kreisen Bonns wird neben anderen der Berliner CDU-Abgeordnete Ernst Lemmer (unser Bild) als Kandidat für den durch den Tod von Dr. Ehlers verwaisten Posten des Bundestagspräsidenten genannt. (dpa)



Aus STADT und Land

Freitag, den 5. November 1954

Segen der Arbeit

Jeder Mensch soll und muß arbeiten, wenn er im Lebenskampf bestehen will. Durch Arbeit haben uns die Dichter ihre großen Werke und die Musiker ihre unvergänglichen Melodien geschenkt. Es ist ein beruhigendes Gefühl, wenn man sich am Abend Rechenschaft über sein Tagewerk gibt und weiß, man hat seine Pflicht getan. Und umgekehrt ist man mit sich selbst unzufrieden, wenn man feststellen muß, man hat seine Zeit vergeudet. Sei die Arbeit auch noch so klein, auch noch so gering, es gebührt ihr immer Ehre, wenn sie richtig und gewissenhaft getan wird.

Es muß sich so mancher Mensch von früh bis spät plagen. Sei es der Arbeiter, der schon im Morgengrauen in der Fabrik an der Werkbank steht, dort seine Pflicht tut, sei es auch die Frau und Mutter, deren Tagewerk sich immer gleichmäßig wiederholt und sie oftmals sehr müde macht. Aber der Gedanke, daß sie es für ihre Lieben schafft, läßt alle Mühe gering erscheinen. Ein dankbarer Blick aus Kinderaugen, ein Händedruck des Lebenskameraden genügen, und man weiß, man ist nicht nutzlos auf Erden. Der Mensch, der tüchtig arbeitet, ist auch viel empfänglicher für Freuden des Lebens. Er weiß sie zu schätzen als Lohn für seiner Hände Arbeit, und dies macht sie ihm doppelt wert.

✡

* **Wir gratulieren.** Frau Selma Rosenberg, Mörfelder Landstraße, begeht am Dienstag, dem 9. November, ihren 83. Geburtstag. Wir wünschen ihr zu diesem Ehrentage alles Gute und für das neue Lebensjahr Gesundheit und Zufriedenheit!

* **Am Sonntag Heimatfest-Film.** Es ist nun soweit, daß der Film über das diesjährige Langener Heimatfest und das damit verbundene Feuerwehrjubiläum der Öffentlichkeit vorgeführt werden kann. Das UT als ältestes Lichtspieltheater am Platze öffnet am Sonntag um 16 Uhr seine Pforten zur Uraufführung. Der Begriff „Langen" — Stadt und Menschen — wird in diesem Film nicht nur lebendig — denn er ist es ja, — sondern er bietet sich dem Mitakteur, nämlich dem Langener selbst, zum Nacherleben und kritischen Beschauen an. Und das ist etwas, was man nicht alle Tage wahrnehmen und genießen kann!

* **Gemeinschafts-Geflügel-Ausstellung.** Wie bereits in unserer letzten Freitag-Ausgabe mitgeteilt, halten die beiden hiesigen Vereine, der Geflügelzuchtverein 1898 Langen und der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen, am Samstag und Sonntag eine große Gemeinschafts-Geflügel-Ausstellung mit Freiverlosung und Tombola ab (siehe auch Anzeigenteil).

Heimatfest-Film

Am Sonntag, 7. Nov., 16 Uhr, findet die URAUFFÜHRUNG statt. - Weitere Vorstellungen sind für Dienstag und Mittwoch, 9. u. 10. Nov., um 18 Uhr vorgesehen.

Karten im Vorverkauf b. Optiker Oeder, Bahnstraße und Karl-Marx-Straße und J. K. Bach, Fahrgasse, Restkarten an der Kasse der UT-Lichtspiele. Karten auf allen Plätzen DM 1,-

***Sportabend der SSG.** Wie alljährlich um diese Zeit, bereitet sich die Turnabteilung der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen wieder zu einem Turnabend vor, der am 4. Dezember in der neuen Turnhalle stattfindet. Aber nicht nur die Turnabteilung bestreitet diesen Abend, sondern auch die Abteilung Radfahrer ist Mitgestalter dieses vielseitigen Sportabends, auf welchen die ausführenden Abteilungen heute schon hinweisen.

* **Aussprache mit der KPD über Wahlpraktiken.** Zur bevorstehenden Landtagswahl in Hessen steht die Frage der Art einer Wahl im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Die kürzlich in der DDR durchgeführte Wahl zur Volkskammer wird allgemein in Westdeutschland als undemokratische Wahl bezeichnet. Zur Klärung dieser Streitfrage hat die KPD-Ortsgruppe Langen wieder eine der bekannten Aussprachen angesetzt, zu der auf die Anzeige in der heutigen Nummer hingewiesen wird.

* **Lohnsteuerkarten werden zugestellt.** Die Lohnsteuerkarten für das Kalenderjahr 1955 sind soweit ausgeschrieben, daß mit ihrer Zustellung an die Inhaber noch in dieser Woche begonnen wird.

* **Neuapostolisches Gotteshaus wird eingeweiht.** Morgen nachmittag um 14 Uhr feiert die neuapostolische Gemeinde in Langen die Einweihung ihres neuerbauten Gotteshauses in der Wiesenstraße. Ein großer Teil der Bauarbeiten ist von den Gemeindemitgliedern selbst ausgeführt worden, wie auch die Finanzierung ganz in den Händen der hiesigen Glaubensgemeinschaft lag. Das 350 bis 400 Plätze bietende neue Gotteshaus ist mit der bisher größten Infrarot-Strahlenheizungsanlage in der Bundesrepublik versehen worden.

* **Landtagswahlen in Sicht.** Die am 28. Nov. stattfindenden Landtagswahlen rücken immer näher. Die Wählerlisten sind inzwischen aufgestellt und die Wahlkarten ausgeschrieben worden. Letztere werden in diesen Tagen zugestellt.

* **Was in diesem Monat gefunden wurde.** Nachgenannte Gegenstände wurden im Monat Oktober als Fundsachen auf dem Langener Fundbüro abgeliefert: 1 Brille, 1 Geldbörse, 1 Strickjacke, 1 Paar Lederhandschuhe, 1 Herrenschal, 1 Paar braune Lederhalbschuhe, 1 Frauen-Regen-Cap mit Kapuze, 1 Kinder-Wollmütze, 1 altes Herren-Fahrrad, 1 altes Damen-Fahrrad, 1 Schal, 1 Damenweste (Wollweste), 1 bunter Schal, 1 Herren-Hut, 1 Damen-Weste (Wollweste), 1 Paar Damen- Handschuhe gestrickt. — Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

* **Dichter Nebel.** Obwohl — oder weil? — Anfang dieser Woche über unserem Gebiet in den Morgen- und Abendstunden außergewöhnlich dichter Nebel lag, der die Sicht auf wenige Meter begrenzte und die Fahrzeuge zwang, sich nur im Schrittempo fortzubewegen, kam es zu keinem Verkehrsunfall.

* **Ölspur.** Eine sehr gefährliche Ölspur wurde am Mittwoch auf der Landstraße zwischen Langen und Sprendlingen hinterlassen. Sie konnte abgedeckt werden, bevor sich ein Unfall ereignete. Die Polizei bittet in diesem Zusammenhang nochmals alle Verkehrsteilnehmer, solche gefährlichen Hindernisse unverzüglich zu melden, damit zunächst die Gefahrenstelle polizeilich gekennzeichnet wird und für Abstreuung Sorge getragen werden kann.

* **Heimatfreunde-Treffen.** Traditionsgemäß treffen sich die Heimatfreunde von Außig-Schreckenstein und Umgebung am Sonntag, 7. November, vormittags 11 Uhr, zu einem gemütlichen Beisammensein, verbunden mit Schlachtfest, in der Westhafenkantine in Ffm. beim Heimatwirt Rudolf Tampe und Frau (früher Schreckenstein III „Zum Ratsstübi"), Gutleuthafenstraße (Nähe Hauptbahnhof). Dort trifft sich auch die Tischrunde „Duize im Elbtal".

* **L. M. Lommel kommt.** Wer kennt ihn nicht, den Ludwig Manfred Lommel? 1000 Stimmen und 1000 Gesichter hat dieser ungekrönte König des schlesischen Humors. Morgen abend und am Sonntag wird er in Langen sein und jeweils zwei Stunden Fröhlichkeit um sich verbreiten. In der neuen Turnhalle tritt er mit seinem Ensemble bekannter Künstler auf. (Näheres siehe Anzeigenteil.)

* **Neue Hörmöglichkeiten für Schwerhörige.** Die Weiterentwicklung der Technik in Bezug auf elektrische Hörgeräte stellt gegenüber den früheren Hörapparaten einen erheblichen Fortschritt dar. Es handelt sich um hochwertige Miniatur-Transistor-Geräte ohne Röhren, die im Laboratorium der Firma Siemens-Reiniger-Werke AG in jahrelanger wissenschaftlicher Forschungsarbeit entwickelt worden sind und hergestellt werden. Das neue Eintransitor-Gerät bietet 75% Batterieersparnis. Wir empfehlen den Besuch der am 8. 11. von 12 bis 17 Uhr im Sprendlinger Gasthaus „Zur Krone", Hauptstr. 51, stattfindenden Sondervorführung und verweisen auf die Bekanntmachung in unserem Anzeigenteil.



Der evangelische Kindergarten wird eröffnet

Wie auf diesem Bild, so wird einmal — mit wenigen Änderungen — das neue Gemeindezentrum der ev. Kirchengemeinde aussehen. Das Haus, das die Kindergärtnerin und den Hausverwalter aufnehmen soll, ist bereits vollständig hergestellt. Die Wohnung des neuen Pfarrers in dem gleichen Haus wird in Kürze einzugsfertig sein. Was aber dem kommenden Sonntag im Leben unserer Gemeinde eine besondere Bedeutung gibt, ist die Eröffnung des Kindergartens.

Nachmittags um 2 Uhr wird eine kurze Gemeindefeier vor dem neuen Kindergarten stattfinden. Anschließend ist der Gemeinde Gelegenheit gegeben, bis 19 Uhr die eingerichteten Räume zu besichtigen.

Wir laden unsere Gemeindeglieder deshalb besonders herzlich dazu ein, weil ein großer Teil der Spielsachen danach wieder beiseite gestellt werden wird.

Wer uns noch mit einer Spende helfen will, wird gebeten, sie entweder auf unser Postscheckkonto: Ev. Pfarramt Langen, Ffm. 72 169 zu überweisen oder bei der Bezirkssparkasse auf das Sparkonto Nr. 8674 einzuzahlen. Auch die Gemeindepfarrer und unser Gemeindeamt im Gemeindehaus nehmen Geldspenden an.

Wir sagen nicht zu viel, wenn wir meinen, daß alle Besucher des Kindergartens ihre helle Freude daran haben werden.

* **Immer noch Baracken!** Erfreulicherweise ist es in den letzten beiden Jahren gelungen, fast alle Bewohner der Baracken an der Mörfelder Landstraße in andere Wohnungen umzusiedeln und die leergewordenen Baracken größtenteils abzureißen. Damit verschwand ein Teil jenes Anblicks, der an der Einfahrt zur Stadt dem Fremden nicht gerade ein angenehmes Bild vermittelte. Allerdings blieben noch zwei Baracken stehen, die zwar ebenfalls leer sind und beseitigt werden könnten, wenn sie nicht Privateigentum wären. So liegt es aber nicht mehr im Ermessen der Stadt, die Beseitigung vorzunehmen, für die der Eigentümer wegen Zeitmangels bisher nicht sorgen konnte. Es wäre jedoch zu begrüßen, wenn auch von dieser Seite aus endlich etwas geschähe, um den vielen sich für die Stadtverschönerung einsetzenden Menschen entgegenzukommen. Vielleicht läßt sich ein Übereinkommen dahingehend erzielen, daß die Beseitigung diesen unschönen Anblicks zu Lasten der Stadt geht?

* **Die Platanen werden gestutzt.** Die Platanen in der Bahnstraße wachsen sehr schnell. Wenn auch im Sommer ihr Schatten recht angenehm empfunden wird, so sind die Baumkronen inzwischen doch so groß geworden, daß sie zu einer Gefahr für den Fahrzeugverkehr auf der belebten Bahnstraße wurden. Aus diesem Grunde wird in den nächsten Tagen mit dem Zurückschneiden der Baumkronen begonnen. Wegen der damit verbundenen Verkehrsbehinderung muß die Arbeit in kürzester Zeit durchgeführt sein.

* **Beleuchtung für die Mörfelder Landstraße.** Da die Mörfelder Landstraße im Straßenverkehr unserer Stadt eine hervorragende Stellung einnimmt, indem sie vor allem dem Durchgangsverkehr und der Zu- und Abfahrt zur und von der nahen Autobahn dient, war die bisherige Beleuchtung recht dürftig. Aus diesem Grunde wird in Kürze mit der Anbringung moderner Neonleuchten begonnen, die den heutigen Erfordernissen des Straßenverkehrs in jeder Hinsicht gerecht werden.

* **Invalidenversicherung hielt Beratung ab.** Die Landesversicherungsanstalt Hessen erteilte vom Dienstag bis Freitag dieser Woche im Rathaus Versicherungsauskünfte. Jedermann konnte fragen, was ihm im Hinblick auf die Invalidenversicherung interessierte. Von der Auskunftsmöglichkeit wurde auch reichlich Gebrauch gemacht.

* **Stadt hat Interesse an Neurott-Grundstücken.** Im Rahmen ihrer Grundstücksvorhaben kauft die Stadt Langen neuerdings auch Gelände im Neurott auf. Die dortigen Grundstücke fanden bisher wegen ihrer Feuchtigkeit und räumlichen Entfernung nur wenig Kaufinteressenten. Nähere Auskunft erteilt das Stadtbauamt.

* **Radfahrer stießen zusammen.** Am Dienstagabend, kurz vor 22 Uhr, stießen auf der Landstraße zwischen Langen und Sprendlingen zwei Radfahrer zusammen. Beide wurden verletzt. An den Rädern entstand Sachschaden.

* **Planierraupe im Straßeneinsatz.** Die anhaltend feuchte und niederschlagsreiche Witterung hat verschiedene Straßen der Stadt schwer in Mitleidenschaft gezogen. Besonders in den Neubaugebieten herrschen Mißstände, die dringend einer Abstellung bedürfen. Aus diesem Grunde wurde am Donnerstagvormittag in dem Gebiet der Annastraße/Elisabethenstraße und anschließend im Umlegungsgebiet Süd eine Planierraupe eingesetzt, die die aufgefahrenen Straßen vom Schmutzsand befreit und die unbefestigte Straßendecke ebnet, so daß sich das Wasser nicht mehr so stark ansammeln kann.

* **Bahnhofsgebäude in neuem Gewand.** Nachdem vor längerer Zeit die Westseite des Bahnhofsgebäudes in ein neues Gewand gekleidet worden war, erhielt jetzt auch die östliche, der Stadt zugewandte Seite, einen neuen Außenputz. Das Gebäude fügt sich damit gut und würdig in den ganzen Bahnhofsplatz ein, der inzwischen auch eine neue Lampe erhielt, wie wir schon berichteten.

Wieder „Verkehrsecke"

Ab heute wollen wir wieder wie im Winter des Vorjahres eine besondere „Verkehrsecke" einrichten. In Zusammenarbeit mit dem Motor-Sport-Club Langen soll in jeder Freitagausgabe die „Verkehrsecke" erscheinen und allen am Verkehr Interessierten das Wort und Hinweise geben. Damit ist schon gesagt, daß es darauf ankommt, möglichst viele Verkehrsteilnehmer zu interessieren, entsprechende Zuschriften an den MSC Langen zu richten, der sie uns mit den erforderlichen Stellungnahmen und Erläuterungen zur Veröffentlichung übergeben wird. Der Straßenverkehr ist heute zu einem Umfang gediehen und nimmt für jeden eine so dominierende Stellung im Leben ein, daß ein Gedanken- und Erfahrungsaustausch zusammen mit Aufklärungen auf diesem Gebiet nur gute Früchte bringen kann!

Nachstehend bereits die erste Ausgabe der

Verkehrs-Ecke

Wer kennt § 33 Abs. 4 und 5 der Straßenverkehrsordnung (StVO) über die Fahrzeugbeleuchtung bei Nebel? Leider muß auf Grund der Beobachtung von Kraftfahrzeugen gesagt werden, daß es höchstens 30—40% der Kraftfahrer sind. Die StVO schreibt zwingend vor: Bei dichtem Nebel oder Schneetreiben ist mit Abblendlicht zu fahren. Nebellampen dürfen nur in Verbindung mit dem Abblendlicht (bei Dunkelheit auch in Verbindung mit dem Standlicht) in keinem Falle in Verbindung mit dem Fernlicht benutzt werden.

Das Fahren nur mit Standlicht bei dichtem Nebel oder Schneetreiben (natürlich auch das Fahren ohne Licht) ist strafbar. Das vorgeschriebene Licht soll das Fahrzeug für die Entgegenkommenden rechtzeitig sichtbar machen. Daher sollte sich jeder Kraftfahrer sagen, daß es sinnlos ist, bei starkem Tagesnebel oder Schneetreiben nur das Abblendlicht einzuschalten. Es geht auch um die eigene Sicherheit!

Amtliche Bekanntmachungen

Am Samstag, dem 6. November 1954, ab 8 Uhr, wird das **Laub in der oberen Rheinstraße und Bahnstraße** abgefahren. Die Anlieger werden gebeten, dasselbe entsprechend aufzuschichten.

Langen, den 4. November 1954

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Aus der evangelischen Gemeinde

Choralandacht. Am kommenden Samstagabend findet ausnahmsweise keine Choralandacht im Gemeindehaus statt.

Veränderte Gottesdienstzeit. Am kommenden Sonntag sind die Zeiten des Gottesdienstes verändert. Sowohl im Gemeindehaus als auch in der Kirche ist Gottesdienst um 9.30 Uhr. Es findet kein Kindergottesdienst statt.

Liederabend. Wir weisen mit besonderer Empfehlung auf den Liederabend hin, den Fräulein Marianne Stock zusammen mit Herrn Kantor Fischer am kommenden Sonntagabend um 8 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses veranstalten. Es kommen zum Vortrag Lieder von Robert Schumann, Franz Schubert, Johannes Brahms, Hugo Wolf und Richard Strauß. Der Eintritt ist frei. Programme sind zum Preis von 50 Pfg. erhältlich.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 6. Nov.: keine Choralandacht
Sonntag, den 7. Nov.: 21. nach Trinitatis
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
11.15 Uhr: kein Kindergottesdienst
14.00 Uhr: Eröffnungsfeier des Kindergartens vor dem Gebäude in d. Uhlandstr. Anschließend bis 19 Uhr Möglichkeit zur Besichtigung des Kindergartens
20.00 Uhr: Liederabend im großen Saal des Gemeindehauses. Lieder von Rob. Schumann, Franz Schubert, Joh. Brahms, Hugo Wolf, und Richard Strauß
Ausführende: Marianne Stock, Sopran, E. Fischer, Klavier
Eintritt frei — Programm 50 Pfg.
Montag, den 8. November:
19.30/20 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 10. November:
20 Uhr: Mütterkreis — Männerabend
Donnerstag, den 11. Nov., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 12. Nov., 20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 7. Nov., 22. Sonntag n. Pfingsten
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
An den Werktagen — Hl. Messen:

Montag:	7.00 Uhr
Dienstag:	20 Uhr Abendmesse
Mittwoch:	8.30 Uhr
Donnerstag:	7.00 Uhr
Freitag:	7.00 Uhr
Samstag:	7.30 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (6.—12. 11.)
Apotheke am Lutherplatz

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
7. 11. Dr. Sallwey, Tel. 672

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Tag für Tag wird jedem klar JACOBS KAFFEE wunderbar

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Frau Elise Kern, geb. Schmitt, Ernst-Ludwig-Straße 46, bei bester körperlicher und geistiger Gesundheit ihren 76. Geburtstag. Wir gratulieren Frau Kern hierzu recht herzlich und wünschen ihr auch für die Zukunft Gesundheit und einen schönen Lebensabend.

e **Auszahlung von Beihilfen.** Heute nachmittag von 14—17 Uhr werden in der Gemeindekasse die einmaligen Beihilfen ausbezahlt, deren Gewährung vom Hessischen Landtag am 6. Oktober beschlossen worden ist. Diese Beihilfe wird für den dringendsten Nachholbedarf von Fürsorgeempfängern und sonstigen Hilfsbedürftigen gewährt und steht außerhalb der im Dezember zur Auszahlung kommenden Weihnachtsbeihilfe.

e **Haussammlung der VdK.** Im Rahmen der Woche der „offenen Herzen" wird auch von der Ortsgruppe Egelsbach des VdK-Hessen eine Haussammlung durchgeführt. Die Sammlung wurde dem Landesverband Hessen des VdK vom Hessischen Minister des Innern genehmigt. Es ist eine Geld- und Sachwertspende zugelassen, die — das ist in der Genehmigungsurkunde ausdrücklich betont — für die Weihnachtsbescherung der Kriegswaisen und Kinder von bedürftigen Schwerbeschädigten verwendet werden soll.

e **Dr. Ockel sprach.** Mit Dr. med. Gerhard Ockel-Ffm. erschien am vergangenen Montagabend im Saale des Gasthauses Philipp Henßel, ein alter Bekannter in Egelsbach, vor den zahlreich versammelten Zuhörern des Kulturkreises. Der Referent, der im vergangenen Jahr bereits zweimal vor dem Kulturkreis und einmal vor den Kindern der Abschlußklasse der Volksschule und deren Eltern sprach, setzte seine Vortragsreihe über die Sexualaufklärung mit einem Vortrag über „Probleme des Braut- und Ehestandes" fort. Wie vorher schon, so hatte Dr. Ockel auch am Montagabend wieder durch seine heitere und unbekümmerte Vortragsart die Herzen der Zuhörer im Nu erobert. Begeistert und mit großem Interesse verfolgten die Zuhörer seine Ausführungen. Er hatte manches aufschlußreiche über die Braut- und Gattenwahl zu sagen und konnte damit den jungen Menschen unter der Zuhörerschaft vieles mit auf den Lebensweg geben, das sie bei Beherzigung vor all den vielen Enttäuschungen vor und in der ersten Zeit der Ehe bewahren kann. Er zeigte dabei, wie in einem Menschen das Idealbild vom anderen Geschlecht durch seelische und physische Eindrücke von Kind an wächst u. sich zu der Vorstellung entwickelt, die der Mensch dann von seinem künftigen Ehegatten hat. Auch über das Verhalten der Eltern bei der Gattenwahl ihrer Kinder wußte Dr. Ockel viel zu sagen, was zum Nachdenken geeignet ist. Falsch, so sagte er, sei es beispielsweise, dem Sohn oder der Tochter den Umgang mit einem Freund oder einer Freundin zu verbieten, die den Eltern nicht angenehm seien. Sie erreichten dadurch höchstens, daß sich der Sohn oder die Tochter noch stärker eben jenem Anderen zuwende. Man solle den Freund oder die Freundin ruhig zu sich einladen und dabei den Menschen „unter die Lupe nehmen". So sei es viel leichter, Sohn oder Tochter auf Mängel des oder der „Auserwählten" hinzuweisen und alles zum Guten zu wenden. Den größten Raum seines Vortrages aber nahm das Problem bewußter Elternschaft und einer zuverlässigen Geburtenregelung ein. Der erfahrene Sexualpädagoge, der sich selbst seit Jahrzehnten als Forscher auf diesem Gebiet betätigt, konnte aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen als Praktiker wertvolle Eindrücke und Erkenntnisse vermitteln. Seinen ganzen Ausführungen lag dabei die Methode Knaus-Ogino zugrunde. Die Möglichkeit, die fruchtbaren und unfruchtbaren Tage der Frau zu berechnen, nannte der Referent eines der bedeutsamsten Ergebnisse medizinischer Forschung unserer Zeit. Die planmäßige Geburtenregelung sei eine Aufgabe, deren Lösung sich heute kein moderner Kulturmensch mehr entziehen könne. Der Vortrag wurde durch eine Reihe von Lichtbildern unterstützt, die zum größten Teil aus Tabellen bestanden, in denen Dr. Ockel die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiet der Geburtenregelung niedergelegt hatte. Der Vortragsabend war gut besucht und ein wirklicher Erfolg für den Kulturkreis. Dr. Ockel wurde bereits von Rektor Lohr verpflichtet, auch in diesem Jahr wieder einen Aufklärungsvortrag vor den Kindern der Abschlußklasse der Volksschule zu halten.

e **Gesundheit und Frohsinn.** Immer lauter und dringender machen die Ärzte darauf aufmerksam, daß bei den Kindern trotz ausreichender Ernährung in erhöhtem Maße Haltungsfehler und Wachtumsschäden auftreten. Da die Schule in den wenigen Stunden, die ihr für die Leibesübungen zur Verfügung stehen, nicht ausreichend Zeit hat, wollen die Turner der Sportgemeinschaft in ihren Kinderabteilungen gerne mithelfen, diese Körperschäden zu bekämpfen. In den einzelnen Riegen der Turnabteilung der SG stehen verantwortungsfreudige Frauen und Männer in ehrenamtlicher, uneigennütziger Weise zur Verfügung, die in etwa 10 Stunden pro Woche mit der Schuljugend wachstumsrichtig turnen wollen. Am kommenden Sonntag um 16 Uhr wollen die Abteilungsleiter der SG mit ihren Turnkindern in einem abwechslungsreichen Programm Ausschnitte aus ihrer Arbeit zeigen. Den Abschluß bildet ein lustiges Laienspiel der älteren Buben und Mädels mit dem Titel „Die Schatzgräber".

Heilverfahren für Angestellten-Versicherte. Die Landesversicherungsanstalt Hessen macht darauf aufmerksam, daß Anträge auf allgemeine Heilverfahren einschl. Anträge auf Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten von Zahnersatz und größeren Heil- und Hilfsmitteln für Angestelite-Versicherte ab 1. 11. unmittelbar an die Bundesversicherungsanstalt für Angestelite, Berlin - Wilmersdorf, Ruhrstraße 2, zu richten sind. — Anträge auf Tbc-Heilverfahren für Angestellten-Versicherte werden dagegen bis auf weiteres von der Landesversicherungsanstalt Hessen, Abt. Heilverfahren, Frankfurt/M.-Süd, Schaumainkai 101—103, entgegengenommen und bearbeitet. Für Invalidenversicherte bleibt die Landesversicherungsanstalt Hessen weiterhin in allen Fragen zuständig.

CDU

Wußten Sie schon, daß Hessen ein Zuschußland ist, daß nicht nur die in Hessen vereinnahmten Bundessteuern in voller Höhe wieder zurückfließen, sondern darüber hinaus noch Zuschüsse aus dem Steueraufkommen anderer Länder gewährt werden?

Außer Verantwortung der Redaktion

Götzenhain

g **Woche der offenen Herzen.** Die VdK-Ortsgruppe Götzenhain eröffnet die den Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen gewidmete „Woche der offenen Herzen" heute abend mit einer Gedenkfeier auf dem Friedhof. In feierlichem Fackelzug wird man zum Ehrenmal und den Gräbern ziehen, um den Verstorbenen Blumen und ein Lichtlein zu bringen. Bürgermeister Lenhardt und Herbert Nürnberger werden die Ansprachen halten, der Männerchor der Sportgemeinschaft und der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr geben die musikalische Umrahmung. — Am Sonntag sammelt der VdK Geld- und Sachspenden für die Kinder-Weihnachtsfeier. Am Montag wird die übliche Sprechstunde in der Bürgermeisterei besonders erweitert und am Mittwoch wird eine Versammlung im „Darmstädter Hof" nochmals besonders den Sinn dieser besonderen Woche und die Ziele der VdK-Arbeit herausstellen. — Ganz in den Rahmen der „Woche der offenen Herzen" gehört ferner der große bunte Abend, den der Verband der Heimkehrer am morgigen Abend in der Turnhalle abhält. Humoristen, Artisten und die örtlichen Gesangvereine stellen sich in den Dienst der Sache. Soll doch auch der Reinerlös dieser Veranstaltung für Pakete an Kriegsgefangene und für die Weihnachtsbescherung der Kinder von Vermißten verwendet werden. — Schließlich kann auch in diesem Zusammenhange der Vortragsabend des Volksbildungswerkes am Dienstagabend genannt werden. Hauptlehrer Miedtank wird ein Lebensbild des großen Menschen Albert Schweitzer zeichnen, der wie selten ein anderer ein offenes Herz für das Leid der Welt hat und durch sein Beispiel immer wieder die Herzen anderer öffnet zu helfender Tat.

g **Zwölf Kilometer durch Wald und Feld.** Wer je auf einem Pferderücken gesessen, vergißt es nie und weiß, daß die Fuchsjagd durch herbstbunte Wälder, grüne Wiesen und das weite Feld zum Schönsten zählt, was es zu erleben gibt. Über zwölf Kilometer — vom Gutshof Neuhof, über Götzenhain, den Götzenhainer Wiesengrund, am Wingert Dietzenbachs vorbei, bis zurück zum Wald in der Nähe der „schwarzen Hütte" — führte am vergangenen Samstagnachmittag Jagdherr Dr. Schumacher etwa 70 Reiter. 18 Hindernisse waren zu nehmen, bei strömendem Regen und schwerem Boden, ein Bravourstück für Pferd und Reiter! Bestaunt wurden sie alle, die Damen im Sattel in ihren schmucken schwarzen Röcken und der weißen Hose und die Herren im leuchtenden Rot und nicht zuletzt die dampfenden Kameraden — die Pferde. Eine lange Wagenkolonne brachte die vielen Zuschauer im ersten Gang vorwärts und ließ jung und alt teilnehmen am selten schönen Erlebens bis zum endlichen „Fuchs frei!" das noch einmal auf leerem Kartoffelacker ein bewegtes Bild voll spannender Momente bot. Unter buntem Blätterdach gab es eine kurze Stärkung und frohen Austausch zwischen Reiter und Zuschauer. Neben dem Frankfurter Reit- und Fahrclub und den Reitställen van Kaick, Neckermann und Wagner, waren Vertreter von Sprendlingen, Neu-Isenburg, Seligenstadt und Steinheim erschienen; doch auch Abordnungen aus Wiesbaden, Kreuznach und Rheinhessen waren vertreten. — In der geräumigen und schön geschmückten Turnhalle der Sportgemeinschaft Götzenhain wurde anschließend bei wohlgesetzten Reden, gutem Zutrunk, Musik und fröhlichem Tanz die Jagd weiter gefeiert als ein „großes Ereignis im Rhein-Main-Gebiet".

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Am kommneden Sonntag feiert Herr Georg Wilhelm Dechert, Rheinstraße 19, seinen 70. Geburtstag, und am Dienstag vollendet Frau Katharina Erdmann, Schießgartenstr. 7, ihr 76. Lebensjahr. Mag den lieben Geburtstagskindern ein schönes, gesundes weiteres Jahr beschieden sein.

o **Einsicht in die Wählerlisten.** Die Wählerlisten für die am 28. November stattfindende Landtagswahl wurden fertiggestellt und liegen in der Zeit vom 6. bis 14. November offen in der Bürgermeisterei aus. Am Sonntag, dem 7. und dem 14. November ist die Überprüfung von 10.30 bis 12 Uhr möglich. Jeder Wahlberechtigte, insbesondere die, die zum ersten Mal in Offenthal zur Wahl gehen, sollen von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen, damit es dann am Wahlsonntag keine unliebsamen Überraschungen gibt.

o **Wichtig für Invalidenversicherte.** Am kommenden Montag und Dienstag erfolgt durch das Kontrollamt Darmstadt der Landesversicherungsanstalt Hessen eine Prüfung der Beitragsleistung zur Invalidenversicherung der Versicherten, die Beitragsmarken kleben (freiwillig Versicherte, unständig und Teilbeschäftigte, Hausgewerbe Treibende). Die infrage kommenden Personen wurden durch Bekanntmachung des Bürgermeisters gebeten, an einem der beiden Tage jeweils zwischen 8.30 und 12 Uhr oder zwischen 13 und 17 Uhr in der Bürgermeisterei vorzusprechen. Da bei dieser Gelegenheit auch über alle Zweifelsfragen bereitwilligst Auskunft erteilt wird, dürfte sich ein Besuch empfehlen, damit alle Versicherugsangelegenheiten in Ordnung gebracht werden können.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Georg Anthes
Elfriede Anthes
geb. Gernandt

Kirchl. Trauung: Samstag, den 6. 11. 54, 15 Uhr in der ev. Kirche zu Egelsbach

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

Bis zum 10. November 1954 sind zu zahlen:

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Oktober 1954 (der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen) unter gleichzeitiger Abgabe der monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung.
2. Lohn- u. Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Oktober 1954 (der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen), unter gleichzeitiger Abgabe der monatlichen Lohnsteueranmeldung.
3. Vermögensteuer-Vorauszahlung 4. Rate in Höhe eines Viertels der nach dem letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahressteuerschuld, bei Steuerpflichtigen, deren Vermögen überwiegend aus land- u. forstwirtschaftlichem Vermögen besteht, in Höhe eines Viertels der Jahressteuer.
4. Vorauszahlungen zur Vermögensabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz (§ 75 LAG). Soweit noch kein Vorauszahlungsbescheid über die Vermögensabgabe ergangen ist, sind Vorauszahlungen in Höhe des bisherigen Soforthilfeabgabe - Vierteljahresbetrags zu entrichten. Das gleiche gilt für Abgabepflichtige mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichem Vermögen.
5. Landwirtschaftskammerabgabe, soweit die Bescheide zugestellt sind.

Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung einbehaltener Lohnsteuer (einschließlich der Abgabe Notopfer Berlin) ist strafbar.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer- bzw. Abgabebeträgen erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckeinzahlungen an die **Finanzkasse zu adressieren.**

Einzahlungspflichtige, die nicht bis zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu entrichten.

Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungskosten zu entrichten.

Offenbach am Main, den 1. November 1954

Die Finanzämter Offenbach (M) und Langen.

Einladung

zur Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Egelsbach e.G.m.b.H.

am 11. Dez. 54, 20 Uhr im Eigenheim Saalbau (Kolleg)

Tagesordnung:

1. Verlesung des letzten Protokolls
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Aufsichtsrates
4. Genehmigung der Bilanzen für die Geschäftsjahre 1952 und 1953
5. Entlastung des Aufsichtsrates u. Vorstandes
6. Neuwahl des Aufsichtsrates
7. Anträge
8. Verschiedenes

Anträge müssen spätestens am 5. 12. 54 auf der Geschäftsstelle der Genossenschaft eingegangen sein. Geschäftsstelle: Geschäftsführer Lautenschläger Erzhäuserstraße 6

Egelsbach, den 4. Nov. 1954

Der Aufsichtsrat gez.: Wannemacher Vorsitzender

Birnen
(Gräfin von Paris)
zu verkaufen bei Christian Benz Egelsbach Geschwindstraße 5

Empfehle mich bei billigst. Berechnung, mit mod. schwarzer Limousine z. Fahrten bei Hochzeiten Trauungen Beerdigungen
Chr. Zellhöfer LANGEN Walt.-Rietig-Str. 15 Ruf 781

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH Heidelberg. Str.

Karnevals-Gesellschaft 1937 e. V.

Am Samstag, den 6. November 1954, abends 20,41 Uhr

Karnevalistische Eröffnungssitzung

MIT TANZ

im Eigenheim Saalbau

Eintritt DM 1,20 — **Saalöffnung 19,30 Uhr**

Wir laden hierzu alle herzlich ein

Plötzlich und unerwartet verschied heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margarethe Siegel
geb. Huthmann

im Alter von nahezu 74 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Siegel

Egelsbach, den 4. November 1954, Wolfsgartenstraße 40

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. November 1954, 13,30 Uhr auf dem Friedhof in Egelsbach statt.

Müh' und Arbeit war sein Leben
Treu und fleißig seine Hand

DANKSAGUNG

Für die herzliche Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Ableben meines lieben Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Georg Schäfer

sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank der Gemeindeschwester Änne für die unermüdliche Hilfe, Herrn Dr. Dr. Schlapp für die ärztliche Betreuung und Herrn Pfarrer Kietzig für die trostreichen Worte am Grabe, der Bundesbahndirektion Frankfurt a. M., der Eisenbahner-Hausbrandversorgung Frankfurt a. M., den Mitarbeitern des Bahnhofes Langen und den Ortsverwaltungen Darmstadt und Frankfurt a. M., der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands für die Kranzniederlegungen am Grabe sowie allen denen die ihm die letzte Ehre erwiesen.

In stiller Trauer:
Frau Luise Schäfer Ww.
Fam. Georg Schäfer jun.
H. Berk u. Frau Kätha geb. Schäfer
Familie Heinrich Grein
Familie Leonhard Grein
3 Enkelkinder u. Angehörige

Egelsbach, im Oktober 1954, Heinestraße 8

Stimmen aus dem Leserkreis

Quo vadis - Langener Realgymnasium?

Es dürfte vollkommen außer Frage stehen, daß das Langener Realgymnasium in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen hat. Daß mit diesem Aufschwung gleichzeitig ein Anwachsen der durch unsere Stadt aufzubringenden Unterhaltskosten verbunden ist, dürfte jedem Einsichtigen ebenfalls verständlich sein. Der von unserer Stadt jährlich aufzubringende Zuschuß hat so mittlerweile eine Höhe von rund 80 000 DM erreicht. Daß sich dieser Betrag in den nächsten Jahren noch erhöhen wird, ist eine ebensolch unbestrittene Tatsache.

Bei einem Besuch von ca. 600 Schülern würde also jeder Schüler einen städtischen Zuschuß von 135.— DM erfordern. Wenn man nun bedenkt, daß z. B. die Hälfte der Schüler des Realgymnasiums aus den umliegenden Gemeinden kommen, so muß man sich fragen, wie kommt eigentlich die Stadt Langen dazu, für jeden Schüler aus Egelsbach, Dreieichenhain, Götzenhain, Offenthal, Sprendlingen, ja selbst von Wixhausen jährlich 135,— DM zu zahlen?

Jeder Schüler, der seine Reifeprüfung macht, und unsere Schule 6 Jahre besucht, kostet also die Stadt Langen bare 810,— DM. Entschließt er sich aber, zusätzlich sein Abitur zu machen, so erfordert diese Tatsache weitere 405,— DM. Zusammengefaßt kostet also jeder Reifeprüfling die Stadt Langen 810,— DM und jeder Abiturient 1215,— DM ganz gleich, wo er seinen Wohnsitz hat.

Muß man sich da nicht wundern, daß die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden es bisher noch nicht unternommen haben, für diese Langener Magistrat und die Langener Stadtverordneten das Bundesverdienstkreuz am Bande zu beantragen?

Ist es nicht ein Unrecht, daß eine Stadt mit einer höheren Schule ganz allein die Unterhaltskosten für einen ganzen Bezirk zu tragen hat?

Um dieses Unrecht zu beseitigen, sieht das neue Schulkostengesetz vor, daß höhere Schulen, die von einem größeren Bezirk mit Schülern besucht werden, in die Schulträgerschaft des Kreises übergehen, damit dieser die Kosten übernimmt.

Eine einfache und logische Lösung sollte man meinen. Aber nicht alles was logisch und einfach ist, wird auch gutgeheißen.

Und so beschloß die Langener Stadtverordnetenversammlung — man höre und staune — einstimmig — daß die Stadt Langen die 80 000,— DM Unterhaltungskosten für das Realgymnasium auch weiterhin ganz allein aufbringen will. Und mit Jubel stimmt der Kreistag einem solchen Ansuchen zu. Warum auch nicht? Welcher Kreistagsabgeordnete, dem der Kreis am Herzen liegt, hätte das nicht auch getan?

Warum hat man nicht diese 80 000,— DM dem Kreis zu bezahlen überlassen und stellt mit diesem ersparten Geld jedes Jahr zwei Straßen mit einer erstklassigen Asphaltdecke her? Wie würde dann Langen in fünf Jahren aussehen? Es ist nicht auszudenken?

Aber nein — statt dessen glaubt man seinen „Einfluß" auf die Schule mit einer Zahlung von 80 000,— DM zu festigen — ein Einfluß, der gar nicht vorhanden ist und nur in der Einbildung besteht.

Die Langener Einwohner könnten heulen, über diesen einstimmigen Beschluß der Stadtverordneten!

Was ein Glück, daß man sie nur auf 4 Jahre gewählt hat.

Herr Innenminister! Sie, der Sie wissen, daß Langen die einzige Stadt ist, die einen derartigen „einstimmigen Beschluß" gefaßt hat, und unter allen Umständen ihre Kosten für ihre höhere Schule nicht loswerden will, helfen Sie uns!

Quo vadis, meine Herren Stadtverordneten?
Langen, im November 1954.
Fritz Walther Wolters.

☆

Wir veröffentlichen diesen Leserbrief, erstens, weil wir jedem die Möglichkeit einräumen, offen seine Meinung zu den aktuellen Fragen unseres kommunalen und gesellschaftlichen Lebens zu sagen, und zweitens, weil in dieser Zuschrift manches enthalten ist, was möglicherweise einen großen Teil unserer Leserschaft beschäftigt.

Ohne einer hoffentlich baldigen Stellungnahme des angegriffenen Gremiums an dieser Stelle vorgreifen zu wollen, möchten wir doch, weil wir die entscheidende Sitzung im Langener Rathaus ja pflichtschuldigst miterlebt haben, doch auf einige der angeschnittenen Frage schon jetzt und von uns aus antworten: Herr Wolters befindet sich im Irrtum, wenn er glaubt, daß die Stadt Langen bare 80 000 DM einsparen könnte, wenn sie auf die Schulträgerschaft verzichtete. Täte sie das, hätte sie an den Kreis eine entsprechend der in Langen ansässigen Schülerzahl höhere Summe abzuführen. Übernimmt sie die Trägerschaft, bekommt sie ihrerseits vom Kreis für jeden auswärtigen Schüler einen Zuschuß. Über die Höhe der betreffenden Beträge mag den Magistrat Auskunft geben. Bei der fraglichen Sitzung, auf der es zu dem genannten Entschluß kam, war außerdem darauf hingewiesen worden, daß die Stadt bisher nicht an den Staat für das Realgymnasium abführen mußte, als es sie kostet, wenn sie jetzt die Trägerschaft selbst übernimmt!

Wir würden uns aber freuen, wenn Fachleute uns eine genaue Darstellung der Sachlage zur Verfügung stellen würden. D. Red.

Der Karneval beginnt!

Am 11. 11. erlebt Langen „Rund um den „Vierröhrenbrunnen"

In der kommenden Woche wird überall in Stadt und Land die Karneval-Saison 1954/55 eröffnet. Groß ist der Kreis derer, die sich dem Karneval verschrieben haben. Zweifellos hat der Fasching auch manchen Gegner, doch die LKG und mit ihr auch die Nachbarvereine der Umgebung sind frei von Geschmacklosigkeiten, das haben die vergangenen Veranstaltungen bewiesen. Und der bevorstehende Eröffnungstag, der 11. 11., wird mit dem von den Langener Karnevalisten ausgearbeiteten Theaterstück ganz in das Herz des Langener Volkstums treffen. Text, Gestaltung und Musik gelangen erstmalig zur Aufführung.

Es wurde schon wiederholt an dieser Stelle seitens der LKG darauf hingewiesen, daß hier nur Laien, also Menschen wie wir alle, die einem Beruf nachgehen müssen — und keine Berufsschauspieler, am Werk sind. Wir erwarten viel von „unserem 11. 11." und werden auch mit guter Stimmung erscheinen — doch möchte man beachten, daß hier allein die Tatsache der Gestaltung überhaupt, und nicht etwa das Einzelkönnen bewertet werden muß. Ob es nun „Herr Moppel" — um auf das Stück selbst zu kommen — ist, der mit aller Sprachgewalt und enorm großem Stimmenaufwand seine Freunde und Familie aufstöbert, ob es der Untermieter Dommel ist (übrigens derselbe Darsteller des „schüchternen jungen Mannes" vom vergangenen Jahr), der verdattert und eingeschüchtert vom Moppel aufs Korn genommen wird — oder schließlich die Glanzleistung des Sctteche Knibbel, die sich über alles auftregt — alle zusammen spielen wie eine Familie, und man wird lebhaft an die originellen Sendungen der „Familie Hcsselbach" erinnert. Neu ist bei diesem Stück, daß man sich auch an musikalische Neuschöpfungen gewagt hat. Wer „Herrn Moppel" entweder allein oder zusammen mit „Frau Moppel" singen hört, der kann nur staunen. Gewiß hat man auch hier keine ausgebildeten Sänger vor sich (dies verlangt auch niemand), doch wir wissen, daß es die Darsteller bewiitigen werden.

Wenn wir von den neuen Melodien des Vierröhrenbrunnenstückes sprechen, so wollen wir vor allem den Schöpfer dieser Musik, Herrn Musikdirektor Felix Ming, erwähnen. Er hat sich der guten Sache angenommen und sich bemüht, den Darstellern diese Melodien einzustudieren.

Wir sehen dem 11. 11. erwartungsvoll entgegen und können den Besuchern einige Stunden reinster Freude versprechen. Abschließend sei der Refrain des einen Liedes erwähnt, dessen Worte man sich einprägen sollte. Die Melodie hierzu ist nett und wird jeden ansprechen.

Denn Lange soll doch unser Heimatstadt sei,
mir brauche kaan Wei fer'n Humor,
de herrliche Brunne un aach Abbelwoi,
die bringe uns widder empor.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Am **Montag, den 8. Nov.** wird die Reihe der kunstgeschichtlichen Vorträge von Herrn Dr. Wiedenbrüg über Meister und Meisterwerke europäischer Kunst mit einem Referat über „Anders Zorn, Schwedens großer Maler" fortgesetzt. An Hand von Lichtbildern wird der Vortragende aus dem Schaffen eines Künstlers berichten, der es in der Verschmelzung des Erlebens seiner grandiosen Heimat, des Nordlandes, mit der Kunstauffassung des vergangenen Jahrhunderts zu einer aussagestarken Meisterschaft gebracht hat. Die Darstellungsgabe eines Dr. Wiedenbrüg wird auch hier wieder ein plastisches Bild des Künstlers entwerfen, das allen Zuhörern ein Gewinn sein wird (20 Uhr Realgymnasium).

Wir benutzen diese Gelegenheit, um auf die am 17. 11. stattfindende Museumsfahrt nach Wiesbaden hinzuweisen. Alte niederländische Meister sind dort ausgestellt, die Herr Dr. Wiedenbrüg den Teilnehmern in ihrer Bedeutung erklären wird. Abfahrt 11 Uhr Friedrich - Keßler - Platz — Lutherplatz, Fahrtkosten DM 5,—.

Am Mittwoch, den 10. November 54 bringt die Volkshochschule einen Vortrag aus dem Gebiet der Pädagogik, der bereits früher stark gefragt war und der sicher einen großen Kreis von Eltern ansprechen wird. Gerade in diesen Wochen stellt sich in vielen Familien die Frage, den Übergang des Kindes zur Höheren Schule. Dipl.-Psychiater Dr. W. Bardorff, vielen unserer Hörer kein Unbekannter, wird zu den Problemen um die Begabung des Kindes bei dem Übergang zur Höheren Schule sprechen und sicher manche Anregung geben können. Anschließend Diskussion. Alle Interessierten sind herzlichst eingeladen, Gäste DM —,50 (20 Uhr Realgymnasium).

„Judas Makkabäus" am Sonntag, 21. 11. 1954, 16. 30 Uhr. Der Vorverkauf von Eintrittskarten für die oblge Aufführung in der Turnhalle TV 1862 beginnt am kommenden Montag, den 8. 11. 54 bei den bekannten Vorverkaufsstellen: Buchhandlung Politzer, Fr.-Keßler-Platz, u. Drogerie Enste, Lutherplatz. Es werden abgegeben: numerierte Plätze zu DM 2,50, Plätze in numerierten Reihen zu DM 1,50 und nicht numerierte Plätze in der zweiten Saalhälfte zu DM 1,—. Die Inhaber von Jahreskarten der Volkshochschule/Kunstgemeinde erhalten auf die 2,50-Plätze eine Ermäßigung von DM 1,— und auf die 1,50-Plätze eine solche von DM 0.50. Dazu ist aber die Vorlage der Jahresausweise bei Lösung der Eintrittskarten unbedingt erforderlich. Es wird gebeten und empfohlen, im Vorverkauf zu benutzen, da mit einem großen Interesse an dieser Veranstaltung zu rechnen ist, die als in Langen seltene Oratorien-Aufführung und durch den mitwirkenden Schülerchor unter Leitung der Dirigentin Margarete Löw zu den besonderen musikalischen Ereignissen dieses Winters zählen wird.

Aus der Welt des Films

„Viktoria und ihr Husar" (Lichtburg). Ungarns Komponist Paul Abraham setzte seinen Heimatliebe in der berühmten Operette „Viktoria und ihr Husar" auf einzigartige Weise ein musikalisches Denkmal, ein Denkmal, das schon. Die Leut hatte grad noch Zeit zu rufe: „Es geht los" un da wars aach schon hunne.

„Dschungel ohne Gnade" (Lichtburg-Spät- und Jugendvorstellung). Im schwarzen Erdteil stehen zwei Ingenieure im Kampf mit tödlichen Gefahren, wilden Tieren und rivalisierenden Agentengruppen.

„Quo vadis" (Li-Li). 115 Dekorationen, 15 000 Kostüme, 30 000 Statisten — und eine riesige Starbesetzung kennzeichnen die äußere Größe dieses Films. Das persönliche Erlebnis einer „Quo vadis"-Vorführung bestätigt in vollem Umfang die Vorstellungen, die man sich bei Nennung obiger Zahlen machte. Aus ganz Europa holte man die Kräfte zusammen, die möglichst genau den römischen Typen entsprechen, wie sie in der Vorlage zum Drehbuch dem weltberühmten Roman von Henryk Sienkiewicz, geschildert sind.

„Tanz in der Sonne" (UT). Es gibt allerlei nicht ganz einwandfreie Komplikationen unter der heißen Sonne Spaniens. Sogar die Kriminalpolizisten werden alarmiert — von der Konkurrenz. Sie finden statt eines Betrügers den echten Antonio. Die Rolle des treuherzigen Pedros ist für ihn ausgespielt. Enttäuscht flieht Ninon, und erst als Antonio nur noch ihr Bus-Chauffeur auf der Straße des Lebens sein will, gibt sie nach.

„Alarm im Pazifik" (UT-Spät). Eine schonungslos harte Handlung, der zauberische Hintergrund einer Südsee-Insel und eine große Besetzung.

„Schneeweißchen und Rosenrot (UT-Jgd.). Eines der schönsten Märchen ist das von den zwei Schwestern und dem wilden Bären. Im Beiprogramm wieder die Hohnsteiner Puppenspieler.


Zum Sonntag
wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo
für helles und dunkles Haar

Vor 25 Jahren

Am Samstag, den 9. November 1929 beging der Ortsverein Langen der SPD das Jubiläum seines 40jährigen Bestehens. Im „Lindenhof" wurde ein Festakt abgehalten, bei dem zahlreiche Jubilare geehrt wurden. Die Festrede hielt Staatspräsident a. D. Carl Ulrich-Offenbach.

Am Sonntag, den 10. November 1929 beging das „Männerquartett" Langen im evang. Vereinshaus als Abschlußveranstaltung für sein 25jähriges Bestehen eine Feierstunde mit Konzert unter Musikdirektor Dr. Rudolf Werner.

Am 17. November 1929 war Gemeinderatswahl. Es entfielen auf die SPD acht Sitze (vorher 7), auf die Demokratische Partei Sitz und auf die Vereinigte bürgerliche Liste 2 Sitze. Die Wahlbeteiligung betrug 77 Prozent.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, es geht los mit de Flugblätter — for die Wahle un die ganz sagge widder, die annern hätte des ja garnet versproche, was sie gehaale hätte. Es geht awwer aach los mit em Heimatfest . . . Film un ich bin gespannt, was ihr for siesaure Gesichter in die Kamera geschnitte habt. Aach wenn ich net da war, ich geh emal hie.

Jetzt krieje mer aach noch e Volkswagewerk von 100 Meter. Des werd ja immer scheener. Ei, da mißt mer sich ja direkt e Audo kaafe, damit's ebbes zu reparierm gibt. Werklich, es geht in alle Ecke un Kante los.

Die Leut wern pensioniert und gehn haam, well se misse. Un mer hawwe doch — an de Apothek e neu Trinkhall krieht. Des heeßt, mer krieje se aach. Ganz in de Nähh von Brunne wern Geschäfte uff-um-un-ausgebaut. Blos abgebaut werd kaans, wanns net grad von selwer zusammesterzt. Naja, schließlich is ja aach die Sterzbach in de Nähh, da kann mer des schonn verstehn. Die Leut hatte grad noch Zeit zu rufe: „Es geht los" un da wars aach schon hunne.

Mei liewe Leut, es geht los mit de Schleefwettkämpf un jetzt derfe sogar Fraue. Ja, el wann ich e Mädche wär, deet ich laut „Horrido" kreische un alles zusammeschieße, was uff dere Scheib weiß is. Schließlich is weiß for e Mädche immer noch die schennst Farb' und mer brauch ja net glei schwarz zu seh, gelle?

Iwwerigens, wart ihr aach in Owwedal uff de Kerb? Odder hawwe se Euch aach net abgeholt? Friejer sin mer ja aach als da enuffgelaafe — awwer heut is mer doch viel moderner. Heut bleiwe mer dehaam, wann mer kaan Wage hawwe. Awwer aach ohne uns is es sicher schee gewese un mer freut sich in Owwedal immer iwwer die liewe Langener, die aam da in de Wertschafte begejene.

Naja, bleiwe mer im Land, bei uns is ebbes los un jetzt geht's los — mim Karnewal. Ei, die nächst Woch hawwe mer de 11. 11. un da wern mer widder narrisch — wann mers noch net sin. Was da in de Tornhall los is, brauch mer ja net noch emal zu sage, gelle? De gebildete Mensch waas so ebbes aafach, aach wann er net lese kann. Ihr kennt all babbele, was er wollt — ihr kennt aach mache, was er wollt — ihr kennt hiegeh odder dehaambleiwe — uff jeden Fall steht fest: Am 11. 11. gehts' los!

Da geht's net blos los
da is aach was los
drum bis die nächst Woch
mir treffe uns doch . . .

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunnel

KLAR WAHR

Haben Sie die richtige Frau geheiratet?

»Jedar kehr' vor seiner Tür« – »Der Balken im eigenen Auge« –
de regt men sich (mit Recht) über den Terror in der Sowjetzone auf, proklemiert und feiert in donnernden Festreden die Gewissensfreiheit der abendländischen Welt – heben wir denn wirklich so viel Anlaß, selbstzufrieden zu sein, solenge dies in der Bundesrepublik möglich ist:

Ein Spätestheimkehrer, 1945 in russische Gefengenschaft geraten, sieht nach acht Jabren Hunger, Schwerarbeit, Legerelend seine Heimet wieder, den kleinen Ort Schifferstedt in Rheinland-Pfalz. Tapfer sucht er sich eine neue Existenz zu scheffen. Lehrer will er werden. Kurza Zeit darf er studieren. Dann wird sein Verbrechen aufgedeckt: er, ein Katholik, hatte 1944 ein evangelisches Mädchen geheiratet. Daß dieses Ehepear, keum verheiretet, echt Jahre grausam getrennt wer; daß bier ein fleißiger Mensch mit seiner Frau, die seine Jugendliebe wer, ein neues Leben beginnen will; daß das deutsche Volk seine Spätheimkehrer ausdrücklich als Ehrenbürger der Nation empfangen wissen will – wes segt des alles schon, wenn dieser Mensch in Mischebe lebt!

Der Kultusminister des Bundeslandes Rheinland-Pfalz gehört einer Pertei an, die sich eis »christliche« und »demokretische« bezeichnet. Sein Ministerlum tellt dem Spätheimkehrer also christlich-demokratisch mit, er könne in diesem Lande keine Anstellung als Lehrer bekommen. Die Reglerung dieses Bundeslandes besteht nur aus »christlichen Demokreten« und »frelen Demokreten«.

Cbristlich. Frei. Demokratisch. Wer segt im »Fauste: »Denn eben wo Bagriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich eln. Mit Worten läßt sich trefflich streiten, mit Worten eln System bereiten . . .« Sonderbarer Zufell: es ist Mephistopheles.

Nachdem der Spätestheimkehrer, früher Panzerleutnant Robert Geimer, auf diese Weise christlich-demokretisch und frei-demokretisch behandelt worden war, wandte er sich an die Reglerung des Nachbarlandes Hessen. Dort ist man sozial und demokratisch und nehm Herrn Geimer en einem Pädegogischen Institut auf, sc daß er jetzt, nach seinem Herzenswunsch, Lehrer werden kenn. Hessen hatte schon vorher in 13 Fällen Lehrar aufgenommen, die in Rheinland-Pfalz in konfessionellen Gewissensnöten gewesen waren. Denn in Hessen fregt man nicht, ob Mann und Frau des gleiche Gebetbuch haban. In Hassen geben die Kinder in eine christliche Schule und werden nicht schon in frühester Jugend verhetzt und zur Nichtachtung anderer erzogen. Und in Hessen heben wir unsere Vereinigung gegründet, die der Toleranz und Gewissensfreiheit wieder den Platz erobern helfen will, den jetzt die schwerze Finsternis des Gewissenszwanges besetzt hält.

Wir fordern die Öffentlichkeit auf, an unseren Zielen »Wahrheit und Sauberkeit im öffentlichen Leben« mitzuerbeiten und uns Fälle mitzutellen, in denen – wie im Fall des Herrn Geimer – Grundrechte des Bürgers bedroht sind. Demit jeder Deutsche sich wehren kenn, welsen wir auf Artikel 3, Absetz 3, des Grundgesetzes hin:

»Niemand derf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Gleubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benechteiligt oder bevorzugt werden.«

Vereinigung für Wahrheit und Sauberkeit im öffentlichen Leben, Frankfurt am Main

I. A. HEINZ LANG
Bürgermeister, Allendorf (Kreis Marburg)

I. A. KARL BLUM
Oberverwaltungsdirektor, Frankfurt a. M.

Zeitgenössische Kirchenmusik

„Ev. Singgemeinde Oberhausen/Rheinland" sang in der Stadtkirche zu Langen am Reformationsfest-Sonntag

Diese Chorvereinigung, einer der bedeutendsten westdeutschen Kirchenchöre, pflegt geistliche und weltliche Chormusik, neben der alten ganz vorzugsweise neue und zeitgenössische Kirchenmusik. Vor allem auf diesem Gebiete wirkt sie vorbildlich, unternimmt sie alljährlich ausgedehnte Konzertreisen, die sich über das ganze Bundesgebiet erstrecken. Auch ihre Darbietungen in Langen sind als ein musikalisches Ereignis von höchstem Range zu würdigen. Eine große Zuhörerschaft füllte den Kirchenraum. Auch Besucher von auswärts hatten sich eingefunden. Der Eindruck der dargebotenen Gesänge war allgemein ein tiefergreifender. Gewiß mochte es für viele Hörer zunächst nicht ganz leicht sein, sich in die neue Satzweise und musikalische Ausdruckskraft der vielstimmigen Chorgesänge hineinzuleben und sich innerlich auf sie einzustellen. Doch ihr musikalisch-religöser Gehalt ist ein so starker und überzeugender, die vielstimmige und harmonische Kompositionsart ehe so kunstvolle und reiche, ihre Klangkraft eine so eindringliche und im wahrsten Sinne schöne, daß die unmittelbar ergreifende, ja begeisternde Wirkung auf Sinn und Seele der Zuhörer nicht eben lange ausbleiben konnte.

Hierzu verhalf allerdings auch die überaus edele und geradezu vollendete Wiedergabe der Werke. Sie ist der zielbewußten Arbeit des Leiters der „Singgemeinde" Kirchendirektors Karl Heinrich Schweinsberg zu danken. Der Chor besteht überwiegend aus Schülerinnen und Schülern höherer Schulen nicht nur aus Oberhausen selbst sondern auch aus mehreren anderen Städten des Rheinlandes und Ruhrgebietes, die zum Teil mit erheblichen Opfern an der Arbeit des Chorgesangsstudiums teilnehmen. Somit sind es fast ausschließlich junge frische Stimmen, aus denen sich die Singgemeinschaft zusammensetzt, die sorgsam ausgewählt sind und bei ihrer Aufnahme bereits hohen Aufgaben gewachsen sein müssen. Daher der volle und in einem seltenen Maße abgerundete Chorklang, der die „Singgemeinde" auszeichnet und außerdem das plastisch wirkende Hervortreten einzelner Stimmen gewährleistet, das in Anbetracht der Vielzahl der Stimmen zur möglichst vollkommenen Wiedergabe neuer Chormusik unerläßlich ist.

Überdies ist Karl Heinrich Schweinsberg in bevorzugtem Maße ein Kenner und Interpret neuartiger Satz- und Kompositionsweisen. Mit ihrem Vermögen wächst die Disziplin und musikalische Sicherheit der „Singgemeinde". Die Ausführung der dargebotenen Werke stellt an die Sänger hohe musikalische Anforderungen. Sie sind wohl sangbar geschrieben, machen jedoch große sangliche Reinheit zufolge der Vielfalt der Stimmen dem einzelnen Sänger schwierig, weil er sie alle zusammen mithören muß. Die hier erforderliche musikalische Sicherheit setzt große Übung voraus. Die Klangkultur ist so bedeutend, daß manche Partien, besonders wenn viele Stimmen zusammentreffen, geradezu mit instrumental harmonischer Intensität zum Erklingen gelangen. Die dargebrachten Werke sind alle a cappella geschrieben. Die Motette „Im Anfang war das Wort" für zwei fünfstimmige Chöre op. 63,2 (1943), Text Joh. 1,1—5, 14, musikalisch reich, und die Motette „Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort" einfacher, mehr nach Art einer Choralbearbeitung, gestaltet, beide von Günther Raphael. Einen starken Höhepunkt bildete die Motette „Das sagt, der Amen heißt" op. 46 für achtstimmigen Doppelchor von Kurt Hessenberg, Text Offenbarung 3, 14—21 und von Wilhelm Erasmus Arends. Vielleicht am schwersten zugänglich die Motette „Es sungen drei Engel ein' süßen Gesang" für sechsstimmigen Chor (1948) von Alfred Koerppen, Text aus dem 15. Jahrhundert. Leichter eingänglich, mit Verarbeitung eines Chorals, die Motette „Herr, nun selbst den Wagen halt" für vier- bis fünfstimmigen Chor (1935) von Johann Nepomuk David, Text von Huldreich Zwingli.

Zu Anfang des Abends und im Wechsel mit den Gesängen spielte Kantor Organist Erich Fischer eine Ciacona in e-moll und Präludium und Fuge in fis-moll, beide von Dietrich Buxtehude, in ausgesucht fein profilierter musikalischer Ausführung, die sich durch subtil gewählte geistvolle Registerwahl auszeichnete.

Dekan Hemmcs fügte eine Schriftlesung aus der Offenbarung des Johannes feinsinnig in den musikalischen Ablauf des Abends ein.

Die große Zuhörergemeinde verließ tiefbeeindruckt von den in seltener Weise vollendeten musikalischen Darbietungen den Raum.

Dr. Schilling-Trygophorus.



Das Licht des Gedenkens

Im Bemühen, dem Gedanken an das millionenfache Lebensopfer der Gefallenen (zu ihnen zählen auch alle von den Bomben Zermürbten, alle auf Flüchtlingstrecks Umgekommenen, alle hinter Gittern und Stacheldraht Dahingesiechten) ein schlichtes, äußeres Symbol zu geben, das die Treue und Unsterblichkeit der Lebenden sichtbar werden läßt, wurde vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die lilafarbene Gedenkkerze geschaffen.

In jedem Heim, wo um einen Gefallenen getrauert wird, der in fremder Erde ruht, soll das Licht des Gedenkens die Treue des Herzens verkünden. Es bedeutet zugleich brüderlichen Gruß an die einsamen deutschen Soldatengräber auf dem ganzen Erdkreis.

RAMA
ist wieder da
mit einem vollen, naturfeinen Geschmack,
der alle Erwartungen übertrifft



RAMA
die berühmte Delikateß-Margarine auf die Sie so lange gewartet haben - die Vollendung des guten Geschmacks.
Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Frohes Musizieren zum Tag der Hausmusik

In den November fällt der Tag der Schutzpatronin der Musik, der Cäcilia, und seit dem Jahre 1928 wird in diesem Monat ein Tag der Hausmusik gewidmet. Wenn man sich zu so etwas entschließt, so geschieht es nicht aus spielerischer Laune, dann ist viel mehr irgend etwas nicht in Ordnung, dann hat man eine Gefahr erkannt, die man meistern will. Welche Gefahr?

Unser Volk hat eine unendlich reiche Musik-Tradition. Unter uns leben viele gute Komponisten, Meister, deren Schaffen überzeitlichen Wert hat. Aber haben wir heute wirklich eine Musikkultur? Oh, da sind doch die großen Orchester, die Opern-Ensembles, die Kammermusik-Vereinigungen, die Chöre weltlichen und geistlichen Charakters. Aber ist Musikkultur nur das öffentliche Musikleben in Oper, Konzert und im Rundfunk? Nein und niemals! Dieses Musikleben soll Vollendung des Musikwillens eines Volkes sein, aber es kann nur existieren, wenn darunter das musizierende Volk steht, das singende, spielende, tanzende Volk.

Das rechte Verhältnis zur Musik gewinnt man aber nicht durch Radiohören, durch Konzert- und Operbesuch, wenn — ja, wenn das eigene Tun fehlt! Erst durch eigenes ernsthaftes Musizieren gewinnt man den Standpunkt, von dem aus man werten kann, ein rechtes Urteil haben darf. Kein geringerer als Hindemith sagte darum vor Jahren: „Musikmechen ist besser als Musikhören!"

Und weil man seine 1928 die Gefahr erkannte, die in der verräuflerlichenden Hetze unserer Zeit, in dem immer weiter um sich greifenden Materialismus steckt, schuf man den „Tag der Hausmusik" als ein Mittel, die Menschen wieder zu sich zu führen. Und Musik peitscht nicht auf, sie kommt aus der Ruhe und schafft innere Ruhe, den Ackerboden jeglicher Kultur.

Ja, der Tag der Hausmusik ist notwendig. Not wendend! Er soll Tag der Besinnung für jeden sein, der es ernst mit sich und uns meint. „Ach, ich würde ja so gerne ein wenige Musik machen", sagt da vielleicht dieser und jener, „wenn ich nur Zeit dazu hätte!" Nun, es ist eine allgemeine Erfahrung, daß man zu dem, woran das Herz hängt, Zeit hat! Wir haben ja für alles Zeit! und sollte ich nicht das tun, was mir Ruhe und damit neue Kraft gibt? Ein Buch schön geruhsam lesen (wie wäre es, im Familienkreis vorzulesen?), ein gutes Gespräch in gemütlichem Kreise führen, einen Gang durch Wiesen und Felder tun oder — musizieren? Ist das Einfachste so schwer? Die Hausmusik schafft Gemeinschaft, denn sie führt die Menschen zu besinnlichem Tun zusammen. Sie treten kaum in den lauten Tag in Erscheinung, die Hausmusizierer, aber sie finden sich unter Tausenden! Und da ist ihnen kein Weg zu weit und kein Wetter zu rauh, um zueinander zu kommen und zu musizieren.

Nun trifft sich am Sonnabend, den 6. November, abends um 20 Uhr eine ganze Reihe dieser Hausmusikanten in der Ludwig-Erk-Schule zum frohen Musizieren. Sie stemmen aus Langen, sie kommen mit dem Bus, der Bahn, per Rad und auf der Lambretta aus allen Himmelsrichtungen und freuen sich schon mächtig auf ihr Treffen. Und alle sind eingeladen, die dem lauten Tag entfliehen und Ruhe und Kraft gewinnen wollen.

Allem Bösen in der Welt aber sei in lachendem Trotz gesagt:

„Und wenn morgen die Welt untergeht, so will ich denn doch heute mein Apfelbäumchen pflanzen u. meine Schulden bezahlen." (Luther)



„Die Toten mahnen: Vergeßt die Lebenden nicht!"

In einer Feierstunde in der Rüsselsheimer Stadthalle wird heute um 20 Uhr der Hessische Ministerpräsident Dr. Gg. August Zinn, der die Schirmherrschaft für die „Woche der offenen Herzen" übernommen hat, diese Veranstaltung des VdK Hessen eröffnen. Der hessische Landesverbandsvorsitzende des VdK, Abraham Sauer, wird die sozialpolitische Proklamation des VdK Hessen bekanntgeben.

Anläßlich finden während der „Woche der offenen Herzen" Feierstunden und Kulturelle Veranstaltungen der Ortsgruppen, Kreis- und Bezirksverbände unter Beteiligung der örtlichen Vereine im gesamten Hessenlande statt, die nicht nur den Gedanken der Gefallenen in gemeinem Kreise führen, einen Gang durch Wiesen und Felder tun oder — musizieren? Ist das Einfachste so schwer? Die Hausmusik schafft Gemeinschaft, denn sie führt die Menschen zu besinnlichem Tun zusammen. Sie treten kaum in den lauten Tag in Erscheinung, die Hausmusizierer, aber sie finden sich unter Tausenden! Und da ist ihnen kein Weg zu weit und kein Wetter zu rauh, um zueinander zu kommen und zu musizieren.

Nun trifft sich am Sonnabend, den 6. November, abends um 20 Uhr eine ganze Reihe dieser Hausmusikanten in der Ludwig-Erk-Schule zum frohen Musizieren. Sie stemmen aus Langen, sie kommen mit dem Bus, der Bahn, per Rad und auf der Lambretta aus allen Himmelsrichtungen und freuen sich schon mächtig auf ihr Treffen. Und alle sind eingeladen, die dem lauten Tag entfliehen und Ruhe und Kraft gewinnen wollen.

Allem Bösen in der Welt aber sei in lachendem Trotz gesagt:

„Und wenn morgen die Welt untergeht, so will ich denn doch heute mein Apfelbäumchen pflanzen u. meine Schulden bezahlen." (Luther)


ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

ACHTUNG!
Fahrten für sämtl. Krankenkassen
auf Anordnung des behand. Arztes
CHR. ZELLHÖFER
Langen
Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 784

Alle Sorten
Obstbäume
zu haben
H. BREIDERT
Kaplaneistraße 8

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Handwasch-Tabletten
reinigt schnell und schont die Hände. Selbst d. verschmutztesten Hände werden mühelos sauber
Paket DM -,60
Fach-Drogerien
ENSTE
Langen
Bahnstr. - Lutherpl.

und wieder rufen
WEIPERT-STUFEN
Velour de Laine
für Mäntel und das winterliche Kostüm, reine Wolle . 140 breit, Meter 14.85
Lacken-Flausch
in den modischen grünen und roten Farbtönen, aus bestem edlem Material, reine Wolle . 140 breit, Meter 29.50
Melange-broché
der modische Kleiderstoff mit der sportlichen Note . . . . . 140 breit, Meter 8.90
Ottomane u. Epingle
eine besonders hochwertige Qualität für das elegante Wollkleid, reine Wolle . 130 breit, Meter 16.85
Astrachan
beidseitig gerauht, der ideale Stoff für den winterlichen Hausmantel . . . . . Meter 2.50
Aparte Streifen
in Kunstseide mit gerauhter Abseite, für den warmen Hausmantel . . . . . ca. 90 breit, Meter 4.95
Gabardine
eine gute strapazierfähige Kleiderware, auch für Röcke geeignet . . . . . 140 breit, Meter 7.85
WEIPERT
Die große Stoff- u. Gardinen-Etage
Frankfurt M. 1 ZEIL 123 An der Hauptwache
Zahlungserleichterung durch WKV, Hess. Kundenkredit und Frankfurter Sparkasse von 1822

Günstige einmalige Gelegenheit für Private

Herrenkleiderfabrik verkauft preisgünstig ihre restlichen Warenbestände in hochwertigen Fertigwaren an

Anzügen
Sportsacco's
Straßenhosen
Übergangs- und Winter-Mänteln
sowie Trenchcoats

wegen Aufgabe des Geschäftsbetriebes.

Geschäftszeit: Montags bis samstags, durchgehend 8 bis 19 Uhr

Kleiderfabrik Philipp Steinmeyer
Sprendlingen b. Ffm., Hauptstraße 32 - 36

Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig: Leop.-Kn. 85,—, Kld.-Kl. 95,—, Zickel 128,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lammst. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Bilerlamm 345,-, Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. **FELZ - KREBS**
Gelegenheits-Etage Frankfurt/M., Mylius-straße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390



Ofen Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

ERÖFFNUNG des evangelischen Kindergartens
IN DER UHLANDSTRASSE
am Sonntag, dem 7. November 1954

9.30 Uhr: **Gottesdienst in der Kirche**
9.30 Uhr: **Gottesdienst im Gemeindehaus**
11 Uhr: **Feierstunde für die geladenen Gäste im großen Saal des Gemeindehauses**
14 Uhr: **Gemeindefeier vor dem Kindergarten Anschl. bis 19 Uhr Besichtigung des Kindergartens**
20 Uhr: **LIEDERABEND im großen Saal des Gemeindehauses**

Lieder von Robert Schumann, Franz Schubert Johannes Brahms, Hugo Wolf u. Richard Strauß
Ausführende: Marianne Stock, Sopran
Erich Fischer, Klavier

„Hicoton" ist altbew. gg.
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.



Möbelhaus Ostend
Gg. W. Köhler - Langen - Bachgasse 4
Zahlungserleichterungen

Nicht bis zuletzt warten!
Bei jetzt täglichem Wareneingang bieten wir Ihnen größte Auswahl in allen Spezial-Artikeln unseres Hauses, jeder Geschmacksrichtung Rechnung tragend. Es ist bestimmt IHR VORTEIL jetzt Ihre Auswahl zu treffen. Beste Qualität, günstigste Preise.

Wäsche- und Modehaus DÖRFEL
Rheinstraße 30

19./20. Nov.
Südd. Klassen-Lotterie • Ziehung



Lose bei allen
Staatlichen Lotterie-Einnehmern
Losp reise ½ 3.— mit Zwischenklasse 4.—
je Klasse ¼ 6.— mit Zwischenklasse 8.—

In Langen: Friseure CHRIST und SCHÄFER, Mittelstellen der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche, Neu-Isenburg,
in Egelsbach: Friseur K. HERFURTH, E.-Ludwig-Str. 2, Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche, Neu Isenburg

BERNHARD Frankfurt a. M., Kaiserstr. 79, Postscheckk. Ffm. 36412. Prompter Versand nach auswärts. Tel. 34161

WENN SCHON . . . . . .
einen Pelzmantel
DENN SCHON . . . . von mir!
Mein Schlager: Wolga-Bisam . DM 140.-

Pelz- und Lederbekleidung bei
W. SEIBERT, Egelsbach
Wolfsgartenstraße 26

Obstbäume aller Art
Hoch-, Halb- und Buschform.
Stachel- u. Johannisbeeren (Hoch und Busch)
Rosen- und Ziersträucher
Winterharte Blütenstauden u.s.w.
W. Heitmann, gepr. Baumwart, Mühlstr. 30

Nachhilfe in Englisch
erteilt Studentin, die 1 Jahr in England war.
Anfragen u. Nr. 1118 a. d. Geschäftsstelle

Gesucht wird
1 Spengler und Installateur
1 Schlosser
CARL DAMMEL, Mörfelden, Tel. 310

Schreibmaschinen
neu und gebraucht,
Additions- und Rechenmaschinen
kaufen Sie immer gut und preiswert durch den Fachmann.
Spezial-Reparaturwerkstätte
Günstige Teilzahlung.
BÜROMASCHINEN
Wilhelm Metzger
Langen, Frankfurter Str. 38, Tel. 781

Hausgehilfin
in Dauerstellung, ab Mitte November für Schloß Wolfsgarten gesucht.

Waschmaschinen-Verleih
Arnold Lohmann, Bachgasse 7
Leihgebühr für eine Maschine frei Haus ab **DM 3,50**

Lederwaren-Reparaturen
erspart Neuanschaffung!
Auch Lederhandschuhe repariert
Leder-Fricke
Frankfurter Str. 3



bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise
Küchen - Wohnschränke
Polster-Einzelmöbel

Tüchtiger Möbelschreiner
für Bank und Maschine in Dauerstellung sofort gesucht.
Wilhelm Sollwey III., Büromöbelfabrikation
Langen b. Ffm., Wiesgäßchen 4

Bringen Sie Ihre Garderobe
zur chemischen Re nigung dort wird sie chem. gereinigt u n d gebügelt.
Hasenauer, Chem. Reinigung
Langen, Frankfurter Straße 3

USA-Überzieh-Gummistiefel
Gebraucht, aber gut erhalten, garantiert wasserdicht und warm. Ein tadelloser Schutz bei der Arbeit, auf dem Rad und Motorrad, bei Regen und Schnee. **3.90**
Größe 38-45. Paar nur DM
Kleiderkatalog kostenlos.
Marqnardt & Schulz, Hannover-Linden H

Rundschiff-Schranknähmaschinen
ab DM 345.-
elektr. Koffernähmaschinen
ab DM 339.-
6 Jahre Garantie
Nähmaschinen Hartmann · Tel. 8869
Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 88
Omnibushaltestelle Rathaus

Jüngere Verkäuferin
zum sofortigen Eintritt gesucht
Offerte u. Nr. 1120 a. d. Geschäftsstelle

Trauer-Drucksachen liefert Druckerei Kühn

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt
12 Volkswagen
insgesamt:
ca. 100 Wagen z. Ausw.
FORD 12 M Jahrg. 53
FORD T 12 Jahrg. 53
FORD-Vedette „ 53
Taunus de Luxe
Taunus-Spezial
OPEL-Olympia
FIAT-Topolino
GUTBROD-Superior
Volkswagen-Export
Borgward 1 to
Opel 1,5 to
und andere
Anzahlg.: ab DM 500,-
Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944



aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens



Darmstadt-Arheilgen
Untere Mühlstraße 14

Für die erwiesene Teilnahme in Wort und Schrift, durch Blumen und Kranzspenden beim Heimgang unseres unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn **Adolf Heinrich Dröll**

danken wir herzlichst. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes, dem Metallarbeiterverband Ffm., den Schulkameraden und -kameradinnen 1884, der hilfsbereiten Nachbarschaft u. allen die ihm das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Babette Dröll geb. Zissel und Angehörige

Langen, im November 1954, Heegweg 7

Am 31. Oktober 1954 ist unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater

Felix Walter

im gesegneten Alter von 88 Jahren sanft entschlafen.

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Zang u. Frau Marthel geb. Walter
Julius Walter u. Frau Else geb. Schewe
Else Walter Witwe geb. Lesser

Langen, Friedrich-Ebertstraße 6, Mannheim, Schmalkalden (Thüringen)

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag, täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30
Geza von Cziffra's Farbfilm-Zauber aus heißen Zonen!



Der glanzvolle Farb-Revue-Film mit spanischem Feuer!

Cécile Aubry zeigt was sie kann,
Franco Andrei geht feurig ran,
Rudolf Platte, Oskar Sima lockern auf das heiße Klima,
und die Spanien-Tour vergolden
Ursula Justin, Hans Olden!

Jugendfrei

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Alarm im Pazifik
John Wayne in seiner härtesten Rolle

Sonntag 14 Uhr Märchenfilm-Veranstaltung
Schneeweißchen und Rosenrot
getreu nach dem Märchen der Gebrüder Grimm
Ein ganz entzückender Film mit den beiden braven Schwestern, dem wilden Bären und dem bösen Zwerg, dem Königssohn und dem ulkigen Diener Knickebein.
Im Beiprogramm:
Zwei lustige Kasper-Filme der Hohnsteiner Puppenspieler
Jugend DM 0,50 Erwachsene DM 1,-

DAS LEDERWAREN-FACHGESCHÄFT
JAKOB WILDHARDT
Langen, Bahnstraße 110
empfiehlt sich bei bester fachmännischer Bedienung, in allen Offenbacher Lederwaren u. diesbezüglichen ständigen Neuheiten, sowie der weltbekannten Goldpfeil-Lederwaren

---

1. Langener Karneval-Gesellschaft 1948 e. V.
Mitglied des Bundes Deutscher Karneval

bringt am
Donnerstag, 11. 11. 54, Turnhalle TV 1882

Rund um den Vierröhrenbrunnen
II. Teil
Mundart-Lustspiel mit Gesang in 3 Akten
von Kurt Werner
Musik: Felix Ming

Bühnenbild: Ernst Welgt
Bühnenausstattung: Kaufhaus J. K. Bach
Tanzgruppe TV 1862 Langen
Kapelle Regina (Hang jr.)
Regie: Kurt Werner

Eintritt: DM 2.50, 1.50 - Beginn: 20.11 - Saalöffnung: 19.11

Anschliessend Vereidigung des Elferrates

Kartenvorverkauf: Molkereiprod. Heuß, Drogerie Hochheimer
Sichern Sie sich rechtzeitig ihre Eintrittskarte!

Millionen Menschen kennen das Buch „Quo Vadis"
Ab Freitag das einzigartige Ereignis!

Li-Li Langen - Tel. 112

Das größte Filmereignis seit „Vom Winde verweht!"



MGM ZEIGT: **QUO VADIS** *auf* **PANORAMA BILDWAND** FARBE VON TECHNICOLOR

ROBERT TAYLOR, DEBORAH KERR, LEO GENN, PETER USTINOV
Regie: Mervyn Leroy - Produktion: Sam Zimbalist

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten wegen Überlänge:
Freitag 20 Uhr, Samstag 17, 20 Uhr, Sonntag 14, 17, 20.30 Uhr, Montag 20.30
Kartenvorverkauf wochentags täglich ab 18 Uhr

»QUO VADIS« zeigt über 30 000 Darsteller in historischen Kostümen. — Die Planungen für »QUO VADIS« dauerten 12 Jahre, die Dreharbeiten mehr als 2 Jahre. — Nero brannte Rom in 8 Tagen nieder. Für die Aufnahmen der MGM brannte Rom 24 Nächte. — Löwen, Leoparden, Kampfstiere, insgesamt über 1000 Tiere wirken in »QUO VADIS« mit. — Über 50 km Material, über 32 000 Kostüme, über 250 t elektrische Leitungen wurden für die Herstellung von »QUO VADIS« benötigt. Die Weltpresse schreibt: Der gewaltigste Film, der je gedreht wurde.

Jugendfrei

Freitag, Samstag, 22.30 Uhr **Spätvorstellung** **STURMFLUG** Ein Film von sensationeller Spannung, wie sie nicht jeder Film bietet — u. authentische Aufnahmen, die der Film zum ersten Male auf die Leinwand bringt.

Lichtburg Telefon 209

Ab Freitag und folgende Tage
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30



Ein Farbfilm nach der Operette von Paul Abraham
Eva Bartok, Frank Felder, Rudolf Forster, Grethe Weiser, Gretl Fröhlich, Georg Thomalla
Ein Aufgebot temperamentvoller Stars in csardaswirbelnder Laune. Beschwingtes Spiel, bezaubernde Farben, berühmte Melodien. Sie hören:
„Ja so ein Mädel, ungarisches Mädel" und
„Reich' mir zum Abschied noch einmal die Hände"
Es spielt das deutsche Film-Orchester

Jugendfrei

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 14 Uhr, Jugendvorstellung
Dschungel ohne Gnade
Abenteuer in der schwarzen Hölle. Tiger, Schlangen u. Wilde

KPD - Ortsgruppe Langen
Sonntag, den 7. Nov. 54 vorm. 9.30 Uhr
»Frankfurter Hof«
öffentlicher
Aussprache-Vormittag
Thema: War die Wahl zur Volkskammer in der DDR eine demokratische Wahl?
Es spricht: der Chefredakteur der SVZ.
Freie Aussprache!
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Der Vorstand

TURNHALLE — LANGEN —
Samstag, 6. November 1954, 20 Uhr
120 Minuten Lachen!
Ludwig Manfred
LOMMEL
Der Mann der 1000 Stimmen und der 1000 Gesichter!
Der ungekrönte König schlesischen Humors
Helga Korgel
Lars Kage
Alfred Wirth
Horst Heinze
Helmut Möller
Kurt Meinhardt
mit seinen Instrumental-Solisten
2 unvergeßliche Stunden!
Kleine Preise!
Karten im Friseur-Salon Christ und täglich abends in der Turnhalle Samstag ab 17 Uhr

---

Auch Sie haben pünktlich gekocht mit einer guten Küchenuhr von
Uhrmachermeister **Heydegger** Am Bahnhof
Ihr Fachgeschäft für Uhren, Schmuck Bestecke

Biber-Bettuch rein weiß gebleicht, DM **7.95**
Stoff-Etage GÜHR
Langen, Obergasse 8

Bevor Sie **KOLTER** (Schlafdecken) kaufen, sehen Sie sich unsere Anslage an!
Große Auswahl! Günstige Preise!
»neuart-Decke« aus Cuprama in bester Ausführung, die Decke für neue Lebensform und Hygiene in braun und grün 150 x 200 cm
Paul Reiser
Spezialhaus für Aussteuer
Langen, Heinrichstraße 10

RZV
„HEIMKEHR" Langen
Morg. Samstag, 8. 11., 20.30 Uhr, Monatsversammlung i. Vereinslokal (Pausch). Wegen Wichtigkeit (Ausstellung usw.) bitten wir um vollzähl. Erscheinen. Der Vorstand

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand

Verbond d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Wir bitten die Sammlerinnen und Sammler ihre Sammellisten sofort auf der Geschäftsstelle, Heegweg 6 ab 19 Uhr abzuholen.
Der Vorstand

I.F.C. I.F.L.

Freitag, 5. 11. 54, 20.30 Spielausschußsitzung im »Frankfurter Hof«, anschließend

Spielerversammlung

Spiele am Sonntag, d. 7. 11. gegen KSV in Urberach.
Spielbeginn: I. Mannschaft 14.30, II. Mannschaft 12.45 Uhr.
Abfahrt: I. Mannsch. und Zuschauer pünktl. 13.30 Uhr mit Bus;
II. Mannschaft pünktl. 12 Uhr mit PKW.

Stenographen Verein Langen 1897

Sonntag, 7. 11.
Herbstwettschreiben
in der Wellschule. Einteilung erfolgt heute abend im Unterricht.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball
Heute 20.30 Uhr
Spielerversammlung
i. Clubhsus. Die Spieler aller Mannschaft. werd. erwartet. Derby!
Sonntag, den 7. 11. 54. Handballderby aller Mannschaften
10 Uhr Spiel der Jugendmannschaften
13.15 Uhr Spiel der Reservemannschaften
14.30 Uhr Spiel der 1. Mannschaften.
Alle Spiele auf dem Sportgelände der SSG hinter dem Realgymn.

Abt. Fußball
Sonntag, 7.11., 10.30 AH Punktspiel:
AH SSG gegen AH Groß-Gerau.

KPD
Ortsgr. Langen
Dienstag, den 9.11.54, »Frankfurter Hof«
Filmabend
Mitglieder u. Freunde herzlich willkommen.
Beginn 20 Uhr.
Der Vorstand



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Sonntag, den 7. 11. 54, **Schutzhundeprüfung** auf dem Übungsgelände im Erlen, Beginn 8 Uhr. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen. Abends 20 Uhr Preisverteilung i. Gasthaus Dütsch.
Der Vorstand

OWK Ortsgr. Langen

Am Sonntag, 7.11.
Wanderung
nach Griesheim. Abfahrt 12.58 Uhr Bahnhof Langen.

L.K.G.

Heute Freitag, 5.11.54, 20.30, b. Steeg (Lindenfels) wichtige
Versammlung
Die Mitglieder und vor allem der gesamte Elternrat werden gebeten vollzählig zu erscheinen. Der 11. 11. steht bevor!

Theatergr.: 20.30 Uhr Bühnenprobe.
Garde: am Dienstag, 9. 11. 54 Übungsabend im Hauptquartier. Erscheinen z. Versammlung heute ebenfalls erwünscht.
Der Vorstand

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute 21 Uhr
Mitgliederversammlg.
im Deutschen Haus.

Freiwill. Feuerwehr Langen

Sonntag d. 7. Nov. 54 fällt die Übung aus.
Dafür ist am Nachmittag 15.30 Uhr Antreten zum Besuch des Heimatfestfilms in den UT-Lichtspielen
Das Kommando

Turnverein 1862 (e.V.)

Am Montag, 8. 11. 54, abends 20.30 Uhr in der Turnhalle
wichtige Sitzung
des Vorstandes u. der Abteilungsleiter nebst Stellvertreter.
Alle müssen erscheinen

Piano-Akkordeon

41 Tasten, 120 Bässe, 5 Diskantregister 2 Baßregister erstkl. Instrument, zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1129 a.d.G.

Zu verkaufen:
Matarrad »Excelsior«
200 ccm, 4-Takt, fahrbereit;
Leichtmotorrad
»Phänomen« m. Sachsmotor, 98 ccm, fahrber.
Lutherstraße 16

Wanderer 98 ccm
Sachsmotor, Baujahr 36 fahrbereit, zugel. und versichert für 60 DM zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1114 a.d.G.

Lambretta'
gut erhalten, 10000 km gefahren mit elektr. Anlasser für 700 DM bei 7 Monatsraten zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1126 a.d.G.

2 Einzelbettstellen
weiß und elfenbein,
1 Nachtschränkchen
zu verkaufen.
Sehretstraße 9

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 1128 a.d.G.

Für die herzlichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen hiermit recht herzlich

Fritz Lenhardt u. Frau
Marianne geb. Schmidt

Langen, Gabelsbergerstraße 27

Ihre Vermählung geben bekannt:

Paul Neumann
Gisela Neumann
geb. Daum

Panthenau (Schlesien) — Langen Fahrgasse 1

6. November 1954

Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Nov. 1954 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen



Klar: **auch im Herbst**
SALAMANDER
ALLEINVERKAUF:



Braun Boxcalf Herren-Sporthalbschuh, Porosohle, Fußarztausführg.
33.50

Schuhhaus Köbler Langen, Bahnstraße 14 Telefon 102

Ihre Vermählung geben bekannt

FRITZ KOOB
Architekt
FREDERIKE KOOB
geb. Eichholzer

8. November 1954

Langen b. Ffm. Elisabethenstr. 10 — Horgen/Zürich Schweiz

Ihre Vermählung geben bekannt

HANS-JOACHIM KRÜGER
TONI KRÜGER
geb. Gernandt

Langen, Dorotheenstraße 3

Kirchliche Trauung: Samstag, den 6. November 1954, 16 Uhr in der Neuapostolischen Kirche

Einladung
zur
Großen Gemeinschafts-Geflügel-Ausstellung
des Geflügelzuchtvereins 1898 Langen und des Kaninchen- u. Geflügelzuchtvereins 1903 Langen

am 6. und 7. November 1954
im »Frankfurter Hof« und im »Lämmchen«

mit FREIVERLOSUNG und TOMBOLA
Eintrittspreis: DM -,50 (einschließl. Frellos)

Öffnungszeiten: Samstag, 6. Nov., 15-18 Uhr
Sonntag, 7. November 9-18 Uhr

Die Bevölkerung von Langen und Umgebung ist zum Besuch der AUSSTELLUNG herzlich eingeladen.

Die Ausstellungsleitung

Daß die Ehe Glück Dir bringe — nimm
von *Heydegger* die Ringe
Am Bahnhof

Dampfwäscherei Edelweiß
Karl-Marx-Straße

Meine neuzeitlich eingerichtete
Mangelstube
empfehle ich den verehrten Hausfrauen, ganz gleich, ob die Wäsche bei mir oder zu Hause gewaschen wurde.

Gut erhalten zu verkaufen:
Kohlenherd (rechts) 88x68 cm,
2 Daunenbetten 125x110 cm,
Kinderbettmatratze 137x68 cm,
1 Wanduhr, 1 Polstersessel, 1 Worpsweder Sessel, div. Wohn- u. Schlafzimmer-Lampen
Smoking m. Hose und Weste, **Frack** m. 2 West, beide für mittl. Figur.
Büchschlag Bogenweg 15, Tel. 866

2 Bettstellen
1 Kinderbett m. Matr.
1 Fleischständer
1 gr. Sauerkrauttopf
1 H.-Wintermantel, neu
zu verkaufen.
Pestalozzistraße 8

Neuer
Anzug
Größe 46, dunkelgemustert, 1A Qualität sehr preiswert z. verkaufen.
Sprendlingen Eisenb. Str. 128, 2. St., r.

Gewerbe-Verein Langen

Am Dienstag, 9. November, 20.30 Uhr, findet im Hotel »Weingold« unsere diesjährige
Vorweihnachts-Versammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Weihnachts-Werbung
2. Verschiedenes

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Gewerbe-Verein Langen

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Einladung zum Experimental-Vortrag
Ing. Blank, Mannheim
»Kraftstoff und Motor«
BV-Tonfilm: »Benzol - Kraftstoff aus Kohle«
Freitag, 5. November 1954, 20 Uhr
Gasthaus »Lindenfels«, Langen (Kleiner Saal)

Gebrauchte
Waschmaschine
(Miele) für 20 DM zu verkaufen.
Bahnstraße 84, ptr.

Gebrochene
Prinzenäpfel
Ztr. 10,- DM zu verkaufen.
Wallstraße 20

Tafeläpfel
Boskop, Reinette, Rambur zu verkaufen.
Sulzmann, Annastr. 24

Gelbe Rüben
zu verkaufen.
Erzhausen Rheinstraße 8

Altdeutscher
Schreibtisch
altdeutsches
Büffet
Speisezimmer-Tisch
Schrank, Standuhr
Roßhaarmatratzen
Couch
zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1111 a.d.G.

Dachfenster
abzugeben.
Darmstädter Str. 26

Maschinenspäne
in jeder Menge kostenlos.
Wiesgäßchen 4

Kindersportwagen
(Korb) billig zu verkaufen.
Wilhelmstraße 32

1 grauer Anzug
1 Lodenmantel
1 Pepitajacke
1 braune Jacke
alles gut erhalt., billig zu verkaufen.
Feldbergstraße 14

Gut erhaltenes
Kinderbett
1,50 m lang, billig zu verkaufen.
In den Tannen 21 (Linden)

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Birkenstraße 8

Kompl. Wohnzimmer
noch neu, mit elegant.
2 m-Schrank
Couch-Sofa
2 Sessel
handw. Arbeit, Wollepinglé,
Couchtisch
auszieh- und hebbar,
Polsterstühle
alles für 1275,- DM abzugeben.
Off. unt. Nr. 1110 a.d.G.

Herren-Skistiefel
Gr. 42/43, durchgehende Sohle;
H.-Wintermantel
gr. Figur, günstig zu verkaufen.
Darmstädter Str. 26, II.

Mädch.-Wintermant.
für 10-13 Jahre,
Winterüpfel
zu verkaufen.
Darmstädter Str. 20

Schlachtziege
zu verkaufen.
Triftstraße 11

Schlachtziege
zu kaufen gesucht.
Nähere Auskunft
Sehring
Leukertsweg 42

Jungen Hund
(Schnauzer, Pinscher, Terrier) gesucht.
Off. unt. Nr. 1115 a.d.G.



Bekleidung von Ein Begriff: ZIMMER
für Qualität und Preiswürdigkeit

Bei unserer großen Auswahl finden auch Sie einen

WINTERMANTEL
hervorragend in Paßform und Material, eine Auslese in Güte und Geschmack in den Hauptpreislagen.

98.- 129.- 149.- 169.- 189.- 204.- 225.-

Laden
in Stadtmitte zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1123 a.d.G.

Möbl. Zimmer
an alleinstehend. berufstätigen Herrn ab sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1109 a.d.G.

Möbl. Zimmer
im oberen Stadtteil sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1112 a.d.G.

Möbl. Zimmer
mit Familien-Anschluß gesucht.
Off. unt. Nr. 1117 a.d.G.

Wer bietet jurg. ruhigem Ehepaar
Zimmer und Küche
oder große Mansarde mit Kochgelegenh. geg. DM 800 Mietvorauszahlung in Langen od. Umgebung? Frau übernimmt auch Hausarb.
Off. unt. Nr. 1107 a.d.G.

Möbl. Zimmer
mit Heizung und Badbenutzung an berufstätig. Herrn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1121 a.d.G.

Möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn oder Dame (Bahnhofsnähe) zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1124 a.d.G.

Kleines
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Bürgerstraße 33, I.

Möbliertes
Mansardenzimmer
fließ. Wasser, Ofenheizung zu vermieten.
Südliche Ringstraße 34

Leerzimmer
zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1127 a.d.G.

Schlafstelle
vom 8.-30. November für Herrn gesucht.
Off. unt. Nr. 1122 a.d.G.

Garage
zu vermieten.
Südliche Ringstr. 34

Baumstück
im Wingert, 730 qm, zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1125 a.d.G.

20 ltr. Brombeerwein
zu verkaufen.
Heegweg 16

Baugrundstück
ca. 4-500 qm am Stadtrand Langens od. Umgebung sofort gesucht
Offerten unter Nr. 1130 an die Geschäftsstelle

1 Wiese
auf der Herch, 684 qm nahe Egelsbacher Weg zu verkaufen.
Näheres Wilhelmstraße 22

Ehrlich., sauberes, solides
Mädchen
18 Jahre, sucht Dauerstellung im Haushalt b. guten Menschen (mit Unterkunft)
Off. unt. Nr. 1113 a.d.G.

Heimarbeiter
für
REPARATUREN-ANFERTIGUNG
in Lederwaren aller Art sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 1116 a.d.G.

Rüstige, unbescholtene
Rentner
zum Wachtdienst gesucht.
Vorzustellen, Kommt ab 12 Uhr.
Rheinstraße 31

Zuverlässiger
Kraftfahrer
sucht Stelle, für alle Klassen Führerscheine
Off. unt. Nr. 1119 a.d.G.

Kleiderschrank
Nußbaum, 2-türig, 1,75 hoch, 1,03 lang, 42 tief
Kleiderschrank
hell, 2 m hoch, 1,40 lang 55 tief; versch. große
Einmachtöpfe
Abwurfstangen
(Hirsche) z. verkaufen
Marienstraße 8

2 gebrauchte
Kaksäfen
gesucht.
Hügelstraße 12

Winterkartoffeln
können nur noch bis Ende dieser Woche bestellt werd.
Getränkevertrieb PETRI
Am Steinberg 53
Tel. 198

Sport-NACHRICHTEN

In Urberach muß es besser werden!
KSV Urberach — 1. FC Langen

Am kommenden Sonntag spielt der 1. FC Langen wieder auswärts, und zwar gegen den KSV Urberach. Der Gastgeber ist ohne Zweifel wieder im Kommen, das bewies sein Auswärtssieg im letzten Sonntag gegen die guten Büttelborner. Langen dagegen ist in seinen Leistungen keineswegs konstant. Auf gute Spiele folgt prompt eine Enttäuschung. Danach wäre also Langen am Sonntag wieder am Zuge, das heißt nach dem Mißerfolg in Wixhausen dürften die Langener mit besseren Leistungen aufwarten. Aber nur unter dieser Voraussetzung kann mit einem günstigen Abschneiden in Urberach zu rechnen sein —und wenn noch ein klein wenig Glück dabei ist, wäre ein Remis schon möglich.

Egelsbach muß zum SV Nauheim
Spielbeginn erstmals 14.30 Uhr

Eine der schwersten Hürden haben die Egelsbacher am kommenden Sonntag beim Sportverein Nauheim 07 zu nehmen. Zweifellos zählt der Gastgeber mit zu den besten Mannschaften der II. Amateurliga Darmstadt. Dies bestätigten sie erneut am letzten Spieltag durch ihren beachtlichen 4:2-Sieg bei Opel Rüsselsheim. Auf eigenem Gelände ist Nauheim ein kaum zu schlagender Gegner. Und wie wird es am Sonntag werden? Sind die Egelsbacher stark genug, um dieser Mannschaft die erste Heimniederlage beizubringen? Das ist die große Frage. Beide Mannschaften verfügen über eine gleich starke Abwehrreihe, im Aufbau sowie in der Zerstörung gute Außenläufer, so daß die jeweilige Tagesform der Sturmreihen für den Sieg von ausschlaggebender Bedeutung sein wird. Fußballfreunde, begleitet eure Mannschaft am Sonntag recht zahlreich, denn ihr geht ihr damit den nötigen Rückhalt, der mitunter für einen Sieg entscheidend sein kann. — Vorspiel der Reserve-Mannschaften um 12.45 Uhr. Abfahrt ab Kirchplatz pünktlich 12 Uhr.

Jügend-Fußball

Im weiteren Rückrundenspiel empfängt die A 1 Jugend am Sonntagvormittag, 10.30 Uhr, die gleiche der TSG 46 Darmstadt, während die A 2 Jugend bei der A 1 Jugend der SG Arheilgen antritt. Beiden Spielen wünschen wir einen guten Verlauf und ein ehrenvolles Abschneiden.

Jugendspiele der 1. FCL Langen

Im Verbandsspiel der B-Jugendmannschaften 1. FCL — SG Rosenhöhe gelang es den Langenern, nach schönem Spielverlauf ihren Gegner 2:0 zu besiegen.

Die A-Jugend hatte gegen die A 1 der Offenbacher Kickers einen sehr schweren Stand. Schon in den ersten Spielminuten hieß es 1:0 für die Gäste. Doch die Langener ließen sich nicht entmutigen. Tapfer spielten sie weiter und kurz vor Schluß gelang es ihnen, durch einen 20-m-Strafstoß gleichzuziehen. Das Spiel endete 1:1 Unentschieden

Langener Handballvorschau:

Derbys aller Langener Handballmannschaften

Am kommenden Sonntag stehen sich alle Handballmannschaften der beiden Langener Vereine SSG und TV in Derbys gegenüber. Ganz besondere Bedeutung kommt der Begegnung der beiden 1. Mannschaften zu. Langen, einst eine Handballhochburg — wer erinnert sich nicht an die Zeit, als die 3 Langener Handballvereine mit ihrer 1. Mannschaft in den höchsten Klassen ihrer Verbände spielten — muß heute um den Verbleib seiner Mannschaften in der Kreisklasse A bangen. Nun, die Rückrunde beginnt erst, trotz allem aber wiegen die 12 Verlustpunkte die beide Vereine heute haben, schwer. Es gilt unter allen Umständen Punkte zu sammeln. Damit ist das Treffen der Vereine schon von der entscheidenden Seite her beleuchtet. Es dürfte am kommenden Sonntag ein hartes Kampfspiel zu erwarten sein, das einen guten Schiri erfordern wird. Hoffen wir, daß trotz Derbybestimmung und Kampf um bitter notwendige Punkte das Spiel anständig und fair verläuft. Und die Aussichten? Nun, das Vorspiel sah die SSG in der besseren Tagesform, und sie schien es klar zu gewinnen, als das Spiel abgebrochen wurde. Der Regen verhinderte die Fortführung des Spieles, das inzwischen auf den 30. 1. 55 neu angesetzt wurde. In den folgenden Spielen war aber bei dem TV Langen eine Formverbesserung nicht zu verkennen, damit ist das Spiel wieder völlig offen, und die Zuschauer werden bestimmt auf ihre Kosten kommen. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, daß das Spiel bereits um 14.30 Uhr auf dem Sportgelände der SSG hinter dem Realgymnasium stattfindet.

Die seitherigen Spielergebnisse: 1951: 11:3 für TV und 3:3; 1954: 7:3 für SSG abgebr.

Bei den Reservemannschaften hat der TV Langen unbestreitbar ein Plus. Der TV stellt eine junge ehrgeizige Reserve, die zur Zeit die Pokalrunde anführt. Allerdings sei auch hier nicht vergessen, auf den Derbycharakter des Spieles hinzuweisen, der alle Überraschungen in sich birgt. Spielbeginn bereits 13.15 Uhr auf dem Platz der SSG.

Die Jugendmannschaft der SSG führt in der Jugendgruppe Nord die Tabelle an. In dem ersten Spiel der Rückrunde hat sie sich mit ihren Kameraden vom TV Langen auseinanderzusetzen. Das Vorspiel gewannen die Jungen der SSG im Endspurt 10:6 Toren. Wie es am Sonntag wird? Nun der Tag wird es lehren, wer wohl die bessere Tagesform erwischt. Und wer den besseren Einsatz zeigt, der wird am Ende der Glücklichere sein. Auf alle Fälle ein Spiel, das anzusehen sich sicherlich lohnen wird. Spielbeginn 10 Uhr hinter dem Realgymnasium.

Schachkampf Langen — Eppertshausen 8:3

Am Anfang einer Schachvergnügung
Steh'n viele Züge zur Verfügung.
Allmählich wird die Auswahl enger —
Und dein Gesicht wird lang und länger!
(Stoltenhoff)

Die Schachabteilung der SSG 1889 Langen trug am letzten Sonntag gegen den Schachclub 1950 Eppertshausen einen Freundschaftskampf an el Brettern aus. Hierbei kamen die Langener zu einem verhältnismäßig glatten Sieg.

Der Schachklub Eppertshausen wurde im laufenden Jahr Kreis-Mannschaftsmeister des Schachkreises Darmstadt. Er blieb bei den Kreis-Mannschaftskämpfen ungeschlagen und gab lediglich gegen die Schachabteilung der SG Erzhausen mit 4:4 einen halben Mannschaftspunkt ab. Eppertshausen wird nun nächstes Jahr in der Bezirksklasse des Unterverbandes Starkenburg auch gegen Langen im ernsten Verbandswettkampf spielen. Nachdem unsere Eppertshäuser Schachfreunde erst vor kurzem den Schachklub Dieburg in einem Freundschaftstreffen besiegen konnten, kamen sie mit gewissen Hoffnungen nach Langen und wollten, nach ihren Angaben, zumindest ein Remis erzielen. Diesen Vorhaben konnten sie jedoch nicht verwirklichen, weil das Spielniveau und damit auch die Spielstärke der Schachabteilung der SSG Langen als Tabellenzweiter der Gruppe Nord der Schachbezirksklasse des Unterverbandes Starkenburg, zumindest zur Zeit, doch etwas höher liegt als dasjenige unserer Dieburger Schachfreunde, die leider nächstes Jahr den Abstieg in die Kreisklasse werden antreten müssen. Trotzdem müssen wir unseren Schachfreunden aus Eppertshausen bescheinigen, daß sie schon ein gutes Können besitzen, und so gelang ihnen auch an den ersten beiden Brettern jeweils ein Sieg. Sie freuten sich trotz der Niederlage, daß Langen ihnen Gelegenheit zu diesem Freundschaftstreffen gab und schieden als echte Schachfreunde, und um eine gewisse Erfahrung mehr bereichert, von hier.

TISCHTENNIS

Sonntagsschlager: TTCL — SG Arheilgen

Am kommenden Sonntag — ab 9.30 Uhr, Ludwig-Erk-Schule — empfängt der TTC Langen, Herbstmeister der Gruppenliga, den Tabellendritten, die SG Arheilgen. Es ist das Schlagerspiel dieser Klasse, in der nicht nur die Arheilger hoffen, daß dem TTCL am kommenden Sonntag die ersten Punkte abgeknöpft werden. Noch niemals — seit zwei Jahren — hat die 1. TTCL-Mannschaft in der Erk-Schule auch nur einen Punkt abgegeben. Die Arheilger gaben jedoch auswärts bis jetzt auch erst einen Punkt ab! Die Langener Mannschaft mit Meyer, Jäger, Sehring, Werkmann, Albert und Arzt ist zur Zeit in ausgezeichneter Form und wird diese nach langer Zeit wieder auch vor ihren Anhängern unter Beweis stellen wollen. Auf jeden Fall wird es einen ebenso harten wie technisch hochstehenden Kampf geben, den sich kein Freund des Tischtennissports entgehen lassen sollte. Die in dieser Entspannung unterliegende Mannschaft hat nur geringe Meisterschaftschancen.

Die 2. TTCL - Mannschaft dürfte beim Tabellenführer der Kreisklasse A in Niederramstadt vor einer kaum lösbaren Aufgabe stehen, während die TTCL-Jugend in Ober-Ramstadt leicht favorisiert ist.

Saatgetreide beizen. Wie von den Saatzuchtbetrieben festgestellt werden konnte, besteht in diesem Jahre durch die katastrophalen Witterungsverhältnisse für Saatgut eine erhöhte Infektionsgefahr. Vor allen Dingen ist mit einem stärkeren Auftreten von Fusarium zu rechnen, wenn das Saatgetreide nicht gebeizt wird. Das Beizen von Saatgetreide ist also dieses Jahr dringend erforderlich. Von fachmännischer Seite wird es als notwendig erachtet, Weizen nicht nur mit Tritisan (Weizensteinbrandbeize) zu beizen, sondern gleichzeitig eine Universal-Trocken- oder Naßbeize zu verwenden. Durch den erhöhten Wassergehalt der Kartoffeln muß den verschiedenen Hemmungs- und Fäulnisbekämpfungsmitteln für Kartoffeln in diesem Jahre besondere Beachtung geschenkt werden.

Kupferner Sonntag als Verkaufssonntag in Darmstadt. Nach einem Beschluß des Magistrats der Stadt Darmstadt ist der Kupferne Sonntag als Verkaufssonntag zugelassen. Damit wurde dem Wunsche des Einzelhandelsverbandes Südhessen entsprochen.



Das Mädchen vom Geierstal
ROMAN VON HANS ERNST
Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(15. Fortsetzung)

Der Wieshofer starrt seinem Dirndl ganz entgeistert ins Gesicht. „Du widersetzt dich meinem Willen?"

Ein kurzes, gereiztes Lachen.

„Ja, Himmikreuzl Bin ich denn niemand mehr?"

„Doch, du bist mein Vater. Du bist der Wieshofbauer, vor dem sich alle im Dorf ducken, weil er den größten Geldsack hat. Ich aber fürcht mich vorm Vater nicht, das muß er doch schon wissen. Ich will frei sein und tun und lassen, was mir paßt. Und wenn dir etwas über die Leber läuft, dann laß deine Wut net an mir aus, sondern an den Dienstboten. Die werden dafür bezahlt."

Nach diesen Worten dreht Cilli dem verblüfften Vater den Rücken und geht davon.

„Allweil noch schöner kommt es", knurrt der Bauer wütend. „Weil ich den größten Geldsack hab. Oh, du Siebengescheite. Was weißt denn du?" Seufzend fährt er sich mit sussgespreizten Fingern über die schwitzende Stirn. „Wenn's nur wahr wäre, daß ich den größten Geldsack hab. Das war einmal."

Die Wirtschaft geht seit einem halben Jahr immer mehr abwärts. Die Klauenseuche hat in seinem Viehbestand schrecklich gewütet; ein Schaden, der Jahre bedarf, um wieder ausgewetzt zu werden. Der Wieshofer, der Zeit seines Lebens gewohnt war, immer aus dem Vollen zu schöpfen, findet sich in der veränderten Lage kaum zurecht.

„Es tät fast not, ich tät auf meine alten Tage noch das Arbeiten anfangen", spricht er vor sich hin und starrt trübselig in den Wald hinauf. Da droben ja, da wird er diesen Winter ein großes Stück abholzen. Das bringt Geld ein, und dadurch erhält er selbst wieder einen Halt.

Brummend geht er ins Haus, schenkt sich im Keller ein Schöppeln Roten ein und geht damit in die Stube.

Als er zufällig einen Blick zum Fenster hinauswirft, sieht er den Bürgermeister auf das Haus zukommen.

„Aha", denkt er sich. „Jetzt treibt es ihn halt doch wieder zu mir. Die können ja doch nix machen in der Gemeinde, wenn sie mich net haben."

Der Bürgermeister kommt in die Stube, und der Bauer nötigt ihn, Platz zu nehmen.

„Was bringst denn du wieder Schönes, hoffentlich nix zum Zahlen?" fragte der Wieshofer.

„Nein", sagt der Bürgermeister. „Zum Zahlen heuta nix. Obwohl, du bist ja der einzige, dem es net weh tät. Heut hab ich ganz was anderes. Ich weiß net, ob du schon was gehört hast davon? Unser Pfarrer soll versetzt werden."

„Js freilich? Mein erstes Wort."

„Ja, in Anerkennung seiner vortrefflichen Leistungen als Seelsorger und Prediger soll er in eine Stadtpfarre versetzt werden."

Ein vergnügtes Schmunzeln umspielt die Mundwinkeln des Wieshofers, Der Pfarrer ist ihm schon lange ein Dorn im Auge. Das ist ganz gut, wenn der wegkommt. Er tut einen tiefen Schnaufer und sagt scheinheilig. „No ja, ich vergönn's ihm, wenn er ein besseres Platzerl kriegt. Er hat sich's ehrlich verdienen müssen."

„Ich meine aber, man sollt einen so guten Herrn net weglassen."

„Warum net, wenn sich einer verbessern kann?"

„Er wird ungern fortgehen von uns."

„Gegen eine Versetzung ist js nie was zu machen."

„Ja, siebst du, deswegen bin ich ja eigentlich zu dir gekommen. Ich denk mir, wenn sich die ganze Gemeinde dafür einsetzt, daß er bleibt, muß es doch an der oberen Stelle ein Einsehen geben. Und da möcht ich jetzt Unterschriften sammeln. Jeder, der für sein Bleiben ist, soll da unterschreiben. Je mehr wir zusammenbringen, desto besser wirkt es."

„Und da meinst du, ich sollt als erster unterschreiben?" fragt der Wieshofer und blinzelt auf den noch leeren Bogen, den der Bürgermeister auf dem Tisch ausgebreitet hat.

„Weißt, Wieshofer, ich habe mir halt gedacht, wenn die ersten von der Gemeinde schon auf dem Zettel stehen, dann machen die andern schon von selber mit."

Der Wieshofer steht auf, geht ein paarmal in der Stube auf und ab und schüttelt dann hartnäckig den Kopf: „Nein, sag ich. Ich mag net."

„Geh, Wieshofer, sei doch gescheit."

„Weil ich gescheit bin, drum mag ich net. Geh zum Langegger Toni, der unterschreibt gleich."

Der Bürgermeister erwidert ein wenig scharf:

„Das kommt ja grad heraus, als wenn du froh wärst, daß der Pfarrer fortkommt."

Der Bauer fährt herum und runzelt die Brauen.

„Du, das hab ich net gesagt, Bürgermeister."

„Aber gedacht hast dir so etwas."

„Denken kann ich, was ich will. Und wenn du es durchaus wissen willst, dann sag ich es dir frei heraus, daß es net schön ist von ihm, daß er allweil den Feischen hilft. Dös ist der Dank, daß ich ihm einen neuen Rauchmantel und vier silberne Ministrantenglöckl gekauft habe."

Das Gemeindeoberhaupt entgegnete ruhig:

„Was du gekauft hast, Wieshofer, das ist Kirchengut. Das bleibt in der Gemeinde. Und wenn noch zehn neue Pfarrer herkommen, dann vererbt es sich von einem auf den anderen."

Der Wieshofer setzt sich wieder und stützt die Ellbogen auf die Tischplatte.

„Wieshofer. Also, was ist? Unterschreibst jetzt oder net."

„Na, sag ich. Grad extra mag ich net."

„Dann läßt du es halt bleiben."

„Tu ich schon." Der Bauer lacht belustigt auf, weil er merkt, daß der andere sich ärgert. Dann sagt er: „Er ist halt auch zu gut, unser Herr Pfarrer. Die jungen Leute waren noch nie so unsittlich wie jetzt. Da gehört ein anderer her. Und ein Scharfer muß es sein, daß er dem jungen Volk die schwarzen Seelen alle Sonntag richtig ausputzt."

Der Bürgermeister steht auf und schiebt den Bogen in die Tasche. „Recht hast du, Wieshofer", sagt er ruhig. „Aber schließlich kommt es auf dich allein nicht an. Wenn du net willst, dann ist noch lang net gesagt, daß die anderen auch net wollen. Probier ich halt mein Glück woanders."

Der Bauer springt so heftig auf, daß der Stuhl polternd zu Boden stürzt.

„Du, tu net so eigenmächtig bandeln, gell!"

„Ich tu, was ich fürs Gemeindewohl für gut halte. Und merk dir's Wieshofer: Ich habe es endlich satt, daß ich mich von dir bevormunden lasse. Von jetzt ab gescheht, was ich haben will. Verstehst du mich?" Der Bürgermeister will schon zur Tür hinaus, als er sich plötzlich besinnt und vor den verdutzten Bauern hintritt. „Was ich noch sagen will, Wieshofer: Gelt, sag deinen Mägden, sie sollen in Zukunft, wenn sie die Milchkannen auswaschen, darauf Obacht geben, daß kein Wasser zurückbleibt. Ich hab da von der Molkereigenossenschaft ein Schreiben kriegt, in dem es heißt, daß aus unserer Gemeinde schon ein paarmal gewässerte Milch angekommen ist."

Der Wieshofer wechselt die Farbe. Dann wirft er einen scheuen, verlegenen Blick auf den Bürgermeister.

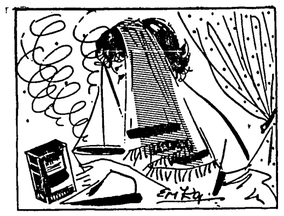
„Warum sagst du denn dös grad mir?"

„Dös sag ich jedem, net bloß dir. Und jetzt behüt dich Gott!"

Wie entgeistert schaut der Wiesbofer durch das Fenster dem Davonellenden nach.

„So ein gemeiner Kerl. Da bört sich doch alles auf."







Heute abend geh'n wir aus ...

Sicher ist es Ihnen auch schon einmal so ergangen — eine plötzliche Einladung kam, die aber nicht gut abgesagt werden konnte, obwohl Sie sich gar nicht wohl fühlten und auch dementsprechend aussehen. Es gibt solche Tage, an denen man, ohne eigentlich krank zu sein, abgespannt und müde aussieht. Das Gefühl, einen „schlechten Tag" zu haben, hat oft Komplexe und Unsicherheit zur Folge, die an einem noch so reizenden Abend keine Stimmung aufkommen lassen wollen. In solchen Fällen hilft nur eins: Besonders sorgfältig zurechtmachen und mit Hilfe der modernen Kosmetik Abhilfe schaffen!

Die wichtigste Voraussetzung: Eine Stunde Zeit! Sie muß unbedingt eingehalten werden. Den Anfang macht ein Dampfbad oder eine Maske, mit Eiweiß und einigen Tropfen Zitronensaft angerührt. Sie wird auf das sorgfältig gereinigte Gesicht aufgetragen. Bis sie trocken ist, lang ausgestreckt, die Beine etwas höher gelagert, hinlegen. Danach die Maske mit warmem Wasser abspülen, abschließend mit kaltem und mit Fettcreme eintreiben. Dann kommen die Fingernägel an die Reihe. Nun die Fettcreme mit Gesichtswasser abtupfen, Hals und Nacken nicht vergessen! Danach folgt das Make up, das je nach Geschmack und Hautbeschaffenheit gewählt wird. Es gibt da die verschiedensten Möglichkeiten. Man kann als Grundlage Tagescreme und Puder, flüssige, getönte Puderunterlagen oder auch das Neueste auf diesem Gebiet, eines der für diesen Zweck geschaffenen kombinierten Puder-Creme-Make-up, wählen. Lippenstift, Rouge, ein wenig Fettcreme auf die Augenlider und Augenbrauenstift folgen wie gewohnt. Nun die Haare bürsten und kämmen, ein wenig Parfüm und ... der Spiegel bestätigt Ihnen gern, daß sich die Mühe gelohnt hat.

Erika (Foto: Fischer)

Viel zu viel Sammlungen

Nur karitative Sammlungen sollen unterstützt werden

Die Weihnachtszeit naht, täglich kommt vor die Türe der Geschäftsleute ein Sammler und bittet um eine gute Gabe.

Wenn auch jede karitative Sammlung zu Weihnachten selbstverständlich unterstützt werden soll, so wenden sich jetzt doch die Einzelhandelsvereinigung Hessen-Süd, die Kreishandwerkersehaft Darmstadt und das Hotel- und Gaststättengewerbe gegen die übertriebene Sammeltätigkeit, die jetzt wieder von Vereinen, Klubs usw. gestartet wird. Mehr wie einmal ist es vorgekommen, daß derartige Sammler unter Hinweis darauf, daß Vereinsmitglieder doch Inhaber des Geschäftsmannes seien, einen Druck ausüben und drohen, kein Verbandsmitglied betrete mehr den Laden oder die Gastwirtschaft.

Die genannten Vereinigungen haben ihre Mitglieder gebeten, dieser Sammeltätigkeit, die bereits einem öffentlichen Unfug gleichkommen, entgegenzuwirken. Gleichzeitig wurden die Behörden auf das Unzulässige einer derartigen Sammlung hingewiesen.

Jede Sammlung muß polizeilich genehmigt sein, die Sammler müssen eine behördlich abgestempelte Liste zur Spendeneintragung vorlegen und selbst im Besitz eines Ausweises sein.

Darmstadt 600 Jahre Stadt. Ein Sinfonie-Konzert am 31. 12. 1954 soll das Jubiläumsjahr der Stadt Darmstadt 1955 eröffnen. Der Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltungen aus Anlaß des 600jährigen Bestehens der Stadt Darmstadt soll im Juli mit einer Festwoche ertönen. Außerdem sind eine Ausstellung der Wiener Sezession, die Hauptversammlung des PEN-Zentrums der Bundesrepublik, das „Darmstädter Gespräch", eine historische Ausstellung der Darmstädter Sezession sowie zwei Musikwochen vorgesehen.

Flügel der Phantasie und Quellen des Wissens

Jugendbücher wollen mit Sorgfalt ausgewählt werden

Jedes Kind sollte auch seine eigenen Bücher haben; denn Bücher zählen nun einmal zu den besten Freunden, die wir haben. Sie sind immer für uns da, sind immer die gleichen und doch immer wieder etwas anders, wenn wir sie kennenlernen. Sie bringen dauernde Freude.

Jedes Buch, das ein Kind liest, ist wichtig; wichtiger ist jedoch noch das Buch, das das Kind besitzt. Es sollte darum mit Sorgfalt ausgewählt werden. Erstens, weil es dem Kinde gehört, und Kinder haben einen ausgesprochenen Besitzerstolz; zweitens, weil es wesentlich zur Entwicklung seines Geschmacks beiträgt. Das Buch des Kindes soll darum schön sein, mit guten Illustrationen ausgestattet, klar und deutlich gedruckt, saubere Seiten und einen festen Einband haben. Es soll die sorgfältige Behandlung durch seinen kleinen Eigentümer und dessen Liebe wirklich verdienen. Bei mehreren Kindern sollten Regeln für den Umgang mit Büchern aufgestellt werden, die nicht nur dazu beitragen, daß die Geschwister ihre Bücher austauschen, sondern auch dazu, daß zum Beispiel das Jüngste nicht den sorgsam gehegten Schatz der Aelteren zerstört.

Eltern, die ihren Kindern eine kleine eigene Bibliothek schaffen wollen, stehen vor einer so verwirrenden Auswahl, daß sie oft wahllos zugreifen. Geschichten, die nur für einmaliges Lesen interessant sind, sollten besser aus einer Bücherei entliehen werden. Auf dem Bücherbrett der eigenen Bibliothek sollten Bücher stehen, die das Kind wieder und wieder in die Hand nimmt. Ein paar der klassischen Kinderbücher, die seit Generationen von Kindern gelesen werden, können den Kern der Bibliothek bilden, um den sich im Laufe der Zeit weitere Bücher gruppieren, deren bleibender Wert sich erweist.

Bis zu der Zeit, in der das Kind selbst fließend lesen kann, wird es immer wieder wünschen, daß ihm aus den Büchern vorgelesen wird, und zwischendurch wieder zu den Bilderbüchern greifen. In diesem Alter passen gut die einfachen Volkssagen und Märchen.

Wenn das Interesse für Märchen langsam schwindet, kommt die Zeit der Götter- und Heldensagen und Legenden. Siegfried und Jupiter, Thor und Apollo, Roland und Hadubrand — alle diese und die vielen anderen Gestalten der Sagen und Mythen sollten den Kindern vertraut sein. Die Geschichten sind ausgezeichneter Lesestoff. Sie sind ausgefüllt mit Abenteuern und interessanten Personen, deren vertraute Bekanntschaft eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis des anspruchsvolleren Teiles der Bücher für den Erwachsenen ist.

Im dritten oder vierten Schuljahr entwickeln die meisten Kinder die ersten eigenen besonderen Interessen, und was immer auch dieses Interesse sein mag, es lassen sich Bücher finden, die dieses erste eigene geistige Unterfangen stützen und tragen können. Zu dieser Zeit ist es auch angezeigt, allmählich neben die Phantasiegestalten der Sagen und Erzählungen wirkliche Menschen zu stellen, wie sie sich in Biographien darstellen. Durch diese Bücher wird der junge Mensch auch mit wirklichen Charakteren vertraut und kann sich mit ihnen beschäftigen.

Eine sorgfältig ausgewählte und in ihrer Zusammensetzung ausgeglichene eigene Bibliothek ist mit das Wichtigste, das Eltern zum intellektuellen, emotionalen und geistigen Wachstum ihrer Kinder beitragen können.

B. P. A.

Das Blümensträußchen zum Ultimo

„Was hast du denn da für einen Rock an, der ist doch neu, hat du den gekauft?" fragt die Mutter empört, „du hast dir doch gestern erst Schuhe gekauft!"

„Na ja, zu den Schuhen paßt der Rock doch sehr gut, er war ja auch nicht teuer", meint die Tochter besänftigend.

„Ja, dann hast du am 15. kein Geld mehr, und ich kann dir was für Schwimmen, Tennis und Eis geben. Womöglich gehen dann noch die Strümpfe kaputt, und wer muß dafür aufkommen? Wir natürlich. Nein, das geht so nicht weiter. Ich wollte schon längst mit dir darüber sprechen. Ich dachte zwar, du kämst selbst auf den Gedanken, uns etwas von deinem Verdienst abzugeben, wie es sich eigentlich gehören würde, nachdem ich all die Jahre für deine Ausbildung aufgekommen sind. Wenn wir wohlhabende Leute wären, könntest du dein selbstverdientes Geld gerne behalten, aber du siehst doch, wie wir uns zusammennehmen müssen, damit wir auskommen. Dabei bringst du uns aber noch Besuch an, wir müssen deine Freunde bewirten, ich wasche deine Wäsche, du telefonierst stundenlang nach auswärts — siehst du nicht, daß du dich falsch benimmst?"

Die Tochter zuckt zuerst mit den Schultern und macht ein vergrämtes Gesicht, aber schließlich muß sie zugeben, daß sie doch etwas beisteuern muß. Mit dem Blumensträußchen am Zahltag ist es nicht getan. Nun soll es aber so sein, daß keiner sich übervorteilt fühlt. Doch müßten wenigstens die Auslagen ersetzt werden. Das Gehalt der Achtzehnjährigen beträgt netto 120 DM. Sie sollte für Zimmer, Licht, Gas, Frühstück, Abendbrot, Wäsche, Gästebewirtung und Telefon 75 DM abgeben. Mit dem Rest von 45 DM bestreitet sie ihre persönlichen Ausgaben. Bei größeren Anschaffungen, Wintermantel oder Skiausrüstung etwa, helfen die Eltern.

So lernt das junge Mädchen mit seinem selbstverdienten Geld umzugehen. Nun fühlt sich jeder wieder wohl. Das beimlich schlechte Gewissen der Tochter ist behoben, und die Mutter kann besser und mit frohem Herzen wirtschaften, als wenn sie sich immer sagen müßte: „Mein Kind ist ein Egoist, es ist undankbar und selbstsüchtig. Wie wird es ihm später, wenn es für sich selbst sorgen muß und kein Elternhaus mehr für alles geradesteht, einmal ergehen?"

In einem anderen Falle gibt der 28jährige Sohn, der Arbeiter ist, von seinem Wochenlohn netto 60 DM, also die Hälfte an seine Mutter für Wohnen, Essen und Waschen der Schlechtwäsche ab. Bei den hohen Kosten des heutigen Lebens unterstützen die meisten Kinder ihre Eltern mit dem selbstverdienten Geld. Es soll ja auch nicht so sein, daß sie nur immer nehmen, sie müssen auch das Geben lernen und alle freuen sich um so mehr, wenn dann am Zahltag neben dem Haushaltsbeitrag auch noch ein kleines Blumensträußchen liegt.

Schm.



Cop. by A. Bechthold, Falkberg — durch Verlag W. Gräbert & Görg, Wiesbaden

(16. Fortsetzung)

Erregt wandert der Wieshofer in der Stube auf und ab, schüttelt ein ums andere Mal den Kopf und meint dann:

„Unsinn, daß ich mir da Gedanken mache. Wer will denn mir das beweisen? Die Milch wird drunten auf der Sammelstelle zusammengeschüttet, da weiß also in der Stadt kein Mensch, wo die Wässrige herkommt."

Kichernd gedenkt er des netten Sümmchens, das ihm sein unsauberes Handwerk im Laufe der Jahre schon eingebracht hat. Und was den Bürgermeister anbelangt, so will er ihm bei nächster Gelegenheit seinen eigenmächtigen Kopf zwiefeln.

„Dös wär ja noch schöner. Unserelns darf Steuern zahlen, daß einem die Rippen krachen und dürft kein Wörtl reden."

Draußen vor dem Fenster gondelt die Cilli vorüber.

Flink huscht er aus der Stube und schreit ihr nach: „Wo gehst denn hin, Cilli?"

„Auf die Alm geh ich hinauf", ruft sie über die Achsel zurück und eilt raschen Schrittes durch die Viehweiden, die sich mit ihren hohen Planken emporziehen bis zum Bergwalde.

„So eine Narretei! Cilli, gehst du her oder net?"

Cilli wählt aber trotzig die letzte dieser beider Möglichkeiten und übersteigt, ohne sich nach dem schreienden Vater umzusehen, die Bretterplanke. Wenige Minuten später ist sie schon zwischen den ersten Bäumen verschwunden.

Linde Klänge durchzittern die Luft des schönen Spätsommertages in dem sich sonst kein Lüftchen rührt. Nur hoch oben hört man ein Klopfen und Hämmern, und Cilli glaubt auch, eine Männesgestalt zu erkennen, die sich am Zaun zu schaffen macht. Für einen Augenblick erschrickt sie. Sollte es Toni sein? Wenn ihn ist sie nach oben geflüchtet, und nun sollte sie ihm begegnen? Aber nein. Der ist unten im Tal bei seiner kranken Schwester.

Die Tür der Almhütte ist verschlossen.

„Dann will ich halt warten", sagt Cilli und setzt sich auf die Hüttenbank.

Es ist sonderbar, daß sich Cilli so plötzlich auf ihre Kindergespielin besonnen hat. In der Schulzeit waren sie und die Angermeier Marile unzertrennbare Freundinnen. Erst als sie in die Stadt kam, verlor sie die Freundin aus dem Sinn. Aber nun will sie einige Wochen bei ihr bleiben. Hierherauf kann der Toni doch nicht kommen. Und die Jägerhütte liegt auch nicht allzuweit von hier. Das ist wohl der Hauptgrund, warum sie nach hier gegangen ist. Gleich hinter dem Waldspitz, der sich wie ein wuchtiger Keil in die Ackerfläche schiebt, muß die Jägerhütte sein.

Wie sie sich wohl freuen wird, wenn sie ihn plötzlich in seiner Einsamkeit aufsucht. In Gedanken malt sie sich's schon aus. Wenn er fort ist, will sie in die Hütte gehen, will Feuer machen und für ihn kochen. Wenn er am Abend von der Pirsch kommt, wird sie unter der Tür stehen, und er wird das grüne Hütl schwenken und sie dann in die Arme nehmen.

Da kommt Marile, ein lustiges, dralles Mädchen, mit roten Backen und lachenden Augen auf die Hütte zu.

Als sie Cilli gewahrt, stemmt sie beide Arme in die Hüfte und guckt verwundert drein.

„Das ist aber ein seltener Besuch. Grüß dich Gott, Cilli!"

„Grüß dich Gott, Marile. Freut es dich, daß ich da bin?"

„Und wie. Ja, sag mir grad, was dich da heraufreibt zu mir?"

„Gar nix treibt mich. Ich bin halt herauf zu dir, weil ich dich wieder einmal sehen möcht und weil — ja, weil mir die Luft da unten net recht gut tut."

„Ja ein bißl blaß schaust du aus", meint die Sennerin bekümmert.

Cilli zieht die andere zu sich auf die Bank und schlingt den Arm um ihre Schulter.

„Sag einmal, Marile, macht es dir was aus, wenn ich ein paar Wochen herioben bei dir bin?"

„Im Gegenteil, Cilli. Ich freue mich, wenn ich ein bißl Unterhaltung hab. Es geht einem die Arbeit wirklich schneller vom Fleck."

„Hast du niemand, der meinem Vater Botschaft geben könnt? Weißt", Cilli kicherte vergnügt, „ich hab gar nix gesagt, wo ich hingehe."

„Da spring ich morgen früh gleich selber hinunter", antwortet Marile, und dann beginnen die beiden Mädchen ihre Erlebnisse auszutauschen.

Cilli erzählt der staunenden Freundin von den feinen Kavalieren in der Stadt, besonders von einem jungen Kunstmaler, der stockverliebt in sie ist und sie heiraten möchte.

„Da machst du aber ein Glück", meint Marile, die Cillis Lüge als Wahrheit nimmt. Von sich selbst weiß sie nichts zu erzählen als von der vielen Arbeit.

Cilli schüttelt zu dem gewünschten Glück den Kopf und erklärt: „Zum Glück gehört auch Liebe, mein Kind."

„Ja, hast du ihn denn net gern?" fragt Marile perplex.

„Gemeint hab ich schon, daß ich ihn gern hab, bis ich den andern gesehen hab." Cilli neigt ihren Mund an Mariles Ohr. „Du bist die erste, die es wissen darf. Weißt, der neue Jäger, der Weilhofer Hans. Was hast du denn, Marile?"

Marile steht auf und streicht sich mit zitternden Händen über die bleichgewordene Stirn.

„Nix hab ich! Gar nix!"

„Das ist aber spaßig", murmelt Cilli, die das plötzliche Verändern des lebenslustigen Mädels nicht fassen kann. Sie will aufstehen und ihr folgen, da kommt Marile wieder heraus. Jetzt ist ihr Gesicht blaß, und die lachenden Augen haben einen verschleierten Glanz.

Cilli will auf sie zutreten, da fährt es ihr schreckhaft in alle Glieder.

Ueber den Hang kommt langsamen Schrittes Toni herab und führt Hannerl an der Hand.

„Jesses, wer kommt denn dort", stammelt Cilli erblassend.

„Der Toni ist es", antwortet Marile. „Seit gestern ist er wieder heroben mit seiner Schwester. Ist schwer krank gewesen, das arme Hascherl. Aber bei mir heroben wird's schon wieder gesund, ja. Und jetzt muß ich aber gleich schauen, daß die zwei was zu essen kriegen." Sie geht rasch in die Hütte.

Mit funkelnden Augen sieht sie in sein Gesicht. — Toni bemerkt sie erst, als er schon auf die Hütte zukommt. Ein Glänzen kommt in seine Augen, dann steht er mit ein paar Sprüngen vor ihr.

„Cilli", sagt er glücklich. Er will sie fassen und an sich pressen, da stößt ihn Cilli zurück.

„Bist du verrückt", zischt sie. „Wir sind doch net allein."

„Ach geh", sagt er traurig. „'s Hannerl sieht ja net."

Mit funkelnden Augen sieht sie in sein Gesicht. Man merkt, wie sie nach Worten sucht.

„Tonele, wer hat dich denn geärgert?" fragt Hannerl, die ihr Körbchen zu Boden gestellt hat und sich an den Bruder klammert.

„Gar niemand hat mich geärgert, Hannerl."

„Aber ich hab doch eine fremde Stimme gehört."

„Ja, Besuch ist gekommen. Und einer, der nur gut ist." Mit glücklichem Lachen sieht er der Cilli dabei in die funkelnden Augen. Dann nimmt er aus dem Körbchen einen Buschen Almrosen heraus.

(Fortsetzung folgt)

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen Jeder lobt ihn

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buehdruckerei Kühn, Langen b. Fim., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 87 Dienstag, den 9. November 1954 Jahrgang 6/55

Hilfe für unsere Jugend

Von Dr. Gerhard Schröder
Bundesminister des Innern

Der Entschluß von Bundesparlament und Bundesregierung, unserer Jugend durch eine außerordentliche Anstrengung zu helfen, entstand angesichts der schwierigen Lage, in der sich die Jugend Westdeutschlands wenige Jahre nach dem Zusammenbruch von 1945 befand. Ihre Not war offensichtlich, sowohl in geistiger wie sozialer Hinsicht. Sie wurde von Tag zu Tag noch vergrößert durch die unselige Zerreißung unseres Vaterlandes. Es waren gerade die jungen Jahrgänge, die in dem Deutschland nach 1945 beiderseits des „Eisernen Vorhanges" die Auswirkungen des „kalten Krieges" deutlich zu spüren bekamen. So wurde im Dezember 1950 der Bundesjugendplan von der Regierung verkündet.

Vier Aufgaben wurden dem Bundesjugendplan gestellt:

1. Förderung der vorhandenen freien Kräfte innerhalb der Jugend.
2. Verstärkte geistige Betreuung.
3. Soziale Hilfe bei der Berufsausbildung und Vermittlung eines Arbeitsplatzes.
4. Unterstützung aller Bestrebungen, die den internationalen Kontakt der deutschen Jugend fördern konnten.

Die erzielten Erfolge sind beachtlich, obwohl die Hilfsmöglichkeiten des Bundes beschränkt waren infolge der Finanzlage und der Grenzen der verfassungsmäßigen Zuständigkeit. Wenn sich heute die westdeutsche Jugend in zunehmendem Maße zum demokratischen Staat bekennt, — eine Entwicklung, wie sie in der Weimarer Republik nach 1918 nicht zu beobachten war — dann hat der Bundesjugendplan dabei geholfen.

Untersuchungen bei den letzten Wahlen haben ergeben, daß jüngere Wähler im Durchschnitt in geringerem Prozentsatz ihre Stimmen radikalen Parteien gegeben haben als die älteren Wähler. Es ist ferner einwandfrei festgestellt, daß nationalistische oder linksradikale Organisationen in keinem Land der Bundesrepublik einen nennenswerten Zulauf aus Kreisen der unter 25Jährigen hatten.

Die Jugendarbeitslosigkeit wurde im Zusammenwirken mit dem Bundesjugendplan erfolgreich bekämpft. Das wurde erreicht, obwohl Heimatvertriebene und später jugendliche Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone einströmten, und obwohl die Jahrgänge, die zwischen 1950 und 1954 zur Schulentlassung kamen, geburtsstark waren. Während die Zahl der Schulentlassenen von 1951 bis 1953 auf 894 000 auf 919 000 stieg, fiel die Zahl der nichtuntergebrachten Berufsanwärter in dem entsprechenden Zeitraum von 132 000 auf 88 000.

Der Kontakt der westdeutschen Jugend mit der ausländischen Jugend ist immer besser geworden. Viele hunderttausend Jugendliche sind in den vergangenen Jahren mit öffentlicher Förderung von Deutschland aus ins Ausland gefahren. Eine nicht viel geringere Zahl ausländischer Jugendlicher kam nach Deutschland. Wenn sich in den letzten Jahren ein europäisches Lebensgefühl entwickelt hat, so hat die Jugend wesentlich dazu beigetragen.

Diese Erfolge konnten nur erreicht werden, weil bei der Durchführung des Bundesjugendplanes alles vermieden wurde, was auch nur entfernt nach staatlicher Lenkung der Jugendarbeit oder nach „Staatsjugend" hätte aussehen können. Unsere Jugend und die verantwortlichen Frauen und Männer in der freien und staatlichen Jugendarbeit wissen, wie weit die staatliche Förderung der Jugendarbeit hingenommen werden kann, ohne daß Selbständigkeit und freie Entscheidungsmöglichkeit gefährdet werden.

Der Bundesjugendplan war von Anfang an eine gemeinsame Aktion der freien Verbände und des Staates. Das Bundesministerium des Innern hat daher ein Kuratorium für Jugendfragen als demokratisches Beratungsgremium berufen, in dem die politischen, gesellschaftlichen und konfessionellen Kräfte vollzählig und ihrer Stärke entsprechend vertreten sind. Das Kuratorium und der zuständige Ausschuß des Parlaments verhandeln über die gerechte und zweckmäßige Verteilung der Haushaltsmittel, die im Bundesjugendplan zur Auszahlung gelangen. Diese Mittel waren beachtlich. Sie betrugen von 1951 bis 1954 insgesamt 134 420 000 DM. Es ist ein wichtiger Grundsatz des Bundesjugendplanes, bei den Jugendlichen und ihren Verbänden, bei Gemeinden und Ländern eine eigene Initiative auszulösen. Davon erhofft man sich eine größere Beweglichkeit und darauf kommt es künftig wesentlich an, da neue Probleme zu lösen sind.

So erforderte z. B. die Situation auf dem Lande besondere Maßnahmen für die heranwachsende Jugend. Das Leben auf dem Lande und die Tätigkeit in der Landwirtschaft sollen auch dem geistig strebsamen jungen Mann und dem tüchtigen intelligenten Mädchen erstrebenswert erscheinen, damit der ungesunden Abwanderung bester Kräfte entgegengewirkt wird. Alle Hilfsmaßnahmen für dieses Ziel werden in einem Landjugendplan zusammengefaßt.

Die andauernde und immer tiefer wirkende Spaltung Deutschlands sowie die Politik der Sowjetzonenregierung erfordern von unserer Seite besondere Hilfen und Aktionen, die schnell und umfassend auf breiter Basis durchgeführt werden müssen. Der Bundesjugendplan bleibt also ein wichtiges Element im Rahmen der Gesamtpolitik der Bundesregierung.

Ereignisse am Wochenende

Neue Saarverhandlungen?

Das Veto zum Pariser Saarabkommen, ausgesprochen von allen Regierungsparteien in Bonn mit Ausnahme der CDU/CSU, hat den Bundeskanzler am Wochenende veranlaßt, zu erklären, einige Artikel des Abkommens müßten vor ihrer Inkraftsetzung noch durch Ausführungsbestimmungen ergänzt bezw. erläutert werden. Auf diese neue Bonner Saarinitiative haben französische Regierungskreise allerdings mit betonter Kühle reagiert und keine Überraschung gezeigt. Nach Pariser Ansicht, so heißt es in einer Stellungnahme des französischen Außenministeriums, bedürfe das deutsch-französische Saarabkommen keiner Interpretation, doch verlangten einige Artikel des Vertrages in gewissen Punkten einige Richtigstellungen. Paris hat auch die Mitteilung Dr. Adenauers demcntiert, daß der Kabinettschef von Mendès-France, M. Soutou, nach Bonn kommen und neue Saargespräche führen werde. Adenauer hatte mit dieser Äußerung die Bonner Koalitionskrise am Wochenende beilegen können. Vor dem Landesausschuß der CDU Rheinland hatte Adenauer betont, schon bei den Pariser Saarverhandlungen seien sich Frankreich und die Bundesrepublik darüber klar gewesen, daß manche Punkte des unter Zeitnot abgefaßten Saarabkommens noch der Erläuterung durch Ausführungsbestimmungen bedürfen. Solche deutsch-französischen Gespräche, erklärte ein Regierungssprecher, würden noch vor der Ratifizierung der Pariser Verträge durch den Bundestag erfolgen.

Aus den widersprechenden Erklärungen und Gegenerklärungen amtlicher Sprecher aus Paris und Bonn hat sich inzwischen soviel herauskristallisiert, daß die Bundesrepublik und Frankreich grundsätzlich bereit sind, über die Anwendung und Ausführung einzelner Artikel des deutsch-französischen Saarabkommens weitere Gespräche zu führen. Über die Zeitpunkte soleher Verhandlungen besteht allerdings naeh Unklarheit.

Muß der Bundesfinanzminister zurücktreten?

Die bisherigen Beratungen über die Steuerreform haben nach Erklärungen führender CDU-Wirtschaftler am Wochenende zu einer tiefen Kluft zwischen Wirtschaft und Bundesfinanzminister geführt, der sich mit Unterstützung der bayerischen CSU jeder vernünftigen, wirtschaftlichen Reform des Steuertarifs widersetze. Schäffer wurde vorgeworfen, eine völlig einseitige fiskalische Politik zu betreiben, der gegenüber der Wirtschaft niehts anderes übrigbleibe, als den Rücktritt des Bundesfinanzministers zu fordern, falls er sich weiter den Notwendigkeiten verschließe.

In Wirtschaftskreisen der CDU werden als Kandidaten auf einen freiwerdenden Sessel des Bundesfinanzministers der ehemalige nordrhein-westfälische Finanzminister Heinrich Weitz und der bayerische Wirtschaftsminister Hans Seidel angesehen. Der FDP nahestehende Wirtsehaftler wollen jedoch versuchen, durch Austausch von Ministerposten den derzeitigen Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für Finanzen und Steuern, Hans Wellhausen, für das Amt des Bundesfinanzministers vorzusehlagen. Damit würde das Finanzministerium der FDP zugesproehen werden, die dafür auf das Justizministerium zugunsten der CDU verzichten will, wenn Minister Fritz Neumayer voraussichtlich noch in diesem Jahr aus Gesundheitsrücksichten zurücktritt.

Wahlkampf mit Prominenten

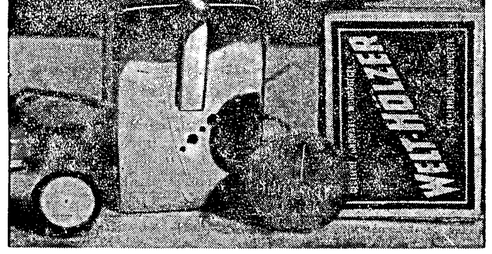
Am Woehenende haben bekannte Bundesminister aktiv in den Wahlkampf um Hessens Landtag eingegriffen. Vizekanzler Franz Blücher nahm in Frankfurt zur Saarfrage Stellung, wobei er erklärte, die künftige Haltung der Freien Demokraten werde unter anderem von der Frage abhängen, was darunter zu verstehen sei, wenn es im Saarabkommen heiße, daß im Augenblick der Ausarbeitung von Vorschlägen für einen Friedensvertrag eine Abstimmung ohne Einschränkungen stattfinden solle?

Als einen verhängnisvollen Fehler der deutschen Außenpolitik bezeichnete es der Vizepräsident des Bundestages, Professor Dr. Carlo Schmidt, auf einer SPD-Versammlung in Melsungen, daß den Amerikanern bisher niemals mit einem klaren Nein entgegengetreten worden sei.

Auf zwei bis drei Milliarden DM jährlich bezifferte Bundeswirtschaftsminister Prof. Ludwig Erhard in Wiesbaden die mit dem deutschen Verteidigungsbeitrag künftig verbundenen Mehrausgaben. Diese Beträge, so meinte der Minister, würden der deutschen Volkswirtschaft bei anhaltender Wirtschaftsexpansion ebensowenig gefährlich werden wie die gesamte neue Rüstungsproduktion.

Bundesfamilienminister Josef Würmeling machte auf einer CDU-Versammlung in Detmold die Mitteilung, daß ab Januar auch Rentner und Arbeitslosenunterstützungsempfänger vom dritten Kind an 25 DM Kindergeld erhalten würden.

Auch SPD-Vorstand für Ablehnung der Verträge. „Die Leichtfertigkeit, mit der internationale Verhandlungen geführt und Vereinbarungen getroffen worden sind" bezeichnete der SPD-Vorstand als einen der Gründe für die Krise der Bonner Regierungskoalition. Als andere Gründe werden laut herausgegebenem Kommuniqué nach Abschluß der Vorstandsbesprechung u. a. die „mangelnde Zusammenarbeit des Bundeskanzlers mit dem Parlament" angegeben. Danach ist auch der SPD-Vorstand für Ablehnung der Verträge.



Kein Fenerzeug

sondern eines der kleinsten elektronischen Geräte der Welt, nämlich einen kompletten Hörapparat für Schwerhörige, zeigt die linke Hälfte des Bildes. Früher waren für ein solches Hörgerät ähnlich wie bei unserem Rundfunkapparat Verstärkerröhren mit verhältnismäßig großem Aufmaß nötig. Dieser Apparat aber, den eine Erlanger Firma entwickelte, enthält anstelle der Verstärkerröhren winzige „Transistoren", von denen jeder nur 14,7 Millimeter lang ist.

Die Uebersicht

Freiherr von Neurath aus der Haft entlassen. — Von Heuß und Adenauer beglückwünscht. Am Samstagvormittag wurde der ehemalige Reichsaußenminister Konstantin Freiherr von Neurath vorzeitig aus dem Spandauer „Kriegsverbrechergefängnis" entlassen. Von Neurath wurde bekanntlich vom Nürnberger Viermächte-Tribunal 1946 zu einer Freiheitsstrafe von 15 Jahren verurteilt. Die Entlassung des 81-Jährigen wurde wegen schleehtem Gesundheitszustand begründet. — Bundespräsident Heuß und Bundeskanzler Adenauer beglückwünschten den Entlassenen in herzlich gehaltenen Schreiben.

Amerikanisches Flugzeug über Japan abgeschossen. Am Samstag wurde ein amerikanisches Aufklärungsflugzeug über Japan von MIG-Düsenjägern sowjetrussischer Bauart abgeschossen. Die Maschine stürzte über der nördlichsten japanischen Insel Hokkaido ab. Von der zwölfköpfigen Mannschaft, die sich durch Fallschirmabsprung zu retten suehte, konnten zehn Mann geborgen werden.

Haile Selassie in Bonn

Der Kaiser von Aethiopien, Helle Selassie, traf gestern in Begleitung seines Sohnes, des Herzogs von Harrar, und dessen Gemahlin zweier Minister, einem Hofmarschall, einem Privatsekretär, einem Flügeladjutanten und dem Chef des Protokolls zu einem Staatsbesuch in Bonn ein. Die Gäste wurden von Bundespräsident Heuß, Bundeskanzler Adenauer und dem gesamten Kabinett empfangen. Im amtlichen Mitteilungsblatt der Bundesregierung wird erklärt, daß der Negus zu fünfzehn Empfängen eingeladen werden wird. Für heute ist die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Landwirtschaft der Friedrich-Wilhelm-Universität in Bonn vorgesehen.

Einkommensteuer - Ermäßigung. Die neue Einkommensteuer-Tabelle nach dem vom Finanzausschuß des Bundestages beschlossenen Neuburger-Tarif ist jetzt bekanntgeworden. Sie soll vom 1. Januar 1955 an gelten und den Steuerzahlern im Vergleich zu den von der Bundesregierung ursprünglich vorgeschlagenen Tarifen eine zusätzliche Steuersenkung von rund 500 Millionen DM im Jahr bringen. Die zusätzliche Ermäßigung beträgt bei den unteren Einkommen zwölf Prozent und verringert sieh bei den höheren Einkommensgruppen. Bei Jahreseinkommen über 40 000 DM tritt im wesentlichen keine zusätzliche Entlastung mehr ein.

Nicht über neun Milliarden. Bundesfinanzminister Fritz Schäffer betonte am Wochenende in Landshut (Niederbayern), daß er nicht gewillt sei, die für den deutschen Verteidigungsbeitrag vorgesehene Summe von neun Milliarden DM im Jahr zu überschreiten.

Ein Schweizer Saarkommissar? Der Schweizer Historiker Carl Jakob Burckhardt gilt in Bonner Koalitionskreisen als aussichtsreichster Kandidat für das Amt eines Kommissars für das Saargebiet. Burckhardt, der 63 Jahre alt ist, war früher Hoher Kommissar des Völkerbundes in Danzig. Danach war er unter anderem Präsident des Internationalen Roten Kreuzes und Schweizer Gesandter in Paris. Er ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. In diesem Jahre wurde ihm der Friedenspreis des deutschen Buchhandels verliehen.

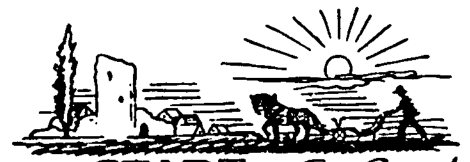
„Selbstverwaltung als Gewissen des Staates"

Auf einer kommunalpolitischen Kundgebung der SPD im Frankfurter Palmengarten unterstrich der hessische Ministerpräsident Dr. Georg August Zinn die Bedeutung der kommunalen Selbstverwaltung als Bollwerk gegen eine autoritäre Uniformierung des öffentlichen Lebens und gegen die Gleichschaltung der Länder.

Gegen die „unsinnige Rechnerei", wer mehr für den Aufbau gegeben habe, der Bund oder das Land, sprach sich Frankfurts Oberbürgermeister Dr. Kolb aus. „Letztlich", erklärte er, „handelt es sich um das Geld, das fleißige Bürger in Form von Steuern aufgebracht haben".

Für die kleinen und mittleren Gemeinden Hessens erinnerte der Offenbacher Kreistagsvorsitzende Hans Muntzke daran, daß neben der Regierung und dem Landtag, die einen Hort der freiheitlichen Selbstverwaltung geschaffen hätten, vor allem die Bürgermeisterei, Gemeindevertreter und ungezählte Bürger im Lande am Aufbau mitgeholfen haben.

Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der der Regierung Zinn der Dank dafür ausgesprochen wird, daß sie die in der Regierungserklärung von 1951 abgegebenen Versprechen voll eingelöst hat.



Dienstag, den 9. November 1954

Vergeßliche Menschen

Es ist wohl keiner unter uns, der nicht schon einmal im Leben etwas verloren hätte. Aber wir fragen uns immer wieder, woran das wohl liegen mag. Sind wir Menschen wirklich so vergeßlich? Rund 85 Prozent aller auf den öffentlichen Fundbüros eingetragenen Gegenstände dürften von — Frauen verloren worden sein! Ja, so unglaublich es vielleicht klingen mag, aber es ist eine unumgängliche Tatsache. Sogar einzelne Damenschuhe hat man verloren. Aber auch Kinder kommen öfters abhanden.

Männer verlieren kleines Handgepäck, lassen irgendwo ihre Aktentasche stehen. Aber auch die beachtliche Zahl verlorengegangener Koffer in den Fundbüros weisen fast ausschließlich einen männlichen Inhalt auf. Männer lassen grundsätzlich Fahrräder und Reiseschreibmaschinen stehen.

Wie steht es nun um die ehrlichen Finder? Gibt es überhaupt noch welche? Die Statistik läßt verblüfft aufhorchen. Jawohl, es gibt noch eine beachtliche Anzahl ehrlicher Finder, obwohl die Moral in den Nachkriegsjahren gesunken war. Man sagt, daß unter zwölf Findern einer nicht ehrlich ist, die anderen beeilen sich, den Fund auf dem schnellsten Wege abzugeben. Weniger Aussicht, einen verlorenen Gegenstand wiederzubekommen, dürften die Damen haben, wenn es sich um Schirme handelt. Aber es gibt auch „unehrliche Verlierer", die behaupten, Eigentümer irgendeines Gegenstandes zu sein, den man im Fundbüro abgegeben hat. Hier wurde auch Abhilfe geschaffen und es soweit gebracht, daß nur verschwindend wenige „Schlauberger" als „unehrliche" Verlierer auftauchen.

*

* **Wir gratulieren.** Ihre silberne Hochzeit feiern morgen die Eheleute Leo Eggert und Frau Lina, geb. Wurm, Pestalozzistr. 6. Wir sagen unseren herzlichsten Glückwunsch und hoffen, daß das Silber-Brautpaar bis zur Goldenen 25 schöne gemeinsame Jahre verleben kann.

11. 11. 1954, 20.11 Uhr, in der Turnhalle

Rund um den Vierröhrenbrunnen

II. Teil

Eröffnung der Karnevalsaison mit einem Mundart-Lustspiel.

Eintrittskarten bei Drogerie Hochheimer und Molkereiprodukte Heuß.

Veranstalter:
1. Langener Karneval-Gesellschaft

Am 11.11.: Auftakt zum Karneval

Am 11. 11. juckt es die Narren in den Fingerspitzen. Sie greifen nach der bunten Mütze, legen ihre Orden an und rüsten zum Auftakt für eine neue Karnevalsaison. Allerdings ist ihre Freude nur von kurzer Dauer. Sie können sich nur auf diesen Termin oder auf das nächste Wochenende beschränken. Dann ist es aus mit der kurzen Herrlichkeit, da Ruhe bis zum neuen Jahr herrschen muß.

* **SSG-Turnerinnen nach Urberach.** Auf Einladung des SV Viktoria Urberach werden am Sonntag, den 14. November, die Turnerinnen der Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen bei einem Turnabend der Vikt. Urberach mitwirken. Die Teilnahme der SSG-Turnerinnen soll den Zweck haben, in Urberach eine Turnerinnenabteilung ins Leben zu rufen.

* **Volks- und Gemeinschaftstanz.** Der vierte Übungsabend der Volkshochschule/Kunstgemeinde für Volks- und Gemeinschaftstanz findet am Mittwoch, den 10. 11., im Gymnastiksaal der Ludwig-Erk-Schule statt. Leitung: Hans Dietz. Beginn 20 Uhr.

* **Öffentliche CDU-Versammlung.** Auf die Einladung im Anzeigenteil wird hingewiesen. Vier Jahre Hessenpolitik sowie Langener Schulfragen bilden den Gesprächsstoff.

* **„Salzkammergut und Dachstein"**, so lautet das Thema, mit dem Dir. Otto Eßler, Wien, am Sonntag, den 14. November, die Naturfreunde in einem Farblichtbilder-Vortrag begeistern will. Das Salzkammergut ist eine Alpenlandschaft in Oberösterreich, zu einem kleinen Teil auch in Salzburg und Steiermark, im Flußgebiet der oberen Traun, landschaftlich äußerst reizvoll durch die Hochgebirgsstücke der Kalkalpen: Dachstein (2996 m), Totes Gebirge (2514 m), Traunstein (1691 m), Schafberg (1783 m) u. a. und die zahlreichen Seen (Traun-, Hallstädter-, Atter-, Mondsee u. a.) Näheres im Anzeigenteil und Plakataushang.

* **Betrügerin gesucht.** Wer wurde noch geschädigt? In der letzten Zeit ist in verschiedenen Langener Geschäften die etwa 34jährige und 1,70 m große Else Sievers erschienen und hat dort unter Bezugnahme auf eine angesehene Firma Waren ohne Bezahlung eingekauft. Nachdem die Genannte aus Langen verschwunden ist, stellte sich heraus, daß sie Betrügereien begangen hat. Wer auf diese Weise ebenfalls geschädigt wurde, möge sich bei der Langener Polizei melden.

Evangelischer Kindergarten in Langen

Am Sonntag wurde mit einer schlichten Feier im Gemeindehaus an der Bahnstraße, bei der neben leitenden Persönlichkeiten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau auch Regierungspräsident Arnoul, Landrat Heil und Bürgermeister Umbach als Vertreter der weltlichen Behörden anwesend waren, der neu errichtete evangelische Kindergarten am Birkenwäldchen eingeweiht. Der frühe Nachmittag brachte, vom Wetter begünstigt, eine Gemeindefeier vor dem neuen Haus mit anschließender Besichtigung des Gebäudes und seiner Einrichtungen. Am 15. November wird die Arbeit darin aufgenommen. — Ein ausführlicher Bericht über den Verlauf der Einweihungsfeier, in der viel Bedeutsames für Stadt und evangelische Gemeinde Langen gesagt wurde, wird in der nächsten Nummer der Langener Zeitung folgen.

»Woche der offenen Herzen« in Langen

Der VdK, Ortsgruppe Langen, schreibt uns: Die „Woche der offenen Herzen" wird auch in Langen durch eine Haus- u. Straßensammlung eingeleitet. Im vergangenen Jahr konnten die eingegangenen Spenden über 500 Menschen, darunter weit über 300 Kindern, eine Freude bereiten. Wenn wir in diesem Jahr wieder an die Bevölkerung die Bitte richten: helft uns helfen!, so wissen wir, daß die Kriegsopfer in Langen immer bereit sind zuhelfen, wo die Not am größten ist, ohne Rücksicht auf Person und Stand.

Deshalb die Bitte, gebt reichlich, denn die Not ist groß! Wer sah nicht im vergangenen Jahr die Tränen der älteren Kriegsopfer, als sie ihr Geschenk bekamen, wer nicht die glücklichen Augen der Kinder? Die Anforderungen, welche an uns gestellt werden, sind groß und nur mit Hilfe der gesamten Bevölkerung zu schaffen. Die Bezirkssparkasse nimmt selbst die kleinste Spende an.

Als Abschluß der „Woche der offenen Herzen" findet am 14. 11., nachm. 15 Uhr, eine feierliche Gedenkstunde am Ehrenmal statt.

Heimatfest-Film

Weitere Vorstellungen heute **Dienstag** und morgen **Mittwoch** um 18 Uhr im UT

Karten auf allen Plätzen DM 1.-
Morgen Mittwoch zahlen Kinder und Rentner nur DM -.50, diese Karten sind nur an der Theaterkasse erhältlich.

* **Fünf Parteien unterm VdK-Hut.** Spitzenkandidaten der bevorstehenden Landtagswahl in Hessen der fünf Parteien: SPD, FDP, CDU, BHE und KPD sind von der Langener Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner zur Durchführung eines gemeinsamen öffentlichen Ausspracheabends eingeladen worden. Die Leitung der Veranstaltung, die am 24. November im „Frankfurter Hof" stattfindet und die unter dem Motto steht: Kriegs- und Arbeitsopfer fragen, Landtagskandidaten antworten", liegt in den Händen des VdK Langen. Die Durchführung des Abends, an dem jeder Landtagskandidat 20 Minuten Redezeit haben wird, wurde auf einer gemeinsamen Sitzung des VdK-Vorstandes mit Vertretern des Deutschen Gewerkschaftsbundes beschlossen. An die Referate und Stellungnahmen der Kandidaten wird sich eine allgemeine Aussprache anschließen. Nach Mitteilung des VdK-Vorstandes Langen haben der Minister für Arbeit und Wirtschaft, Heinrich Fischer für die SPD und Oskar Müller für die KPD ihr Erscheinen bereits zugesagt.

Der Film vom Langener Heimatfest

Auch aus dem Jahre 1938 lief ein Streifen — Dr. Scherer bekam feierlich VVV- Ehren-Mitgliedsurkunde überreicht

Das Interesse der Langener Einwohnerschaft am heimatlichen Geschehen wurde erneut bekundet bei Uraufführung des Filmes vom Langener Heimatfest 1954 am Sonntagnachmittag in den UT-Lichtspielen.

Vor dem gutbesetzten Kino sprach VVV-Vorsitzender Alfred Oeder die Begrüßungsworte, in denen er besonders den Kreisbrandinspektor Leichter und Bürgermeister Umbach sowie Dr. Scherer mit seiner Familie willkommen heißen konnte. Als Überraschung kündigte er an, daß als erstes ein Film des Langener Heimatfestes 1938 laufen werde.

Was das Publikum hierbei zu sehen bekam, war gleichermaßen erschütternd wie erfreulich. Besonders die Altebürgerfahrt 1938 ließ längst Verstorbene wieder vor Augen treten und bei dem eigentlichen Heimatfestfilm erkannten Viele ihre Bekannten u. Angehörigen wieder, die heute entweder ebenfalls zur ewigen Ruhe fast in aller Welt gebettet liegen oder in einem ganz anderen Lebensabschnitt als vor 16 Jahren stehen. Demnach war dieses Wiedererkennen ein schönes und zu Herzen gehendes Ereignis, für das dem Veranstalter nur Dank gesagt werden kann.

Nach diesem Rückblick rief Herr Oeder als zweites Ehrenmitglied des VVV Herrn Dr. Scherer auf die Bühne. Er wie auch der Bürgermeister sagten ihm aufrichtigen Dank für seine opferbereite Mitarbeit an den Heimatfesten, die ohne das „Gasthaus zur Sonne" nicht denkbar wären. Zweiter VVV-Vorsitzender Joh. Konr. Bach überreichte dann die Ehrenurkunde, während Konrad Kaiser als erstes und ältestes Ehrenmitglied des VVV Herrn Dr. Scherer willkommen hieß. Der so Ausgezeichnete drückte in kurzen Worten seine Freude aus und betonte seine Auffassung, daß nur ein Dasein für die Mitmenschen und für die Gemeinschaft sinnvolles Leben sei.

Anschließend lief der Film vom diesjährigen Heimatfest, verbunden mit der allein vom Fahrzeug-Aufgebot imposanten Altebürgerfahrt nach Wilhelmsbad, dem Feuerwehrjubiläum und der Feuerwehr-Bezirks-Delegiertentagung. Es kann nicht Sinn dieses Berichtes sein, das Geschehen auf der Leinwand zu wiederholen. Es soll aber festgestellt sein um der Einmaligkeit eines solchen Ereignisses willen, daß es etwas ganz besonderes ist, sich selbst oder seine lieben Nächsten im Film zu sehen und daß dieses Besondere vom Uraufführungspublikum auch voll erfaßt worden ist. Wohl selten hat der Kinosaal ein solches Mitgehen der Zuschauer erlebt wie am Sonntag. Zum Ausdruck kam dabei wieder das, was Langen von anderen Gemeinden so vorteilhaft unterscheidet: das Zusammengehörigkeitsgefühl. Und darauf, sollte man meinen, kam es ja auch an!

Die Wiederholungsvorstellungen werden zeigen, wie stark die Einwohnerschaft mit ihrem Heimatfest verbunden ist und daß sie ihrem VVV Dank abzustatten weiß, für all das, was dieser Verein für Langen getan hat. Bürgermeister Umbach hatte während des feierlichen Aktes der Überreichung der Ehrenurkunde an Dr. Scherer Gelegenheit genommen, dem VVV-Vorsitzenden Alfred Oeder zu danken für die viele Mühe und Arbeit um diesen Film. Die Langener Bürger werden ihrem Bürgermeister sicher nicht nachstehen. -hsch-

* **Konzert des Handharmonika - Spielrings Langen.** Wer Entwicklung und Aufstieg des unter der Leitung von Jakob Oel stehenden Spielrings verfolgt hat, kann nur die musikalischen Fortschritte und die Spielfreudigkeit aller Beteiligten bewundern. Im vollbesetzten Saalbau „Zum Lämmchen" hatten sich unter dem Motto „Ein Reigen bunter Melodien" die zahlreichen Freunde des Vereins zusammengefunden. Das Programm, von Beethovens klassischer Hymne bis ins Volkstümliche überleitend, machte dem Orchester und seinem Dirigenten alle Ehre. Die gründliche Ausbildung der jugendlichen Spieler zeigte sich auch in zwei Quartetten, die mit fröhlicher Hingabe von H. Wittich, H. Beck, E. Managottera, H. Block, sowie M. Müller, K. Krämer, H. Daubert und W. Weißgerber dargeboten wurden. Als Uraufführung erklang ein Konzertwalzer v. P. Ernst, Herrn Oel gewidmet. Die Spieler verstanden es, auch dem Taktstock des Komponisten willig zu folgen. Der Akkordeon-Solist Friedel Stephan aus Höchst spielte sich mit virtuoser Technik und gutem musikalischem Geschmack in die Herzen der Zuhörer ein. zugleich als Ansporn und Wegweiser für die ihm nacheifernde Jugend. Die geistvolle und köstlich witzhafte Conference, des Herrn Willi Debus, Mühlheim, schlang das glitzernde Band um die Fülle der Darbietungen. In herzlichem Beifall und Überreichung von Blumen endete die ausgezeichnete Veranstaltung, auf die Dirigent und Spieler stolz sein dürfen. P.E.

* **Mit dem Motorrad gegen Hauseinfriedigung.** Ein Verkehrsunfall mit bösen Folgen ereignete sich in der vergangenen Woche in Dreieichenhain, als ein Ehepaar aus Langen mit seiner Beiwagenmaschine, in dem sich auch ein kleines Kind befand, von Langen kommend aus der Fahrtrichtung gerict, weil plötzlich ein Reifen platzte. Die Maschine schleuderte gegen ein Hoftor, das zu einer Hauseinfriedigung in der gleichen Straße gehörte. Durch den Anprall erlitt die Frau schwere Kopfverletzungen und auch der Mann wurde erheblich verletzt. Er befindet sich im hiesigen Kreiskrankenhaus. Das Kind kam mit dem Schrecken davon.

* **Damenfahrrad entwendet und wieder gefunden.** Einem jungen Mann aus Sprendlingen wurde in der Nacht zum Sonntag das von ihm benutzte Damenfahrrad gestohlen. Er hatte es unverschlossen vor einer Gastwirtschaft am Lutherplatz abgestellt. Nachdem die sofort eingesetzten polizeilichen Ermittlungen zu keinem Ergebnis führten, fand eine Streife in den frühen Morgenstunden das Rad am Bahnhof wieder. Es konnte dem Besitzer ausgehändigt werden.

* **Er wollte Auto aufbrechen.** Am vergangenen Donnerstagabend wurde in der Bayerseich ein junger Mann dabei ertappt, als er einen dort parkenden Personenwagen aufbrechen wollte. Ein beherzter Gastwirt hielt ihn fest und benachrichtigte die Polizei, die ihn auf die Wache brachte und seine Personalien feststellte. Es handelt sich um einen 27jährigen Mann aus Offenbach.

* **Lichtkontrolle durch die Polizei.** Die Langener Polizei nahm am letzten Freitagabend im Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit der Jugendgruppe des Motorsport-Clubs eine Fahrzeugkontrolle vor, die sich hauptsächlich auf die Beleuchtung beschränkte. Dabei wurden 6 gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt. Je 7 Beanstandungen an Fahrrädern und Kraftfahrzeugen mußten außerdem erhoben werden. Die Kontrolle dauerte eine Stunde.

Am 11. 11.: Martini

An Martini ist das Wetter wichtig. Viele Voraussagen knüpfen sich nämlich daran. So sagt man: An Martini Sonnenschein / tritt ein kalter Winter ein. Eine andere Bauernregel heißt im gleichen Sinne:

Ist's um Martini hell und kalt,
kommt der Winter bald,
wenn aber um Martini Nebel sind,
wird der Winter meist gelind .

Zu beachten ist hierbei, daß man sich nicht genau auf den Martini festlegen will, sondern auf die Tage um Martini. Analog heißt ein anderer Bauernspruch:

Wenn die Gänse zu Martini
auf dem Eise stehn,
müssen sie zu Weihnachten
durch die Pfützen gehn.

Gemeinschafts-Geflügelschau

An die 1000 Besucher waren es, die über das Wochenende die Gemeinschafts-Ausstellung des Geflügelzuchtvereins 1898 und des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 1903 in den Sälen des „Frankfurter Hofs" und des „Lämmchen" besichtigten.

Mit den von den Langener Züchtern zur Schau gestellten fast 400 Tieren hatten die Besucher, zu denen auch einige geschlossene Vereine der Nachbarschaft gehörten, ein ebenso umfangreiches wie vielseitiges und interessantes Zuchtgebiet zu besichtigen, das vielen Beifall ob der erzielten Ergebnisse fand.

In den beiden Ausstellungs-Sälen herrschte an beiden Tagen lebhafter Betrieb und auch die Tombola fand regen Zuspruch.

Die vier Preisrichter, die die schwere Aufgabe hatten, das Beste herauszufinden und auszuzeichnen, kamen zu folgenden Ergebnissen:

L a n d e s v e r b a n d s - E h r e n p r e i s e: für Plymouth Rocks weiß an Herrn Friedr. Hartwig, und für Altdeutsche Kröpfer tigerscheck an Herrn Gg. Heise. — K r e i s v e r b a n d s - E h r e n p r e i s e errangen die Züchter Georg Fink auf Deutsche Reichshühner schwarz-weiß, Frau Susanne Hill auf schwarze Minorka, Karl Endlein auf Holländer-Weißhauben, Heinrich Sallwey 2 mal auf Zwergwyandotten gestreift und Chinesentauben blau. — L a n d e s - Z u s c h l a g s - E h r e n p r e i s e wurden überreicht an die Züchter Adam Heise für Lachshühner lachsfarbig, Frau Sophie Gaydoul für New Hampshieres, Karl Hch. Keim für schwarze Italiener, Konr. Friedr. Schmalz für rebhuhnfarbige Italiener, Christoph Dröll für gestreifte Italiener und Leonhard Heuß für Holl.-Weißhauben-Zwerge. — V e r e i n s - E h r e n p r e i s e erhielten folgende Züchter: Adam Heise auf Lachshühner, Jakob Bausch auf New Hampshieres, Peter Schäfer 2 mal auf Rhodeländer, Gg. Fink auf Reichshühner schwarz-weiß, Jakob Althaus auf schwarze Minorka, Hch. Hartmann auf Barnevelder doppelt gesäumt, Hch. Kaiser 2 mal auf Italiener goldfarbig, Hch. Kolb auf Italiener schwarz, Friedr. Hartwig auf Italiener kennfarbig, H. Jäckel auf Italiener schwarzscheck, Gg. Konr. Schäfer auf Rheinländer schwarz, Gg. Müller auf Silberbrakel, Valentin Becker auf Ostfriesische Silbermöven, Adam Heise auf Zwergwyandotten braungebändert, Wilh. Seibert auf Zwerg-Rheinländer schwarz, Karlheinz Krech auf Chabos gelb mit schwarzem Schwanz, Gg. Heise Altdeutsche Kröpfer schwarz, Wilh. Klubberg 2 mal auf Altdeutsche Kröpfer schwarz und Altdeutsche Kröpfer tigerscheck, Franz Jos. Schmidt auf Strasser gelb, Georg Heise auf Anatolier schwarz, Adam Heise auf Ziergeflügel, Aug. Bender auf Ziergeflügel und Gerlinde Krech 2 mal auf Ziergeflügel.

Amtliche Bekanntmachungen

Um Rückfragen zu vermeiden, geben wir bekannt, daß die **Lohnsteuerkarten 1955** für **Ehefrauen** nach einer Verfügung der Oberfinanzdirektion Frankfurt a. M. vorerst nicht zuzustellen sind. Für **körperbeschädigte Arbeitnehmer** ist die Zustellung der Steuerkarten in Kürze zu erwarten.

Änderungen oder Ergänzungen der bereits ausgetragenen Lohnsteuerkarten 1955 sind soweit hierfür nicht das Finanzamt zuständig ist (siehe Merkblatt), beim **städt. Steueramt** unter Vorlage der entsprechenden Unterlagen zu beantragen.

Auf Antrag werden durch das Steueramt auch zweite oder weitere Lohnsteuerkarten 1955 bei mehreren Arbeitsverhältnissen eines Arbeitnehmers ausgestellt. In diesen Fällen ist die Vorlage der ersten Lohnsteuerkarte unerläßlich.

Am Mittwoch, den 10. November 1954 ab 8 Uhr wird das **Laub in der oberen Rheinstraße und Bahnstraße** abgefahren. Die Anlieger werden gebeten, dasselbe entsprechend aufzuschichten.

Langen, den 8. November 1954.
Der Magistrat: U m b a c h , Bürgermeister.

Die **Säuglingsberatungsstunde** in diesem Monat findet erst am Mittwoch, 10. November, um 14 Uhr im Kindergarten, statt.

Gewinn-Verteilung bei der Gemeinschafts-Geflügelausstellung am 7. Nov. 54 in Langen
Folgende Eintrittskarten wurden bei der Verlosung gezogen: (Gewinne können ab sofort gegen Vorzeigen der Eintrittskarten bei den Züchtern empfangen werden):

Nr. 247 1 Hahn bei Friedrich Hartwig, Am Wiesengrund 7
„ 428 1 Rhodeländerhahn bei Peter Schäfer, Leukertsweg 18
„ 51 1 Hahn bei Karl Endlein, Ernst-Thälmannstr. 36
„ 841 1 Minorkahahn bei Jakob Althaus, Schnaingartenstr. 8
„ 58 1 Kaninchen bei Heinrich Vinson, Taunusstraße
„ 174 1 Huhn (bereits abgeholt)
„ 746 2 Tauben (bereits abgeholt)
„ 318 1 Hahn bei Eberhardt Keim, Nordendstr. 2
„ 435 1 Hahn bei Wilh. Fenchel, Leukertsweg 2
„ 291 1 Hahn bei Herm. Winter, Ernst-Thälmannstr. 35
„ 675 2 Tauben bei Fritz Krech, Frankfurter Str. 13
„ 706 1 Huhn bei Adam Heise, Ernst-Thälmann.-Str.
„ 635 2 Tauben bei Georg Heise, Ernst-Thälmann.-Str.
„ 599 1 Lebensmittelkorb Firma Keim, Futterhandlung, Fahrgasse 5
„ 307 1 Hahn bei Hch. Jakobi, Mainstraße
„ 315 1 Preßkopf in Metzgerei Schmalz, Taunusplatz
„ 615 1 Hahn bei Gg. Werner, Schafgasse
„ 368 5 Eier bei Hch. Görich, Frankfurter Str. 29
„ 600 1 Henne bei Hch. Elsinger, Karl-Liebknecht-Str.
„ 537 5 Eier bei Wilh. Mauer, Darmstädter Str. 10

Neu-apostolische Kirche weiht neues Gotteshaus

Am vergangenen Samstag beging die neu-apostolische Gemeinde in Langen die Einweihung ihrer neuen Gottesdienst-Kapelle. Neben den Vertretern der Gemeinde waren zahlreiche Gäste erschienen, um an dem feierlichen Akt teilzunehmen.

Das neue Gotteshaus bietet einen schlichten und gleichzeitig vornehmen Anblick. Die elegante Bogenführung des Mauerwerks hinter dem Altarraum, wo das einfache Holzkreuz, von hinten angestrahlt, die Würde des Raumes unterstreicht, gibt dem Auge Halt und leitet dennoch über zu dem Gedanken des Überirdischen. Zwölf schwere Lampen, die in ihrer halbkugelförmigen Fassung gleichzeitig die modernste aller Heizanlagen beherbergt, nämlich eine Infrarot-Strahlenheizung der Firma Voigt & Haeffner, vervollständigen zusammen mit dem mittelfarbigen Holzgestühl und den roten Läufern auf den Gängen die gediegene und geschmackvolle Ausführung der Innenarchitektur. Thermolux-Fenster, mit Doppelglas und Gespinsteinlage, geben ein angenehm ruhiges und überall gleichmäßiges Licht.

Der neu-apostolische Bischof Weine aus Frankfurt wußte denn auch für die vielen an diesem Bau Beteiligten herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung zu sagen. Er leitete seine Weihe-Ansprache mit dem besonderen Dank an den neu-apostolischen Apostel Roggenfelder, Wiesbaden, ein, dessen Mithilfe dafür gesorgt habe, daß dieser Bau entstehen konnte. Auch den Stadtvätern wurde Dank für ihr Entgegenkommen und die Unterstützung bei der Vorbereitung und Planung des Gotteshauses zuteil. Ganz besonders hervorgehoben wurde von Bischof Weine der Architekt des Hauses, Herr August Becker aus Langen, der die schwierige Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit gelöst habe. Die neu-apostolische Kirche habe ganz aus eigenen Mitteln und Kräften ihre Gotteshäuser erstellt, betonte Bischof Weine. Seit 1945 seien nur mit dem Opferwillen und den freiwilligen Arbeitsleistungen der Kirche zehn Gotteshäuser in Hessen neu erbaut, sechs fast völlig zerstörte Kirchen wieder aufgebaut und fünf Notkirchen errichtet worden, zu denen noch eine im Umbau befindliche in Wiesbaden und drei in Vorbereitung stehende Häuser hinzugerechnet werden müßten.

In seiner von der Gläubigkeit des neu-apostolischen Christen durchstrahlten Ansprache erwähnte der Redner auch die Zeit, als im Jahre 1912 die heute bereits über 330 Mitglieder zählende Langener Gemeinde gegründet wurde. Damals hatten die Gottesdienste noch in den verschiedensten Wohnräumen stattfinden müssen, bis 1921 die erste Kapelle gebaut werden konnte, der nun heute schon ein Gotteshaus gefolgt sei, das Platz für rund 500 Personen biete. Ehrende Worte des Gedenkens galten dann dem ersten Gemeindevorsteher Jakob Buch, der bis 1946 33 Jahre lang die Gemeinde geführt habe.

Als Gemeindeältester sprach dann Herr Müller über das mehr als fünf Jahre dauernde Ringen der Gemeinde um ein neues Gotteshaus, das bisher immer wieder zugunsten anderer Gemeinden habe zurückstehen müssen, das nun aber mit diesem schönen Haus zum Erfolg geführt habe.

Die Einweihungsfeier war umrahmt von instrumentalistischen und gesanglichen Darbietungen des Chores, der einen besonders gut gewählten Platz seitwärts des Altars erhalten hat. Ein allgemeiner Gottesdienst, verbunden mit einer Trauung, schloß sich der Einweihung an.

Lesermeinung

Völlig aufgeweichter Weg nach Wolfsgarten

Soeben aus dem Liederabend nach Hause gekommen und noch in Hut und Mantel, muß ich mich doch noch in einer wirklich dringenden Sache an Sie wenden. Ich war heute, wie meistens sonntags, im Wolfsgarten. Auf dem halben Wege nach dort, an der Lichtung im Unterlinden, war der Weg dermaßen grundlos, daß ich umdrehen mußte Da die durch das Unwetter gefällten Bäume jetzt allmählich abgefahren werden, sind die Wege durch die schweren Wagen mit den großen Rädern völlig zerfahren. Auch wenn man sich an den Zweigen der Büsche festhält, kann man abrutschen und in die Seen und den Morast fallen. Schon lange liegen hier zwei Haufen abgefahrener Schutt, mit dem schon lange notdürftig hätte aufgeräumt werden können. Natürlich jetzt genügt das nicht mehr. Ich spreche im Namen vieler Menschen. Es ist ein unhaltbarer Zustand.

Frau Hedwig Ulmann,
Langen, R.-Breitscheid-Str. 4

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Frau Frieda Werner, geb. Hickler, Ernst-Ludwig-Straße 86, ihren 71. Geburtstag. Am Donnerstag wird Frau Hermine Wand Wwe., Schillerstraße 37, 83 Jahre alt und Herr Alois Diesel, Rathausstraße 14, vollendet am Donnerstag sein 85. Lebensjahr. Wir gratulieren den Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen ihnen weiterhin alles Gute!

e **Weihnachts-Märchentheater.** Nur wenige Wochen noch trennen uns vom Weihnachtsfest. Einer der Vorboten dieses Festes ist die Märchenaufführung des Hessischen Landestheaters in Darmstadt, die im Laufe der Jahre überall bekannt und beliebt wurde. Zu den ständigen Besuchern dieses Ereignisses zählen auch die Kinder der hiesigen Volksschule, die auch in diesem Jahr selbstverständlich wieder dabei sein werden. Diesmal hat das Landestheater als Weihnachtsmärchen „Prinzessin Huschewind" auf seinem Spielplan stehen. Auch in diesem Jahr soll den Erwachsenen wieder die Möglichkeit gegeben werden, die Aufführung besuchen zu können. Rektor Lohr bittet alle Erwachsenen, die daran interessiert sind, sich durch einen Volksschüler bei dessen Klassenlehrer anmelden zu lassen.

e **Denkmalpfleger und Gemeindearchivar.** Dieser Tage wurden durch Landrat Heil, Offenbach, Herr Karl Knöß, Rheinstraße 36, zum Denkmalpfleger und Herr Lehrer Laubenheimer, Rheinstraße 46, zum Archivpfleger für das Gemeindearchiv bestellt und verpflichtet. Besonders in der Denkmalpflege ergeht an alle Einwohner der Ruf, alle Funde bei Ausschachtungsarbeiten usw., die auf Gegenstände aus der geschichtlichen Vergangenheit hinweisen, Herrn Knöß zu verständigen. Mögen es zunächst auch noch so wertlos erscheinende Dinge sein, immer wird sich der Denkmalpfleger über solche Mitteilungen freuen. Denn er wird aufgrund seiner Sachkenntnis sofort entscheiden können, ob es sich um Funde handelt, die für die Altertumsforschung von Bedeutung sind. Auch soll darauf hingewiesen werden, daß der Denkmalpfleger r e c h t z e i t i g herangerufen wird, nicht erst dann, wenn man alles umgewühlt hat. Denn gerade aus der örtlichen Lage der Funde im Boden kann der Kundige oft sehr wertvolle Schlüsse auf die Herkunft der Funde und die Menschen gewinnen, von denen die gefundenen Gegenstände einst benutzt wurden. Den Eigentümern alter Fachwerkhäuser aber sei gesagt, daß sie auch bei der Renovierung ihrer „Baudenkmäler" durch den Denkmalpfleger gerne fachkundig beraten werden.

e **Bei den Kleinsten.** Einen vollen Erfolg konnten die Jugendabteilungen der Sportgemeinschaft verbuchen, die am Sonntagnachmittag im Eigenheim-Saalbau einen bunten Eltern- und Unterhaltungsabend veranstalteten. Ein reichhaltiges Programm wickelte sich nach einer Begrüßungsansprache von Rektor Lohr ab. Vor dem gut besetzten Haus zeigte Frau Walter zunächst mit den Allerkleinsten einen Tanz, in dem vor allem die Bewegungsübung hervortrat. Walter Werner turnte mit den kleinen Buben am Reck und zeigte dabei, daß schon in den Kleinen turnerisches Talent geweckt wurde. Ein Ball- und Laufspiel wurde von den neun- bis zehnjährigen Mädchen unter Gertrud Noll dargeboten. Hervorragend waren die Leistungen der Mädchen von der Oberklasse der Volksschule im Bodenturnen. Philipp Steitz, der diese Übungen eintrainiert hatte, zeigte, daß das Bodenturnen nicht nur eine Domäne der Männer ist. Die vielseitigen turnerischen Möglichkeiten am Kasten zeigte Ottilie Balß mit ihrer Mädchenriege. Der Puppen- und Hampelmännertanz ließ erkennen, daß er von Frau Gertrud Keßler gut einstudiert war. Der Abschluß des ersten Teils bildete der Tanz „Hahn im Korb". Der zweite Teil sah Buben und Mädels der oberen Schulklassen bei einem lustigen und doch erzieherischen und zugleich lehrreichen Laienspiel unter dem Titel „Die Schatzgräber". Eine ganz besondere Delikatesse freilich war Lehrer Schreiber mit seinem Kinderchor. Zwei vorzüglich einstudierte Chöre wurden in selten gehörter Klangreinheit dargeboten. Für das gute Gelingen der Veranstaltung richtete Rektor Lohr am Schluß des Nachmittags an alle Beteiligten seine Dankesworte.

Prinz Karneval schwingt sein Zepter

In der Narrhalia (Saalbau-Eigenheim) wurde am Samstagabend von der Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach die diesjährige Narrensaison mit einer schneidigen Eröffnungssitzung gestartet. Sie gab der Veranstaltung ein völlig neues Gesicht. Diese Abweichung vom Hergebrachten wirkte wohltuend auf die ständigen Besucher und Freunde der KGE. Unvermittelt standen Herr Griesgram (Georg Freund) und Herr Spießer(Horst Giotzbach) auf der Bühne. Nun, ihre Namen verraten schon vorweg, welche Art von Zeitgenossen sie verkörperten. Sie huben an, einen großen Schmutzkübel über das närrische Treiben auszuleeren, denn nach ihrer Meinung ist das Faschingsfeiern fehl am Platze, als zu allem Unglück auch noch Herr Miesmacher (Hans Lorenz) erschien, um mit in diesem Grabgesang einzustimmen. Wie der Blitz sprang aber der Schalksnarr (Hans-Ludwig Werner) zwischen dieses griesgrämige Trio und erteilte ihnen eine gehörige Lektion über den Sinn und Zweck des Karnevals. Mit den Worten: Die Freude ja die Quelle ist, aus welcher Kraft zum Schaffen fließt, jagte er die Trübsalbläser zum Teufel. Dann erschien gemessenen Schrittes und würdig seines hohen Amtes der Hofmarschall (Philipp Christ) und verkündete den Einzug des närrischen Ministeriums. Unter den Klängen des Narrhallamarsches, gespielt von der Kapelle „Melodia", die die musikalische Geräuschkulisse lieferte und mit dem Schlachtruf der Elschbächer Fassenacht „Elschbach — Helau!" zog der Elferrat mit seinem neuen Ministerpräsidenten Walter Bellhäuser, angeführt von den Zeremonienmeister Walter Rüster und Klaus Müller in die Narrhalla ein. In wohlgesetzten und humorvollen Versen begrüßte Präses Bellhäuser sein närrisches Volk. Dann wieder Fanfaren und Narrhallamarsch für das Prinzenpaar, das, begleitet von seinem närrischen Gefolge und eskortiert von der schneidigen Prinzengarde prunkvoll seinen Einzug hielt. Prinz und Prinzessin Karneval (Ernst Fink und Christa Vollhardt) erhielten aus der Hand ihres Ministerpräsidenten Zepter und Krone. Nach einer Grußadresse des Prinzenpaares an das närrische Volk verlas Hofmarschall (Ph. Christ) die närrische Verordnung. Darin wurde bekannt gegeben, daß die kommende Fassenacht unter dem Motto „Lache über Dich selbst" stehe.

Nach dem gemeinsam gesungenen Stammlied der KGE bestieg alsdann Horst Stornfels die Bütt, der das Amt des Protokollers übernommen hatte. Nach ihm war Stefan Matelski an der Reihe. Er wußte in sehr humorvollem Vortrag über eine ganze Reihe persönlicher Mißgeschicke zu berichten, deren Ursache im Verlassen auf das Wochenhoroskop lag. Was dann kam, schlug dem Faß — im guten Sinne— den Boden aus. Kappenbruder Wilhelm Gröll aus Dreieichenhain zeigte sich als „Frau Pauline", deren Mann einen großen Totogewinn eingeheimst hatte. Was aus dieser wandelnden Witztruhe an volkstümlichem Humor zum Vorschein kam, überbot alles bisher Dagewesene. Eine wahre Kostbarkeit war für die Freunde des Gesangs die helle, silberklare Tenorstimme von Willi Büchner, der eine nette Abwechslung in das Narrentreiben brachte. Richard Friedrich kam als Verteidiger aller Männer in einer Rechtsanwaltsrobe mit dem Gesetzbuch unter dem Arm, in die Bütt. Seine Betrachtungen zum Thema: Weib-Mann endete mit dem Vierzeiler: „Das Weib, es ist ein süßes Übel, ein leichtes und doch schweres Joch, es kommt mir vor wie eine Zwiebel, man weint dabei und frißt sie doch." Dann kam einer von der Avantgarde der KGE, Georg Keim. Was er an lustigen Einfällen in seinen Vortrag über den „Gaaßehannel" hineingebracht hatte, war schlechthin nicht mehr zu überbieten. Er ist und bleibt ein ausgesprochenes Original. Als letzter Büttenredner hatte „Rüster-Steppel" das Wort. Er berichtete über seine Erlebnisse von einer Weltraumfahrt, die — wie könnte es anders sein — vom Egelsbacher Flugplatz aus gestartet wurde.

Die Veranstaltung war ein glanzvoller Auftakt der diesjährigen Karneval-Saison in Egelsbach. Die KGE zeigte sich ihrem Ruf würdig. Im Saal herrschte eine Bombenstimmung, nachdem von Anfang an der notwendige Kontakt hergestellt war. Nun wird es für einige Zeit wieder ruhig werden um die Narretei, bis dann zur eigentlichen Fastnachtszeit der närrische Trubel mit aller Macht über das närrische Volk von Egelsbach hereinbrechen wird.

Erzhausen

ez **Veranstaltung des Volksbildungswerks.** Am Donnerstag, 11. Nov., 20 Uhr, im Saal des Gasthauses „Zur Krone" spricht im Rahmen der diesjährigen Winterarbeit des Volksbildungswerks Herr Dr. med. Ockel, Frankfurt, über „Eheprobleme mit den Augen des Arztes". Lichtbilder begleiten den Vortrag.

ez **Lutherfilm am Mittwoch.** Am morgigen Mittwoch, dem Geburtstag des großen Reformators, läuft um 20 Uhr im Kinosaal der Film „Martin Luther". Dieses Filmwerk kommt also nun auch nach Erzhausen, was von vielen dankbar begrüßt werden dürfte. Am Nachmittag wird für die Jugend voraussichtlich eine Sondervorführung des Films ermöglicht.

ez **Radsportabend der Sportvereinigung.** Die Radsport-Veranstaltung der Abt. Radfahrer der Sportvereinigung Erzhausen e. V. sah am vergangenen Samstag einen bis auf den letzten Platz gefüllten Saal im „Erzhäuser Hof". Nach den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Peter Friedmann rollte ein Programm ab, das sehr reichhaltig war und sportliche Leistungen zeigte, die auf hohem Niveau standen. Die Kapelle Harmonie, die die Begleitmusik stellte, sorgte für gute Untermalung des sportlichen Geschehens. Nach einem 8er Begrüßungsreigen brachte gleich das 2er Kunstfahren der Mädels einen sportlichen Höhepunkt, dem sich die Geschwister Prochaska mit ihren glänzenden Leistungen und auch Werner Leiser und Dieter Bender im 2er Kunstfahren der Jugend würdig zur Seite stellten. Eine schöne und geschmackvolle Abwechslung boten im ersten Teil des Abends die Gäste aus Nauheim mit einem elegant und schwungvoll gelaufenen 6er Rollschuhreigen der Mädels. Es war ein imposantes Bild, wie die Läuferinnen im Takt der Musik schwebten und reicher Beifall lohnte die für das Auge so schöne Darbietung. Aber noch mehr Beifall beschloß den ersten Teil, als die Geschwister Prochaska, diesmal ohne Fahrräder, akrobatisches Turnen mit ihrer Leiter zeigten. Waren schon die Leistungen des ersten Teils gekonnt und bewiesen glänzendes Training, so sollte sich das im zweiten Teil noch steigern. Ein gutes 6er Gruppenfahren der Mädels und ein elegant gefahrener Einradreigen der Mädels zeigten ebenso wie der 6er Steuerrohrreigen der Fahrer, daß man in der Radfahrabteilung bewußt durch eifriges Training zur Höchstleistung strebt. So fand das 1er Kunstfahren der Renate Leiser, die schneidig und sicher ihre Figuren brachte, die einer solchen Leistung gebührende Anerkennung. Und wieviel Fleiß, Energie, Mut und Ausdauer sind für solche Spitzenfahrer erforderlich! Dies konnte man auch in dem glänzenden 3er Kunstfahren der Mädels aus Nauheim bewundern, die noch überboten wurden von dem 6er Kunstreigen Klasse A der Mädels aus Nauheim, mit dem sie die Hessen- und Bundesmeisterschaft errangen — eine großartige Leistung, vielleicht die beste des Abends, die tosenden Beifall der Zuschauer brachte. Als Augenweide wieder ein 2er Rollschuhlaufen der Gäste aus Nauheim und gleichsam als Überleitung zum gemütlichen Teil des Abends eine zackige Rollschuhrumba der Gäste. Der 2. Bezirksvorsitzende aus Langen erkannte die Leistungen der Radfahrerabteilung voll an und appellierte an die Eltern, ihre Kinder zum Training einer solchen Abteilung anzuvertrauen, von deren auf hohem Niveau stehender Leistung sie sich hätten überzeugen können. Der 1. Vorsitzende Friedmann dankte besonders den Nauheimer Gästen für ihren Besuch, den eigenen Fahrern und der großen Erzhäuser Radsportfamilie für ihr so überaus zahlreiches Erscheinen. Ein Radsportabend — wie er eben sein muß!

Ungültiger Kreisschulvorstand. Die Wahl des Kreisschulvorstandes für den Kreis Groß-Gerau ist auf einen Einspruch hin wegen Verstöße bei der Vorbereitung und Wahlhandlung für ungültig erklärt worden und muß wiederholt werden.

Evang. Kirche Egelsbach

Mittwoch, den 10. November
20 Uhr: Erwachsene Jugend
Gemeinsame Wanderung
Freitag, den 12. November
16 Uhr: Knabenjungschar
Sonntag, den 14. November (Volkstrauertag)
10 Uhr: Gottesdienst

Beilagen-Hinweis! Wir empfehlen das von der Firma Radio- und Musikhaus Helmuth Eggert unserer heutigen Ausgabe beigelegte Prospekt der Beachtung unserer Leser!



Ich bin ja so begeistert

Dieses Lob geht von Mund zu Mund. Damit hat im vergangenen Jahr nahezu jede Frauengold - Verbraucherin 5 — 6 andere Frauen für dieses einzigartige Tonikum gewonnen, weil Frauengold hält, was es verspricht!

Nimm **Frauengold** - und Du blühst auf !

.. und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDRAN, Gehirn-Funktionstonikum, Blut- und Nervennahrung.



Zur Kur nach Marienbad

fuhr schon Goethe. Auch ihm wurde die heilsame Wirkung des Marienbader Brunnens zuteil. Mit echtem Marienbader Brunnensalz sind die weltbekannten Brem's MARIENBADER PILLEN hergestellt, die unschädlich wirken gegen Fettleibigkeit, Darmträgheit, Leber- und Gallenstörungen. — Schlanke leben länger! Halbe Packung (reicht für 2—4 Wochen) DM 1.95, Kurpackung (für 1—2 Monate) DM 3.50 in allen Apotheken. Nur echt mit dem Doppelbalkenkreuz

ALS VERLOBTE GRÜSSEN

Margot Obst
Karl-Heinz Hofstädter

6. November 1954

Egelsbach, Niddastraße 75 — Griesheim b. Darmstadt, Sandgasse 79

Für die herzlichen Glückwünsche anläßlich meines 40jähr. Dienstjubiläums danke ich allen recht herzlich. Mein besonderer Dank gilt der Sängervereinigung 1861 für das dargebrachte Ständchen, sowie der Ortsgruppe des VDK für Ihre besondere Aufmerksamkeit.

Heinrich Becker u. Familie

Egelsbach, Mainstraße 5

Statt Karten

Für die uns anläßlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Geschenke und Gratulationen sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank der Sängervereinigung 1861 u. d. Sportgemeinschaft Abt. Handball für die Ehrungen.

Ludwig Hickler u. Frau
Gertrud geb. Sulzmann nebst Eltern

Egelsbach, im November 1954

Achtung! **Achtung!**

Alle 1894 Geborenen

und 1908 aus der Schule Entlassenen, ferner die aus diesen Jahrgängen nach Egelsbach Zugezogenen oder durch andere Umstände daselbst ihre 2. Heimat gefunden haben, werden gebeten, am Samstag, den 13. Nov., 20,30 Uhr zwecks
60-Jahr-Feier
bei Gastwirt Henssel, »Hess. Hof«, zu erscheinen.

Zu kaufen gesucht:
1 Orgelofen
Schiffmannsofen oder dergleichen
Egelsbach, Bahnstr. 84

Gut erhaltener
Wintermantel
für Knaben 10-12 Jahre
15,- DM zu verkaufen.
Taunusplatz 7

Empfehle mich bei billigst. Berechnung, mit mod. schwarzer Limousine z. Fahrten bei
Hochzeiten
Trauungen
Beerdigungen
Chr. Zellhöfer
LANGEN
Walt.-Rietig-Str. 15
Ruf 784

Turnverein 1862 (E.V.)

Morgen, Mittwoch fallen alle Übungsstunden wegen anderweitiger Besetzung uns. Turnhalle aus.

Handballabteilung
Heute abend 20.30 Uhr bei Treusch wichtige Spielausschußsitzung
Um das Erscheinen aller Spielausschußmitglieder wird gebeten.
Am Donnerstag kein Training, dafür heute abend Training in uns. Turnhalle unt. Trainer Ruffler.

Schwimmabteilung
Training und anschließ. wicht. Sitzg. (Schwimmfest em Sonntag) heute Dienstag, 19.30 Uhr in der Turnhalle.

Frauenabteilung
Aus zwingend. Gründ. muß die Turnstunde heute abend ausfallen.

Sport- und Eisstockgemeinschaft 1659 e.V. Langen
Abt. Handball
Heut Training in der Turnhalle unter Leitg. von H. Keimig, anschl. Spielausschußsitzung im Clubhaus.
Abt. Kinderturnen
Turnstunde d. 3-10jähr. ab sofort dienstags um 16.30 Uhr.

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Am Mittwoch, 24. Nov. 20.00 Uhr beginnt ein Kursus:
Erste Hilfe bei Unglücksfällen
unter Leitung d. Herrn Dr. R. Glock
Wir bitten Interessent. besonders die Firmen, die innerhalb des Betriebes mit Unfällen rechnen müssen, Betriebsangehörig. z. entsenden.
Anmeldungb. Z. Anthes Langen, Langestr. 16

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

VERLÄNGERT
Dienstag u. Mittwoch, täglich 20.30 Uhr
Tanz in der Sonne
Ab Donnerstag, täglich 20.30 Uhr
Meine Schwester und Ich
EIN CCC-FILM DER GLORIA
mit Sonja Ziemann und Adrian Hoven

LiLi Telefon 112

Bis einschl. Donnerstag verlängert!
QUO VADIS
auf
BREITWAND
Der einzigartige Erfolg! Jugendfrei!
Auf vielfachen Wunsch! Mittwoch 16.00
Familien-Vorstellung
Kinder DM -.60 Erwachsene DM 1.20
auf allen Plätzen

Lichtburg Telefon 209

Bis Donnerstag verlängert!
Täglich 20.30 Uhr
Viktoria und ihr Husar
Eva Bartok, Frank Felder, Rudolf Forsler, Georg Thomalla, Grethe Weiser, Gretl Fröhlich
Nach der Operette von Paul Abraham in Farben.

Landwirtschaftl. Verein Langen
Mittwoch, 10. Nov. 54 20.30 Uhr
Versammlung
bei Wilh. Metzger (Alte Schänke). Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist restloses Erscheinen erforderlich
Der Vorstand

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne sietige Werbung kein Dauererfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Der Verkauf beginnt!
Obstbäume aller Art
Heckenpflanzen
Koniferen
Ziersträucher usw.
zu den günstigsten Preisen
Dudda-Baumschulen, Dreieichenhain
Schillerstraße 26

19./20. Nov. Ziehung


Lose bei allen
Staatlichen Lotterie-Einnehmern
Lospreise ½ 3.— mit Zwischenklasse 4.—
je Klasse ¼ 6.— mit Zwischenklasse 8.—
Südd. Klassen-Lotterie

In Langen: Friseure **CHRIST** und **SCHXFER**, Mittelstellen der Staatl. Lotterie-Einnahme **Dr. Honche**, Neu-Isenburg,
In Egelsbach: Friseur **K. HERFURTH**, E.-Ludwig-Str. 2, Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme **Dr. Henche**, Neu Isenburg

BERNHARD Frankfurt a. M., Kaiserstr. 79, Postscheckk. Ffm. 36412. Prompter Versand nach auswärts. Tel. 34161

MEWA
Das moderne elektrische
SCHNELLWASCHGERÄT
mit automat. Zeitschaltuhr
Des großen Erfolges wegen 2 Tage verlängert!
Wer es sieht, ist begeistert — Das ideale Gerät für die wirtschaftlich denkende Hausfrau
Wir waschen in der Küche oder im Bad
Lieferung ab Werk — für jeden erschwinglich Zahlungserleichterung bis 18 Monate
Früher Stunden, heute Minuten. Trocken hinein, bügelfertig heraus. Kein Einweichen, Vor- od. Nachwaschen.
Vielseitig verwendbar: Beheifseisschrank, Geschirrspülmasch. Heißwasserboiler, Einkochapparat.
Vorführung: Mittwoch u. Donnerstag jew. 16 u. 20 Uhr Gaststätte »Frankfurter Hof«, Lutherplatz
Gen.-Vertr.: G. Steinhäuser, Ffm.-Schwanheim, Vogesenstr. 23
Bitte Schmutzwäsche mitbringen!


In 4 Tagen Husten beseitigt o. gelindert. Auch bei starker Verschleimung oder asthmatischen Beschwerden sofortige Linderung durch **Husta-bons** Glycin Beutel 75 Pfg. Flasche 1.30 1.95
Im schwarz-roten Beutel in Apotheken und Drogerien.
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

T.V. »DIE NATURFREUNDE« e.V.
Sonntag, den 14. November 1954, 17 Uhr im kleinen Saal des Gasth. »Lindenfels«
Farblichtbilder-Vortrag v. Dir. Otto Eßler
Salzkammergut u. Dachstein
Eintrittskarten im Vorverkauf beim Unterkassierer Herrn Huth und Herrn Franz Liska, Schirmgeschäft, Neckarstr. 3
Mitglieder -.50, Nichtmitglieder -.70
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

CDU ORTSVERBAND LANGEN
EINLADUNG
Am Donnerstag, den 11. November 1954 20 Uhr, im Saale des Hotels »Weingold«
öffentliche Versammlung
Sprecher: Die Landtagskandidaten **Richard Hackenberg**, Frankfurt/M. und **Dr. jur. Hans Wilhelmi**, Frankfurt/M.
Thema: Vier Jahre Hessenpolitik, Langener Schulfragen

Heute früh entschlief nach langer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder u. Schwager

Georg Heinrich Keim II.

im Alter von 80 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Keim, geb. Bach
nebst Kinder und Angehörige

Langen, Frankfurter Straße 19, 9. November 1954

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 11. November 1954, 15 Uhr vom Portal des Friedhofes aus

EINLADUNG


„Wie man schöner wohnen kann" zeigt Ihnen unsere umfassende und interessante
TEPPICH- u. GARDINENSCHAU
vom Mittwoch, den 10. 11. 1954
Eröffnung 14 Uhr
bis Freitag, den 19. 11. 1954
Täglich außer Samstag und Sonntag von 10 - 19 Uhr geöffnet
im Frankfurter Hof in Langen
Der Eintritt ist frei und die Besichtigung völlig zwanglos für alle Freunde moderner Wohnraumgestaltung.
DAS HAUS FÜR BEKLEIDUNG **Schneider** DAS HAUS FÜR AUSSTATTUNG
FRANKFURT AM MAIN, ZEIL, ECKE STIFTSTRASSE

Berufstät. jung. Dame sucht im oberen Stadtteil heizbares, einfach. **möbl. Zimmer**
Off. unt. Nr. 1133 a.d.G.

Möbl. Zimmer
mit Herd zu vermiet. ab 15. 11.
Off. unt. Nr. 1132 a.d.G.

Garage
ab 15. 11. 54 zu vermieten.
Robert-Koch-Str. 14 (Linden)

Gebrauchten **Kleiderschrank**
möglichst 2-türig, gesucht.
Erzhausen Friedrich-Ebert-Str. 26

1 Zwischenzähler
zu verkaufen.
Ernst-Thälm.-Str. 21

Gut erhaltener **Dauerbrandofen**
mittlere Größe, billig zu verkaufen.
Rheinstraße 8, p.

Winteräpfel
zu verkaufen.
Elsinger, Offenthal Bahnhofstraße 25

Muttererde
abzugeben.
Neckarstraße 1

Acker
am Leukertsweg, Nähe Siedlung zu verpachten
Bachgasse 5

Baumstück
2000 qm, an der Darmstädter Landstr. gelegen, günstig zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1134 a.d.G.

Reizend., grau-weißes **Katerchen**
12 Wochen alt u. sehr gepflegt; grau-weiße **Katze**
5 Monate alt, stubenrein, in gute Hände abzugeben
Krüger, Nordendstr. 6

Birnen
(Gräfin von Paris) zu verkaufen bei Christian Benz Egelsbach
Geschwindstraße 5

Wohnhaus
Bahnhofsnähe m. freiwerdender **3-Zimmerwohnung** preisgünstig zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1135 a.d.G.

3 Maurer
2 Hilfsarbeiter
gesucht. Baustelle Buchschlag, Hainer Trift 45.

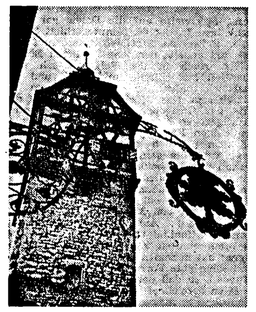
KÖBEL, Sprendlingen, Liebknechtstr. 23

Wir stellen ein:
Maschinenschlosser
Blechschlosser
E-Schweißer
Deutsche Schuhmaschinen Co.
Mörfelder Landstraße 53

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen.

Auf Blaustein brennt kein Licht mehr...

Einer wahren Begebenheit nacherzählt von Peter Kuhn



ALTSTADTWINKEL
Schöne Städtearchitektur und der gelungene Blickwinkel des Fotografen formten aus einem Stadtturm und einem Wirtshausschild eine harmonische Bildkomposition von eigenem ästhetischem Reiz. (Blick auf den Josenturm in Schwäbisch-Hall in Württemberg).
Foto: W. Stuhler/Bavaria

Weit draußen vor der deutschen Küste steht heute noch die Ruine des Blausteinfeuers, auf welchem sich während des ersten Weltkrieges eine Tragödie besonderer Art abspielte.

Es stand auf einem kleinen, länglichen Felsenriff und war von einem winzigen Gemüsegarten umgeben. Zuunterst war ein niederer, fensterloser Raum, in dem gefischtes Brennholz lagerte. Eine steile Treppe führte hinauf zum etwa zehn Meter hoch gelegenen Eingang. Dann folgten eine Materialkammer und darüber der Wohnraum der beiden Wächter. Unter der Feuerwarte war der Gasraum, wo in einem großen Tank das Leuchtgas lagerte.

Die Männer, die hier den langwelligen Dienst versahen, hießen Hans und Uwe. Sie sahen sich nur dann, wenn sie einander ablösten. Heute aber standen sie alle beide droben auf der Zinne und starrten wortlos hinaus auf die stürmische See und gegen die Küste, von wo sie ihr Ablösungsschiff erwarteten; denn ihre sechs Monate lange Dienstzeit war endlich wieder einmal vorüber.

„Hörst du nichts?" fragte Hans plötzlich.

„Nee, was ist denn los?"

„Da ist es wieder! Ich höre Glockengeläute!"

„Du hast wohl wieder einmal einen Vogel", meinte Uwe, doch hörte nun auch er — ganz schwach und fern noch — in unregelmäßigen Schlägen eine Glocke bimmeln.

In diesem Moment begann im Gasraum ein leises, hohes Pfeifen, das rasch anschwoll.

„Zum Teufel, ich glaube, in dieser Gegend geistert es heute", versuchte Hans zu spaßen, doch in seiner Stimme lag Ernst.

„Uwe, geh im Gasraum nachsehen, ich werde unterdessen das Geläute zu ergründen suchen."

Auch Uwe war es nicht recht geheuer. Langsam, als ob er im Gasraum irgendein Ungeheuer gewußt hätte, drückte er sich hinein.

Wenn doch wenigstens etwas zu sehen wäre! Alles schien in bester Ordnung zu sein, nur dieses gespenstische, hohle Pfeifen . . .

Wie er nur plötzlich so müde war, müde, müde, müde!

Hans fürchtete sich vielleicht erstmals in seinem Leben. Eine Glocke, die da aus dem Nichts zu klingeln schien, das konnte doch nicht mit natürlichen Mitteln zugehen.

Kalter Gischt sprühte ihm entgegen, als er die Treppe hinunterstieg. Der Gemüsegarten, ihr Kleinod, wurde fortwährend von gewaltigen Brechern überspült.

Da war das Geläute wieder. Hans schauderte. In wilder Panik sprang er in den Brennholzraum. Und wieder kam eine besonders mächtige Woge heran, donnerte auf die Felsen und umspülte den Turm mannshoch. Die Wasser preschten schwer in den Holzraum, so daß Hans wie in einem Hexenkessel umhergewirbelt wurde. Allmählich verrauschte es und langsam leerte sich die Kammer wieder. Benommen erhob sich Hans und wollte hinausflüchten, — aber was war das?

Vor der Tür lag jetzt, von der Welle angespült, ein riesiges Stück Fels, das keine zwei Pferde wegzuziehen vermocht hätten. Er war gefangen. Verzweifelt schrie er nach Uwe, doch sein Ruf ging unter im Getöse der nächsten



Welle. Um diese Zeit war Ebbe, überlegte er. Wenn die Flut kam, dann würde er hier elendiglich ertrinken. Und wie ein Verrückter schrie er nach Uwe.

Doch Uwe hörte seine Hilferufe nicht. Er konnte sie auch nicht mehr hören; denn das erstickende Gas hatte ihn einschlummern lassen.

Indes näherte sich die „Progreß", welche die Aufgabe hatte, eine neue Wache auf dem Blaustein abzusetzen.

„Bei solch schlechtem Wetter fahre ich nicht mehr 'raus", schimpfte der Schiffer. Plötzlich blieb sein Blick wie gebannt am Leuchtturm hängen, wo das Feuer immer schwächer brannte, um schließlich ganz zu erlöschen.

Der Schiffer ahnte Unheil und rief durchs Sprachrohr: „Mehr Dampf, Jungens; auf Blaustein brennt kein Licht, da scheint etwas nicht zu stimmen, die ganze Schiffahrt ist gefährdet!"

Er sprach's nicht zu Ende; denn mit einem furchtbaren Stoß prallte die „Progreß" auf die Barren, welche eine halbe Meile vor dem Feuer liegen, und die Besatzung gab einen einzigen Todesschrei, ehe die „Progreß" schnell wie ein Stein absank.

Es mußte sofort etwas geschehen, sonst war es um die beiden Leuchtturmwärter und womöglich um viele getäuschte Schiffe geschehen. Schon fuhren zwei stolze Segler und ein Fischerboot genau gegen das tödliche Riff, da kam Hilfe vom Himmel.

Ein riesiger Schwaibenzug, der nach Süden flog, näherte sich mit einer großen Geschwindigkeit dem Leuchtturm. Als die Vögel in der Dunkelheit endlich das Hindernis gewahrten, war es zu spät für sie. Hunderte prallten an das Gemäuer, und viele zerschmetterten die großen Fensterglüser des Gasraumes.

Sofort entwich das tötende Gas, und eine frische, salzige Luft strich durch den Raum.

Uwe kam bald zu sich, wurde sich aber seiner Lage erst recht bewußt, als er die Glocke jetzt ganz nahe hörte und das schwache Hilfsgewimmer von Hans.

Er eilte hinunter, um nachzusehen. Wieder bimmelte es. Da ging ihm endlich ein Licht auf: Das konnte nur von einer losgerissenen Glockentonne herstammen, welche als Schsllzeichen für die Schiffahrt verwendet werden.

Indes schrie Hans noch verzweifelter; denn das Wasser war durch die Flut inzwischen bis auf Schulterhöhe gestiegen. Uwe stand ratlos da. Es gelang ihm nicht, den schweren Stein, der seinen Freund gefangenhielt, zu bewegen.

Erneut rauschte eine Welle heran, und er mußte sich auf die Treppe rette.. Da sah er ganz nahe einen kleinen, seltsam gebauten Dampfer. Daß es nicht die „Progreß" war, wußte er sofort.

„Schiff, ahoi!"

Es erfolgte keine Antwort von drüben. Das Schiff hatte überhaupt nicht einmal Positionslaternen angesteckt.

„Schiff, ahoi, hart Steuerbord!"

Wieder erhielt Uwe keine Antwort, aber es drehte nun wirklich nach Steuerbord, glitt haarscharf an den Klippen vorüber und kam schnell heran. Schon wurde eine Festmacherleine herangeworfen, welche er sofort irgendwo ehnängen sollte. Einer Eingebung folgend, hängte er sie um den gestrandeten Felsenstein und schrie aufs Schiff hinüber: „Vollgas achteraus!"

Zuerst wurde an Deck halblaut Gefluche hörbar, dann aber heulte die Maschine nochmals auf, und die Leine straffte sich.

Der Stein begann sich zu regen, schwankte schließlich hin und her und fiel dann donnernd ins Wasser. Jauchzend kroch der befreite Hans hervor.

Unterdessen wurde auf dem Schiff eine Jolle zu Wasser gelassen, und bald darauf waren die beiden Leuchtturmwärter von mehreren Männern umgeben. Es waren englische Marinesoldaten und Offiziere, die der Meinung waren, Hans und Uwe hätten das Feuer ausgelöscht, damit ihre Feinde sich auf dem Riff festfahren sollten, um dann von den Deutschen abgeholt zu werden.

Zwei Schüsse peitschten durch die Nacht.

Dann glitt das fremde Schiff wieder hinaus. Allerdings nicht weit. Es war vergessen worden, das Feuer wieder in Betrieb zu stellen, und das rächte sich damit, daß die „Progreß" am Grunde des Riffs einen Partner erhielt.

Wenn Besuch kommt...

Von Hansi Keßler

„Du! Mach' dich schnell fertig! Franz kommt gleich!"

Friedel aß ihr Brötchen so überbetont interessiert weiter, daß Robert sogleich merkte: sie wollte nicht gehört haben.

„Hast du nicht verstanden? Franz kommt gleich! Für drei Tage!" Er warf seiner jungen Frau die Postkarte zu und schlug mit der flachen Hand auf den Tisch, daß die Eierbecher fröhlich tanzten und die Tassen leise klirrten. „Was ich mich freue! Vier Jahre hab' ich den alten Knaben nicht gesehen. Und er ist doch der beste von allen!" sagte Robert begeistert.

Friedels Gesicht verzog sich; intensives Rot verscheuchte die leichte Morgenblässe, und ihre

Kannst du nicht allen gefallen durch deine Tat und dein Kunstwerk, mach es wenigen recht; vielen gefallen ist schlimm.
Schiller

Augen bekamen gefährlichen Glanz. „Dein Franz! Natürlich!" stieß sie verächtlich hervor. „Der Beste von allen! Dann hast du wohl nichts dagegen, wenn ich für die Tage zu Mutter fahre." Energisch strebte sie dem Telefon zu, um sich nach den Zügen zu erkundigen.

Robert zog die Augenbrauen hoch: „Du hast wohl schlecht geschlafen? Wegfahren, weil Franz kommt? Kateridee!"

Flammend drehte Friedel sich ihm zu. „Kateridee? Soll ich mir etwa drei Tage euer Geschwätz anhören, wie süß Käthe war und was für ein Teufel inge? Wie schön Susannes Beine waren und daß keine mit Gerdas Taille konkurrieren konnte? Und all den anderen dummen Kram aus eurer sogenannten Sturm- und Drang-Zeit? Ich bin dann ja doch abgemeldet und höchstens noch gut, für die nötigen Getränke zu sorgen." Sie schüttelte wild den Kopf.

Robert grinste. Er stand auf und wollte sie beschwichtigend in den Arm nehmen. „Laß mich in Ruhe!" schrie sie ihn an.

Da packte ihn die Wut. „Du bist eine ganz alberne, dumme . . .!"

„Rrrr!" ging draußen die Klingel. Robert rannte zur Tür. Gottseidank! Er hatte die „Gans" gerade noch verschlucken können!

Als er mit Franz ins Zimmer kam, war Friedel verschwunden. Er komplimentierte seinen Gast in einen Sessel. „Gute Reise gehabt?" fragte er ein wenig steif. „Ob sie wirklich abreist?" dachte er dabei, und ihm war entsetzlich unbehaglich zumute.

Eine Welle tauschten sie abgedroschene Höflichkeiten aus. „Der hat sich aber sehr verändert!" dachte Franz enttäuscht. „Wo ist bloß Friedel?" fragte sich Robert verzweifelt.

Da ging die Tür auf. Friedel kam herein, hatte ein wenig Rouge aufgelegt und das neue, gardaseeblaue Kleid angezogen. Sie trug ein Tablett mit drei Gläsern, Einflasche und Grapefruitkrug.

Franz sprang auf. „Wie nett, daß Sie uns einmal besuchen!" sagte Friedel. „Robert hat mir schon so viel von Ihnen erzählt." Sie strömte geradezu über von Liebenswürdigkeit und bedachte den Gast mit wohlwollenden Blicken. Ueberwältigt küßte Franz ihr die Hand und überreichte ihr galant einen Strauß zarter Teerosen.

„Darf ich mich schnell ein bißchen frisch machen nach der langen Autofahrt?" fragte er. Robert geleitete ihn hinaus und kam schnell wieder zurück.

„Jetzt verstehe ich dich überhaupt nicht mehr!" flüsterte er Friedel zu. Aber ehe sie antworten konnte, war Franz schon wieder da.

Die drei Tage vergingen in schönster Harmonie, wie im Fluge. Franz wich nicht von Friedels Seite und überschüttete sie mit Komplimenten und Blumen. Weder Käthe noch Inge, weder Susanne noch Gerda kamen zur Auferstehung.

Als Franz abfuhr, winkte Friedel ihm aus Leibeskräften nach. „Das ist ja ein zauberhafter Bursche!" sagte sie.

Robert sah sie mißtrauisch an. „Du hast ihn ja auch nicht schlecht umgarnt", sagte er, bemüht, so wenig eifersüchtig wie möglich zu erscheinen.

Friedel nahm ihn in den Arm. „Angriff ist immer die beste Verteidigung, mein Lieber", sagte sie. Und dann küßte sie ihn gönnerhaft auf die Nasenspitze.

Das Mädchen vom Generstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Falberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(17. Fortsetzung)

„Schau", sagt Toni, „Grad als ob's mir vorgegangen wär, daß du heut herauskommst. Ein ganzes Körbl voll hab ich gebrockt. Magst einen Buschen?"

„B'halt dein Kraut", faucht sie ihn an. „Wenn ich Almrosen will, brock ich mir selber solche."

Seine besonnene Ruhe schürt ihren Zorn immer mehr. In dieser Minute fühlt sie, wie sie stark sie ihn haßt.

Da tritt er mit wuchtigen Schritten ganz nahe an sie heran: „Beleidigen laß ich mich net, Cilli!"

In seinen Augen glimmt es dunkel auf. Mit eisernem Griff umklammert er ihr Handgelenk.

Da erscheint Marile unter der Hüttentür und sagt, daß zum Essen hergerichtet sei.

Mit bitterem Lachen läßt Toni los und geht mit Hanneri in die Sennstube. Doch rührt er keinen Bissen an und starrt nur in das leise flackernde Herdfeuer.

„Was hast du denn, Toni?" fragt Marile mitleidig.

Er gibt keine Antwort und tritt hinaus in den Glanz der sinkenden Sonne. Daß Cilli auf der Bank sitzt, merkt er kaum. Er sieht mit starrem Blick über sie hinweg. Auch als Marile und Hanneri kommen, rührt er sich nicht, sondern setzt sich auf die Hüttenstufen und stützt den Kopf in die Hände.

„Toni, du hast doch gesagt, du wilist mir einen Kranz machen", meldet sich Hanneri nach einer Weile.

Mit zitternden Fingern langt Toni in das Körbchen und bindet die kleinen Blumen zu einem Kranz zusammen. Nicht einmal blickt er zu Cilli hin, die mit Marile auf dem Brunnentrog sitzt.

Immer dunkler wird es, und immer mehr Sterne beginnen aufzuflimmern am dunklen Himmel. Endlich ist er mit dem Kranz fertig und drückt ihn der Schwester aufs Haar. Dann sagt er:

„So, Hanneri, jetzt tust dich schlafen legen. Morgen früh nehm ich dich wieder mit auf den Berg."

Als er aufsteht, um die Schwester in die Hütte zu führen, bittet ihn Marile, er möchte doch so gut sein, und nach der Scheck sehen, die sicher wieder irgendwo im Wald steckt.

Schweigend nimmt Toni die Peitsche von der Hüttenwand und geht über das dunkle Almfeld.

„Ein herzensguter Mensch, der Toni", sagt Marile, als seine Gestalt schon in der Nacht verschwunden ist.

Cilli gibt keine Antwort und läßt nur ein nervöses Lachen hören: „Wenn ich das gewußt hätt, daß der bei dir heroben ist, dann wär ich net gekommen. Mir ist net leicht ein Mensch so zuwider wie der."

„Ich hab aber doch gemeint, ihr hättet euch gern?"

„Was sich der alles einbildet. Weil ich einmal ein bißl freundlich mit ihm war, meint er gleich was. Der soll mir doch meine Ruh lassen. Ich hab den Jäger gern und sonst niemand."

Bald darauf trottet die Scheck mit leise bimmelnder Glocke über das Almfeld her. Von Toni ist aber nichts zu sehen. Der sitzt zu Füßen des verwitterten Kreuzes, das oben am Hang steht. Soeben zieht der Mond über die Berge herauf und überflutet alles mit seinem silbernen Licht. Tief unten liegen Häuser, Gärten, Wiesen und Aecker. Und Menschen sind da unten, viele Menschen, und unter ihnen wohnen Liebe und Haß, Trauer und Lust. Nie wieder möchte man da hinunterstelgen.

Noch kann Toni alles gar nicht fassen. Es kommt zu plötzlich in seine große Ahnungslosigkeit. Und er will auch gar nicht an ein Ende glauben. Morgen wird er reden mit ihr.

Oder soll er nicht lieber sich gleich heute Gewißheit verschaffen? Jetzt gleich? Es wird sicher alles wieder gut werden, und er wird wieder glücklich sein, wie in den ersten Sommertagen. Die Nacht ist genau so heil und warm wie damals, als er die Wiese mähte und sie zu ihm gekommen war in seine grenzenlose Einsamkeit. Und genau so wird es heute wieder werden.

Langsam steht er auf und will zur Hütte hinuntergehen. Da steht plötzlich, wie aus dem Boden gewachsen, Cilli vor ihm.

„Ah", sagt er, wie von Zentnerlast befreit. „Ich hab's ja gewußt, daß du zu mir kommst. Jetzt wird alles wieder gut."

Mit höhnischem Lachen antwortet sie: „Meinst du, daß ich dir nachgelaufen bin?"

„Ja, wo möchst denn sonst hin, Cilli."

„Zu meinem Schatz in die Jägerhütte. Ja, schau mich nur net so dumm an. Meinst, mir war's jemals ernst mit dir?"

Er tritt auf sie zu. „Das kann doch net möglich sein, Cilli!"

„Narr, dummer!" Sie lacht verzerrt und gibt ihm einen Stoß vor die Brust.

Wütend hebt Toni die Peitsche, läßt sie wieder sinken und sagt mit wehem Lächeln: „Recht hast du. Jetzt weiß ich es selber, daß ich ein Narr war. Und was für einer!"

Diese gleichgültige Ruhe bringt Cilli ganz aus der Fassung. Sie tritt vor ihn hin und reißt ihm die Geißel aus der Hand.

Toni lächelt mit bleichen Lippen und rührt sich auch nicht, als ihm die Schnur ins Gesicht klatscht.

Wie von Sinnen schreit Cilli: „Geh doch oder ich schlag noch einmal." Sie will wieder schlagen, wirft aber plötzlich die Peitsche fort, wie im Ekel vor sich selbst. Oder ist es das Grauen vor der unheimlichen Ruhe, mit der ihr der Gezüchtigte aus starren Augen entgegensieht?

Da steht plötzlich der Jäger Wellhofer vor den beiden.

Mit einem erstickten Schrei klammert sich Cilli an ihn.

„Hilf mir und schaff mir den Menschen vom Leib."

Die Blicke der beiden Männer begegnen sich. Und während in Tonis Augen Haß und Verachtung funkeln, leuchtet in den Augen des Jägers ein lustiger Spott.

„Mir scheint, da komm ich ein bißl ungelegen?" sagt er.

„Nein, zur rechten Zeit bist du gekommen" schreit Cilli. „Gewalt hat er mir antun wollen der . . ."

Toni lacht. Aber das klingt so hart wie Stahl. Dann tritt er auf den Jäger zu und sagt, jedes Wort scharf betonend: „Wie, laß dich einmal anschaun, du. Bist ja ein ganz Feiner. Und nobel paßt ihr zusammen, ihr zwei. Da ist eines so schlecht wie das andere."

Mit einem Fluch holt der Jäger zum Schlag aus. Aber da hat ihn Toni schon mit eisernem Griff an der Brust gefaßt und drückt ihn gegen den Stamm des Kreuzes.

„Himmelsakra! Auslassen, sag ich", kreischt Wellhofer und windet sich wie eine Schlange unter dem harten Griff.

„Ja, gleich laß ich dich aus", antwortet Toni. „Aber zuerst muß ich dir noch ein paar Wörtl sagen. Mit der da, kannst du machen, was du willst. Aber der Marile, der laß ihren Frieden. Nach der streckst du deine dreckigen Pratzen nimmer aus. Und wenn du dich noch einmal auf der Alm sehen läßt, dann hetze ich dich mit der Peitsche fort. Hast du mich verstanden?" Ein wuchtiger Stoß, und der Jäger taumelt zu Boden.

Noch ehe sich Wellhofer aufraffen kann und die Büchse von der Achsel reißen will, ist Toni verschwunden. Nur noch irgendwo ein Lachen, halb weh und halb spottend, ein paar klappende Schritte im Mondschein — und wieder Stille.

Marile sitzt noch vor der Hütte. Ganz regungslos stelzt sie und wendet nicht einmal den Kopf, als Toni kommt und sich neben sie hinsetzt.

(Fortsetzung folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Punkte nur für Platzherren

Die Verbandsspiele in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt am letzten Sonntag brachten nur für die Platzvereine Vorteile. Neben knappen und glücklichen Erfolgen für die Platzinhaber gelangen auch hohe Ergebnisse. Aber berichten wir der Reihe nach. Spitzenreiter Viktoria Urberach kam in Messel trotz vorzüglicher Leistung in der zweiten Hälfte nicht um eine Niederlage herum. Mit 3:2 mußte er beide Punkte abgeben. Sein Tabellenvorsprung ist nur auf einen Punkt vor Messel zusammengeschrumpft. Ausgerechnet beim Tabellenletzten Groß-Gerau strauchelte Wixhausen (0:2). Diese Niederlage geht vollkommen in Ordnung, weil Groß-Gerau auf weite Strecken die eindeutig bessere Mannschaft war. Unglücklicher war dagegen die Niederlage der Egelsbacher in Nauheim, das 4:1 entspricht nicht ganz dem Spielverlauf. Ähnlich ging es auch dem 1. FC Langen, der in Urberach gegen den KSV 2:1 mit Pech und dem Unvermögen eines Schiedsrichters beide Punkte abgeben mußte, und weiter traf das gleiche Schicksal Offenthal, das in Rüsselsheim mit 2:1 die Partie verlor, trotzdem es sehr oft dem Ausgleich nahe war. Hohe eindeutige Siege errangen die Platzvereine Nieder-Roden gegen Trebur (6:2), Bischofsheim gegen Büttelborn (6:3) und Münster gegen Mörfelden (7:1).

☆

Am kommenden Sonntag spielen: Messel gegen Dieburg, Rüsselsheim — Münster, Wixhausen — Trebur, Nauheim — Nieder-Roden, Groß-Gerau — KSV Urberach, Mörfelden gegen — Langen, Büttelborn — Egelsbach, Offenthal — Bischofsheim, Vikt. Urberach gegen SV 98 Darmstadt Reserve.

Die Spielergebnisse im einzelnen:

Groß-Gerau — Wixhausen	2:0 (2:0)
Nieder-Roden — Trebur	6:2 (4:0)
Messel — Viktoria Urberach	3:2 (3:1)
Bischofsheim — Büttelborn	6:3 (4:0)
SV Münster — Mörfelden	7:1 (6:1)
Opel Rüsselsheim — Offenthal	2:1 (2:0)
SV Nauheim — Egelsbach	4:1 (3:0)
KSV Urberach — 1. FC Langen	2:1 (1:0)
Hassia Dieburg — SV 98 Reserve	4:0 (0:0)

Der Tabellenstand:

1. Viktoria Urberach	13	36:19	19:7
2. Messel	13	34:22	18:8
3. Wixhausen	11	30:20	15:7
4. Nauheim 07	11	25:23	14:8
5. Nieder-Roden	12	28:18	13:11
6. Münster	12	23:16	13:11
7. Büttelborn	13	38:32	13:13
8. Bischofsheim	11	22:13	12:10
9. Egelsbach	12	22:21	12:12
10. Rüsselsheim	12	21:23	12:12
11. KSV Urberach	12	16:24	12:12
12. 1. FC Langen	11	17:20	10:12
13. Mörfelden	12	22:32	10:14
14. Offenthal	12	17:33	8:16
15. Trebur	12	14:30	8:16
16. Dieburg	12	15:26	7:17
17. Groß-Gerau	11	17:25	6:16
Außer Konkurrenz:			
SV 98 Reserve	13	15:29	4:18

KSV Urberach! Wo blieb Dein sportlicher Anstand?

KSV Urberach 1 — 1. FC Langen 1 2:1 (1:0) 2. Mannschaften 3:0 für Urberach

Was sich auf dem KSV-Platz am Sonntag abspielte, geht nicht auf die bekannte Kuhhaut. Der Urberacher Verein kämpfte, dazu noch unter der unzulänglichen Leitung (Platzschiedsrichter) eines Herrn aus Goldbach mit allen nicht erlaubten Mitteln gegen den Langener Club. Da wurde nachgetreten, die Spieler festgehalten, zum Teil im Strafraum gelegt, ohne daß der Schiedsrichter eingriff. Daß in der zweiten Halbzeit das Spiel dann allgemein robust wurde, war zu verstehen, nachdem die Langener Mannschaft so hart hergenommen wurde. Man war daher froh, wie der Schlußpfiff kam und dieses unschöne Treffen beendet wurde. Spielerisch war Langen den Urberachern überlegen. Trotz allem technischen Rüstzeug fehlte aber im Langener Sturm der Vollstrecker. Dreimal waren Traser und Dieter nahe dran, zum Erfolg zu kommen, auch Fleischmann verpulverte einmal in günstigster Position. Mitte der ersten Halbzeit spielte sich Kraus einmal durch die Hintermannschaft und mit einem Rollball ins äußerste Eck erkämpfte sich Urberach die Führung. Bis zu diesem Zeitpunkt lief das Spiel noch in geordneten Bahnen. Dann kam Langen zum Zuge und nun wehrte sich der KSV mit allen Mitteln, um den Feldvorteil seiner Gäste abzustoppen. Die Clubspieler konnten einem leid tun, wie sie hergenommen wurden. Kurz nach der Pause erzielte Fleischmann den Ausgleichstreffer. Die Bemühungen der Langener, noch zum verdienten Siege zu kommen, scheiterten an dem Spielleiter, der alle möglichsten Chancen für Langen abpfiff. Urberach war dagegen glücklicher, als ein zu unrecht an der 16-Meter-Linie verhängter Strafstoß von Kemmerer in das Tor der Langener gesandt wurde, so daß der KSV unverdient zum Sieg kam. Ecken 4:5.

Vorher unterlag die 2. Mannschaft, obwohl sie zwei Treffer erzielt hatte, mit 3:0. Auch in diesem Spiel gab der Schiedsrichter die gleiche Figur ab, wie der von der 1. Mannschaft.

Egelsbach unterlag in Nauheim 1:4

Auf dem Sportplatzgelände am „Nauheimer Wald" waren ca. 1000 Zuschauer erschienen, darunter ein starkes Kontingent Egelsbacher Fußballfreunde. Während die Nauheimer ihre z. Zt. stärkste Mannschaft ins Feld stellten, mußten die Egelsbacher für ihren erkrankten Anthes Gg. I, dem bisher in der Reserve spielenden Mittelläufer Barth den Stopperposten anvertrauen und man hatte damit einen guten Griff getan. Leider war das Spielfeld durch den Regen nicht in bester Verfassung und dies wirkte sich auf das Spiel der Egelsbacher besonders aus. Die Egelsbacher Elf trafen ihren Gegner in guter Form an, doch waren sie dem Spielverlauf nach keine drei Tore schlechter.

Schon in der ersten Spielminute konnte das Nauheimer Publikum jubeln, als der Nauheimer Mittelstürmer bei einem hohen Ball auf das Egelsbacher Tor Köhler auf der Linie ansprang und den Ball zum Führungstreffer eindrückte. Die Nauheimer steigerten daraufhin das Tempo; Köhler konnte einmal gerade noch durch Fußabwehr retten. Dann gelang Nauheims Halbrechten in der 16. Min. das 2. Tor. Keineswegs von diesem Rückstand beeindruckt war die Mannschaft der Egelsbacher, die jetzt ihr Können zeigten. Den beiden Außenstürmern Gernandt und Anthes gelangen immer wieder gute Durchbrüche, doch mit ihren Schüssen hatten sie reichliches Pech. Leider nutzte aber auch der Innensturm ihre Vorlagen nicht zu Erfolgen aus. Benz war hier noch der aktivste. Dann erhielten die Egelsbacher die große Chance eines Handelfmeters, doch hatte der Nauheimer Schlußmann keine große Mühe, den schwachen Schuß von Rühl unschädlich zu machen. In der Folge waren es immer wieder die Platzherren, die mit einem prächtigen Kombinationsspiel aufwarteten und das Spielgeschehen diktierten. So gelang ihnen vor der Pause sogar noch das 3:0.

Nach dem Wechsel waren die Egelsbacher über weite Strecken tonangebend, manche heikle Situation entstand im Nauheimer Strafraum, doch man zögerte gar zu oft mit dem Schießen. Ein Weitschuß des rechten Läufers Gaußmann prallt von der Querlatte zurück ins Spielfeld und Mittelstürmer Benz kann zum ersten Gegentreffer einschießen. Dann knallte ein scharf getretener Ball an den unteren Torpfosten, man sah „Tor", doch der Schiri war anderer Meinung und ließ weiterspielen. Einige hintereinander folgende Ecken für Nauheim werden mit Erfolg von der Egelsbacher Abwehrreihe abgeschlagen. Dem Nauheimer Linksaußen bleibt es nach schöner Kombination vorbehalten, flach aus nächster Entfernung für Köhler unhaltbar das 4. Tor zu schießen. Der Sieg der Nauheimer war verdient, weil sie den größeren Einsatz vornehmlich in der ersten Spielhälfte zeigten. Es besteht kein Zweifel, daß selbst der stärkste Gegner an diesem Tag unterlegen wäre.

Die Reserve der Egelsbacher unterlag im Vorspiel mit 1:3 Toren.

A-1 Egelsbach—A-1 TSG 46 Darmst. 6:1 (2:0)

Bei aufgeweichtem Boden wurden ziemlich hohe Anforderungen an beide Mannschaften gestellt. Die Egelsbacher verstanden es, ihr Spiel entsprechend aufzuziehen und waren jederzeit technisch überlegen. Bis zur Halbzeit konnten sie mit 2:0 in Führung gehen. Nach dem Wechsel konnten die 46er zunächst durch einen Elfmeter auf 2:1 verkürzen, aber dann war es aber auch um sie geschehen. Mit vier weiteren Treffern für Egelsbach wurden sie endgültig ausgespielt. Die Darmstädter erschienen allerdings nicht vollzählig aber in der Egelsbacher Mannschaft war entschieden mehr Linie und von der Hintermannschaft bis in den Sturm herrschte mehr Schwung, was man bei vergangenen Spielen sehr vermißte. Die Torschützen waren: Werkmann, Anthes Willi (2) Junack u. Rüster (2).

A-1 Arheilgen — A-2 Egelsbach 4:0 (1:0)

In Arheilgen verlor die A-2-Jugend im Verbandsspiel 4:0. Auf dem völlig aufgeweichten Platz bemühten sich beide Mannschaften vergeblich ihr Spiel aufzuziehen. Eine Minute vor Halbzeit schoß Arheilgen durch einen Eckball den ersten Treffer. Die übrigen Tore waren, bedingt durch diesen Schlammplatz, mehr oder weniger Zufallstreffer. Der Egelsbacher Sturm hatte während des ganzen Spieles zwingende Torchancen, aber diesmal fehlte der Vollstrecker. Arheilgen spielte seine Rolle als Meisterschaftsanwärter recht schlecht, nicht nur wegen der unnötigen Härte, sondern wegen ihres zeitweisen unfairen Spieles.

Fußball-Ergebnisse der A-Klasse Darmstadt

Erzhausen — Gräfenhausen	0:1
Weiterstadt — SG Griesheim	3:4
SV 98 Amateure — Seeheim	13:0
TG Bessungen — Eiche Darmstadt	0:0
Roßdorf — Ober-Ramstadt	2:1
Bickenbach — Alsbach	8:0
Hähnlein — SSG Langen	2:0

Der Tabellenstand

Griesheim	44:20	21:3	Welterst.	25:33	10:12
SV 98 Am.	64:14	20:4	TGB 1865	14:20	9:13
Gräfenhs.	31:13	17:5	Hähnlein	21:31	8:14
O.-Ramst.	38:26	14:10	SG Eiche	16:31	6:16
Bickenb.	40:18	13:7	Seeheim	20:47	4:16
Roßdorf	32:16	12:8	Langen	25:51	4:18
Erzhaus.	17:14	12:8	Alsbach	14:54	2:18

Elfmeter brachte Offenthal eine 1:2-Niederlage

Auch von Rüsselsheim kehrte Offenthal ohne Punktgewinn zurück. Obwohl auf Grund der gezeigten Leistungen ein Unentschieden gerechter gewesen wäre, gewannen die Gastgeber das Spiel praktisch bereits in der dritten Minute, als der Schiedsrichter einen recht zweifelhaften Handelfmeter für Rüsselsheim gab, der zum 1:0 verwandelt wurde. Beide Mannschaften fanden sich in der ersten Zeit nur schwer mit dem völlig aufgeweichten Platz ab, so daß man nicht von einem technisch hochstehenden Kampf sprechen konnte. In der 30. Minute gelang dem Mittelstürmer von Rüsselsheim ein Überraschungstor mit einem Schuß aus 16 m Entfernung. Danach legte Offenthal einen energischen Zwischenspurt ein, erspielte sich auch zwei sehr gute Torgelegenheiten. Doch sowohl der erstmals wieder eingesetzte G. Rath als auch H. Spatz schossen zu überhastet und nahmen ihre Chance nicht wahr. Somit wurden beim Stande von 2:0 für die Platzherren die Seiten gewechselt.

In der zweiten Halbzeit stellte Offenthal seine Mannschaft um. W. Reitz kam auf Linksaußen und H. Spatz ging für ihn in die Läuferreihe. Es zeigte sich, daß der Sturm dadurch tatsächlich an Durchschlagskraft gewonnen hatte, denn die Hintermannschaft von Rüsselsheim wurde ständig unter Druck gesetzt. Ein Erfolg für Offenthal konnte bei dieser Spielweise auf die Dauer gar nicht ausbleiben. In der 60. Minute erhielt Schlee einen indirekten Strafstoß genau auf den Fuß und erzielte den längst fälligen Ehrentreffer. Auch in der Folgezeit sah man Offenthal fast ständig im Angriff und der Ausgleich schien nur noch eine Frage der Zeit zu sein. Das Glück war jedoch auf der Seite der Gastgeber, die ihre Halbstürmer zurückgezogen hatten und ihren Gegenspielern keinen Raum gaben. Selbst ein Schuß von dem plötzlich ganz frei stehenden G. Stapp verfehlte sein Ziel und Rüsselsheim gewann mit 2:1 beide Punkte. In Offenthals Mannschaft verdienten sich Köppen und Schlee ein besonderes Lob.

Die Reserve gewann erst in letzter Minute durch ein Tor von Stroh 1:0.

Vorschau: Am kommenden Sonntag erwartet Offenthal um 14.30 bzw. 12.45 Uhr die Mannschaften von Bischofsheim. Dieser Gegner hat in seinen letzten Spielen anscheinend seine gute Form des Vorjahres wiedergefunden, so daß der Ausgang des Kampfes als offen bezeichnet werden kann.

So hätten Sie tippen müssen:

West-Süd-Block:
1 2 2 2 1 2 1 2 2 2 0 2 1 2

Nord-Süd-Block:
0 1 0 0 2 2 1 1 0 1 2 0 1 1

Unentschieden im Langener Handball-Derby

Es war ein Lokal-Derby, wie es die recht zahlreich erschienenen Zuschauer gern sehen. Voller Kampf, Schnelligkeit und Rasse, die Klasse war zwar nicht so unbestritten, aber wie gesagt, das Spiel war voller Spannung. Es spielten: SSG Langen: Schäfer, E. Brehm, Löhr, Knöchel, Görner, Schäfer, W., Huck, Prims, Jähnert, Schlapp, Keim. — TV Langen: Seiffert, Lang, Görich, Simon, Jost, Schick, Schleicher, Schmidt, Sommerlad, Krumm, Jakobi. — Aus dem abgebrochenen Vorspiel gewitzt, wollten dieses Mal die Turner den Spieß umdrehen und mit einem Blitzstart beginnen. Die Hintermannschaft der SSG war aber auf dem Posten und fing diesen ersten mächtigen Ansturm ab. Dann machten sich die Spieler der SSG langsam frei und eroberten sich eine leichte Feldüberlegenheit. Diese konnte sie aber nicht in Toren ausdrücken, denn immer wieder verstand es die Hintermannschaft des TV die Lage zu klären, wie überhaupt beide Hintermannschaften meist Sieger über die Stürmerreihen blieben. Zwei Tore, die von den SSG-Stürmern erzielt wurden und ein von Sommerlad verwandelter Strafwurf ergaben den Pausenstand von 2:1 für die SSG. Nach der Pause gelang es zunächst Jost, einen weiteren Strafwurf zu verwandeln, als das nasse tückische Leder sich noch über die Hände des ausgezeichneten Torwarts der SSG ins Tor drehte, und damit den Ausgleich zu erzielen. Dann aber gab es wieder eine leichte Feldüberlegenheit für die SSG und nun gelang es auch drei weitere Tore zu erzielen, die das Spiel entschieden, aber es schien nur so. Während die Spieler der SSG sich dieser irrigen Meinung hingaben, griffen die jungen Spieler des TV unentwegt weiter an. Ihr guter Einsatz in den letzten Minuten wurde dann auch belohnt, denn es gelang ihnen, auf 5:5 heranzukommen. Die Spieler der SSG, die die schon sicher geglaubten Punkte nun auf einmal wieder in bedrohliche Ferne rücken sahen, griffen nun noch einmal mit aller Macht an und belagerten in den letzten Minuten das Tor des TV, aber mehr als zwei Lattenwürfe waren nicht mehr drin. Dann kam der Schlußpfiff des ausgezeichneten Schiedsrichters Player (46 Darmstadt) und beendete das vierte Lokal-Derby nach dem Kriege. Es war ein Derby, mit dessen Leistungen wohl beide Vereine zufrieden sein können. Es wird auch nicht zuviel gesagt sein, beiden Mannschaften zu empfehlen, solche Spiele öfter zu zeigen, dann wird bestimmt das Punktekonto beider Vereine bald anwachsen.

Bei den Reservemannschaften war der TV, wie in der Voraussage schon gesagt, die bessere Mannschaft. Der Enderfolg von 11:5 für den TV war nur einmal etwas gefährdet, als die Reserve der SSG auf 6:5 heran kam, aber dann machte sich der TV wieder frei und gewann auch in dieser Höhe verdient.

Handball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt

TB Bessungen — Nieder-Modau	5:6 (3:4)
TG 75 Darmst. — GW Darmstadt	12:10 (4:5)
SSG Langen — TV Langen	5:5 (2:1)
TV Hahn — SG Arheilgen	6:10 (3:7)
Egelsbach — Schneppenhausen	8:7 (3:3)

Der Tabellenstand

1. TG Bessungen	11	113:82	18:4
2. SG Arheilgen	10	117:71	16:4
3. Egelsbach	10	90:74	12:8
4. Hahn	10	100:86	12:8
5. Schneppenhausen	9	76:79	9:9
6. Nieder-Modau	10	78:91	9:11
7. TG 75 Darmstadt	10	87:118	7:13
8. TV Langen	10	76:86	7:13
9. SSG Langen	9	60:75	5:13
10. GW Darmstadt	11	97:129	5:17

TV-Leichtathleten beim landesoffenen Herbstwaldlauf „Rund um den Königsbrunnen" in Ffm.-Süd

Regennaß waren die Waldwege und manchen Dreckspritzer hat es dabei abgegeben, aber unverzagt waren alle Läufer, und die einzelnen Runden der verschiedenen Disziplinen zeigten sehr lebhafte und bunte Kämpfe.

Bei den Mädels der Jugend B erwarb über 800 m Gertrud Sehring den 2. und Ursula Mai den 4. Platz, und bei der Klasse der Jugend A Christl Nieder den 2. Sieg. Unsere Schülermannschaft (mit Alt 9., Werner 11. und Gaud. 18.) konnte gegen starke Konkurrenz nur zu einem 5. Sieg gelangen, während die Mannschaft der Jugend A einen ganz beachtlichen 1. Sieg davontragen konnte. Hier lief Helmut Auth über 2000 m Waldlaufstraße in 6:41,6 min als Erster durch das Ziel, Klaus Weber als Dritter und Herbert Becker als Siebenter, und bei der Gruppe der Jgd. B über 1000 m errang Bernd Hoffmann den 3. Sieg.

So wurde dieser Sonntag zu einem schönen Siegestag für die jungen TV-Leichtathleten, der allen Zuschauern wie Beteiligten in sehr schöner Erinnerung bleiben wird.

„Rund um den Königsbrunnen"

An dem landesoffenen Herbstwadllauf in Frankfurt a. M. beteiligte sich am 7. Nov. auch eine Schülermannschaft des Langener Realgymnasiums. Die Schüler belegten im Mannschaftslauf den zweiten Platz. Der erste Platz ging nur dadurch verloren, daß ein Schüler bei der gemeinsamen Abfahrt nicht am Treffpunkt war.

Waldlaufergebnis: 1. Fußballsportverein Ffm.; 2. Realgymnasium Langen; 3. Schwarz-Weiß Frankfurt; 4. Turnverein Offenbach; 5. Turnverein Langen.

TISCHTENNIS

Dramatischer Abschluß der Vorrunde!

TTC Langen — SG Arheilgen 9:7

Das letzte Vorrundenspiel und zugleich letzte Verbandsspiel dieses Jahres in der hessischen Gruppenliga bescherte dem TTCL einen Gegner, der als Tabellendritter unter allen Umständen den Langenern den ersten Punkt dieser Runde abjagen wollte. Leider waren den Gästen hierzu nicht nur ihre zweifellos große Spielstärke, sondern auch sportliche Entgleisungen recht, wie man sie im Langener Tischtennissport noch nicht erlebte und auch nicht mehr sehen möchte. Die TTCL-Mannschaft zeigte in diesem dramatischen Kampf alle ihre Qualitäten, die man von einem überragenden Team erwartet: Überwältigenden Kampfgeist bei vornehmster Fairneß und in den schwierigsten, immer wieder von den Gästen heraufbeschworenen, unschönen Szenen eine Selbstdisziplin, die dem gesamten Langener Club das beste Zeugnis ausstellte. Erstaunlich war vor allem, daß die jüngsten TTCL-Spieler in diesem Hexenkessel nicht nur ihre Nerven behielten, sondern noch durch bestechende Leistungen entscheidenden Anteil an dem knappen, aber durchaus verdienten Siege ihrer Mannschaft hatten. Bis zum Stande von 7:7 konnten die Arheilger ständig gleichziehen. Meyer/Jäger holten ohne Satzverlust den 8. Punkt und dann stellten die hessischen Jugendmeister Sehring/Werkmann mit einem weiteren stark gefeierten 2:0-Erfolg den Langener Endsieg sicher.

Die 2. TTCL-Mannschaft verlor erwartungsgemäß beim Tabellenführer der Kreisklasse A in Nieder-Ramstadt 4:9, obgleich sie gegenüber den vorausgegangenen Spielen stark verbesserte Leistungen zeigte und den Gastgebern nahezu gleichwertig war. — Die TTCL-Jugend siegte auch in Ober-Ramstadt klar und eindeutig überlegen 9:2.

CDU

Wußten Sie schon, daß der Bund allein im Jahre 1952 767,1 Millionen DM mehr an Hessen zahlte, als Hessen überhaupt Einnahmen zu verzeichnen hatte, daß die Zuschüsse innerhalb von vier Jahren die horrende Summe von 2,880 Milliarden erreichten?

Außer Verantwortung der Redaktion

Büchertisch

Blauenroter Jahrbuch der Lebensreform 1955, Vegeta-Verlag, (14b) Ebbhausen im Schwarzwald, Gesundheits-Kalender u. Hausfrauen-Ratgeber im Taschenformat, Tausende praktischer Ratschläge, 2600 Adressen, Preisausschreiben, 224 Seiten, hübsch kartoniert, DM 2,—; ein lexikonkurzer, inhaltsreicher Leitfaden wahrer Lebenskunst, bereit für Millionen, die gesünder und besser leben wollen.

Wenn Ihr besten Kaffee wollt, nehmt nur immer **ONKO-GOLD**

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 88 Freitag, den 12. November 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Albert Schweitzer

Man muß es als bedauerlich bezeichnen, daß die Worte eines so großartigen Menschen wie Albert Schweitzer so verhältnismäßig wenig Echo finden. Schweitzer hat seine Rede in Oslo bei der Entgegennahme des Friedensnobelpreises 1952, wie er selbst sagte, monatelang vorbereitet. Was er zu sagen hatte, bewegte sich keineswegs in Sphären, die für den gewöhnlichen Sterblichen unerreichbar sind; er befaßte sich mit dem größten Menschheitsproblem, das es gibt, mit dem Krieg und seinen Auswirkungen. Indem er auf der offensichtlichen Tatsache aufbaute, daß auch die beiden Weltkriege nur neue Keime für einen weiteren Krieg gelegt haben und keine stabile Ordnung schaffen konnten, erklärte er: „Die flagranteste Verletzung des Rechts der historischen Gegebenheiten und des Menschenrechts schlechthin besteht darin, daß man bestimmten Völkern ihr Recht auf den Boden, den sie bewohnen, nimmt. Die Siegermächte haben sich am Schluß des zweiten Weltkriegs entschlossen, dieses Schicksal Hunderttausenden von Menschen aufzuerlegen, und das unter den härtesten Bedingungen."

Seine Ausführungen gipfelten in dem Vorschlag: „Meine tiefe Überzeugung ist, daß die Lösung darin besteht, daß wir den Krieg aus ethischen Gründen ablehnen müssen, weil wir uns sonst eines Verbrechens an der Menschlichkeit schuldig machen."

Albert Schweitzer schloß seine Rede mit der Bitte: „Im Namen aller derer, die für den Frieden leiden, wage ich es, die Völker zu bitten, den ersten Schritt auf diesem neuen Wege zu tun. Kein Volk kann dadurch einen Teil der für seine eigene Verteidigung notwendigen Macht verlieren. Ich glaube, hier die Gedanken und Hoffnungen von Millionen Menschen ausgesprochen zu haben, die in unseren Breiten in der Angst vor dem kommenden Krieg leben."

Unsere Generation kann es jedoch für sich in Anspruch nehmen, Ansätze geschaffen zu haben, die es vielleicht doch ermöglichen werden, daß solche Worte nicht ungehört verhallen! Besonders zum bevorstehenden Volkstrauertag sind die Worte Albert Schweitzers angetan, Besinnung auf das schon oft vergessene Leiden hervorzurufen, das die Kriege den Menschen gebracht haben und noch immer irgendwo in der Welt bringen! Die Mahnung geht an alle, in Ost und West und Süd und Nord!

Um die Pariser Verträge

Man sprach über die Pariser Verträge auch in Moskau, und zwar bei den Feiern anläßlich des 37. Jahrestages der Oktoberrevolution. Der sowjetische Außenminister Molotow, der amerikanische Botschafter Bohlen, der französische Botschafter Joxe und der jugoslawische Botschafter Vidic warfen sich während des Austauschs von Trinksprüchen Wortbälle zu, deren Thema die Pariser Verträge waren. Unter vier Augen besprachen Molotow und Bohlen die Deutschlandfrage und bei dem anschließenden Bankett wurde die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß sich die Beziehungen zwischen Rußland und Amerika bessern möchten.

Das sind natürlich keine Verbindlichkeiten, immerhin sind solche Äußerungen vielleicht doch dazu angetan, die seit einiger Zeit zusammen mit der Erstarkung des Westens bemerkbar werdende Entspannung der internationalen Lage weiter voranzutreiben.

Wenn auch Asien immer lauter den Anspruch auf Wichtigkeit erhebt, so liegen die Höhepunkte der gegenwärtigen Situation doch um das Europa der Pariser Verträge herum. Nachdem in Bonn eine Art Burgfrieden innerhalb der Koalition geschlossen worden ist und die Saarfrage nicht mehr den ausschließlichen Prüfstein für ihren Bestand darstellt — wenn auch die Freien Demokraten nach wie vor auf einer Revision des Saarabkommens bestehen — hat der außenpolitische Ausschuß des Bundestags dem Ansinnen des Bundeskanzlers zugestimmt, die Regierungserklärung und außenpolitische Debatte vorerst zu verschieben. Dadurch sollen offenbar zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Erstens hofft man, in der Zwischenzeit zu Klärungen einzelner Artikel des Saarabkommens durch direkte deutsch-französische Beratungen zu kommen und zweitens haben inzwischen die Landtagswahlen in Hessen und Bayern und die Westberliner Senatswahlen stattgefunden, die gegenwärtig die innerpolitische Situation beeinflussen, indem sie den Parteien schärfere Formulierungen aufzwingt, als im „normalen" Ablauf des Geschehens notwendig ist.

Der Verzicht auf die außenpolitische Debatte im Bundestag und die Verabschiedung der Pariser Verträge durch das Kabinett wird nach Ansicht maßgeblicher Bonner Kreise eine Ratifizierung der Verträge erst im nächsten Jahr möglich machen. Drei Wochen stehen dem Bundesrat zu einer Stellungnahme zur Verfügung und die erste Lesung des Zustimmungsgesetzes kann wegen der Tagung der Beratenden Versammlung des Europarates nicht vor dem 17. oder 18. Dezember stattfinden. Dieser Termin liegt aller Voraussicht nach so, daß bereits vorher die Pariser Kammer ihren diesbezüglichen Beschluß gefaßt haben wird.

Obwohl das durch Frankreich hergestellte Junktim zwischen Saarabkommen und deutschem Verteidigungsbeitrag speziell seitens der FDP als unbegündet und juristisch nicht zulässig abgelehnt wird, vergibt sich Frankreich durch die vorherige Ratifizierung der Verträge nicht seines Einflusses auf die Wirksamwerdung der Verträge, da nach der französischen Verfassung ein Gesetz erst wirksam wird, wenn es vom Staatspräsidenten unterzeichnet worden ist. Und dieser Akt dürfte ohne Zweifel nicht vor der deutschen Zustimmung zu den Verträgen erfolgen.

Inzwischen wurde in Bonn der vom Kabinett verabschiedete Bundeshaushalt 1955 erläutert. Wie Ministerialdirektor Oeftering in Vertretung des erkrankten Bundesfinanzministers Schäffer erklärte, trage sich dieser nicht mit Rücksichtsabsichten. Der Bundeshaushalt 1955 liegt nach der Erläuterung um 610 Milionen DM höher als der von 1954. Er basiert auf der Steuer- und Finanzreform, sein größter Posten ist das Verteidigungsfond, das auf neun Milliarden festgesetzt wurde.

Gleichzeitig mit diesen Bekanntgaben beginnen sich Militärexperten der Bundesrepublik Gedanken darüber zu machen, in welcher Form der künftige deutsche Wehrbeitrag gebucht werden soll. Die Entscheidung darüber wird der Bundestag fällen müssen, vorher aber ist es notwendig, daß in der Öffentlichkeit dieses Thema diskutiert wird, um eine Grundlage für die Debatte des Parlaments zu gewinnen. Gegenwärtig laufen die Tendenzen dahin, einen Stamm von Berufssoldaten zu schaffen, der laufend mit den dienstpflichtigen Jahrgängen in der Form ergänzt wird, daß eine Miliz aufgebaut wird. Die Auseinandersetzungen in dieser Frage haben jedoch erst begonnen und man darf gespannt sein, wie sich die Dinge entwickeln werden.

Churchill mahnt zur Einigkeit

Sir Winston Churchill, der britische Premierminister, hat in einer Rede anläßlich des Postenwechsels des Lordmajors der Londoner City erneut den Wunsch ausgesprochen, Ost und West sollten versuchen, friedlich miteinander auszukommen. Als Weg zur Verwirklichung dieses Zieles betonte Churchill die Einigkeit des Westens, vor allem des brüderlichen Zusammenhaltens mit den USA. „Vielleicht befinden wir uns", sagte er, „in ein paar Jahren auf einer breiten und glatten Straße des Friedens und der Fülle, anstatt am Rande der Hölle umherzuirren". Nach Erreichung der westlichen Einigkeit und Stärke, die auf den Grundlagen der Londoner Neunmächtekonferenz aufgebaut sind, erwartet Churchill eine Verständigung mit dem Osten. „Durch Geduld, Mut und geordnetes Fortschreiten können wir eines Tages mit Gottes Segen das Schutzdach eines ruhigeren und freundlicheren Zeitalters erreichen." Churchill erwähnte als einzigen ausländischen Staatsmann Bundeskanzler Adenauer, „der lange hart und schließlich erfolgreich für eine europäische Lösung der Probleme gekämpft hat, denen sein Land gegenübersteht". Nach Unterzeichnung der Pariser Abkommen, meinte Churchill, werde es möglich sein, daß die alte Feindschaft zwischen Frankreich und Deutschland endgültig vom Leben in die Geschichte eingegangen ist.

Fahrpreisermäßigung für Heimatvertriebene

Künftig sollen bedürftigen Heimatvertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen für drei Fahrten bis zum 30. Juni 1956 eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt werden. Voraussetzung hierfür ist, daß bei Alleinstehenden das Einkommen 120 DM und bei Verheirateten das Einkommen 200 DM monatlich nicht übersteigt.

„Begraben in fremder Erde, lebend in unseren Herzen!"

Unter diesem verpflichtenden Gedanken stehen die Gedenkstunden des 14. November 1954, des Volkstrauertages. Wo anders können und sollen unsere gefallenen Soldaten und unsere zivilen Kriegstoten in dieser kriegsverwüsteten Welt ihre endliche Heimat finden und behalten, wenn nicht in den Herzen der Menschen, denen sie im Leben nahestanden. Unsere Kriegstoten haben ein Anrecht darauf, daß ihr frühes Grab uns allen eine Stätte dankbaren Gedenkens bleibt. Selbstverständlich sollte es deswegen sein, daß wir uns mehr denn je unserer Pflicht bewußt bleiben, für die Gräber der Gefallenen zu sorgen, wo immer sie für uns erreichbar sind.

Der Landesverband Hessen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. führt vom 12. bis 17. November 1954 eine Straßen- und Haussammlung durch. Der Erlös wird für den Ausbau der deutschen Kriegsgräberstätten im Ausland verwandt.

Gib den Gefallenen durch deine Spende das Heimatrecht in der Fremde, wo immer ein Sammler des Volksbundes dir zuruft: „Spende!" Dein kleines Geldopfer ist dein Dank für das Totenopfer von fünf Millionen.

Wenn dich ein Sammler des Volksbundes nicht anruft, überweise deine Spende, und wenn sie auch noch so klein ist, auf das Postscheckkonto des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Frankfurt/M. Nr. 34464.

„Darum opfere, denn ihrer sind viele!"

40%ige Beitrags-Rückgewährung. Die Gemeinnützige Haftpflicht-Versicherungsanstalt der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt konnte in den drei letzten Jahren für die Kraftfahrzeugversicherungen (auf Zugmaschinen) eine Beitragsrückgewährung von 40% ermöglichen. Diese hohe Beitragsrückgewährung war im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Anstalt nur landwirtschaftliche Schlepper aufnimmt, die in erster Linie auf dem Acker Verwendung finden und infolgedessen weniger den Gefahren des Straßenverkehrs ausgesetzt sind.



Ehrendoktor für Haile Selassie

Dem Kaiser von Äthiopien, Haile Selassie I., wurde in Bonn von der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität die Würde eines Ehrendoktors der Landwirtschaft verliehen. Unser dpa-Bild zeigt: Prof. Hilmar Wendt (rechts) überreicht Kaiser Haile Selassie das Diplom eines Ehrendoktors. Im Hintergrund Bundespräsident Heuß, links der Rektor der Bonner Universität Prof. Dr. Burghardt Helferich.

Die Uebersicht

Schießbefehl für USA-Flugzeuge. Ein Sprecher des Hauptquartiers der amerikanischen Luftstreitkräfte in Wiesbaden erklärte der Presse, daß amerikanische Flieger in Deutschland den Befehl hätten, sofort das Feuer zu erwidern, falls sie bei Patrouillenflügen entlang des Eisernen Vorhangs angegriffen würden. Die Behandlung von Flugzeugen des Ostblocks über westdeutschem Gebiet „hänge ganz von den Umständen ab".

Vertrauen für Schäffer. Für seine Finanzpolitik hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion dem Bundesfinanzminister Schäffer einstimmig das Vertrauen ausgesprochen, nachdem dieser um eine Stellungnahme zu den aus christlichen Wirtschaftskreisen laut gewordenen Rücktrittsforderungen gebeten hatte.

Ankauf von „Convair"-Flugzeugen genehmigt. In einem Schreiben an das Bundesverkehrsministerium haben die alliierten Hochkommissare ihre Genehmigung zum Ankauf von vier amerikanischen Flugzeugen des Typs „Convair 340" für die neue Deutsche Lufthansa erteilt. Man rechnet mit dem Eintreffen der Maschinen, die jede rund 2,8 Millionen DM kostet, im Lauf dieses Monats. Sie sollen in Hamburg stationiert werden. Weitere vier Maschinen des pro Stück über 8 Millionen Mark kostenden Typs „Super-Constellation" für das internationale Streckennetz der Lufthansa sollen bestellt werden, wenn die erforderliche Ausfuhrerlaubnis erteilt worden ist. Die deutschen Flugzeuge werden ein großes „D" als Staatszugehörigkeitszeichen sowie die Bundesfarben tragen.

Untersuchungsausschuß für den Fall John. Mit der Maßgabe, seine Sitzungen grundsätzlich öffentlich abzuhalten, hat sich jetzt der von der SPD-Bundestagsfraktion beantragte Untersuchungsausschuß für den Fall John unter der Leitung von Bundestagsvizepräsident Prof. Carlo Schmid konstituiert. Vorsitzender wurde Dr. Bucerius (CDU/CSU), sein Stellvertreter Heinrich Greve (SPD).

Stabile Butterpreise. Deutschland, so erklärte Bundesernährungsminister Lübke, sei das einzige Land, in dem der Butterverbrauch angestiegen sei. Der Minister versicherte, daß er bestrebt sei, die Preise auf dem Buttermarkt stabil zu halten.

Weihnachtspakete möglichst frühzeitig absenden. Weihnachtspakete und -päckchen in die sowjetische Besatzungszone müssen nach einem Hinweis der Deutschen Bundespost möglichst frühzeitig abgesandt werden. Auch Päckchen nach Orten des Bundesgebietes sollen rechtzeitig aufgegeben werden. Die Deutsche Post macht darauf aufmerksam, daß nach einer Verordnung der Sowjetzonenregierung Geschenksendungen in Briefen verboten sind.

Zeitkarten der Bundesbahn ohne Rücksicht auf Kindergeld. Mit Wirkung vom 1. Dez. ab wird die Bunesbahn die Kindergeldzuschläge bei Genehmigung von Arbeitermonats und -wochenkarten nicht mehr zum Gehalt des Antragstellers hinzurechnen, so daß Beamte und Angestellte mit mehr als 600,— DM Monatseinkommen diese verbilligten Zeitkarten lösen können, wenn die Gehaltsgrenze nur durch den Kindergeldzuschlag überschritten wird.

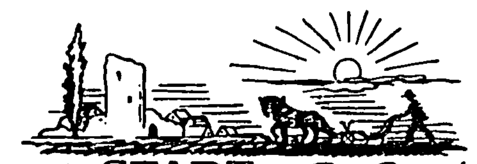
Keine Schonzeit für Waschbären. Nach einer Verordnung des hess. Ministeriums für Landwirtschaft und Forsten ist der Waschbär zum jagdbaren Tier ohne Schonzeit erklärt worden.

Feststellung von Ernteschäden
Anmeldungen haben bis Ende November zu erfolgen

Für die Entschädigung der seit dem 1. Juni 1954 eingetretenen Ernteschäden und die damit in Verbindung stehende Zinsverbilligungsaktion gelten in Hessen folgende Bestimmungen:

Die Richtlinien über die Feststellung und Abwicklung der Ernteschäden, wie sie vom Bund erlassen wurden, gelten auch im Land Hessen. Sie liegen beim Ortslandwirt zur Einsichtnahme auf. Jeder landwirtschaftliche Betrieb, der nach diesen Richtlinien antragsberechtigt ist und nachweisen kann, daß er nicht in der Lage ist, die neue Ernte aus eigener Kraft zu erstellen, kann auf Gewährung einer Zinsverbilligung einen Antrag für einen Kredit stellen. Der Kredit ist zum Ankauf von Saatgut, Düngemitteln und Futtermitteln bestimmt. Für derartige Betriebsmittelkredite kann eine Zinsverbilligung bis zu zweieinhalb Prozent gewährt werden.

Die Kredite sind bis Ende Dezember 1956 zurückzuzahlen. Anträge sind bis spätestens 30. November in zweifacher Ausfertigung beim Ortslandwirt einzureichen, der sie mit seiner Stellungnahme an den Kreislandwirt weitergibt.



Aus STADT und Land

Freitag, den 12. November 1954

Zum Volkstrauertag

Die beiden letzten Sonntage des Kirchenjahres sind nochmals unseren Toten geweiht und passen in ihrer inneren Stimmung so ganz in das Bild der herbstlichen Natur. Dazwischen liegt für uns alle zur Mahnung und Selbstprüfung der Buß- und Bettag. Es sind lauter Tage der stillen Besinnlichkeit, die jedem von uns viel zu sagen haben und die mit Vorbedacht in die Zeit der fallenden Blätter und des sterbenden Jahres gelegt sind.

Diesmal wollen wir zum Sonntag hinauswandern in den großen Friedhof der Welt, der von zwei Weltkriegen die Millionen Gräber unserer Gefallenen umschließt und uns Lebenden eindringlicher denn je die Mahnung zum Frieden in der Welt auferlegt. Dort liegen sie alle in friedlicher Eintracht nebeneinander, ob Freund, ob Feind, und mahnen die Völker, diesen riesigen Friedhof nicht nochmals durch neues Morden zu vergrößern.

Nur in Gedanken können wir dorthin wandern, wo sie alle liegen; denn nur wenigen wird es möglich sein, das Grab des Mannes, des Vaters, des Sohnes, des Bruders oder Freundes persönlich zu besuchen. Soldatengräber sind in aller Welt, in Ost und West, in Nord und Süd. Soldatengräber mahnen überall zum Frieden unter den Lebenden.

Gewaltige Armeen erstehen in diesen Tagen des Gefallenengedenkens vor unserem geistigen Auge und marschieren an uns vorüber. Es sind die Armeen der Kriegstoten, die wir nicht vergessen dürfen und deren Schicksal uns all das unermeßliche Leid jeden Krieges vor Augen führt. Ihre Mahnung sollte in der ganzen Welt gehört werden. Ihr Vermächtnis kann für uns Lebende nur darin bestehen, mit allen Fasern unseres Herzens dem Frieden unter den Menschen zu dienen.

Es ist ein ermutigendes Zeichen, daß die Erinnerung an die schrecklichen Kriege mehr und mehr ihren sinnfälligen Ausdruck in Gedenktagen für ihre Opfer findet und wir uns alle bemühen, in der Überwindung des gegenseitigen Hasses den Weg in eine menschlichere Welt zu finden. Wir sind es wahrlich den Gefallenen schuldig!

✲

* **Wir gratulieren.** Morgen feiert der Besitzer des Hotels „Weingold“, Herr Heinrich Keim 6., seinen 75. Geburtstag und damit die Vollendung seines dritten Jahrhundertquartals. — Am Montag kann Herr Gustav Singer, August-Bebel-Str. 2, auf acht Lebensjahrzehnte zurückblicken. Beiden Jubilaren sagen wir zu ihren Ehrentagen unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche, verbunden mit der Hoffnnug, daß ihnen noch lange, gesunde Lebensjahre bevorstehen mögen! — Unser Glückwunsch gilt auch Herrn Oberpostsekretär Karl Löhr, Ernst-Thälmann-Str. 76, der in diesen Tagen sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Bundespost begehen konnte. Weiterhin Erfolg und Zufriedenheit!

* **Unfug auf Neubaustellen.** Da bei der Polizei mehrere Anzeigen von Bauherren eingingen, die sich darüber beschwerten, daß Kinder auf Baustellen groben Unfug anstellen und Beschädigungen verursachen, wird darum gebeten, daß die Eltern ein besseres Augenmerk auf das Tun ihrer Kinder nehmen. Es ist ihr eigenes Interesse, weil sie für die angerichteten Schäden haftbar sind.

* **Neue Schuleinfriedigung.** Die Schulhöfe des Realgymnasiums und der Ludwig-Erk-Schule werden jetzt mit einer neuen ansehnlichen Einfriedigung versehen. Sie besteht aus einem Sockelmauerwerk mit Betonzaunpfosten.

* **Um den Wanderpreis des Vereins für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912.** Am vergangenen Sonntag fand auf dem Dressurplatz in der Koberstadt eine Prüfung um den Wanderpreis des Vereins für Polizei- und Schutzhunde Langen statt, zu der 6 Hunde in den Stufen Sch.H. I—III vorgeführt wurden. Als Richter fungierte Herr Gompf aus Offenbach a. M. Alle vorgeführten Tiere erhielten ein Ausbildungskennzeichen und zwar 4 Hunde das Kennzeichen Sch.H. I, 1 Hund Sch.H. II und 1 Hund Sch.H. III. Wanderpreisträger wurde Herr Karl Schneider aus Offenthal mit seiner Schäferhündin, die 279 Punkte erhielt. Herr Schneider errang den gleichen Preis bereits schon einmal im Jahre 1951. Die Preisverteilung fand am Spätnachmittag im „Lämmchen“ statt, wobei an alle Prüfungsteilnehmer schöne Preisgaben zur Verteilung kamen.

Aus der evangelischen Gemeinde

Eröffnung des Kindergartens. Der Kindergarten wird nicht am kommenden Montag, sondern erst am kommenden Dienstag eröffnet werden können, und zwar um 10 Uhr morgens. Die Eröffnung wird mit einer ganz kurzen Feier vor dem Kindergarten beginnen. Leider sind wir nicht in der Lage, sofort alle Kinder aufzunehmen, da uns noch die Helferinnen fehlen. Die Eltern erhalten am heutigen Tag, spätestens am Samstag Benachrichtigung über die Aufnahme ihrer Kinder. Sollte ein Versehen geschehen, so bitten wir, am Samstag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr bei Dekan Hemmes im Pfarrhaus an der Kirche vorzusprechen.

* **Orgelstunde.** Schon jetzt machen wir darauf aufmerksam, daß am Abend des Buß- und Bettages um 8 Uhr eine Orgelstunde in unserer Kirche stattfinden wird, zu der wir schon jetzt recht herzlich einladen. Der Eintritt ist frei. Beim Ausgang wird eine Kollekte erhoben.

Volkstrauertag 1954

Am Sonntag, dem 14. November um 15 Uhr, gedenken wir am Ehrenmal auf dem Friedhof unserer auf den Schlachtfeldern und im Bombenkrieg in der Heimat gefallenen Brüder und Schwestern, der noch heute Vermißten und Gefangenen.

Zu dieser Feierstunde laden wir die gesamte Bevölkerung ein.

Der Magistrat der Stadt Langen
Umbach
Bürgermeister

Verband der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen u. Sozialrentner Deutschlands e. V., Ortsgr. Langen

Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- u. Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V., Ortsverb. Langen

* **Jugendwettkampf TV 1862 Langen gegen TV 1876 Eberstadt.** Die beiden vorgenannten Vereine werden am Samstag, 28. Nov., um 15 Uhr in Langen einen Gerätemannschaftskampf austragen. In Trebur sind es morgen abend die Aktiven, und hier werden von jedem Verein die stattliche Zahl von je 10 Jugendturnern den Kampf bestreiten. Für den TV Langen treten an: Herbert Anthes, Klaus Hemmes, Herbert Kirschner, Erich Sehring, Hanspeter Sehring, Hasso Schäfer, Dieter Steitz, Jürgen Storck, Otto Vinson, Heinz Werner. Alle Jugendturner turnen Reck, Barren, Querpferd, Langpferd und Bodenübung.

* **Neue Beleuchtung in der Westendstraße.** Im Zuge der Erneuerung der Straßenleuchten ist jetzt auch die Westendstraße mit neuen Neonlampen ausgestattet worden. Das dortige große Wohngebiet ist damit zur Nachtzeit modern und vorbildlich beleuchtet.

* **Wieder Verkehrskontrolle.** Die Langener Polizei führte am vergangenen Dienstagabend in der Bahnstraße und an der Kreuzung Dieburger — Rheinstraße eine Verkehrskontrolle durch. Insgesamt mußten 13 gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt werden. Bei 3 Fahrzeugen (Räder und Motorräder) wurde wegen erheblicher Mängel eine Vorführung bei der Polizei angeordnet.

Konzert des „Volkschor Liederkranz“ Langen

am Sonntag, dem 28. November

Dieses Konzert versucht in seiner Programmgestaltung das herkömmliche Schema zu verlassen; es verzichtet auf großes Pathos, vom Text wie von der Musik her und möchte Eintönigkeit vermeiden.

Schon das Hauptwerk, Walter Rein's „Mörike-Zyklus“ für Männerchor und drei Hörner, ist ein ganz besonderer Leckerbissen für Musikliebhaber; nicht zuletzt durch seine aparte Zusammenstellung. Was in der vorhergehenden Vortragsfolge an Stimmung durch Töne zum Ausdruck kommt, spiegelt sich im „Zyklus“ alles irgendwo wieder: Lobpreis des Schöpfers, Urquell alles Seins — das weite Schwingen des Glockentonmeeres erklang schon in den Liedern von R. Strauß; das Durchringen zum eigenen Ich in Mörikes „Verborgenheit“ kam in den Schubert-Liedern zum Ausdruck; die verhaltene Leidenschaft in „Ein Stündlein wohl vor Tag“ ahnte man bereits in den Liedern von Brahms; der heitere, selbstironische „Tambour“ findet in einigen Chorliedern Anklänge; schließlich haben die beiden Ständchen „Jägerlied“ und „Gärtner“ ihre Gegenüber in den Madrigalen des 16. Jahrhunderts aus Deutschland und England.

Aber diese Parallelen zeigen sich nicht nur im Text. Auch die musikalischen Ausdrucksformen finden sich dem „Zyklus“ entsprechend, im übrigen Programm wieder. Große Linien und stufenweiser Aufbau, harmlose Fröhlichkeit und hintergründige Verhaltenheit, Madrigalstil und volksliedhafte Bearbeitungen geben sich ein Stelldichein: ein musikalischer Mikrokosmos entsteht hier.

Wenn der Chor zu Anfang von der Musik singt, sie sei „das erste von drei Dingen, die Leid und Schmerzen wenden“, wenn der Solist zu Beginn die „holde Kunst“ rühmt, die ihm in vielen „grauen Stunden“ weitergeholfen habe, so ist beides als Leitwort, über der ganzen Vortragsfolge stehend, anzusehen. (Fortsetzung „Liederkranz“)

Ein Festtag der evangelischen Gemeinde / Einweihung des Kindergartens in der Uhlandstraße

Mit viel Dank darf die evangelische Gemeinde Langen auf den 7. November 1954 zurückblicken. Es ist bekannt, daß an diesem Sonntag der neuerrichtete evangelische Kindergarten eingeweiht wurde, der zugleich Pfarrhaus des dritten Pfarrbezirks und erster Bauabschnitt eines „Gemeindezentrums“ ist. Dankbar zu sein, liegt durchaus nicht nur dem Kirchenvorstand und seinem Vorsitzenden, Dekan Hemmes, nahe; jedwedes Gemeindeglied hat dazu Grund. Schade, daß die



Oberkirchenrat Knell, der Stellvertreter des Kirchenpräsidenten, spricht zur Eröffnung des Evangelischen Kindergartens.

Versammlung nicht viel größer sein konnte, in der berichtet wurde, was in den letztvergangenen Jahren in der Kirchengemeinde erreicht worden ist. Nicht nur die Schuldenlast aus dem Bau des Gemeindehauses in der Bahnstraße — es war in den zwanziger Jahren! — konnte beseitigt werden; es wurde durch Begründung und Unterstützung einer evangelischen Baugemeinde ein namhafter Beitrag zur Linderung der Wohnraumnot geleistet und eine richtige kleine Siedlung erstellt; es konnte nun der Kindergarten gebaut werden, und die Pläne zur Weiterführung und Vollendung des begonnenen Gemeindezentrums liegen vor. Herr Architekt Karl Schmidt, selbst Mitglied des evangelischen Kirchenvorstandes, der in selbstloser Weise der Sache gedient hat und weiter dienen will, hat gute Arbeit geleistet. Davon also war am Sonntagvormittag beim Festakt im großen Saal des Gemeindehauses zuerst die Rede. Nicht nur die geladenen Gäste, die den Raum füllten, sondern die ganze Gemeinde hätte es mitanhören sollen. Die freudige Bewegung wäre gewiß weiter und noch stärker gewesen, als sie sich so zu erkennen geben konnte.

Nach dem Dekan, der die Versammlung begrüßt und den skizzierten Rechenschaftsbericht gegeben hatte, überbrachte der Stellvertreter des Kirchenpräsidenten, Oberkirchenrat Knell, Grüße und Segenswünsche der Kirchenleitung. Er gab dabei zu verstehen, daß in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau gegenwärtig viel gebaut und viel erneuert werde. Bei aller tiefen Freude über solche Tätigkeit gelte es aber darauf zu achten, daß nicht Geschäftigkeit daraus entstehe und die innere Erneuerung der Gemeinden versäumt werde. Dieser Gedanke wurde in sehr eindringlicher Weise von Regierungspräsident Arnoul aufgenommen und weitergeführt. Er wies hin auf seine Abkunft von um des evangelischen Glaubens willen aus Frankreich emigrierten Hugenotten und sprach aus, was zu hören ganz besonders not ist: daß es darum gehe, die Kraft des Glaubens wiederzufinden, der — wie es etwa das Beispiel der Marie Durand in Aigues Mortes zeigt — an der Wahrheit des Evangeliums hängend gegen Verlockung und Druck Widerstand leistet, der so zum Sieg über jahrzehntelange Haft und Gefährdung befähigt. Die kurzen, warmen Grußworte, die Landrat Heil namens der Kreisverwaltung sprach, mündeten in die mit fröhlichem Beifall aufgenommene Nachricht, daß der Kreis auch eine finanzielle Beihilfe für den Kindergarten werde geben können. Im Namen des Magistrats und der Stadtverordneten der Stadt Langen überreichte Bürgermeister Umbach mit ebenso warmherzigen Worten und vielen guten Wünschen eine Geldgabe, die das Geschenk der Stadt an den Kindergarten für zwei bereits dort aufgestellte schöne Materialschränke darstellt. Rektor Mann wies als Beauftragter aller Langener Schulleitungen auf die wichtige Funktion des Kindergartens als Vorstufe der Schule und erste Eingliederung der Kinder in das Leben einer größeren Gemeinschaft hin. Schließlich lenkte das Grußwort, das der Herr Präses der Dekanatssynode, Baurat Jakob, für das Dekanat Dreieich entbot, zurück zu den Gedanken, die bereits in der Ansprache von Oberkirchenrat Knell angeklungen waren: Wenn wir uns freuen über jeden Bau in einer Gemeinde — und das Dekanat Dreieich umfaßt ja zur Zeit mehrere „bauende Gemeinden“ — wird jedesmal neu und brennender der Wunsch wach, es möge die Gemeinde „sich auferbauen“ aus den Kräften des Evangeliums, in der Furcht Gottes und im Bekenntnis des Namens Christi, der allein der Grund ist, der durch nichts erschüttert werden kann.

Der Reigen dieser Ansprachen war umgeben von Liedern des Kirchenchors und Darbietungen eines kleinen Orchesters unter der Leitung von Kantor Erich Fischer. Die an diese Feier anschließende Besichtigung des Kindergartens in der Uhlandstraße — wohin die Festversammlung sich in einer großen Autokolonne begab — zeigte dann, welch schöne Stätte die jüngsten Glieder der Gemeinde künftig erwartet. Die zweckmäßige Anlage und gediegene Ausstattung aller Räume fand verdiente Bewunderung. Besondere Freude weckte der Umstand, daß der größte Teil der für einen Kindergarten so nötigen Spielsachen, aber auch wichtige Stücke der Einrichtung von Langener Einzelpersonen oder Firmen gestiftet worden sind. Spenden von kleinsten Beträgen an bis zu Summen von einigen hundert Mark haben sich in Gerätschaften, Spiele, Bücher, Schmuckgegenstände usw. verwandelt, die auf lange hinaus Anlaß zu immer neuem Vergnügen sein werden. Die Besichtigung des Kindergartens schloß den eigentlichen Einweihungsakt, bei dem darauf hingewiesen wurde, daß bis zum Bau der geplanten Kapelle der Saal des Kindergartens für die Gemeindeglieder des Birkenwäldchen-Bezirks die — sehr schöne — Gottesdienststätte sein werde. So ist also auch in dieser Hinsicht das für Menschen Mögliche getan, der Gemeinde zum Wachstum und zur Entfaltung zu helfen.

Am frühen Nachmittag wurde dann nach einer kleinen Feierlichkeit im Freien, bei der Dekan Hemmes noch einmal sprach und der Posaunenchor der Gemeinde und der Volkschor „Liederkranz“ mitwirkten, die Besichtigung für die Allgemeinheit freigegeben. Bis in die tiefe Dunkelheit hinein durchwanderten daraufhin die Langener Gemeindeglieder ihren neuen Kindergarten, der unter Gottes Augen und segnender Hand der Gemeinde für viele Jahrzehnte der Ursprungsort von Kinderfreude und Gemeindeleben werden möge! MRW.



Besucher im Kindergarten. — Regierungspräsident Arnoul wird zur Eröffnungsfeier empfangen.

Es werden neue Wohnungen gebaut

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft eGmbH Langen, Bürgerstraße 12, ist zur Zeit mit der Planung einer größeren Anzahl von Wohnungen beschäftigt. Mit den Bauarbeiten ist in der Sofienstraße bereits begonnen worden. Mit der Fertigstellung, d. h. Übergabe an die Mieter ist voraussichtlich Mitte des Jahres 1955 zu rechnen. Die Wohnungen sind in der Form von Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen in dreigeschossigen Wohnblocks geplant. Jede Wohnung hat einen Balkon, gekacheltes Bad und Küche. Der Einbau von Etagenheizanlagen ist ebenfalls vorgesehen.

Als Bewerber für die Wohnungen kommen Altbürger, sowie auch Berechtigte nach dem Lastenausgleichsgesetz in Frage, die in der Lage sind, den Anspruch auf ein Aufbaudarlehen nachzuweisen. Interessenten, die nicht aufbaudarlehensberechtigt sind, können auch ein Mieterdarlehen zur Verfügung stellen. Ein Teil der Wohnungen ist bereits vergeben, die Verteilung der restlichen Wohnungen soll ebenfalls bereits erfolgen. Interessenten können auf der Geschäftsstelle der Genossenschaft, Bürgerstraße 12 parterre, am Montag, Dienstag und Mittwoch in der Zeit von 19—21 Uhr vorsprechen.

* **DGB-Veranstaltung.** Auf die Aufführung des italienischen preisgekrönten Spielfilms „Fahrraddiebe“ am kommenden Montag, dem 15. 11., im „Lindenfels“, wird an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Durch ein neues Vorführgerät ist eine einwandfreie Tonwiedergabe gesichert. Alle Mitglieder des DGB mit ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

* **Versteigerung von Möbeln aus Beständen der Besatzungsmacht.** Wie uns das Besatzungskostenamt Offenbach mitteilt, sind in Buchschlag, Bahnhofstraße (ehemalige Notkirche und Lagerhalle, Bahnhofstr. 11—13) verschiedene gebrauchte Wohnungseinrichtungsgegenstände ausgestellt, die hauptsächlich von dem amerikanischen Flughafen Rhein-Main beschlagnahmt worden waren. Die Möbelstücke sind größtenteils gut erhalten und können am 13., 14., 20. u. 27. 11. 1954 sowie am 4., 12. u. 18. 12. 1954 jeweils in der Zeit von 9—15 Uhr besichtigt werden. Falls keine Eigentumsansprüche gestellt werden, kommen diese Möbelstücke gegen sofortige Barzahlung meistbietend am Montag, 17. 1. bis einschl. Mittwoch, 19. 1. 1955, jeweils von 9—15 Uhr zur Versteigerung.

Götzenhain

g **Albert Schweitzer — ein guter Mensch.** Weit über 100 Interessierte hatten am Dienstagabend dem Ruf des Volksbildungswerkes Folge geleistet und waren in die neue Schule gekommen, um einen Vortrag über den Nobelpreisträger Albert Schweitzer zu hören. Hauptlehrer Miedtank stimmte zunächst durch zwei Schmalfilme, die das Negerleben in Afrika illustrierten, ein in das Wirkungsfeld des großen Urwalddoktors. Darauf schilderte er den Lebensgang dieses einmaligen Menschen. Wie schon Kindheitserlebnisse sein Innenleben formten und seine künftige Entwicklung andeuteten; wie er die Menschenfurcht überwinden lernte, das Leid und die Güte als bestimmende Kräfte empfand, wurde an lebendigen Beispielen geschildert. Wie darauf aber auch Schweitzer als evangelischer Pfarrer, Theologieprofessor, Organist, Komponist und Schriftsteller eine glänzende Stellung an der Universität Straßburg einnahm, wurde gebührend gewürdigt. Von dieser Höhe stieg er herab; Würden, Sicherheiten und weltlichen Glanz ließ er dahinten, um das Leid in der Welt zu mindern. Nach hartem, unermüdlichem Medizinstudium ging er 1913 nach Lambarene an den Ogowe in Zentralafrika, um ungezählten Negern als „Urwalddoktor“ mit seinen umfassenden Kenntnissen und seinem vollen menschlichen Einsatz zu dienen. — In diesen äußeren Werdegang flocht der Redner verschiedene entscheidende Erlebnisse und Gedankengänge Schweitzers ein, so daß vor den gespannt lauschenden Zuhörern ein lebendiger Eindruck über diesen großen Mann unserer Zeit entstand. — Sehr erfreulich war der außerordentlich gute Besuch und besonders beachtlich, daß die Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren etwa 40 Prozent stellten.

Verkehrs-Ecke

Kennen Sie alle Straßenmarkierungen?

Die neue Straßenverkehrsordnung enthält manche Vorschriften, die vielen Verkehrsteilnehmern noch unbekannt sind. Sehr wichtig, auch für Radfahrer, ist die Kenntnis der Bedeutung der Straßenmarkierungen zur Unterbindung des Überhol- oder Einbiegeverkehrs. Folgendes muß jeder Verkehrsteilnehmer wissen:

1. Mittellinien, als Striche mit Unterbrechungen oder durch Nägel dargestellt, dienen der Trennung der Fahrbahnflächen für beide Verkehrsrichtungen. Die unterbrochene Linie ist eine Leitlinie, sie darf überfahren werden, wenn es ohne Gefährdung des Verkehrs geschehen kann.
2. **Durchgehende** Mittellinien sind Sperrlinien und dürfen weder überfahren, noch mit den Rädern berührt werden. Ein Linkseinbiegeverkehr ist also bei durchgehenden Sperrlinien auch verboten. Durch Nägel markierte Linien gelten als Sperrlinien, wenn mindestens 3 Nägel pro Mtr. vorhanden sind.
3. Befindet sich neben durchgehenden Linien noch eine unterbrochene Linie, so bedeutet diese eine einseitige Sperrwirkung d. h., diese Linie darf von der Seite her überfahren werden, auf der der unterbrochene Strich angebracht ist.

Egelsbacher Nachrichten

e **Goldenes Ehejubiläum.** Ihr goldenes Ehejubiläum feiern morgen die Eheleute Adam Becker 4. und Frau Katharina, geb. Knöß, Weedstraße 6. Herr Becker ist 77, seine Frau 72 Jahre alt. Beide Ehegatten erfreuen sich noch bester körperlicher und geistiger Gesundheit. Herr Becker betreibt noch heute seine eigene Landwirtschaft, eine Leistung, die bei seinem hohen Alter höchste Anerkennung verdient. Die beiden Jubilare erfreuen sich in Egelsbach allgemeiner Wertschätzung und großer Beliebtheit. Der Jubilar versieht schon seit über 18 Jahren in der Gemeinde Egelsbach das Ehrenamt eines Mitglieds des hiesigen Ortsgerichts. Zu ihrem goldenen Ehejubiläum werden zwei Kinder und drei Enkelkinder gratulieren. Die Langener Zeitung schließt sich an und wünscht dem Jubelpaar für die Zukunft noch recht viele Jahre des Glücks, der Zufriedenheit und des gemeinsamen Erlebens!

e **Unsere Gratulation.** Heute wird Frau Therese Petry, geb. Wankerl, Ernst-Ludwig-Str. 34, 71 Jahre alt. Ihren 76. Geburtstag feiert ebenfalls heute Frau Margarete Werner, geb. Schneider, Weedstr. 30. Morgen vollendet Frau Antonie Morbitzer, geb. Rohm, Darmstädter Landstr. 54, ihr 73. Lebensjahr. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern und wünschen ihnen weiterhin viel Glück und einen zufriedenen und beschaulichen Lebensabend!

Volkstrauertag 1954

Anläßlich des Volkstrauertages findet am kommenden Sonntag, dem 14. Nov., nachmittags 15 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof eine Gedenkfeier statt. Alle Einwohner werden zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

Übergabe der Friedhofshalle

Nach der Gedenkfeier anläßlich des Volkstrauertages findet am kommenden Sonntag, dem 14. Nov., nachmittags 15.30 Uhr, die Bestimmungsübergabe der neuerbauten Friedhofshalle, verbunden mit einer schlichten Übergabefeier in der neuen Einsegnungshalle statt. Auch hierzu ist die gesamte Bevölkerung herzlichst eingeladen.

Egelsbach, den 12. 11. 1954

Der Gemeindevorstand:
Wannemacher
Bürgermeister

e **Kulturkreis - Vortrag.** Am kommenden Dienstag findet im Saale des Gasthauses Henßel der dritte Vortragsabend des Kulturkreises statt. In der bunten Auswahl der verschiedenen Wissensgebiete sind am Dienstag die Musikfreunde an der Reihe. Der Kulturkreis hat zu dem Thema „Wie hören wir Musik“ diesmal Herrn Dr. Paul Beyer Ffm. als Referenten verpflichtet. Die alte Frage „Wer ist musikalisch“ wird heute bald so und bald so, meist aber viel zu theoretisch und „von oben“ herab beantwortet. Weit wertvoller für den einzelnen dürfte die Beantwortung einer anderen Frage werden: „Wie höre ich Musik?“ Was etwa heißt: Was gefällt mir und behalte ich im Gedächtnis? Was überhöre ich oder bleibt mir unverständlich? Wird es möglich sein, über die vielleicht noch engen Grenzen meines Musikverständnisses hinauszugelangen? Über diese und andere damit zusammenhängende Grundfragen wird am Dienstagabend um 20.30 Uhr im Saale des Gasthauses Henßel Dr. Paul Beyer zu den Besuchern des Kulturkreises sprechen. Zahlreiche Musikbeispiele werden jeden Hörer in die Lage versetzen, sich selbst ein Urteil über sein bisheriges Musikverständnis zu bilden sowie über die Möglichkeiten, seine Grenzen zu erweitern. Der Vortrag dürfte insbesondere für die vielen Mitglieder der hiesigen Gesangvereine von ganz außerordentlichem Interesse sein.

e **Führung durch die Kirche.** Über die Führung durch die evangelische Kirche von Egelsbach, die gestern abend vom Kulturkreis veranstaltet wurde und bei der der Egelsbacher Denkmalpfleger, Architekt Karl Knöß, viel Interessantes zu berichten wußte, werden wir in unserer kommenden Ausgabe ausführlich berichten.

e **Volkstrauertag.** Anläßlich des Volkstrauertages am kommenden Sonntag findet um 15 Uhr auf dem Ehrenfriedhof der Gemeinde Egelsbach eine Gedenkfeier statt. Bei dieser Feier, die von der Gemeinde gestaltet wird, wirken die Feuerwehrkapelle, die Sängervereinigung 1861, der evangelische Kirchenchor, die Ortsgruppe des VdK Hessen und der Ortsverband der Heimkehrer mit. Alle Einwohner sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Auf die amtliche Bekanntmachung wird verwiesen.

e **Friedhofshalle wird übergeben.** Anschließend an die Gedenkstunde anläßlich des Volkstrauertages wird um 15.30 Uhr die neuerbaute Friedhofshalle ihrer Bestimmung übergeben. Aus diesem Anlaß findet zum angesetzten Zeitpunkt eine Feier in der neuen Einsegnungshalle statt, zu der die gesamte Bevölkerung eingeladen ist.

e **Regierungspräsident Arnoul spricht.** Auf einer Kundgebung der SPD spricht morgen, Samstag, um 20.30 Uhr im Saalbau Eigenheim als Kandidat der SPD für den Wahlkreis 41 (Offenbach West - Groß-Gerau Ost) Regierungspräsident Wilhelm Arnoul. Anschließend wird ein Vertreter der sozialdemokratischen Landtagsfraktion in einem Lichtbilder-Vortrag zu den Leistungen der hessischen Regierung Stellung nehmen. Die Egelsbacher Einwohnerschaft ist herzlich zur Teilnahme eingeladen.

e **Zusammenkunft der Arbeiter-Wohlfahrt.** Am kommenden Montagabend treffen sich die Mitglieder der Arbeiter-Wohlfahrt bei Gastwirt Dengler, Wolfsgartenstraße, Treffpunkt 20.15 Uhr am Bahnhof Egelsbach.

e **Versammlung.** Heute abend um 20.30 Uhr hält der Reisetauben-Züchterverein „Wiederkehr“ in seinem Vereinslokal (Philipp Henßel) eine Mitgliederversammlung ab.

e **Vom Wohnungsamt.** Noch immer hat das Wohnungsamt seine Sorgen. Wenn auch in der Gemeinde seit der Währungsreform eine rege Bautätigkeit herrscht, so ist der überaus großen Wohnungsnot durch den Neubau von Wohnhäusern allein nicht abzuhelfen. Das Wohnungsamt hat auch mit den Hausbesitzern so seine Sorgen und Nöte. Und hier soll von diesen die Rede sein: Der Beauftragte für das Wohnungswesen klagt auch hier sein Leid. Manche Hausbesitzer möchten, wenn in ihrem Haus eine Wohnung durch Umzug oder durch einen Wohnungs-Neubau frei wird, einen uneingeschränkten „Eigenbedarf“ geltend machen. Es ist verständlich, wenn z. B. selbständige Gewerbetreibende u. Geschäftsleute zur Ausweitung ihres Geschäftsbetriebes gern noch einen zusätzlichen Raum haben möchten, doch darin liegt der Haken. Handelt es sich dabei meist um Wohnraum, ist dieser nach den Bestimmungen des Wohnraumbewirtschaftungsgesetzes einfach nicht für zweckentfremdende Dinge zu verwerten. Die Geschäftswelt begründet ihre Forderung nach zusätzlichem Wohnraum oft und gern mit der Feststellung, sie sei hier **der** Steuerzahler. Zugegeben, die Geschäftswelt zahlt in der Gemeinde ihre Gewerbesteuer. Aber: Erstens kann dies unter gar keinen Umständen als eine auch nur annähernd stichhaltige Begründung für Wohnungsansprüche angesehen werden und zweitens: Alle übrigen Einwohner, die unzählbaren Arbeitnehmer also, zahlen ja auch ihre Steuern. Und es darf hier ruhig einmal ausgesprochen werden: Wenn von einer Familie mehrere Mitglieder auswärts arbeiten, dann erhält die Gemeinde von der betreffenden Stadt einen so großen Gewerbesteuerausgleich, wie tatsächlich nur wenige Geschäftsleute hier an Gewerbesteuern bezahlen, ausgenommen die größeren Betriebe. Wie dem auch sei, der Wunsch der Wohnungsbehörde geht dahin, daß alle Einwohner einsichtig sein möchten. Sie sollten — und hier werden insbesondere die Eigentümer der Altbau-Häuser angesprochen, deren Wohnungen ja unter die Bewirtschaftungsbestimmungen des Wohnungsgesetzes fallen — alle daran denken, daß sie mit ihren leer werdenden Wohnungen nicht einfach nach Belieben verfahren können, sondern, unter gerechter Berücksichtigung eines angemessenen Eigenbedarfs, ihre Wohnräume, soweit sie frei werden, den immer noch zahlreichen Wohnungsuchenden, zur Verfügung stellen müssen. Denn nur so und in Verbindung mit dem Wohnungsneubau ist es möglich, der Wohnungsnot Herr zu werden. Alle, die es angeht, sollten dies beherzigen.

Offenthal

o **Einweihung der Ehrenhalle.** Nach einer schweren Operation und einem längeren Krankenhausaufenthalt geht nunmehr Herr Pfarrer Vetter seiner Genesung entgegen. Am kommenden Sonntag will er zum erstenmal wieder den Gottesdienst abhalten und auch die schon längere Zeit verschobene Weihe der zum Gedächtnis der Gefallenen in der Ehrenhalle der Kirche angebrachten Ehrentafeln vornehmen.

Erzhausen

ez **Theaterfahrt.** Der Besuchergruppe des Theaterrings Darmstadt wurde im Rahmen der Abonnementsvorstellungen Georg Büchners „Woyzek“ zugeteilt. In dem als Fragment überlieferten Werk dieses mit 23 Jahren verstorbenen Dichters unserer Heimat ist die Umwelt mit treffsicherer Schärfe, gelegentlich auch karikaturistisch gezeichnet. Büchner gehört zu den genialen Frühvollendeten, selbst die Fragmente, die er hinterlassen hat, verraten seine überragende Begabung. — Die Abfahrt erfolgt heute Freitag mit dem Omnibus um 19.15 Uhr an den bekannten Haltestellen.

ez **Wählerversammlung der SPD.** Morgen Samstag hält die Sozialdemokratische Partei Deutschlands um 20 Uhr im „Erzhäuser Hof“ eine Wählerversammlung ab. Für den leider verhinderten Oberbürgermeister von Darmstadt, Ludwig Engel, werden Bezirkssekretär Brüller und Regierungsrat Wittrock anläßlich der Neuwahl des Hessischen Landtags sprechen.

ez **Am Volkstrauertag** findet nachmittags 14.30 Uhr vor der ev. Kirche eine Gedenkstunde unter Mitwirkung der Vereine zu Ehren der Gefallenen beider Kriege und zum Gedenken an die Vermißten statt. Die Durchführung dieser Feierstunde, in deren Mittelpunkt die Ansprache von Ortspfarrer Göbel steht, hat der VdK übernommen.

ez **„Das sind Kerle“.** So lautet der deutsche Titel des Films „Men of Boys-Town“, der am Dienstag, 16. Nov., im Rahmen der Veranstaltungen des Volksbildungswerks Erzhausen um 20 Uhr im Kinosaal Haaß gezeigt wird. Unter der Regie von Norman Taurog sehen wir Spencer Tracy und Mickey Rooney in den Hauptrollen. Nachmittags wird der Film den Jugendlichen gezeigt werden.

Achtung! Achtung!

Alle 1894 Geborenen

und 1908 aus der Schule Entlassenen, ferner die aus diesen Jahrgängen nach Egelsbach Zugezogenen oder durch andere Umstände daselbst ihre 2. Heimat gefunden haben, werden gebeten, am Samstag, den 13. Nov., 20,30 Uhr zwecks

60-Jahr-Feier

bei Gastwirt Henssel, »Hess. Hof«, zu erscheinen.

Einladung

zur Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Egelsbach e. G. m. b. H.

am 11. Dez. 54, 20 Uhr
im Eigenheim Saalbau (Kolleg)

Tagesordnung:

1. Verlesung des letzten Protokolls
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Aufsichtsrates
4. Genehmigung der Bilanzen für die Geschäftsjahre 1952 und 1953
5. Entlastung des Aufsichtsrates u. Vorstandes
6. Neuwahl des Aufsichtsrates
7. Anträge
8. Verschiedenes

Anträge müssen spätestens am 5. 12. 54 auf der Geschäftsstelle der Genossenschaft eingegangen sein. Geschäftsstelle: Geschäftsführer Lautenschläger, Erzhäuserstraße 6

Egelsbach, den 4. Nov. 1954

Der Aufsichtsrat gez.:
Wannemacher
Vorsitzender

Totensonntag

Für **Grabschmuck jed. Art** nimmt Bestellungen entgegen

Friedr. Sallwey
Egelsbach
Rheinstraße 59

Sehr gut erhaltener
Fleischständer
zu verkaufen.
Egelsbach, Bahnstr. 55

2türiger
Kleiderschrank
äußerst günstig zu verkaufen. Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 37

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift, sowie die Fülle der Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Margarethe Siegel
geb. Huthmann

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kietzig für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Dr. Krämer und Schwester Aenne für ihre Bemühungen.

In stiller Trauer:
Philipp Siegel
Familie Philipp Siegel jun.
Familie Adam Werkmann

Egelsbach und Lengfeld, den 10. November 1954

Mehrere
Äcker u. Wiesen
i. d. Gemarkung Egelsbach sofort z. verkaufen. Näheres b. Konrad Lotz, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 8, Tel. 574

Guterhaltene
Herren- u. Damenräder
ein Fahrradanhänger u. 2 Motorräder 98 ccm zu verkaufen.
Fr. Klotz, Egelsbach, Darmstädter Landstr.

Evang. Kirche Egelsbach
In der St. Peterskirche zu Egelsbach

Donnerstag, 18. 11. 54, 20 Uhr:
Tonfilm: „Und die Nacht leuchtet wie der Tag“
Sonntag, 14. 11. 54: Volkstrauertag
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Mittwoch, 17. 11. 54: Buß- und Bettag
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Donnerstag, 18. 11. 54, 20 Uhr:
Tonfilm: „Und die Nacht leuchtet wie der Tag“
Freitag, 19. 11. 54, 16 Uhr: Knaben-Jungschar

überall ist man sich klar JACOBS KAFFEE wunderbar

Die ewige Mahnung

Nicht immer finden wir die Gräber unserer Toten in der Heimat. An den Strand des weiten Weltmeeres müßten wir gehen, in dessen Fluten so mancher tapfere Soldat sein nasses Grab fand. Aber auch an den traurigen Trümmern dürften wir verweilen, unter denen oft noch Hunderte von Toten ungeborgen liegen. Es wäre wahrhaftig ein schwerer und schmerzlicher Gang, wenn wir am Volkstrauertag den ganzen Friedhof unseres Volkes aufsuchen.

Was wir aber den lieben Toten auf dem Heimatfriedhof tun, das wollen wir wenigstens im Geiste auch denen auf dem großen Gottesacker in der Fremde und Ferne tun. Wir wollen ihm ein Kreuz setzen, dem unbekannten Toten draußen in der Welt, ein Kreuz auf sein Grab. Gräber ohne Kreuz — nein — ihnen fehlt die Weihe, das Ruhevolle, das Friedvolle.

Aber wie viele Gräber auf dem großen Totenfeld tragen noch nicht dieses Zeichen unseres Glaubens. Wir wollen es in Gedanken errichten durch die Sinn und Weihe verleihende Kraft unseres Glaubens. Die quälende Frage angesichts unseres großen Totenfeldes: Warum, wozu mußten Millionen so sinnlos sterben, so sinnlos geopfert werden? Hat wohl das Kreuz und der Tod am Kreuz einen Sinn? . . . Ja? . . . Gut! Dann ist der Tod jener, die unter den Kreuzen schlafen, nicht mehr sinnlos. Mit diesem Glauben ist das Kreuz auf dem großen Grabhügel unseres Volkes errichtet.

De mortuis nisi bene! Über die Toten, von den Toten nur Gutes! Mag über die Lebenden gerechtes Urteil gefällt werden, den Toten nur Ehre und Dank! Denn der Tod löscht jede Schuld, der Tod löscht auch alle Schmach.

Und wenn an diesem Tage die Gräber der „Unbekannten Soldaten" ohne Blumen sein werden, dann wollen wir sie heute schmükken mit den Blumen der Liebe und mit dem Gebet: „Herr, gib ihnen ewige Ruhe nach all der Unruhe, Angst und Verzweiflung, aus der erst der Tod sie erlöste!"

Schutz- und Fährtenhundprüfung

verbunden mit der Vereinsmeisterschaft

Am Sonntag, den 7. Nov. veranstaltete der Verein für Deutsche Schäferhunde obengenannte Prüfungen. Als Prüfungsrichter fungierte Herr Heinrich Kilb, Schmitten i. Ts., als Prüfungsleiter Herr Eduard Dietzel. Die Disziplinen waren: Nasenarbeit, Unterordnung und Schutzdienst. Bei Regen vollzog sich im buntgefärbten diesigen Wald die Nasenarbeit. Man sah ohne Zögern, trotz Regen, den Deutschen Schäferhund seine gestellte Aufgabe erfüllen. Führer und Hund kamen durchnäßt von der Arbeit zurück. Freudige Gesichter sah man. Lobend legten die Führer ihre Hunde in den Boxen ab. Erst gegen Mittag lichtete sich der Himmel, und die Sonne lachte über das Übungsgelände. Als nächstes folgte die Unterordnung. Hier sah man den Gehorsam des Deutschen Schäferhundes. Die Unterordnung gliederte sich: in Leinenführung, Freifolgen, Ablegen mit Herankommen und Voraussenden. Auch wurde hierbei die Schußfestigkeit geprüft. Dann erfolgte die Mittagspause. Einige Damen der Sportfreunde hatten auf der Hütte für das leibliche Wohl mit kalter und warmer Speise bestens gesorgt. Hiernach erfolgte der Schutzdienst. Es wurde gezeigt: der Überfall, Verfolgung und Transport. Mit großer Rührung konnte man den Mut und die Einsatzbereitschaft des braven Deutschen Schäferhundes verfolgen.

Die Vereinsmeisterschaft wurde in punkto Mannarbeit ermittelt. Die Beteiligung um den Vereinsmeister war sehr rege; auch nahmen einige Junghunde daran teil.

Vereinsmeister für 1954 wurde: Astor v. Haus Rebel mit 99 Pkt., Besitzer K. Birken, Führer Fritz Wiederhold.

Ergebnisse der Schutz- u. Fährtenhundeprüfung: SchH III: Etu v. Hornberger Schießen, 295 Punkte, Note vorzüglich, Besitzer und Führer Karl Kaspar, Wixhausen; Astor v. Haus Rebel, 290 P., Note vorzüglich, Besitzer K. Birken, Führer Fritz Wiederhold.

SchH II: Aliee v. Haus Schweitzer, 285 P., Note sehr gut, Besitzer und Führer Toni Grämer; Gitta aus der Opelstadt, 284 P., Note sehr gut, Besitzer Christoph Gaußmann, Führer Hans Gaußmann.

SchH I: Assi v. Weißen Tempel, 287 P., Note vorzüglich, Besitzer u. Führer Heh. Schäffer, Egelsbach; Arras, 271 P., Note sehr gut, Besitzer und Führer Ludwig Karl; Dello v. Wingertgarten, 254 P., Note gut, Besitzer u. Führer Heh. Schmidt.

Fährtenhundeprüfung: Arras, 97 P., Note vorzüglich, Besitzer und Führer Joh. Rang.

Am Schluß der Prüfung lobte Herr Kilb das sportliche Verhalten der Sportfreunde und betonte, daß sich die Ortsgruppe Langen auch an größeren Veranstaltungen beteiligen kann. Nur auf diese Art läßt sich die Deutsche Schäferhundesache vorwärtsbringen.

Am Abend versammelten sich die Sportsfreunde mit ihren Angehörigen im Deutschen Haus zwecks Entgegennahme der Prüfungsergebnisse und zur Feier des Vereinsmeisters 1954. Sch.

Der Schöpfer des »Judas Makkabäus«:

Georg Friedrich Händel

In der Vorbesprechung, die sich an dieser Stelle mit der Geschichte des Oratoriums beschäftigte, wurde bereits der Name Georg Friedrich Händel besonders nachdrücklich erwähnt. Tatsächlich ist es auch nicht möglich, die Entwicklung des Oratoriums als musikalische Form zu skizzieren, ohne diesen Namen als den des unerreichten Meisters auf diesem Gebiet zu nennen. Über sein Leben und Wirken etwas zu hören, ist deshalb nicht nur im Hinblick auf die jetzt stattfindende Aufführung wünschenswert und interessant.

Am 23. 2. 1685 in Halle geboren, zeigte sich bei dem Knaben schon frühzeitig eine außergewöhnliche musikalische Begabung. Der Vater hatte jedoch anderes mit dem Sohne im Sinn, als ihn Musiker werden zu lassen und bestimmte ihn für die juristische Laufbahn. Seiner geliebten Musik konnte sich der junge Händel nur im Geheimen widmen. Eine wenn auch nicht verbürgt wahre, so doch bezeichnende Episode aus dieser Zeit ist auf einem Gemälde dargestellt, das den Knaben nächtlicherweise auf dem Dachboden des väterlichen Hauses vor einem Klavichord zeigt, ganz versunken in die Welt der Töne und nicht damit rechnend, daß Vater und Mutter ihn dort überraschen. Immerhin erhielt er nun bald auch musikalischen Unterricht, aber noch nach dem Tode des Vaters führte er in pietätvoller Anpassung an dessen Wunsch das juristische Studium einige Jahre weiter, bis er sich 1703 endgültig und für immer für seine geliebte Kunst entschied. Als Geiger, Cembalist und Komponist begann seine musikalische Laufbahn in Hamburg. Er erregte bereits 1705, also zwanzigjährig, Aufsehen mit seiner ersten Oper: „Almira". Nach einem Aufenthalt in Italien in den Jahren 1707—1710 ging Händel ab 1711 wiederholt nach London, um sich dann im Jahre 1714 dort auf die Dauer niederzulassen. Im Zusammenhang mit seiner Stellung als Hofkomponist und Leiter der Londoner Operngesellschaft und später anderen, auch eigenen Opern-Unternehmungen galt sein Schaffen hauptsächlich der Oper. Etwa 30 Opern verdanken wir dieser Zeit, mit denen uns Händel einen herrlichen Besitz ursprünglicher, packender Melodien hinterlassen hat.

Zwei Jahrzehnte aufreibender Tätigkeit als Komponist und Operndirektor hatten ihm wohl große künstlerische Erfolge und großes Ansehen gebracht, jedoch auch seine Gesundheit untergraben und sein Vermögen aufgezehrt. Nach der Wiederherstellung seiner Gesundheit durch eine Badekur in Aachen wird Händel sich seiner eigentlichen Sendung bewußt. Es tritt ein Wendepunkt in seinem künstlerischen Schaffen ein, denn fortan widmet er sich dem Oratorium und schenkt der Welt als wahrhaft Berufener einen unvergänglichen Reichtum in den Werken dieser Gattung. Es scheint, als seien seine Opern nur die Vorstufe gewesen, durch die er sich den genialen Ausdrucksreichtum seiner Oratorienkunst errang. Sein „Messias", „Samson", „Alexanderfest", „Israel in Ägypten", „Saul", „Judas Makkabäus", „Belsazar", um nur die wichtigsten zu nennen, gehören zeitlos und unzerstörbar zu den Kulturgütern der Menschheit. Sie sind es, die Händels Unsterblichkeit begründen.

Die Jahre seines Oratorienschaffens brachten ihm Ruhm, Ehre und Vermögen wieder ein. Man drängte sich in London zu seinen Aufführungen, ihr Besuch wurde guter Ton in der gebildeten Gesellschaft. Daß es sich dabei aber um keine Mode, sondern um ein innerliches, geistiges Anliegen handelte, beweist die Tatsache, daß sich seit den ersten Aufführungen des „Messias" in Dublin und London das Publikum beim Ertönen des gewaltigen Halleluja-Chores ergriffen von seinen Sitzen erhob, ihn stehend anhörte und heute noch seine Ehrfurcht vor dem Meister und vor dem, was seine Musik ausspricht, in gleicher Weise bezeugt.

Kraft des musikalischen Ausdrucks, Klarheit der Komposition, Innigkeit und Schlichtheit einerseits, und hymnischer Aufschwung, dramatische Steigerung andererseits sind die Mittel, mit denen Händel seine tiefe, nie versagende Wirkung ausübt und echte Volkstümlichkeit erlangt hat. Die Engländer haben ihn 1759 in Westminster unter ihren Größten bestattet und ihm den Text seiner Messias-Arie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" aufs Grabmal gesetzt. Sein Werk aber ist Besitztum der ganzen Welt. Di.

Lieder-Abend Marianne Stock

Marianne Stock (Sopran), hervorgegangen aus der Schule der bekannten Gesangsmeisterin Ria Ginster (Zürich), seit langem schon geschätzt durch ihre Mitwirkung in kirchenmusikalischen Feiern vor allem als feinsinnige Bach-Interpretin, gab nunmehr ihren ersten Lieder-Abend. Ein neuer Start auf dem Wege der Aufwärtsentwicklung der jungen sympathischen Künstlerin. Eine Freude für eine große Zuhörergemeinde, die den großen Saal des Evangelischen Gemeindehauses beträchtlich füllte. Die Bühne war buntfarbig umsäumt von reichlichem Blumenschmuck. Die Stimmung im Saale war froh u. erwartungsvoll, der Beifall nach allen Darbietungen überaus herzlich und lebhaft. Für Marianne Stock ein zweifellos starker Erfolg, der sie ermutigen möge, auf dem begonnenen Wege fortzufahren. Warum sie gerade Langen für ihren ersten Lieder-Abend wählte? Es war Kantor Organist Erich Fischer, der sie, als er sie singen hörte, vom Fleck weg zu einem Lieder-Abend in Langen verpflichtete.

Marianne Stock hatte mit treffsicherem Geschmack eine anspruchsvolle, dabei für einen großen Zuhörerkreis eingängige, Vortragsfolge gewählt, deren Ausführung trotz ihrer Vielseitigkeit der Vortragenden durchweg günstig lag. Die ursprünglich zarte doch immer warm timbrierte Stimme hat im Verlaufe der Zeit immer mehr an Kraft gewonnen. Sie klingt jung und klar, ja vielfach glänzend und nimmt oft durch weichen Schmelz gefangen. Die Aussprache des dichterischen Wortes ist überaus gepflegt. Eine souveränere Sicherheit des gesamten Vortrags ist wohl nur eine Frage der durch ölteres öffentliches Auftreten gewährleisteten Routine. Sparsame Geste, die dem Inhalt des Wortes Nachdruck verleiht, wirkt wohltuend. Eine innerlich gelöstere Freiheit schweifenden Temperaments dürfte im Laufe kommender Zeit eine gewisse Bindung durch Befangenheit noch besiegen. Die vornehme Persönlichkeit und edle Kunstauffassung Marianne Stocks in Verbindung mit ihrem gediegenen, in zielbewußtem Wachstum befindlichen Können dürften der aufstrebenden jungen Künstlerin eine wertvolle Zukunft sichern.

Dementsprechend baute sich die gewählte Vortragsfolge auf. Sie begann mit einer Liedergruppe von Robert Schumann, die eine sinnige Einleitung schuf: „Widmung", „Der Himmel hat eine Träne geweint", Schöne Fremde" und „Philine: Singet nicht in Trauertönen". Es folgte eine Gruppe von Franz Schubert: „Im Frühling" und „Geheimes". Dann „Ganymed" und „Gott im Frühling", in denen sich die Vortragsweise der Künstlerin bereits eindringlich bewährte.

In den Gesängen von Johannes Brahms „Auf dem See", „Immer leiser wird mein Schlummer", „Der Gang zum Liebchen" und „Unbewegte laue Luft" entfaltete sich viel innige Poesie. Nach der Pause folgte Hugo Wolfs „Verborgenheit", „Fußreise", „Der Gärtner", und auch die spritzigen Lieder „Wer rief dich denn?" und „Elfenlied" wußte Marianne Stock lebensvoll zu gestalten. Zuletzt erklang Richard Strauß, dessen Lieder „Du meines Herzens Krönelein", „Die Nacht", „Breit' über mein Haupt" und „Wie sollen wir geheim sie halten" einen gewissen Höhepunkt ihrer Deklamationskunst bildeten.

Mehrere prachtvolle Blumenspenden verbanden sich mit dem reichen Beifall, den die Künstlerin mit der Zugabe von Franz Schuberts „Seligkeit" und Johannes Brahms' „Guten Abend, gute Nacht" feinsinnig erwiderte.

Erich Fischer begleitete alle Gesänge auf dem Flügel mit diskret abgetönter Zurückhaltung des Instrumentalparts und mit subtil musikalischer Einfühlung in den Gehalt jedes einzelnen Liedes. Dr. Schilling-Trygophorus.

Hausmusik-Abend

Zum „Tag der Hausmusik" hatte die Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft am Wochenende in den großen Saal der Ludwig-Erk-Schule eingeladen. Der gute Besuch bewies, daß diese Hausmusikabende aus dem Leben unserer Stadt nicht mehr wegzudenken sind. Sie sollten deshalb öfters und nicht nur einmal im Jahre stattfinden!

In seiner Begrüßungsansprache betonte Lehrer Adolf Kollbacher von der Ludwig-Erk-Schule, daß die Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft gerade ihre höchste Aufgabe darin sehe, das gesellige Spielen in einer fröhlichen Gemeinschaft zu pflegen und Anregung zu geben für das einfache Instrumentalspiel in den Familien. Man war daher auch nicht erstaunt, als Herr Kollbacher einmal die Berufe der einzelnen Musizierer nannte: Schüler und Lehrer, Hausfrauen und Jurist, Schneidermeisterin u. Student, Finanzbeamter und Chemiker, Polizist und Auslandskorrespondentin — und erfreulich viele Kinder, Kinder als Mitwirkende und Kinder als Zuhörer, Schüler der Ludwig-Erk-Schule und des Realgymnasiums von Sexta bis Oberprima.

Musiklehrerin Ruth Bambach-Langen trat als Solistin und mit ihrem jugendlichen Musizierkreis auf, während der Sprendlinger Instrumentalkreis unter Leitung von Hans Pfaff durch sein sauberes Spiel besonders in den „Fünfstimmigen Tänzen" von Scheidt (1587 bis 1654) u. in dem „Spiegelkanon" v. Mozart erfreute. Viel Anklang fand dann auch die konzertante Sopranarie „Herz, der Liebe süßer Born" aus dem Schäferspiel „Acis u. Galatea" von Händel. Erika Hager aus Offenbach, die auch das prachtvolle Spinett freundlicher Weise zur Verfügung gestellt hatte, zeigte einen wohlklingenden Sopran, der die erprobte Kantatensängerin bewies. Der Zusammenklang von Sopran, Altblockflöten (Gudrun Luchmann u. Herta Preuß), Spinett (Fritz Luchmann) und Cello (Frau Clarius) war eine reine Freude. Frisch erklang die Kantate „Ich ging durch einen grasgrünen Wald" von Oberborbeck, einem zeitgenössischen Komponisten, dessen Melodie von dem Volksliedersammler Ludwig Erk in unserer näheren Heimat aufgezeichnet wurde. Anschließend brachte Ruth Bambach mit ihrem Schülerkreis die „Deutsche Suite" von Peuerl straff und mit Musikalität gespielt, ein geschlossenes Ganzes, obwohl dabei auch Anfänger wacker und furchtlos die Geige strichen. Auf dem Cello spielte Herr Steitz mit großer Sicherheit dazu den tragenden Baß. Die schöne Kantate Telemanns „Von Wald und Au„ zeigte erneut die Fähigkeiten Erika Hagers. Die Querflöte (Dr. Kaufmann) fand sich nach Intonationsschwierigkeiten mit ihrem nicht leichten Part doch zurecht und hielt wacker mit. Hervorgehoben werden muß auch das dann folgende Trio Telemanns wegen seiner großen musikalischen Qualität und seiner guten Interpretation durch die Herren Stamm (Altblockflöte) und Berck (Violine). Hier wurde von der Altblockflöte Besonderes gefordert und auch erreicht. Man wird sobald keinen besseren Blockflötenspieler finden! Besonders muß auch die Sauberkeit der Intonation hervorgehoben werden, die ja die besondere Sorge jeden ernsthaften Blockflötenspielers ist. Der Zusammenklang Flöte, Violine, Spinett u. Fagott (Herr Kraft) war von besonderem Reiz. Den Abschluß des geselligen Abends bildeten zwei Abendlieder, in die alle Anwesenden eingeschlossen waren. Lehrer Kollbacher und Studienrat Fritz Luchmann zeichneten verantwortlich für Programm und Organisation. Möge uns die Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft noch viele dieser Abende schenken! (eO)

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Gestern hatte mern — de närrische Aafang. Jetzt wern se sich in die Arweit sterze, um später widder de Leut ebbes vorzumache . . . die Narrn. Naja, wann's die Narn net gewwe deet, dann wärn mer bestimmt um manch Freud ärmer. Des steht fest!

Weil des Beemche in de Westendstraß awwer net mehr festgestanne hat, drum hat mers endlich umgeworfe un is jetzt sogar mit de Dampwalz beschäftigt. Donnerwetter, ei, wo schreibt mer dann des hie? Sogar des verhängnisvolle Moped-Loch in de Bahnstraß is verschwunne. Vielen Dank, lieb Stadt, un nix fer ugut, wann mer als emal e bißje uff die groß Pauk haache misse.

Komm ich do doch neulich erjendwo an en runde Disch (in ere Wertschaft nadierlich) un da hockt e ganz Blas beisamme. Aach mich hawwe se sitze losse und dann gings los: „Also sei so gut un begreifs" hat aaner zu mer gesacht, „begreifs, daß mer aach emal an die aale Langener denke muß". Ich hab recht verständnisvoll mit em Kopp geschnokkelt un dann gings weiter: „Also sei so gut un begreifs, daß aach emal im Ur-Lange en Teersplitt-Belag uff ere Gaß nix schadde kennt. Guck emal, secht da der aale Langener „ich wohn jetzt seit 28 Jahr in de Karlstraß un ich kann mich gar net erinnern, daß da jemals ebbes gemacht worn wär. Sei so gut un begreifs, daß mir uns zu ebbes entschlosse hawwe. Jawoll, hat er mit trauriger Mien gesacht, „ei, wanns da hinne gerejent hat, dann finne mir vor lauter Dreckspritzer unser Hofdoorn net mehr!" Schorsch hat er gerufe, un mir kräftig uff de Buckel gehaache „Schorsch, waast de was? Die Aawohner von de Karlstraß hawwe sich entschlosse, im nächste Friejahr Kardoffel un Spinat uff de Gaß zu planze (falls nix gemacht werd)"; dademit is er in sich gange un hat bloß noch gesacht: „Sei so gut un begreifs . . ." Also ich habs begriffe un liewe Karl-Sträßer, wanns die annern aach begreife dun, dann is es gut.

Gut is es awwer aach, daß mer widder mal en Kiosk krieje. Da kann mer sich wenigstens en Kaugummi kaafe un druff erum rutsche, bis de Omnibus kimmt, im allgemeine komme se ja aach pinktlich; awwer mir lieht da e Schreiwe vor, wonach mer doch den letzte Bus nach Frankfort e bißje später leje sollt. Es is werklich so, wo mer soviel kulturell Lewe in unsere Stadt hawwe. Gar manch Veranstaltung geht doch grad dann zu End, wann de letzte Bus grad fort is. Vielleicht kann unsern gute VVV mal widder e Wort for uns eileje.

Dem liewe Briefschreiwer jedenfalls herzlichen Dank — mir werns schon schaffe, newahr? Wann mer viel schaffe muß — dann soll mer aach e Freud hawwe. Des hawwe sich aach zwaa Amateur-Jäger gesacht un wern hier e groß Jagd mache. Wanns also im Neurott emal knallt, dann wern da Hase un Wildsäu geschosse. Hinnenach werd nadierlich ge-trunke un noch Jägerart ladeinisch gebabbelt. Weil mer des sowieso net verstehn (mir verstehn ja so vieles net uff dere Welt) hawwe mer da aach nix verlorn.

Iwwerigens solls in Lange en Wert gewwe, der sich e extra groß Bett aaschafft, weil sein Gast die Fieß net unnerbringt. Große Mensche hawwe demnach aach net immer mehr vom Leewe. Sie brauche höchstens mehr. Was mir brauche, des is eigentlich bloß Geld. Mit Geld kannste alles hawwe — Teppich un Staubsauger, Audo un was waas ich noch all. Geld brauch jeder — des hat mer die letzte Dage widder gemerkt.

Mir hawwe ja Verständnis for alles und wohl besonners for die Kriegsopfer! Wann die Woch for Kriegsbeschädigte gesammelt wird, dann sollt mer seim Herz en Stoß gewwe. Wie hat doch der anner so schee gesacht: „Also seid so gut un begreifts!"

Mir hawwe Freud
gestern un heut
mei Leut
drum denkt emal
(in jedem Saal)
un seid gescheit
an annern Leut!

Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Internationales Schach!

Schachländerkampf in Rüsselsheim a. M.

Jugoslawien — Deutschland am 20. u. 21.11.54

Dieser Schachländerkampf, den der Schachverein 1929 Rüsselsheim ausrichtet, wird zu einer schachlichen Großveranstaltung werden. Der Länderkampf selbst wird an 8 Brettern und in zwei Runden ausgetragen. Außerdem findet am Samstag, den 20. 11. 54 um 20 Uhr in der „Stadthalle" in Rüsselsheim, woselbst auch der Länderkampf stattfindet, ein Festkommers statt. Jeder Schachspieler wird von dem Besuch des Länderkampfes auch für sein Spiel manche Anregung mitnehmen. Es ist dieses gerade für die hiesige Gegend eine einmalige Gelegenheit 16 Spitzenspieler, darunter internationale Meister und Großmeister im Kampf zu sehen. Der Länderkampf wird umrahmt von einem Preisblitzturnier sowie von Simultanvorstellungen internationaler Meister.

Wie sagt doch Altmeister K. Richter in seinem Buch „Kurzgeschichten um Schachfiguren„:

„Wer weiter will, muß den Geist bewegen, Bemühen wir uns, ihn anzuregen."

Stellungnahme

der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats zu dem in der letzten Freitagsausgabe der „Langener Zeitung" mit dem Namen Fritz Wolters unterzeichneten Artikel „Quo Vadis — Langener Realgymnasium?"

„Die Leserzuschrift befaßt sich mit den Bemühungen der Stadtverordneten und des Magistrats um die Erlangung der Trägerschaft der Stadt Langen für das Realgymnasium.

Hierzu wird festgestellt, daß es einen Bürger der Stadt Langen mit dem Namen des Einsenders nicht gibt. Der Einsender hat sich also eines fingierten Namens bedient.

Die städtischen Gremien müssen es — auch für die Zukunft — ablehnen, sich zu anonymen Zuschriften dieser Art in Presseerwiderungen zu äußern.

Die städtischen Gremien bedauern, daß eine anonyme Leserzuschrift mit derartigem Inhalt von der Redaktion der „Langener Zeitung" ohne Prüfung der Urheberschaft der Öffentlichkeit übergeben wurde."

Für die Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Langen
gez. Dr. Mehne, Stadtverordnetenvorsteher

Der Magistrat der Stadt Langen
gez. Umbach, Bürgermeister.

☆

Jetzt, lieber Leser, haben wir wieder das Wort. Das lag eigentlich nicht in unserer Absicht. Wir hätten es viel lieber gesehen, wenn die städtischen Gremien eine sachliche Stellungnahme zum Thema gegeben hätten. Denn nur darum ging es uns. Uns als Zeitung ging es nicht um den Namen oder die Person des Einsenders der Kritik an den städtischen Maßnahmen zur Schulträgerschaft des Realgymnasiums. Und wir können selbstverständlich vom Redaktionstisch aus nicht sehen, ob der Herr Wolters unter diesem Namen oder einem anderen existiert. Zu unseren Aufgaben gehört es, daß dem Leser die Möglichkeit gegeben wird, seine Meinung zu sagen. Wir lehnen anonyme Zuschriften ab. Diese war nicht anonym für uns, weil wir keinen Grund hatten, an der Echtheit des Absenders zu zweifeln. In Zweifelsfällen werden wir künftig beim Einwohnermeldeamt nachfragen. Indem wir aber diese Zuschrift veröffentlichten, um das Thema Realgymnasium für alle diejenigen klären zu lassen, die vielleicht ähnlicher Meinung wie Herr „Wolters" sind, ist sie für die städtischen Gremien auf keinen Fall mehr „fingiert" oder „anonym".

Es ging uns, wie schon gesagt, um die Sache und nicht um die Person. Wir haben weder Vorteile noch Nachteile davon, wenn falsche Meinungen über wichtige Beschlüsse kursieren. Aber wir sind immer da als Sprachrohr der öffentlichen Meinung. Wir dienten der Sache aber schlecht, wenn wir darin nicht auch die Aufgabe sehen würden, aufklärend zu wirken. Wir haben bereits gerade in dieser Angelegenheit mehr getan, als mancherorts zu geschehen pflegt: wir haben aus unserer Warte schon der Kritik des Herrn „Wolters" unsere Stellungnahme angefügt. Und es wird niemand behaupten können, daß sie gegen die städtischen Beschlüsse gerichtet war.

Darum werden wir es, im Interesse aller begrüßen, wenn von den städtischen Gremien zum Thema „Schulträgerschaft Realgymnasium" eine sachliche und aufklärende Stellungnahme erfolgen würde. Den Platz hierfür stellen wir gern zur Verfügung!

Die Redaktion.

Lommel in Langen

Heiterkeitsstürme rief am Samstagabend in der vollbesetzten neuen Turnhalle des TV der seit über 30 Jahren durch Bühne und Funk bekannte schlesische Humorist Ludwig Manfred Lommel bei seinem Publikum hervor.

Ob im „Zivil" seines hellgrauen Anzugs oder unter der angedeuteten Maske eines ostdemokratischen angehenden Aktivisten, ob unter dem steifen, die Ohren herabdrückenden Hut eines vom Pferderennsport Begeisterten oder als Pauline Neugebauer im altmodischen Kleid, Lommels urwüchsig-derber Humor wußte für jede Situation verblüffende Auswege auf Kosten der anderen. „Schlesischer Charm" nannte es der Künstler selbst, was er an nerventötenden und — für die Zuschauer — zwerchfellerschütternden Einfällen auf die Bühne brachte. Opfer seiner „Sticheleien" waren nacheinander ein Bahnhofsvorsteher, ein Devisenschmuggler, Finanzbeamte, Pferdesportbegeisterte, ein Rechtsanwalt, ein „Aktivist", die, überzeugend dargestellt von Lommels Mitarbeitern, sich seiner direkten und bauernschlauen Redewendungen zum Schluß nicht mehr erwehren konnten.

Mit den Langenern als seinem Publikum ging der großartige Humorist ebenfalls nicht gerade sanft um, wenn er ihnen sein Umherirren in Langens „neueröffneten Einbahnstraßen" unter die Nasen hielt. Gerade das aber trug ihm bereitwilligen Beifall für den auf diese Weise schnell geschaffenen Kontakt ein. Obgleich Ludwig Manfred Lommel den Hauptteil des Abends bestritt — eine Leistung, die wohl nur wenige Bühnen-Humoristen zuwege bringen — trugen auch die übrigen Mitwirkenden der Veranstaltung einen guten Teil zum Gelingen bei. Genannt zu werden verdient hier an erster Stelle die zwar „umfangreiche", aber deswegen nicht minder musikalische Gestalt von Alfred Wirth, der als bekannter Zithervirtuose der Hampelbaude im Riesengebirge und späterer Mitwirkende beim „Dritten Mann", seinem Instrument ebenso rhythmische wie wunderbar klangvolle Melodien zu entlocken verstand. Über riesengebirgischen Heimatklängen, weihevollen Glockentönen, modernen Tanzrhythmen bis zur Rummelplatzmusik mit Baß-Posaune reichte sein Repertoire. Der Beifall, den sich Alfred Wirth erwarb, war echt und brachte die erwarteten Zugaben.

In die Herzen speziell der weiblichen Zuhörer sang sich des Stockholmer Lars Kaye schmelzender Tenor hinein, während sich die männliche Welt von der zarten Helga Korgel — angesagt als neuester Film- und Fernsehstar — begeistern ließ. Kurt Meinhardt's Instrumental-Solisten erfüllten ihre Aufgabe mit lockerer und gekonnter Virtuosität, so daß das Publikum, wie L. M. Lommel zum Abschied sagte, mit dem Bewußtsein nach Hause gehen konnte, „den schönsten Samstagabend dieser Woche" hinter sich gebracht zu haben! -hsch-

CDU

„1000 Dorfgemeinschaftshäuser wurden errichtet", so lautet es in einem Wahlaufruf der SPD. Nichts gegen Gemeinschaftshäuser, aber solange noch 5000 Familien mit 4—5 Personen in einem Raum hausen, erscheint uns die Hergabe von Staatsgeldern für Erstellung familiengerechten Wohnraumes weitaus zwingender.

Außer Verantwortung der Redaktion

Aus der Welt des Films

„Als Du Abschied nahmst" (Lichtburg). Viele Szenen dieses Films spielen im Heim der Hiltons, einem zweistöckigen Haus, wie es genau so von hunderttausend amerikanischen Familien bewohnt wird. David O. Selznick, der den Landsitz Tara für „Vom Winde verweht" und das Schloß Manderley für „Rebecca" erbauen ließ, sorgte dafür, daß auch das Hilton-Haus bis in die allerkleinste Einzelheit echt aufgeführt und mit 1137 kleinen und großen Einrichtungsgegenständen ausgestattet wurde. Mit Claudette Colbert, Jennifer Jones, Joseph Cotten.

„Meine Schwester und ich" (UT). Daß eine Prinzessin Verkäuferin in einem Schuhgeschäft ist, mag bei den heutigen Zeitläuften gewiß kein seltener Fall sein. Für den Film jedoch gibt diese Tatsache einen interessanten Stoff für ein reizvolles Lustspiel. So sehen wir denn Sonja Ziemann als Prinzessin Christine in einem Schuhgeschäft der Stadt Rothenburg und wo kämen wir in einem Film hin, wenn nicht ein reizender junger Mann (Adrian Hoven) sich in sie verliebte und es nun ein heiteres Verwechslungsspiel gibt, das jeder Kinobesucher in diesen Tagen erleben kann.

„Taxi 539 antwortet nicht" (UT-Spätvorstellg.). Zwei Frauen bestimmen das Schicksal eines New Yorker Taxichauffeurs, der vor kurzem seine Karriere als Berufsboxer aufgeben mußte.

„Die stolze Prinzessin" (UT - Jugendvorstellung). An diesem prächtigen Märchenfilm, von natürlichen Darstellern gespielt und vor allem in eine herrliche Landschaft hineingestellt, die dem Werk einen prächtigen Rahmen gibt, werden Buben und Mädel und auch Erwachsene unzweifelhaft ihre ungetrübte Freude haben.

„Das Höllenriff" (L-Li). Ein Cinemaskop-Farbfilm voll packender Abenteuer, jagender Spannung, der die Zuschauer begeistert. Die Wunderwelt aus der Tiefe des Ozeans, die Geschichte von Männern, die den Kampf mit Haien und Polypen wagen — inmitten einer zarten Liebesgeschichte! Für die Aufnahmen, die die Wunderwelt der Taucher zeigt, verwandte man die in Frankreich entwickelte Aquaflex-Kamera, mit der anamophischen Cinemaskope-Linse, die allein 20 000 Dollar kostete! Mit dieser Aquaflex verfolgten die Kameramänner unter Wasser jede Bewegung der Darsteller. Weitere Teilnehmer an dieser ungewöhnlichen Filmexpedition wachten unterdessen über Leben und Sicherheit ihrer Kollegen, indem sie von Bord des Begleitschiffs „Aegil" aus die Luftzufuhr in die Tiefe kontrollierten. — Der Film ist jugendfrei!

In den Spätvorstellungen Freitag u. Samstag „Der Weg nach Bali", eine freche, abenteuerliche, lustige Angelegenheit mit Bob Hope.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Oktober

Geburten:

1. Freud, Roswitha, Friedhofstr. 40
1. Titze, Heike, Annastr. 31
3. Deußer, Annemarie, Leukertsweg 100
8. Hertrampf, Friedhelm, Gutenbergstr. 22
7. Braunack, Wolfgang, Egelsbach, Ostendstr. 50
15. Schwarz, Gunar, Odenwaldstr. 35
21. Vogt, Dieter, Dieburger Str. 16
24. Stephan, Inge, K.-Liebknecht-Str. 5
27. Winter, Klaus-Rüdiger, Mühlstr. 13
28. Albert, Karin, Karlstr. 17

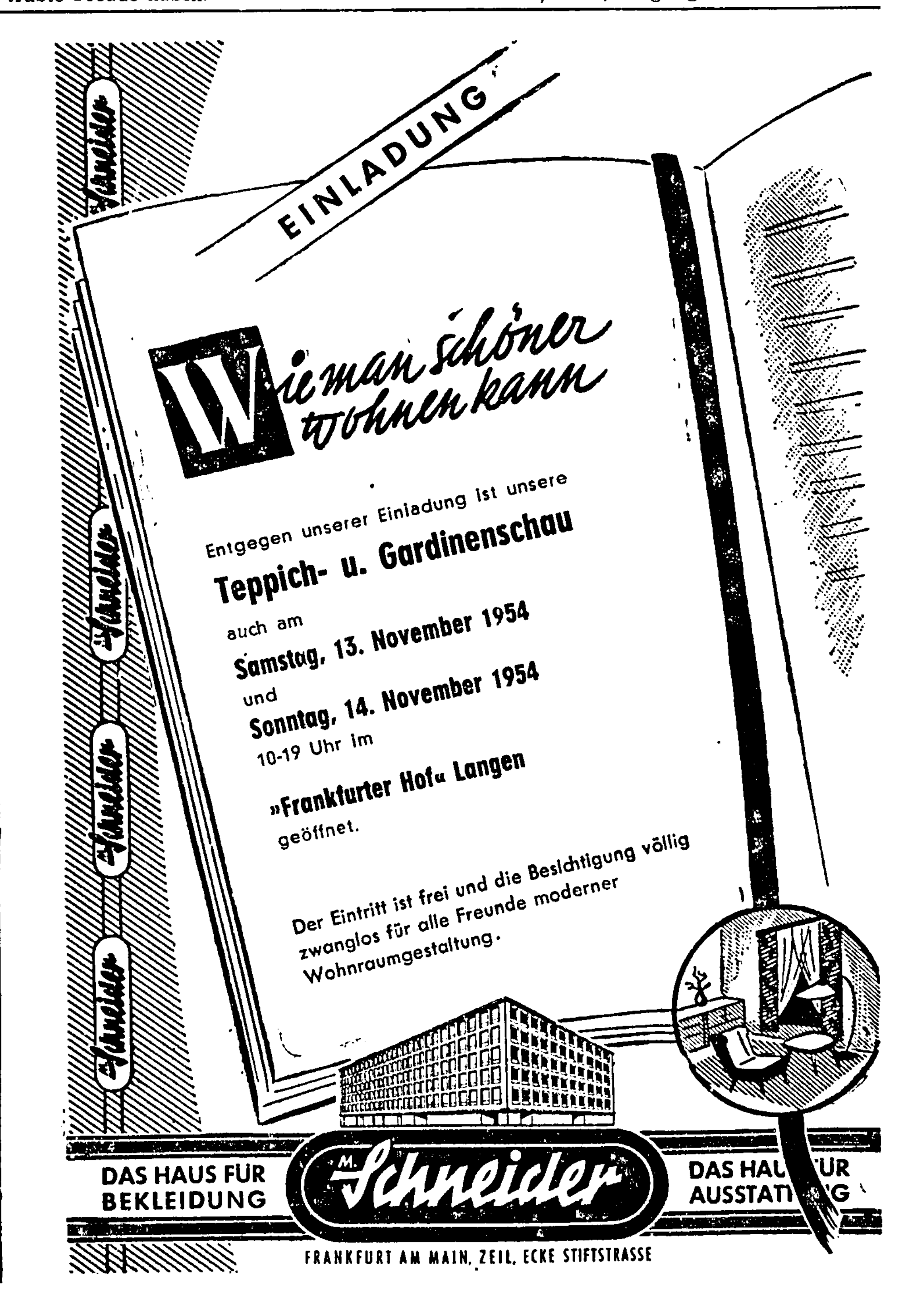
Eheschließungen:

2. Werner, Friedrich mit Gertrud Stalla, Schnaingartenstr. 13
2. Hancke, Ludwig mit Emma Werner, Neckarstr. 15
9. Eichler, Walter mit Margarete Henzel, Taunusstr. 2
9. Helfmann, Heinrich mit Anna Heck, Obergasse 7
9. Moos, Rudolf mit Irmgard Öhlschläger, Bahnstr. 51
9. Heck, Georg mit Anna Seibert, Gartenstr. 21
16. Dietz, Karl mit Elisabeth Jungermann, Schulgäßchen 7
30. Lenhardt, Friedr. mit Marianne Schmidt, Gabelsbergerstr. 27

Sterbefälle:

5. Seitz, Otto, Frankfurter Str. 56
16. Dröll, Georg, Dieburger Str. 28
16. Hangen, Eva, Schloß Wolfsgarten
16. Franke, Franz, Walter-Rietig-Str. 41
17. Müller, geb. Dambier, Anna, Egelsbach, Schulstr. 23
22. Hausen, Kornelia, Frankfurter Str. 31
25. Arendt, Wilhelm, Bahnstr. 114
27. Dröll, Adolf, Heegweg 7





Amtliche Bekanntmachungen

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die **Wählerverzeichnisse** zur bevorstehenden **Landtagswahl** nur noch bis **Sonntag, den 14. November 1954, 12 Uhr,** zur etwaigen Berichtigung im Rathaus — Zimmer 6 — öffentlich ausliegen.

Wahlberechtigte, die bis heute eine Wahlbenachrichtigung noch nicht erhalten haben, wollen bis dahin Einspruch einlegen, damit sie ggf. im Wählerverzeichnis nachgetragen werden können.

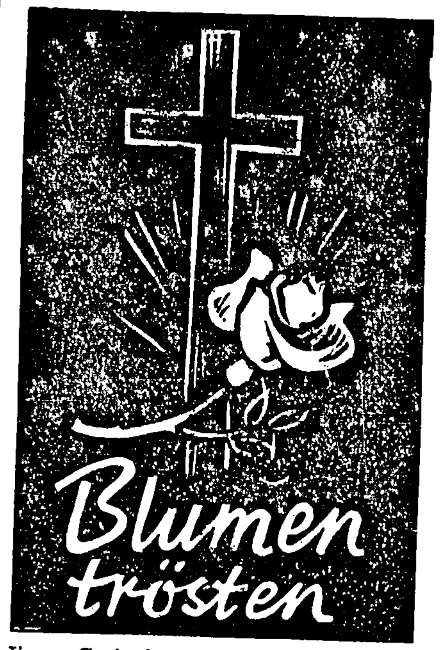
Langen, den 11. November 1954.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Betr: **Stromabschaltung**

Am Sonntag, den 14. 11. 54 wird in der Zeit von 9—11 Uhr der Strom von seiten des Überlandwerkes im gesamten Stadtgebiet Langens zeitweilig abgeschaltet.

Stadtwerke Langen



Ihren Grabschmuck zum Totensonntag am 21. November 54 aus der Gärtnerei

Jakob Schroth - Friedhofstraße 31

Ruf 601

Bitte beachten Sie unsere Auslagen!

Legereife **Junghennen**
Leghorn
Italiener
und New Hampshiere
Pekingenten

bis Weihnachten schlachtreif, gibt ab

Rassegeflügelzucht **H. Günther**

WIXHAUSEN, Omnibus-Haltestelle

Perfekte Stenotypistin

mit Buchhaltungskenntnissen zum schnellst möglichsten Antritt gesucht.

F. K. Gronemeyer, Langen
Lutherstraße 65

T. V. »DIE NATURFREUNDE« e. V.

Sonntag, den 14. November 1954, 17 Uhr im kleinen Saal des Gasth. »Lindenfels«

Farblichtbilder-Vortrag v. Dir. Otto Eßler

Salzkammergut u. Dachstein

Eintrittskarten im Vorverkauf beim Unterkassierer Herrn Huth und Herrn Franz Liska, Schirmgeschäft, Neckarstr. 3

Mitglieder -.50, Nichtmitglieder -.70

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

ZUM TOTENSONNTAG

empfehlen wir in reicher Auswahl den passenden

GRABSCHMUCK

in allen Preislagen, sowie **Blumenzwiebeln, Buschrosen und Obstbäume**

Blumen- u. Samenhaus Burk

Turmgasse 25, Ruf 164
Gärtnerei Steinberg 41

Ihre Bestellung über:

Obstbäume u. Sträucher

aller Art. Ziersträucher usw.

bei **W. HELFMANN**
gepr. Baumwart

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr



Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Das ist eine Gelegenheit

Pelzmäntel

jetzt enorm billig:

Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,— Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lamm-st. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,— Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,- Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. **PELZ - KREBS**

Gelegenheits-Etage

Frankfurt/M., Myliusstraße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74330

Der Verkauf beginnt!

Obstbäume aller Art
Heckenpflanzen
Koniferen
Ziersträucher usw.

zu den günstigsten Preisen

Dudda-Baumschulen, Dreieichenhain
Schillerstraße 26

---

8 ℔ abgenommen IN 30 TAGEN!

Das ist unschädlich! Die appetitliche Schlankheitskur! **BISCO-Zitron.** Vertrauenswürdig! ... und bei Darmträgheit: ... BISCO-Zitron-Dragees

Stets vorrätig in: **Drogerien Enste**



Möbel kauf bei *Israel*

PAUL ISRAEL OHG DARMSTADT ARHEILGEN

PELZMÄNTEL

ab DM 140,-

Sie kommen
Sie sehen
Sie urteilen selbst

im Haus für Pelz- u. Lederbekleidung

W. Seibert Egelsbach
Wolfsgartenstraße 26



Frühlingsstimmung,

auch im Herbst; das Glücksgefühl, jugendliche Spannkraft und Schwung zu besitzen, und auch in kritischen Tagen froh und ausgeglichen zu sein, kann Ihnen FRAUENGOLD schenken, das unvergleichliche, auf den weiblichen Organismus besonders abgestimmte Konstitutions-Tonikum für alle Frauen.

Deshalb hört man so oft

Nimm *Frauengold* — und Du blühst auf

.... und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDRAN, Gehirn-Funktionstonikum, Blut- u. Nervennahrung.

---

*W*illst Du gute Sachen kaufen,
mußt Du zu CAROLA laufen!

Viele wissen es schon, doch sollen es alle wissen, daß auch Sie bei mir gut kaufen!

IN GROSSER AUSWAHL finden Sie zu günstigen Preisen:

Stoffe für Damenkleider aller Art, vom einfachen Winterdirndl bis zum eleganten Cocktail-Kleid - **Flanelle** für Damen- und Herren-Schlafanzüge und Nachthemden, **Damen- u. Herren-Unterwäsche,** Nachthemden und Schlafanzüge, Herrenhemden, Selbstbinder, Socken und Strümpfe, sowie **Bettwäsche,** Aussteuerartikel, Schlafdecken — und vieles mehr.

bei

CAROLA MÖNCH

August-Bebel-Straße

Dem kleinen Laden mit DER GROSSEN AUSWAHL

Blumen und Kränze

nach überall durch

Helios-Blumendienst

Beachten Sie unsere Auslagen zum Totensonntag. Wir bieten Ihnen eine reichhaltige Auswahl vornehmer Bindereien

Blumenhaus Otto Bambach

Bahnstraße 119 - Gartenbaubetrieb: Hügelstraße 10

Bankinstitut sucht

ANGESTELLTE

fachliche Vorbildung nicht erforderlich. Dauerstellung nach Einarbeitung und Bewährung möglich.

Kurze schriftliche Bewerbung erbeten unt. Nr. 1156 a. d. G.

SCHREIBMASCHINEN

neu, von DM 285.- an mit 12monatl. Finanzierung sof. lieferbar

Büromaschinenhaus Georg Freitag

Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 124 - Ruf 485

VIVO bietet an:

Ia reines Cocosfett 250 g-Tafel **-,51**
Erdbeerkonfitüre 450 g o. Gl. **-,90**
Feine Vollmilchschokolade 100 g-Tafel . . . . . . **-,62**
Portug. Sardinen in Olivenöl -,56
Cocosraspel fein, 250 g . . . . **-,45**
Bordeaux blanc „... ma petite Jolie" 1/1-Flasche o. Gl. . . . **1,80**

Achten Sie beim Einkauf auf Lebensmittelgeschäfte mit dem VIVO-Wappen

---

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Anders Zorn, Schwedens großer Maler. Dem interessierten Hörerkreis für Kunstgeschichte, der sich aus einer Schar Kunstbegeisterter zusammensetzt, die ständig wächst, bringt der kommende Vortrag von Herrn Dr. Wiedenbrüg am Dienstag, 16. 11., 20 Uhr, im Singsaal des Realgymnasiums den verlegten Vortrag über „Anders Zorn, Schwedens großer Maler". Auf die Vorbesprechung an dieser Stelle der Langener Zeitung vom 5. 11. wird hingewiesen. Zorn, im Gegensatz zu dem in dieser Woche vorgestellten Lovis Corinth aus glücklichsten Verhältnissen kommend, brachte es aus einem gänzlich anderen Milieu heraus zu großer Meisterschaft, ein Beweis für sein Genie, das dem Einfluß von Wohlstand und Sattigkeit nicht erlag. Der Vortrag dürfte allseitiges Interesse finden.

Museumsfahrt. Erneut sei auf die Museumsfahrt am Mittwoch, 17. 11. (Buß- und Bettag) zum Landesmuseum in Wiesbaden hingewiesen. Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor, so daß Interessenten gebeten werden, sich baldigst in die Teilnehmerlisten auf dem Rathaus, Zimmer 9, und bei der Buchhandlung Politzer, Friedrich-Keßler-Platz, eintragen zu lassen. Fahrpreis DM 5,—. Teilnehmer aus dem westlichen Stadtteil können bei der Abfahrt bei der Buchhandlung Politzer einsteigen.

Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft. — Zweites offenes Singen. Am Montag, den 15. November findet um 20 Uhr im Singsaal des Realgymnasiums die zweite offene Singstunde statt. Als Ansingchor wirkt der Langener Singkreis mit, außerdem musiziert ein Streichquartett. Wir laden dazu recht herzlich ein.

Nähmaschinen Hartmann · Tel. 8869

Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 68
Omnibushaltestelle Rathaus

Schrank-Nähmaschinen DM 345,-
Zick-Zack-Nähmaschine DM 549,-
elektr. Koffer-Nähm. DM 339,-
Gebrauchte Nähmasch. DM 68,-

6 Jahre Garantie - Teilzahlung



Mir schmeckt
Ludwig Dröll's Kaffee
am allerbesten!

im Spezialgeschäft **Lutherplatz 4**

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 13. Nov.: **Choralandacht** (Pfr. Weber-Sprendlingen)

Sonntag, den 14. Nov.: **Volkstrauertag**
9 Uhr: Gottesdienst im Gem.-Haus (Pfr. Dittmar-Darmstadt)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Dittmar-Darmstadt)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus

Montag, den 15. Nov., 19.30 Uhr: Konfirmierte weibliche Jugend
20.00 Uhr: Konfirmierte männl. Jugend

Mittwoch, den 17. Nov.: Buß- und Bettag
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
20.00 Uhr: Orgelstunde in der Kirche
Werke von Joh. Seb. Bach
An der Orgel: Kantor Erich Fischer
Eintritt frei — Beim Ausgang Kollekte

Donnerstag, den 18. Nov., 20 Uhr: Bibelstde.
Freitag, den 19. Nov., 20 Uhr: Kirchenchor

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 14. 11. 54: 23. Sonntag n. Pfingsten
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
An den Werktagen — Hl. Messen:
Mo., Do., Fr., Sa.: 7.00, 7.30 Uhr
Di. 7.30, 20.00 Uhr
Mi. 7.30, 8.30 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft

Samstag ab 20 Uhr (13.—19. 11.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
14. 11. Dr. Glock, Tel. 526

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

SONJA ZIEMANN ADRIAN HOVEN



Freitag - Montag täglich 20.30

Samstag 18.15, 20.30

Sonntag 16, 18.15, 20.30

Herta Staal
Paul Hörbiger
Werner Fuetterer
Rudolf Platte

Jugendfrei!

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung

Taxi 539 antwortet nicht

John Payne, Evelyn Keyes, Regie Phil Karlson

Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung

Der neueste Märchenfilm! Erstaufführung für Langen!
Ein Film für groß und klein

Die stolze Prinzessin

Ein Kinder-Spielfilm nach einem Volksmärchen
Kinder DM -.50 Erwachsene DM 1.-

CDU
Großkundgebung
Bundeskanzler
Dr. Adenauer

in DARMSTADT

am 13. November 1954, 17.45 Uhr

Bundesbahnausbesserungswerk

Wagenhalle, Frankfurter Straße

Hallenöffnung 16.45 Eintritt frei

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt

19 Volkswagen
insgesamt:
ca. 100 Wagen z. Ausw.

FORD 12 M Jahrg. 53
FORD T 12 Jahrg. 53
FORD-Vedette „ 53
Taunus de Luxe
Taunus-Spezial
OPEL-Olympia
FIAT-Topolino
GUTBROD-Superior
Volkswagen-Export
Borgward 1 to
Opel 1,5 to
und andere
Anzahlg.: ab DM 500,-
Finanzierung
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Klug ist, wer inseriert!

Es wird kälter!

Deshalb haben wir unser Wollager vergrößert. Wir bieten an:

Trachten- u. Sportwolle 100 gr. 2.50, 2.10, 1.95
Esslinger Strumpf- u. Sportwolle 100 gr. 3.70, 3.40, 2.90
Damen-Pullover, B-Wolle, 6.00, 5.50, 5.25
Damen-Pullover, reine Wolle, 32.00, 26.00, 21.00, 16.00
Damen-Parallelo 45.00, 33.50
Herren-Pullover, B-Wolle 7.90
Herren-Pullover n. Westen 30.50, 26.00, 21.50
Herren-Parallelo, r. Wolle, 42.00, 29.50
Herren-Parallelo, B-Wolle 14.25
Kinder-Pullover, B-Wolle 5.95, 4.95

Ferner empfehlen wir unser gutsortiertes Lager in **Perlon- u. Strickstrümpfen** sowie Herren-Socken zu den bekannt günstigen Preisen.

Beachten Sie bitte unsere erweiterten Auslagen!

Strumpf-Etage E. Freisens
Lutherplatz 2

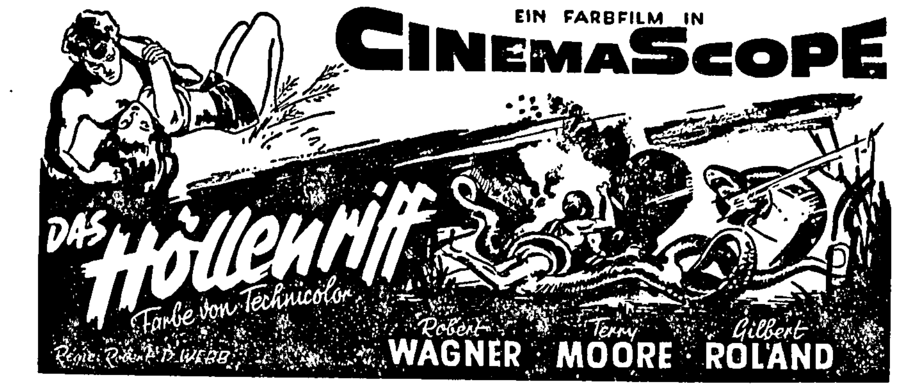
LiLi Telefon 112

Täglich 20.30 Samstag 18.15, 20.30 Sonntag 16, 18.15, 20.30

Erstaufführung für Langen und Umgebung!

Ein weiterer Triumph für CINEMASCOPE

Dieser Farbfilm führt zum 1. Mal mit dem neuen, revolutionären CINEMASCOPE-Verfahren in die Tiefen des tropischen Meeres und bringt Bilder auf die überdimensionale Leinwand, die in ihrer Farbenpracht alles bisher an Unterwasser-Aufnahmen dagewesene in den Schatten stellt



CINEMASCOPE entdeckt die Wunderwelt der Tiefsee. Der Zauber der tropischen Meere — Die gefahrenumlauerte Welt der Schwammfischer — Ein abenteuerlicher Film aus den smaragdfarbenen Wassern des Golfs von Mexiko — Eine zauberhafte Liebesgeschichte — Ein Erlebnis, das Sie nicht so leicht vergessen!

Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Jugendfrei

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung

Der Weg nach Bali

Farbfilm. Ein lustiger frecher Abenteuerfilm mit **Bing Crosby, Bob Hope, Dorothy Lamour**

Grammophonplatten (Operetten- u. Musikstücke), zu verkaufen. Birkenwäldchen 3, p. l.

Zwei **Läuferschweine** zu verkaufen. Nordendstraße 2

Bestellungen für

Torfmull

auf demnächst eintreffenden Waggon erwünscht.

Huminal

vorrätig.

J.K.Bach

Sonder-Angebot!

Unzerreißbare **Gummi-Höschen** in allen Größen nur **DM 1,50**

GUMMI-Wärmflaschen Ia Qualität nur **DM 2,50**

Fachdrogerien **ENSTE** Langen Bahnstr. 113, Lutherplatz

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 16, 18.15, 20.30



Ein zu Herzen gehender, menschlicher Film, bezwingend echt und liebenswert n. d. Buch von Margaret Buell Wilder

Claudette Colbert, Jennifer Jones, Joseph Cotten, Shirley Temple, Lionel Barrymore

Jugendfrei

Sonntag 14 Uhr Märchenvorstellung

Hänsel und Gretel

nach Gebrüder Grimm
Ein vollständig neuer Märchen-Farbfilm
Jugend DM -.60 Erwachsene DM 1.-

Damen-Wintermäntel

zu konkurrenzlosen Preisen, keine Stapelware. Große Auswahl in Stoffen und Modellen für jeden Geschmack bei

RUD. KÖHLER-LANGEN

Die Fachwerkstätte für Damen-Oberbekleidung
Ahornstraße 3, Ecke Walter-Rietig-Straße

Knittax M2 · **DM 195,-** keine Gewichte

Der moderne Handstrickapparat

strickt: Schneller, besser, vielseitiger, einfacher - Knittax strickt in 45 Minuten einen Pullover, der am Ende der Vorführung kostenlos verlost wird. Vorführung und Verkauf: Montag, 15. 11. in Langen, Frankfurter Hof (Lutherplatz) von 19-21 Uhr durch Bezirksvertretung Fr. Weychardt Offenbach/M., Große Marktstraße 5. Auf Wunsch Vorführung in Ihrer Wohnung, Prospekt kostenlos.

MÖBEL • POLSTERMÖBEL • MATRATZEN

kaufen Sie immer gut und preiswert im

MÖBELHAUS SALLWEY

Langen Obergasse 21-23

Bei Flechten, Juckreiz und Ekzem verwende mit Erfolg Apotheker Kopp's **»Hawea«-Creme** Dose DM 1,35 in Apotheken u. Drogerien, sonst durch **Labor-Dorn,** Ober-Ramstadt b. Darmstadt

---

Geschäftserweiterung!

Meiner Chemischen Reinigung habe ich heute noch eine Wäscherei angeschlossen.

Vorbestellungen erbittet

HASENAUER

Chemische Reinigung und Wäscherei
Langen, Frankfurter Straße 3

Die Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und gebracht.

Jetzt Schnelldienst!

Chemisch reinigt und bügelt Ihre Kleidung

HASENAUER

Chemische Reinigung und Wäscherei
Langen, Frankfurter Straße 3

Besichtigen Sie bitte meine

Teppich-Gardinen AUSSTELLUNG

in 5 Schaufenstern. Große Auswahl, billigste Preise!

J. K. BACH

Lose der Südd. Klassenlotterie

Ziehung der I. Klasse am 19./20. November 1954

Lospreise je Klasse:
1/4 3.-, mit Zwischenklasse 4.-
1/4 6.-, mit Zwischenklasse 8.-

Lose zu haben:
in Langen: Friseure Christ, Frankfurter Str. 2, Schäfer, Bahnstraße;
in Egelsbach: Friseur Herfurth, Ernst-Ludwig-Straße 1

Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Hencke, Neu-Isenburg

Obstbäume

der Baumschule Weißenberger, Ffm. Verkauf pro Stück ab **DM 2,50**

bei **Chr. Nold** Darmstädter Straße 19
Reichhaltige Auswahl

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, **Chorstunde** im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

1. F.C.L.

Freitag, den 12. 11. 54
Spielausschußsitzung im »Frankfurter Hof«, anschließend
Spielerversammlung

Spiele am Sonntag, den 14. 11., in Mörfelden. Abfahrt mit Omnibus: I. Mannschaft und Zuschauer 13.30 Uhr, II. Mannsch. 12.00 Uhr mit PKW.

Sonntag, 10.30 Uhr, A. H.-Spiel gegen Rotweiß-Walldorf.

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e. V. Langen

SSG-Clubhaus
Am 13., 14. u. 17. 11. 54 letzter Einsatz für alle Bau- und Hilfskräfte.

Abt. Sänger
Sonntag, den 14. 11. 54, 14.30 Uhr,
Zusammenkunft
am Ehrenmal zwecks Mitwirkung a. d. Feier anl. Volkstrauertag.

Abt. Handball
Heute, 20.30 Uhr
Spielerversammlung
im Clubhaus.

Sonntag I. u. II. Mannschaft i. Nieder-Modau. Abfahrt 12.30 Uhr.

I. Jgd. 14.00 Uhr auf d. Platz des TV Langen gegen TV II. Jgd.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute, 20.30 Uhr,
Clubabend
im »Deutschen Haus«.

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung
Heute, 21.00 Uhr,
Spielerversammlung
b. Rettig f. d. Aktiven.
20.15 Uhr
Spielerversammlung
für die Jugend in der Turnhalle.

Spiele am Sonntag:
B Jgd. — SSG Langen 14 Uhr hier. A Jgd. — Egelsbach 15.15 U. hier. I. M — Bessungen 15.15 Uhr dort.

Altersturner
Heute, Freitag, 20.30 U. Beginn d. Turnstunden in d. Wallschule-Turnhalle.

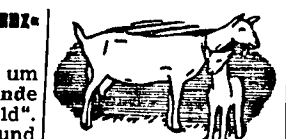
Turnkampf
Trebur—Gr.-Zimmern —TV Langen am 13. 11. Abfahrt nach Trebur pünktlich um 18.45 Uhr ab Jahnplatz.

Geflügel-Zuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 13. Nov. 1954, 20.30 Uhr,
Gemeinschafts-Versammlung
beider Vereine i. Gasth. »Zum Lämmchen« (Gr. Saal). Auszahlung des Preisgeldes usw. Die Mitglieder beider Vereine mit ihren Frauen sind herzl. eingeladen.
Die Vorstände.



Jahrgang 1877
trifft sich am Dienstag, 16. Nov., um 17.00 Uhr im »Treppchen«.



Ziegenzucht - Verein Langen

Samstag, 13. 11., 20 Uhr **Mitgliederversammlg.** b. Wilh. Metzger, Fahrgasse. Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand.

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen

Betr.: **Volkstrauertag** am 14. 11. 54

Sonntag, den 14. 11. 54, um 15 Uhr Feier auf d. Friedhof. Treffpunkt um 14.45 Uhr an der Friedhofshalle. Rege Teilnahme erwartet
der Vorstand.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.
Ortsgruppe Langen

Die Mitglieder treffen sich am Sonntag (Volkstrauertag) um 14.45 Uhr an der Friedhofshalle. Keiner fehle!
Der Vorstand.

A. R. K B. Solidarität Motorsportfreunde

Samstag, den 13. 11. 54, 20.30 Uhr,
Versammlung
i. Gasth. »Lindenfels«. Das Erscheinen all. Mitglieder ist erwünscht.
Der Obmann.

60-Jahrfeier der 1893/94er
(1908 a. d. Schule entl.)

Zur obig. Feier treffen sich alle Kolleginnen und Kollegen am Dienstag, 16. 11., 20 Uhr im Café UT (Koll. Daubert), Rheinstraße. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. (Keine Päckchen mitbringen!)

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT

INGE KNECHT
GÜNTER DIETZ

Langen, den 13. November 1954

Gartenstraße 62 — Gartenstraße 22

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Nachbarn und Bekannten herzlich.
Besonderen Dank den Eltern und Kindern des Städt. Kindergartens, sowie den Bediensteten der Stadtverwaltung Langen für die Aufmerksamkeiten.

Hans Joachim Krüger u. Frau
Toni geb. Gernandt

Langen, den 10. November 1954

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Neueröffnung des Gasthauses »Zum Lindenfels« danken wir recht herzlich.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir morgen, Samstag, ab 19 Uhr unseren neu renovierten Saal eröffnen.

Für Unterhaltung, gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein

Karl Steeg und Frau

Wir empfehlen den Saal für Kleinveranstaltungen und Feiern jeder Art.

Für die herzlichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen hiermit recht herzlich.

Marion Black u. Frau
Ursula geb. Augat

Langen, Bürgerstraße 23

Für die schönen Geschenke und Glückwünsche zu unserer Vermählung danken wir unseren Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten recht herzlich

Paul Neumann u. Frau
Gisela geb. Daum

Langen, November 1954, Fahrgasse 1

Deutscher Gewerkschafts-Bund

Am Montag, den 15. November 1954, um 20.15 Uhr im Gasthaus »Lindenfels«, Bahnstraße, FILM-VERANSTALTUNG. Es läuft der preisgekrönte italienische Spielfilm

»Fahrraddiebe«

Alle Gewerkschaftsmitglieder sind mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen.
Eintritt frei!

Kreisausschuß Ffm., Ortskartell Langen

Samstag, den 13. November, 20 Uhr

Großer

Rheinischer Abend

im Burg-Café Dreieichenhain

Tanz - Humor - Überraschungen

VOLKSCHOR LIEDERKRANZ 1838 LANGEN

Sonntag, 28. Nov. 1954 (1. Advent), 20 Uhr
in der Turnhalle des TV. 1862 Langen

CHORKONZERT

Chöre u. Lieder von Bruno Stürmer, Kurt Lißmann, Hans Lang, Bernhard Weber, Daniel Friderici, Ludwig Erk und Thomas Morley, ferner zum
150. Geburtstag von Eduard Mörike
»MÖRIKE-ZYKLUS«
(von Walter Rein) für Männerchor und 3 Hörner

Mitwirkende:
GÜNTHER AMBROSIUS, Bariton
Städtische Bühnen Frankfurt am Main
Lieder von
Franz Schubert, Joh. Brahms, und Richard Strauß
HÖRNER-TRIO
vom Hessischen Rundfunk

Leitung: Paul-Gerhard Schubert, Frankfurt a. M.

Eintrittspreise: DM 1,50

Karten sind zu haben bei den Mitgliedern und in den Friseursalons: W. Christ, Frankfurter Straße, H. Kumpf, Wallstr., R. Müller, Rheinstr., W. Gaußmann, Gartenstr., W. Preusch, Wernerplatz.

2flammiger Gasherd
fast neu, zu verkaufen Anzusehen Samstag v. 14-18 Uhr.
Friedensstraße 21

Ausziehtisch
zu kaufen gesucht.
Frau Glemann
Annastraße 7

Suche gute
Weißnäherin

Verkaufe
1 Paar hohe Schuhe
(Größe 33)
Off. unt. Nr. 1142 a.d.G.

1 »Krefft«-
Dauerbrandherd
86x60 cm links m. Kohlenwagen;
1 »Krefft«-
Elektro-Herd
mit Backofen;
1 »Junker & Ruh«-
Großraum-Ofen
emaill., noch gut erhalten, abzugeben.

Eisen- und Maschinen-Handlung WERNER
Frankfurter Straße

Sehr schönes schwarz-weißes
Kätzchen
stubenr., nur in gute Hände abzugeben.
Walter-Rietig-Str. 29

Korbkinderwagen
zu verkaufen.
Wolfsgartenstraße 8

Schaukelpferd
zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1137 a.d.G.

Obstbäume
aller Art zu haben bei Hans Schmid, Baumwart, Mittelweg 8

1 zweitüriger
Kleiderschrank
1,30 m breit, zu verkaufen.
Rölle
Dieburger Straße 47

Märklin-Eisenbahn
Spur 00 zu verkaufen.
Rheinstraße 4, I.

Verkauf
1 Sessel 60.-
1 rd. Tisch ⌀ 70 25.-
1 3arm. Lampe 20.-
alles Nußbaum, poliert, in bestem Zustand.
1 Diwandecke, neu.
Fried.-Ebert-Straße 24

PKW
(Adler-Junior)
gut erhalten, zugelassen, für 350 DM zu verkaufen. Kirschig, Sehretstr., Neubaublock 64

125 ccm DKW
billig zu verkaufen.
Birkenstraße 2

700er DKW F 7
Kasten-Lieferwagen z. verkaufen.
Wilhelmstraße 10

Polierte Kommode
mit Marmorpl. DM 20,-
ebenso **Nachtschränkchen** DM 10,-
1 kl. Tisch DM 15,-
1 Ofenschirm DM 12,-
zu verkaufen.
Friedrich-Ebert-Str. 70

Schaukelpferd
zu verkaufen.
Fabrikstraße 31, I.

Zu verkaufen:
1 P. Knaben-Skischuhe Gr. 38 DM 10,-
1 P. braune Halbschuhe (fast neu) Gr. 38 DM 5,-
1 P. hohe Knabenstiefel (neu) Gr. 39 DM 20,-
Kübler-Strick-Skihose blau (fast neu) DM 15,-
1 Knaben-Strickweste grau, Handarbeit (fast neu) f. 10-12 J. DM 10,-
Schütz, Bürgerstr. 3, I.

Gut erhalt. hellgrüner
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Schaum, Bahnstr. 14

Kohlebadeofen
gut erhalten, für 40 DM zu verkaufen.
Darmstädter Str. 38, I.

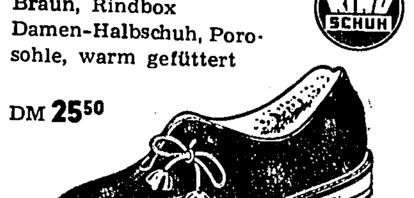
Oelgemälde
Stil- und Landschaftsbilder, neu, v. bekanntem Frankfurt. Künstler, preisgünstig abzugeben.
Anzuseh. b. H. Kästner, Langen, Obergasse 5

Ein
Zink-Pfuhlfäßchen
(100 Ltr.) zu verkaufen.
Dorotheenstraße 5

SCHUHE
die man gerne trägt

Braun, Rindbox Damen-Halbschuh, Porosohle, warm gefüttert

DM 25[50]



Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstraße 14, Tel. 102

Bekleidung von
Ein Begriff **ZIMMER**
für Qualität und Preiswürdigkeit

Das zweckmäßige Kleidungsstück für Straße und Sport ist ein



STUTZER

Warm gefüttert, hervorragend in Qualität und Paßform. Ein Kleidungsstück, an dem auch Sie Freude haben.

57.- 69.- 79.- 89.-

Schöner
Lagerboden
1 Treppe hoch, ca. 90 bis 100 qm Bodenfl., sowie schönes großes
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Näheres Taunusstr. 16

Schönes
möbl. Zimmer
in Nähe der Bahn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1151 a. d. G.

Baumstück
im Wingert zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 1140 a.d.G.

Geschäftsmann
gesucht, zwecks Umbau eines Wohnhauses in bester Geschäftslage Langens
Off. unt. Nr. 1149 a.d.G.

Wer will
meinem 13jähr. Jungen ein liebevoller Vater und mir ein verständnisvoller Ehekamerad sein?
Off. unt. Nr. 1144 a.d.G.

Kraftfahrer
m. langjähriger unfallfreier Fahrpraxis, keine Arbeit scheuend, sucht Stelle.
Off. unt. Nr. 1150 a. d. G.

Ia Winterkartoffel
handverlesen, Ztr. 6.50
Bestellungen bei Fündrich, Feldstraße 59

Schöne weiche
Essbirnen und Äpfel
verkauft Peter M. Helfmann, Darmstädter Straße 30, Bindingsweg

Fast noch neues
Holz-Jauchefaß
(500 Ltr.) u. verschied.
Ackergeräte
abzugeben. Kaplaneistraße 3.

1 Holzbettstelle
mit Sprungrahmen u. Matratzen,
1 Nachtschränkchen
1 Kommode
1 Fleischständer
zu verkaufen.
Wallstr. 39

Ca. 50 qm
Büro- und Geschäftsräume
gegen BKZ od. Mietvorauszahlung, i. Kürze beziehbar, Bahnhofsnähe, zu vermieten. (Telefon vorhanden.)
Off. unt. Nr. 1153 a. d. G.

Beste Wohnlage in Langen,
2 Zimmer, Küche und Bad
gegen BKZ od. Mietvorauszahlung, i. Kürze beziehbar, z. vermieten
Off. unt. Nr. 1152 a. d. G.

Suche
3-Zimmerwohnung
gegen 2-2500 DM Baukostenzuschuß.
Off. unt. Nr. 1145 a.d.G.

Möbl. Zimmer
m. Kochgelegenheit im oberen Stadtteil z. vermieten.
Off. unt. Nr. 1147 a.d.G.

Möbl. Zimmer
auch an berufstätiges Ehepaar sofort z. vermieten.
Off. unt. Nr. 1146 a.d.G.

Gut möbliertes
Zimmer
mit Heizung, Badbenutzung, in Bahnhofsnähe sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1148 a.d.G.

Doppelzimmer
möbliert mit fließend Wasser an berufstätige Herren in Egelsbach zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1131 a.d.G.

Möbl. Zimmer
in Bahnhofsnähe zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1143 a.d.G.

Einfach möbliert. heizbares
Zimmer
von berufstätig. Dame gesucht.
Off. unt. Nr. 1138 a.d.G.

Fräulein sucht
leeres Zimmer
Off. unt. Nr. 1136 a.d.G.

3-4-Zimmer-Wohnung
möglichst zum 1. Januar beziehbar gegen Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung gesucht. Off. unt. 1139 a.d. Gesch.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Der 1. FC Langen spielt in Mörfelden

Zum dritten Mal hintereinander muß der Club auswärts spielen. Am Sonntag fährt er nach Mörfelden. Das Spiel letztes Jahr in Mörfelden dürfte noch manchem Fußballanhänger in Erinnerung sein. Dort ging es recht hart zu, Leyer wurde schon kurz nach Beginn so verletzt, daß er einige Wochen pausieren mußte. Die Aussichten dieses Jahr in Mörfelden sind für den Club nicht sehr rosig, weil der Gastgeber dringend Punkte benötigt. Dann dürfte auch die hohe 7:1-Niederlage am letzten Sonntag in Münster die Mannschaft zu besonderen Leistungen anspornen, noch dazu vor heimischem Publikum. Es kommt nun darauf an, ob Langen sich von all dem beeindrucken läßt. Spielt es seinen Fußball wie am letzten Sonntag, dann ist noch nicht alles verloren.

Egelsbach spielt in Büttelborn

Zum zweiten hintereinander folgenden Auswärtsspiel müssen die Egelsbacher nun am kommenden Sonntag bei der in dieser Saison recht spielstarken Mannschaft des SV Büttelborn antreten. Den Einheimischen ist dieser Gastgeber aus der vorjährigen Punktspielrunde noch in guter Erinnerung. Unter einem günstigeren Stern als die Egelsbacher kämpften, haben sie jedoch eine recht beachtliche Formsteigerung zu verzeichnen. Die Egelsbacher müssen daher, wollen sie nicht weiter in der Tabelle abrutschen, ihr ganzes Können aufbieten, um ihrem Gegner (der den Platzvorteil genießt), den doppelten Punktgewinn streitig zu machen. Beide Mannschaften gingen am letzten Sonntag leer aus. Sie werden deshalb am Sonntag alles daransetzen, um ihre Positionen zu verbessern. Es gilt für die Egelsbacher vor allem, die recht lebendige Büttelborner Sturmreihe durch konsequentes Decken zu unterbinden. Also heißt es aufgepaßt. Spielbeginn 14.30.

Im Vorspiel treffen sich die Reserven beider Vereine. Fußballfreunde begleitet auch am Sonntag Eure Mannschaft wieder recht zahlreich. Abfahrt ab Kirchplatz pünktlich 12 Uhr. Fahrkarten bei Gg. Herth (Bahnhofskiosk) erhältlich.

Jugend-Fußball-Vorschau

Im weiteren Verbandsspiel erwartet die A-1-Jugend am Sonntagvormittag 10.30 Uhr auf den Brühlwiesen die gleiche der TG 75 Darmstadt. Die A-2-Jugend ist spielfrei, da Wixhausen seine zweite Jugend zurückgezogen hat.

Turnwettkampf

TV Trebur — TV Gr.-Zimmern — TV Langen

Morgen Samstag, den 13. Nov. treten um 20 Uhr in Trebur die Turnmannschaften der vorgenannten Vereine mit je 3 Turnerinnen und je 6 Turnern zu einem Turnwettkampf an. Die Turner haben je eine Übung an Reck, Barren und Querpferd zu turnen, weiter zeigen 3 Turner eines jeden Vereins eine Bodenübung und einen Sprung über das Langpferd.

Von den Turnerinnen wird je eine gymnastische Übung mit oder ohne Handgerät, eine Bodenübung, ein Sprung über das Querpferd und eine Barrenübung verlangt.

Der Turngau Main-Rhein, dem der TV Trebur angehört, hat anläßlich dieses Kampfes mit den Vertretern des Turngaues Darmstadt und des Turngaues Odenwald eine Kampfrichterschulung für sämtliche Kampfrichter seines Gaugebietes angesetzt.

Für den TV 1862 Langen turnen: Heinrich Döring, Willi Görich, Hans Jaworski, Herbert Kirschner, Hans Klein, Georgheinz Sehring, Anneliese Kompalka, Sieglinde Meier, Helga Metzger.

Insgesamt 48 TVler werden pünktlich um 18.45 Uhr mit dem Bus ab Turnhalle am Jahnplatz die Fahrt nach Trebur antreten.

Handballvorschau der SSG:

Die SSG in Nieder-Modau

Am kommenden Sonntag muß die Handballmannschaft der SSG zu einer gefürchteten Heimelf, nach Nieder-Modau. Es ist fast unmöglich, dort Punkte zu holen, weil von einem fanatischen Publikum angefeuert, die Spieler aus Modau das letzte hergeben. Bei dem augenblicklichen Tabellenstand der SSG darf es aber kein „unmöglich" geben. Das Spiel des letzten Sonntags gibt dabei auch für Nieder-Modau Mut. Wenn die ganze Mannschaft sich restlos einsetzt, dann könnte es evtl. auch in Modau zu den Punkten reichen, aber wie schon gesagt: nur bei letztem Einsatz aller Spieler.

Das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften, die eine ausgeglichene Spielstärke besitzen, was den Spielausgang völlig offen macht. — Die Jugendmannschaft spielt am Sonntagnachmittag auf dem Platz des TV Langen gegen die 2. Jugend des TV Langen und sollte zu einem sicheren Sieg kommen.

TV Langen beim Tabellenführer Bessungen

Am kommenden Sonntag fährt der TV mit seiner ersten Mannschaft nach Bessungen. Auf eigenem Gelände konnte Langen dieser Mannschaft die erste Niederlage beibringen. Wie wird nun das Rückspiel werden? Die TVler zeigten in den letzten Spielen ganz ansprechende Leistungen. Nur müssen die Stürmer versuchen, ihre Angriffe besser auf außen vorzutragen und flott zu wechseln. Bessungen mußte am vergangenen Sonntag seine zweite Niederlage in dieser Saison gegen Nieder-Modau auf eigenem Platz hinnehmen. Dies beweist, daß auch die Bessunger Mannschaft zu Hause zu schlagen ist. Man braucht also nicht pessimistisch in dieses Spiel gehen, wenn auch nach dem Tabellenstand die Bessunger Mannschaft sicher siegen müßte.

Die zweite Mannschaft ist spielfrei. Sie wird aber ein Freundschaftsspiel gegen die Sondermannschaft von Bessungen austragen. Abfahrtszeiten werden in der heutigen Spielerversammlung bekanntgegeben.

TISCHTENNIS

Gruppenliga ohne Überraschungen

Nach dem Terminplan war der vergangene Sonntag der letzte Spieltag der Vorrunde in der Gruppenliga. Tatsächlich steht in dieser Klasse auch nur noch das nachzuholende Spiel Elz-Eltville aus, das allerdings lediglich für die Plazierung im Mittelfeld von geringer Bedeutung ist, wo endlich die Mörfelder durch einen 9:5-Erfolg in Darmstadt einen ihrer Spielstärke gemäßen Platz einnehmen. Wiesbaden trat gegen Kostheim erstmals komplett an und landete mit sage und schreibe 9:0 das höchste bisher in dieser Klasse erzielte Resultat, das dem TTCL nachdrücklichst vor Augen führen sollte, was ihm in der Rückrunde noch bevorsteht. Hierüber werden wir zu gegebener Zeit berichten. Fest steht aber schon jetzt, daß die Darmstädter nur durch ein Wunder vor dem Abstieg gerettet werden könnten, während die Kurstädter und der TTCL die Meisterschaft unter sich ausmachen werden.

Tabelle der Hessischen Gruppenliga West:

TTC Langen	7	63:33	14:0
Germania Wiesbaden 2.	7	57:40	10:4
SG Arheilgen	7	56:47	8:6
TTC Mörfelden 2.	7	53:49	7:7
TV Eltville	6	44:45	6:6
TTC Elz	6	40:43	6:6
Grün-Gold Kostheim	7	35:60	3:11
SV 98 Darmstadt 2.	7	32:63	0:14

Am Volkstrauertag sind sämtliche Spielklassen des HTTC spielfrei.



Abschießen 1954 der Schützengesellschaft Langen 1863 e. V.

Alljährlich im Spätherbst findet in den deutschen Schützenvereinen das sogenannte Abschießen statt, bei dem sich die Schützen innerhalb des Vereins miteinander messen, und wo die Meister der verschiedenen Schießklassen sowie der Schützenkönig mit seinen zwei Rittern für das kommende Jahr ermittelt werden. Außerdem werden bei dem Abschießen auch eine Reihe schöner gemalter Ehrenscheiben ausgeschossen. So trafen sich am vergangenen Sonntag 41 aktive Schützen der Schützengesellschaft Langen zum fröhlichen, aber doch heißen Kampf um die Siegertitel auf dem Schießstand in der Turnhalle. Am Schluß des Abschießens standen dann die einzelnen Sieger folgendermaßen fest:

A-Klasse: 1. Sieger H. Klinder 141 Rg.; 2. D. Liegner 132 Rg.; 3. H. Herrmann 132 Rg.

B-Klasse: 1. Sieger E. Sutter 132 Rg.; 2. S. Riemer 128 Rg.; 3. K. Häfner 127 Rg.

C-Klasse: 1. Sieger A. Kämpf 130 Rg.; 2. W. Löhr 127 Rg.; 3. W. Luley 123 Rg.

Altersklasse: 1. Sieger E. Huber 137 Rg.; 2. Chr. Ludwig 120 Rg.; 3. J. Eberhard 114 Rg.

Jungschützenklasse: 1. Sieger W. Bergmann 122 Rg.; 2. W. Kathrein 121 Rg.; 3. D. Peßler 121 Rg.

Die 5 besten Resultate insgesamt: 1. H. Klinder 141 Rg., 2. E. Huber 137 Rg.; 3. D. Liegner 132 Rg.; 4. H. Herrmann 132 Rg.; 5. E. Sutter 132 Rg.

Die Ehrenscheiben der Klassen wurden errungen von: A-Klasse J. Bambach, B-Klasse K. Schwantes, C-Klasse Fr. Pöchko, Altersklasse J. Eberhard, Jungschützenklasse Fr. Metzger jr. Die von Schützenbruder Ohnacker gestiftete große Ehrenscheibe wurde von H. Herrmann geschossen.

Schützenkönig für 1954/55 wurde Karl Schwantes, 1. Ritter Detlev Liegner, 2. Ritter Erich Huber.

So war das Abschießen ein schöner Abschluß des Schießjahres 1953/54. Nunmehr geht es weiter im Training mit „Gut Schuß" zu weiteren Erfolgen im jetzt verstärkt einsetzenden Rundenkampf im Kreis 1 Ffm.

Neue Jugendheime. Ein kath. Jugendheim wurde am Wochenende in Darmstadt-Eberstadt eingeweiht. Es steht neben der St. Josefskirche. Es wurde mit Unterstützung eines Zuschusses des Stadtjugendausschusses gebaut. Gleichzeitig beging die evang. Kirchengemeinde Darmstadt-Eberstadt die Grundsteinlegung für ein neues Jugendheim im Nordostbezirk, wo auch eine Kirche erstehen soll.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Das Mädchen vom Geierstal
ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(18. Fortsetzung)

Eine stumme Zeit vergeht, dann faßt Toni die Hand der Sennerin und streichelt sie.

„Kopf hoch. Marile. Der ist es net wert, daß du dir Kummer machst. Du bist zu gut für den Halunken."

„Und ich hab geglaubt an ihn, wie an nix auf der Welt." Unter ersticktem Schluchzen birgt sie den Kopf in die Hände.

„Schau", tröstet Toni, so gut er kann. „Mir ist es mit der Cilli kein bißl anders gegangen. Da hilft nix anderes, als vergessen. Und schlechte Menschen kann man leicht vergessen."

„Du lügst dir selber was vor, Toni, weil du mir helfen willst. Gesagt ist das leicht, aber ob sich so ohne weiteres alles aus dem Herzen herausreißen läßt, das ist eine andere Frage. Etwas wird schon zurückbleiben davon." Sie verstummt und blickt zu den Bergen hinauf. Erst nach einer Weile beginnt sie wieder zu sprechen:

„Da hat er mir alles Schöne und Gute versprochen. Daß er mich heiraten will Und ich habe jede Nacht geträumt von dem Glück. Heute mittag hab ich ihn noch getroffen oben in seiner Hütte, und wie ich heimgekommen bin, war Cilli da und hat mir erzählt, wie glücklich sie mit ihm ist."

„Die Cilli." Ein Würgen ist in seiner Stimme. Marile will seine Hände fassen Doch Toni steht auf und wendet sich schnell ab.

„Ich weiß es net! Nur irgend wohin. Im Hause kann ich net sein jetzt."

„Unsinn?" Ein hartes Lachen „Ab na, jetzt mach ich keinen mehr. Sorg dich nur net. Marile, dem tu ich nix, der is mir zu schlecht."

Marile faßt seinen Arm.

„Sei gescheit, Toni, und lege dich schlafen. Schau, ich weiß ja, wo du hinwillst, und wenn du schon auf mich net hören willst, dann denk an Hannerl. Was tät denn das arme Hascherl anfangen, wenn es einmal schief geht."

Toni zaudert ein wenig, dann streift er ihre Hand ab:

„Du hast Angst um ihn?"

Sie zuckt die Schultern.

„Ich tu ihm nix und hab auch keine Angst, daß er mich heut stellt. Die Cilli ist ja bei ihm." Ein sonderbares Lachen begleitet die letzten Worte. Rasch eilt er fort.

Marile will ihm nachspringen, will ihn zurückhalten. Aber die Schatten, die überall schwarz zwischen der bleichen Mondhelle liegen, verbergen ihn schon.

Langsam, mit müden Schritten, geht sie in die Hütte. Hell liegt auch dort das Mondlicht auf den Dielen und allen Geräten. Nur der Kreiser, in dem Hannerl schläft, steht im Schatten. Aber das schmale Gesicht des Kindes leuchtet matt aus der Dämmerung heraus Ganz regelmäßig gehen die Atemzüge, und manchmal öffnet sich der Mund und stammelt ein paar unverständliche Worte.

Marile vertieft sich eine Weile in dieses schlafende Gesicht, und plötzlich muß sie denken, daß doch eigentlich zwischen den Geschwistern gar keine Aehnlichkeit ist. — Während sie in solche Gedanken versunken ist, fällt oben im Gewänd ein kurzer, scharfer Knall.

Marile springt auf und tritt vor die Hütte. Noch rollt das Echo des Schusses an den Wänden entlang und verliert sich im finsteren Wald.

Durch den Schuß werden die beiden in der Jägerhütte aufgeschreckt. — Wellhofer greift nach dem Gewehr und will hinausstürzen. Aber Cilli hält ihn zurück.

„Laß ihn, heut erwischst du ihn doch nicht mehr."

„Wen meinst du?"

„Es wird der Toni sein und kein anderer."

„Weißt du, daß er wildert?"

„Ja, ich weiß es gewiß. Er hat mir's selber einmal anvertraut."

Der Jäger legt das Gewehr wieder weg, geht ein paarmal in der kleinen Stube auf und ab und bleibt dann dicht vor Cilli stehen.

„Und da willst du mir weismachen, daß du nix gehabt hättest mit ihm? Für so dumm schau ich den Langegger nicht an, daß er einem nächstbesten Menschen erzählt, wenn er wirklich wildert Gib mir ehrliche Antwort! Was war zwischen dir und dem?"

Cilli windet sich unter dem zwingenden Blick und dann sagt sie kleinlaut: „Einmal haben wir uns ganz gut verstanden, aber ..."

„Und heute bist du so schuftig und verrätst ihn. Am liebsten wär's dir, wenn ich ihn zusammenpulvern tät, daß du deine Ruhe hättest vor ihm."

Cilli will sich verteidigen, aber er unterbricht sie barsch: „Weißt du, was ich glaube? Du hast mit mir angebandelt, damit der andere besser wildern kann."

„Das ist ja net wahr!"

„Dir trau ich alles zu. Ich müßt grad hinuntergehen in die Almhütte, dann könnt ich ja sehen, ob er daheim ist. Aber das mag ich net, weil es mir widerstrebt. Einen Wildschützen will ich im offenen Kampf stellen, und über kurz oder lang wird der Tag da sein."

Cilli hat inzwischen ihre Fassung wieder erlangt. Sie stellt sich herausfordernd vor ihn hin und sagt spöttisch: „Wirst dich halt vor der Marile ein bissel schämen jetzt?"

„Ja, du kannst recht haben Ich schäm mich vor ihr, denn ich hab net recht gehandelt. Aber vielleicht kann ich's wieder gutmachen."

„Solange ich heroben bin, wirst du net zu ihr gehen."

„Du wirst gar net zu lang heroben sein, denk ich. Oder hab ich vielleicht net deutlich genug geredet?" Er zündete sich eine Zigarette an, stößt in schnellen Zügen die Rauchwolken vor sich hin und sagt mit etwas veränderter Stimme: „Es ist ja zwecklos, wenn wir uns darüber streiten. Wir passen net zusammen."

„So, dös fällt dir jetzt erst ein. Weißt du nimmer, was du mir alles versprochen hast?"

„Ja, mein Gott. Irren ist menschlich Man muß sich eben ganz genau kennen lernen."

„Dich kenn ich jetzt."

„Ich dich schon länger."

„Meinst du vielleicht, daß ich dich gutwillig sein laß?"

„Das steht dir ja frei. Verklag mich halt, wenn du dir einen Nutzen davon versprichst." Er nimmt das Gewehr wieder an sich und geht zur Tür. „Wann ich zurückkomm, weiß ich noch net. Vielleicht morgen oder übermorgen erst."

Cilli gibt keine Antwort mehr. Sie ballt nur die Fäuste und schwört ihm Rache.

Der Jäger irrt im Wald umher. Zu viel ist seit gestern auf ihn eingestürmt, und er macht sich Gewissensbisse wegen Marile. Wie soll er ihr jetzt gegenübertreten? Und noch dazu diese dumme Geschichte mit dem Langegger Toni. Er ist sich keinen Augenblick im unklaren darüber, daß Cillis Angaben richtig sind. Er weiß aber auch, daß dieser Langegger ein Kerl ist, der nicht zu unterschätzen ist Und wenn er mit ihm zusammentrifft, so wird es auf Biegen oder Brechen gehen.

Eines Morgens kommt er an die Almhütte. Marile ist soeben daran, auf dem offenen Herd ein Feuer anzufachen. Sie dreht bei seinem Eintritt erschreckt den Kopf nach der Tür und sieht ihn mit einem Blick an, der ihm ans Herz greift.

„Ist der Langegger da?" fragt er.

„Ich weiß net. Such ihn dir!"

Ohne zu antworten steigt er die schmale Stiege zum Heuboden hinauf und findet Toni schnarchend im Heu Lautlos zieht sich der Jäger wieder zurück, betrachtet unten in der Stube die derben Nagelschuhe, die über der Herdstange hängen und sagt: „Dann war er es also doch. Die Schuhe sind noch ganz naß vom Tau. Wird noch net lang dahelm sein, der Toni."

(Fortsetzung folgt)

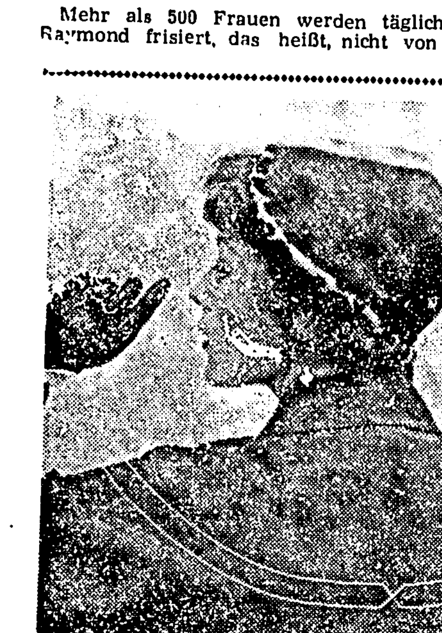
Raymond diktiert mit *Kamm* und *Schere*

Sein Urteil ist den Frauen Gesetz

Raymond, der Figaro von London, äußerte gelegentlich, der liebe Gott habe die Frauen zwar recht vollkommen geschaffen, jedoch etwas vernachlässigt, nämlich das Haar. Und er sei berufen, hier ausgleichend einzugreifen. Das klingt ein wenig überheblich und anmaßend, zumal es in der Welt viele Damenfriseure gibt, die sich bemühen, der Natur nachzuhelfen. Aber Raymond ist mehr als ein geschickter Handwerker. Er diktiert die Haarmode der Frauen und bestimmt, welche Frisur zu einem Gesicht, einer Persönlichkeit paßt. Er hat den Bubikopf, den Pudelschnitt, die Pagenfrisur eingeführt, er hat das Haar der Frauen hochgetürmt und flachgelegt, er hat Locken gedreht und Scheitel gezogen, wo man sie nicht erwartet. Und der Erfolg ist in jedem Fall erstaunlich.

Mehr als 500 Frauen werden täglich bei Raymond frisiert, das heißt, nicht von ihm persönlich, immerhin unter seiner Anleitung oder nach seinen Ideen.

Er beschäftigt etwa 300 Angestellte. Zu seiner Kundschaft gehören Damen der adligen Gesellschaft, die Herzogin von Windsor ließ sich von ihm frisieren, und Ausländerinnen mit klingenden Namen nehmen seine Dienste in Anspruch. In keinem Fall geht Raymond auf die persönlichen Wünsche seiner Kundschaft ein. Bevor er sich für eine Frisur entscheidet, prüft er sorgfältig Gesichtsschnitt, Figur und Größe der Kundin. Wünscht jedoch eine Dame eine Frisur nach ihrem eigenen Geschmack, so bedauert Raymond, das nicht ausführen zu können, und beauftragt einen seiner Angestellten mit der Bedienung, was als ungewöhnliches Entgegenkommen gilt. Es geht nicht an, betont er immer wieder, daß Frauen ihm vorschreiben, was er mit ihrem Haar anfangen soll, er wisse, was richtig sei, und seinem Urteil müsse man sich fügen. Merkwürdigerweise scheint sich dieses eiserne Geschäftsprinzip ausgezeichnet zu bewähren, denn es gehört einfach zum guten Ton, von Raymond frisiert zu werden, vorausgesetzt, man kann sich das finanziell leisten, denn Raymond ist selbstverständlich nicht billig. Für 25 DM schneidet der Meister sogar eigenhändig die Haare.



Vielseitig tragbar, sehr praktisch und immer flott ist diese Allround-Häußlermütze aus Popeline. Der Ozelotbesatz und die herausnehmbaren Ohrenklappen sind angenehm wärmend und geben überdies einen aparten modischen Effekt. Die Mütze kann beliebig geformt werden und ist zum Mantel, zur Skikleidung und auch zum sportlichen Kostüm tragbar. — Modell: Mützen-Häußler, Krefeld.
Foto: map/Lautenbacher

Kochen muß Sie können!

Hausfrauen sind in aller Welt begehrt

Eine gute Küche gehört, wenn man der Fama glauben soll, nicht zum Ruhme Englands; aber es wäre doch wohl richtiger, den oft recht lieblos geführten Restaurants die Schuld daran zu geben und ihren Gästen, die sich alles bieten lassen, als den englischen Hausfrauen.

Da Hausangestellte in Großbritannien praktisch der Vergangenheit angehören, müssen die Mädchen, ob sie Lust haben oder nicht, die Geheimnisse der Kochkunst erlernen. Kochkurse aller Art und Haushaltsunterricht in den Schulen haben ihr Teil dazu beigetragen, um die englische Küche besser zu machen als ihren Ruf. Und das Essen, das die englische Hausfrau auf den Tisch bringt, zeichnet sich vielleicht nicht durch ungewöhnliche Originalität aus, aber es ist gut gekocht, hübsch angerichtet und schmackhaft.

Von Liebe und Romantik träumen, wie könnte es anders sein, die glutäugigen Signorinas Italiens — aber eine gestrenge „Mama" achtet darauf, daß sie zuerst einmal den Umgang mit dem Kochlöffel lernen. Sie wissen, daß die Liebe eine Lotterie ist, in der man Glück haben muß, während gutes Kochen und Haushalten erlernbar sind. Es ist eine Kunst, die von der Mutter auf die Tochter vererbt wird. Hier wird nicht in gelegentlichen Abendkursen mit Rezepten gespielt, sondern es ist eine gründliche Lehre von früh bis spät! Unter den wachsamen Blicken von Mama bügeln, nähen, backen, kochen und braten die jungen Italienerinnen, daß es eine Lust ist, zuzuschauen. Und mit 18 ist die Signorina eine ideale Hausfrau, die nicht etwa nur gut kocht, sondern die auch Vorhänge nähen, maschinensticken und stopfen kann und die beim Malen und Tapezieren selbst mit zuzugreifen versteht.

Nur wenige schweizerische Familien haben eine Hausangestellte, so daß die Mädchen schon früh den Umgang mit Kochtopf und Besen lernen. Viele Mädchen gehen sogar ein oder zwei Jahre als „Haustochter" ins Ausland, um neben Hauswirtschaft noch eine fremde Sprache zu erlernen. Mlle. Rubattel, die Tochter des Präsidenten, war zum Beispiel Haustochter bei einer englischen Familie.

Der Haushalt ist tatsächlich die eine große Lebensaufgabe der Schweizerin. „Kirche, Küche, Kinder" ist in der Schweiz kein leeres Schlagwort; zumindest im deutschsprachigen Teil des Landes gilt dieser Leitsatz auch heute noch. In der westlichen Schweiz sind die Frauen ein wenig emanzipierter, aber sie machen das wieder wett durch ihre Kochkünste, die von dem nahen Frankreich sehr zu ihrem Vorteil beeinflußt werden.

Die Schweizer Männer aber wissen schon, was sie tun, wenn sie immer wieder mit Erfolg den Tag hinauszögern, an dem ihre Frauen zum ersten Mal zur Wahlurne gehen dürfen!

Die Senoritas und Senoras Spaniens waren früher, gelinde gesagt, nicht gerade aufsehenerregend gute Hausfrauen. Das hat sich neuerdings gründlich geändert. Die jungen Mädchen arbeiten nach der Schulentlassung ein halbes Jahr für die „Seccion Feminina" der Falange. Der Kursus bietet theoretischen und praktischen Unterricht in Hauswirtschaft, kulturellen Dingen und „Patriotismus". Auf dem Papier handelt es sich um eine freiwillige Dienstzeit, aber die Vorteile, die sie mit sich bringt — die Möglichkeit, einen Reisepaß zu bekommen (in Spanien nicht ganz leicht), die Aussicht auf eine gute Stellung usw. — machen sie praktisch obligatorisch für die Mehrzahl der jungen Spanierinnen.

Man sagt, daß das wichtigste Küchengerät für die junge Braut in Amerika ein Büchsenöffner sei. Ueberall nämlich werden die großartigsten Gerichte tafelfertig in Büchsen angeboten, und warum sich deshalb große Mühe geben, sie selbst zu kochen? Nun, das ist mehr oder minder eine Sache der Vergangenheit. Schon in der Schule lernen die jungen Mädchen heute das Kochen, und viele College-Studentinnen nehmen an Kursen über „Haushalts-Wissenschaft" teil. Es scheint, als näherten sich die Tage ihrem Ende, da die junge Amerikanerin glaubte, Spargel wüchse auf Bäumen und Paprika sei ein Zigeunertanz.

„ER" im Herbst

Da sich das Bild der Herrenmode heute zwar langsam, aber nun doch unübersehbar gewandelt hat, ist es Zeit, sich etwas näher mit den neuen Linien zu befassen, um so mehr, als die Anschaffungen für den Herbst und Winter unvermeidlich geworden sind.

Der Körperform angepaßt

Entscheidend ist, daß sich die Kleidung des Herrn wieder mehr der Körperform angepaßt hat und selbst da, wo die V-Form noch vorherrscht, wenigstens die Andeutung einer Taillenlinie erkennbar wird. Vielfach wird diese sogar deutlich betont.

Wenn der zweireihige Anzug auch stets eine Rolle spielen wird, so gewinnt vor allem beim Straßenanzug der Einreiher immer mehr Freunde. Er liegt in den verschiedensten Variationen vor, die rein äußerlich durch die Knopfzahl gekennzeichnet sind. War es viele Jahre hindurch üblich, beim Dreiknopf-Sakko den mittleren Knopf zu schließen, so geschieht dies heute beim oberen, sofern es die Figur erlaubt. Dadurch entsteht ein ganz anderes Bild. Daneben gibt es die Zwei- und Einknopf-Sakkos, die durch ihre sehr langen Revers gekennzeichnet sind. Hier und da sieht man steigende Revers und den flott gestutzten Abstich, was den neuen Einreiher entschieden modisch interessanter macht.

Fantasieweste bürgert sich ein

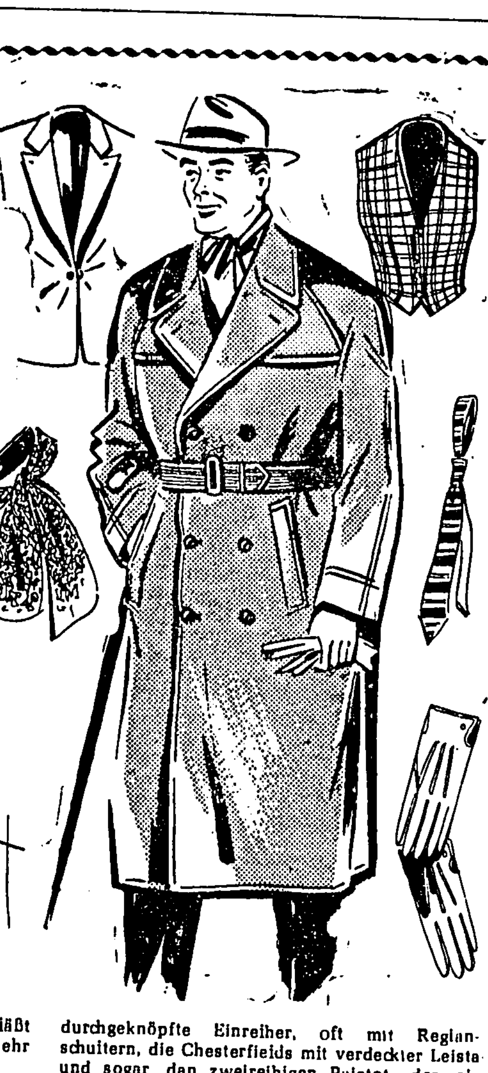
Diese Sakkos geben außerdem die Chance, die so beliebt gewordene Fantasieweste zu tragen, die sich durch die Möglichkeit des farbigen Wechsels leicht auf die verschiedensten Gelegenheiten abstimmen läßt. Ueberhaupt läßt sich feststellen, daß die Westenmode nicht mehr aufzuhalten ist.

Die Billettasche, die zunächst sehr schüchtern auftrat, hat inzwischen ihre praktische Verwendbarkeit bewiesen, ebenso wie die Seitenschlitze, während kleine, elegante Aermelaufschläge dem Sakko oft den letzten modischen Schliff geben.

Beinkleider auch ohne Umschlag

An Stelle des weiten, vielleicht etwas allzu legeren Beinkleids hat sich die engere Hose vollends durchgesetzt und wird in Zukunft häufig, vor allem beim korrekten Anzug, ohne Umschlag getragen.

Der lange, oft als Fuhrmannsmantel apostrophierte Mantel gehört endgültig der Vergangenheit an. Man hält sich an Manteltypen, die für den kurzen Schnitt auch wirklich vorteilhaft sind,



durchgeknöpfte Einreiher, oft mit Raglanschultern, die Chesterfields mit verdeckter Leiste und sogar den zweireihigen Paletot, der als Homburg-Mantel zu einer einigermaßen kompletten Garderobe gehört. Der seriöse Charakter der Paletots wird häufig durch einen Samtkragen, ja sogar Aufschläge mit Samtborte unterstrichen.

Es versteht sich von selbst, daß man für die gewählte Garderobe des Herrn nur erstklassige Wollstoffe verwendet, weil die Gediegenheit und Strapezierfähigkeit dieses Materials der modischen Linie erst ihr tragendes Gewicht geben. Die modischen Stoffe für die Herrenanzüge sind blau in matten Tönen, daneben grau von schiefer bis anthrazit, braun und grün. Neben den Uni- und uniwirkenden Stoffen treten die Streifenmuster immer stärker hervor und werden für die nächste Zeit vermutlich noch mehr Anklang finden.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(19 Fortsetzung)

Diese Frage ist an Marile gerichtet. Aber das Mädel antwortet nicht, geht vor die Hütte und nimmt das Milchgeschirr von der Bank.

Wellhofer geht ihr nach, faßt sie um die Hüfte und sagt: „Sei net bös mit mir, Marile Schau, du bist mir ja doch die Allerliebste."

Da holt Marile aus und schlägt ihm klatschend ins Gesicht. — Der Jäger ist so verblüfft, daß er im ersten Schreck losläßt und die brennende Backe befühlt.

„Sakra", sagt er dann lachend. „Die schreibt keine schlechte Handschrift."

Marile ist inzwischen im Stall verschwunden, und so geht er ans Stallfenster und sagt: „Die Watschen solltest du mir schon viel eher gegeben haben, dann wäre ich wenigstens eher zur Besinnung gekommen."

Er aber läßt sich nicht verblüffen und plaudert weiter durch das kleine Fenster, obwohl Marile keine Antwort gibt. Als sie einmal aufsteht und die Milch in den großen Eimer leert, nimmt sie, ohne daß er es sieht, einen Schöpfer mit Wasser gefüllt und überschüttet ihn damit.

Prustend schüttelt er sich und schimpft: „So ein ungutes Madel. Aber wart nur, ich komm schon wieder."

Damit stapft er davon, steigt über das Latschenfeld hinauf und läßt sich von der Sonne trocknen.

Von seinem Platz aus hat er die Hütte schön im Auge, und er kann Marile beobachten, wie sie arbeitet. Er sieht auch den Langegger mit seiner blinden Schwester zum Wald hinübergehen, und gegen die neunte Stunde gewahrt er auch Cilli, wie sie, einen Bogen um die Lärchenalm machend, talabwärts hastet.

Ein befriedigter Atemzug hebt seine Brust. „Gott sei Dank. Die bin ich los Und mit der Marile wird sich die Sache schon wieder regeln lassen." Vorerst will er ihr einmal acht Tage fernbleiben und inzwischen versuchen, den Toni auf frischer Tat zu ertappen.

Wenn es Nacht wird, legt er sich in der Nähe der Almhütte auf die Lauer. Aber Toni bleibt daheim. Man hört auch die ganze Woche keinen Schuß mehr fallen, und am Sonntag sieht er ihn mit seiner Schwester ins Dorf gehen.

Am Sonntag geht auch der Jäger hinunter, macht beim Förster seinen Rapport und will dann zum Kramer, um seinen Bedarf an Rauchwaren für die Woche einzudecken. Schon hat er die Tür in der Hand, da sagt der Förster: „Halt einmal, Wellhofer Mit dir hab ich noch ein wichtiges Wort zu reden. Da hat jemand Meldung gemacht bei mir, daß du den Langegger Toni hast laufen lassen."

Der Jäger erschrickt ein wenig.

„Wer hat die Meldung gemacht?"

„Das tut gar nix zur Sache. Im übrigen weißt du das besser wie ich. Ich mache dich darauf aufmerksam, Hans, mit solchen Sachen kommst du net weit."

„Herr Förster, da muß ich mich schon verwahren dagegen."

Wellhofer erzählt ehrlich, wie sich die ganze Sache verhalten hat und gibt auch zu, daß er sich ein wenig gegen seine Dienstpflicht verfehlt hat, verspricht aber, daß er sich alle erdenkliche Mühe geben will, den Wildschützen zu überführen.

„Ich zweifle auch gar net daran. Aber jedenfalls, die Meldung ist gemacht worden, und ich muß dich darauf aufmerksam machen. Ueberhaupt — na ja, es geht mich nichts an, was du in deiner Freizeit machst, aber ein Jäger soll sich von den Weibern ein wenig fernhalten, zum mindestens in die Jagdhütte hinauf bestellen, das soll er nicht."

Wellhöfer bekommt einen roten Kopf. Ein wenig schämt er sich doch vor seinem Vorgesetzten. Aber der bricht das Thema kurzerhand ab und beginnt ein anderes Gespräch.

„Ein Gutes hat es doch gehabt. Wir haben nun wenigstens eine Spur Wer in aller Welt hätte an den Langegger gedacht. Du wirst dir aber auch klar sein, Hans, daß du ihn nicht leichtnehmen darfst. Wie gesagt, ich hab alles Vertrauen zu dir und wünsche, wenn der Graf zur Treibjagd kommt, daß gemeldet werden kann: kein Wildschütz im Revier. Jetzt geh' und mache deine Sache richtig."

Wellhofer verläßt das Forsthaus, und als er auf der Straße zum Dorf Cilli begegnet, blickt er über sie hinweg, als ob er sie nicht kenne. So sieht er auch nicht, wie sie spöttisch hinter ihm herlächelt. Allerdings weiß sie nicht, wie gnädig Wellhofer beim Förster davongekommen war. Ihre Erwartungen, daß er ihm den Dienst kündigen wird, haben nicht zugetroffen.

Wellhofer geht auch am Wirtshaus vorbei, obwohl die Wally recht laut und freundlich grüßt. Er geht durch das Dorf, biegt in einen Feldweg ein und steigt zu Berg.

Gegen Abend kommt er zur Lärchenalm Von weitem sieht er Marile schon auf der Bank sitzen, und je näher er hinkommt, desto heftiger fühlt er sein Herz schlagen. „Herrgott", denkt er sich. „Da ging ich jetzt schon gleich lieber einem Wildschützen nach. Da könnt ich mich wenigstens wehren." Aber wenn Marile wieder mit der Hand fuchteln sollte, so kann man dagegen gar nichts tun.

Marile hat ihn schon längst gesehen, hofft aber, daß er an ihrer Hütte vorbeigehen möchte. Als sie aber sieht, daß er wirklich etwas nach rechts abbiegt und durch das dichte Latschengewirr für kurze Zeit unsichtbar wird, spürt sie, wie sich ihr Herz zusammenkrampft Einen Augenblick hätte er doch herschauen können zu ihr. Wenn sie ihn nun auch nicht mehr will, so könnte man sich doch wenigstens im Guten miteinander ausreden. Zuschlagen will sie heute nicht mehr, das hat sie sich fest vorgenommen.

Während sie noch diesen Gedanken nachhängt, kommt der Jäger auf die Hütte zu, bleibt erst nochmal stehen, als interessiere ihn der Himmel, der gegen Westen hin zu glühen beginnt. Dann kommt der Jäger doch langsam näher und sagt:

„Grüß dich Gott, Marile."

Sie näht plötzlich sehr emsig, hat den Kopf tief gesenkt und sagt, ohne aufzublicken, ganz kurz:

„Grüß Gott!"

Er schnauft ein paarmal, nimmt das Gewehr von der Achsel und fragt kleinlaut:

„Darf man sich ein bissel niedersetzen?"

„Ist ja genug Platz da"

„Aber net wieder zuhaun."

Das ist so drollig gesagt, daß sie fast ein bißchen lachen muß Freilich so verstohlen, daß er es gar nicht gewahrt. Nach einer Weile sagt sie spöttisch:

„Hat dich Cilli heut' schon fortgelassen?"

„Ich hab' sie gar nicht getroffen."

„Geh' zu, du Lügenschüppel. Meinst du, daß ich dös glaub für so dumm brauchst du mich nicht zu halten."

„Ich halt dich auch net für dumm."

„Freilich net. Hast gemeint, weil ich ein armes Mädel bin, kannst mir was vorlügen Ich hab' dir aber schon gleich nix geglaubt Und mögen hab' ich dich auch net. Nein, gar kein bissel net."

„Jetzt lügst du aber, Marile."

Es zuckt schon wieder verdächtig in ihrer Rechten, und der Jäger hebt schützend den Arm vors Gesicht Aber da steht sie plötzlich auf und rennt in die Hütte Verdutzt sieht er ihr nach Was hat sie denn jetzt auf einmal? — Er wartet eine Zeitlang, dann geht er auch in die Hütte Marile steht am Herd und stochert mit einem Scheit die Glut. Er sieht, daß sie sich bei seinem Eintritt hastig über die Augen wischt und spürt etwas Heißes in sich aufsteigen Selbst auf die Gefahr hin, daß sie ihm wieder eine Ohrfeige applizieren könnte, ist er mit ein paar Schritten bei ihr und legt den Arm um ihre Schulter.

(Fortsetzung folgt)

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen Jeder lobt ihn

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 89 Dienstag, den 16. November 1954 Jahrgang 6/55

Die Wahl im freien Berlin

Bundesminister Dr. Robert Tillmanns

Am 5. Dezember dieses Jahres wählt die Bevölkerung West-Berlins die Mitglieder des Abgeordnetenhauses. Da dieses Gremium den Regierenden Bürgermeister zu wählen hat, erfolgt durch diese Wahl eine wichtige Vorentscheidung über die Zusammensetzung des Senats, wie die Regierung von West-Berlin genannt wird.

Bis zum Ende des vorigen Jahres haben die drei im Berliner Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien — SPD, CDU und FDP — gemeinsam den Senat gebildet und dadurch in der Bastion Berlin eine enge Zusammenarbeit der demokratischen Parteien gesichert. Diese Zusammenarbeit war nach der Parlamentswahl 1950 durch einen besonderen Umstand ermöglicht worden: Der Vorsitzende der CDU, Walter Schreiber, hatte bei der Bürgermeisterwahl die gleiche Stimmenzahl erhalten wie der SPD-Kandidat Ernst Reuter. Walter Schreiber hatte sich damit einverstanden erklärt, daß er neben Ernst Reuter als dem Regierenden Bürgermeister das Amt des Bürgermeisters, also Reuters Stellvertreter, übernahm.

Nach dem Tode Reuters vertraten die Berliner CDU und FDP den Standpunkt, daß Walter Schreiber der gegebene Nachfolger Reuters sei. Darauf versagte die SPD mit einer sehr knappen Mehrheit ihre weitere Mitarbeit im Senat unter der Führung Schreibers. So kam es in Berlin zur Bildung eines Senats, der nur von CDU und FDP getragen ist, die zusammen gegenüber der SPD eine knappe Mehrheit im gegenwärtigen Abgeordnetenhaus haben.

Die Erreichung dieser Mehrheitsposition der nichtsozialistischen Parteien war das bestimmende Merkmal der letzten Wahlen 1950. Zum ersten Mal seit Jahrzehnten hat die Berliner Bevölkerung in dieser Wahl mit Mehrheit den Kandidaten der nichtsozialistischen Parteien ihr Vertrauen gegeben. Man geht wohl nicht fehl, wenn man in diesem Ergebnis auch eine Zustimmung zu der von den Parteien der Bonner Koalition getragenen Politik der Einigung Europas und der Erlangung der Wiedervereinigung Deutschlands durch das Zusammengehen mit den Völkern der freien Welt sieht.

Daraus ergibt sich, daß die kommende Wahl in erster Linie zwischen den jetzigen Regierungsparteien CDU und FDP einerseits und der SPD andererseits ausgetragen werden wird. Die SPD wird versuchen, dem gegenwärtigen Senat vorzuwerfen, daß seine allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik nicht genügend für die Stärkung des freien Berlins getan habe und daß insbesondere die Unterstützung Berlins durch die Bundesregierung unzulänglich gewesen sei. Die Regierungsparteien werden demgegenüber zeigen können, daß die wirtschaftliche Lage Berlins in den letzten 1½ Jahren bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Die Auseinandersetzung zwischen den Berliner Regierungsparteien und der Opposition wird dadurch beeinflußt werden, daß zahlreiche neue Parteien, die bisher im Berliner Abgeordnetenhaus nicht vertreten sind, in den Wahlwettbewerb eintreten. Darunter befinden neben BHE und DP auch völlig neue Parteien, deren Programme u. Absichten erst der Klärung bedürfen. Es muß damit gerechnet werden, daß diese neuen Wettbewerber an der 5%-Klausel scheitern und infolgedessen nur den anderen Parteien — in erster Linie den nichtsozialistischen — Stimmen wegnehmen.

Die gleiche Möglichkeit entsteht aber auch für die SPD dadurch, daß erstmalig seit der Spaltung Berlins die SED sich am Wahlkampf beteiligen will. Die SED war vor der Spaltung Berlins durch die alliierte Kommandantur in allen Sektoren der Stadt zugelassen worden. Sie besteht daher formal auch in West-Berlin. Bisher hat sich die SED aber an Parlamentswahlen im freien Berlin nicht beteiligt. Sie begründete ihre Haltung damit, daß diese Wahlen illegal seien. Zwischen den Parteien des jetzigen Abgeordnetenhauses hat es eine Diskussion darüber gegeben, ob es nicht besser sei, die SED in West-Berlin zu verbieten. Der Senat hat sich dazu nicht entschlossen, wohl aus der Überlegung, daß ein Verbot dahin ausgelegt werden könne, als scheuten die demokratischen Kräfte Berlins eine offene Auseinandersetzung mit der SED.

Buß- und Bettag. Die einheitliche Regelung hat sich durchaus bewährt, besonders auch im Rhein-Maingebiet, in dem früher die Buß- und Bettage zu verschiedenen Terminen abgehalten wurden. Damals ergab sich das Kuriosum, daß beispielsweise die Frankfurter am Buß- und Bettag nach Hessen kamen und dort in einem Sinne feiern konnten, der nicht dem Tage und seiner inneren Bestimmung entsprach.

Das Neueste vom Wochenende

Neuer diplomatischer Schritt Moskaus — Regierungsumbildung in Bonn?

Die Abhaltung einer Konferenz über die europäische Sicherheit am 29. November in Moskau oder Paris hat die sowjetische Regierung in einer Note an 23 europäische Staaten und die USA vorgeschlagen. Auf einer Pressekonferenz im sowjetischen Außenministerium wurde ferner mitgeteilt, daß die Volksrepublik China als Beobachter an dieser Konferenz teilnehmen soll.

In der Begründung dieses neuen diplomatischen Schrittes der UdSSR wird erklärt: Die Pariser Abkommen verletzen die bestehenden internationalen Abmachungen über Deutschland, sie sehen die Wiedererweckung des Militarismus in Westdeutschland und die Bildung sich feindlich gegenüber stehender militärischer Gruppierungen in Europa vor. Dadurch würde die Wiedervereinigung Deutschlands durch freie gesamtdeutsche Wahlen dem Militarismus geopfert werden und unausweichlich eine Verschärfung der Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten und schließlich Krieg entstehen. Um dies zu verhindern, sei es notwendig, ein europäisches Sicherheitssystem zu schaffen, dem alle europäischen Staaten ungeachtet ihrer gesellschaftlichen und politischen Struktur angehören können.

☆

Bundeskanzler Dr. Adenauer bezeichnete dieses neueste sowjetische Angebot auf einer CDU-Versammlung in Darmstadt als „einen unmittelbaren Erfolg unserer Politik". Adenauer sagte, er werde es begrüßen, wenn ein solches Treffen zu gegebener Zeit zustande käme. Allerdings müsse eine solche Konferenz, wenn sie erfolgreich sein soll, sehr gut vorbereitet werden. Der von der Moskauer Zeitung „Prawda" veröffentlichte Verzicht der Sowjets auf Beseitigung der NATO und der Heraushaltung der USA sei für die SPD-Politik, die den Beitritt Deutschlands zur NATO ablehne, eine große Blamage.

☆

Auf einer SPD-Kundgebung in Wiesbaden erklärte der hessische Ministerpräsident Dr. Zinn zu gleichen Zeit, der neue Sowjetvorschlag müsse sehr sorgfältig geprüft werden. Hessen stehe als Zonengrenzland nicht nur im Kampf gegen die Unfreiheit des Ostens, sondern auch im Kampf gegen halbe Freiheiten des Westens. Wenn auch Dr. Adenauer erklärt habe, mit den Pariser Verträgen sei die Grundlage für ein einiges und freies Deutschland geschaffen, so sehe er, Zinn, hier nur drei deutsche Armeen auf deutschem Boden, nämlich Streitkräfte der Bundesrepublik, Saar-Streitkräfte und die Streitkräfte Mitteldeutschlands.

☆

Am Tage zuvor hatte das Bundeskabinett überraschend beschlossen, die erwartete Zustimmung zu den vorgelegten Ratifikationsgesetzen über die Pariser Verträge zunächst zu vertagen. Es wurde ein fünfköpfiger Minister-Ausschuß unter dem Vorsitz von Dr. Adenauer gebildet, der die Vertragswerke prüfen und dem Kabinett am kommenden Freitag berichten soll. Gleichzeitig wurden ebenso unvorhergesehen die deutsch-französischen Saargespräche wieder aufgenommen. Botschafter Blankenhorn hatte mit Ministerpräsident Mendès-France eine entsprechende Unterredung, die fortgesetzt werden soll, wenn Mendès-France von seiner Reise nach den USA zurückgekehrt ist.

☆

In Bonn wird seit einigen Tagen eine Umbildung der Bundesregierung für möglich gehalten. Eine amtliche Bestätigung liegt jedoch nicht vor, man nimmt aber als sicher an, daß nach der Ratifizierung der Pariser Verträge das Außenministerium vom CDU-Fraktionsvorsitzenden Heinrich von Brentano übernommen werden wird. Um eine Reihe anderer Ministerposten, bei denen ein Fraktionswechsel vermutet wird, herrscht jedoch noch keine Klarheit.

Der Volkstrauertag

In stiller Trauer wurde am Sonntag zum Volkstrauertag im ganzen Bundesgebiet und in Westberlin der Toten beider Weltkriege gedacht. Kränze und Blumenschmuck wurden an den Gefallenen-Ehrenmalen und Denkmälern für die Opfer des Terrors niedergelegt und in Gedenkfeiern auf den Friedhöfen versammelten sich die öffentlichen Würdenträger zu einer Stunde des Besinnens. In Hessen ruhte an diesem Tage der Wahlkampf, die öffentlichen Gebäude hatten halbmast geflaggt. Im Bonner Bundeshaus erinnerte Bundeskanzler Adenauer an die verpflichtende Mahnung der Toten, alle Kraft für den Frieden einzusetzen, und in Wiesbaden hielt Professor Karl Barth (Basel) die Gedenkrede auf einem Staatsakt der Landesregierung. Er erklärte, daß zu einem dritten Weltkrieg die Wiederauferstehung eines deutschen Obrigkeitsstaates, die Wiederbewaffnung Westdeutschlands und die Teilung Deutschlands führen könnten!

Für Freiheit des Geistes

Ministerpräsident Zinn zur Innen- und Außenpolitik

Im Verlauf des Wahlkampfes erklärte Ministerpräsident Dr. Georg August Zinn in Darmstadt, jede Konfession müsse ihr geistliches Anliegen erfüllen können. Die hessische Sozialdemokratie kämpfte nicht nur für die Freiheit des Gesetzes, sondern auch für die konfessionelle Duldsamkeit.

Zinn setzte sich mit den Argumenten der Opposition im Wahlkampf auseinander und sagte: Weil die Opposition die Leistungen der hessischen Regierung nicht bestreiten könne, versuche man es so darzustellen, als ob die hessische Regierung ihre Leistungen nur mit Mitteln des Bundes habe erfüllen können. Der Bund habe aber nur die ihm gesetzlich obliegenden Verpflichtungen gegenüber dem Lande Hessen erfüllt. Der Bund habe in den letzten vier Jahren 104 Millionen DM aus Hessen an Steuern aller Art mehr eingenommen als er für Hessen ausgegeben habe. Das Problem der Sozialisierung sei in Hessen zum Wohl der ganzen Wirtschaft gelöst worden.

Zur Außenpolitik erklärte Zinn, überzeugt zu sein, nicht nur die Sowjetunion, sondern auch die Westmächte wollten gar nicht ernsthaft genug die deutsche Wiedervereinigung. Die Bundesregierung hätte den Westmächten sagen müssen: Wenn ihr von uns schon das Opfer der Wiederbewaffnung verlangt, veranlaßt wenigstens Frankreich zu einem Verzicht auf seine Ansprüche an der Saar und bemüht euch mit allen Kräften um die Wiedervereinigung Deutschlands.

Warum keinen Taler?

Es soll auch heute noch Leute geben, die die Mark dreimal umdrehen, ehe sie sich entscheiden, sie auszugeben. Aber sogar diesen Vorsichtigen kann es passieren, daß sie statt des Einmarkstückes eine Zweimarkmünze hingeben, wenn sie die eingeprägte Ziffer nicht genau beachten. Vor Schaltern, in Geschäften und überall, wo das Geld seinen Besitzer wechselt, geht der Zahlungsvorgang in der Regel rasch vor sich. Dabei werden die Ein- und Zweimark-Münzen immer wieder verwechselt. In der Öffentlichkeit ist darüber schon oft genug Klage erhoben worden. Die zuständigen Stellen sind sich darüber im klaren, daß dieses Problem gelöst werden muß. Man weiß nur noch nicht, auf welchem Wege.

Im Hause der Bank Deutscher Länder war erwogen worden, eine Drei-Mark-Münze einzuführen und die Zwei-Mark-Stücke aus dem Verkehr zu ziehen. In einem Gutachten an den Bundesfinanzminister hat sich die Bank aber schließlich gegen diesen Plan ausgesprochen. Von der Lochung einer Münzart soll ebenfalls abgesehen werden, da dies in Deutschland nicht üblich sei. Die Sachverständigen haben also gesprochen. Was nun?

Warum zieht der für die letzte Entscheidung Verantwortliche, der Herr Bundesfinanzminister, nicht diejenigen zu Rat, die von der Sache schließlich am meisten betroffen sind? Warum fragt er nicht einmal die Bevölkerung? Wir sind der Meinung, daß der einzelne Staatsbürger hier ein gewichtiges Wort mitreden sollte. Das braucht nicht in Form einer Abstimmung zu erfolgen. Eine Umfrage, wie sie von neutralen Instituten durchgeführt wird, könnte schon einen aufschlußreichen Anhalt geben.

Wer — außer den Experten — ist eigentlich gegen den Taler? Dieses Geldstück, das dem Drei-Mark-Wert entspricht, war früher in weiten Teilen Deutschlands eine gängige und hochgeschätzte Münze. Mit dem Wort Taler verbindet sich bis in unsere Zeit hinein eine Vorstellung von Wertbeständigkeit, ja, von der guten alten Zeit. Eine Drei-Mark-Münze dürfte sich diesen Ruf auch heute bald wieder erobern.

Segelflieger tödlich verunglückt. Das aktive Mitglied der Akademischen Fliegergruppe an der Technischen Hochschule, cand. ing. Walter Koehl aus Pirmasens, ist vor drei Tagen auf einem Übungsflug mit einem Segelflugzeug in Spanien (bei Huesca) tödlich abgestürzt.

Die Uebersicht

Kaiser Haile Selassie abgereist. Am Sonntag hat der Kaiser von Aethiopien, Haile Selassie I, von Hamburg aus die Bundesrepublik per Schiff wieder verlassen. Bei verschiedenen Anlässen hat der um den Fortschritt seines Landes bemühte und verdiente Negus darauf hingewiesen, welch wichtige Rolle die deutschen Fachleute besonders auf dem Gebiet des Schulwesens und der Landwirtschaft in Aethiopien spielen.

Professor Erhard reist nach Griechenland und Jugoslawien. Auf Einladung der beiden Regierungen ist Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard am Sonntag mit dem Gliedertriebzug der Bundesbahn nach Griechenland und anschließend nach Jugoslawien abgereist.

Nadschieb seines Postens enthoben. Ohne offizielle Begründung hat der ägyptische Revolutionsrat am Sonntag den Staatspräsidenten Mohammed Nadschieb seines Postens enthoben. Für das ganze Land wurde der Ausnahmezustand ausgerufen. In Kairo ereigneten sich zur gleichen Zeit Zusammenstöße zwischen Mitglidern der verbotenen Moslembruderschaft und der Polizei, wobei drei Personen getötet und 17 verletzt wurden. Die ägyptische Presse hatte Nadschib beschuldigt, von dem geplanten Umsturzversuch der Moslembrüder gewußt zu haben und damit einverstanden zu sein.

Modeschöpfer Jacques Fath gestorben. Der in aller Welt bekannte und berühmte französische Modeschöpfer Jacques Fath ist am Samstag in einem amerikanischen Krankenhaus in Paris im Alter von 42 Jahren an Leukämie (krankhafte Vermehrung der weißen Blutkörperchen) gestorben. Jacques Fath, der zusammen mit Christian Dior und Pierre Balmain zu den „großen Drei" der Pariser Haute Couture gehörte, hat jährlich rund 900 Modelle entworfen. Seine Frau Genevieve erklärte, sie werde das Modehaus in vollem Umfang weiterführen.

Jetzt schon ab 50 ccm Führerschein I. Den Kraftfahrzeugführerschein Klasse I bereits für Krafträder über 50 Kubikzentimeter Hubraum einzuführen, ist vom Bundesrat mit Wirkung ab 1. Dezember 1954 beschlossen worden. Der Führerschein IV, der bisher ohne Ablegung einer Fahrprüfung für Motorräder bis 250 ccm ausgegeben wurde, gilt dann nur noch für Kraftfahrzeuge mit einer Höchstgeschwindigkeit unter 20 Stundenkilometer und für Krankenfahrstühle mit Hilfsmotor bis zu 250 ccm. Die bis zum 30. 11. 1954 ausgegebenen Führerscheine der Klasse IV behalten jedoch ihren alten Wirkungsbereich. Mopeds und Fahrräder mit Hilfsmotor bleiben weiterhin führerscheinfrei.

Schärfste Maßnahmen gegen Autobahn-Gangster. Eine zentrale Großfahndung nach den Autobahn-Gangstern, die eine Reihe von Raubüberfällen auf Autofahrer verübt haben, ist von dem Innenminister von Nordrhein-Westfalen, Dr. Meyer, angeordnet worden. Die Polizeifunkstreifen wurden mit Maschinenpistolen ausgerüstet. Jeder Kraftfahrer ist gehalten, sofort auf Haltezeichen der Polizei zu reagieren, da sonst sofort geschossen wird. Die Zahl der im Gebiet zwischen Düsseldorf und Bonn verübten ist auf 12 angestiegen. Man vermutet, da einige Banditen einen stark amerikanischen Akzent sprechen, daß es sich um desertierte amerikanische Soldaten handeln könne.

Evangelische Gebetswoche für Gefangene. Die Evangelische Kirchenkonferenz hat beschlossen, die Bußtagswoche für eine Gebetswoche für die noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen oder Vermißten und deren Angehörige zu benutzen. In den Kirchen werden Fürbitte-Gottesdienste und -andachten abgehalten.

Wahrscheinlich keine Landesergänzungsliste der DP. Aller Voraussicht nach werden der hessische Landeswahlleiter und Landeswahlausschuß nicht über eine Zulassung der von der Deutschen Partei verspätet eingereichten Landesergänzungsliste für die hessischen Landtagswahlen zu entscheiden brauchen. Der Darmstädter Kreiswahlleiter hat dem Innenminister mitgeteilt, daß der für den Landkreis Darmstadt aufgestellte DP-Kandidat erst seit Februar seinen Wohnsitz in Hessen hat und demzufolge nicht wählbar ist, da Wahlkandidaten mindestens ein Jahr in Hessen wohnen müssen. Landesergänzungslisten können aber nur von Parteien eingereicht werden, die in allen Wahlkreisen Hessens kandidieren.

Gelder für Bausparer. Die Deutsche Bausparkasse (DBS) Darmstadt, GmbH, konnte im Oktober 197 Bausparern 2 076 000 DM zuteilen. Seit der Währungsreform wurden damit 6180 Verträge mit einer Gesamtbausparsumme in Höhe von 59 363 000 DM zugeteilt.



Langen, den 16. November 1954

Wenn wir uns nicht mehr wundern können ....

Der weise Sokrates hat einmal gesagt, Staunen und Fragen sei der Anfang jeder Philosophie. Und er hat recht. Warum gab sich der Mensch nicht wie andere Lebewesen mit Essen und Trinken, mit Leben und Sichfortpflanzen zufrieden? Der Mensch wunderte sich eben, und so begann sein Forschungsdrang, alle Dinge zu ergründen, die ihm vorerst als geheimnisvoll und unerklärlich erschienen. Und so hat auch Einstein einmal gesagt: „Das schönste Erlebnis ist die Begegnung mit dem Geheimnisvollen."

Die Welt ist voll von Menschen, deren höchste Sehnsucht es ist, zu reisen und die Wunder ferner Länder zu sehen, aber die meisten sind blind für die Wunder, die zum Greifen nahe vor ihnen liegen. Wir alle müßten das ehrliche Staunen eines Kindes als beneidenswert betrachten. Ja, ein Kind kann sich noch aus vollem Herzen wundern. Aber warum sollte es uns Erwachsenen nicht auch vergönnt sein? Setzt sich doch die ganze Welt aus Wundern zusammen.

Wir haben fünf gesunde Sinne, und wenn wir uns vorstellen, daß uns einer davon genommen werden könnte, dann erscheint es uns wie ein Wunder, daß wir sie überhaupt haben.

Wenn man beispielsweise taub wäre! Bei diesem Gedanken konzentrieren wir uns ganz auf unseren Gehörsinn und vernehmen Töne, die wir bis dahin gar nicht beachtet haben. Und wenn wir unsere Augen schließen und darüber nachdenken, wie es wäre, wenn unser Augenlicht plötzlich erlöschen würde, dann erst erkennen wir das Wunder des wirklichen Sehens. Uns erscheinen Sonne und Schatten, Tiere und Pflanzen als etwas ganz Neues.

Ja, wir erkennen erst dann die Schönheiten und Wunder unserer Umgebung, wenn wir sie für längere Zeit verlassen haben. Und das ist wohl das beste und wirksamste Rezept, um das Staunen und Wundern nicht zu verlernen.

☆

* **Wir gratulieren.** Morgen feiert Frau Lina Lenz, Rheinstraße 8, ihren 75. Geburtstag. Wir gratulieren recht herzlich zu diesem Jubiläum und wünschen alles Gute!

* **Silberhochzeit** feiern heute die Eheleute Wilhelm Wütscher und Frau Berta, geb. Sehring, Friedrich-Jahn-Straße 8. Unser Glückwunsch und alles Gute bis zur Goldenen!

* **Bundeskanzler Adenauer fuhr durch Langen.** Am Samstagabend gegen 18 Uhr ist Bundeskanzler Dr. Adenauer durch Langen gefahren. Die kleine Fahrzeugkolonne hatte, von der Autobahn kommend, ihren Weg über die Mörfelder Landstraße, Bahnstraße, Rheinstraße, Dieburger Straße in Richtung Offenthal genommen. In den Straßen der Stadt, besonders aber an der Kreuzung Dieburger- u. Darmstädter Straße, hatte sich eine größere Menschenmenge eingefunden, die Kunde vom Eintreffen des Kanzlers erhalten hatte. Dr. Adenauer fuhr anschließend nach Ober-Roden und Münster, wo er in Wahlkundgebungen sprach.

* **„Steuerkarten 1955".** Die Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen der Deutschen Bundespost, die ihre Bezüge durch das Postamt Langen erhalten, werden gebeten, ihre neuen Steuerkarten baldmöglichst beim Postamt abzugeben.

* **Skigilde bereitet Stadtmeisterschaften vor.** Die Skigilde der SSG Langen steht mitten in den Vorbereitungsarbeiten für ihre diesjährige Stadtmeisterschaften, an der sich Anfänger, Fortgeschrittene und „Kanonen" beteiligen können. Im Vogelsberg ist schon Schnee gefallen, lange wird es also nicht mehr dauern, und die Zeit ist heran, wo mit beiden Füßen wieder auf Brettern gestanden werden kann. Deshalb treffen sich morgen, Mittwoch, 17. 11., alle Jugendlichen und Schüler, um mit den Meisterschaftsvorbereitungen voranzukommen (siehe auch Vereinskalender), die am 28. Januar 1955 ausgetragen werden sollen. Es gilt also, so bald wie möglich mit dem Training zu beginnen! Das Winterprogramm ist schon beschlossene Sache. Die Fahrten ins Kleine Walsertal und aufs Madlenerhaus finden Mitte Februar statt. Das Madlenerhaus in der „Blauen Silvrette" liegt 1986 Meter hoch und ermöglicht herrliche Skitouren: Piz Buin, 3330 Meter, Dreiländerspitze, Silvretta-Rundtour über Fourcla del Couflu, Silvretta-Gletscher, Rotfurkapaß und weitere kleinere Touren. Anmeldungen können noch bis Mittwoch berücksichtigt werden (siehe auch Anzeigenteil).

* **Frankfurter Schule neu eingefriedigt.** Vor einigen Tagen ist die Straßeneinfriedigung der Schule in der Frankfurter Straße fertiggestellt worden. Das Sockelwerk der Mauer wurde erhöht und außerdem mit einem Eisenzaun versehen. Die Straßenansicht der Schule hat dadurch ein besseres Aussehen bekommen, abgesehen von der größeren Sicherheit für die Schulkinder.

* **Kurve wird übersichtlicher.** Die Kurve der Mörfelder Landstraße unmittelbar am Forsthaus ist für alle Verkehrsteilnehmer am Südrand äußerst unübersichtlich, weil ein kleines Waldstück die Sicht versperrt. Dieser Gefahrenpunkt wird gegenwärtig dadurch beseitigt, daß ein Stück dieses niederen Nadelwaldes abgeholzt und auch ein Teil der Böschung abgetragen wird.

Schulisches von der Schulgruppe Wallschule

Die Schulleitung der Wallschule teilt uns mit: Infolge Überschreitung der Meßziffer mußte die Hilfsklasse geteilt werden. Mit der Leitung dieser neuen Klasse wurde vorläufig Herr Lehrer Ludwig betreut, bis eine Lehrkraft mit Sonderausbildung zur Verfügung steht.

Infolge Saalmangels müssen sowohl die beiden Hilfsklassen als auch die beiden dritten Schuljahre im Schichtunterricht beschult werden.

Die Anmeldung für die Mittelschulzüge an der Wallschule, sowie für die Aufnahme in das Realgymnasium an Ostern 1955 können bis zum 18. Dezember 1954 schriftlich bei den abgebenden Schulen vorgenommen werden. Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder umschulen zu lassen, dürfen die gesetzte Frist nicht versäumen.

Der Probeunterricht für diese Kinder findet in der Zeit vom 14. bis 19. Februar 1955 statt. Über weitere Fragen erhalten die Eltern bei den hiesigen Schulleitungen bereitwilligst Auskunft.

Tagung der Volksbildungsorganisation

Am Freitagabend trafen sich im Gasthaus Dütsch Vertreter der sieben im Landkreis Offenbach a. M. bestehenden Volksbildungswerke zu einem Erfahrungsaustausch. Ferner wurde über die Verteilung eines Zuschusses des Hessischen Ministeriums für Erziehung und Volksbildung beraten. Als Vertreter des Landesverbandes für Erwachsenenbildung war Herr Dr. Hübner erschienen. Die einzelnen Volksbildungswerke des Landkreises waren mit Neu-Isenburg, Langen, Sprendlingen, Mühlheim, Seligenstadt, Egelsbach und Götzenhain alle vertreten. Bevor man an die Verteilung der Beihilfe ging, wurde an der Höhe derselben von allen Beteiligten heftige Kritik geübt. Mit 2700 DM lag sie genau so hoch wie die, die dem Landkreis schon im vergangenen Jahr zugewiesen wurde. Das aber erregte den Unwillen der Vertreter der einzelnen Volksbildungswerke, denn in diesem Jahre sind gegenüber dem Vorjahr im Landkreis Offenbach drei neue Volksbildungswerke entstanden. Das heißt also, daß der gleiche Betrag, der im vergangenen Jahr vier Institutionen zur Verfügung stand, in diesem Jahr unter sieben Korporationen zu verteilen ist. Die nach einem Verteilungsschlüssel errechneten Beträge bildeten, so wurde festgestellt, keinen echten Zuschuß mehr, sondern seien nur noch ein Almosen. Die kleinen Gemeinden sollten bei der Verteilung schlechter abschneiden, weil die Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde zugrunde gelegt wurde. Deshalb haben sich die größeren Städte des Kreises zu einem kleinen Nachlaß zugunsten der kleineren Gemeinden bereiterklärt. Es erhielten demnach: Neu-Isenburg 600,— DM, Langen 500,— DM, Sprendlingen 330,— DM, Mühlheim 500,— DM, Seligenstadt 324,— DM, Egelsbach 274,— DM und Götzenhain 172,— DM. Einmütig wurde zum Ausdruck gebracht, daß man von Seiten der Regierung den Bau einer zweiten Heimvolkshochschule vorerst noch zurückstellen und die bereitstehenden Gelder den Trägern des Volksbildungswerkes, nämlich den örtlichen Verbänden zuteilen soll, damit diese in die Lage versetzt werden, ihre Arbeit auf eine feste Basis zu stellen und weiter auszubauen. Dr. Hübner sagte, er sehe ein, daß der Landkreis Offenbach bei der Zuteilung zu kurz gekommen sei. Er werde alles tun, um bei der Landesregierung in Wiesbaden für einen gerechten Ausgleich zu sorgen. Für die neuen Volksbildungswerke gab Herr Seyfert (Neu-Isenburg) wertvolle Winke für ihre Tätigkeit.

Der aktuelle Sinn einer alten Einrichtung

Gedanken zum Buß- und Bettag

Zu den eindrucksvollsten Bildern, die ich in meinem Leben gesehen habe, gehört eine mittelalterliche Darstellung eines Zuges der Geißler. Diese Bußbewegung des 13. Jahrhunderts, die in Oberitalien ihren Anfang nahm, und sich sehr rasch auf Deutschland ausdehnte, riß viele Menschen mit, die ihren nackten Oberkörper mit Geißeln peitschten, daß das Blut den Rücken herunterfloß. In Straßburg wurden bei einem solchen Umzug über 1500 Menschen gezählt. Der Grund zu solchen Bußübungen lag in den aufwühlenden Bußpredigten volkstümlicher Prediger, die der erschrockenen Christenheit verkündigten, daß das Ende der Welt anbreche. Der Eindruck, den die blutbedeckten Leiber und die schmerzverzerrten Gesichter der Geißler auf die Beobachter machten, war gewaltig. Viele wurden bis auf den Grund ihrer Seele erschüttert, verstockte Sünder bekehrt, Diebe brachten das gestohlene Gut zurück und alte Feinde versöhnten sich.

Der morgige Buß- und Bettag ruft auch die Menschen unseres Jahrhunderts zur Umkehr. Die Formen der Bußübungen des 13. Jahrhunderts sind längst überholt, und kein Mensch würde in unserer Zeit für Umzüge von Geißlern Verständnis haben. Aber das Wort des Täufers vom Jordan „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen" ist nicht überholt und ist als das ewige Wort Gottes aktuell für unsere Zeit und für unser Leben. Wie können wir Buße tun? Johannes der Täufer, den der Seligenstädter Meister Matthias Grünewald auf dem Isenheimer Altar in einer so beängstigenden Eindringlichkeit dargestellt hat, gibt die Antwort. Zu dem Volk, das ihn am Jordan besucht sagt er: „Wer zwei Röcke hat gebe dem einen der keinen hat, und wer Speise hat tue auch also." Den Zöllnern ruft er zu: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist", und den Kriegsleuten „tut niemand Gewalt noch Unrecht und lasset euch genügen an euerem Solde."

So ist rechte Buße immer Änderung des Sinnes, eine Wendung um 180 Grad in unserm Leben, weg von dem eigenen Ich, hin zu dem Du Christi, eine Sinnesänderung, der, wenn sie echt ist, die Tat folgen muß. Die rechte Sinnesänderung beginnt mit dem Gebet des verlorenen Sohnes: „Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor Dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich Dein Sohn heiße."

Wenn ein ganzes Land den Buß- und Bettag hält, dann ist damit gefordert, daß Buße und Gebet nicht ein Akt des einzelnen bleiben soll, sondern sich in der Gemeinschaft vollziehen muß. In dem Landes-Buß- und Bettag haben wir noch einen Rest der echten Verbundenheit zwischen Kirche und Staat, wie ja überhaupt der Buß- und Bettag ursprünglich zurückgeht auf eine Anordnung der Obrigkeit. Der erste Buß- und Bettag wurde bereits vor über 1500 Jahren von Kaiser Theodosius dem Großen angeordnet, und den ersten auf deutschem Boden setzte Kaiser Karl der Große fest. Viele Kaiser und Könige sind diesem Beispiel gefolgt und befahlen in besonderen Notzeiten, Kriegen, Seuchen und Naturkatastrophen solche Bußtage, um die Geißel Gottes aus seiner Hand herauszubeten.

Der Bußruf des Täufers am Jordan ist begründet durch die Ankunft des Gottesreiches. Möchten wir ihn hören und annehmen und unsern Sinn wirklich ändern. In der Tat aber, die auf die rechte Buße folgen soll, sind wir verpflichtet, das zu erfüllen, was Johannes des Täufer forderte, dem notleidenden Bruder den zweiten Rock zu geben oder die Speise. Was die Menschen, die die Geißler des 13. Jahrhunderts sahen, vollzogen, ist in gleicher Weise bis auf den heutigen Tag eine aktuelle Bußübung: Erschüttert bis auf den Grund seiner Seele und bereit, sich mit dem Feind zu versöhnen. In dieses Tun mag dann unsere Bitte und unser Gebet hineinklingen:

„Aus tiefer Not laßt uns zu Gott
von ganzem Herzen schreien,
bitten, daß er aus seiner Gnad
uns woll vom Übel b'freien
und alle Sünd und Missetat,
die unser Fleisch begangen hat,
als Vater uns verzeihen."

Pfarrer Lic. Dr. Wilhelm Jost (Seligenstadt)

* **Ehemalige Kriegsgefangene stellt Eure Anträge.** Der Verband der Heimkehrer Ortsverband Langen teilt uns mit: Die Entschädigungsanträge für ehem. Kriegsgefangene können noch bis zum 3. 2. 55 gestellt werden. Im eigenen Interesse sollte jedoch die Antragstellung nicht bis zum letzten Tage aufgeschoben werden, weil die Bearbeitung dieser Anträge einige Zeit in Anspruch nimmt. Nach wie vor können Anträge in der Sprechstunde jeden Mittwoch, 20.30 Uhr im Colleg „Zum Lämmchen" gestellt werden. Die Beratung ist kostenlos.

* **Einbruch in Schaukasten.** In den Abendstunden des vergangenen Donnerstag wurde ein Schaukasten, der in einer Mauer in der Schafgasse eingebaut ist, aufgebrochen. In dem Kasten waren Stahlwaren abgestellt. Die Ermittlungen sind noch im Gange, doch bittet die Polizei um sachdienliche Mitteilungen durch die Bevölkerung.

* **Fahrradkontrolle in den Betrieben.** Die Langener Polizei nahm in der vergangenen Woche eine Kontrolle der in den hiesigen Betrieben abgestellten Fahrräder vor. Das Ergebnis — fast die Hälfte aller Fahrzeuge gab Anlaß zu Beanstandungen — war enttäuschend. In einem Betrieb wiesen sogar 90% aller Räder Mängel auf! Es wurde veranlaßt, daß die Fahrräder alle in einen ordnungsgemäßen Zustand gebracht werden.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Oratorien-Aufführung am Sonntag, 21. 11. 54

Die erstmalige Aufführung des Oratoriums „Judas Makkabäus" von Gg. Fr. Händel in Langen darf sowohl hinsichtlich des Werkes als auch wegen der tragenden Mitwirkung eines disziplinierten Schülerchors besonderes Interesse beanspruchen.

Wie schon in einem vorhergehenden Artikel in dieser Zeitung ausgeführt, ist die musikalische Form des Oratoriums, insbesondere bei dem großartigen Händel'schen Werk, in höchstem Grade wirkungsvoll und eindringlich. Ähnlich der Oper liegt ihm eine Handlung zu Grunde, die im Wechsel durch Chöre, Soli und Duette stärksten, oftmals dramatischen Ausdruck findet. Ein Völkerschicksal rollt vor uns ab und wird durch die Musik wie Bild verständlich und erkennbar. Ganz besondere Wirkung geht von den gewaltigen Chören aus, von denen der große Chor im dritten Akt: „Seht, er kommt mit Preis gekrönt" als Tochter-Zion-Melodie in aller Welt bekannt geworden ist. Daß diese Chöre von den jugendlichen, frischen Stimmen eines 120 Sängerinnen und Sänger starken Schulchores gesungen werden, macht den besonderen Reiz der Aufführung aus. In der energischen Hand der Dirigentin, die den Chor ständig leitet, hat er bereits Proben großer Leistungsfähigkeit abgelegt und führt jährlich Oratorien-Aufführungen durch.

Mit dem „Judas Maccabäus" tritt der Chor auch in Schlüchtern und Darmstadt an die Öffentlichkeit. Seine Konzertfahrt in unser Heimatgebiet ist der verständnisvollen Zusammenarbeit aller Beteiligten, besonders der Schule in Schlüchtern und des Orchesters in Darmstadt zu verdanken, die im Hinblick auf die große übernommene Aufgabe sich bereitwillig einander angepaßt haben und auch große finanzielle Opfer im Interesse des Ganzen bringen. Es dürfte ohne weiteres verständlich sein, daß ein solches Unternehmen mit etwa 160 auswärtigen Mitwirkenden unvermeidbar erhebliche Kosten verursacht.

Trotzdem hat die Volkshochschule/Kunstgemeinde die Eintrittspreise sehr nieder gehalten, um Jedermann den Besuch zu ermöglichen. Die in Langen erstmalige konzertmäßige Aufführung eines großen Händel'schen Oratoriums wird ihre Anziehungskraft nicht verfehlen und auch äußerlich zu einem bedeutenden Ereignis dieses Winters werden. (Textbücher für die Aufführung sind in den Vorverkaufsstellen erhältlich.)

XX

Karneval 1954/55 aus der Taufe gehoben

Mit „Rund um den Vierröhrenbrunnen, II. Teil" und Elferratsvorstellung am 11. 11. wurde Langens Fasching wieder zu neuem Leben erweckt

Pünktlich am 11. 11. öffnete Langens neue Turnhalle als Narrhalla ihre Pforten, um der LKG Raum zu geben für den Auftakt zur neuen närrischen Saison.

LKG-Ministerpräsident Willi Geißels begrüßte von der Bühne herab die Gäste im vollbesetzten Saal, unter ihnen besonders Bürgermeister Umbach und Gattin, sowie die Vertreter der Karnevals-Abteilung des Neu-Isenburger Turnvereins.

Dann hob sich der Vorhang zum ersten Akt des Schauspiels „Rund um den Vierröhrenbrunnen", II. Teil. Von nun an rollte vor den Augen der Zuschauer ein Geschehen ab, dem man es nicht versagen kann, es als echt Langenerisch zu bezeichnen. Herr und Frau Moppel (Heinz Glitsch und Else Schmalz) warfen mit ur-längenerischen Kraftausdrükken um sich, und was an lokalpolitischen Spitzen mit herausrutschte, war ebenfalls nicht ohne. Als schließlich Dienstmädchen Lisbeth (Waltraud Hanelt) und Herr Moppel ihr Herz füreinander entdeckten, begann die Angelegenheit schon kritisch zu werden. Frau Moppels Ami Mecky (Günther Kiefer) war zwar mehr auf Geschäfte als auf Liebe aus, aber Untermieter Dommel (Reichelt) wurde mehr gezwungen als gebeten, die leer gewordene Stelle an Madame Moppels Herzen einzunehmen. Daß besagter Dommel sich dann plötzlich als Menschenentführer entpuppte und Herrn Moppel zwangsweise mit sich nahm, hatte zuvor niemand erwartet. Die liebe Nachbarin Settche (Willi Heuß) brachte bei gutem Appetit mit lästernder Zunge Lisbeth und Frau Moppel schließlich soweit, nach dem Entschwundenen zu suchen. Willi (Fritz Umbach), Heiner (Hans Hoffarth) und Herr Moppel tauchten aber plötzlich quietschvergnügt bei Moppels auf, um gemeinsam und ungestört „einen druff" zu machen. Untermieter Dommel als falscher Entführer mußte derweilen „Schmiere" stehen. Und dann sah man sich beim Kostümball wieder. Vierröhrenbrunnen-Kulisse im Hintergrund und alle Hauptdarsteller so durcheinander marschiert, daß jeder den anderen für einen anderen hielt, was schließlich aber zur Folge hatte, daß sich alles wieder einrenkte und Herr und Frau Moppel sich wieder ehelich vereinigt in die Arme sanken.

Das ganze wurde sehr nett serviert, das Publikum hatte zu lachen, und das war ja schließlich die Hauptsache. Die Tanzgruppe des TV umrahmte das Stück, das musikalisch untermalt war mit einigen Liedchen von Felix Ming, deren Melodien wohl noch öfter zu hören sein werden. Verdienten Applaus erhielt neben den Genannten besonders der Autor des Stücks, Kurt Werner, und Willi Geißels wußte seinen Dank für die viele Mühe und Liebe, die in diese Aufführung gesteckt worden war und die sich nun verzinste im Beifall des Publikums mit Blumen, Konfekt und drei Langener Bildern für Autor, Komponist und Dekorateur Ernst Weigt Ausdruck zu verleihen. Den orchestralen Teil bestritt die Kapelle Hang, für deren Mitwirkung der Dank ebenfalls nicht versagt wurde.

Nach kurzer Pause dröhnten dann die Trommeln und Pfeifen des Spielmannszuges des TV den Karnevals-Marsch und Langens Elferrat hielt seinen Einzug. Ministerpräsident Geißels empfing seinen Orden und verteilte seinerseits den Faschingsorden an sein närrisches Kollegium, das er auf Gott Jokus, Fasching und Narretei vereidigte. Ein guter Tropfen Rebensaft beschloß diese Zeremonie, an die sich ein Walzer der „hohen Herren" mit den Damen der Tanzgruppe anschloß. Mit dem Wunsch nach Treue, froher Weihnacht, fröhlichem Neujahr und gesundem Wiedersehen am 15. 1. 1955 bei der Fremdensitzung war auch dieser Teil des Abends beendet. Karnevals-Marsch und Helau geleiteten das närrische Kollegium von der Bühne und die Gäste heimwärts.

Langens Karneval ist in diesem Jahr besonders schön aus der Taufe gehoben worden. Gekrönt wurde diese Taufe durch das Mundartstück „Rund um den Vierröhrenbrunnen", für das „unserem" Kurt Werner hier noch einmal ganz besonderer Dank gesagt sein soll! -hsch-

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Müllabfuhr**

Da die Müllabfuhr durch den Buß- und Bettag nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Mittwochroute am Donnerstag, dem 18. 11. 54 mitgefahren.

Langen, den 16. November 1954.

Stadtwerke.

Aus der evangelischen Gemeinde

Orgelstunde. Wir laden herzlich zu einer Orgelstunde zum Buß- und Bettag am 17. 11. ein. Das Programm enthält ausschließlich Werke von Joh. Seb. Bach. Zum Vortrag kommen die Orgelchoräle „Herzlich tut mich verlangen", „Alle Menschen müssen sterben" und das letzte Werk Bachs: „Vor deinen Thron tret ich hiermit". Die großen Orgelwerke sind das Präludium und Fuge h-moll und die Fantasie und Fuge g-moll. Zwischen diesen steht die liebliche Triosonate in d-moll. An der Orgel: Kantor Erich Fischer.

Götzenhain

g **Tonfilm über Hephata.** Heute abend 20 Uhr findet in der evangelischen Kirche die Vorführung eines einstündigen Tonfilmes über die Anstalten Hephata statt. Der Film, der mit einer Spielhandlung verbunden ist, trägt den Titel „. . . und die Nacht leuchtet wie der Tag."

g **Lokal-Geflügelschau.** Der Geflügelzuchtverein Götzenhain hält am Bußtag eine Lokalschau in der Turnhalle der SG ab. Zur Ausstellung gelangen prächtige Exemplare von Hähnen und Hennen, Perlhühnern, Tauben und eine Vollere. Auf den Eintrittskarten können Schätzungen über das Lebendgewicht einer Gans notiert werden. Wer dem wirklichen Gewicht am nächsten kommt, kann den stattlichen Martinsbraten mit nach Hause nehmen. Auch bei einer Tombola winken wertvolle Preise.

g **Obstbau-Lehrfilm.** Dem hiesigen Obstbauverein ist es gelungen, Herrn Kreis-Obstbauinspektor Saaß für Donnerstagabend zu einem Vortrag über Obstbaumschnitt und Obstbaumpflege im Gasthaus „Zur Krone" zu verpflichten. Die Ausführungen sollen durch einen Film noch besonders erläutert werden. Neben der erwachsenen Bevölkerung sind dazu auch die beiden oberen Jahrgänge der Volksschule eingeladen.

CDU

Wußten Sie eigentlich schon,
daß von 10 Wohnungen in Hessen
9 der Bund bezahlt hat,
(Minister Zinnkann dagegen behauptet, es seien nur 5) und daß von
10 leitenden Beamten des Hess. Landwirtschaftsministeriums
9 der SPD angehören?

Außer Verantwortung der Redaktion

* **Führer der Christlichen Pfadfinderschaft umgezogen.** Der Führer der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands, Siedlung „Die Wehrwölfe" Langen, ist von Eppertshausen, Krs. Dieburg, nach Langen verzogen. Seine neue Anschrift lautet: Dieter Malms, Langen/Hessen, Bahnstraße 54

Wachhund auf falschem Posten. Ein Weingutsbesitzer in Hochheim a. M., der auch eine große Hühnerhaltung hat, mußte immer wieder feststellen, daß ihm nachts Hühner gestohlen wurden. Schließlich entdeckte man, daß der Wachhund der Dieb war, der sich in gewissen Abständen in den Hühnerstall schlich und immer ein Huhn verzehrte. Den fetten Hahn hatte sich der vierbeinige Dieb bis zuletzt aufgehoben.

Aus der Welt des Films

„Staatsanwältin Corda" (Li-Li). Ein Thema aus unseren Tagen: eine junge Juristin, angesehen unter ihren Kollegen, aber als Frau doch niemals mit den schwierigen Aufgaben ihres Berufs als Staatsanwältin betraut, bekommt zum ersten Mal eine große Anklagevertretung zugewiesen. Ein unglücklicher Zufall aber ergibt, daß derjenige, gegen den sie auf Grund der vorliegenden Indizien die Anklage wegen Mordes erheben muß, der Mann ihres Herzens ist.

„Anna von Singapur" (UT). Hollywoods Forrest Tucker, der Mann der Männer, kam zum Film, indem ihm Sam Goldwyn persönlich einfach von der Straße wegpickte und in eine Hauptrolle steckte. Mit whiskyscharfem Blick und klotziger Härte hat sich Tukker seitdem in die Herzen von Millionen Kinobesuchern hineingespielt, geboxt und geliebt. Seine neueste Rolle: Der zwischen Gut und Böse hin- und herpendelnde Boxer Jem Farrell in diesem abenteuerlichen Film.

„Mein großer Freund Shane (Lichtburg). Ein Wildwest-Film, bei dem ein Bub im Mittelpunkt der Handlung steht. Joe Starrett, ein ehemaliger Cowboy, ist der Führer einer Gruppe von Siedlern, auf einem Landstreifen, den der Viehzüchter Ryker für sich beansprucht. Er beschließt, die neuen Siedler — evtl. sogar gewaltsam — von ihren Feldern zu vertreiben. Erst Rykers Tod schafft Ruhe.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Konrad Becker, Bahnstraße 32, seinen 81. Geburtstag. Morgen wird Herr Max Schober, Schillerstraße 27, 77 Jahre alt. Wir gratulieren den beiden hochbetagten Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen ihnen auch weiterhin Gesundheit und viel Glück!

e **Silberhochzeit.** Ihr silbernes Ehejubiläum feiern heute Herr Heinrich Jaxt und Frau Anna, geb. Anthes, Rheinstraße 3. Dem Silberbrautpaar unseren herzlichsten Glückwunsch und ein Frischauf zur Goldenen!

e **Salzkammergut und Dachstein".** Am Donnerstagabend um 20.30 Uhr spricht in den „Kronen-Lichtspielen" Direktor Otto Eßler, Wien, in einem Lichtbildervortrag zu dem Thema: „Salzkammergut und Dachstein. Der Vortrag wird von der hiesigen Ortsgruppe der „Naturfreunde" veranstaltet. Das Salzkammergut ist eine Landschaft in Oberösterreich, zu einem kleinen Teil auch noch in Salzburg und in der Steiermark, im Flußgebiet der oberen Traun gelegen. Seinen besonderen Reiz erhält diese Landschaft durch seine Hochgebirgsluft der Kalkalpen: Dachstein (2996 m), Totes Gebirge (2514 m) Traunstein (1691 m), Schafberg (1783 m) und viele andere. Dazu kommen noch die zahlreichen Seen, wie z. B. der Traun-, Hallstädter-, Atter- und Mondsee, die der herrlichen Landschaft ihren eigenartigen Reiz geben. Für Naturfreunde und Fotoamateure wird der Vortrag in gleicher Weise interessant werden, der am gleichen Tag auch nachmittags um 16.30 Uhr für die Schulkinder stattfindet.

e **Spätheimkehrer-Entschädigung.** Der Ortsverband des Verbandes der Heimkehrer teilt mit, daß die Anträge auf die Spätheimkehrerentschädigungen bis zum Jahresende gestellt sein müssen. Der Ortsverband des VdH hält jeden Dienstag im Eigenheim eine Sprechstunde, in der die Heimkehrer kostenlos Rat und Auskunft erhalten.

e **„Wie hören wir Musik?"** Auf die Veranstaltung des Kulturkreises heute Abend um 20.30 Uhr im Saale des Gasthauses Henßel wird noch einmal hingewiesen. Dr. Paul Beyer, Frankfurt a. M., spricht zu dem Thema „Wie hören wir Musik?". Der Referent wird sich mit den Grundfragen dieses Themas beschäftigen. „Wie höre ich Musik?", das heißt soviel wie „was gefällt mir und behalte ich im Gedächtnis?", „was überhöre ich oder bleibt mir unverständlich?" und „wird es möglich sein, über die vielleicht noch engen Grenzen meines Musikverständnisses hinauszugelangen?". Über diese und viele andere Fragen wird Dr. Beyer den musikinteressierten Besuchern dieser Veranstaltung reichen Aufschluß geben.

e **Theaterabend der Sportgemeinschaft** Egelsbach. Die Theatergruppe der SG Egelsbach bringt am kommenden Samstag, dem 20. November, um 20.30 Uhr das bekannte Volksstück in vier Akten von Carl Siber „O Schwarzwald, o Heimat" im Eigenheim-Saalbau zur Aufführung. Am Samstagnachmittag um 15.30 Uhr findet als Generalprobe eine Kindervorstellung statt.

Einweihung der neuen Friedhofshalle

c Stand der vergangene Sonntag überall in der Bundesrepublik im Zeichen von Trauerfeiern aus Anlaß des Volkstrauertages, so hatte er für die Gemeinde Egelsbach noch eine besondere Bedeutung: Die neuerbaute Friedhofshalle wurde ihrer Bestimmung übergeben.

Um 15 Uhr hatte sich eine stattliche Menge auf dem Ehrenfriedhof der Gemeinde eingefunden, um an der Gedenkstunde zu Ehren der Verstorbenen beider Weltkriege zu gedenken. Die Feier, die von der Gemeindeverwaltung gestaltet wurde, war schlicht und eindrucksvoll zugleich. Die Feuerwehrkapelle spielte einen Choral und der gemischte Chor der Sängervereinigung folgte mit einem Lied. Danach wurden unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden nacheinander von Bürgermeister Wannemacher für die Gemeinde, von Heinrich Becker für den VdK-Hessen und von Richard Friedrich für den Verband der Heimkehrer Kränze am Ehrenmal niedergelegt.

Kaum hatte die Feuerwehr den Schlußchoral beendet, da ertönte von der neuen Friedhofshalle her zum erstenmal das Geläute der im Dachstuhl angebrachten Glocke. Die Versammelten begaben sich in die Einsegnungshalle, die zum erstenmal ihre Pforten öffnete. Die Einwohnerschaft von Egelsbach hatte sich so zahlreich versammelt, daß nicht einmal die Hälfte der Anwesenden in dem recht großen Innenraum der Einsegnungshalle Platz fanden. „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", erklang es aus den Instrumenten der Feuerwehrkapelle zur Einleitung der Übergabefeier. Der Baumeister des neuen Bauwerkes, Regierungsbaurat Posenenske, Leiter des Staatsbauamtes Offenbach a. M., berichtete über die Architektur des modernen Baues. Er sagte, Formen und Ausschmückung der neuen Friedhofskapelle entsprächen der Sprache unserer Zeit. Die Form der Architektur und des Kanzelbildes seien modern. Man sei zu der Überzeugung gekommen, daß die knappste und einfachste Form die zweckmäßigste sei. Baurat Posenenske dankte allen an dem Bau beteiligten Arbeitern, Handwerkern und Firmen, mit deren Leistungen man zufrieden gewesen sei. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Halle jederzeit würdig, feierlich und ernst ihrer Bestimmung dienen möge. So übergab er das neue Bauwerk an Bürgermeister Wannemacher. Dieser versprach im Namen der Gemeinde, die neue Friedhofshalle in gute Obhut zu nehmen und dankte der Gemeindevertretung für ihren Entschluß, die so dringend notwendige Friedhofshalle zu erbauen.

Landrat Heil, der ebenfalls zu der Feierstunde gekommen war, würdigte in der ihm eigenen, sachlichen Art die Bedeutung der Stunde. Es sei, so sagte der Landrat, in der heutigen fortschrittlichen Zeit kaum noch möglich, daß eine Gemeinde nicht über eine derartige Einrichtung verfüge und es freue ihn ganz besonders, daß man in Egelsbach der Lösung dieser notwendigen Aufgabe in so großzügiger Weise gerecht geworden sei. Es sei ein Stück moderner Kommunalarbeit, vor der man bei der neuen Friedhofshalle stehe, eine Stätte des vernünftigen und sinnvollen Abschieds, des Gedenkens und des Innewerdens. Der Landrat beglückwünschte die Gemeinde Egelsbach zu dieser neuen, modernen und doch pietätvollen Einrichtung. Der evangelische Gemeindegeistliche, Pfarrer Kitzig sprach — auch für die anderen christlichen Bekenntnisse — den Dank der Geistlichkeit an die Gemeindeverwaltung aus. Ein eindrucksvoller Chor, gesungen von dem evangelischen Kirchenchor, gab der Feier einen würdigen Abschluß.

☆

„Zuflucht" im Elisabethenstift. Im Darmstädter Elisabethenstift wird in den nächsten Tagen das im Krieg zerstörte Heim für Heimatlose und gefährdete Frauen, das unter dem Namen „Zuflucht" bekannt ist, nach seiner Wiedererrichtung neu eingeweiht. Den Grundstock für den Wiederaufbau bildete eine Gabe aus Holland in Höhe von 3000 DM. Die Kirchenleitung Hessen und Nassau stellte 15 000 DM zur Verfügung. Die Gesamtkosten des Wiederaufbaues belaufen sich auf 125 000 DM. In dem Heim können 17 Frauen und zehn Mädchen unterkommen. Davon abgetrennt sind zwölf Plätze vorgesehen, die für herumstreunende weibliche Personen bestimmt sind, die dringend der Aufsicht bedürfen. Mittel zur Unterhaltung dieser Spezialstation kommen aus dem Bundesjugendplan.

Erzhausen

ez **Der Volkstrauertag in Erzhausen.** Zu einer Feierstunde hatten sich am Nachmittage des Volkstrauertags die Angehörigen der Gefallenen, die Vertreter von Gemeinde und Kirche, sowie alle Vereine und Organisationen am Ehrenmal vor der Kirche zusammengefunden. Die beiden Ehrenmale waren mit Blumen geschmückt, die Fahnen trugen Trauerflor und zwei schlichte Holzkreuze aus Birkenstämmen riefen zur Besinnung und Einkehr. Nach einem Choral des ev. Posaunenchors ergriff der 1. Vorsitzende des Vereins der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner, Herr Albert Müller, das Wort, um denjenigen zu gedenken, die ihrem Volke Glück und Leben geopfert haben. Nach einem Chor des Sängerbund-Sängerlust sprach Ortspfarrer Göbel und rief zur Besinnung auf für die großen Opfer, die gebracht wurden. Dann, nach einem Lied des ev. Kirchenchores, erhoben die Glocken der Kirche ihre rufende und mahnende Stimme und bei den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legten die Vertreter von Gemeinde, Kirche, Organisationen und Vereine im stillen Gedenken Kränze und Blumenspenden vor dem Ehrenmal nieder.

ez **Bunter Abend der Germania-Eintracht.** Die Sängergemeinschaft Germania-Eintracht der Sportvereinigung Erzhausen e. V. veranstaltet am kommenden Samstag, dem 20. Nov. um 20 Uhr im Saale „Zum Erzhäuser Hof" einen großen „Bunten Abend". Schon zum vierten Male hat hier der bekannte Frankfurter Conferencier Max Jaa die Ansage übernommen. Die musikalische Umrahmung des vielseitigen Programms, das von den eigenen Solisten des Vereins bestritten wird, hat die Kapelle „Harmonie" übernommen.

ez **Wahlkundgebungen.** Am vergangenen Samstag hatten die FDP und auch die SPD zu Wahlversammlungen anläßlich der bevorstehenden Landtagswahl eingeladen. Um 19 Uhr zeigte die FDP in einer Filmveranstaltung auf dem Juxplatz Wochenschau, Filme vom Aufbau und einen Dokumentarfilm über die Vorgänge in Berlin am 17. Juni. Der Kandidat der FDP des Landkreises Heinrich Pfeng richtete kurze aufklärende Worte an die Zuschauer u. Zuhörer. Um 20 Uhr sprach bei der Wahlkundgebung der SPD im „Erzhäuser Hof" Regierungsrat Wittrock über die Arbeit der Bundesregierung und die des Hessischen Landtags. Als zweiter Redner sprach der Bundestagsabgeordnete Busch aus Stuttgart. Am Schluß der Versammlung richteten Bürgermeister Lotz und Konrad Becker das Wort an die Zuhörer.

ez **Filmabend am Dienstag.** Der Metro-Goldwin-Mayer-Film „Teufelskerle" läuft im Rahmen der Veranstaltungen des Volksbildungswerks heute Dienstag um 16 Uhr als Jugendvorstellung und um 20 Uhr in einer Abendvorstellung im Kinosaal Haaß.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 2
an der Hauptwache
Tel. 93602

Zum Totenfest
Kränze und Buketts
jeder Art
Islandmooskränze
und Herzen, künstliche Blumenstöcke
verkauft
Hermann Bader
Egelsbach
Ostendstraße 16

Dank!

Die Ortsgruppe Egelsbach des VDK-Hessen dankt allen Einwohnern von Egelsbach für die offenherzigen Spenden anläßlich der Haussammlung

Der Vorstand

Wir fragen die Bundesregierung

KLAR WAHR

Der Deutsche gilt als unpolitisch. Aber er weiß, wann es um seine Lebensinteressen geht. Das zeigt sich eben wieder bei der Saarfrage.
Die Pariser Militärverträge, die Deutschland die Wiederaufrüstung auferlegen, waren mit der Unterschrift unter den Saarvertrag gekoppelt. Wenn die Bundesregierung eine neue Wehrmacht wollte — und sie wollte sie —, dann mußte sie sich mit Frankreich einigen. Wie sieht diese Einigung aus?

Die Saar wird selbständig, also von Deutschland abgetrennt.

Die Saarbevölkerung darf nur über das Saar-Statut mit „Ja" oder „Nein" abstimmen, aber nicht über die Rückkehr nach Deutschland.

Die deutschen Saar-Parteien haben höchstens drei Monate Zeit für ihre Abstimmungsvorbereitung, während die französische Propaganda seit fast zehn Jahren hämmert.

Und wie steht es mit der „Vorläufigkeit" dieser Regelung, die angeblich „nur bis zu einem Friedensvertrag" gelten soll?

„Die Bundesregierung hat praktisch der Abtrennung des Saargebiets zugestimmt."
(Pariser Tageszeitung „Le Monde", der französischen Regierung nahestehend, am 23. Oktober 1954.)

Was sagt die neutrale Schweiz?

„Eines freilich wird dem Kanzler und seinen Anhängern nicht gelingen: das in Paris zugestandene Opfer zu verschleiern."
(„Neue Zürcher Zeitung" vom 30. Oktober 1954.)

Was sagte der Bundeskanzler?

„Ob das Saargebiet von Frankreich annektiert oder ob es zu einem zweiten Luxemburg gemacht wird, ist von unserem deutschen Standpunkt aus gesehen gleichgültig. Von unserem Standpunkt aus gesehen ist es immer nur die Separation, die Losreißung von Deutschland; und die Saarpolitiker, die sich für diese Lösung stark machen, können sich nicht darüber beklagen, wenn die Verfechter einer solchen Separation in unseren Augen als Separatisten gelten . . ."

Das sagte der Bundeskanzler im Deutschen Bundestag — allerdings vor über drei Jahren: am 30. Mai 1951. Wie steht er heute zu seinen eigenen Worten?
Die Saarbevölkerung, deutsch wie wir, wurde aus Deutschland ausgeschlossen. Nach menschlichem Ermessen für immer. Die Bundesregierung hat auf deutsches Land und auf fast eine Million deutsche Menschen verzichtet — im Westen.
Hat sie sich nicht dadurch auch im Osten ihrer Handlungsfreiheit begeben? Wie will sie ihre Nichtanerkennung der Oder-Neiße-Linie begründen, wenn sie die Saar-Linie freiwillig anerkannt hat?

Wir müssen für unsere Saardeutschen mitdenken und -handeln. Denn auch sie waren gemeint, als am 23. Mai 1949 in Bonn (in Bonn!) das Grundgesetz beschlossen wurde:

„Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, seine nationale und staatliche Einheit zu wahren . . . hat das deutsche Volk . . . dieses Grundgesetz . . . beschlossen.
Es hat auch für jene Deutschen gehandelt, denen mitzuwirken versagt war.
Das gesamte deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden."

Wir fragen die Bundesregierung:
Wird so die Einheit Deutschlands vollendet?

Vereinigung für Wahrheit und Sauberkeit im öffentlichen Leben e. V.
Frankfurt a. M.-Höchst, Gotenstraße 106

i. A. HEINZ LANG
Bürgermeister, Allendorf (Kr. Marburg)

i. A. KARL BLUM
Oberverwaltungsdirektor, Frankfurt a. M.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Drei Auswärts-Siege

In der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt konnte am letzten Spielsonntag Messel durch seinen 4:2-Sieg gegen Dieburg vorerst wieder die Tabellenführung übernehmen. Allerdings mit einem Spiel mehr wie Viktoria Urberach, das gegen SV 98 Res. außer Konkurrenz spielte. Der Tabellendritte, Wixhausen, strauchelte zu Hause gegen Trebur 1:3, ein Ergebnis, das niemand erwartete. Gleichfalls einen Auswärtssieg errang Münster bei Opel-Rüsselsheim mit 3:1. Auch Bischofsheim holte sich auswärts — in Offenthal — mit einem 1:6-Sieg beide Punkte. Unentschieden spielten die Vereine Mörfelden gegen Langen 0:0 und Nauheim — Nieder-Roden 1:1. Auch diese Ergebnisse sind für die Gästespieler als Erfolge zu buchen. Groß-Gerau, das sich in letzter Zeit mächtig angestrengt, fertigte zu Hause die Gäste aus Urberach, den KSV, mit 2:0 ab. Egelsbach unterlag in Büttelborn trotz zwingender Torchancen mit 4:1.

Die Spiele im einzelnen:

Wixhausen — Trebur	1:3	(0:1)
Offenthal — Bischofsheim	1:6	(0:1)
SV Nauheim — Nieder-Roden	1:1	(0:0)
Büttelborn — Egelsbach	4:1	(2:0)
Viktoria Urberach—Darmstadt Res.	5:3	(2:2)
Mörfelden — Langen	0:0	
Opel Rüsselsheim — Münster	1:3	(0:1)
Groß-Gerau — KSV Urberach	2:0	(0:0)
Messel — Hassia Dieburg	4:2	(3:1)

Messel	14	38:24	20:8
Viktoria Urberach	13	36:19	19:7
Wixhausen	12	31:23	15:9
Nauheim 07	12	26:24	15:9
Münster	13	26:19	15:11
Büttelborn	14	42:33	15:13
Bischofsheim	12	28:13	14:10
Nieder-Roden	13	29:19	14:12
Egelsbach	13	23:25	12:14
Rüsselsheim	13	22:26	12:14
KSV Urberach	13	16:26	12:14
FC Langen	12	17:20	11:13
Mörfelden	13	24:32	11:13
Trebur	13	17:31	10:16
Groß-Gerau	12	19:25	8:16
Offenthal	13	17:39	8:18
Dieburg	13	17:30	7:19
Außer Konkurrenz:			
SV 98 Reserve	13	30:51	10:16

Kein Fußball am Totensonntag

Der Hessische Fußballverband hat für den Totensonntag (21. Nov.) Spielverbot für alle Mannschaften und Klassen angeordnet.

SSG wieder gut in Form

SSG Langen — Union Bessungen 4:2 (2:2)

Eine sehr wetterwendige Mannschaft ist die Elf der SSG Langen. Nach einer Reihe von Mißerfolgen feierten die Blauschwarzen am Sonntag wieder einen Sieg. Die vorgenommene Umstellung machte sich sehr bemerkbar. Die SSG dominierte während des ganzen Spiels und nur viel Pech und eine gute Torsteherleistung verhinderten eine höhere Niederlage der Gäste.

Langen hatte Anstoß; sofort setzte sich der Sturm in Szene und Werner erzielte ein schönes Tor, das der Schiedsrichter, dessen Entscheidungen oft Mißfallen erregten, unerklärlicherweise nicht anerkannte. Zwei Minuten später verwandelte Schreiber einen Eckball zu einem weiteren Tor, das wieder nicht anerkannt wurde, diesmal allerdings mit Recht, denn der Spielführer hatte die Hand im Spiel gehabt. Überraschend kam in dieser Drangperiode der Führungstreffer für die Gäste. Langen stürmte aber unentwegt weiter und bald war der Ausgleich durch Schreiber hergestellt. Derselbe Spieler schoß das 2:1, als er seinem Bewacher davonlief und eine Flanke nur noch einzudrücken brauchte. Bei einer weiten Vorlage wartete die Langener Hintermannschaft vergeblich auf den Abseitspfiff und schon hatte der Mittelstürmer ausgeglichen.

In der zweiten Hälfte dasselbe Bild: Die SSG stürmte, aber die Schüsse gingen hart am Tor vorbei oder prallten an den Pfosten. Dieses Pech entmutigte keinen Spieler und Bessungen wurde weiterhin in seine Hälfte eingeschnürt. Unter großem Jubel konnte endlich Werner die 3:2-Führung erzielen. Derselbe Spieler wurde, als er bei einem weiteren Angriff zum Schuß ansetzen wollte, am Fuß festgehalten; den fälligen 11-m-Strafstoß verwandelte Kompalka sicher, ohne daß der Torhüter eine Möglichkeit zum Eingreifen hatte.

Wie bereits gesagt, die Umstellung hat sich bewährt. Die Mannschaft zeigte ein schönes Fußballspiel, von dem die Zuschauer begeistert waren. Warum geht es nicht immer so?

Die Reserve fertigte ihren Gegner mit 5:1 ab. Abel (2), Sehring (2) und Freud hießen hier die Torschützen.

Spielergebnisse A-Klasse Darmstadt

Gräfenhausen — SV 98 Amateure	0:2
SC Griesheim — Hähnlein	10:1
Eiche Darmstadt — SKG Roßdorf	3:1
SG Langen — TG Bessungen	4:2
Seeheim — Bickenbach	2:2
Ober-Ramstadt — Erzhausen	1:4
Alsbach — Weiterstadt	2:1

Griesheim	54:21	23:3	Weiterst.	26:35	10:14
SV 98 Am.	66:14	22:4	TGB 1865	16:24	9:15
Gräfenh.	31:15	17:7	SG Eiche	19:32	8:16
Bickenb.	42:20	14:8	Hähnlein	22:41	8:16
Erzhaus.	21:15	14:8	Langen	29:53	6:18
O.-Ramst.	39:30	14:12	Seeheim	22:49	5:17
Roßdorf	33:19	12:10	Alsbach	16:55	4:18

Geteilter Schmerz!

SKV Mörfelden — 1. FC Langen 0:0

Auswärtspunkte wiegen doppelt schwer, sagt man im allgemeinen, und das ist richtig. Es gibt aber auch Spiele auf fremdem Boden, die sich leichter gewinnen lassen, als manch anderes auf heimischem Gelände. Ein solches Spiel war die Begegnung in Mörfelden am vergangenen Sonntag. Hier offenbarte es sich in seiner ganzen Tragik, weshalb der Club in den letzten Kämpfen zu keinen Erfolgen kam: Die Stürmer können keine Tore mehr schießen! Was in Mörfelden vornehmlich in der ersten Halbzeit an klaren Chancen vergeben und ausgelassen wurde, ist kaum zu sagen. Und dabei spielte der Club nicht einmal schlecht. Besonders in der ersten Hälfte nahm er nach einem Blitzstart der Platzherren immer fester das Geschehen in die Hand und diktierte das Spiel nach Belieben. So kam es, daß zahlreiche faustdicke Gelegenheiten herausgespielt wurden, die aber keinen Vollstrecker fanden. So hatte einmal Helmut Weger mit einer Steilvorlage frei vor dem Tore stehend Gelegenheit, die Führung herauszuschießen, doch der Ball ging über das Gehäuse, und ein anderes Mal waren es Fleischmann und wiederum Weger, die in einem turbulenten Wirbel fast auf der Torlinie stehend, den Ball nicht darüber brachten. Zwischendurch ließ Dieter zwei sagenhafte Schrägschüsse von der Strafraumecke aus los, die nur um Zentimeter ihr Ziel verfehlten und wahrlich ein Tor wert gewesen wären. — Nach der Pause änderte sich das Bild etwas, denn die Platzherren kamen besser ins Spiel, was zum Teil auf Konditionsmängel der Langener zurückzuführen war. Dennoch beherrschte Langens Hintermannschaft den Gegner, der nun wiederholt zum Zuge kam. Einmal roch es stark nach Elfmeter, als Fleischmann mit einer Steilvorlage in halblinker Position auf und davon zog und kurz vor dem Einschuß von hinten gelegt wurde. Obwohl der Club in der ersten Hälfte klar mehr vom Spiel und dazu noch zwingende Torgelegenheiten hatte, mußte er am Ende froh sein, das 0:0 gerettet zu haben, denn wenige Minuten vor Schluß hatte auch Mörfelden noch zwei Chancen, die bei etwas mehr Glück zu Toren geworden wären.

Der Club hinterließ keinen schlechten Gesamteindruck. Die Hintermannschaft wehrte sich tapfer und sicher, wenn auch Fiedler in der zweiten Hälfte mangels Luft etwas abfiel. Sehr eifrig Pollig und Muß als geistiger Lenker aus den hinteren Regionen. Meisterhaft seine Spielübersicht und präzisen Vorlagen. Auch Heinz Weger gefiel als Stopper. Das Schmerzenskind war zweifellos der Sturm. Zegfü fiel als Rechtsaußen vollkommen aus. Helmut Weger ist kein Stürmer und war deshalb auch nicht der Mann, der an dieser Stelle gebraucht wurde. Fleischmann und Traser waren als Zubringer sehr fleißig. Dieter als Linksaußen ist gut und gefährlich, wenn er richtig ins Spiel gebracht wird. Leider war das an diesem Sonntag nicht der Fall. Die Mörfelder waren ein fairer Gegner und der Schiedsrichter war im Ganzen gesehen nicht schlecht.

HANDBALL

Bessungen — TV Langen 7:5 (4:2)

In der ersten Halbzeit waren beide Mannschaften gleichwertig. Der Langener Sturm brachte es jedoch nicht fertig, eine ganze Reihe Torgelegenheiten auszunutzen. Nach Halbzeit wurde das Spiel der TVler besser und bald hieß es 5:4 für Langen. Dann wurde der Langener Mittelstürmer und ein Bessunger Spieler vom Platz gestellt. Jetzt brachte der Langener Sturm überhaupt nichts mehr zu Wege, obwohl sich sehr viele Gelegenheiten dafür boten. Langen hielt das Ergebnis von 5:4 bis 7 Min. vor Spielende. In den letzten Minuten war es dann Bessungen, das noch 3 Tore erzielen konnte und damit das Endergebnis von 7:5 für Bessungen sicherstellte. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein guter Leiter.

SSG-Handballer gewinnen in Nieder-Modau

TSV Nieder-Modau — SSG Langen 4:5 (3:3)

Was fast unmöglich erschien, gelang den Handballern der SSG; sie gewannen bei der gefürchteten Heimmannschaft in Nieder-Modau. Was man in den verlorenen Spielen so sehr vermißte, das genaue Decken und dann ständiges Freilaufen im Sturm, in diesem Spiel wurde das alles gezeigt und in gutem Einsatzwillen das Spiel durchgestanden. Der Erfolg blieb so nicht aus, obwohl Nieder-Modau auch um jeden Meter Boden kämpfte, gingen die wichtigen Punkte mit nach Langen.

Das Spiel begann mit beiderseitigen schnellen Angriffen, wobei der knöcheltief aufgeweichte Boden für beide Parteien sich spielhemmend auswirkte. Langen fand das rechte Rezept. Der Ball wurde jeweils nur über wenige Meter von Mann zu Mann gespielt. Trotz allem warf der Gastgeber das erste Tor als ein Strafwurf sich noch tückisch ins lange Eck senkte. Langen griff aber unverzagt an und erzielte den Ausgleich. Auch das erneute Führungstor glich Langen aus. Dann zog erstmals Langen in Front und erst kurz vor der Halbzeit gelang Nieder-Modau der Ausgleich. Es war bei Halbzeit schon ersichtlich, daß das Spiel nur wenig Tore ergeben würde. Es war ein Spiel der Torwächter. Beide Torleute waren in ausgezeichneter Form. Nach der Halbzeit griffen die Langener ständig weiter an und zogen auch mit 4 und später 5:3 in Front. Dieses Ergebnis wurde in guter Abwehrleistung gehalten. Erst eine Minute vor Schluß, als Langen einen Spieler durch Feldverweis verloren hatte, gelang es Nieder-Modau nach einer Fehlabgabe den ausgezeichneten Schäfer im Langener Tor zu schlagen. Der Schlußpfiff bestätigte, daß Langen zwei sehr wichtige Punkte gewonnen hatte.

Die Reservemannschaft wurde mit den unmöglichen Bodenverhältnissen nicht fertig und mußte eine hohe 18:2-Niederlage einstecken.

TV Langen Jgd. 2 — SSG Langen Jgd. 2:16

Wie erwartet landete die Jugend der SSG einen klaren Sieg gegen die 2. Jugend des TV Langen.

Handballergebnisse A-Klasse Darmstadt

TG Bessungen — TV Langen	7:5	(4:2)
SG Arheilgen — GW Darmstadt	11:9	(7:3)
Nieder-Modau — SSG Langen	4:5	(3:3)
Schneppenhausen—TG 75 Darmstadt	7:10	(3:3)
Egelsbach — Hahn	12:7	(6:4)

1. TG Bessungen	12	120:87	20:4
2. SG Arheilgen	11	128:80	18:4
3. Egelsbach	11	102:81	14:8
4. Hahn	11	107:98	12:10
5. Schneppenhausen	10	83:89	9:11
6. TG 75 Darmstadt	11	97:125	9:13
7. Nieder-Modau	11	82:96	9:13
8. SSG Langen	10	65:79	7:13
9. TV Langen	11	81:93	7:15
10. GW Darmstadt	12	106:140	5:19

Egelsbach verlor in Büttelborn 1:4

Obwohl die Egelsbacher in technischer Hinsicht den Platzherren überlegen waren, verstanden sie es nicht, diese Überlegenheit in Tore auszunutzen. Schuld an der 1:4-Niederlage war vor allem der Egelsbacher Sturm, der es nicht verstand, die in den ersten 20 Minuten herausgespielten Chancen zu verwerten. Auch die Abwehrspieler hatten keinen glücklichen Tag (an zwei Toren trugen sie die direkte Schuld), doch war die Last, die auf Stopper Anthes, Barth und Rückert ruhte, zu groß. Lobenswert bei den Egelsbachern war die Fairneß, mit der sie ihre Niederlage ertrugen.

Dabei begannen die Egelsbacher mit hervorragendem Spiel und niemand der zahlreich erschienenen Egelsbacher Zuschauer hatte in diesen Anfangsminuten an eine Niederlage gedacht. Den ersten Streich führten dagegen die Büttelborner in der 26. Minute. Der linke Sturmflügel hatte sich gut durchgespielt und ehe die Egelsbacher Abwehrreihe sich einschalten konnte, schoß der Halblinke der Platzherren überraschend flach zum 1:0 ein. Manchmal schien es, als ob sich die Egelsbacher von ihrer Umklammerung frei machen könnten, aber das dauerte jeweils nur einige Minuten. Der sonst so gefährliche Egelsbacher Sturm verlegte sich zu sehr auf das Spielen und vergaß dabei das Schießen. Anders dagegen machte es die Büttelborner Sturmreihe, die jede sich ihr winkende Chance geschickt mit einem Schuß auswertete, und so gelang ihnen, ihren Torvorsprung kurz vor Halbzeit auf 2:0 zu erhöhen. Trotz größter Anstrengung der Egelsbacher blieb es bei diesem Stand.

Mit dem Wiederbeginn versuchte Egelsbach durch Umstellung (Anthes Gg. als Sturmführer, Barth als Stopper und Benz als rechter Läufer) das Schicksal zu wenden. Obgleich jetzt Egelsbach immer besser ins Spiel kam, gelang es ihnen nicht, die gegnerische Abwehr auseinanderzuziehen. Die Büttelborner ließen sich einfach nicht aus ihrem Strafraum locken, so daß sich in der zweiten Halbzeit das Grundprinzip ihres Abwehrspiels kaum änderte. Und immer wieder warteten die Platzherren mit überraschenden Angriffen auf und hatten damit in der 62. Minute mit einem dritten Treffer auch Erfolg. Als in der 74. Minute Mittelstürmer Anthes in Tornähe am Schuß gehindert und gelegt wurde, konnte Halblinker Jungermann den fälligen Elfmeter zum 1:3 verwandeln. Noch einmal dominierten die Egelsbacher über weite Strecken, doch es war zu spät, und als Büttelborn durch einen Strafstoß, der mit unheimlicher Wucht vom Torpfosten ins Egelsbacher Netz spritzte, das 4. Tor erzielten, was das Schicksal der gewiß nicht schlechten Egelsbacher besiegelt. Egelsbach, ohne die Brüder Gaußmann und Anthes Ph. antretend, hatte in seinem linken Läufer Rückert den besten Spieler auf dem Platz, während alle übrigen, außer Barth und Benz, nicht an ihre sonstigen Leistungen herankamen. Den Spielern zur Lehre: Neben aller Schönheit des Spieles auch den Erfolg nicht vergessen, es geht um Punkte.

Die Reserve unterlag im Vorspiel infolge Erkrankungen einiger Stammspieler hoch mit 5:0 Toren.

Abstiegsgefahr für Offenthal?

Mit 0:6 Toren mußte Offenthal gegen Bischofsheim die bisher höchste Heimniederlage hinnehmen. Wie erwartet, traten die Gäste mit einer besonders starken Hintermannschaft an, die dem zu umständlich spielenden gegnerischen Sturm nur selten eine Torchance ließ. Aber auch Offenthals Verteigung verstand es in der ersten Halbzeit, alle Angriffe abzuwehren, so daß wohl niemand an eine so hohe Niederlage geglaubt hätte. In der 22. Minute erzielte Bischofsheim sein erstes Tor, als der linke Verteidiger Köppen über den Ball schlug, der gegnerische Halbrechte diesen Fehler geschickt ausnutzte, durchbrach und unhaltbar einschoß. Offenthal drängte auf den Ausgleich, erspielte sich auch eine leichte Feldüberlegenheit, scheiterte jedoch immer wieder an der konsequent deckenden Hintermannschaft der Gäste, die den Ball mit weiten Schlägen aus der Gefahrenzone brachte. Beim Stande von 0:1 wurden die Seiten gewechselt.

In der zweiten Halbzeit setzte Offenthal noch einmal alles auf eine Karte, um den Ausgleich zu erzwingen, aber alle Anstrengungen waren umsonst. Dadurch enttäuscht, brach die Mannschaft der Gastgeber mit einem Mal völlig zusammen und der gegnerische Sturm schien seine gesamte Kraft für einen großartigen Zwischenspurt gespart zu haben. Offenthal resignierte und Bischofsheim erweiterte seine Führung innerhalb von zehn Minuten auf 5:0. Jeder Torabschlag wurde vom Gegner sofort aufgenommen, so daß der Ball praktisch überhaupt nicht aus der Hälfte der Platzherren herauskam. Der Sturm blieb an der Mittellinie stehen und überließ die überlastete Hintermannschaft ihrem Schicksal. Der Torwart gab sein Bestes, aber gegen zwei Schüsse des Mittelstürmers und je einem Treffer des Rechtsaußen und des Linksaußen war er machtlos. Nach dieser überaus erfolgreichen Drangperiode wurde die Partie wieder etwas ausgeglichener, bis sechs Minuten vor Schluß ein Strafstoß aus 18 m Entfernung das 6:0-Endergebnis brachte.

Auch die Reserve verlor diesmal mit 0:3 Toren, gehört aber mit sechs Verlustpunkten immer noch zur Spitzengruppe.

Tischtennis auch in Langen populär

Die Entwicklung des noch verhältnismäßig jungen Tischtennissports nach dem 2. Weltkriege in der ganzen Welt und insbesondere in Deutschland ist wahrlich erstaunlich. Ein früher oft belächeltes Gesellschaftsspiel wurde zu einer Sportart, die, wenn sie auch nur von mittelmäßigen Spielern betrieben wird, heute als die zweitanstrengendste — hinter Boxen — gilt. Sie beansprucht nicht nur alle Muskelpartien des menschlichen Körpers, sondern auch den Geist (Reaktionsvermögen) in einem dem Laien kaum vorstellbaren Maße. Aus dem früheren Ping-Pong-Spiel wurde mit Hilfe der erst im Laufe vieler Jahre entwickelten technischen Möglichkeiten der Behandlung des kleinen Zelluloidballes eine Sportart, der heute 62 organisierte Länder aller Kontinente und in Deutschland allein 312 000 aktive Spieler in 6200 Vereinen huldigen! Der DTTB ist damit bereits einer der stärksten Verbände innerhalb des deutschen Sportbundes.

Wie vielerorts, so gab man auch in Langen dieser „neuen" Sportart keine Aussichten für die Zukunft als 1948 sich einige wenige mit ihr zu beschäftigen begannen. Noch mehr als andererorts ließ der Mangel an großen Räumen, die der TT-Sport nun einmal benötigt, gerade hier dessen Ausübung in größerem Rahmen unmöglich erscheinen. Als geradezu absurd mußte man aber den von Langens TT-Sportlern im Jahre 1950 gefaßten Entschluß ansehen, ausgerechnet in Langen einen selbständigen TTC zu gründen, nachdem kein anderer Verein mehr wegen der finanziellen Belastungen auf eine weitere Unterhaltung einer TT-Abteilung Wert gelegt hatte. Heute zählt der TTC Langen mit seinen 5 Mannschaften zu den spielstärksten hessischen Vereinen. Als „sensationell" wurden oft genug die immer größeren Erfolge des Langener Clubs in den Tageszeitungen gepriesen, die nur die Früchte einer auf breitestmöglicher Basis betriebenen intensiven Jugendarbeit waren.

Die Erfolge brachten es aber auch hier mit sich, daß — vor allem in den letzten Monaten — der Zustrom von Langener und auswärtigen TT-Spielern und -Spielerinnen zum TTCL einen Umfang annahm, dem die beschränkten Spielmöglichkeiten in keiner Weise mehr gewachsen waren. Die Aufnahme neuer Mitglieder mußte zeitweilig gesperrt werden. Dies aber widersprach einerseits den Satzungen und den auf Volkstümlichkeit gerichteten Zielen des Clubs, zum anderen drohte die Gefahr, daß eine leistungsmäßig so hohe Spitze eines Tages bei der relativ viel zu geringen Breite ihrer Basis abbrechen würde.

Jetzt endlich ist es dem Vorstand des TTCL dank des großzügigen Entgegenkommens von Behörden und Privaten gelungen, mit einem nicht unbeträchtlichen Kostenaufwand die Spielmöglichkeiten zu erweitern. An zwei Wochenabenden können Langens Tischtennisspieler und solche, die es werden wollen, an 7 erstklassigen Turniertischen dem Spiel mit dem kleinen weißen Ball huldigen. Der TTC Langen kann nunmehr alle freudig willkommen heißen, die bei ihm unter den besten Bedingungen spielen möchten, ob jung oder alt, Damen oder Herren, Jungen oder Mädchen: Jedem steht die Möglichkeit offen, das herrliche, von keiner Witterung abhängige Tischtennisspiel zu pflegen, sei es aus reiner Freude am Spiel, sei es zur körperlichen Entspannung oder als Ausgleich für des Tages Arbeit am Schreibtisch, sei es zur Pflege einer schönen Geselligkeit oder mit dem Ziel, den Körper durch intensives Training zu Höchstleistungen zu befähigen. —

Wegen näherer Einzelheiten wird auf das Inserat des TTC Langen im Anzeigenteil dieser Ausgabe verwiesen.

Armes Rehlein

Die Tage sind dunstig und trübe geworden, die Nächte oft schon kalt. Da fangen die Tiere der freien Wildbahn an, sich nach Licht und Wärme zu sehnen. Doch wie oft werden die scheuen Geschöpfe genarrt von den Errungenschaften moderner Technik!

Am Montagabend war's, als ein Mann aus Sprendlingen mit seinem PKW die waldumgürtete Straße von Mörfelden nach Langen entlang fuhr. Da, in der Nähe des Forsthauses, blitzte es plötzlich gelblich-rot im Scheinwerferlicht auf, die Bremsen quietschten . . . ein armselig' Rehlein lag am Boden, qualvoll zuckten die Hinterläufe. Groß war der Schaden nicht, nur ein Hinterlauf hing kraftlos am Körper, er war gebrochen. —

Es tut einem weh ums Herz, wenn man erlebt, wie die unschuldige Kreatur im Vertrauen auf ihren Instinkt so irregeleitet wird und leiden muß, obwohl auch der Mensch mit seiner Maschine nicht daran dachte, ihm weh zu tun. — Aber, so ist das Leben!

Für die JUGEND



Stephan von Preußen in der Physikstunde (Foto: Riedel)

Prinz von Preußen - Französisch: gut

Der Urenkel des letzten Kaisers will einmal Autos verkaufen

Fünfzehn Lenze zählt Stephan von Preußen, seines Zeichens Urenkel des letzten Deutschen Kaisers. Momentan besucht der junge Mann in Wiesbaden die Untertertia der Oberschule in der Oranienstraße. Als einer der größten der Klasse unterscheidet sich Stephan von Preußen aber sonst keineswegs von seinen Mitschülern.

Ein dunkelblonder, blauäugiger, sympathischer und aufgeweckter Junge, der nach dem jetzt allerdings noch in weiter Ferne liegenden Abitur gern Automobilkaufmann werden möchte. Auch die Eltern sind mit dieser Berufswahl einverstanden. Vielleicht hängt es mit dem Berufstraum Stephans zusammen, daß er für die naturwissenschaftlichen Fächer recht wenig übrig hat. Sein Steckenpferd sind Sprachen, wobei es „Französisch" dem prinzlichen Pennäler besonders angetan hat. Das in diesem Fach errungene „gut" dürfte ihm deshalb besondere Freude gemacht haben.

Gut bürgerlich radelt „von Preußen" — so wird er nämlich in der Schule angeredet — jeden Tag von der elterlichen Wohnung in die „Penne". Natürlich muß ein aufgeweckter junger Mann in diesem Alter auch schon ein kleines Hobby haben. Stephan ist nämlich in seiner Freizeit recht oft auf dem Tennisplatz anzutreffen.

Alles in allem ist Stephan von Preußen ein netter und ansprechender Junge, den wir — hätte dieses Interview einige Jahrzehnte früher stattgefunden — allerdings mit „Hoheit" hätten ansprechen müssen. Aber schon die alten Römer kannten ein weises Sprichwort: „Die Zeiten ändern sich, und wir uns mit ihnen . . ."

Ein buntes Papierchen erobert die Welt

Plauderei über die Briefmarke

Du hast einen Brief nach Hamburg geschrieben, klebst eine 20-Pfg.-Marke und für 2 Pfg. Berliner Notopfer darauf, steckst den Umschlag an der nächsten Straßenecke in den Briefkasten und weißt, daß dein Brief morgen in Hamburg sein wird. Für 40 Pfennige kannst du nach jedem Land der Erde schreiben, wenn du nicht die schnellere Luftpost bevorzugst. Da kostet es mehr.

Zur Zeit Friedrichs des Großen, vor 200 Jahren, war das noch nicht so einfach. Da kostete ein einfacher Brief von Berlin nach Darmstadt 15 „gute Silbergroschen", das sind nach heutigem Geldwert 1,05 DM. Damals gab es auch noch keine Briefmarken. Allein für Briefe galten mehrere hundert Portosätze, die sich nach Gewicht, Umfang, Entfernung und sogar nach dem Inhalt des Schreibens errechneten.

Einen Vorläufer der Briefmarke gab es zwar schon 1693 in Paris. Staatsrat de Valayer, der Pächter der Pariser Stadtpost, verkaufte abgestempelte Quittungszettel für bezahltes Porto. Diese Zettel wurden wie ein Zeitungsstreifband um die Briefe geklebt, die man dann zur Weiterverteilung in einen der Postkästen steckte. Diese Einrichtung konnte sich aber nicht lange halten. Auf der Insel Sardinien verkaufte man 1818—1836 gestempeltes Briefpapier, das ohne Umschlag verschickt wurde.

1835 legte der englische Buchdrucker und Buchhändler James Chalmers dem englischen Portoausschuß den Entwurf einer Klebemarke vor. Zwei Jahre später schrieb sein Landsmann Sir Rowland Hill eine aufsehenerregende Veröffentlichung über die Reform des englischen Postwesens. Auch er schlug eine Briefmarke vor und gab gleichzeitig Richtlinien für eine Vereinfachung und Vereinheitlichung des internationalen Postverkehrs. Im August 1839 nahm das englische Parlament das Gesetz über das „Penny Porto" an und am 5. Mai 1840 wurden die ersten Briefmarken ausgegeben. Diese ersten Marken mußten noch von den Bogen abgeschnitten werden, erst später kam man darauf, die Ränder zu lochen. Nach drei Jahren erst folgten dem englischen Beispiel die schweizerischen Kantone Zürich und Genf, schließlich Brasilien. 1845 gab Finnland Marken heraus, ein Jahr später folgten die USA, 1848 Rußland, 1849 dann Belgien, Frankreich und Neusüdwales. Im gleichen Jahr kam am 1. November die erste deutsche Briefmarke in Bayern heraus. Schon 1841 hatte der deutsche Hofrat von Herzfeld die Gründung eines internationalen Postverbandes vorgeschlagen. Die Verwirklichung dieses Gedankens gelang erst 1874 dem deutschen Generalpostmeister von Stephan. Am 1. Juli 1875 nahm der in Bern gegründete Weltpostverein mit 22 Mitgliedsstaaten seine Tätigkeit auf. Heute umspannt diese Organisation die ganze Welt.

Mit dem Erscheinen der bunt bedruckten Briefmarken traten auch die ersten Briefmarkensammler auf. Die wenigen Marken, die es damals noch gab, waren bald vergriffen. Vor hundert Jahren — 1852 — eröffnete der erste Briefmarkenhändler, J. B. Moens in Belgiens Hauptstadt Brüssel das erste Briefmarkengeschäft. 1869 entstand in London der erste Briefmarkensammlerverein.

Heute ist dies winzige Wertpapierchen kaum mehr aus unserem Alltagsleben wegzudenken. In den Albums von Millionen Sammlern hat die Briefmarke ihren Ehrenplatz gefunden.

Kleine Bastlerwinke

Feste Nagelverbindungen zwischen zwei Brettern bekommt man durch Vernieten der Nägel. Die überstehenden Nagelspitzen werden über einem dünnen Rundeisen oder einem starken, daruntergelegten Nagel hakenförmig umgeschlagen. Als Unterlage muß eine eiserne Platte genommen werden, damit der Nagelkopf beim Umschlagen nicht wieder aus dem Holz austritt. Der umgeschlagene Haken wird dann wieder in das Holz zurückgeschlagen.

☆

Rundleisten abzuschneiden ist nicht ganz einfach, wenn der Schnitt wirklich gerade werden soll. Mit dem Rundherum-Anzeichnen ist das so eine Sache; ganz genau wird das nie. Da ist es schon praktischer, einen schmalen Papierstreifen auszuschneiden und ihn dann so um das Rundholz zu kleben, daß die Kanten genau an der Sägestelle übereinander liegen. Der ringsum laufende Papierrand gibt gleichzeitig eine gute Führung für das Sägeblatt.



„Sooo groß —

— wenn nicht noch viel größer war der Fisch, der gestern an meiner Angel hing. Ich bracht' ihn Muttern auf den Tisch. Die sagte nur: ‚Det is'n Ding'!" Der Fisch wird länger, Stück für Stück, bei jedem Wort 'nen Zentimeter. Die Freunde denken: Hat der ein Glück! Am Schluß wars ein ganzer Meter. (Foto: aki)



Suchbild — Japanerin

In acht Einzelheiten unterscheiden sich die beiden Bilder, wer findet die Unterschiede?

Auflösung: 1. Bergspitze auf dem Wandbild, 2. Mittelteil des Wandbildes, 3. untere Leiste des Wandbildes, 4. Halsausschnitt, 5. Gürtel, 6. unterer Bildrand links, 7. Kimonozipfel, unten rechts, 8. Kopf des Griffbretts.

Wer zaubert mit?

Das stehende Papier

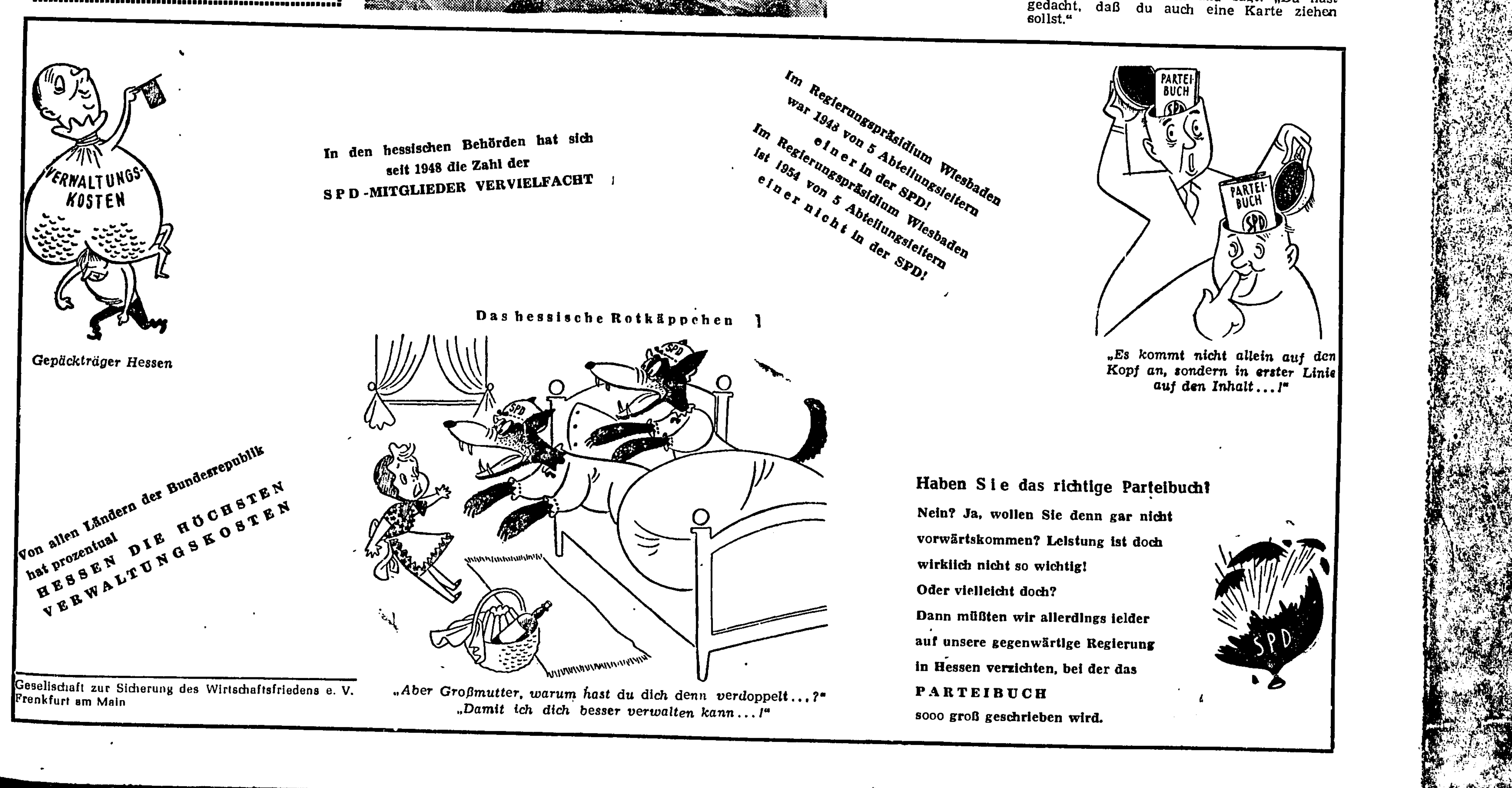
Für dieses nette Kunststück braucht man nur einen 15 cm langen und 2 cm breiten Papierstreifen, am besten aus gewöhnlichem Schreibpapier. Der Zauberlehrling behauptet, keiner der Zuschauer könne den Papierstreifen so auf den Tisch fallen lassen, daß er auf der langen Kante senkrecht stehenbleibe. Alle stehen um den Tisch. Jeder läßt aus Kopfhöhe das Blatt fallen, aber es wirbelt nur herunter und bleibt platt auf dem Tisch liegen. „Geht niemals", meint der Vater. „Geht doch", sagt Fritz, der Zauberlehrling, knickt den Streifen in der Mitte zu einem rechten Winkel und siehe da, — das Blatt macht einige Saltos und steht dann auf der Längskante. Versucht es mal!

☆

Gedanken erraten

„So, meine Herrschaften", beginnt der Zauberlehrling, mischt ein Quartettspiel, läßt zweimal abheben. „Zwei von euch dürfen jetzt eine Karte ziehen und ich sage euch dann, was der dritte gedacht hat."

Natürlich lachen alle und niemand will an Zauberlehrlings Hellsehergabe glauben. Der erste zieht seine Karte. Die Spannung wächst. Nun holt der zweite Mitspieler seine Karte. Alles starrt gebannt auf den Zauberlehrling. Der hält dem dritten das Quartett hin, zieht es aber schnell zurück und sagt: „Du hast gedacht, daß du auch eine Karte ziehen sollst."



AUCH DIE DIELE GEHÖRT ZUR GEPFLEGTEN WOHNUNG

Ein oft vernachlässigtes Kapitel

Fast ein jeder von uns kennt eine nette Familie, mit einer reizenden Wohnung und einem gräßlichen Vorflur, der mitsamt seinem vollgepfropften Auf- und Uebereinander einer Rumpelkammer ähnlicher sieht als einer Diele. Schade, denkt man unwillkürlich, wenn man anschließend in den hellen Wohnraum tritt, muß das wirklich sein?

Gewiß, die „Rumpelkammer" ist nicht planlos aufgebaut, sondern erfüllt ihren Zweck. Der alte Küchenschrank fungiert beispielsweise als Schuhschrank, Werkzeugkasten und Herberge für Zeitungen, Packpapier und Kordel. Im oberen Teil stehen Marmeladengläser und auf dem Schrank bauschen sich Reste von Tapetenrollen, man kann ja nie wissen... Der alte Kleiderschrank hat es ebenfalls in und auf sich! Freilich, die Wäschemangel, dieses ererbte Monstrum, würde man vielleicht verkaufen, aber wer zahlt einem schon einen anständigen Preis für das altmodische Ding? Dekoriert man sie also mit dem Flickkorb! Sogar der vorsintflutliche hochbeinige Schallplattenständer, dunkel poliert, mit winzigen Filet-Deckchen, fehlt nicht und spielt den stummen Diener für eine Tonschale mit rotwangigen Porzellansfrüchten. Aus der hübschen, modernen Wohnstube verbannt, leben sie ein gedrücktes, zussmmengerücktes düsteres Flurdasein, diese unentbehrlichen alten Stücke.

Vielleicht sind Sie selbst unglücklicher Besitzer einer so kümmerlichen Vorzimmerzier, stoßen mindestens dreimal am Tag gegen einen Kantenvorsprung und haben doch nicht den Mut, die kleine Aenderung vorzunehmen, die den Flur, die Diele, den Vorplatz, oder wie immer Sie diesen Flecken bezeichnen mögen, mit einem Schlage behaglich stimmen würde. Denn hierbei geht es wirklich in den meisten Fällen um ein wenig Mut und Ueberwindung, wie bei einem modischen Anzug. Von hundert Männern sind mindestens siebzig von Natur aus bastelbegabt, und wer es erst mit einem Abstellschränkchen versucht hat, kann sein nächstes häusliches Kunstwerk kaum abwarten. Für weniger verfügbare Hausväter springt jeder Schreiner ein, und es kostet wirklich nicht die Welt.

Hell, hell und nochmals hell, das sei die Parole für jeden fensterlosen Dieferaum. Ob bunt oder weiß, heile Türen, Wände und Decken bringen Licht und Auftatmen. Vielleicht ist eine überflüssige Tür vorhanden, die nicht mehr benutzt wird? Mit einem im oberen Drittel der Füllung angebrachten Brett oder zwei Stangen als Hutablage, verwandelt man sie in eine nette Garderobe. Für Schirme und Stöcke kommt eine große, sonst wenig benutzte Keramikvase zur rechten Geltung. Der lange Korridor läßt sich durch einen quergestellten Schrank unterbrechen und von beiden Seiten ausnutzen. Wenn man seine Rückwand mit abwaschbarem Acella oder buntem Chintz bespannt, ersetzt sie, mit einigen Haken, einem Spiegel und schmalen Brettchen versehen, die unentbehrliche Kleiderabsige.

Nutzen Sie den kostbaren Dielenraum, aber nutzen Sie ihn nicht unnütz! Wer über eine Nische im Vorraum verfügt, ist in der beneidenswerten Lage, ihm das Aussehen eines kleinen Empfangssalons zu geben. Bei geschickter Aufteilung bringt man außer der platzgewinnenden Stange bzw. Brett-Garderobe auf der einen Seite noch das begehrte Nutzschränkchen hinter dem bodenlangen Vorhang unter. Und der Spiegel steckt einfallsreich in der nächstliegenden Türfüllung. Ein kleiner Tisch, zwei Sitzgelegenheiten und eine heile Kokosmatte, zaubern jene schlichte, saubere Aufenthaltsmöglichkeit, um die Sie beneiden wird, wer sie nicht hat.

Nun, lockt Sie nicht ein kleiner Versuch? Fangen Sie in der linken Ecke bei der Wäschemangel an. Bestimmt können Sie eine Pension oder ein Altersheim damit glücklich machen, dort paßt sie jedenfalls eher hin. Denken Sie immer daran: Ihre Wohnung beginnt bei der Diele...

-ld-

Steckbrief vom Herzen diktiert

Detektive für Liebe auf den ersten Blick

Die Abteilung „Liebesfahndung" eines Detektivbüros in Berlin erhält immer mehr Aufträge. Sie soll den jungen Damen und Herren helfen, die glauben, ihrer wirklich großen Liebe begegnet zu sein, aber im ersten Augenblick selbst zu stolz, schüchtern oder auch hochnäsig waren, den ersten Annäherungsversuch zu wagen. Dann hielt die S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn oder der Omnibus plötzlich. Das faszinierende Gegenüber stieg aus und tauchte im Straßengewühl einer Großstadt unter.

Da kommen dann junge Mädchen und gesetzte Damen, einfache Männer und seriöse Direktoren in das Büro, um die Abteilung „Liebesfahndung" in Anspruch zu nehmen.

Hier ein Beispiel: Eine elegante Dame kommt in das Büro und beginnt weitschweifig von ihrer Fahrt mit der S-Bahn von Wannsee nach Frohnau zu erzählen und kommt schließlich auf den Kernpunkt der Sache: „In Hermsdorf, kurz vor meinem Ziel, ist Er eingestiegen. Er war schwarz, hatte so strahlende blaue Augen und ein solch weltmännisch-galantes Auftreten, daß er von den übrigen Fahrgästen abstach wie das Tageslicht von der Nacht. Wir haben uns oft innig angesehen. Als er dann aber lächelte, habe ich mich doch schnell hinter meiner Zeitung versteckt; denn er gefiel mir wirklich, und hätte ich zurückgelächelt, würde er vielleicht gedacht haben, ich wollte nur ein Abenteuer. Als ich dann aber auf dem Bahnsteig stand die Türen sich schlossen und der Zug abfuhr, gab es mir einen Stich ins Herz. Kurz und gut: Ich muß ihn wiedersehen!"

Schon in drei Tagen ist dieser verliebten Dame geholfen. Karl-Ulrich W. erhält einen Brief des Institutes, ob er sich einer Dame erinnere, mit der er da und da im Zuge gefahren sei. Ist dies der Fall, wird ihm die zweite Frage vorgelegt, ob er möglicherweise Wert auf ihre Bekanntschaft lege, sofern er nicht gleich schreibt: „Ach, können Sie mir nicht sagen, wo sie wohnt?"

Ablehnendenfalls muß sich die Dame mit einem kleinen Herzknacks abfinden. Bejahendenfalls wird eine neue Begegnung in einem Café oder Restaurant in Szene gesetzt.

Der Fall besagter Dame war schnell geklärt. Schwieriger wird die Sache jedoch, wenn die aufgegebenen Liebessteckbriefe allzusehr vom Herzen diktiert werden. Mit Kleinigkeiten läßt sich naturgemäß in Berlin kaum ein Mensch wiederfinden.

„Süßes" Aussehen, ein „wunderbares ebenmäßiges Gesichtchen", „eine herrliche Frau", „kleine lustige Fältchen", „eine göttliche Figur", von „Kopf bis Fuß Mode, Geist, Witz" und „ein ruhiger Herr mit fröhlichen Augen" sind beim besten Willen keine Anhaltspunkte, die eine solche Fahndungsarbeit erleichtern.

Schöne Wäsche erfreut jede Hausfrau

Es gibt wohl kaum eine Hausfrau, die es nicht nötig hätte, sich über jedes Stück Bettwäsche, das ihren Bestand vergrößert, zu freuen. Mit Wehmut denkt die ältere Hausfrau an frühere Zeiten zurück. Sie brauchte nicht bei jedem unerwarteten Besuch ängstlich zu überlegen: Ist noch ein Bettuch da? Reichen die Kopfkissen? Sie brauchte nur die Türen ihres Wäscheschrankes zu öffnen und herauszunehmen, was ihr passend erschien. Wohlgefüllt hielt er ihr seine Schätze entgegen. Und es war ihr ein Vergnügen ganz besonderer Art, diese Wäsche mit viel Liebe zu bestücken, sorgfältig mit Bändchen und Schleifchen zu versehen und ihre Blicke mit Besitzerstolz darauf verweilen zu lassen.

Ein in solcher Art gepflegter Wäschebestand galt früher als Beweisstück hausfraulicher Wirtschaftskunst. Heute sind die Zeiten anders geworden; der Maßstab hat sich zwar geändert, aber ein ausreichender Wäschevorrat ist immer noch ein guter Rückhalt eines jeden geordneten Hauswesens. Man sollte darum so früh wie möglich damit anfangen, diesen Schatz zu sammeln und auch mal ein solides Stück Bettzeug neben schönem Porzellan und Handarbeiten in die Hamsterkiste legen. Und dann gibt es da ja auch noch schenkfreudige Verwandte und Bekannte, denen man naheliegen könnte, daß man sich über ein handfestes Bettuch, ein hübsches Kopfkissen, Handtücher und dergleichen mehr freuen würde als über kleine Nutzlosigkeiten. Man tut auch heute sicher keinen Mißgriff, wenn man zu Geburtstagen oder anderen Gelegenheiten einer jungverheirateten Frau ein solches Geschenk, von dem sie jahrelang Nutzen hat, überreicht.

Leider zu schlecht

Der französische Richter Béranger hatte die Angewohnheit, viele üble Erfahrungen hatten ihn dazu gebracht — in jedes Buch, das er auslieh, hineinzuschreiben: „Dieses Buch ist aus der Bibliothek von Herrn Béranger gestohlen!"

Eines Tages kam ein angehender Lyriker zu ihm, dem er nach langem innerem Ringen und vielen Ausflüchten ein Buch lieh. Es war eine seiner eigenen Gedichtsammlungen. Ein paar Tage später erhielt er das Buch zurück. Er schlug das Titelblatt auf. Da stand unter seiner Eintragung in großen, schönen Kursiv-Buchstaben:

„Dieses Buch ist leider zu schlecht, um darüber zum Dieb zu werden. C. P."

Des Autors Dank

Der bayrische Schriftsteller Ludwig Thoma gehörte nicht sofort zu den Anerkannten. Sein erstes Werk blieb lange Zeit unbeachtet und fand keinen Absatz. Doch Thoma hatte seinen Humor nicht verloren.

Eines Tages traf er auf der Straße einen bekannten Zeichner, der ihm erzählte, er habe sich gestern Thoma's erstes Buch gekauft. Da schüttelte ihm Thoma mit dankerfüllter Freude die Hand: „So, so — also Sie waren das!"

Versuchen wir einmal Klöße

Gebackene Reisklöße

250 g Reis, 1½ l Milch, 10 g Salz, 2 geriebene Brötchen oder 5 Zwieback, ½ l Wasser, 3 bis 4 Eier, 25 g Mehl, 120 g Zucker mit etwas Zimt gemischt, 250 g Fett.

Das Wasser läßt man tags zuvor kochen, gibt den in heißem Wasser gewaschenen und etwas gequollenen Reis hinein und läßt ihn unter häufigem Rühren kochen, bis das Wasser verdampft ist. Nach und nach wird die Milch zugegeben, bis auf eine Tasse voll. Der Reis muß solange kochen, bis er sich leicht zerdrücken läßt. Inzwischen wird das Mehl mit dem Rest der Milch glattgerührt und nebst Salz zu dem Brei gerührt, bis dieser nach kurzer Zeit eine steife Masse geworden ist. Dann stellt man den Brei kühl und rührt die Eier darunter. Anderntags stellt man kurz vor Tisch das Fett in einem kleinen Topf heiß, gibt die Hälfte desselben in die auf dem Herd stehende Pfanne und sticht mit einem ins heiße Fett getauchten Eßlöffel eidicke Stückchen aus der Masse, taucht sie in geriebenes Brötchen und läßt sie in heißem Fett backen.

Karthäuserklöße

Reichlich 1 l Milch, 50 g feiner Zucker mit Zimt gemischt, 2 Eier, 6 Brötchen vom Tage zuvor, 250 g Schmalz oder Palmin.

Man halbiert die Brötchen und reibt auf dem Reibeisen die Kruste davon ab. Nun schlägt man Ei, Zucker, Zimt und Milch in einen breiten irdenen Topf durcheinander, legt die abgeriebenen Brötchen hinein, dreht sie manchmal um und drückt sie, sobald sie weich sind, zwischen den beiden Handflächen leicht aus, ohne daß sie die Form verlieren; hierauf legt man sie nebeneinander auf eine Platte, wo sie 10 Minuten vor Tisch. Dann wälzt man jeden Kloß in dem abgeriebenen Weckmehl, legt sie nebeneinander in das glühende Fett der Pfanne und bäckt sie rasch auf drei Seiten ganz hellbraun. Da sie leicht verbrennen, darf man sie nicht aus dem Auge lassen. Zuletzt bestreut man sie mit etwas Zucker. Gekochtes Obst, Wein oder Fruchtsauce sind mundende Beigaben.

Das Mädchen vom Geiertal

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(20. Fortsetzung)

„Geh' zu, Marile, sei wieder gut. Schau, ich geb's ja zu, daß ich net recht gehandelt hab' an dir. Aber jetzt bin ich frei von der Cilli und — überhaupt von allem bin ich frei."

„Wenn man dir was glauben darf..."

„Gewiß ist es wahr, Schatzerl. Meinst du, daß ich sonst nochmal zu dir gekommen wär'?"

Marile starrt eine Weile ins Feuer. Dann sagt sie: „Magst was zu essen?"

Da weiß der Jäger, daß er nicht umsonst gesprochen hat. „Braucht net extra zu kochen für mich", sagt er. „Ein Tröpferl Milch, wenn du hast, und ein Butterbrot."

Sie hebt die Kellertür und verschwindet, um gleich darauf wieder mit Milch und dem Brotlaib zu erscheinen. Und während er sich einbrockt und zu essen beginnt, betrachtet sie ihn heimlich und ängstlich. Dann sagt sie ganz unvermittelt: „Aber wenn du mich wieder anlügen tust, dann hast dich aber gewaschen."

„Geh', Marile, mach' dir doch keine so dummen Gedanken." Er putzt den Löffel am Tischtuch ab, steckt das Messer in die Scheide, geht um den Tisch herum und faßt sie um die Hüfte.

„Glaub' mir, Marile, ich hab' dich gern. Vielleicht hab' ich dich erst richtig gern seit der Watschen. Ich geb's schon zu, daß ich kein Heiliger gewesen bin. Aber einmal hat doch alles ein End'. Da denkt man an nix anderes mehr, als daß man ein richtiges Weiberl findet, die fest in der Welt steht und stark genug ist, so ein leichtsinniges Bürscherl, wie ich es bisher war, am Schnürchen zu halten. Da bist du die richtige." Er streicheit ihre sonnverbrannte Hand. „Das mit der Cilli, weißt, das war ein Rausch, von dem weiter nix übrig geblieben ist, als die Erkenntnis, daß ich net zu ihr und sie net zu mir gepaßt hätte. Und das hab' ich ihr auch schön genug gesagt an dem Morgen, wie ich zu dir gekommen bin. Die Ohrfeige hast du mir also zu Unrecht gegeben."

„Geh', ist es wahr? Das tut mir aber leid. Aber geit. die einschichtige Dachtel, die tust mir net verübeln."

„Aber gewiß net. Ich muß ja froh sein, daß es net mehr waren."

„Dafür kriegst jetzt als Ersatz ein Bußl." Sie halten sich umklammert und werden nicht satt von ihren Küssen.

Kleiner und kleiner wird das Feuer auf dem Herd. Bevor es in Glut versinkt, beiebt sich knisternd noch eine Flamme und leuchtet rot.

Endlich beginnt Wellhofer wieder zu sprechen.

„Und daß du's weißt, daß ich's ehrlich mein, sag' ich dir, daß im Herbst geheiratet wird. Jetzt mag ich nimmer anders. Das Ledigsein hab' ich satt bis daherauf." Er machte mit der Hand eine Bewegung zum Hals.

„Ja freilich", sagt sie. „Dös glaub' ich dir gern. Ein Mannsbild hat schon viel mehr Ordnung, wenn ein Weib auf ihn schaut."

„Ja, und da bist du grad' die Richtige. Wenn der Herr Graf im nächsten Monat kommt, will ich reden mit ihm. Und eine Wohnung, die kriegen wir dann schon. Vorderhand zieh'n wir halt in Logis, und vielleicht können wir uns in ein paar Jahren ein kleines Häusl bauen."

Sie sitzt auf seinem Schoß und hat das Gesicht an seinem Hals vergraben.

„Etliche hundert Mark hab' ich mir auch schon gespart", sagt sie. „So viel ist es freilich net, was die Wieshofer Cilli hätte."

„Nimm mir den Namen nimmer in den Mund. Ich mag nix mehr hören von der. Und heut' hab' ich über sie weggeschaut, wie sie mir begegnet ist. Kannst es glauben oder net."

„Ist es wahr?" Dieses Bekenntnis rührt sie. Besser hätte er ihr seine Liebe nicht beweisen können, und sie küßt ihn dafür. Aber plötzlich werden sie merkwürdig still. Der Name Langegger ist gefallen. Marile hat ihn ausgesprochen, weil sie meinte, nun müsse er bald kommen. Es könne aber auch sein, daß er erst am anderen Morgen heraufkommt.

„Ja, Marile", sagt Wellhofer ganz ernst. „Das ist ein hartes Kapitel. Ich wollte. Ich wüßte nicht. Aber Cilli hat mich beim Förster verklagt, und ich muß meine Pflicht tun, da hilft alles nichts."

„Vielleicht läßt er es, wenn ich ihm recht ins Gewissen rede", meint Marile nach langem Nachdenken.

„Ich möcht' es wünschen und hoffen. Denn nachdem wir nun wissen, daß er es ist, muß ich ihm nachgehen auf Schritt und Tritt."

„Mein Gott, dös wär' ja schrecklich. Was soll denn aus dem Hannerl werden?" Und überhaupt der Gedanke, daß ihr zwei euch gegenübersteht, jeder mit dem Gewehr in der Hand, auf Leben und Tod."

„Geh', da brauchst du jetzt noch gar keine Angst zu haben", tröstet er. „Mir ist sowas nix Neues. Ich gehe schon sicher, weißt. Und dann, eine jede Kugel trifft ja nicht."

„Da muß ich unbedingt eden mit dem Toni. Weißt, überhaupt muß ich reden mit ihm, weil er doch eine Wut hat auf dich wegen der Cilli."

„Meiner Seel', ich hab' nie was gewußt, wie der Langegger zu der Cilli steht, und es tut mir heute wirklich leid, wenn er in dem Glauben ist, ich hätte sie ihm weggenommen."

An einem schönen Samstagnachmittag, Ende September, herrscht im Dorf ein emsiges Regen und Treiben.

Am Ortseingang steht ein mächtiger Triumphbogen, und die Häuser sind mit Girlanden und Fahnen geschmückt.

Es ist nun doch so weit gekommen, daß der Pfarrer fortkommt, und heute soll der Neue seinen Einzug halten.

Es ist um die vierte Nachmittagsstunde, als die Glocken im Turm zu läuten beginnen. Auf dem freien Platz vor dem Schulhaus hat sich die ganze Gemeinde versammelt und gruppiert sich soeben zu einem Festzug.

In der Ferne sieht man schon den Staub eines Gefährtes aufwirbeln, als sich der stattliche Zug in Bewegung setzt. An der Spitze ist der Bürgermeister mit den Gemeinderatsmitgliedern, die Beamten von der Bahn und Post, die Jäger in voller Uniform. Dann kommen die Schulkinder, anschließend die Vereine mit ihren Fahnen und die übrigen Ortsbewohner.

Hannerl haben die Kramerdirndln in die Mitte genommen und zum Toni gesagt, er brauche sich nicht zu kümmern um sie. Am Abend brächten sie sie schon ins Geiertal.

Toni geht mit dem Trachtenverein, und als der Zug beim Wirtshaus vorbeigeht, steht Cilli im Garten und betrachtet gelangweilt das Geschehen.

Wie eine Hexe kommt sie ihm plötzlich vor, mit ihren grünlich schimmernden Augen. Er spürt ein unbändiges Verlangen, aus der Reihe zu treten und mit geballter Faust in dieses weiße, hexenhafte Gesicht hineinzuschlagen. Aber was wäre es? Es würde ihm doch nur ein Hundertstel von all dem dünken, was er in den wenigen Tagen an seelischer Folter durchgemacht hat.

Im selben Augenblick hat die Kutsche die Spitze des Zuges erreicht und seine Aufmerksamkeit richtet sich nach vorne. Er sieht ein junges, blasses Gesicht in den Polstern ruhen. Neben ihm sitzt der alte Pfarrer. Und nun steht der Jüngere auf und nimmt mit ruhigem Ernst die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters entgegen. Anschließend singen die Kinder unter Leitung ihres Lehrers das Lied: „Gesegnet sei, der da kommt."

Dann hält der neue Pfarrer eine Ansprache an die Versammelten, in der er in bewegten Worten seinen Dank für den herzlichen Empfang ausspricht und mit der Bitte schließt, die Pfarrgemeinde möge ihm das gleiche Vertrauen entgegenbringen, wie seinem Vorgänger.

(Fortsetzung folgt)

Noch ist's Zeit

Ziehung 1. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie

LOSE BEI ALLEN STAATL. LOTTERIE-EINNAHMEN

am 19./20. November

UT Filmbühne SEIT 1889 LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Mittwoch (Bußtag) 18.15, 20.30



Eine abenteuerliche Romanze fiebernder Leidenschaft zwischen Paris und Java nach dem weltbekannten Roman von Joseph Conrad

Mittwoch (Bußtag) 16 Uhr Wiederholung

Der neueste Märchenfilm!
Erstaufführung für Langen!
Ein Film für groß und klein

Die stolze Prinzessin

Ein Kinder-Spielfilm nach einem Volksmärchen

Kinder -.50 Erwachsene 1.-

LiLi Telefon 112

Des großen Erfolges wegen verlängert!
Dienstag 20.30, Buß- u. Bettag 16, 18.15



Mittwoch (Bußtag) 16 Uhr
JUGENDVORSTELLUNG
Herrlich schön und interessant zugleich ist dieser Film! Ein einmaliges Erlebnis! Freude, Leid und Liebe der Schwammfischer, umgeben von den schönsten Natur-Aufnahmen der mexikanischen Gewässer sind für groß und klein ein einmaliges Ereignis

NUR Buß- u. Bettag u. Donnerstag 20.30 Uhr
BREITWAND



In den Hauptrollen:
Paul Klinger, Eva Probst, Paul Henckels und die kleine Christine Kaufmann

Der Weg einer Frau zwischen Pflicht und Liebe.
Kann eine Frau den geliebten Mann des Mordes anklagen?

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag, je 20.30 Uhr
Mittwoch (Bußtag) 16.00, 18.15, 20.30



Der große Jubiläums-Farbfilm aus der Pionierzeit Amerikas, aufgenommen in der reizvollsten Gegend von Grand Teton Mountains in Wyoming.
Sensationell und spannend!

Alan Ladd Alan Ladd
Jean Arthur, Van Heflin

Jugendfrei

Trauer-Drucksachen liefert Druckerei Kühn

Achtung! einmalige Gelegenheit

ab Donnerstag, beginnen wir mit dem Verkauf brandgeschädigter Möbel wie

Schlafzimmer
Küchen
Polstersessel
Stühle u. Tische

zu enorm herabgesetzten Preisen!

Möbel Müller
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

Georg Stroh V. vormals **Daniel Stroh**
Brennstoffhandel - Sprendlingen - Eisenbahnstr. 35

Wir liefern ab sofort:
Ia MINERAL-HEIZÖLE für Hausbrand und Industrie

Verkaufsstellen:
Sprendlingen, Hauptstraße 80a (Werner)
LANGEN B. FFM., Bahnstraße 1 (Werner)

AUF WUNSCH SONDER-ANGEBOTE

Inserate bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

ACHTUNG! Fahrten für sämtl. Krankenkassen auf Anordnung des behand. Arztes
CHR. ZELLHÖFER
Langen, Walter-Rietig-Str. 15 Ruf 784



Große
Damen-Wintermantel-Verkaufs-Ausstellung

Am Donnerstag, dem 18. November 1954, von 11-19 Uhr findet im »Frankfurter Hof« ein Verkauf von Damen-Wintermänteln statt. In Wolle- u. Pelzmänteln herrliche Qualitäten, niedrige Preise. Fachmännische Beratung. Besichtigung frei!
MASSANFERTIGUNG OHNE AUFSCHLAG!
Fabrikvertretung Emmy Hoffmann

NACHRUF

Durch einen tragischen Unglücksfall wurde uns am 10. 11. 1954 unser lieber Arbeitskamerad

Herr Christian David Müller

aus Sprendlingen im Alter von 25 Jahren entrissen. Wegen seiner Pflichttreue und Kameradschaftlichkeit war er allgemein beliebt.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden ihm immer ein gutes Angedenken bewahren.

Betriebsleitung und Belegschaft der Firma
ADAM SEHRING & SÖHNE OHG.
Sand- und Kiesbaggerei
Langen

Statt Karten!

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frl. Susanne Barb. Sehring

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmea für die trostreichen Worte am Grabe und dem Gustav-Adolf-Frauenwerk Langen für die Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, 14. November 1954
Kirchgasse 3

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Mittwoch, den 17. Nov.: Buß- und Bettag
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
20.00 Uhr: Orgelstunde in der Kirche
Werke von Joh. Seb. Bach
An der Orgel: Kantor Erich Fischer
Eintritt frei — Beim Ausgang Kollekte
Donnerstag, den 18. Nov., 20 Uhr: Bibelstde.
Freitag, den 19. Nov., 20 Uhr: Kirchenchor

Ärztlicher Sonntagsdienst
Buß- und Bettag
17. 11. Dr. Hanke / Tel. 740

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Ski-Glide
Die, wie üblich, für Donnerstag festgelegte **Versammlung** findet a. Mittwoch, dem 17. Nov., 21 Uhr, statt. Vorher, 20 Uhr **Jugendversammlung.**
Die Teilnehmer zum »Madlenerhaus« müssen 20.- DM mitbringen. Gesamtpreis ca. 200.- DM einschl. Fahrt, Verpfleg. u. Ski-Unterr.

Abt. Radfahrer
Mitglied des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund I Mittwoch, den 17. Nov. um 16 Uhr **Versammlung** im Gasthaus »zum Lindenfels«. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Obmann

Morgen, Mittw., 17.11. (Buß- u. Bettag) 14,30 Uhr AH-Spiel gegen Bieber. Anschließend gemütlich. Beisammensein im »Rebstock«.

Turnverein 1862 (E.V.)

Abt. Schwimmen
Training u. Wasserball-Sitzung
heute, Dienstag, 19.30 Uhr, in der Turnhalle.

Für die schönen Geschenke und Glückwünsche anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken wir unseren Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten recht herzlich.

Leo Eggert u. Frau
Lina geb. Wurm

Langen, den 16. November 1954

Herzlichen Dank

allen Gebern, die uns in unserer Roten Kreuz-Sammelwoche durch ihre Gaben unterstützten.

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Gut erhalt. schwarz.
Herd
zu verkaufen DM 20.- Gartenstr. 76

Gebrauchter
Herd
billig zu verkaufen, Telchstraße 8

Gut erhaltener w.
Herd
billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 1154 a. d. G.

Elektrische
Eisenbohn
zu verkaufen, Darmstädter Str. 8

Bett Nußb. m. f. n. Matratzen u. n. Sprungr.
Waschtisch mit Marmorplatte 50 × 81 cm
Küchentisch 90 × 57 cm
Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2,15 hoch, 1,15 breit, z. verkaufen. Off. unt. Nr. 1163 a. d. G.

Rosenkohl
Gelber Endivien
täglich frisch!
Gärtnerei Sallwey
Wassergasse 17

Buß- und Bettag, 20 Uhr in der Stadtkirche zu Langen

Orgelstunde

mit Werken von

Joh. Seb. Bach

Präludium und Fuge, h-moll, Fantasie und Fuge, g-moll, Triosonate, d-moll und Orgelchoräle. — Orgel: E. Fischer

Eintritt frei! Beim Ausgang Kollekte!

Volkshochschule / Kunstgemeinde

Sonntag, 21. 11. 54, 16,30 Uhr **Turnhalle TV. 1862**

Erste Aufführung in Langen

»Judas Makkabäus«

Oratorium für Chor, Soli und Orchester von Gg. Fr. Händel

Chor der Ullrich-von-Hutten-Schule, Schlüchtern
Orchester der Technisch. Hochschule, Darmstadt

Leitung: Marg. Löw, Schlüchtern
(160 Mitwirkende)

Eintrittspreise: 2,50, 1,50, 1,- DM — Vorverkauf: Buchhdlg. Politzer, Friedrich-Keßlerplatz, Drogerie Enste, Lutherplatz

ZUM TOTENSONNTAG
Grabschmuck
in reicher Auswahl
Gärtnerei Sallwey, Wassergosse 17

Zum Totensonntag
empfehle **Buquette, Kreuze, Kränze** aller Art in schöner geschmackvoll. Ausführung.
Ferner biete ich **Adventskränze** in allen Größen, garniert und ungarniert.
LIESEL KOTHE
Schubertstr. 11 (Ecke Schnaingartenstr.)

Obstbäume aller Art
Hoch-, Halb- und Buschform.
Stachel- u. Johannisbeeren (Hoch und Busch)
Rosen- und Ziersträucher
Winterharte Blütenstauden u.s.w.
Baum- und Rosenpfähle
W. Helfmann, gepr. Baumwart, Mühlstr. 30

Obstbäume
kaufen Sie vertrauensvoll beim Fachmann
Wir bieten an In schöner Ware:
Äpfel, Birnen, Zwetschen, Kirschen, Pfirsiche, Aprikosen, Stachel- und Johannisbeer-Hochstämme u. Büsche Stauden und Ziersträucher, sowie Blumen- und Rosenpfähle.
Gartenanlagen - Baumpflege.
Günstige Preise
Ph. Frank, Baumschulen
Wiesgäßchen 39, Tel. 795. Verkaufsstelle in Egelsbach: **Ph. Kühn,** Lutherstraße

Lose der Südd. Klassenlotterie
Ziehung der I. Klasse am 19./20. November 1954
Losprelse je Klasse:
1/1 3.-, mit Zwischenklasse 4.-
1/1 6.-, mit Zwischenklasse 8.-
Lose zu haben:
in Langen: Friseure Christ, Frankfurter Str. 2, Schäfer, Bahnstraße;
in Egelsbach: Friseur Herfurth, Ernst-Ludwig-Straße 1
Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche, Neu-Isenburg

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen.

Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten.
Näheres Feldstr. 56

Ruhiges separates
möbl. Zimmer
mit fließend. Wasser zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1158 a. d. G.

Ca. 4000 qm
Ackerland
für Garten zu kaufen oder pachten gesucht.
Off. unt. Nr. 1159 a. d. G.

7jähriges Mädel
findet volle Aufnahme im neu eingerichteten Kinderzimmer (7jähr. Tochter in d. Familie).
Anfr. u. Nr. 1155 a. d. G.

Übernehme
Näharbeiten
w. Kinderkleider, Aussessern usw.
Off. unt. Nr. 1160 a. d. G.

Kindersportwagen
zu verkaufen,
Platz, Birkenstr. 18

Schwarzes
D.-Schneiderkostüm
Gr. 44, bill. z. verkaufen
Off. unt. Nr. 1157 a. d. G.

Weg. Haushaltsauflös.
zu verkaufen:
1 Küche, Schleifl., kpl.
1 Kleiderschrank, 2tür.
1 Metallbett m. Sprungrahmen u. Matratzen
1 Kastenmatratze
1 2fl. Gasherd m. Tisch
1 Bettnmrandung, neu
1 Läufer
1 Damenfahrrad
Anzusehen ab 18.30 Uhr bei Ryguslak, Odenwaldstr. 39. Daselbst
Überseekoffer
od. -Kiste z. kauf. ges.

Kinderbett
mit Matratze sowie **Kindersportwagen** zu verkaufen. Leukertsweg 72

Zwei nette
Kötzchen
in g. Hände abzugeben. Schüz, Bahnstr. 74

Großer gelber junger
Hund (Rüde)
zugelaufen. Dieser sowie junges dreifarbig.
Kötzchen
stubenr., l. gute Hände abzugeben. Tierschutzverein, Schaube, Gartenstr. 122

Rot-weißer Kater
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben, Wiesgäßchen 24

Beste Qualität
BACH
Getane Äußerungen gegen Stadt und Bevölkerung Langens, besonders gegen Herrn Bürgermeister, die Herren Ärzte und Pfarrer bedaure ich zutiefst u. nehme sie hiermit zurück. Franziska Lanz

Verloren
am 10. Nov., 17.30 Uhr etwa, auf der rechten Seite der Bahnstraße zwischen Schranke u. Apotheke eine **Damenhandtasche** m. Führerscheln, Schlüsselbd. u. Geldbetrag. Der ehrl. Finder wird gebeten, den Fund gegen Belohnung a. d. Polizeiwache Langen, abzugeben. Fr. Lisa Löffler, Bruchsal, Holzmarkt 3

Verloren
Segeltuchtasche m. Fugenkelle. Abzugeben gegen Belohnung.
Berg, V. d. Höhe 17

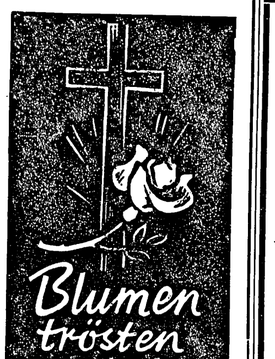
8 abgenommen IN 30 TAGEN
Das ist unschädlich! Die appetitliche Schlankheitskur! **BISCO-Zitron.** Vertrauenswürdig! ... und bei Darmträgheit: ... BISCO-Zitron-Dragees
Stets vorrätig in: **Drogerien Enste**

Tischtennis-
SPIELER!

Dank großzügigen Entgegenkommens von Behörden und Privaten ist es uns endlich gelungen, unseren Spielbetrieb erheblich zu erweitern. Jetzt schenkt das TT-Spielen beim TTCL allen, gleich welchen Alters und Geschlechts, wirkliche Freude. — **NEU-ANMELDUNGEN** von Jugendlichen und Schülern, sowie Mädchen dienstags 18-20 Uhr, Ludwig-Erk-Schule 2. Stock, Herren am gleichen Tag und Ort 20-22 Uhr, Damen (ab 17 J.) dienstags ab 19 Uhr im Saale des »Frankfurter Hof«. — Erfahrene Liga-Spieler leiten den Übungsbetrieb.

Spielt Tischtennis im TTCL!

Tischtennis-Club 1950 Longen
Der Voratand



Ihren Grabschmuck zum Totensonntag am 21. November 54 aus der Gärtnerei
Jakob Schroth - Friedhofstrasse 31
Ruf 601
Bitte beachten Sie unsere Auslagen!

Jetzt Schnelldienst!
Chemisch reinigt
und bügelt Ihre Kleidung
HASENAUER
Chemische Reinigung und Wäscherei
Langen, Frankfurter Straße 3

APFEL-LOHNKELTEREI

Wir nehmen bis auf weiteres noch Äpfel für die Lohnkelterei zu den bekannten Bedingungen an

montags bis freitags 8 - 11,30 Uhr und von 13,30 - 16,30 Uhr
samstags nur noch vormittags von 8 - 11,30 Uhr

Letzter Termin für die Abholung von Lohnkelterei-Restmengen und für die Bezahlung des Kelterlohnes ist

Mittwoch, der 15. Dezember 1954

DR. WALTER SCHERER G.M.B.H.
LANGEN BEI FRANKFURT-MAIN - FERNRUF LANGEN 401 und 540

Auto-Taxe
Chr. Zellhöfer
Tag und Nacht
Ruf 784



Zum Sonntag
wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo
für helles und dunkles Haar

MÖBEL • POLSTERMÖBEL • MATRATZEN
kaufen Sie immer gut und preiswert im
MÖBELHAUS SALLWEY
Langen Obergasse 21-23

Auf vielseitigen Wunsch
Wiederholung
Kassenöffnung: 19,30 Uhr

„Rund um den Vierröhrenbrunnen"
Eintrittspreis für Kriegsbeschädigte, Altebürger u. Rentner DM 1.-

Am Samstag, den 20. 11. 1954
zu ermäßigten Preisen
Anfang: 20,30 Uhr

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 8890 Freitag, den 19. November 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Die Wahl des neuen Bundestagspräsidenten

Mit einer einfachen Mehrheit von 14 Stimmen wählte am Dienstag der Deutsche Bundestag im dritten Wahlgang den CDU-Abgeordneten Dr. Gerstenmaier zu seinem neuen Präsidenten.

Wie aus den übereinstimmenden Berichten aus Bonn hervorgeht, gestaltete sich die Wahl des Nachfolgers des am 29. Oktober verstorbenen zweiten Bundestagspräsidenten Dr. Hermann Ehlers weitaus schwieriger, als allgemein erwartet worden war. Dr. Eugen Gerstenmaier, der als einer der prominentesten Vertreter der evangelischen Abgeordneten der CDU gilt, war von seiner Fraktion nominiert worden, ohne daß vorher mit den anderen Bundestagsfraktionen darüber verhandelt worden wäre. Dieser Umstand veranlaßte besonders die SPD, beim ersten Wahlgang nicht für Dr. Gerstenmaier zu stimmen. Auch Abgeordnete der Koalitionsparteien gaben aus diesem Grunde weiße Zettel ab. Auf Grund des Ergebnisses — 208 Stimmen für Dr. Gerstenmaier, 45 für andere Abgeordnete und 172 weiße Zettel — nimmt man an, daß auch eine Gruppe von CDU-Abgeordneten sich der Stimme enthielt, dies, wie erklärt wird, aus Besorgnis vor einer zu starken Impulsivität Gerstenmaiers auf dem Präsidentenstuhl. Vor Durchführung der zweiten Abstimmung sollen die Unionsparteien vornehmlich, wie es heißt, aus Prestigegründen, auf die Kandidatur Gerstenmaiers bestanden haben, während Gerstenmaier selbst seine Bereitschaft erklärte, auf eine nochmalige Kandidatur zu verzichten, sich aber den Wünschen der Fraktion beugen werde. Seitens der FDP wurde dann offiziell der amtierende Bürgermeister von Westberlin, Ernst Lemmer (CDU) vorgeschlagen. Bei dieser Abstimmung erhielten Gerstenmaier 206, und Lemmer 191 Stimmen bei 15 weißen Zetteln. Eine absolute Mehrheit war damit wiederum für keinen der Kandidaten erreicht worden, so daß ein dritter Wahlgang notwendig wurde. Nach der Verfassung genügt bei der dritten Abstimmung dann die einfache Mehrheit. Hierbei erzielte Dr. Gerstenmaier 14 Stimmen mehr als Ernst Lemmer und war damit neuer deutscher Bundestagspräsident, ein Amt, das das zweithöchste in der Bundesrepublik ist.

Bundestagsvizepräsident Prof. Carlo Schmid beglückwünschte Dr. Gerstenmaier zu seiner Wahl im Namen des Hohen Hauses und bat ihn, auf dem von seinem Vorgänger begonnenen Weg fortzuschreiten.

Bundestagspräsident Dr. Eugen Gerstenmaier nannte in seiner Antrittsrede drei Ziele als maßgebend für die Arbeit des Bundestages: 1. Die Festigung und den überzeugenden Durchbau einer großzügigen und großherzigen Ordnung der sozialen Gerechtigkeit im deutschen Volk, 2. Die Wiederherstellung der nationalen und gebietsmäßigen Einheit des deutschen Volkes mit der Sicherung seines Bodens und seiner Freiheit, 3. Die Einigung Europas. —

Von den Stimmen, die zu der Art und dem Ergebnis der Wahl des Bundestagspräsidenten hervorgehoben zu werden verdienen, gehören die des Bundeskanzlers Adenauer und die des Fraktionsführers der FDP, Dr. Dehler. Der Bundeskanzler sagte auf einer Wahlkundgebung in Limburg, die Wahl sei vom demokratischen Standpunkt aus ein sehr trauriges Schauspiel gewesen. Sie habe gezeigt, daß die CDU letztlich auf sich selbst angewiesen sei. Das sei zu bedauern, denn seit 1945 habe es keine kritischere Situation für das deutsche Volk gegeben als jetzt. Der Bundesvorsitzende der Freien Demokraten, Dr. Dehler, bemerkte zur gleichen Zeit in Wetzlar, in dem Wahlvorgang spiegele sich die Krilik an der Wahlentscheidung des deutschen Volkes vom 6. September 1953. Die CDU habe es nicht für notwendig gehalten, loyal mit ihren Koalitionspartnern Fühlung aufzunehmen, sondern es vorgezogen, während der Debatte über die Steuer- und Finanzreform die Wahl des Bundestagspräsidenten durchzusetzen. Sie habe nicht nach der besten und stärksten Persönlichkeit für den Posten des Bundestagspräsidenten gesucht, sondern, wie auch in früheren Fällen, die konfessionelle Besetzung für wichtiger gehalten. Das sei ein Ausfluß des Übermutes einer starken Partei. —

Sowjetisches Sicherheitsabkommen

Der Vorschlag der Sowjetregierung, am 29. November eine allgemeine europäische Sicherheitskonferenz unter Beteiligung der USA abzuhalten, ist von den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich zwar noch nicht beantwortet, aber dahingehend klargestellt worden, daß sie diesen Termin ablehnen werden. Auch die andren Atlantikpaktstaaten werden aller Voraussicht nach die gleiche Haltung einnehmen. Man erwartet, daß die Westmächte auf die Verwirklichung der Pariser Abkommen bestehen, gleichzeitig aber die Tür für anschließende Verhandlungen mit den Sowjets offen lassen werden.

Hierzu schreibt die Moskauer Parteizeitung „Prawda": „Die Sowjetunion und die andren friedliebenden Nationen werden es nicht einfach hinnehmen, falls die Westmächte die sowjetische Einladung zu einer europäischen Sicherheitskonferenz ausschlagen sollten. Die friedliebenden Völker Europas werden weitere notwendige Maßnahmen beschließen, um ihre eigene Verteidigung und Sicherheit zu gewährleisten. Die Sowjetunion kann sich mit einer Wiederbewaffnung Westdeutschlands auf keinen Fall abfinden."

Auch die regierungsamtliche „Iswestija" erklärt: „Das Wort haben nun die übrigen europäischen Mächte. Sie können die Komplizierung der Lage in Europa verhüten, indem sie sich an der Einrichtung eines Systems der gesamteuropäischen Sicherheit beteiligen und die dem Frieden in Europa feindlichen Pläne zurückweisen, die der Wiederherstellung des deutschen Militarismus und der Schaffung militärischer Gruppierungen einer Reihe von Staaten gelten."

Gleichzeitig haben sowjetische Rundfunksender zu verstehen gegeben, daß die Sowjetunion auf jeden Fall mit den osteuropäischen Volksdemokraten eine Sicherheitskonferenz abhalten wird. Hierbei werde vermutlich ein Pakt geschlossen werden, der als Gegengewicht gegen den Atlantikpakt und die Westeuropäische Union gedacht ist.

In den westlichen Hauptstädten drängt sich in diesem Zusammenhang die Frage auf, ob sowjetischerseits gleichlaufend mit einer weiteren Aufrüstung der Ostzone wieder eine Blockade Berlins verursacht werden wird. USA-Außenminister Dulles hat deshalb die Sowjetunion bereits diesbezüglich gewarnt und erklärt, die Westmächte würden sich nicht von den sowjetischen Gegenblockplänen beeindrucken lassen, da solche durch das osteuropäische Satellitensystem praktisch bereits bestünden. Dulles meinte, die Sowjets könnten ernstlich nicht erwartet haben, eine westliche Zustimmung zu der so kurzfristig vorgeschlagenen Konferenz zu erhalten. Außerdem wiederholte der amerikanische Außenminister, daß jeder Versuch der chinesischen Kommunisten, die Insel Formosa zu erobern, das Eingreifen der USA zur Folge haben werde.

Obwohl sicher nicht zufällig der verschärfte Druck der Russen auf neue Ost-West-Verhandlungen zu dem Zeitpunkt erfolgte, zu dem der französische Ministerpräsident Mendès-France in den USA weilt, hat auch dieser eindeutig erklärt, daß erst nach Ratifizierung der Pariser Abkommen neue Ost-West-Gespräche in Frage kämen.

Im ganzen gesehen hat sich die in den letzten Monaten abgelegene internationale Spannung wieder verschärft.

Heute Entscheidung über Steuerreform

Vor der Wahl des neuen Bundestagspräsidenten hat sich das Bonner Parlament am Dienstag mit der zweiten Lesung der Finanz- und Steuerreform beschäftigt. Heute sollen beide Gesetze verabschiedet werden.

Bei der zweiten Lesung wurden in Einzelberatungen zwei sozialdemokratische Anträge abgelehnt, die eine Streichung der Steuervergünstigungen für Zuwendungen an politische Parteien und einen Sonderfreibetrag für Arbeitnehmer und freiberuflich Tätige bei der Einkommensteuer forderten. Ehegatten sollen nach dem bisherigen Stand getrennt veranlagt werden, einer davon jedoch in Steuerklasse I.

Segen der Toten

Das Leben läßt uns keine Zeit für unsere Toten, denn es läßt uns auch keine Zeit für uns selbst und unsere Allernächsten. Die Großstadt nimmt uns die Alten, Kranken, Sterbenden und Toten schnell, diskret und taktvoll ab. Sie duldet keine Sterbenden in ihren Wohnungen, aber urnso mehr gibt sie dem Tod Gelegenheit auf ihren Straßen. So sterben wir, wenn wir an der Reihe sind, unerfahren und einsamer als je eine Generation. Müßten die Toten nur von unserer Liebe, Anhänglichkeit und Erinnerung leben, so wäre ihre Lage hoffnungslos. Wir nähern uns den Gräbern mit Trauer und Heimweh, aber ohne Hoffnung und Glauben. Weil wir zu den Gräbern nichts hinbringen können als Blumen und die Tränen des frischen oder alten Schmerzes, können wir uns auch nichts von ihnen holen. Dabei haben wir in den letzten 40 Jahren einen Unterricht im Sterben und Begraben erhalten, der ohne Beispiel ist. Aber es waren der Toten und der Gräber zu viele, der Greuel zu ungezählte. So blieb unserer Seele nichts anderes übrig, als abzustumpfen. Heute sind wir einstweilen aus diesem Tal des Grauens heraus. Was aber haben wir hinter uns gelassen? Was suchen wir am Totensonntag an den Gräbern?

Ohne Glauben finden wir dort nichts als Trauer, Wehmut, Schuld, Erinnerungen. Deshalb können wir wenig mit ihnen anfangen und machen uns gern wieder davon. Sind die Toten nur unsere Toten, so bleiben Tod und Grab bitter, und der endlose Zug der Gestorbenen, der den größten Teil der Menschheit ausmacht, bleibt das sinnlose Ende. Haben wir die Toten sehr geliebt, so sind wir mit jedem schon ein Stück mitgestorben, und je dünner die Reihe der Überlebenden, desto größer wird dieses Stück. Aber unsere Toten sind auch Gottes Tote, und von ihren Gräbern könnte statt Trauer Segen, statt Streit und Leid Frieden ausgehen, wenn wir davon Gebrauch machen würden. Denn jeder geliebte Tote führt uns an jene äußerste Grenze, wo wir entweder Gott oder dem Nichts, d. i. der Verzweiflung, begegnen.

Ginge so, wenn wir wollten, von den Gräbern der einzelnen ein Segen aus, so würde der, der von den Gräbern der Völker ausgeht, zu einem Strom des Friedens werden können. Wir dürfen glauben, daß alle in den Kriegen und dem Völkermorden Gebliebenen nicht mehr hoffen, als daß ihr Tod nicht umsonst gewesen sei für die ganze Menschheit. Wir wissen, daß es nicht so aufgefaßt wird, sondern daß die dynastischen wie nationalen Erfolgekriege meist von Gräbern ihren Ausgang nahmen. Die Gräber der unbekannten Soldaten, zu denen die des unbekannten Gefangenen, Internierten, Ausgerotteten hinzukommen, werden eher dazu gepflegt und gehalten, daß die Erinnerung an den Feind, den Sieg, die Niedcrlage, die Demütigung wach bleibe. Eher schwört man bei diesen Gräbern, daß man den Ruhm, die Macht, die Rechte der Vergangenheit wieder herstellen oder mehren werde, als daß man den Tod aus Feindschaft in einen Segen der Vergebung und des Friedens umwandelt.

Das kann man freilich im einzelnen wie im ganzen nur, wenn man unsere Toten Gottes Tote sein läßt, wenn das Grab nicht unser letztes Wort ist, sondern der Durchgang zu Größerem. Nur der Glaube kann den Segen der Toten entbinden. Das gibt allem die Wendung. Wohl dem, der diesen Glauben hat oder an einem Grab wiederfindet.

Dr. Karl Megerle



Totensonntag !

Die Blätter sind gefallen, das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Der Sonntag vor den Adventstagen ist den Toten geweiht. In Stadt und Land je nach Sitte und Brauch, empfangen die Gräber den Besuch der Angehörigen, um in einer stillen Stunde des Gedenkens erneut miteinander verbunden zu sein.

Die Uebersicht

Kältegrade auf der Zugspitze. Am Bußtag zog in Bayern der Winter mit Schneefall und teilweise schon recht beachtlichen Kältegraden ein. In Oberstdorf wurden minus zwölf Grad, auf der Zugspitze sogar minus 21 Grad gemessen. Der Schnee lag in Nordbayern sechs bis 18 Zentimeter hoch und auf der Zugspitze erreichte er sogar 1,75 Meter. In Baden-Württemberg sanken die Temperaturen auf fünf Grad Frost.

Eden bekommt Wateler-Friedenspreis. Nach Mitteilung des britischen Informationsdienstes wird die Carnegie-Stiftung in den Haag den Wateler-Friedenspreis dem britischen Außenminister Sir Anthony Eden zuerkennen. Mit dem Preis ist eine Dotation von 21 000 Gulden (23 100 DM) verbunden.

Krieg in Algerien. Der Kampf französischer Truppen gegen die unter dem Namen „Armee Allahs" gegen die französische Herrschaft kämpfenden algerischen Rebellen nimmt immer mehr die Formen eines regelrechten Krieges an. Die gut ausgerüsteten Algerier machen besonders im Aurés-Gebirge durch dauernde Überraschungsangriffe den Franzosen viel zu schaffen.

Regelmäßiger Transpolarflug eröffnet. Die vlermotorige „Leif Viking" der skandinavischen Luftverkehrsgesellschaft SAS hat am 16. November als erstes fahrplanmäßiges Passagierflugzeug die von Los Angeles nach Kopenhagen über die Arktis führende Transpolarstrecke erfolgreich überflogen. Die Transpolar-Route wird künftig zweimal wöchentlich in beiden Richtungen befolgen. Westamerika und Nordeuropa sind sich damit um fast 2000 Kilometer oder drei bis vier Flugstunden nähergerückt.

Jagd auf Onassis-Schiffe — Deutsche Seeleute von Bord geholt. Zerstörer der peruanischen Kriegsmarine haben am Dienstag fünf Schiffe der unter der Flagge Panamas fahrenden Walfangflotte des griechischen Reeders Onassis aufgebracht und in peruanische Häfen beordert. Die Besatzungen, die zum größten Teil aus deutschen Seeleuten bestehen, mußten an Bord eines Zerstörers gehen.

Billige Butter aus Frankreich. Um den gegenwärtigen Butterfehlbetrag in Deutschland zu decken, bietet Frankreich seinen Überschuß zu dem günstigen Preis von einen Dollar pro Kilogramm an. Es will damit die dänische und holländische Konkurrenz aus dem Felde schlagen.

Jacques Fath, wie ein König beigesetzt. Der verstorbene international berühmte Pariser Modeschöpfer Jacques Fath ist unter beispielloser Anteilnahme vorwiegend der weiblichen Parlserinnen beigesetzt worden. Annähernd 3000 Menschen, von den kleinen Mädchen bis zu in kostbare Pelze gehüllte Kundinnen des Modehauses Fath, füllte die kleine Kirche St. Pierre de Chaillot, in der die Totenmesse für Jacques Fath zelebriert wurde, tausende drängten sich auf der Straße vor der Kirche. Nach Stunden nach der Messe warteten Hunderte darauf, dem Toten die letzte Ehre zu erweisen.

Grotewohl weiterhin Ministerpräsident. Die aus den Volkskammerwahlen in der Sowjetzone vom 17. Oktober als stärkste Fraktion hervorgegangene SED nominierte auf der konstituierenden Sitzung der Volkskammer erneut Otto Grotewohl für den Posten des sowjetzonalen Ministerpräsidenten.

Strafanzeige gegen schießende Polizei. Der juristische Fachmann der SPD-Bundestagsfraktion, Dr. Adolf Arndt, hat in einem Schreiben an den Justizminister von Nordrhein-Westfalen, Dr. Amelunxen, Strafanzeige wegen fahrlässiger Tötung gegen die Polizeibeamten erstattet, die während der Jagd nach den Autobahnbanditen Frau Netteshelm und den Autodieb Verleger auf der Flucht erschossen haben.

FDP-Parteizeitung beschlagnahmt. Die Seiten 7 und 8 der neuesten Ausgabe der amtlichen Parteizeitung der Freien Demokraten in Hessen, „Deutscher Kurier", sind am Mittwoch auf Verfügung des Amtsgerichts Frankfurt a. M. beschlagnahmt worden, nachdem die hessische Landesregierung einen entsprechenden Antrag gestellt hatte. Offizielle Ursache für die Beschlagnahme war ein Artikel, in dem auf Grund von Mitteilungen des Hessischen Rechnungshofes behauptet worden war, staatliche Bürgschaftsangelegenheiten hätten in Händen von Beamten gelegen, die fachlich und moralisch nicht qualifiziert gewesen seien. Der FDP-Kandidat für die kommenden Landtagswahlen im Bezirk Offenbach, Dr. Kohut, Langen, erklärte, eine bessere Propaganda als die Beschlagnahme könne es für die Zeitung nicht geben.



Langen, den 19. November 1954

Stille Übergangszeit

Verblaßt ist der Farbenrausch des Herbstes. Die Natur hat ihr Sterbekleid angelegt. In dieser Zeit ist es ungemütlich, sich draußen aufzuhalten. Und wir Menschen murren über diese „häßliche Zeit“ des Jahres.

Gewiß, der November erscheint uns Menschen als trübseliger, dunkler Monat, als Regenbringer und stürmischer, unangenehmer Geselle. Aber auch der so verpönte November hat seine guten Seiten. Wer einmal an einem solchen Tag hinausgegangen ist in die ruhende Natur, wird bemerkt haben, daß da draußen doch nicht alles so öde und traurig ist. In sanftem Wellenschwung steigen und fallen die Linien der Felder und zeichnen sich am Horizont ab, und mit ihnen hebt und senkt sich blasses Wintergrün, von der Dämmerung bläulich eingeschattet — die erste Saat, die Hoffnung auf einen neuen Frühling. Ist das ein Grund, eine traurige Stimmung zur Schau zu tragen? Obgleich die Sonne nur kurze Stunden uns leuchtet, so sollten wir in unserem Herzen ein neues Licht anzünden, ein Licht der Hoffnung.

☆

* **Wir gratulieren.** Frisch und fidel feiert morgen Frau Kath. Frank, Rheinstr. 2, ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen der hochbetagten und noch voller Lebensfreude und Energie steckenden Bürgerin alles Gute zu ihrem Ehrentag und für ihr neues Lebensjahr!

* **Zur Silberhochzeit** gratulieren wir nachträglich, aber darum nicht minder herzlich, dem Ehepaar Daniel Leonhardt und Frau Marie Christine, geb. Schmidt, Wallstraße 34, das ihr 25. Ehejubiläum am vergangenen Dienstag festlich begehen konnte. Glückauf zur Goldenen!

* **Erfolgreicher Langener Taubenzüchter.** Der Langener Taubenzüchter H. G. Adam konnte auf der VII. Großen Hessischen Taubenschau in Wiesbaden-Biebrich zwei Ehrenpreise und weitere Sg-Preise auf Modenesertauben erringen.

* **Erster Schnee.** In den frühen Morgenstunden des Buß- und Bettages fiel auch über unserem Gebiet der erste Schnee. Die meisten Menschen allerdings sahen ihn nicht mehr, weil er wegen der immer noch herrschenden Wärmegrade bald geschmolzen war. Der feine Sprühregen während des ganzen Tages war noch mit geringen Schneemengen durchsetzt. Hoffentlich läßt aber der nun schon augenfällig angekündigte Winter doch lieber noch etwas auf sich warten!

* **Gemeinsames Singen beim Familientag der GEW.** Bei der Familientagung des Ortsverbandes Langen der GEW wirkte auch der Schüler-Lehrer-Chor der Ludwig-Erk-Schule unter Leitung von Lehrer Adolf Kollbacher mit. Durch seine schönen und innigen Volkslieder erfreute er die Herzen aller Anwesenden und regte sogar zum gemeinsamen Singen an.

* **VdK-Versammlung.** In der Mitgliederversammlung des VdK Langen am 20. Nov. spricht der Kreisvorsitzende des VdK Friedberg/Hessen, Kam. Wambold, über die heutige Situation der Rentengesetzgebung. Kam. Wambold ist ein bekannter Sozialpolitiker.

* **VdK und fünf Parteien an einem Tisch.** DerVdK schreibt uns: Was wohl noch keiner Organisation gelungen ist, der VdK Hessen, Ortsgruppe Langen, brachte es in Verbindung mit der Gewerkschaft zustande: Fünf Parteien werden sich mit ihnen an einen Tisch setzen! Der VdK-Deutschland als Massenorganisation kann im wahrsten Sinne des Wortes als ein Querschnitt durch das gesamte deutsche Volk betrachtet werden. In seinen Reihen befinden sich Angehörige aller Weltanschauungen und Stände. Auf Grund seiner Satzung ist der VdK jedoch parteipolitisch und konfessionell streng neutral. Als Organisation ist er aber an den politischen Geschehnissen interessiert und muß es sein, wie dies auch Präsident Hans Nitsche und der Landesvors. A. Sauer zum Ausdruck brachten. Das Verhältnis des VdK-Deutschland zu allen Parteien, soweit es sich um die Belange der Kriegs- und Arbeitsopfer handelt, ist bis jetzt ein gutes gewesen und soll es auch bleiben. Am kommenden Mittwoch, 24. 11. um 20.30 Uhr, findet nun eine öffentliche Aussprache im großen Saal des „Frankfurter Hofs“ statt, an der sich fünf Parteien beteiligen werden. Jedem Redner steht eine Redezeit von 20 Minuten zur Verfügung, an die sich eine allgemeine Aussprache anschließt. Die Leitung liegt in den Händen der Ortsgruppe Langen des VdK Hessen. Zu dieser einzig in ihrer Art in Hessen dastehenden Veranstaltung wird gebeten, recht frühzeitig die Plätze einzunehmen, um Störungen zu vermeiden.

Deutsch ist die Saar!

Das Nein der FDP gegenüber dem jetzt vorliegenden Abkommen über das Saargebiet dient der Herbeiführung neuer Verhandlungen. Es soll ein besseres Abkommen getroffen werden, damit das deutsch-französische Verhältnis wirklich positiv gestaltet werden kann. Wer mit uns fühlt, wählt

FREIE DEMOKRATEN - LISTE 2

Außer Verantwortung der Redaktion

* **Verkehrskontrolle.** Am Montagabend wurde im Stadtgebiet eine Verkehrskontrolle durchgeführt, die sich ausschließlich auf Lastkraftwagen erstreckte. Insgesamt wurden acht Fahrzeuge festgestellt, die Mängel aufwiesen und die nach deren Beseitigung der Polizei vorzuführen sind.

* **Auto raste gegen Hauswand. / Schwerer Unfall in der Rheinstraße.** Ein schwerer Autounfall ereignete sich etwa gegen 3 Uhr in der Nacht zum Montag in der Rheinstraße. Das Fahrzeug wurde erheblich beschädigt, alle fünf Insassen erlitten Verletzungen. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, kam der Wagen aus Richtung Lutherplatz und wollte zur Darmstädter Straße fahren. In der Kurve vor dem Gasthaus „Zum Rebenstock“ soll nach Aussagen der Insassen einseitig die Bremse versagt haben, wodurch der Wagen aus der Fahrbahn geriet und zwischen den Lindenbäumen der Rheinstraße hindurch mit ziemlicher Wucht gegen die Hauswand der Drogerie Reiter prallte. Durch Glassplitter wurden vier der Insassen verletzt, während der Fahrer u. a. Rippenbrüche und eine Gehirnerschütterung davontrug. Von dem aus Krefeld stammenden Fahrer wurde eine Blutprobe entnommen, da er kurz vorher in einem Lokal Alkohol zu sich genommen hatte.

Die Wiederholung der Lokalposse „Rund um den Vierröhrenbrunnen“ kann leider wegen Erkrankung eines Hauptdarstellers nicht stattfinden. Die bereits gekauften Eintrittskarten können bei den bekannten Verkaufsstellen eingelöst werden.

* **Gartenzaun beschädigt.** Am Spätnachmittag des Mittwoch beschädigte ein Personenauto in der Bürgerstraße einen Gartenzaun. Die sofort benachrichtigte Polizei konnte den Fahrer, einen Mann aus Frankfurt a. M., ermitteln.

☆

Hochkommissar Conant kommt ins Schuldorf. Wie der amerikanische Hochkommissar Mr. Conant dem Leiter des Kuratoriums für das Schuldorf Bergstraße mitteilte, wird er am 10. Dezember nach Seeheim kommen, um das Schuldorf, das auch mit amerikanischen Mitteln gebaut wurde, erstmals zu besichtigen.

☆

Festsetzung von Sprechstunden beim Postamt Langen

Wegen des Weihnachtsverkehrs werden die Sprechstunden der Zeitungs-, Rundfunk- u. Rentenstelle ab sofort auf die Zeit von 9 bis 12 Uhr festgesetzt.

Lieber Leser!

Ihre „Langener Zeitung“ ist bemüht, Sie über das wichtigste Geschehen in unserer Stadt und deren Umgebung zu informieren. Dazu gehört auch, daß Sie ihren Lesern die Möglichkeit gibt, frei zu sagen, wo etwas besonders gut oder schlecht ist. In der Rubrik „Lesermeinung“ haben Sie, lieber Leser, stets einen Raum zur Verfügung, all das zum Ausdruck zu bringen, was über das rein persönliche Interesse hinausgeht.

Langen ist aber noch keine Großstadt. Darum genügt nicht — wie jüngste Vorfälle gezeigt haben —, daß Sie Ihre Meinung in einem Brief zusammenfassen und ihn mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift versehen in den Briefkasten werfen. Niemand — weder Sie noch Ihre Zeitung — wäre dabei vor Mißbrauch sicher.

Die Bitte der „Langener Zeitung“ geht deshalb dahin: Haben Sie, lieber Leser, einen Brief, der veröffentlicht werden soll, dann seien Sie so nett und geben ihn **persönlich** auf der Geschäftsstelle ab!

Ihre „Langener Zeitung“

Aus der evangelischen Gemeinde

Totensonntag. Außer den Gottesdiensten zu den gewohnten Zeiten an den gewohnten Orten findet wie immer um 15 Uhr eine Totengedächtnisfeier auf dem Friedhof statt, die dieses Mal von dem Gesangverein „Frohsinn“ musikalisch umrahmt sein wird.

Vorkonfirmandenunterricht. Alle Vorkonfirmanden werden hiermit aufgefordert, am kommenden Mittwoch um 17 Uhr, die Vorkonfirmandinnen um 17.30 Uhr ins Gemeindehaus zu kommen. Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Vorkonfirmanden und Vorkonfirmandinnen an den Kindergottesdiensten der Gemeinde teilzunehmen haben.

„Und das Licht leuchtet in der Finsternis.“ Dieser Tonfilm von dem Leben und Treiben in der Anstalt Hephata läuft zur Zeit in den Gemeinden unseres Dekanates und wird am Samstagabend um 8 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses gezeigt. Wir weisen unsere Gemeindeglieder empfehlend darauf hin. Der Film hat überall, wo er bis jetzt vorgeführt wurde, einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

„Judas Makkabäus“. In Schlüchtern fand am vergangenen Sonntag die erste der drei vorgesehenen Aufführungen des Oratoriums statt. Das Händel'sche Werk erklang vor den über 1000 Besuchern in der Kirche in voller Frische und Eindringlichkeit. Die Wiedergabe wurde vom Hessischen Rundfunk auf Band aufgenommen. Der Besuch der Langener Aufführung am kommenden Sonntag wird allen Mitgliedern und Hörern der VH/KG sowie der Bevölkerung nochmals wärmstens empfohlen.

Vortrag vom Leben der Zigeuner. Wir weisen bereits heute auf den Vortrag hin, der am 25. 11. in der Ludwig-Erk-Schule stattfindet und der sich mit einer Materie befaßt, die äußerst interessant zu sein verspricht. Dr. Gunther Sang, Darmstadt, hat das Leben der Zigeuner studiert, die bekanntlich bis heute ein völlig in sich geschlossenes Völkchen geblieben sind, überall und nirgends zuhause, mit strengen Sitten und Gebräuchen, einer eigenen Sprache. Alljährlich kommen viele Stämme Europas in Südfrankreich, am Mittelmeer zusammen, um dort ein großes Fest, das nach strengen Riten abläuft, zu feiern. Noch selten ist es einem Fremden gelungen, daran teilzunehmen, noch weniger bei der Photoscheu der Zigeuner Aufnahmen zu machen oder gar ihre Volkslieder aufzunehmen. Herr Dr. Sang hat es verstanden, ihr Vertrauen zu erwerben und reiche Kenntnisse zu sammeln. Seine Berichte bei anderen Volkshochschulen Hessens waren die Sensationen dieses Veranstaltungsjahres, da nicht nur das Material, sondern auch die Vortragsart besonderen Anklang fanden. Erstmals bedient sich der Vortragende neben Lichtbildern eines Tonbandgerätes.

In dieser Jahreszeit

ist der

Stadtomnibus-Rundverkehr

(grüner Bus)

das geeignete Beförderungsmittel

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 20. November, 20 Uhr: Tonfilmvorführung im großen Saal des Gemeindehauses: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis“. Ein Film von der Anstalt Hephata bei Treysa.
Eintritt: Erwachsene 0,75, Kinder 0,35 DM.

Sonntag, den 21. Nov.: Totensonntag
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Chordienst: Ev. Kirchenchor Langen
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
15 Uhr: Totengedächtnisfeier a. d. Friedhof (Dekan Hemmes)
Chöre: Gesangverein „Frohsinn“

Montag, den 22. November, 20 Uhr: Konfirmierte weibliche Jugend
20.00 Uhr: Konfirmierte männl. Jugend

Mittwoch, den 24. November: 20 Uhr: Mütterkreis — Männerabend

Donnerstag, den 25. Nov., 20 Uhr: Bibelstunde

Freitag, den 26. Nov., 20 Uhr: Kirchenchor

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 21. Nov.: 24. So. n. Pfingsten
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
An den Werktagen — Hl. Messen:
Mo., Do., Fr., Sa.: 7.00, 7.30 Uhr
Di. 7.30, 20.00 Uhr
Mi. 7.30, 8.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
21. 11. / Dr. Kober, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (20.—26. 11.)
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Die Grundeigentümer halten den Schlüssel für Langens Fortentwicklung in der Hand

Langen ist eine schnellwachsende Stadt. Davon wird nicht nur gesprochen, man sieht es überall. Jedem Bürger fällt es auf, daß laufend neue Stadtteile entstehen, ständig weitere Fabriken hinzukommen, Bauwerke aller Art emporschießen, kurzum, daß es sich überall regt und fortentwickelt. Es ist schon fast Gewohnheit geworden, daß sich dem Auge des Passanten laufend etwas Neues bietet.

Die Frage ist nun, ob das alles wirklich so selbstverständlich und zwangsläufig ist, wie es von außen den Anschein hat? Vielerorts wird die Entwicklung Langens bestaunt, aber oft auch mit Neid betrachtet, überall forscht man nach den eigentlichen Ursachen dieses Fortschrittes. Zwar ist wohl den meisten klar, daß es ganz bestimmte Faktoren und Impulse sind, die das Geschehen maßgeblich beeinflussen, doch welcher Art diese sind, darüber herrschen zumindest geteilte Meinungen. Aus diesem Grunde sollen hier einmal darüber einige Worte zur Aufklärung gesagt werden, die zugleich — was besonders erfreulich ist — auch ein gutes Licht auf den Bürgersinn der Langener werfen.

Alle Ausdehnungsbestrebungen einer Stadt und jegliche bauliche Entwicklung münden zum großen Teil in die Frage nach dem Grund und Boden. Nur mit geeignetem Gelände läßt sich planen und, was noch wichtiger ist, bauen. Ein Gemeinwesen, das über reichliches und brauchbares Baugelände verfügt, ist auch in der Lage, seine Planungen und Bestrebungen zu verwirklichen. Leider besaß die Stadt in der Vergangenheit nur wenig Grundbesitz, der für die Zwecke der Entwicklungsförderung geeignet gewesen wäre. Der Löwenanteil bebauungsfähigen Bodens war und ist noch heute weitestgehend Privateigentum. Hier eine Unterordnung unter ein höheres Ziel zu erwirken, das stellt die vordringlichste Aufgabe und Ausgangsposition für alle weiteren kommunalen Vorhaben dar. Diese Aufgabe gemeistert zu haben, mag als Schlüssel für den Aufstieg der Stadt gelten. Und hier beginnt auch ein Unterschied, der sich gegenüber den anderen Gemeinden vorteilhaft abzeichnet: wenn auch manchmal etwas mürrisch, so gaben am Ende doch fast alle privaten Grundbesitzer, der besseren Einsicht folgend, ihre Grundstücke ab und ermöglichten somit die Erreichung eines Zieles, um das uns viele beneiden. Das war so, als größere Gebiete nacheinander zu Bauland umgelegt werden mußten. Denken wir nur an das Gelände für so bedeutsame Unternehmen wie die Pittler-AG, die Firmen Voigt & Haeffner und Fengler! Und wenn nicht alles trügt, wird es so auch wieder sein, wenn eine andere, ebenso wichtige Aufgabe zu lösen sein wird.

Es muß zugegeben werden, teilweise entstanden Härten, besonders wenn es um einen liebgewordenen Besitz ging, oder wenn der Gegenwert in barer Münze nicht dem entsprach, was man eigentlich erwartet hatte. Stellen wir uns aber gleich dabei die Gegenfrage, ob es in dieser Welt überhaupt etwas Vollkommenes gibt und ob sonst alles glatt zugeht? Wahrscheinlich ist das nicht der Fall und es ist deshalb auch nicht angebracht, daß dem einen oder anderen Sachbearbeiter, der die diesbezüglichen Aufgaben zu bewältigen hat und auch nur sein Bestes für die Gemeinschaft gibt, persönliches Mißbehagen entgegengebracht wird. Denken wir daran, daß große Leistungen immer nur durch die Opferbereitschaft vieler entstanden sind! Freuen wir uns des daraus entstehenden sichtbaren Erfolges, der ja letzten Endes den Gemeininteressen dient. Schauen wir bei solchen Überlegungen doch einmal zu unserer Nachbargemeinde Egelsbach hinüber! Als dort die Anfänge des für die Gemeinde bestimmt sehr wichtigen Flugplatz-Projektes entstanden, liefen viele der Grundeigentümer Sturm und stellten sich mit allen Mitteln der Neuerung entgegen, bis dann nach langer, verlorener Zeit endlich doch die bessere Einsicht siegte. Zur gleichen Zeit, als man sich dort stritt, war es in Langen möglich, innerhalb von 10 Tagen (!) etwa 50 000 qm Boden aus privater Hand zu erwerben und somit einen Industriebetrieb hierher zu bringen, der heute mehrere hundert Menschen beschäftigt. Hätte man sich damals auch in Langen gestritten, dann wären uns wohl andere Städte zuvorgekommen und der erwähnte Betrieb stünde nicht hier. Die Stadt wäre dann aber auch um eine wichtige Steuereinnahmequelle ärmer, von den Arbeitsplätzen und wirtschaftlichen Auswirkungen ganz zu schweigen.

Es soll mit diesem Vergleich keinesfalls der Eindruck erweckt werden, daß der Langener Einwohner ein besserer Mensch als der Egelsbacher Nachbar ist. Die Gegenüberstellung soll aber zeigen, welche Auswirkungen die Haltung weniger Bürger in entscheidenden Situationen haben kann. Solche Bürger haben in des Wortes wahrstem Sinne den Schlüssel für die Fortentwicklung eines Gemeinwesens in der Hand! Glücklicherweise haben die Langener in dieser Beziehung in den letzten Jahren nicht versagt. Sie wußten stets im entscheidenden Augenblick zu handeln und der Vaterstadt mit diesem Schlüssel die Tore zu öffnen. Aus diesem Grunde fundiert der ganze Fortschritt der Stadt auch auf gar keinem großen Geheimnis. Ausschlaggebend für alle wesentlichen Ereignisse war hauptsächlich die Aufgeschlossenheit der Bewohner, wenn es um höhere Ziele ging. Die Erkenntnis, daß nur eine große Wirtschaftskraft Leistungen bewirken kann, die dem Einzelnen sichtbare Vorteile bringen, ist längst Gemeingut geworden. Hätte man in der Vergangenheit die Einzelinteressen vor den Gemeinschaftssinn gestellt, wäre Langen um Jahrzehnte zurückgeblieben. Wer das alles im einzelnen miterlebt hat, der weiß, daß man keine Bange zu haben braucht, wenn auch in der Zukunft an den Gemeinsinn der Bürger zum Wohle des Wachsens und Gedeihens der Stadt appelliert werden muß.

W. K.

Bewährt hat sich — ja, das ist wahr: **JACOBS KAFFEE** *wunderbar*

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Maria Ziegler, geb. Zimmermann, Westendstraße 7, ihren 78. Geburtstag. Am morgigen Samstag sind es gleich fünf hochbetagte Egelsbacher, die ihr Wiegenfest feiern können. Herr Konrad Keim, Mainstraße 15, vollendet sein 88. Lebensjahr, Herr Adam Heck, Schillerstraße 9, feiert seinen 84. Geburtstag, Frau Katharina Bilina Wwe., Bahnstr. 4, wird 81 Jahre alt, Herr August Lucas begeht seinen 77. Geburtstag und Herr Josef Hofmann, Hinterm Brühl, wird 73 Jahre alt. All den hochbetagten Geburtstagskindern gratulieren wir hiermit recht herzlich und wünschen ihnen weiterhin Gesundheit und Wohlergehen.

e **Pferdebespannter Leichenwagen soll außer Betrieb gesetzt werden.** Die Überführung der Verstorbenen soll künftig mit einem Leichenkraftwagen erfolgen und gleichzeitig in private Hände übergehen. Private Interessenten, welche die Leichenüberführung in eigener Regie übernehmen wollen, wollen sich schriftlich an den Gemeindevorstand wenden. Dieser macht zur Bedingung, daß mindestens ein schwarzer Personenkraftwagen mit einem pietätvollen Leichenanhänger vorhanden sein muß.

e **Wichtig für Schwerkriegsbeschädigte.** Alle Schwerbeschädigtenausweise verlieren mit Ablauf des Jahres ihre Gültigkeit. Sie werden nicht mehr verlängert und müssen alle von der Bezirksfürsorgestelle beim Landratsamt Offenbach a. M. neu ausgestellt werden. Damit die Schwerbeschädigten nicht nach Offenbach brauchen, sollen sie umgehend, nach Möglichkeit bis zum 25. November, ein Paßbild im Rathaus, Zimmer 4, abgeben und dabei ihren neuesten Rentenbescheid mit vorlegen. Die Gemeindeverwaltung vermittelt dann die Neuausstellung der Ausweise. Von dieser Regelung sind lediglich diejenigen Ausweise ausgenommen, die erst im Laufe dieses Jahres ausgestellt wurden; sie brauchen nur zur Verlängerung vorgelegt zu werden. Die Schwerstbeschädigten, die ihre Ausweise seither von der Hessischen Hauptfürsorgestelle in Darmstadt (jetzt: Landeswohlfahrtsverband) erhielten, wie die Blinden und Hirnverletzten, müssen sich wegen der neuen Ausweise auch wieder dahin wenden.

e **Großkundgebung der SPD.** In einer Großkundgebung der SPD sprach am letzten Samstagabend im Eigenheim-Saalbau der Regierungspräsident von Darmstadt, Wilhelm Arnoul, als Kandidat der SPD für die kommende Landtagswahl im Wahlkreis 41 Offenbach-Land (West). Arnoul ging in seiner ausführlichen Rede auch auf die außenpolitische Situation der Bundesrepublik ein. Danach werde der Ausgang der Hessischen Landtagswahlen auch in außenpolitischer Hinsicht von großer Bedeutung sein. Es werde über schwerste Schicksalsfragen abgestimmt werden und Deutschland sei niemals so sehr in Gefahr gewesen, als gerade jetzt. Auf die hessische Politik eingehend, sagte der Referent, daß man durch die in den Zeitungen veröffentlichten Inserate der Gegenparteien nur von den großen Problemen ablenken wolle. Er ging dann ausführlich auf die Leistungen der Hessischen Regierung ein, die jeder objektive Mensch anerkennen müsse. Es könne der Ausgang der kommenden Landtagswahlen in Hessen niemand gleichgültig sein, denn es stehe sehr viel auf dem Spiel. Hans Becker bat in der Diskussion um Beherzigung der Worte des Redners, denn die Situation sei die gleiche, wie vor 1933. Im Anschluß an das Referat wurde noch ein Tonfilm von dem Bundesparteitag der SPD in Berlin gezeigt.

e **Sonderfahrt zur Ollenhauer-Kundgebung.** Heute setzt die Bundesbahn einen Sonderwagen zur Kundgebung der SPD in der Messehalle in Offenbach a. M. ein. Es spricht der Vorsitzende der SPD Erich Ollenhauer. Abfahrt 17.29 Uhr ab Kirchplatz Egelsbach. Beginn der Veranstaltung 18.30 Uhr. Nach der Kundgebung bringt der Omnibus die Teilnehmer wieder in die Heimatorte zurück. (Normaler Fahrpreis)

e **„Wie hören wir Musik“.** Am Dienstagabend hatte der Kulturkreis mit einem Vortrag von Dr. Paul Beyer (Frankfurt) im Saale des Gasthauses Henßel zu dem Thema „Wie hören wir Musik“ den Nagel auf den Kopf getroffen. Man solle nicht fragen „wer ist musikalisch?“, erklärte Dr. Beyer, das sei falsch, er behauptete, alle Menschen seien musikalisch. Die Völkerkundler hätten beispielsweise gerade bei den primitiven Völkern, etwa den Pygmäenstämmen Afrikas, festgestellt, daß bei diesen eine ausgeprägte Musikalität vorhanden ist. An einem Musikbeispiel zeigte Dr. Beyer, daß wir beim Musikhören manche Stellen einfach überhören, weil sie uns „nicht liegen“. Die Melodie sei nämlich im menschlichen Musikverstand verankert, während manche Instrumentalthemen oft sehr schwer zu verstehen seien. Der Deutsche nehme, so sagte der Redner, in der Musik eine Sonderstellung ein. Während der Romane von Natur aus zum Singen geradezu geboren sei, müsse der Deutsche erst dazu erzogen werden. Dann allerdings übe er Musik mit großer Gründlichkeit. Dr. Beyer erklärte dann den Charakter der Musik. Als wesentlichen Bestandteil nannte er die Harmonie. Kein Volk der Erde habe harmonisch so in die Tiefe gearbeitet wie das deutsche. Leider, und das sei sehr zu bedauern, habe man dabei fast vollkommen den Sinn für den Rhythmus verloren. Zwei praktische Musikbeispiele hatte er für den Beweis gleich zur Hand. Dr. Beyer rief die Zuhörer auf, jede Möglichkeit zu benutzen, Musik zu hören. Doch solle man Musik immer nur aktiv, das heißt: mit Konzentration, hören. Die Musik nannte er die irrationalste aller Künste. Nach seinem Vortrag, der mit großer Begeisterung aufgenommen und für den ihm mit anhaltendem Beifall gedankt wurde, sang Herr Hiebel (Langen), Mitglied der Städtischen Bühnen Ffm., mit einer sehr gepflegten Baritonstimme das deutsche Volkslied „Am Brunnen vor dem Tore“. Auch ihm wurde reichlicher Beifall zuteil. Mit einem gemischten Chor der Sängervereinigung „Oh wie schön ist Deine Welt“ fand der Vortragsabend einen harmonischen Abschluß.

„Was lange währt, wird endlich gut“

Morgen wird der Grundstein zum Dorfgemeinschaftshaus gelegt

Fast ein Jahr ist es her, daß wir an dieser Stelle zum ersten Mal darüber berichteten, daß in der Gemeinde Egelsbach ein Dorfgemeinschaftshaus erbaut werden soll und genau so alt ist auch schon der Beschluß der Gemeindeverwaltung, durch den dieses große Vorhaben bestätigt wurde. Nun ist seitdem schon viel Wasser den Main heruntergeflossen, ohne daß es zur Ausführung dieses Beschlusses gekommen ist. Woran lag das? — Als sich in der seinerzeit stattgefundenen Einwohnerversammlung die Einwohner fast einstimmig für den Bau des Dorfgemeinschaftshauses aussprachen, nachdem ihnen von dem Hessischen Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr Heinrich Fischer der Sinn und Zweck des Regierungsprogramms „Soziale Aufrüstung des Dorfes“ bekanntgegeben wurde, da glaubte man, daß mit dem Bau des Hauses schon in Kürze hätte begonnen werden können. Nun, man rechnete nicht mit den vielen Schwierigkeiten, die sich bereits bei der Planung ergaben und mit der sprichwörtlichen „Tücke des Objekts“. Zuerst solte das Haus direkt neben der Wilhelm-Leuschner-Schule erbaut werden. Es stellte sich heraus, daß das zur Verfügung stehende Gelände zwar ausreichte, jedoch sagten sich die Gemeindeväter mit Recht: „Wenn wir schon an die Verwirklichung eines solchen Vorhabens gehen, dann soll so viel Gelände rundum sein, daß man sich späterhin nicht einmal sagen muß: Hätten wir . . .! In der Hauptsache wollte man für den Kindergarten einen genügend großen Spielplatz mit Grünfläche haben. So sollte das Haus dann in der verlängerten Arheilger Straße erbaut werden. Allein, hier ergaben die Versuchsbohrungen zur Untersuchung der Bodenverhältnisse, daß der Boden eine Säure enthielt (ein Feind des Betons). Die Isolierung hätte eine Unmenge Geld verschlungen. So kam man denn auf den heutigen Platz in der Kirchstraße, südlich des Eigenheim-Saalbaues und westlich des Handball-Sportplatzes. Damit ist es endlich so weit.

Am Samstagnachmittag um 16 Uhr wird in einer Feierstunde der Grundstein für den Bau des ersten Dorfgemeinschaftshauses im Landkreis Offenbach gelegt werden. Höchste Vertreter des öffentlichen Lebens sind zu diesem denkwürdigen Akt eingeladen. Darunter: An der Spitze der Hessische Ministerpräsident, Georg August Zinn, der Hessische Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr, Heinrich Fischer, der Landtagspräsident, Regierungspräsident Arnoul, Landrat Heil, der Geschäftsführer des Hessischen Gemeindetages Hans Muntzke und sein Präsident, Bürgermeister Anton Dey, der Referent im Hessischen Arbeitsministerium für die Durchführung des Regierungsprogramms „Soziale Aufrüstung des Dorfes“, Regierungsrat Kuhnmünch. Auf einem Gelände von rund 6000 qm soll nun nach einem Plan der Nassauischen Heimstätte, entworfen von dem Architekten Egon Bär (Frankfurt a. M.), mit dem Bau eines der größten Dorfgemeinschaftshäuser Hessens begonnen werden. Viele brennende Probleme der Gemeinde sollen mit diesem umfangreichen Bauwerk mit einem Male gelöst werden. Die Projektierung sieht im einzelnen folgende Räumlichkeiten und Einrichtungen vor: Ein großer Gemeinschaftsraum mit einem Fassungsvermögen von rund sieben- bis achthundert Personen, der sich durch Schiebewände beliebig verkleinern läßt, so daß man mit der Abtrennung gleichzeitig noch zwei kleinere Gesellschaftsräume im Paterre und im ersten Stockwerk erhält. Das Erdgeschoß des Hauptgebäudes sieht außer dem großen Saal noch die Toilettenanlage und eine große Garderobe vor. In einem Seitenbau soll ein moderner Kindergarten untergebracht werden. In seinem Erdgeschoß sind drei große Aufenthaltsräume, sowie für Buben und Mädchen getrennte Waschräume, Klosetts und Kleiderablagen, während das Obergeschoß des Kindergartens nochmals zwei große Aufenthaltsräume, ein Zimmer für die Leiterin des Kindergartens, eine Spielecke, eine Milchküche und ein Isolierzimmer enthält. Außerdem sollen noch eine Gesundheitsstation mit einer Wohnung für die Gemeindeschwester, eine Lehrküche, die Wohnung für den Hausmeister, ein neuzeitliches Volksbad mit je sechs Brause- und Wannenbädern, einer Sauna und einem Massageraum, eine Gemeinschaftsnähstube und eine Bücherei untergebracht werden. Die Baukosten, so hörten wir von Bürgermeister Wannemacher, belaufen sich auf 429 000 DM. Davon werden rund 200 000 DM vom Land Hessen, ein Zuschuß von 100 000 DM vom Kreis Offenbach und der Rest durch Selbsthilfe und Barleistungen von der Gemeinde aufgebracht. Die Gemeinde hat schon eine Rücklage von 100 000 DM im außerordentlichen Haushaltsplan für das Dorfgemeinschaftshaus gebildet. Der Rest, so sagte der Bürgermeister, ließe sich auf drei Haushaltsjahre verteilen. Auch hoffe man, das notwendige Bauholz als zusätzlichen Einschlag kostenlos aus dem Gemeindewald beziehen zu können. Wenn kein Frost eintritt, soll so schnell wie möglich der Rohbau erstellt werden. Man hofft, daß das Dorfgemeinschaftshaus bis zum nächsten Herbst fertig sein wird.

Im Rahmen der Gesamtplanung soll später in der Nähe auch noch die Turnhalle erbaut werden, der Festplatz und die gesamten Sportplatzanlagen sollen ebenfalls hierher kommen. So wird das Gelände, von dem gerade erst die letzten Feldfrüchte geerntet wurden, in absehbarer Zeit der Mittelpunkt des kulturellen und sportlichen Lebens der Gemeinde Egelsbach bilden.

Erzhausen

ez **Eheprobleme und Ehekrisen vom Arzt aus gesehen.** So lautete das Thema der 3. Veranstaltung des Volsbildungswerks Erzhausen, die am vergangenen Donnerstag im Saale „Zur Krone“ einen guten Besuch zu verzeichnen hatte. Herr Rektor Winter eröffnete den Abend mit herzlichen Begrüßungsworten an den Referenten des Abends, Herrn Dr. med. Oekel (Frankfurt a. M.), der es in glänzender Weise verstand, seine Zuhörer bis zur letzten Minute zu fesseln. Als Voraussetzung für eine gute Ehe sah der Redner eine gewissenhafte Vorbereitungszeit, die schon im Alter der Reife beginnen sollte. Groß ist der Schaden, der durch unbefugte „Aufklärung angerichtet wird. Keinesfalls aber darf man die Jugend ohne Aufklärung unvorbereitet in das Leben miteinander hineinwachsen lassen. Auf die verschiedenen Typen eingehend, sprach hier der verantwortungsbewußte Arzt von dem Sichfinden der Geschlechter. So formt sich jeder Mensch ein bestimmtes Idealbild von seinem späteren Partner, das bestimmt wird von dem überpersönlichen Unterbewußtsein, das die Menschen in Liebe gegenseitig anzieht. Als zweites Moment kommt die persönliche Begegnung dazu, die zuerst im Elternhaus stattfindet. So trägt das Wunschbild des Mädchens von ihrem späteren Partner wohl immer die Züge des Vaters und das des Sohnes wohl immer die seiner Mutter. Aus diesen Bausteinen formt sich das Bild von dem zukünftigen Ehepartner und nach dem Kennenlernen kommt dann die Feststellung, daß er nie 100prozentig dem Wunschbild entspricht. Aber schon eine 75prozentige Übereinstimmung ergibt eine gute Ehe, während die erste Liebe nur selten zu einer glücklichen Verbindung führt. An Hand von Lichtbildern ging der Redner auch auf die wohl immer aktuelle Frage ein: Wieviel Kinder kann man sich heute leisten? Ein reicher Büchertisch bot Gelegenheit, gute, vom Arzt empfohlene Aufklärungsliteratur für jede Altersstufe käuflich zu erwerben. Mit dem Dank des 1. Vorsitzenden an den Referenten des Abends, der wohl jedem etwas zum Nachdenken mit auf den Weg gab, endete dieser Abend, der im Sinne der Volksbildung und Volksberatung stand.

CDU

Deine Wahl zum Hessenstaat
zählt im Bonner Bundesrat.
Regierung Zinn stützt Adenauer,
wählt CDU für Adenauer!

Deshalb laßt uns singen:
„Und das darf er eben nicht,
und das soll er eben nicht,
ja, da müssen wir auf der Hut sein!“

Außer Verantwortung der Redaktion

ez **Jubiläumsschau des Geflügelzuchtvereins.** Wie jedes Jahr, so veranstaltet der Geflügelzuchtverein 1929 Erzhausen wieder am Totensonntag, dem 21. November, im Gasthaus „Zur Krone“ eine Geflügelschau. Im 25. Jahr seines Bestehens hat der Geflügelzuchtverein eine Jubiläumsschau ausgerichtet, die das Interesse der Bevölkerung sowie auch der Züchter der näheren Umgebung finden wird.

Beilagen-Hinweis! Folgende Firmen geben unserer heutigen Ausgabe Werbe-Prospekte bei: Deutsche Gasolin AG, Kaffee-Großrösterei Streithorst Bremen, Kaufhof Frankfurt/M. und Bausparkasse Mainz AG., Mainz. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung dieser Beigaben!

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 21. November: Totensonntag
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Mittwoch, 24. Nov., 20 Uhr: Erwachsenejgd.
Freitag, 26. Nov., 16 Uhr: Knabenjungschar

Einladung

zur Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Egelsbach e.G.m.b.H.

am 11. Dez. 54, 20 Uhr
im Eigenheim Saalbau (Kolleg)

Tagesordnung:

1. Verlesung des letzten Protokolls
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Aufsichtsrates
4. Genehmigung der Bilanzen für die Geschäftsjahre 1952 und 1953
5. Entlastung des Aufsichtsrates u. Vorstandes
6. Neuwahl des Aufsichtsrates
7. Anträge
8. Verschiedenes

Anträge müssen spätestens am 5. 12. 54 auf der Geschäftsstelle der Genossenschaft eingegangen sein. Geschäftsstelle: Geschäftsführer Lautenschläger Erzhäuserstraße 6

Egelsbach, den 4. Nov. 1954

Der Aufsichtsrat gez.:
Wannemacher
Vorsitzender

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Keil
Anneliese Keil
geb. Kunz

Egelsbach, 20. November 1954

Langener Straße 3 Rathausstraße 10

Statt Karten!

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken herzlichst

Richard Friedrich u. Frau
Christel geb. Keim

Egelsbach, im November 1954
Bahnstraße 23

Berichtigung:

In dem Vermählungsdank von Ludwig Hickler u. Frau Gertrud geb. Sulzmann in Nr. 87 vom 9. Nov. muß es heißen: Ludwig Hickler u. Frau Gertrud geb. Sulzmann nebst beiderseitigen Eltern.

Statt Karten!

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem ev. Frauenkreis, dem ev. Kirchenchor sowie der Sportgemeinschaft Egelsbach Abt. Fußball u. Turner für die Überreichung der Geschenke

Georg Anthes u. Frau
Elfriede geb. Gernandt

nebst beiderseitigen Eltern

Elektr. Eisenbahn
Spur 00, zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1178 a. d. G.

Elektr. Eisenbahn
Spur 0
mit Zubehör billig abzugeben. Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 20

Herren- u. Damenrad
billig zu verkaufen.
Klotz, Darmstädter Landstraße 1

2 Damenmäntel (42—44)
1 Mädchenmantel (für 12—14 Jahre)
gut erhalten, billig zu verkaufen. Egelsbach, Darmstädter Ldstr. 11

Mehrere
Äcker u. Wiesen
i. d. Gemarkung Egelsbach sofort z. verkaufen. Näheres b. Konrad Lotz, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 8, Tel. 574

Einladung

zur freireligiösen Totengedenkfeier am Sonntag, den 21.11.54 um 10 Uhr früh in der neu erbauten Friedhofshalle zu Egelsbach. Jedermann ist willkommen

Es spricht Friedrich Schrader

Thema: **Leid und Liebe**

Freireligiöse Landesgemeinschaft Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts

BESUCHEN SIE das **Volksspiel** mit Gesang in vier Akten von Carl Sieber

„O Schwarzwald - O Heimat“

morgen, Samstag, den 20. Nov. 1954 20,30 Uhr
Nachmittags-Kinder-Vorstellung 15,30 Uhr

im EIGENHEIM-SAALBAU der SPORTGEMEINSCHAFT EGELSBACH - Eintritt DM 1,-

LZ Sport-NACHRICHTEN

Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 berichtet!

An einem Turnabend der Viktoria Urberach wirken auch die Turnerinnen der SSG mit. In 4 gutgelungenen Programmnummern, die bei dem Publikum großen Beifall fanden und teilweise wiederholt werden mußten, zeigten sie beachtliches Können. Erfreulich war es, daß außer den Turnerinnen auch eine ansehnliche Zahl Besucher mit nach Urberach fuhren. Manfred Bärenz beteiligte sich am Geräteturnen der Turner und zeigte hierbei gute Leistungen. Für die SSG war es ein schöner Erfolg, für die Teilnehmer eine Freude, daß 45 Personen von der SSG in Urberach waren.

Sportabend der SSG am 4. Dezember 1954 in der Turnhalle des TV 1862

Wie schon berichtet, veranstalten die Turnabteilung und die Abteilung Radfahrer am 4. 12. in der Turnhalle einen großen Sportabend. Zum Programm der Turnabteilung sei heute folgendes zu berichten: Die Turnerinnen werden an diesem Abend Gymnastik in den verschiedensten Formen zeigen, das heißt mit und ohne Handgeräte, außerdem werden die Turnerinnen noch verschiedene Tänze aufführen, die wie immer auch dieses Mal gefallen werden. Die Turner zeigen Geräteturnen (Reck, Barren, Pferd) und Bodenturnen. Durch die Teilnahme von SV Viktoria Urberach sind besonders gute Leistungen zu erwarten. Auch der Spielmannszug der Turnabteilung wird an diesem Abend sein Können unter Beweis stellen. Die Eintrittskarten für diesen Abend sind bereits im Umlauf und sind bei allen Abteilungsleitern des Vereins sowie im Clubhaus erhältlich. Was die Radfahrer des Vereins an diesem Abend zeigen werden, bringen wir in einer der nächsten Ausgaben.

Der Gerätewettkampf in Trebur

Turnverein Groß-Zimmern	283,75 Punkte
Turnverein 1862 Langen	282,15 Punkte
Turnverein 1886 Trebur	278,15 Punkte

Mit diesem knappen Ergebnis endete der am letzten Samstag in Trebur durchgeführte Gerätewettkampf. Über 500 Besucher erlebten einen von Anfang bis zum Ende spannenden Kampf mit sehr guten Leistungen. Nach dem ersten Gerät, dem Langpferd, führte Langen vor Groß-Zimmern und Trebur. Die Turnerinnen zeigten nun ihre Gymnastik und Groß-Zimmern setzte sich an die Spitze vor Langen und Trebur. Bei dem nun folgenden Barrenturnen der Turnerinnen und Turner sehen wir weiter Groß-Zimmern an der Spitze und Trebur kam ebenfalls vor Langen. Beim Turnen am Querpferd und Boden holte Langen auf und vor dem letzten Gerät lag Groß-Zimmern mit 4,75 Punkten vor Langen und Trebur. Jeder Langener gab nun sein Bestes, voran Hans Klein mit einer sauber durchgeturnten Übung und Georgheinz Sehring zeigte als Abgang eine schöne Fluggrätsche, doch hatte er vorher etwas Pech bei der Sturzfelge. 3,15 Punkte konnte Langen noch aufholen, doch mußten sie sich mit 1,6 Punkten von Groß-Zimmern geschlagen bekennen. Über 500 Besucher, darunter über 50 Langener, hatten einen schönen Gerätewettkampf erlebt.

Bei Trennung der Wertung ergibt sich folgendes Bild:

Turnerinnen Groß-Zimmern	101,85 Punkte
Turnerinnen Langen	99,20 Punkte
Turner Langen	182,95 Punkte
Turner Groß-Zimmern	181,90 Punkte.

AH-SSG — AH-VfR Groß-Gerau 2:0

Im vorletzten Punktspiel der Vorrunde konnte die SSG-AH ihre Tabellenführung verteidigen, obwohl der Sturm nicht überzeugte. Groß-Gerau stellte wiederum eine faire schnelle Mannschaft, die jedoch bei der sehr sicheren Langener Hintermannschaft in Tornähe ihre Gefährlichkeit verlor.

Handballnachwuchs des TV Langen

Schüler: TV Langen 2—TG Sprendlingen 2 3:1
TV Langen 1 — SG Egesbach 1 7:6
Jugend: TV Langen A—SG Egelsbach A 10:7
TV Langen B — SSG Langen A 2:16

Zum fälligen Verbandsspiel empfing die A-Jugend des TV 1862 am vergangenen Sonntag die Jugendelf der benachbarten SG Egelsbach. Die Revanche für die im Vorspiel erlittene Niederlage gelang. In einem abwechslungsreichen und jederzeit spannenden Spiel blieben die einsatzfreudigen und mit viel Ehrgeiz kämpfenden Langener durch einen prächtigen Endspurt mit 10:7 über die körperlich etwas kräftigeren Egelsbacher siegreich. Für den schönen und reibungslosen Ablauf des Spieles sorgte Schiedsrichter Weidmann, Darmstadt, der ausgezeichnet leitete. Vorher standen sich TV Langen Jgd. B und SSG Langen Jgd. A gegenüber. Die SSG-Jugend siegte verdient mit 16:2.

Auch bei den Schülern des TV herrschte am letzten Samstag Hochbetrieb im Handball. Bei der 2. Schülermannschaft handelt es sich um die jüngsten Handballer, die erst vor kurzem ihren Spielbetrieb aufgenommen haben. Man darf deshalb noch keine allzu hohen Anforderungen an ihre Leistungen stellen. Trotzdem macht es Spaß, sie beim Kampf um den Ball zu beobachten. Groß war die Freude, als ihnen der erste Sieg gelang. Die Spieler der 1. Schüler - Mannschaft zeigten schon ganz ansprechende Leistungen. Im Spiel gegen Egelsbach lagen sie bei der Pause mit 2:5 im Rückstand, konnten aber in der 2. Hälfte ausgleichen und sogar noch einen knappen Sieg erringen.

Am kommenden Samstag, dem 20. Nov., finden wiederum 2 Spiele der Schülermannschaften des TV Langen auf unserem Platz statt. Näheres ist aus dem Vereinskalender zu ersehen.

TISCHTENNIS

Auch die Vorrunde der Kreisklasse A geht ihrem Ende entgegen. An den ersten beiden Dezembersonntagen werden alle Mannschaften dieser Klasse ihre letzten beiden Spiele austragen, die die Herbstmeisterschaft zwischen den beiden klar an der Spitze stehenden Vereinen entscheiden werden. Der TTCL-Reserve stehen noch zwei schwere Spiele bei Blau-Gelb Darmstadt und der 2. Nieder-Ramstädter Vertretung bevor. Die Langener Mannschaft müßte allerdings in der Rückrunde, von deren 9 Spielen sie nicht weniger als 6 zu Hause austragen kann, noch wesentlich besser abschneiden, wenn sie auch für die Meisterschaft kaum noch Chancen haben dürfte.

Der augenblickliche Tabellenstand der Kreisklasse A Darmstadt:

TSV Nieder-Ramstadt	7	63:13	14:0
PSV Blau-Gelb Darmstadt	7	63:18	14:0
TTC Langen 2.	7	54:47	8:6
TSG Wixhausen	7	47:41	8:6
TV 1898 Münster	7	46:44	8:6
TSV Nieder-Ramstadt 2.	7	45:43	8:6
SV Eberstadt 2.	7	42:49	5:9
TG 65 Bessungen	7	30:57	3:11
TG 75 Darmstadt 2.	7	25:57	2:12
TSG Wixhausen 2.	7	17:63	0:14

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, es is doch noch Lieb unner de Mensche. Werklich, wenn jemand em Schorsch en Blumestock haamschickt, bloß weil em des „Gebabbel" gut gefalle dut — na, da kann mer sich doch driwwer freue, gelle! Dem edle Spender noch emal e herzlich „danke schee!" Mer soll iwwerhaupt mit vielem net so uzufridde sei. Wann z. B. erjendwo in Lange bei Dunkelheit jemand korz vor de Hausdier en Äbbelkrotze ins Kniek geworfe krieht — so is des halt net mit Absicht gescheh. Bestimmt net; un ich waas aach, daß es net widder vorkimmt.

Es soll ja eigentlich aach net vorkomme, daß en Fußballspieler drei Meter vorm Tor haushoch driwwerkickt. Dademit is nämlich noch lang net gesacht, daß mer dene annern haushoch iwwerleje is. Awwer laßt nur, 0:0 is aach e schee Ergebnis und mir wolle ja net uzufridde sei. Es is aach net nötig, daß aam im „Mörfeller Stadtwald" zugerufe werd, des deet alles am Freitag in de Zeidung steh. Ei des steht aach ohne Euch drin.

Die letzte Dage konnt mer Fahrradkontrolle in de Langener Betriebe feststelle. En scheene Zug, daß mer die Leut erst emal warne will, bevor mer se endgiltig uffschreiwe dut. Awwer wer net gewarnt sei — un dademit net heern will — der werds halt fiehle misse. Wer sich mit Audofahrer unnerhält, der waaß, daß de Bahniwwergang schon widder kaputt is. Also es stehn so viel Schilder in Lange; da könnt mer doch ruhig an de Barrier aach noch aans hiestelle, wodruff steht: „Vorsicht, gefährliches Plaster". Mer wisse all, daß mer in Lange net mehr als 40 km Geschwindigkeit druff hawwe derf. Bloß de Herr Bundeskanzler scheint des net zu wisse, weil er mit hunnert Sache dorchgebrummt is. Ei, mir hätte all emal gewunke wann er net so schnell gefahrn wär.

Wie ich letzt e Bergwannerung gemacht hab, da mußt ich erfahrn, daß uff em Bergfried gar kaa Straßelampe brenne, wie ich immer gemaant hab. „Schorsch" hab ich da zu mir selwer gesacht: „Schorsch, Du mußt widder mal ebbes du". Awwer mehr als schriftlich feststelle un de Leut sage kann ich net. Vielleicht heert mer mich — dann wär des de schennste Dank. Mir wolle ja net uzufridde sei.

Sogar am Buß- und Bettag hawwe unser Amifreunde geschafft. Jawohl, in de Sofiestraß da hawwe se uff un abgeräumt, daß es e wahr Pracht is. Da wern widder neue Wohnunge gebaut (mit gekacheltem Bad) un ich kann bloß sage, Lange — unser Lange — mecht sich.

Die Leut hier könne zwar net versteh, daß de „Lommel" immer noch iwwer de Bahnstraß hängt — daß die Beem in de Bahnstraß schon seit 14 Dag gestutzt wern — solle — un, daß die Privatbaracke am Westeigang immer noch stehn. Mir verstehn aach net, was mit ere „Wasserball-Sitzung" gemaant is (mit Karneval hats nix zu du) un schließlich verstehn mer aach net, daß an halbfertige Baute net mehr weitergeschafft werd (wo doch die Leut im Dezember eiziehe wolle). Awwer Ihr wißt ja; mer soll net uzufridde sei.

Zum Schluß ebbes, was mir kerzlich jemand verzählt hat: Ewens der „Jemand" geht mit aam, der for sei Witz und Schlagfertigkeit bekannt ist, zum Bahnhof. Da kimmt e Audo um die rechtwinklig Spitzkurv an dem ovale Kreis un hält: Der Witzbold secht: „Sie, der Fahrer hat Ihne ewe gewunke, vielleicht will er Sie mitnemme — ei, gehn Sie doch emal hie". Der Jemand sterzt uffs Audo zu un merkt, daß en der anner eneigeleht hat. Jetzt rieft er laut: „Sie, ei der hat ja doch Sie gemaant, gehn Sie mal eriwwer!" Der „Witzbold" is jetzt usicher worn — mecht hie zum Audo, un secht in seim Offebacher Hochdeutsch: „Bitte, Sie winsche?" Dadruffhie de Audofahrer „Nix, mir wollte bloß emal prowiern, ob Sie aach uff Ihr Witz eneifalle!" Sprachs, un brauste devo; un de Schlagfertige war mit aam Schlag fertig. Un dademit mein Schlußvers:

Mir sin gewitzt un garnet dumm
mir Einwohner der Stadt
un kimmt en annern uns mal krumm,
da sin mer selwer platt.

Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Arbeitstagung des ADAC Gau Hessen

Am Sonntag fand in Alsfeld die diesjährige Arbeitstagung des ADAC Gau Hessen statt, an der die Vorsitzenden der ADAC Orts-Clubs teilnahmen. In ausführlichen Referaten wurden sowohl für die Orts-Clubs wichtige Fragen behandelt, als auch allgemein interessierende Verkehrsfragen besprochen.

Eine Pause wurde benutzt, um in einem offiziellen Akt auf dem Rathausplatz in Alsfeld weitere 10 Gespanne der ADAC-Straßenwacht für das Gebiet Kassel in Dienst zu stellen.

Der Vorsitzende des MSC Langen, wird am heutigen Club-Abend über die Arbeitstagung Bericht geben. Zu diesem Club-Abend sind alle ADAC-Mitglieder als Gäste herzlich willkommen.

Verkehrs-Ecke

Die Vorfahrt

Verletzung der Vorfahrt ist eine der häufigsten Unfallursachen, vielfach bedingt durch Unkenntnis der Vorfahrts - Bestimmungen. Nachstehend bringen wir daher den Gesetzestext mit kleinen Kommentaren.

1. An Kreuzungen und Einmündungen hat die Vorfahrt, wer von rechts kommt (ganz gleich ob motorisiert oder nicht, also auch ein Handwagen)
2. Abweichend vom Absatz 1 hat die Vorfahrt vor jedem anderen Verkehr, wer eine durch ein amtliches Verkehrszeichen als Vorfahrtstraße gekennzeichnete Straße benutzt. Diese Kennzeichnungen — sogenannte positive Kennzeichnungen — sind:
   a) Für Bundesstraßen = ein schwarzumrandetes Rechteck auf gelbem Grund mit der Bundesstraßen-Nummer.
   b) Für alle anderen Hauptstraßen ein auf die Spitze gestelltes rotumrandetes Viereck auf weißem Grund.
   Die Vorfahrt kann für jede Kreuzung und Einmündung besonders geregelt werden.
3. Innerhalb geschlossener Ortschaften ist, wenn vom Grundsatz des Absatzes 1 abgewichen werden soll, an jeder Kreuzung und Einmündung die bevorrechtigte Straße durch Verkehrszeichen zu kennzeichnen (positive Kennzeichnung).
   Alle Nebenstraßen, die in Hauptstraßen einmünden, sind vor der Einmündung mit der negativen Kennzeichnung zu versehen. (Ein auf die Spitze gestelltes rotumrandetes Dreieck auf weißem Grund oder das gleiche Dreieck auf blauem Grund mit der Zusatzbezeichnung HALT.)

(Fortsetzung der Vorfahrtsregel siehe nächste Freitagnummer!)

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v Graberg & Görg, Wiesbaden

(21. Fortsetzung)

Hierauf bewegte sich der Zug zur Kirche. In dem Durcheinander merkt niemand, daß sich Toni Langegger entfernt.

Ganz gemächlich spaziert er durch das Dorf. Erst als er die Häuser hinter sich hat, verdoppelt er seine Schritte und eilt dem Wald zu.

Unter der Kirchentür raunt der Förster seinem Jagdgehilfen zu:

„Wenn der Toni die ganze Zeit nimmer hinausgegangen sein sollte, so geht er heute, wo er gesehen hat, daß keiner von uns im Revier ist. Komm. wir gehen heim und ziehen uns um."

Toni hat seinen Stutzen aus dem Versteck geholt. Als er die zwei Patronen in den Lauf schiebt, zittern seine Finger ein wenig. Lächelnd schüttelt er den Kopf. Was soll denn das heute auf einmal sein? Heute ist doch jede Sorge unnötig. Die Jäger sind im Dorf und haben keine Ahnung. Es kann sein, daß sie den Schuß hören. Aber dann ist es bereits zu spät. Und es sollte das letzte Mal sein, daß er die Waffe zu verbotenem Zweck führt. Er hat es der Marile hoch und heilig versprochen, abzulassen von seiner Leidenschaft. Nur den Kapitalbock im Luchsengewänd will er noch haben, und wenn er rasch ausgreift, kann er zum letzten Büchsenlicht noch oben sein. Er muß zwar einen kleinen Umweg machen, um an keiner Sennhütte vorbeizukommen. Dafür nimmt er dann die schwierige Kletterpartie von der Westseite und stößt dabei direkt auf den Wechsel des Gemsbockes.

Als er in die Wand einsteigt, sind die beiden Jäger, die keinen Umweg zu machen brauchten, schon im schräg gegenüberliegenden Latschenfeld

Der Förster nimmt das Zeißglas aus dem Futteral und verfolgt jede Bewegung des Kletternden. Einmal nimmt er es ab und schüttelt den Kopf.

„Der klettert wie eine Gemse. Schad' für so einen Prachtkerl Wir müssen uns nun trennen, Hans. Du steigst rechts hinauf und ich links. Gib acht auf deine Deckung. Und wenn es zum Schuß kommen sollte, halt auf die Füße."

Man sieht Toni an der Wand hängen, mit dem bloßen Auge kaum zu unterscheiden von dem grauen Gestein. Jetzt hat er bald den Grat erreicht und wird dann in der Senkung verschwinden.

Lautlos pirschen sich die beiden Jäger aufwärts. Als sie auf halber Höhe sind, kracht ein Schuß.

Toni weidet in aller Seelenruhe den Bock aus, säubert soeben das blutige Messer an einem Moosbüschel und steckt es in die Scheide.

Im selben Augenblick ruft ihn der Förster an.

Mit Blitzgeschwindigkeit hat Toni seinen Stutzen an sich gerissen. Zwei Schüsse krachen unmittelbar hintereinander.

Des Försters Hand war schneller, Tonis Hand aber sicherer.

Dies alles hat sich so schnell abgespielt, daß Wellhofer kaum richtig zur Besinnung kommt. Er sieht nur, daß der Förster zusammenbricht und krümmt den Finger um den Drücker. Aber der Wildschütz macht keine Anstalten zu flüchten.

Als er sieht, was er mit seinem Schuß angerichtet hat, läßt er die rauchende Büchse sinken und wankt auf den Getroffenen zu. Und als Wellhofer ihn grob anfährt: „Nun schau, was du angerichtet hast!" da schüttelt er verzweifelt den Kopf und antwortet dumpf.

„Das hab' ich net wollen."

„Ja, so sagt man hintnach. Leg dein Gewehr weg, du bist verhaftet."

„Hab nur keine Angst. Ich lauf dir net davon."

Sie beugen sich beide über den Getroffenen, und Toni öffnet ihm das Hemd. Die Kugel ist bei der rechten Achsel eingedrungen und beim Schulterblatt hinaus. Der Schuß ist nicht lebensgefährlich. Gefährlich ist nur der Abtransport und die Gefahr des Verblutens.

Jetzt regt sich der Bewußtlose, öffnet für einen Moment die Augen. Sein Blick gleitet langsam in der engen Schlucht umher und bleibt am Gesicht des Wildschützen hängen.

„Verzeihen Sie mir, Herr Förster", stammelt Toni.

Da schließt der Verwundete wieder die Augen, ohne zu antworten.

„Wir müssen schauen, daß wir ihn hinunterschaffen, wenigstens bis zur Almhütte" sagt Wellhofer

Da faßt Toni behutsam an, nimmt den schweren Körper auf die Arme und beginnt den Abstieg Als ihn Wellhofer einmal ablösen will, schüttelt er nur den Kopf und geht weiter

In der Almhütte betten sie den Förster auf Mariles Kreister. Mit ein paar kurzen Worten unterrichtet Wellhofer die Sennerin und bittet sie, auf den Verwundeten zu achten, bis der Arzt eintreffe.

Toni sitzt auf dem Brunnenrand und starrt in dumpfer Resignation vor sich hin. Als Wellhofer auf ihn zutritt, ihn bei der Achsel berührt und sagt:

„Auf geht's, Langegger. Es tut mir leid, aber ich muß dich abführen", erhebt er sich stillschweigend, reicht der Sennerin die Hand und antwortet auf ihr Gejammer nur:

„Wenn du mir noch gut sein kannst, dann hilf mir beten, daß der da drinnen nicht stirbt. Was mich betrifft, so nehme ich die Strafe gern auf mich, die ich verdient hab. Also, in Gottes Namen, gehen wir."

Sie sind schon eine gute Stunde gegangen, als Wellhofer sagt:

„Hast du dir denn nie Gedanken gemacht, daß du einmal erwischt wirst?"

Toni zuckt die Schultern.

„Daran denkt unsereiner weniger. Ich hab schon in der Feiertagsschul gewildert. Das steckt im Blut Mein Vater hat es auch getan. Es is net so einfach, wenn man mitten im Wald wohnt wie ich. Die Reh und Hasen kommen oft bis zur Haustür her. Und dann war es bei uns oft auch so, daß mich die Not dazu getrieben hat. In letzter Zeit freilich nimmer so. Und ich bin auch bloß hinausgegangen, wenn mich die Leidenschaft gepackt hat. Aber glaub mir, Jäger, heute wäre es das letzte Mal gewesen. Marile hat mir so ins Gewissen geredet, daß ich hoch und heilig geschworen hab, keine Büchse mehr anzurühren. Grad den Rehbock da oben wollt ich noch"

Wellhofer schüttelt sich in leisem Unbehagen, denn er denkt daran, daß ohne Cillis Verrat Langegger heute nicht hätte überführt werden können. Aber das muß er ihm verschweigen.

„Ist es dir grad auf den noch angekommen?" Da antwortete Toni:

„Wenn ich net verraten worden wäre, hättet ihr mich net erwischt. Ihr wart ja alle zwei beim Festzug gewesen."

„Wir haben dich weggehen sehen."

„Also muß mich jemand verraten haben, denn wenn ihr mich auch weggehen habt sehen, so könnt ihr doch allweil noch net wissen, wohin ich geh. Ich hätt grad so gut auch heimgehen können."

Wellhofer gibt keine Antwort.

Toni fragt plötzlich unvermittelt:

„Die Marile war es net?"

„Nein!"

„Dann weiß ich es schon, wer es war. Brauchst mir nix mehr zu sagen."

Man kann in diesem Moment durch eine Lichtung den Wieshof sehen. In Tonis Augen lodert es dunkel auf, und er ballt die Fäuste.

„Wenn du mir einen Gefallen tun willst, Jäger, dann laß uns einen anderen Weg nehmen. Am Wieshof möcht ich net gern vorbei, denn es könnt sein, daß ein Unglück geschehen würde."

(Fortsetzung folgt)

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen Jeder lobt ihn

FÜR UNSERE FRAUEN:

Die Frauen brauchen Ritterlichkeit

Die Männer sollten es sich nicht zu leicht machen

Es gibt ein Gesetz, das vom erhöhten Schutzbedürfnis der Frau spricht. Es spielte eine Rolle in einer Gerichtsverhandlung, aber es spielte wiederum auch keine Rolle — die Umstände ließen seine Anwendung nicht zu.

Denn, so wurde argumentiert, heute sind Frauen Minister, Regierungspräsidenten, Parlamentarier und Staatsanwälte, Richter und Direktoren, sie sind Schmiede und Schlosser, ja sogar Rennfahrer. — Frauen finden sich in Berufe und Tätigkeiten, von denen man früher meinte, nur Männer kämen dafür in Betracht, der Natur der Frau aber liefen sie zuwider. Da es nun aber inzwischen offensichtlich anders geworden sei, könne von einem erhöhten Schutzbedürfnis der Frau gegenüber dem Mann nicht länger die Rede sein.

Ach, es ist wahr — die Frauen stehen großartig „ihren Mann" in vielen Positionen. Dorothea etwa: Dorothea ist Chefsekretärin, und wenn man weiß, wie selbständig und entschlossen sie von ihrem Posten aus andere, auch Männer, dirigiert, so sieht es nicht nach erhöhtem Schutzbedürfnis aus. Doch wie war es denn neulich mit Dorothea und Erwin?

In der Arbeitszeit war Dorothea nichts anzumerken gewesen, niemand hatte bemerkt, niemand hätte freilich auch Interesse daran gehabt, daß Dorothea Kummer hatte. Sie hatte ihre Pflicht getan wie immer, tüchtig, klug und überlegen, eine Chefsekretärin, die „Manns genug" ist, mit allem fertig zu werden, was der Dienst bringt. Aber als die Arbeit getan war, als Dorothea mit Erwin zusammen war, da zeigte sich sehr wohl, daß es etwas gab, womit sie nicht fertig wurde — als Frau. Einem Mann hätte das, was sie bedrückte, vermutlich nicht so viel ausgemacht, er hätte es wahrscheinlich mit sich allein ins Reine bringen können. Dorothea, die Frau, brauchte einen Menschen, um bei ihm Trost und Hilfe und Schutz zu finden.

Nein, Dorothea, der Berufsmensch, verlangte keinen „erhöhten Schutz", wie das Gesetz ihn kennt, im Dienst ist sie gewohnt und darin geübt, auf sich selbst gestellt zu sein. Aber sie ist doch immer auch Frau genug und darum glücklich, daß Erwin für sie da ist, der Mensch, zu dem sie in den Nöten des Herzens und der Seele gehen kann, für den sie Dorothea ist, nichts als Dorothea, die Frau, der er schützend zur Seite steht, immer bereit zu den kleinen und großen Beweisen der Ritterlichkeit.

Vielleicht vergessen wir, Männer wie Frauen, zu leicht und oft, daß es so sein sollte zwischen uns, wie sehr die Welt sich auch verändert haben mag. Wir vergessen, daß ein Mann immer Manns genug sein sollte, ritterlicher Beschützer zu sein, und eine Frau immer Frau genug, solchen Ritterdienst erwarten zu dürfen.

Noch niemals sind die Gesetze, die in den großen, schweren Büchern aufgeschrieben sind, die einzigen gewesen, die alles Recht der Welt erfaßten. Immer gab und gibt es die anderen Gesetze, die das menschliche Herz sich vorschreibt.

Frank Hold

Männer sind die größten Plappermäuler

Sie können viel weniger schweigen als Frauen

Die Witzezeichner aller Länder sorgen dafür, daß die Evastöchter als klatschsüchtige Wesen hingestellt werden, die alles können — nur nicht schweigen. Untersuchungen der Harvard-Universität (USA) haben das Gegenteil bewiesen. Die größten Klatschtanten der Welt sind — Männer!

Die berühmten Hollywood-Klatschtanten Hedda Hopper und Louella Parsson, die durch ihre Indiskretionen über das Privatleben der berühmtesten Stars zu den Schreckgespenstern der amerikanischen Traumfabrik geworden sind, haben vorwiegend männliche „Spione" in den Vorzimmern der Produzenten und in gläsernen Ateliers unter Kontrakt. Diese Menschen, die als Beleuchter, Hilfsarbeiter, Friseure oder Kontorkräfte ihr Brot verdienen, tragen für ein paar Dollarscheine den gefährlichsten Federn von Hollywood ihre Neuheiten zu, die dann von Millionen sensationslüsterner Leser verschlungen werden. Ohne ihre guten männlichen Freunde könnten Hollywoods „Klatschtanten" ihren Laden schließen. Sie hätten nichts mehr über das Privatleben von Rita Hayworth, Marilyn Monroe oder Zsa Zsa Gabor zu berichten.

Auch die Spionageabwehr-Zentralen aller Staaten werden gern bestätigen, daß weibliche Spione weitaus vorsichtiger ihre Aufträge ausführen und nicht so leicht in die Falle zu locken sind wie ihre männlichen Kollegen.

Männer lieben es, ihr Herz auszuschütten. Oft ist es der gute Freund, der Arbeitskamerad, der Bruder, manchmal der Friseur oder die Privatsekretärin, die zum Beichtvater des glücklich oder unglücklich Verliebten werden.

Ein Theaterdirektor, der im Interesse seines Unternehmens ein bestimmtes Gerücht in einer Kleinstadt verbreitet haben wollte, vertraute es mit der Bitte, es nicht weiterzuerzählen, zehn Frauen seines Bekanntenkreises an. Er hoffte und glaubte, daß die weibliche Klatschsucht dafür sorgen würde, daß dieses Gerücht die Runde machte. Er irrte sich. Wochen- und monatelang wurde das Geheimnis bewahrt. Als er jedoch fünf männlichen Mitgliedern seines Ensembles es anvertraute und ebenfalls um „äußerste Diskretion" bat, sprach nach zehn Tagen bereits die ganze Stadt davon.

Die Behauptung, daß Frauen nicht schweigen können, ist nicht mit der Wahrheit übereinstimmend. Im Gegenteil: Männer sind es, die jedes Geheimnis ausplaudern...

Michael beschwert sich

„Gestatten... Michael, Säugling. Ich habe zwar erst die Erfahrung von wenigen Monaten mit der Umwelt hinter mir, aber da gibt es Dinge, die passen mir nicht. Zum Beispiel, wenn man mich mit ungewaschenen Händen und schmutzigen Fingernägeln anfaßt. Natürlich werde ich auch unfreundlich, sobald man mir mit Haarnadeln in die Nase oder ins Ohr fährt. Auch wenn diese Instrumente mit Watte umwickelt sind. Werfe ich Spielzeug herunter, dann gibt man es mir ungesäubert wieder zurück. Muß das sein?

Und dann die Besucher! Mit Husten, Heiserkeit und Schnupfen kommen sie an und wollen unbedingt ein Küßchen, — aber meine Damen! Gar nicht davon zu reden, daß ich oft zu fest gewickelt werde. Wenn ich mittags noch die Milch bekomme, die ich vom Zweitfrühstück übriggelassen habe, dann reicht's mir. Haben die alten Herrschaften wirklich keine Gebrauchsanweisung für mich mitgekriegt?

Ein Leben, kann ich Ihnen sagen...!"



Aus der Welt des Films

„Die große Schuld" (UT). Verderbliche Wildererleidenschaft einerseits, menschliche Güte andererseits, verkörpert in den Söhnen eines großen Hofes, formen das Geschehen dieses Streifens, in dessen Mittelpunkt die verhängnisvolle Tat eines Mädchens steht.

„König der Piraten (UT-Spät). Als Piratenchef Barbarossa zeigt John Payne seinen Anhängern tollkühne Degenstreiche und listige Verschwörertaten.

„Wenn Du noch eine Mutter hast" (Lichtburg). Die stille Größe wahrer Mutterliebe ist das bewegende Thema des Paula-Wessely-Films. Die große Künstlerin geht hier durch die Höhen und Tiefen eines erfüllten Lebens.

„Marihuana" (Lichtburg-Spät). Ein neues Kapitel über den niemals endenden Kampf der Polizei gegen den Rauschgiftschmuggel.

— Geschäftliches —

Große Sprünge

Frau Müller trifft in der Stadt Frau Meier, die sich angelegentlich die Auslagen eines Geschäftes betrachtet. Dabei macht sie ein recht ernstes Gesicht.

„Was ist?" fragte Frau Müller, „warum so ernst, Hermine?"

„Ach, denk Dir, Ottilie", erwidert Frau Meier darauf, „jetzt sind die Rechnungen für Brand und Kartoffeln fällig gewesen. Unser Bub braucht einen Anzug, der Vater einen Mantel, und einen neuen Küchenherd brauchen wir so nötig. Und nun ist in 5 Wochen Weihnachten und das kostet auch einen Batzen Geld."

„Aber geh", antwortet Frau Müller, „wofür haben wir denn in Langen eine Warenkreditgenossenschaft? Uns geht's doch genau so. Mein Mann verdient zwar gut. Wir haben auch was auf der Sparkasse, aber das ist ja für den Garten bestimmt, den wir uns so gerne kaufen wollen. Um aber die gerade jetzt zusammenkommenden vielfältigen Ausgaben zu bestreiten, haben wir uns bei der Volksbank — dort ist nämlich die Geschäftsstelle der Waren-Kredit-Genossenschaft — ein Darlehen von DM 300,— geben lassen. 20% davon haben wir gleich bezahlt, denn wenn wir in einem Geschäft auf Kredit kaufen würden, müßten wir ja auch etwas anzahlen. Den Restbetrag können wir innerhalb 6 Monaten zurückzahlen.

Überleg doch mal, ob das nicht auch für Euch ein gangbarer Weg ist. Die Volksbank berät Euch gerne."

Hermine Meier hat versprochen, es sich zu überlegen und mit ihrem Mann darüber zu sprechen.

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v Graberg & Görg, Wiesbaden

(22. Fortsetzung)

Sie gelangen dann von der Westseite her ins Dorf, und weil fast alle Einwohner beim Wirt versammelt sind, wo das Fest seinen Ausgang nimmt, gelangen die beiden, nur von ganz wenigen gesehen, zum Gendarmeriegebäude, wo Toni einstweilen in den Keller gesperrt wird.

Es ist schon längst Nacht, als man den Förster herunterbringt. Aber doch steht fast die ganze Gemeinde vor dem Forsthaus, und wie ein Lauffeuer verbreitet sich, daß der Langegger beim Wildern erwischt worden sei.

Wie üblich, wird natürlich ein Haufen dabei gelogen. Man weiß von einem erbitterten Kampf zu berichten. Für den Toni müsse es aber peinlich sein, daß er den Förster getroffen habe. Sicher hätte er es auf den Wellhofer abgesehen gehabt. Wegen der Cilli. Aber das flüstert man nur verstohlen.

Es erweist sich im Laufe der Nacht, daß der Langegger Toni auch gute Freunde hat. Die Gitterstäbe am Kellerfenster waren nämlich schon zur Hälfte durchsägt, als der Hund Alarm schlug und der Wachtmeister mit ein paar blinden Schüssen die Burschen forttrieb.

☆

Am Montagvormittag wird Toni vom Wachtmeister zur Bahnstation geführt. Mit dem Neunuhrzug soll er fortgebracht werden in das Gefängnis in der Stadt.

Da will es der Zufall, daß auch die Wieshofer Cilli mit demselben Zug in die Stadt zurückfährt.

Toni sitzt im Büro des Stationsvorstehers auf einer Bank, und als er einmal zufällig zum Fenster hinausschaut, sieht er den Wieshofer mit seinen zwei Apfelschimmeln vorbeifahren und neben dem Perron halten Cilli sitzt neben ihm, schlank und schön, schließt jetzt den roten Sonnenschirm und steigt vom Wagen.

Plötzlich springt Toni auf, und ehe der Wachtmeister ihn hindern kann, ist er draußen, reißt dem verdutzten Bauern die Peitsche aus der Hand und schlägt mitten hinein in dieses weiße Gesicht Er sieht nur noch, wie sich ein blutroter Striemen über Wange und Hals zieht, hört den Schrei, und dann wird er von harten Fäusten zurückgebracht.

Auf alle Fragen gibt er keine Antwort. Ihm ist alles grenzenlos egal, und er fühlt nur noch eine große Befriedigung, all dem, was in ihm gebrannt hat an Haß und Wut, ein Ventil verschafft zu haben.

Als der Zug einläuft, geht er ganz geduldig vor dem Beamten her und steigt in das für diesen Zweck bestimmte Abteil.

Er hört wohl den Wieshofer noch schreien: „Warte nur, das kommt dir teuer. Da hauen sie dir noch extra ein Jahr rauf dafür."

Toni lächelt dazu. Jetzt ist es gleich, was es ist. Wenn er herauskommt, ist er nichts anderes mehr als ein Zuchthäusler, der sich am besten in der Einsamkeit verkriecht oder mit der blinden Schwester fortwandert in die weite Welt, dort, wo ihn niemand kennt.

Vorerst weiß er die Schwester bei den Kramersleuten in guter Hut Bis er herauskommt, wird sie vielleicht auch schon begreifen, daß es eine Schande ist, einen Bruder zu haben, der im Zuchthaus gesessen hat. Und sie wird gar nichts mehr wissen wollen von ihm und bei den Kramersleuten bleiben.

Wie der Wieshofer dem Zug nachschaut und mit seinem blaugetupften Taschentuch seiner Tochter nachwinkt, fällt ihm auf einmal das blinde Hannerl ein

Herrgott, daß er da nicht gleich daran gedacht hat Wird wohl ein Haken haben jetzt mit dem Kramer Aber da hat der Wieshofer plötzlich einen blitzgescheiten Gedanken.

Der neue Pfarrer muß helfen

Er wendet das Gefährt, knallt mit der Peitsche, und in scharfem Trab geht es zurück ins Dorf.

Vor dem Pfarrhaus hält er, bindet die Zügel am Gartenzaun fest und zieht die Glocke.

Die neue Köchin, die ihn noch nicht kennt, fragt nach seinem Begehr, und als er sagt, daß er den Herrn Pfarrer in einer sehr dringenden Angelegenheit zu sprechen wünsche, geht sie ihm durch den Gang voran, die Stiege hinauf und klopft an eine Tür

„Herr Pfarrer, da ist ein Herr, der Sie in einer dringenden Sache zu sprechen wünscht."

„Jawohl, ganz was Wichtiges", sagt der Wieshofer, der sich gleich hinter der Köchin ins Zimmer drängt.

Der Geistliche glaubt, es handelt sich um einen Versehgang und sagt: „Ich werde gleich fertig sein. Warten Sie bitte unten."

„Wie beliebt?" fragt der Wieshofer, der nicht ganz versteht.

„Ach so, es handelt sich um was anderes. Das war nur ein kleiner Irrtum", lächelt der Pfarrer „Bitte, nehmen Sie Platz. Also, mit was kann ich dienen?"

Der Wieshofer setzt sich sehr umständlich, schlingt die Hände ineinander und dreht die Daumen, setzt eine feierliche Miene auf und räuspert sich.

„Der Herr Pfarrer wird ja schon gehört haben von der Geschichte. Die Geschichte meine ich, mit dem Förster und dem Langegger Toni."

„Ach ja. Und es ist sehr bedauerlich, daß dies gerade geschehen mußte am Tage meiner Ankunft Soviel ich gehört habe, soll der Langegger, oder wie er heißt, sonst ein sehr anständiger Bursche gewesen sein."

„Gewiß, Herr Pfarrer. Man kann ihm gar nix nachsagen. Er ist halt leider ein Opfer seiner Leidenschaft geworden. Dafür muß er halt jetzt büßen Hoffentlich fällt die Strafe gar net zu hart aus vor dem Gericht. Unser Herrgott wird ihm dann schon verzeihen."

„Das hat mit dem Herrgott weniger zu tun", meinte der Pfarrer. „Das Reh im Wald und alle Dinge hat er für alle Menschen geschaffen."

„Freilich, so denk ich halt auch. Und wenn die Leut auch sagen, er hätt' gestohlen, so denk ich, der Wieshofer, darüber schon grad so wie der Herr Pfarrer. Ich weiß net, ob Sie mich schon kennen Ich bin der Wieshofer. Mein Hof steht oben am Berg Und im Gemeinderat bin ich auch. Aber daß wir zur Sache kommen Der Toni Langegger hat nämlich eine blinde Schwester. Die ist erst dreizehn Jahre alt und steht ganz allein da"

Der Pfarrer hatte aufmerksam zugehört, denkt eine Weile darüber nach und sagt dann:

„Sie sind vermutlich wegen dieser Blinden gekommen?"

„Ja. Dös is nämlich so, Herr Pfarrer: Damals, als die Langeggerin gestorben ist, ist im Gemeindeausschuß beschlossen worden, daß ich die Johanna Langegger zu mir nehmen soll auf meinen Hof. Aber der Toni hat sich mit mir ausgesprochen und gemeint, vorerst könne sie auch bei ihm bleiben. Und weil über Pflege und Erziehung nix Nachteiliges hat gesagt werden können, ist es auch so geblieben bis zum heutigen Tag Jetzt natürlich, wo der Toni ins Gefängnis hat müssen, gehört das Madel in eine sichere Obhut. Ich bin heute wieder bereit, die Blinde aufzunehmen, und ich bin deshalb gekommen, um mit Ihnen darüber zu reden."

„Dafür bin ich Ihnen herzlich dankbar, lieber Wieshofer. Ich habe natürlich gar keine Bedenken, wenn Sie sich des Kindes annehmen. Ich glaube bei Ihnen ist sie am besten aufgehoben"

„Da brauchen Sie gar keine Angst zu haben. Abgehen laß ich ihr schon gar nix Und meine Bäuerin erst, die ist die gute Stund selber Wenn also nix mehr im Weg steht, vielleicht dürfte ich den Herrn Pfarrer bitten, daß er mit mir zum Kramer hinübergeht, dort ist das Madel nämlich"

(Fortsetzung folgt)

DIE

WAREN-KREDIT-GENOSSENSCHAFT

GESCHÄFTSSTELLE IN DER LANGENER VOLKSBANK E. G. M. B. H.

bietet Ihnen die Annehmlichkeit, auch am Platz wie ein Barkäufer vor dem Fest zu kaufen und den Kaufpreis in geringen Raten bei mäßigem Aufschlag zu tilgen.

Die von der Langener Volksbank e.G.m.b.H. auf Antrag ausgegebenen Kaufausweise werden wie Bargeld bei den folgenden Firmen angenommen:

Joh. Konr. Bach, Fahrgasse 17
Linoleum, Teppiche, Gardinen, Kinderwagen
Engelhaus, Bahnstraße 15
Textil- und Modewaren
Karl Fürstenberger, Bahnstraße 22
Rundfunk- und Elektrogeräte
Karl Gunschmann & Sohn, Lutherplatz
Textilien, Wäscheausstattungen
Schuh-Heinrich, Ecke Fahr- u. Wassergasse
Schuhhaus Köbler, Bahnstraße 14
Salamander Alleinverkauf
Möbelhaus Ostend
Georg Wilhelm Köhler, Bachgasse 4
Willibald Kolloch, Bahnstraße 119
Möbel, Polsterwaren, Linoleum, Tapeten Gardinen, Bettfedern
Alfred Oeder, Bahnstr. 6 / K.-Marx-Str. 21
Optik, Foto, Rundfunk
Möbelhaus Sallwey, Obergasse 21/23
Möbel, Polstermöbel, Matratzen, Steppdecken, Tagesdecken
Friedrich Schäfer IV., Bahnstraße 8
Fahrräder, Motorräder, Kinderwagen
Adam Schmidt, Schafgasse 7, Möbel
Kaufhaus Günther Schroth
Rheinstraße 32 u. Odenwaldstraße
Stoffe, Wäsche, Konfektion, Textilwaren
Wallenfels, Bahnstraße Ecke Karl-Marx-Str.
Damen- und Kindermoden, Wolle
Chr. Werner IV., Inh. G. A. Werner
Frankfurter Straße 9
Fahrräder, Motorräder, Schreibmaschinen, Öfen, Herde, Elsenwaren
Philipp Zimmer, August-Bebel-Straße
Bekleidung

Amtliche Bekanntmachungen

Am Samstag, dem 20. November 1954, ab 8 Uhr, wird das Laub in der oberen Rheinstraße und Bahnstraße abgefahren. Die Anlieger werden gebeten, dasselbe entsprechend aufzuschichten.

Langen, den 18. November 1954

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Männl. kaufm. Lehrling
von mittlerem Industrie - Unternehmen (Eintritt Ostern 1955) gesucht
Offerten unter Nr. 1180 a. d. Geschäftsst.

Jüngerer intellig. Arbeiter
für masch. Arbeiten (Drehen, Fräsen, Schleifen, Hobeln) gesucht. Bei Bewährg. Dauerstellung.
Gravieranstalt Werner Schoder
Langen, Friedrich-Jahn-Straße 3

Aushilfskraft
Jüngere Verkäuferin mit guten Umgangsformen von eingeführtem Geschäft in Langen gesucht.
Off. unt. »Bürobedarf« a. d. Geschäftsst.

Zuverlässiger, junger
kräftiger Mann
als Beifahrer und fürs Lager gesucht.
PHILIPP KEIM 2., Langen, Fahrgasse 5

Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lammst. 145,—, Fuchamtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Sealkn. 275,-, Biberlamm 345,-, Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. **PELZ - KREBS**
Gelegenheits-Etage
Frankfurt/M., Mylius-straße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74320

Samstag, dem 20. Nov., werden von 10 - 18 Uhr im »Frankfurter Hof«
Bekleidung
darunter **US-Ware**
(sog. „Stegware") billig verkauft.
Einige Beispiele:

Lederjacken	78,—
US-Windjacken	38,—
US-Kammgarnh.	36,—
Gabardinehosen	31,—
US-Mäntel, gef.	28,—
US-Wolldecken	18,—
kr. Arbeitsanzug	15,—
US-Stiefel	14,—
US-Wollhemden	13,—
Unterhosen	5,—
Kamelhaarsocken	3,50

Diverse US-Waren
Fern. Motorrad-, Leder-Regenbekleid., Wäsche Sakko usw.



Der Verkauf beginnt!
Obstbäume aller Art
Heckenpflanzen
Koniferen
Ziersträucher usw.
zu den günstigsten Preisen
Dudda-Baumschulen, Dreieichenhain
Schillerstraße 26

Seit über 50 Jahren
Merk dir das
Möbel Tross
Zeil 52 - Konst-Wache
FRANKFURT AM MAIN
bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise
Küchen - Wohnschränke
Polster-Einzelmöbel



KOLB Nähmaschinen-Spezialgeschäft
Langen, Taunusstr. 0, Tel. 884



Sie kennen sich selbst nicht wieder!
Vorher abgekämpft und fertig mit der Welt, spüren Sie neue Schaffenskraft und Lebensfreude nach einer Kur mit FRAUENGOLD!
und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDRAN, Gehirn-Funktionstonikum, Blut- u. Nervennahrung.



PAGE ISRAEL OHG DARMSTADT-ARHEILGEN



Klug ist, wer inseriert!

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948


ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-./Dorotheenstr.

„Nicoton" ist altbew. gg.
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.


In 4 Tagen ist schon oft ein hartnäckiger Husten beseitigt o. gelindert. Auch bei starker Verschleimung oder asthmatischen Beschwerden sofortige Linderung durch
Husta-bons Glycin Flasche 1.30 1.95
Beutel 75 Pfg.
im schwarz-roten Beutel in Apotheken und Drogerien.
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111



Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief am 18. Nov. 1954 unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Frau Maria Hirner
geb. Proksch

im Alter von 72 Jahren

In stiller Trauer:
Gottfried Hirner und Frau
Robert Hirner

Langen, 18. November 1954, Wiesenstraße 1

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 20. Nov., um 15 Uhr vom Portal des Friedhofes in Langen aus statt.

Nach längerem schwerem Leiden entschlief am Buß- u. Bettag meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Cousine

Frau Anna Theresia Gniß
geb. Büchner

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer:
KONRAD GNISS
und alle Angehörige

Langen, den 19. 11. 54
Wassergasse 15

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 20. November 1954, 14.30 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus
Requiem: Samstag, 7.30 Uhr, in der hiesigen Pfarrkirche

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30


Die grosse Schuld des Berghofbauern

Verderbliche Wildererleidenschaft einerseits, menschliche Güte andererseits, verkörpert in den Söhnen eines großen Hofes, formen das Geschehen dieses Streifens, in dessen Mittelpunkt die verhängnisvolle Tat eines Mädchens steht. Inmitten der grandiosen Bergwelt vollzieht sich das Schicksal eines Wildererlebens.

Jugendfrei

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 14 Uhr, Jugendvorstellung
König der Piraten
mit John Payne und Donna Reed
Ein Schlachtruf über sieben Weltmeere: Barbarossa!

LI Telefon 112
ERSTAUFFÜHRUNG
Ab Freitag auf
BREITWAND
Der neueste grandiose Farbfilm
Heiliger? Dämon? Teufel?



Liebe und Haß um eine rätselhafte Gestalt voll dämonischer Kraft. Das Drama eines faszinierenden Lebens, das einem Kaiserreich zum Schicksal wurde.
mit Isa Miranda als Zarin
und Renee Faure als Vera

Das Charaktergemälde um Rasputin, dem Dämon oder Teufel, dem Sohn eines Fuhrmanns, dessen rätselhafte Suggestionskraft und hypnotische Begabung die Menschen zu Marionetten machte. Seinen dunklen Augen im bleichen Gesicht erliegen die Frauen. Sie werden zu Triebfedern seiner Zügellosigkeit. Ein prunkvolles Zeitbild aus der mondänen und verderbten Welt der Petersburger Gesellschaft am Vorabend ihres Untergangs.

Jugendliche unter 16 Jahren nicht zugelassen!

Freitag, Samstag, 22.30, Spätvorstellung
Der Graf von Monte Christo

Lichtburg Telefon 209
PAULA WESSELY
REGIE: R.A. STEMMLE



Wenn Du noch eine Mutter hast...
STEFAN SKODLER
WALTRAUD HAAS
FRITZ SCHULZ
KARL SKRAUP
EIN PAULA WESSELY-FILM DER GLORIA

Es tanzen die Mitglieder des Wiener Staatsopern-Ballettes.
Ein neuer Paula Wessely-Film der Gloria

Jugendfrei

Freitag bis Montag
Täglich 20.30
Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 18.15, 20.30
Hier spricht das Leben! Hier spricht die Liebe! Hier spricht das Herz zu Dir - zu mir - zu uns!
PAULA WESSELY d. berühmte Darstellerin großer Frauenschicksale, als liebende Mutter.
Es spielen die Wiener Symphoniker unter Leitung von Professor Willi Schmidt-Gentner

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
„Marihuana"
John Wayne auf den Spuren des internationalen Rauschgiftschmuggels in Hawaii

HEIZOEL
für ÖL-ÖFEN und ÖL-HEIZUNGEN
liefern frei Haus
Georg Keim Söhne
Langen, Annastraße 18, Telefon 109

Georg Stroh V. vormals **Daniel Stroh**
Brennstoffhandel - Sprendlingen - Eisenbahnstr. 35
Wir liefern ab sofort:
Ia MINERAL-HEIZÖLE
für Hausbrand und Industrie
Verkaufsstellen:
Sprendlingen, Hauptstraße 80a (Werner)
LANGEN B. FFM., Bahnstr. 1 (Werner) Tel. 534
AUF WUNSCH SONDER-ANGEBOTE

Gesamtdeutscher Block / BHE - Ortsverband Langen
Am Samstag, dem 20. November 1954, 20 Uhr, im Saale »Lindenfels« (Eingang Li-Li-Kino)
Großkundgebung zur Hessen-Wahl
Es spricht: **Herr Josef Walter**
Vorsitzender des BvD, Landesverband Hessen, Kandidat des Gesamtdeutschen Block / BHE, Landesliste
Thema: **Unser Weg in die Zukunft**
Alle Heimatvertriebenen, Flieger- und Kriegsgeschädigten, Kriegsversehrten, Kriegshinterbliebenen, Spätheimkehrer, Ostzonenflüchtlinge, sind herzlichst eingeladen.
Bund vertriebener Deutschen BvD - Ortsverband Langen
Gesamtdeutscher Block / BHE Ortsverb. Langen, der Vorstand

Einladung zur
gemeins. Einwohnerversammlung
Mittwoch, den 24. November, 20.30 Uhr findet im großen Saal des »Frankfurter Hof« eine gemeinsame Wählerversammlung statt
Es sprechen:
Spitzenkandidaten der CDU, FDP, BHE, SPD und KPD
Thema:
Kriegs- u. Arbeitsopfer fragen - Landtagskandidaten antworten
Freie Aussprache
VdK-Langen **DGB Ortskartell Langen**

Den
DAMEN-MANTEL
wie Sie ihn wünschen, bietet Ihnen bei soliden Preisen, ersten Qualitäten und individueller Paßform die
Fachwerkstätte für Damen-Oberbekleidung
R. Köhler - Langen
Ahornstraße 3, Ecke Walter-Rietig-Straße


für **Bruch-**
Leidende »Das Spranzband«
Ohne Feder, ohne Schenkelriemen, leicht, bequem, freitragend. Auch Ihnen wird's zur Wohltat werden! Nächste Vorführung am: Do. 25. 11., Langen, 18-19 Uhr Gasthof „Frankfurter Hof.
Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen/Württ.

Die gute Maßkleidung
ein Ausdruck der Persönlichkeit
Sonderangebot
zu Preisen die Sie überraschen:
reinwollene modische Mäntel- u. Kostümstoffe, Kammgarne, Gabardine und Skitrikots
Anfertigung für die Dame und für den Herrn
Erstklassige Verarbeitung, beste Zutaten und jedes gewünschte Modell, auch aus Ihren Stoffen, also keine Serienware die einem oft begegnet.
Ein unverbindlicher Besuch wird Sie bestimmt überzeugen, daß meine Auswahl und meine Preise eine Ausnahme darstellen.
Drum kommen Sie mit Kleidersorgen am besten heut' und nicht erst morgen
H. Lutz
Schneidermeister
früher Flachsbachstr. 27 jetzt (u. d. Ecke) Wolfsgartenstraße 56

Angebot der Woche
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften
Kakao m. Nuß
Cherry Brandy 1/1 Fl. m. Gl. nur **DM 3.-**
Kirsch m. Rum
Tortenkeks
frisch u. knuspr., 100 gr. nur **DM 0.25**
Pralinen lose,
schöne Misch., 100 gr. nur **DM 0.50**
„Schwarzwäld." Zwetschenwass.
45 %, Riesentaschenfl. nur **DM 2.50**
Malaga „Lacrimæ Christi"
Spitzenqualität, 1/1 Fl. o/Glas nur **DM 2.95**
Solange Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die
Dröll
Mohrenzeichen tragen!

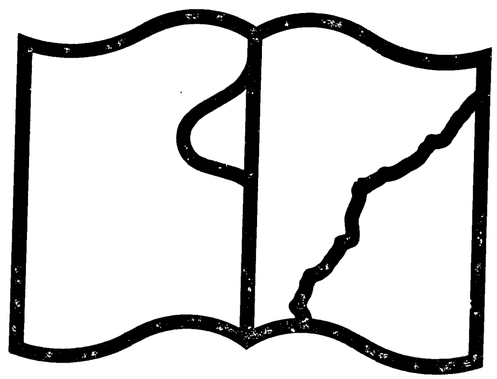
Einmaliges Angebot
fabrikneuer Zünndapp-Vorführ-Nähmaschinen mit großer Preisermäßigung. Gebraucht-Nähmaschinen ab DM 68,-
Teilzahlung - Lieferung frei Haus
Nähmaschinen Hartmann · Tel. 8869
Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 68
Omnibushaltestelle Rathaus

Obstbäume aller Art
Hoch-, Halb- und Buschform.
Stachel- u. Johannisbeeren (Hoch und Busch)
Rosen- und Ziersträucher
Winterharte Blütenstauden u.s.w.
Baum- und Rosenpfähle
W. Heitmann, gepr. Baumwart, Mühlstr. 30

Obstbäume aller Art
Ia Markenware, kaufen Sie nur beim Fachmann
Hans Schmid, Baumwart, Mittelweg 8

Traner-Drucksachen
liefert Druckerei Kühn

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt!
15 Volkswagen
insgesamt:
ca. 100 Wagen z. Ausw.
FORD 12 M Jahrg. 53
FORD T 12 Jahrg. 53
FORD-Vedette „ 53
Taunus de Luxe
Taunus-Spezial
OPEL-Olympia
FIAT-Topolino
GUTBROD-Superior
Volkswagen-Export
Borgward 1 to
Opel 1,5 to
und andere
Anzahlg.: ab DM 500,-
Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944



DIN

Beschädigter Text

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Der Verein beteiligt sich am Sonntag aktiv an der Totengedenkfeier auf dem Friedhof. Die Sänger treffen sich um 14.45 Uhr am Ehrenmal. Wir bitten um vollzähliges und pünktliches Erscheinen
Der Vorstand

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Samstag, den 20.11.54 20.30 Uhr, großer Saal »Frankfurter Hof«
wichtige Mitgliederversammlg.
Es spricht: Kamr. Kurt Wambold. Kreisvors. Friedbg./H., Verschied. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die Karnevalsgesellsch. allen Rentnern usw. i. Langen für die Wiederholung d. Heimatstücks »Rund um ... den Vierröhrenbrunnen« einen Sondereintrittspreis von 1 DM eingeräumt hat.
Wir bitten von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen und die Karten bei Heuß und Hochheimer, Bahnstr. zu erwerben.
Der Vorstand

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute, 20.30 Uhr im Club-Lokal »Deutsches Haus«

Club-Abend

Berichterstattung über die Arbeitstagung des ADAC Gau Hessen in Alsfeld. Alle ADAC-Mitglieder sind als Gäste willkommen.
Der Vorstand

I. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Am Montag, 22. 11. 54 20 Uhr ist im Vereinslokal (Becker, Rheinstr.) eine
Mitgliederversammlg.
Alle aktiven u. passiv. Mitglieder, sowie die Eltern der jugendlich. Spieler werden herzlich eingeladen.

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Am Mittwoch, 24. Nov. 20.00 Uhr beginnt ein Kursus:
Erste Hilfe bei Unglücksfällen
unter Leitung d. Herrn Dr. R. Glock
Wir bitten Interessent. besonders die Firmen, die innerhalb des Betriebes mit Unfällen rechnen müssen, Betriebsangehörig. z. entsenden.
Anmeldung b. Z. Anthes Langen, Langestr. 16

Turnverein 1862 (e. V.)

Handballabteilung:
Spiele am Samstag:
II. Schül.-SKG Sprendlingen, 15 Uhr hier.
I. Schüler-Sportverein Dreieichenhain, 15,45 Uhr hier.

Turnabteilung
Am 28. November 1954 turnen je 10 Jugendturner des TV 1862 u. TV 1876 Eberstadt in Langen.
Am 4. Dezember 1954 wird in Groß-Zimmern der Gerätewettkampf Trebur—Langen—Gr.-Zimmern ausgetragen.
Am 5. Dezember 1954 um 16 Uhr kommt der »Nikolaus« zu den TV-Kindern in die Turnhalle am Jahnplatz.
Am 11. Dezember 1954 fahren d. Geräteturner zum Rückkampf nach Burgholzhausen.
Zu allen Veranstaltg. wird hiermit herzlichst eingeladen. Wer mit nach Burgholzhausen oder Groß-Zimmern fahren will, trage sich in unserer Turnhalle ein.



Samstag, den 20.11.54
dringende Monatsversammlung
abends 20.30 Uhr im »Frankfurter Hof« (kl. Saal). Zur Tagesordng. steht u. a. Kreisschau für Kaninchen, Ausgabe d. Anmeldebogen usw. Die Mitglieder mit ihren Frauen sind herzlich eingeladen. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e. V. Langen

Abt. Fußball
Samstag, 15.00 Uhr, A-Jugend gegen 1. FC Langen (Privat), SSG-Platz.
Sonntag keine Spiele!
Abteilung Handball
Heute, 19,15 Uhr,
Jugendversammlung
Morgen Treffen der Handballer i. Clubhaus
Gesamt-Vercin
Montag, den 22. Nov., 20 Uhr im Clubhaus, **Film-Aufführung**
Fußballspiel England gegen Ungarn. Dauer: 100 Minuten. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Ski-Gilde
Anmeldungen für das **Madienerhaus** können nur noch bis Sonntag, 22. Nov., bei Phil. Wiederhold, Unter den Eichen, abgegeben werden.
DM 20.- Anzahlung.



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Morgen, Samstag, den 20.11., 20.00 Uhr findet uns. **Nachtübung** statt. Treffpunkt im Naturfreundeheim am Bergfried. Der Vorstand



Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Morgen, Samstag, den 20. 11. 54, 20.30 Uhr
Mitgliederversammlg.
bei Pausch.
Wegen bevorstehender Ausstellung bitten wir dringend um vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand

Schöne
Goldparmänen
20.—28 Pf., Winteräpfel und gute Eß- u. Einmachbirnen, 18 Pf., zu verkauf. Lerchgasse 9

Prinzen-Äpfel
Pfund 15 Pfg. zu verkaufen. Lutherplatz 2, I. Stock (Eingang durch d. Hof)

Pastorenbirnen
Pfd. 15 Pf. und
Äpfel
zu verkaufen.
Bahnstraße 47

Weißer
Küchenherd
rechts, Dauerbrenner-Allesbrenner, in sehr gutem Zustand z. verkaufen.
Florian-Geyer-Str. 4

Polierte Bettstelle
mit Sprungrahmen, gut erhalten, und
Kleiderschrank
preiswert abzugeben.
Gartenstraße 48

Ihre Vermählung geben bekannt

Friedrich Sehring
Marie Sehring
geb. Haas

20. November 1954

Langen — Mainstraße 21
Egelsbach — E.-Ludwig-Str. 156

Es grüßen als Vermählte

Ludwig Heilmann
Ingeborg Heilmann
geb. Schäfer

18. November 1954

Mömbris (U.-Franken), Langen (Hessen)
Schimbornstraße — Obergasse 33

Ihre Verlobung geben bekannt

GRETEL BLOCK
DIETER TRASER

Langen, den 20. November 1954

Ernst-Thälmann-Straße 54 — Heinrichstraße 28

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche in Wort und Schrift und die schönen Geschenke zu meinem 75. Geburtstag, sage ich meinen Freunden und Bekannten, sowie der Unionbrauerei Groß-Gerau, Firma Anton Brand! Langen, meiner Belegschaft und dem Volkschor Liederkranz für das dargebrachte Ständchen, meinen herzlichsten Dank.

HEINRICH KEIM VI.

Langen, Hotel Weingold

Weihnachten
steht vor der Tür,
einen Pelzmantel für's Frauchen
das rat' ich Dir!

Haus für Pelz- und Ledermäntel
W. Seibert, Egelsbach
Wolfsgartenstraße 26 (Neumann)

Für die kalte Jahreszeit
empfehlen wir unsere
Biberbettücher
in großer Auswahl und in allen Preislagen, auch farbig ab 8,50 DM
Neuheit! Kopfkissenbezüge mit verstärkter Mitte
Paul Reiser
Spezialhaus für Aussteuer
Langen, Heinrichstraße 10

Kommunistische Partei Deutschlands
Ortsgruppe Langen

Montag, den 22. November 1954, 20 Uhr im »Frankfurter Hof«

öffentl. Wahlversammlung

Thema: Kommunisten in den Landtag.
Referent: **Heinz Mütterties**, vom KPD-Parteivorstand. Freie Aussprache!
Langener Einwohner! Erkennt die Wichtigkeit der Entscheidung am 28. 11. 1954 und erscheint recht zahlreich zur obigen Versammlung.
KPD-Ortsvorstand

Gasthaus »Zum Treppchen«

Morgen Samstag

Schlachtfest



Es ladet freundl. ein: Ernst Scholl u. Frau



auch im Herbst
SALAMANDER
ALLEINVERKAUF:
Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstraße 14 - Tel. 102

Schwarz Samtlieder, Fußgerechtausführung
33,50



Tür- u. Firmenschilder aus Resopal, Aluminium, Alox, Emailschilder, Gummistempel, Metallstempel
W. SCHÖDER
Graf-Friedr.-Jahnstr. 30

Sonder-Angebot!
Unzerreißbare
Gummi-Höschen
in allen Größen nur DM 1,50
GUMMI-Wärmflaschen
Ia Qualität nur DM 2,50
Fachdrogerien
ENSTE
Langen
Bahnstr. 113, Lutherplatz

Wer übernimmt
Beaufsichtigung der Hausaufgaben
und Nachhilfe in verschied. Fächern (Quinta)
Off. unt. Nr. 1167 a. d. G.

Fleißiges, sauberes
Mädchen
sucht Stelle im Haushalt f. halbe oder ganze Tage.
Erzhausen, Siedlung 34

Schneiderin
übernimmt
Näharbeit
Neuanfertigung sowie Flickarbeit
bei günstigen Preisen
Off. unt. Nr. 1166 a. d. G.

Zu verkaufen
1 Jünglings-Anzug, bl. u. Mantel, braun,
1 Mädchenkleid, blau Seide u. Mantel, br.,
1 Knabenanzug, beige, 12 J., alles fast neu,
Dieburger Straße 10, I.

Zwei reizende kleine
Kätzchen
stubenr., in gute Hände abzugeben. Tierschutzverein Langen, Krüger, Nordendstr. 6

Lloyd LP 300
Ia Zust., rot, Heizung, Radio, Schonbezüge, 31 000 km gelaufen, für 1600 DM zu verkaufen. Finanzierung möglich. Off. unt. Nr. 1175 a. d. G.

Waschkessel
em., freistehend, für 40.- DM zu verkaufen. Mörfelder Landstr. 19

Bett Nußb. m. f. u. Matratzen u. u. Sprungr.
Waschtisch mit Marmorplatte 50 x 81 cm
Küchentisch 90 x 57 cm
Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2,15 hoch, 1,15 breit, z. verkaufen, Marienstraße 8

Neuwertiger
Korbkinderwagen
zu verkaufen. Seibert, Egelsbach, Wolfsgartenstraße 26

Ein
Kassenschrank
zu verkaufen. Bahnstraße 95

Haiztreppe
4 Stufen, geeignet als Bodentreppe zu verkaufen.
Darmstädter Str 26

Puppen-Reparaturen
werden angenommen.
Taunusstraße 15

Elektrischer
Heißluft-Radiator
neuwertig, 220 Volt, 2000 Watt zu verkaufen
Luisenstraße 18 I. Stock

Komplettes
Schlafzimmer
Küchenbüfett (fast neu) und weiß emaill. **Herd** wegen Auswanderung billig zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1171 a. d. G.

Küche
umständehalber z. verkaufen. Anzusehen abends nach 6 Uhr, Rheinstr. 37, 1 Tr. r.



Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Bekleidung von
Ein Begriff **ZIMMER**
für Qualität und Preiswürdigkeit

Bei unserer großen Auswahl finden auch Sie einen



WINTERMANTEL
hervorragend in Paßform und Material, eine Auslese in Güte und Geschmack in den Hauptpreislagen
98.- 129.- 149.- 169.- 189.- 204.- 225.-

Haus- und Grundbesitzer-Verein

EINLADUNG

Am Sonntag, den 21. 11. 1954, 15 30 Uhr findet im Hotel »Weingold« eine

außerordentl. Versammlung

statt. Wir laden alle Mitglieder zu dieser Versammlung herzlich ein und bitten um vollzähliges und pünktl. Erscheinen.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Sehr schönes Tafelobst
aus der Rhön, sehr haltbar, wie Boskopp, Goldparmäne, Landsberger und Stern-Reinetten, gemischt, per Ztr. DM 18.-, sowie gute schöne Backäpfel per Ztr. DM 14.- bis DM 16.- zu verkaufen bei
Olga Jeck Wwe.
Bestellungen bei **Georg Hofsäß Langen,** Karl-Liebknecht-Straße 22

Wäsche und Kleider
wäscht, reinigt und bügelt
Hasenauer
Chem. Reinigung u. Wäscherei
Langen, Frankfurter Straße 3
(Neben der Bezirkssparkasse)
Tägl. v. 9-19 Uhr durchgehend geöffnet

Zimmer u. Küche
bei guter Bezahlung zu mieten gesucht.
Off. unt. Nr. 1179 a. d. G.

Kleines
Anwesen
auch reparaturbedürft. bis 7000.- DM, zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 1174 a. d. G.

Möbl. Zimmer
an einen berufstätigen Herrn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1169 a. d. G.

Bauplatz
gesucht, Steinberg — Bergfried.
Off. unt. Nr. 1170 a. d. G.

Baumstück
am Steinberg, günstige Lage, zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1172 a. d. G.

Garage
Nahe Bahnhof z. vermieten.
Off. unt. Nr. 1161 a. d. G.

Garage
zu vermieten.
Elisabethenstraße 31

Junges Ehepaar mit Kind sucht baldigst
2-Zimmerwohnung
geg. Mietvorauszahlg.
Off. unt. Nr. 1176 a. d. G.

1-2-Familienhaus
mit Garten bei Anzahlung von DM 15000 zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 1168 a. d. G.

2- u. 3-Zimmerwohng.
mit Bad gegen 2000 bis 3000 DM BKZ in Neubau zu mieten gesucht
Off. unt. Nr. 1183 a. d. G.

Kl. leeres Zimmer
von berufstätig. Fräulein gesucht.
Off. unt. Nr. 1181 a. d. G.

Möbl. Zimmer
i. Dreieichenhain, nähe der Bahn, an berufstätiges Ehepaar oder 2 Herren z. vermieten.
Off. unt. Nr. 1182 a. d. G.

Möbl. Zimmer
von berufstätig. Herrn zum 1. 12. gesucht.
Off. unt. Nr. 1162 a. d. G.

Berufstät. Herr sucht per sofort
möbl. Zimmer
Off. unt. Nr. 1165 a. d. G.

Ruhiges separates
möbl. Zimmer
mit fließend Wasser u. Heizung zu vermieten
Darmstädter Straße 8

Möbl. Zimmer
Nähe der Bahn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1177 a. d. G.

Möbl. Zimmer
Nähe Finanzamt sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1173 a. d. G.

Möbl. Zimmer
heizbar, an der Bahn, zum 1. 12. zu vermieten.
Südl. Ringstraße 19

Möbl. Zimmer
für junge Frau, evtl. m. 2 Schlafgelegenheit, nähe Wallstr., gesucht, Waschsalon Gudrun, Wallstr. 22

Saubere
Schlafstelle
für ledigen Herrn frei
Off. unt. Nr. 1164 a. d. G.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags
Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 D
Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26.

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

er Anzeiger
sblatt der Behörden

Nr. 91 — 3. November 1954 — Jahrgang 6/55

Die farbige Front in England

Heinrich Georgi

Die britische Regierung hat sich neuerdings mit einem Problem auseinanderzusetzen, das den Begründern des britischen Imperialismus als undenkbar erschienen wäre. Die Beziehungen des Inselreichs zu überseeischen Erdteilen treten in ihre dritte Phase. War die erste durch die Eroberung gekennzeichnet, durch die Flagge, die dem Handel folgte, und bestand die zweite in der Herrschaft, die Hunderttausende von britischen Beamten und Auswanderern aller Berufe in Übersee ansässig machte, so beginnen unter der dritten, die Weltherrschaft liquidierenden Phase, Rückwanderungsbewegungen. Diese beschränken sich nicht nur auf die Repatriierung von Administratoren, Soldaten und Technikern. Sie werden ergänzt durch eine Masseneinwanderung von Farbigen nach England, d. h. von Angehörigen ehemaliger oder noch so bezeichnender Kolonialvölker, die ihre Heimat aufgeben, weil Verdienst und Lebensstandard in England eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf sie ausüben. Damit erfährt der Begriff des „Civis Britannicus sum" eine vollkommene Umkehrung. Während der Engländer in der Welt draußen nicht mehr zu Hause ist wie vordem, wird der Farbige in immer größerer Anzahl in Großbritannien einheimisch.

Wie „The Times" kürzlich in einer Aufsehen erregenden Artikelfolge mitteilten, wanderten in diesem Jahr nicht weniger als 8000 westindische Neger u. Mischlinge in England ein. Damit wuchs die farbige Bevölkerung der britischen Insel auf 80 000. Die Westinder kommen nicht einzeln, sondern gruppenweise. Für 1955 rechnet man mit einem Zustrom von weiteren 20 000. Als britische Untertanen können sie jederzeit landen. Die für die Überfahrt erforderlichen £ 90,— bringen sie der Regel zu einem Zinsfuß von 10% geborgt. In England finden die Einwanderer innerhalb eines Monats mehr oder weniger gut bezahlte Arbeit, die ihnen schon dort ansässige Landsleute vermitteln. In Cardiff, Liverpool und London bestehen bereits ausgedehnte westindische Kolonien. In Birmingham, Nottingham, Leeds, Sheffield, Manchester und Ipswich sind andere im Entstehen. Die Lebensbedürfnisse der Einwanderer sind minimal. Bis zu 10 Mann mieten ein möbliertes Zimmer, bis zu 22 ein kleines Haus, wo sie vielfach auf Stroh schlafen.

Die Haltung der englischen Bevölkerung gegenüber dieser Invasion ist geteilt. Arbeitgeber stellen Westinder gern als ungelernte Arbeiter ein, beklagen sich aber darüber, daß der Farbige etwa nur die Hälfte des Einheimischen leistet. Handwerkliche Ausbildung wird ungern gegeben, weil der eben Angelernte seinen Arbeitsplatz zu wechseln pflegt, sobald ihm andernorts ein paar Shilling mehr winken. Die Gewerkschaften setzen der Beschäftigung von Farbigen kein Hindernis entgegen. Sie zum Beitritt in die Trade Unions zu veranlassen, hält allerdings schwer, da die Neger sich gern um die Beiträge drücken. Die Westinder werden im Verkehr mit Weißen als verträglich, untereinander dagegen als streitsüchtig geschildert. Ein Problem besonderer Art bilden sie für den Hausbesitz. Wo Farbige einziehen, entwerten sich die Mieten der ganzen Gegend, wo Farbige Grundbesitz erwerben, sinken die Grundstückspreise. Auf der anderen Seite sind die Fremdlinge oft willens, für ein Haus einen höheren Preis zu zahlen als ein Einheimischer. Das Zivilisationsniveau der Einwohner ist Gegenstand unverhohlenen Erstaunens. Wo der englische Nachbar des schwarzen Mannes das nächtliche Erdröhnen seiner Negertrommel zu Phlegma, das den Engländern eigentümlich ist, beginnt man sich über die farbige Front zu Hause erst Gedanken zu machen, nachdem sie überall Fuß gefaßt hat. Erinnerungen an die Praxis von Grubenbesitzern, wie des Marquess of Bute tauchen auf, die in die Bergwerke von Cardiff Zehntausende von Negern um die Jahrhundertwende importierten, um sich gegen Lohnforderungen der Einheimischen zu behaupten. Die damals gemachten Erfahrungen waren alles andere als erfreulich und haben in der sozialen Struktur von Cardiff bis heute ihre Spuren hinterlassen. Die Einwanderer wieder abzuschieben, würde eine Verletzung ihres Bürgerrechts bedeuten und die Gärung in den westindischen Besitzungen Englands noch steigern.

t Wahlpflicht

lung der Wahlberechtigung übergibt der Wähler den Umschlag dem Wahlvorsteher, der ihn ungeöffnet in die Wahlurne legt. Damit hat der Wähler seiner Wahlpflicht — der höchsten staatsbürgerlichen Pflicht — genügt. Die Zählung der Stimmen, die Anlegung der Zählisten und der Wahlniederschrift ist Sache der damit Beauftragten.

Gedanken für Nichtwähler

Viele sagen: Die Politik interessiert mich nicht. Ja, aber die Politik interessiert sich für alle, auch für den Nichtwähler. Die Abgeordneten, die von den Wählern in den Landtag geschickt werden, bestimmen in zahlreichen Fragen, die die Existenzgrundlagen jedes einzelnen Menschen berühren. Auch in das Leben des Nichtwählers greift die Politik ein. Wer sich diesen Gedankengang überlegt, muß erkennen, daß er am 28. November eine Chance hat, über bestimmte Fragen seiner eigenen Zukunft zu bestimmen.

Wählen ist die erste Bürgerpflicht!

Alle am politischen Leben beteiligten Parteien rufen den Wahlberechtigten in Stadt und Land zu: „Wählt!" Wählen ist die erste Bürgerpflicht! Der Wähler glaubt oft, daß es auf seine Stimme nicht ankommt. Wenn er aber wüßte und wirklich sich vor Augen führte, daß gerade seine Stimme unter Umständen die entscheidende sein kann, wird er seine Pflicht erkennen.

n vom Bundestag verabschiedet

Januar 1955 in Kraft treten

das erste und zweite Kind auf 720 DM und für das dritte und folgende Kind auf 1680 DM erhöht. Für freiberuflich Tätige wird ein Freibetrag von fünf Prozent bis zu 1200 DM gewährt, Personen über 70 Jahre erhalten einen Freibetrag von 720 DM. Unverheiratete werden von 55. Lebensjahre an in die Steuerklasse zwei eingestuft. Flüchtlinge und Vertriebene erhalten für den Totalverlust ihres Hausrates für drei aufeinanderfolgende Jahre einen Sonderfreibetrag. Arbeitnehmer mit Einkünften aus mehreren Arbeitsverhältnissen werden erst bei einem Jahreseinkommen über 4800 DM (bisher 3600 DM) zur Steuer veranlagt. Für die Benutzung eines eigenen Kraftfahrzeuges zu Fahrten zur Arbeitsstelle wird ein abzugsfähiger Werbekostenpauschbetrag eingeführt. Der absetzbare Höchstbetrag für Sonderausgaben wird auf je 800 DM für die Ehegatten und 500 DM für das Kind erhöht.

Das neue Gesetz über die Veranlagung des Notopfers Berlin sieht diesmal ausdrücklich vor, daß das Aufkommen aus diesem Gesetz vom Bund zur Deckung des Fehlbedarfs im Berliner Landeshaushalt und zur Sicherung der wirtschaftlichen und sozialen Stellung Berlins verwendet werden muß. Bei der Bemessung der Notopfer-Abgaben sollen künftig Ermäßigungen berücksichtigt werden, die bei außergewöhnlichen Belastungen auf die Einkommensteuer gewährt werden. Die Zweipfennig-Notopfermarke für Postsendungen wird beibehalten, doch kann der Bundespostminister auch andere Formen der Erhebung einführen.

Bei der Körperschaftsteuer setzten die Regierungsparteien die Beibehaltung des gespaltenen Tarifs durch.

Die Dienstzeit des Beamten

Nach einer Verlautbarung aus dem Landespersonalamt in Wiesbaden ist als Beamtendienstzeit die Zeit anzusehen, in der ein Beamtenverhältnis auf Lebenszeit nach Ablauf eines Jahres nach Übernahme in ein Beamtenverhältnis auf Lebenszeit übernommen werden.

Hat der Beamte das 40. Lebensjahr vollendet, so soll eine Übernahme in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit erst nach mindestens einjähriger Bewährung im Beamtenverhältnis im Bereich des Landes Hessen vorgenommen werden.

*

Landtagswahlen im Fernsehen. Unter dem Titel „Wahlnacht in zwei Bundesländern" wird der Fernfunk am kommenden Sonntag abwechselnd über die Wahlen in Hessen und Bayern berichten. Der Wahlsonderdienst des Fernschfunks beginnt um 22.30 Uhr und endet um 0.30 Uhr.

Ollenhauer sprach in Offenbach a. M. Der erste Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, sprach am Freitag in der Offenbacher Messehalle auf einer Wahlkundgebung, auf der sich eine Reihe prominenter sozialdemokratischer Landtagskandidaten vorstellte. Ollenhauer betonte in seiner Rede, daß in Hessen die einzige sozialdemokratische Regierung in der Bundesrepublik bestehe und erklärte zuversichtlich, daß auch nach den Wahlen Hessen unter sozialdemokratischer Führung bleiben werde.

Die Uebersicht

Bundeskabinett verabschiedete Pariser Verträge. Die Pariser Verträge wurden nach längerer Debatte am Freitag vom Bundeskabinett verabschiedet. Nur neun Minister aus der CDU/CSU stimmten außer dem Bundeskanzler dem Ratifizierungsgesetz des Saarabkommens zu. Die vier FDP-Minister und der CDU-Minister Jakob Kaiser lehnten ab, die zwei DP-Minister meldeten vier und die beiden BHE-Minister elf Vorbehalte an. Die noch erforderlichen Ausführungs- u. Durchführungsbestimmungen zum Saarabkommen wurden dabei ausführlich erörtert. Man rechnet in Bonn jedoch mit Schwierigkeiten und ist der Ansicht, daß die Zusammensetzung der neuen hessischen Regierung von großem Einfluß auf das Ergebnis sein wird, da bei einem Nein der vier hessischen Stimmen eine Ablehnung möglich erscheint. Sollte sich die Ansicht durchsetzen, die Dr. Dehler (FDP) vertritt und nach der im Bundestag eine Zweidrittelmehrheit für das Saarabkommen erforderlich ist, sind auch hier die Aussichten für das Abkommen nicht günstig.

Pariser Verträge vom britischen Unterhaus gebilligt. Mit 284 gegen vier Stimmen hat das britische Unterhaus nach dreizehnstündiger Debatte die Pariser Verträge gebilligt.

Tito lehnt Moskaus Sicherheitskonferenz ab. Jugoslawien werde an der von der Sowjetunion vorgeschlagenen europäischen Sicherheitskonferenz nicht teilnehmen, erklärte der jugoslawische Staatschef Marschall Tito. Er halte den Vorschlag, wie er von Moskau formuliert worden sei, für unrealisierbar.

Neuer sowjetischer Vorstoß. Einen neuen Vorstoß, die Ratifizierung der Pariser Verträge über die Aufrüstung der Bundesrepublik zu verhindern, machte der sowjetische Außenminister Molotow am Wochenende mit dem Vorschlag, die Einberufung einer europäischen Sicherheitskonferenz zu verschieben. Bedingung sei dafür, daß die Ratifizierungsdebatten verschoben werden. In den westlichen Hauptstädten vertritt man jedoch nach wie vor die Meinung, daß erst nach der Ratifizierung der Pariser Verträge mit den Russen verhandelt werden könne.

Wyschinski plötzlich gestorben

An den Folgen eines Herzanfalls starb plötzlich am Montag der sowjetische Chefdelegierte bei den Vereinten Nationen in New York Andrej Wyschinski. Er starb in den Mittagsstunden im Büro der sowjetischen Delegation im Alter von 71 Jahren. Andrej Wyschinski war unter Stalin von 1949 bis zu dessen Tode Außenminister. Malenkow ernannte ihn dann zum ständigen Vertreter der Sowjetunion bei den Vereinten Nationen und zum ersten stellvertretenden Außenminister. Mit Wyschinski verliert der Kreml einen seiner fähigsten — aber auch aggressivsten — Diplomaten.

USA-Waffen über Leih- und Pachtvertrag. Die aufzustellenden deutschen Truppen sollen nach einem Plan der USA eine Erstausstattung erhalten, die im Rahmen eines Leih- und Pachtabkommens geliefert wird, wurde jetzt offiziell aus Bonn bekannt. Die Kosten der Wiederbewaffnung werden nach der gleichen Quelle um vier bis fünf Millionen DM im Jahr höher liegen als die bisherigen Besatzungskosten. Der deutsche Verteidigungshaushalt dürfte somit der vorgesehenen neun über elf Milliarden DM umfassen.

Deutscher Atommeiler in Vorbereitung. Der Bau eines deutschen Atommeilers, der der Bundesrepublik durch die Pariser Verträge zugebilligt wird, wird zur Zeit von einer Studiengesellschaft aus 15 deutschen Großfirmen vorbereitet. Wissenschaftlicher Leiter ist Professor Heisenberg. Die Kosten für den Bau werden auf 15 bis 25 Millionen DM geschätzt.

US-Expräsident Hoover in der Bundesrepublik. Zu einem einwöchigen Deutschlandbesuch traf gestern auf dem Bonner Flughafen der ehemalige amerikanische Präsident Herbert Hoover ein. Der jetzt 80jährige Gast kann als besonderes Verdienst für sich in Anspruch nehmen, während der letzten 50 Jahre Millionen von Menschen vor dem Hunger bewahrt zu haben, indem er soziale Hilfsmaßnahmen besonders auch für Deutschland nach den beiden Weltkriegen ins Leben rief.

Ägyptens Kabinett ersetzt Nagib. Die Funktionen des Staatspräsidenten werden nach der Absetzung General Nagibs von diesem Posten auf Grund eines Beschlusses des ägyptischen Revolutionsrates dem Kabinett übertragen. Die repräsentativen Verpflichtungen des Staatspräsidenten sollen von Ministerpräsident Nasser wahrgenommen werden.

Aus STADT und Land

Langen, den 23. November 1954

Der Kreis eines Lebens schloß sich

Es geschieht nicht oft, daß man darüber nachdenkt, wo und wie einen wohl einmal der Tod erreichen wird. Man soll das auch nicht tun, denn das Leben ist hart und verlangt den ganzen Menschen, der Tod kommt von alleine, wenn seine Zeit heran ist.

Nicht immer geht das Schicksal dabei einen so eigenartigen Weg wie am Totensonntag hier auf dem Friedhof. Mit ihren fast siebzig Jahren war eine gebürtige Langenerin aus Darmstadt gekommen, um die Gräber ihrer Angehörigen zu besuchen. Beim Verlassen des Friedhofs befiel sie ein Unwohlsein und ehe noch der herbeigerufene Arzt zur Stelle war, hatte sie der Tod ereilt.

Am Orte ihrer Geburt, am Tage des Totengedenkens und nahe den Gräbern ihrer Lieben starb diese Frau und ihr Tod zeigt uns, wie seltsam oft die Wege des Lebens und Sterbens sind. Hier schloß sich der Kreis eines Lebens in wahrhaft vollendeter Form.

Und man sollte daraus entnehmen, daß Leben und Tod zusammengehören und eins nicht ohne das andere einmal ist. Aber auch daran möge man denken, daß es trostvoll ist für die Menschen, nicht zu wissen, wo und wie sich der Kreis ihres Lebens schließt.

* **Totensonntag.** Der Totensonntag war auch in Langen Anlaß für zahlreiche Einwohner, ihrer Verstorbenen zu gedenken. Sichtbaren Ausdruck fand diese Verbundenheit mit denen, die die Erde deckt, in der außerordentlichen Beschickung auf dem Friedhof. Ein fast nicht endenwollender Zustrom von Friedhofsgängern füllte die Straßen in der Nähe des Gottesackers und auf wohl allen Gräbern prangte frischer Blumen- und Kranzschmuck. In einer besonderen Feierstunde am Nachmittag, in der Deken Hemmes in seiner Rede der Toten gedachte, brachte der Gesangverein „Frohsinn" ernste und feierliche Chorlieder zum Vortrag, denen die Besucher ergriffen lauschten.

Am Mittwoch, den 24. Nov., um 20.30 Uhr

sprechen im

Gasthaus »Zum Lämmchen«

Schafgasse

Bundestags-Abgeordneter

Dr. Martin Blank

zu aktuellen politischen Fragen

und

Kreistags-Abgeordneter

Franz Bareiter

zum Thema: »Der Landkreis und das Langener Realgymnasium«

Jeder ist eingeladen — Eintritt frei!

FDP

* **Wir gratulieren.** Seinen 77. Geburtstag begeht morgen Herr Friedrich Werner I., Steinberg 50. Wir gratulieren u. wünschen weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

* **Frostig.** In der Nacht zum Sonntag sanken die Temperaturen beträchtlich unter Null Grad. An verschiedenen Punkten der Gemarkung wurden bis zu 7 Kältegrade gemessen. Erdboden und Wasserstellen waren schon recht fest zugefroren und über der Landschaft lagerte ein weißer Reifbelag. Trotz der mittägigen Sonne kamen die Temperaturen nicht über den Gefrierpunkt hinaus. Auch in der Nacht zum Montag herrschte nochmals ziemlicher Frost. Dieser verhältnismäßig frühe Kälteeinbruch scheint sich der Gesamtwitterung des Jahres „würdig" anpassen zu wollen. Ein Anhalten dieser Kälte würde eine schwere Belastung für die Bauwirtschaft bedeuten!

* **Von der Turnerjugend.** Auf den am kommenden Sonntag, den 28. Nov. 1954 um 15 Uhr in der Turnhalle der Wallschule stattfindenden Jugendgerätewettkampf TV 1876 Eberstadt gegen TV 1862 Langen wird auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Näheres siehe im Sportteil.

* **Späte Ernte.** Eine Handvoll reifer Himbeeren war für diese Jahreszeit erstaunliche Ernte eines Gartenbesitzers am Lutherplatz.

* **Schwerbeschädigten - Ausweise verlieren Gültigkeit.** Wie wir von zuständiger Seite erfahren, verlieren mit Ablauf des Jahres 1954 die Schwerbeschädigtenausweise ihre Gültigkeit und werden nicht mehr verlängert. Wegen Neuausstellung durch die Bezirksfürsorgestelle werden daher alle Inhaber solcher Ausweise gebeten, diese unter Vorlage des neuesten Rentenbescheids und eines Paßbildes beim Fürsorgeamt Langen, und zwar während der Sprechtage dienstags, donnerstags und samstags in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr, abzugeben. Von dieser Regelung sind ausgenommen alle Ausweise, die im Laufe des Jahres 1954 ausgestellt wurden. Diejenigen Schwerbeschädigten (Blinde und Hirnverletzte), deren Ausweise seither vom Landeswohlfahrtsverband — Hauptfürsorgestelle Darmstadt — ausgestellt wurden, müssen sich wieder nach dort wenden.

* **VdK-Versammlung mit politischen Parteien ohne CDU.** Zu der vom VdK — Ortsgruppe Langen — geplanten öffentlichen Versammlung morgen Abend im „Frankfurter Hof" hat der Stadt- und Kreisverband Offenbach der CDU mitgeteilt, daß er es ablehnen müsse, in Versammlungen sprechen zu lassen, in denen auch Kommunisten das Wort erhalten sollen. „Wir lehnen es ab", schreibt Landtagsabgeordneter Dr. Karl Kanka, „uns mit Kommunisten auf eine Stufe" zu stellen.

* **Jugend-Turnkampf.** TV 1862 Langen gegen TV 1876 Eberstadt. Je 10 Jugendturner werden am kommenden Sonntag, 28. Nov. um 13 Uhr in der Turnhalle der Wallschule zu einem Gerätemannschaftskampf antreten. Ein jeder Jugendturner muß eine Übung am Reck. Barren und Querpferd sowie auf dem Boden ablegen und einen Sprung über das Langpferd tun. Eberstadt verfügt über eine Mannschaft mit sehr gutem Durchschnitt, die kürzlich erst mit nur knapp 2 Punkten der Turn- u. Sportgemeinde 1836 Darmstadt mit ihrem Spitzenkönner Kurt Rümmler unterlag. Auch Langens Stärke liegt in der guten Durchschnittsleistung, so daß ein schöner Kampf voller Spannung zu erwarten ist.

* **Konzert des Volkschors „Liederkranz".** Perlen des deutschen Liederschatzes bringt der Volkschor „Liederkranz" am kommenden Sonntag in der Turnhalle des TV 1862 bei seinem diesjährigen großen Konzert zu Gehör. Ein Zyklus mit sieben Chören von den bekannten Dichte. Eduard Mörike, vertont von Walter Rein, anläßlich Mörikes 150. Geburtstag, wird die Krönung des Abends sein. Fleißiges Studium des Volkschores unter der Leitung des jungen Dirigenten Paul-Gerhardt Schubert, Frankfurt, und die Mitwirkung von namhaften Solisten bieten eine gute Gewähr für das Gelingen der Veranstaltung.

* **Reisetauben - Siegerschau.** Der Reisetaubenzüchterverein „Heimkehr" Langen veranstaltet am Sonntag, den 28. November in der Zeit von 9—18 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen" eine Reisetauben-Siegerschau, zu der alle hiesigen und auswärtigen Interessenten herzlich eingeladen sind. In Verbindung mit auswärtigen Züchtern zeigt die Ausstellung die schönsten und schnellsten Tauben der Reisegruppe „Dreieich" der diesjährigen Saison. 150 Sieger, darunter eine Sonderklasse mit über 2500 Preisklometern, stellen sich dem Besucher in Klassen eingeteilt zur Schau. Eine reichhaltige Tombola wird auch in diesem Jahr die Ausstellung bereichern.

* **DRK-Kursus Erste Hilfe bei Unfällen beginnt wieder.** Der Ortsverein Langen des Roten Kreuzes macht darauf aufmerksam, daß am 24. 11. 54 in der Wallschule wieder wie alljährlich ein Kursus über „Erste Hilfe bei Unfällen" beginnt. Dieser Lehrgang vermittelt unter anderem wertvolle Hinweise für die Betreuung von Kranken in der Familie, wie er einen breiten Raum den Unfällen im Haushalt widmet. Die erste Hilfe ist oft die entscheidende, deshalb wendet sich das Rote Kreuz vor allem auch an die Frauen, die bei Verletzungen und Unfällen ihrer Kinder über ein gewisses Maß an medizinischen Kenntnissen verfügen müssen. (Sieh auch Anzeigenteil!)

Baufortschritte bei der TV-Turnhalle

Als weiterer Teil des Turnvereinshauses geht in dieser Woche die Kegelbahn ihrer Vollendung entgegen. In der rückliegenden Zeit waren Maurer, Schlosser, Elektriker und Weißbinder emsig an der Arbeit, und aus Hannover rollte dieser Tage von Deutschlands größter Kegelbahn-Bauanstalt, Georg Spellmann, das gesamte Holzwerk an. Seit gestern sind die Monteure am Schaffen, und wenn in wenigen Tagen die Asphaltfirma ihre Arbeit verrichtet haben wird, dann werden im Turnvereinshaus die Kegelkugeln rollen.

Wieder waren es Spenden, Entgegenkommen, tätiger Gemeinschaftssinn und Selbsthilfe, die ausschlaggebend alles ermöglichten. Das ist erfreulich und dankbar zu vermerken.

Wenn mit der Kegelbahn, die erstklassig und modern ist, auch wieder ein weiterer Teil des Turnvereinshauses fertiggestellt sein wird, so bleibt baulich doch noch viel zu tun: Der Wirtschaftsteil, der kleine Saal, die Wirtswohnung und Sitzungszimmer. Der Verein möchte dies ja schnellstens vollenden, und für die Leibesübungen und geselligen und kulturellen Belange wäre es nur begrüßenswert, aber so leicht ist es ja nicht. Ob sich auch hierfür Spender und Helfer finden?

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Fa. „Kaufhaus Hanksa", Ffm., bei, die wir der Beachtung empfehlen.

* **„Altersturnen oder Gesundheitsturnen"** seit 2 **Übungsstunden beim Turnverein 1862.** Der TV schreibt uns dazu: „Wir haben uns das Ziel gesetzt auch die „älteren" Menschen zu erfassen und gesund und froh zu erhalten. Kommen deshalb auch Sie auf den Turnboden zu freudvollem Tun!"

* **200 DM gestohlen.** Aus einer Bäckerei in der Frankfurter Straße wurde am Samstag vormittag der Diebstahl von 200 DM Bargeld entdeckt. Das Geld war in einem unverschlossenen Schlafzimmerschrank im 1. Stock untergebracht gewesen.

Fahrplanänderung

1. Im Omnibusverkehr zwischen **Ober-Roden — Langen** fällt ab Mittwoch, 24. November der Kurs Ober-Roden ab 14.00 Uhr, Langen an 14.14 Uhr bis auf weiteres aus. Dafür fährt an Werktagen außer samstags folgender Kurs:

Ober-Roden ab	16.20 Uhr
Urberach	16.25 „
Offenthal	16.30 „
Dietzenbach	16.35 „
Götzenhain	16.40 „
Dreieichenhain-Berg	16.45 „
Dreieichenhain-Stadt	16.50 „
Langen-Finanzamt	16.55 „
-Lutherplatz	16.56 „
-Realgymnas.	16.58 „
-Bahnhof	17.00 Uhr

2. Im **Stadtbus - Rundverkehr** fallen gleichzeitig bis auf weiteres **sämtliche Nachmittagsfahrten** (Langen—Bahnhof ab 14.45, 15.15, 15.45 und 16.15 Uhr) aus. **Im übrigen bleiben die seitherigen Fahrzeiten unverändert. Die Planänderungen waren durch die geringe Frequenz der Nachmittagskurse notwendig.**

VVV Langen

Lesermeinung

Außer Verantwortung der Redaktion

Die „Gesellschaft zur Sicherung des Wirtschaftsfriedens" hält es für notwendig, in den hessischen Landtagswahlkampf einzugreifen, indem sie große Inserate in den Zeitungen des Hessenlandes erscheinen läßt. Stand schon das 1. Inserat, das russische Soldaten in Dresden darstellt, wie sie nach einer deutschen Frau greifen, mitsamt dem Begleittext auf niedrigster Stufe, so ist es jetzt in dem 2. Inserat nicht besser. Die Frankfurter Landschau, die diese Inserate ebenfalls brachte, hat ihren Auftraggebern (in diesem Falle die obengenannte Gesellschaft) in einem vortrefflichen Leitartikel die gebührende Antwort gegeben. Was hat eine solche Hetzpropaganda eigentlich mit der Sicherung des Wirtschaftsfriedens zu tun? Und wenn behauptet wird, daß im Regierungspräsidium Wiesbaden von 5 Abteilungsleitern 4 der SPD angehören, so ist dazu zu sagen — vorausgesetzt, daß es auch tatsächlich der Fall ist — es ist immer noch besser, wenn in verantwortungsvoller Position gute Demokraten gleich welcher Parteizugehörigkeit stehen, als wenn ar. ihrer Stelle ehemalige Nazigrößen zu finden sind, wie dies doch leider in Bonn allzuoft der Fall ist!

Bernhard Junkert, Triftstraße 9

Aus der Welt des Films

„Westlich Sansibar" (Li-Li). Ein erregender Farbfilm aus dem unbekannten Afrika. Elfenbeinräuber und Kampf gegen Bestien sind die Abenteuer einer europäischen Familie im schwarzen Erdteil mit Edric Connor, Orlando Martins, William Simons, Martin Benson.

„Die von der „Liebe" leben" (Lichtburg). Der Schicksalsroman einer Verlorenen, die nach einem Leben voller Irrungen, Abenteuer und Verkommenheit erstmals einen Mann der wirklichen Liebe findet. Gleichzeitig ein Blick in die unergründliche Seele einer Frau, die wegen einer großen Liebe alle Bitternisse des Lebens an sich erfährt.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Auf den am kommenden Donnerstag, dem 25. 11., im Saal 13 der Ludwig-Erk-Schule stattfindenden Vortrag von Dr. Sang über „Zigeunerfest am Mittelmeer" wird nochmals hingewiesen. Gäste DM 1.—.

Die kunstgeschichtlichen Fahrten unter Leitung von Dr. Wiedenbrüg, Ffm., die sich steigender Beliebtheit erfreuen, werden durch eine weitere Fahrt am Samstag, dem 4. Dez., nach Amorbach fortgesetzt. Die VH Neu-Isenburg unternimmt an diesem Tag eine Besichtigung der dortigen Stiftskirche, der Bibliothek und des Grünen Saales. Ein Orgelspiel auf der berühmten Barockorgel durch den Organisten, Freih. v. Droste, schließt sich an. Die VH Neu-Isenburg hat uns einige Plätze zur Verfügung gestellt. Abfahrt um 13 Uhr Lutherplatz, Langen; Fahrpreis DM 7,50 pro Person. Anmeldungen bei Buchhandlung Politzer und Rathaus, Zimmer 9. Nach den letzten Erfahrungen empfiehlt sich rechtzeitige Anmeldung.

Volks- und Gemeinschaftstanz. Am Mittwoch, 24. 11., findet in dem Gymnastiksaal der Ludwig-Erk-Schule der fünfte Übungsabend für Volks- und Gemeinschaftstanz statt. Beginn 20 Uhr. Leitung Hans Zeitz.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir sehen uns veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß nach § 1 des Sammlungsgesetzes vom 5. 11. 1934 (RGBl I S. 1086) jede öffentliche **Sammlung von Geld- oder Sachspenden** oder geldwerten Leistungen auf Straßen oder Plätzen, in Gast- oder Vergnügungsstätten oder in anderen, jedermann zugänglichen Räumen oder von Haus zu Haus oder durch unmittelbares Einwirken von Person zu Person nur mit Genehmigung des Hess. Ministers des Innern durchgeführt werden kann.

Zuwiderhandlungen werden nach § 13 S. G. vom 5. 11. 1934 bestraft.

Langen, den 22. November 1954

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Zum Thema:

Wahlversammlung

In diesen letzten Tagen vor der Neuwahl des Hessischen Landtags herrscht begreiflicherweise eine besonders starke politische Aktivität der Parteien auch in unserer Stadt und Umgebung. Wahlversammlungen finden statt und jede Partei bemüht sich, den Wählern klar zu machen, daß nur sie und ihre Kandidaten das Wohl des Landes wollen. Das ist ihr gutes Recht; dazu leben wir in einer Demokratie.

Wir, als Zeitung, glauben aber, davon Abstand nehmen zu sollen, unseren Lesern von den Ausführungen der einzelnen Parteiredners eingehend zu berichten. Der liebt diese, die andere jene politische Richtung, der eine würde sich freuen über die Ausführungen des Kandidaten „seiner" Partei und sich ärgern über die Argumente der „Gegner", und beim anderen wäre es gerade umgekehrt.

Als Heimatzeitung sind wir deshalb der Meinung: Wir veröffentlichen gerne Hinweise **auf** die einzelnen Wahlveranstaltungen und wir berichten auch gerne, **wer** dort gesprochen hat, aber wir können uns nicht auf die Argumentation der einzelnen Parteien einlassen. Weder aus Platz- noch aus grundsätzlichen Erwägungen.

Wir sind gewiß, für diese Haltung das volle Verständnis und die Zustimmung unserer Lesergemeinde zu haben.

„Langener Zeitung"
Verlag und Redaktion.

Es spielt für Sie

Samstag, 27. November 54

Anfang 20 Uhr

zum TANZ Kapelle MD

Turnhalle Tv. 1862

Eintritt DM 1,20

Egelsbacher Nachrichten

Grundstein wurde gelegt



So wird das größte Dorfgemeinschaftshaus Hessens aussehen

(Modell des Baues)

e Ein Ereignis von ganz besonderer Bedeutung für die Gemeinde Egelsbach war die Grundsteinlegung zum Bau des größten Dorfgemeinschaftshauses in Hessen, das — gleichzeitig als das erste Haus dieser Art im Kreise Offenbach — in Egelsbach, südlich des Eigenheim-Saalbaues und westlich des Handballsportplatzes, entstehen soll. Die Kirchstraße glänzte im bunten Schmuck der Fahnen und Girlanden und gegen 16 Uhr hatte sich hier ein stattlicher Wagenpark eingefunden, wie ihn Egelsbach nur selten zu sehen bekommt. Neben den geladenen Ehrengästen waren eine stattliche Anzahl Egelsbacher Einwohner erschienen, die diesen denkwürdigen Augenblick miterleben wollten.

Ein schneidiges Spiel des Spielmannszuges der Sportgemeinschaft unter der Stabführung von Martin Becker leitete die Feier ein. Ihm schloß sich der Männerchor der Sängervereinigung unter Chorleiter Gg. Valentin Breidert mit einem Liedvortrag an. Dann betrat Bürgermeister Wannemacher das Rednerpult und begrüßte die Versammelten, besonders konnte er willkommen heißen: Regierungsrat Kuhnmünch vom Hess. Arbeitsministerium, Frl. Poller vom Innenministerium, Landrat Heil, Landtagsabgeordneter Karl Drott, den Geschäftsführer des Hess. Gemeindetages, Hans Muntzke, Kreisoberbaurat Wöhren, Architekt Fritz Lohr von der Nassauischen Heimstätte, sowie Bürgermeister Umbach (Langen), Bürgermeister Stroh (Dreieichenhain), 1. Beigeordneter Stimpert (Sprendlingen) und Bürgermeister Lotz (Erzhausen). Außerdem waren die Herren des Gemeindevorstandes, der Gemeindevertretung sowie das Lehrerkollegium mit Rektor Lohr vollzählig erschienen. Bürgermeister Wannemacher verlas ein Telegramm des Ministerpräsidenten Georg August Zinn, in dem dieser mit Bedauern mitteilte, daß er nicht persönlich erscheinen könne. Er wünschte dem Bau des Egelsbacher Dorfgemeinschaftshauses guten Fortgang und gutes Gelingen. Ein persönliches Schreiben des Arbeitsministers Heinrich Fischer wurde ebenfalls von Bürgermeister Wannemacher zur Kenntnis gebracht. Daraus ging hervor, daß Minister Fischer den Wunsch, er möge seine Zustimmung dazu geben, daß das Egelsbacher Dorfgemeinschaftshaus seinen Namen erhalte, mit Dank für die ihm angetragene Ehre zur Kenntnis genommen habe, das Ansinnen jedoch ablehnen müsse. Er sagte in seinem Brief, man möge das Haus schlicht wie alle anderen „Dorfgemeinschaftshaus" nennen. Vielleicht könne man zu einem späteren Zeitpunkt einmal einen Baum oder dergleichen bei dem Haus pflanzen, und dabei ehrend derjenigen gedenken, die sich um das Gelingen des Werkes besonders verdient gemacht haben. Bürgermeister Wannemacher sprach anschließend allen denen seinen Dank aus, die bei der Verwirklichung dieses großen Planes mitgeholfen haben. Ganz besonders dankte er Regierungsrat Kuhnmünch.

Herr Kuhnmünch überbrachte die Grüße der Hessischen Landesregierung in Wiesbaden. Er betonte, daß es ihm eine ganz besondere Freude sei, gerade in Egelsbach bei der Grundsteinlegung dabei zu sein. Bislang seien nämlich so große Häuser, wie das für Egelsbach geplante, noch nicht gebaut worden und Egelsbach sei auch die erste Gemeinde dieser Größe, in der ein Dorfgemeinschaftshaus errichtet werde. Die Gemeindevertretung von Egelsbach habe sich mutig mit diesem Programm befaßt. Als Personen, die sich um das Zustandekommen des großen Projektes in Egelsbach verdient gemacht haben, nannte Kuhnmünch den Landtagsabgeordneten Karl Drott und den Bauleiter für die Hess. Dorfgemeinschaftshäuser, Architekt Fritz Lohr von der Nassauischen Heimstätte. Getreu nach dem Ausspruch des Hessischen Ministerpräsidenten Zinn in seiner Regierungserklärung „Das Leben auf dem Dorfe muß lebenswert sein", habe die Hessische Regierung mit der Durchführung der „sozialen Aufrüstung des Dorfes", in deren Rahmen die Dorfgemeinschaftshäuser erbaut würden, bereits heute einen Betrag von 6,5 Millionen Mark ausgegeben. Der Gesamtwert der bisher erstellten Häuser beläufe sich schon auf über 12 Millionen Mark. Für das Egelsbacher Dorfgemeinschaftshaus — das größte in Hessen — habe das Land Hessen einen Betrag von 150 000 DM zur Verfügung gestellt. Diese Feststellung veranlaßte die Versammelten zu Beifallskundgebungen. Als erste Rate dieses Betrages übergab Regierungsrat Kuhnmünch Bürgermeister Wannemacher einen Scheck über 50 000 DM. Außerdem überreichte er dem Bürgermeister eine Urkunde des Hess. Arbeitsministers zum Einmauern in den Grundstein. Kuhnmünch fügte hinzu, dieses größte Dorfgemeinschaftshaus werde auch den größten Kindergarten erhalten, wofür er sich für die große Unterstützung der Referentin im Hess. Innenministerium, Fräulein Poller, bedankte. Kuhnmünch wünschte dem großen Werk ein gutes Gelingen. „In Einigkeit möge es dem Frieden und dem Wohlstand dienen", waren seine Worte.

Hans Muntzke überbrachte die Grüße des Hessischen Gemeindetages. Die Kinder, so sagte er, werden wohl dereinst den größten Nutzen aus diesem Haus ziehen. Einen gerechten Ausgleich zwischen Stadt und Land zu schaffen, sei eine europäische Angelegenheit, das sei bei der letzten Tagung in Venedig eindeutig zum Ausdruck gekommen. Während man sich anderwärts noch den Kopf zerbreche, wie dem Problem des Ausgleichs zwischen Stadt und Land beizukommen sei, hätten sie aus Hessen als einzigem Land berichten können, daß man hier bereits mitten in der Lösung dieses sozialen Problems drinstehe. Dies, so sagte Muntzke, könne aber nicht mehr mit caritativen Mitteln geschehen, sondern müsse vom Staat gelöst werden.

(Über den weiteren Verlauf der Festlichkeiten berichten wir in unserer nächsten Ausgabe)

e **Die Mitglieder der Arbeiter-Wohlfahrt** treffen sich morgen, Mittwochabend, im Café Theiß.

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Frau Margarete Schroth, geb. Pohl, Taunusstr. 20, ihren 71. Geburtstag. Am Donnerstag wird Herr Nikolaus Knöß, Weedstraße 35, 79 Jahre alt. Wir gratulieren den beiden Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen ihnen weiterhin Gesundheit, Lebensfreude und viel Glück.

e **Volksspiel-Aufführung.** Einen großen Erfolg hatte die Laienspielschar der Sportgemeinschaft Egelsbach am Samstagabend im Eigenheim-Saalbau bei der Aufführung des Volksspiels mit Gesang in vier Akten „O Schwarzwald, o Heimat". War bereits am Nachmittag bei der Vorstellung für die Kinder der Saal recht gut besetzt, so hatten sich am Abend bei der Hauptaufführung noch mehr Menschen zusammengefunden, um dabei zu sein, wenn die Laienspieler der Sportgemeinschaft Zeugnis von ihrem Können ablegen. Das Stück hatte einen recht volkstümlichen Inhalt und war somit in der Lage, den weitaus größten Teil der Besucher in geeigneter Weise anzusprechen. Die Personen und ihre Darsteller waren: Gottlieb Pollinger, der „Lindenwirt" (Karl Heinold), Lorle, seine Tochter (Trautel Joseph), Bärbel, seine Base (Roswitha Qualmann), Hannes, ein junger Bauer (Heinz Krämer), Heinz Hofer, Kunstmaler (Heinrich Becketer), Margot Flemming (Rosel Werkmann), Meyer, ein Berliner Sommerfrischler (Willi Albert), Postbote Großkopf (Dieter Wilhelm) und Anna, ein Hausmädchen bei Hofer (Hildegard Schwalm). Zu ihrer Ehre sei es gesagt: Sie machten sich große Mühe und gaben ihr Bestes! In der ganzen Aufführung war kein schwacher Punkt. Alles in allem: es war ein Theaterstück, das sich — für eine Laienspielgruppe, dessen muß man immer eingedenk sein — sehen lassen konnte. Ein reich zahlreicher Besuch war der rechte Dank für die große Mühe.

Anzeige:

Die FDP

hat durch ein Abkommen mit der hessischen CDU sichergestellt, daß es in Hessen uneingeschränkt bei der christlichen Gemeinschaftsschule bleibt. Es wird daher in unserem Lande keinen Schulkampf und keine Verschärfung der konfessionellen Gegensätze geben. Das Land Hessen wird somit anderen Ländern ein gutes Beispiel geben.

e **Rentenzahlung.** Die Versorgungs- und Sozialrenten für den Monat Dezember werden beim Postamt Egelsbach an folgenden Tagen ausgezahlt: Am Montag, 29. 11., die KB- und Knappschaftsrenten; am Dienstag, 30. 11., die Angestelltenrenten und die Invalidenrenten mit den sechsstelligen Kennziffern, und am Mittwoch, 1. 12., die Unfallrenten und die Invalidenrenten mit den drei- und vierstelligen Kennziffern.

e **Hundefreunde Egelsbach.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Verein der Hundefreunde e. V. Egelsbach seine Jahresabschlußprüfung mit Austragung des Wanderpreises, wobei sich nachstehende Sportfreunde beteiligten: Sch.H. I: Gg. Eschhorn mit Schäferhd. Asko v. d. Briggenwiese 278 P. sg.; M. Glasl m. Schäferhdn. Asta 272 P. sg.; H. Köhler m. Schäferhd. Barry v. d. Friedensliebe 214 P. befr.; K. Scheffer m. Schäferhdn. Assi vom weißen Tempel 286 P. v. Sch.H. III: E. Werner m. Schäferhd. Prinz 288 P. v.; W. Avemarie m. Schäferhd. Lux vom Klosterfels 272 P. sg. Den Vereinswanderpreis erhielt Rudi Werner für die Bestleistung seines Schäferhundes Prinz in der Stufe Sch.H. III.

Erzhausen

e **Gedenkstunde zum Totensonntag auf dem Friedhof.** Unser Friedhof war am Sonntag das Ziel vieler, die an den geschmückten Gräbern ihrer verstorbenen Angehörigen und Freunde in stillem Gedenken weilten. Am Nachmittag fand auf dem Friedhof eine Totengedenkstunde statt, die musikalisch umrahmt wurde vom ev. Posaunenchor, der Sängergemeinschaft „Germania - Eintracht" der Sportvereinigung und durch den ev. Kirchenchor. Ortspfarrer Göbel gedachte in der Gedenkrede der Gefallenen und Toten, deren wir an diesem Tage noch mehr als sonst verbunden seien und von der Tröstung durch Gottes Sohn, der dem Tode alle Macht genommen und die Verstorbenen in sein ewiges Reich geführt habe.

Offenthal

o **Wir gratulieren** auf das herzlichste Herrn Konrad Zimmer 2., Bahnhofstraße 34, zu seinem 78. Geburtstage, den er am Donnerstag feiern kann und wünschen ihm viel Gesundheit und geistige Frische auch für das kommende Lebensjahr.

o **Würdiges Gedenken.** Am Volkstrauertag weihte Ortspfarrer Vetter die Gedenktafeln für die Gefallenen und Vermißten des letzten großen Krieges ein und übergab damit der Gemeinde eine würdige Gedenkstätte. In der Eingangshalle der so sehr schön renovierten Kirche fanden die schlichten Tafeln ihre Aufstellung. Das helle Rosarot der Steine wird sehr bald schon den gleichen Ton wie die Porphyrbogen der Decke und das Mauerwerk des ehrwürdigen Turmes aufweisen. Schlicht, mahnend und tröstend zugleich steht das große schwarze Kreuz vor den vielen Namen und helles Licht fällt darüber durch ein buntes, mit christlichem Symbol ausgefülltes Fenster ein. — Der Totensonntag vereinte am Vormittag die Gemeinde am Altar im Gotteshaus und führte sie am Nachmittag hinaus auf den Hügel der Toten. Vom Sterben, aber auch von der gewissen Hoffnung auf ewiges Leben sprach der Ortspfarrer. Der ev. Kirchenchor, die Gesangsabteilung der Susgo, sowie der Posaunenchor vertieften die Gedanken und Wort und Weise.

o **Drainagen und Bachläufe.** Im Rahmen der Feldbereinigung wird in den nächsten Tagen mit dem Drainieren der Fluren begonnen. Dazu wurden die Arbeiten an den Bachläufen und Gräben aufgenommen.

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge

Die Beitragserhebungen der **Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge** findet wie folgt statt:

In Egelsbach: Mittwoch, 24. 11., 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

In Offenthal: Mittwoch, 24. 11., von 9 bis 10 Uhr bei Setzer, Messeler Straße 1.

DANK

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich unserer Goldenen Hochzeit, sagen wir hiermit nochmals allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank. Ferner danken wir Herrn Bürgermeister Wannemacher, dem Ortsgericht Egelsbach und der hessischen Landesregierung für die überbrachten Glückwünsche und Spenden, dem ev. Kirchenchor und der Sängervereinigung 1861 für den schönen Gesang und Frau Kellmann für den schönen Prolog.

Adam Becker u. Frau
Katharine geb. Knöß

Egelsbach, den 21. 11. 1954

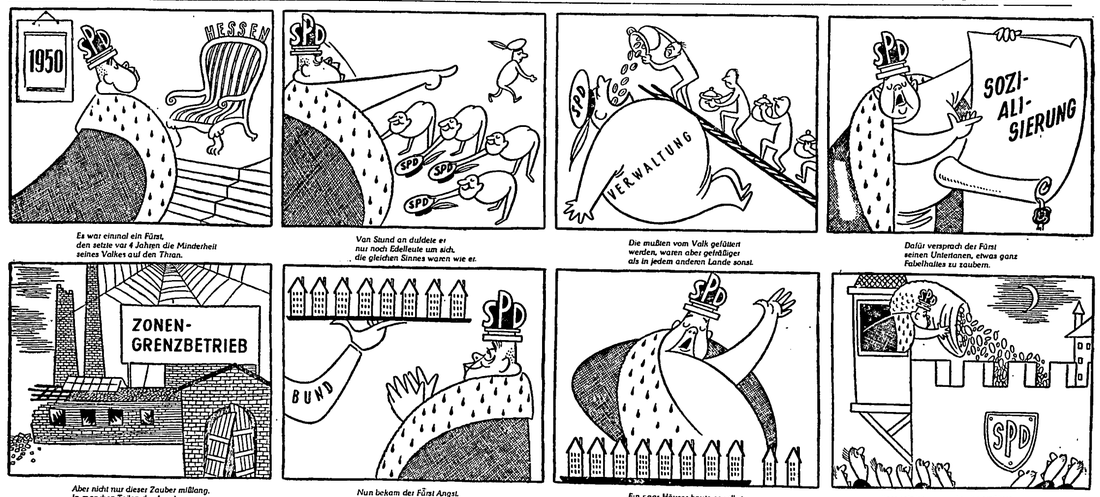
Stabil gebauter

E nachs-Anhänger

Ladegew. 600 kg, ohne Verdeck, sehr günstig zu verkaufen. Außerdem einig. Fuhren **Mist** abzugeben. Gg. Jost, Egelsbach, Schulstr. 55

Klug ist, wer inseriert!

Die beleidigenden Äußerungen, die ich gegen Frau Erika Hakel, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 39, ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück, da sie unwahr sind. Margarete Hakel, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 39



Es war einmal ein Fürst, den setzte vor 4 Jahren die Minderheit seines Volkes auf den Thron.

Von Stund an duldete er nur noch Edelleute um sich, die gleichen Sinnes waren wie er.

Die mußten vom Volk gelöhnt werden, waren aber geistlöser als in jedem anderen Lande sonst.

Dafür versprach der Fürst seinen Untertanen, etwas ganz Feinlöhnliches zu taubern.

Aber nicht nur dieser Zauber mißlang. In manchen Teilen des Landes sah es recht düster aus.

Nun bekam der Fürst Angst. Es ging zum Kaiser Konrad und ließ sich viele Häuser stürzen.

Ein paar Häuser baute er selbst „dazu und prahlte dann: „All das habe ich für Euch aufgebaut!"

Aber sein Thron wankte. So schüttete er das Geld des Volkes in sein Herrscherhaus und nannte das „Wiederaufrüstung".

...und wenn er trotzdem am 28. November nicht gestorben ist, dann lebt er weiter vier Jahre.

Gesellschaft zur Sicherung des Wirtschaftsfriedens e. V. Frankfurt am Main

Lichtburg Langen

Voranzeige: Ab Freitag, 26. 11. 1954 — Alle Schulen, jung und alt sind herzlichst eingeladen!

Ein noch größerer Erfolg als „Das doppelte Lottchen"

Das *fliegende* Klassenzimmer

Ein Carlton-Film nach Erich Kästners berühmtem Buch mit Paul Dahlke, Helaine Bei, Paul Klinger.

Regie: Kurt Hoffmann

Dieser Film behandelt das Problem der Stellung des Erziehers zur Jugend, das jeden interessiert

Lichtburg Langen

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Am Mittwoch, 24. Nov., 20.00 Uhr, beginnt ein Kursus:
Erste Hilfe bei Unglücksfällen
unter Leitung d. Herrn Dr. R. Glock
Wir bitten Interessent., besonders die Firmen, die innerhalb des Betriebes mit Unfällen rechnen müssen, Betriebsangehörig. z. entsenden.
Anmeldg. b. Z. Anthes, Langen, Langestr. 16

I.C.I.L.
Morg., Mittw., 20.30 Uhr **Vorstandssitzung** im »Löwen«. (Anthes)
Freitag, 20.30 Uhr, **Spieler- und Mitgliederversammlg.** im »Frankfurter Hof«

GV 1888 Langen
Einsetzen der Tiere zur **Kreisschau**, Donnerst., dem 25. Nov., abends 18.30 Uhr, bei Mitglied Keim, Fahrgasse.
Der Vorstand.

VfL Turnverein 1862 (E.V.)
Abt. Handball
Heute abend, 20.30 Uhr, **Spielausschußsitzung** bei Treusch.

Bestellungen auf **Winteräpfel** (bessere Sorten) werden entgegengenommen.
Getränkevertrb. Petri, Am Steinberg 53 Telefon 198

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889
VERLÄNGERT
Dienstag - Donnerstag, täglich 20.30 Uhr
Die große Schuld des Berghofbauern

Für die Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir allen recht herzlich
W. Wütscher u. Frau
Friedrich-Jahn-Straße 8

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank
Max Köhler u. Frau
Susanne geb. Werner
Flachsbachstraße 20

SPD
Am kommenden Freitag, 26. Nov. 1954 um 20 Uhr, im »Frankfurter Hof«
Öffentliche Wählerversammlung
Sprecher:
Regierungspräsident W. Arnoul
Kandidat des Wahlkreises Offenbach-Groß-Gerau
FREIE DISKUSSION!

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.
Hiermit machen wir unsere Mitglieder, die nicht durch die Einkassierer der Langener Volksbank besucht werden, darauf aufmerksam, daß sie umgehend ihre Sparkarten zwecks Abtrennung der
Kontrollabschnitte D
bei dieser Bank vorlegen, da hiervon die Teilnahme an der nächsten 12. Auslosung abhängig ist.
Volkssparverein Langen und Umgebung e. V., der Vorstand.

Einladung zur
gemeins. Einwohnerversammlung
Mittwoch, den 24. November, 20.30 Uhr findet im großen Saal des »Frankfurter Hof« eine gemeinsame Wählerversammlung statt
Es sprechen:
Spitzenkandidaten der CDU, FDP, BHE, SPD und KPD
Thema:
Kriegs- u. Arbeitsopferfragen - Landtagskandidaten antworten
Freie Aussprache
VdK-Langen — DGB Ortskartell Langen

Große
Damen-Wintermantel-Verkaufs-Ausstellung
Jede Woche: Mittwoch und Donnerstag, von 11-19 Uhr findet im »Frankfurter Hof« ein Verkauf von Damen-Wintermänteln statt. In Wolle- u. Pelzmänteln herrliche Qualitäten, niedrige Preise. Fachmännische Beratung. Besichtigung frei!
MASSANFERTIGUNG OHNE AUFSCHLAG!
Fabrikvertretung Emmy Hoffmann

LiLi Telefon 112
Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr
Ein erregender Farbfilm auf
BREITWAND
aus dem unbekannten Afrika
Westlich Sansibar
Achtung! Elfenbeinräuber am Werk! Afrika in Farben, wie es keiner kennt! Ein Mann setzt sein Leben für die Sache des Rechtes aufs Spiel. Abenteuerliche Jagd auf Leben und Tod. Spannung, Tempo, Überraschungen!
Voranzeige:
Ruth Leuwerik und O. W. Fischer in
Bildnis einer Unbekannten

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr



Ein dramatischer Sittenroman mit den Schauplätzen Paris und Florenz.
Alida Valli, Amedeo Tazzari

Achtung Hausfrauen! PROMI *Besuchen Sie unverbindlich unsere*
Staubsauger-Vorführung



25 JAHRE ERFAHRUNG UND DAS VDE-ZEICHEN BURGEN FÜR QUALITÄT - 1 JAHR GARANTIE AUF ALLE MODELLE!
Lassen Sie sich zeigen, wie man Bettfedern lockert, Luft verbessert und Motten vernichtet und beschtigen Sie den saugenden Bohner und Föhn!

Mehr als zehntausend Hausfrauen in Hessen arbeiten heute schon täglich zufrieden mit »PROMI«

Verkauf nur 1 Tag in Langen, morgen Mittwoch, den 24. November 1954, von 10 Uhr bis 19 Uhr
Gaststätte „Frankfurter Hof" Lutherplatz
Verkauf durch: Ch. Fiedt, Ffm., Gr.-Eschenheimerstr. 1, gegenüber dem Kaufhof
Ausweis bitte mitbringen

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 2
an der Hauptwache
Tel. 93602

Adventskränze
in allen Ausführungen und Preislagen, sowie als Neuheit die 18 und 24 Stunden brennende
Norweger-Adventskerze
empfiehlt
Gärtnerei G. BURKARD
Dieburger Straße 28

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, Herrn
Georg Heinrich Keim II
sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trostworte am Grabe, der Sport- und Sängergemeinschaft Langen für die Kranzniederlegung und den drei Altershameraden für ihre liebe Spende.
Die trauernden Hinterbliebenen
Langen, im November 1954

Allen, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen
Frau Luise Johanna Hörl
ihre Anteilnahme durch Wort und Schrift, durch Kranz- und Blumenspenden, bekundet haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Contag für die trostreichen Worte am Grabe und allen, die unserer teueren Verstorbenen das letzte Geleit gaben.
In stiller Trauer:
KARL HÖRL
im Namen aller Angehörigen
Langen, Bahnhofsanlage 1, 23. 11. 1954

1 oder 2-Familien-Haus
evtl. mit Garage und Garten gegen bar zu kaufen gesucht.
Offerten u. Nr. 1189 a. d. Geschäftsstelle

8 Pfd abgenommen IN 30 TAGEN!
Das ist unschädlich! Die appetitliche Schlankheitskur! **BISCO-Zitron.** Vertrauenswürdig! ... und bei Darmträgheit: ... BISCO-Zitron-Dragees
Stets vorrätig in: **Drogerien Enste**

Schönes **Büfett** für Küche und Wohnzimmer geeignet, billig abzugeben.
Odenwaldstr. 30

2 Küchenschränke gut erhalten, zu verkaufen. Rudolf, Schulgasse 8, I. Stock

Kaufe mehrere Fuhren Stroh
Angebote mit Preis an Schwedenhof, Langen, Lutherstr. 101 (außerhalb)

Trauer-Drucksachen liefert Druckerei Kühn

2 Zimmer
an nur ruhige, anständige, kinderlose Leute gegen Hausarbeit abzugeben.
Off. unt. Nr. 1192 a. d. G.

1 Leerzimmer
in Nähe der Bahn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1193 a. d. G.

3 Zimmer, Küche und Bad
in Götzenhain sofort gegen 2 Zimmer und Küche zu tauschen, od. gegen kleinen Abstand abzugeben.
Off. unt. Nr. 1184 a. d. G.

Zimmer
mit 2 Betten
Bahnhofsnähe, ab 1. Dez. zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1188 a. d. G.

Möbl. Zimmer
oder Schlafstelle von Herrn, mögl. Bahnhofsnähe, gesucht.
Off. unt. Nr. 1191 a. d. G.

Bauplatz
am Bergfried zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1187 a. d. G.

Suche 3—4000 qm
Ackerland
für Gartenzwecke.
Off. unt. Nr. 1186 a. d. G.

Wer gibt 2 jg. Herren engl. Unterricht?
Off. unt. Nr. 1190 a. d. G.

Wer übernimmt nebenberuflich Gartenarbeit? Kemp, Marienstr. 19

Elektrischer **Heißluft-Radiator** neuwertig, 220 Volt, 2000 Watt z. verkaufen.
Luisenstraße 18, I. Stock

Herd
w. lks., **Kinderwäsche** u. Anzüge b. 2 Jahre, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Südl. Ringstraße 177 II. r. (Arbeitsamt)

Gebr. weißer **Küchenherd** mit Kohlenwagen r., sehr gut erhalten, für 70 DM zu verkaufen. Zabransky, Beethovenstraße 4, I.

Ski
1.90 m, mit Bindung, Stöcken und Salzenbelag, in gutem Zustand, zu verkaufen. Hancke, Frankfurter Str. 80

Express-Sachs
gut erhalten, zu verkaufen. Egelsbach, Schulstraße 21

Frische Eier
zu kaufen gesucht. Birkenwäldchen 41

Futterkartoffel
zu kaufen gesucht. Angebote frei Haus erbittet das Caritasheim Braunshardt, Telefon Weiterstadt 40

Verloren
am Samstagmittag ein Paar braune gefütterte **D.-Lederhandschuhe**
Gegen Belohnung abzugeben bei Schrodt, Friedensstr. 4



Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Ein *Hut* wurde zum *Schicksal*

Von Harald Maar

Wenn von Hüten die Rede ist, muß ich an meinen Freund José denken. Ein unbekümmertes Lachen im narbigen Gesicht, die Augen zu schmalen Schlitzen zusammengekniffen, den riesigen, breitkrempigen Hut lässig ins Genick geschoben. Nie wieder hatte ich einen besseren Freund als ihn, José, den verwegenen Garimpeiro, der stets die größten Diamanten fand und für den Geld nichts anderes bedeutete, als lumpiges Papier. Es war in der Zeit zwischen den beiden großen Kriegen, als der Oberlauf des Rio Negro noch ein Paradies für Diamantensucher, Abenteurer und Glücksritter war.

Es hat damals mancher sein Glück gemacht. Wer den Gefahren der Wildnis zu trotzen vermochte, hatte die Chance, sich mit dem Erlös seines Fundes einen geruhsamen Lebensabend zu sichern. José allerdings war aus einem anderen Holz geschnitzt: Der Gedanke, ein tatenloses Leben in der Stadt zu verbringen, war ihm unerträglich. Er brauchte die Freiheit, das ungebundene Leben. Deswegen war er ein Garimpeiro geworden. Zweimal im Jahr sattelte er sein Maultier und machte sich auf den Weg zu seinen Fundplätzen.

José war abwesend, als der heimtückische Mordschütze in unserer Gegend auftauchte. Natürlich war es auch vorher unter den Garimpeiros nicht ohne gelegentliche Auseinandersetzungen abgegangen. Aber was damals bei uns geschah und uns Furcht und Schrecken einjagte, war Mord, — kaltblütiger, planvoller, gemeiner Mord. Immer war das Opfer ein Garimpeiro, der kurz vorher mit seinem Fund geprahlt hatte. Irgendwer fand irgendwo seine Leiche: In den Rücken geschossen und ausgeraubt.

Wir trafen uns in der Schenke des Don Garcia. Don Garcia war ein reicher Mann. Er betrieb einen schwungvollen Handel mit Diamanten und war unser konzessionierter Aufkäufer. Don Garcia hatte bei der Regierung einen Stein im Brett, seitdem er eine hohe Belohnung auf den Kopf des gemeinen Mordschützen ausgesetzt hatte. In seiner Kneipe trafen wir uns. José war der alte geblieben: Unbekümmert und jungenhaft.

Don Garcia klopfte ihm auf den Rücken. „Wieder im Lande, amigo? Hat's sich gelohnt?"

Statt einer Antwort griff José in die Tasche. Don Garcia stockte der Atem, als er die blinkenden Steine sah. Nach einigen Pelletschen wurden er und José handelseinig. Die Steine wechselten ihren Besitzer, und José stopfte ein Bündel Papiergeld achtlos in seine Rocktasche. Er trank sein Glas leer und erhob sich. Alle meine Warnungen schlug er in den Wind. „Ich reite." Als er meine Besorgnis sah, lachte er. Er nahm den Hut vom Tisch. „Der Mann, der diesen Hut trägt, amigo, hat noch keinen Fehlschuß getan."

Einen Tag später trieb ich im Kanu den Rio Negro hinab. Ich hatte die Angel ausgeworfen und döste vor mich hin. Es war um die Mittagszeit. Die Sonne stach. Moskitos umtanzten mich in sirrenden Wolken. Ein Kalmus trieb an mir vorüber. Ich beachtete ihn kaum. Plötzlich jedoch war ich hellwach.

Im Schilf hatte sich ein Hut verfangen. Ich erkannte ihn sofort.

Josés Hut.

Ein paar rasche Schläge mit dem Paddel, und ich zog ihn an Bord. Sollte José ihn beim Ueberqueren der Furt verloren haben? Das sah ihm nicht ähnlich. Eine düstere Ahnung überkam mich. Wenn man einen Mann wie José erledigen wollte, überlegte ich, tat man es am besten, wenn er den Fluß überquerte und ohne Deckung war.

Mit dem Kanu gegen die Strömung anzukämpfen, hätte zu viel Zeit in Anspruch genommen. Ich paddelte zurück und sprang in den Sattel. Ich fand José wenige Schritte unterhalb der Furt. Er lebte noch. Er lag halb im Wasser und phantasierte. Die Kugel hatte ihn in den Rücken getroffen und seine rechte Lunge durchbohrt. Ich verband ihn notdürftig. Unweit der Furt wußte ich ein unbewohntes Blockhaus. Dorthin schleppte ich ihn. Dort pflegte ich ihn gesund.

Nach einer Woche hatte sich José soweit erholt, daß er mir auf meine Fragen antworten konnte. Ich fragte: „Weißt du, wer es war?"

José nickte.

„Und?" forschte ich weiter.

José lächelte. „Hombre, du bist ein guter Keri. Aber das ist meine Sache." Nach drei Wochen konnte er wieder auf den Beinen stehen. Nach vier Wochen lud er seinen Revolver und nahm sein Pferd. Er ritt gerades wegs zum reichen Don Garcia. Don Garcia sah ihn kommen und erbleichte. Er riß sein Gewehr hinter dem Schanktisch hervor. José war schneller. Er feuerte die Trommel seines Revolvers leer.

Das Gericht sprach José frei. Man hatte im Nachlaß des Don Garcia Dinge gefunden, an deren Herkunft kein Zweifel bestand.

Das LICHT im Nebel / Von Th. Böttiger

Der Nebel war immer dichter geworden, und der Schein der Straßenlampen glich in dem milchig-grauen Dunst kümmerlichen kleinen Monden. Immer wieder war Renate ans Fenster getreten und hatte auf die feuchte, dunkle Straße hinuntergestarrt. Ihr war, als hätte der Nebel auch all den Groll verschluckt, den sie noch gestern gegen Ewald gehegt hatte. Heute — so hoffte sie — würde er wie noch vor einer Woche zur gewohnten Stunde an der Straßenecke auftauchen, seine Schritte beschleunigen und zu ihrem Fenster hinaufblicken.

Die gewohnte Zeit aber war längst verstrichen, und so oft Renate aus dem Fenster blickte, sah sie nur gleichgültige Menschen über das Pflaster eilen. „Warum", so fragte sie sich, „haben wir uns eigentlich gestritten?"

Renate hockte sich im Dunklen in ihre Lieblingsecke. Merkwürdig nur, daß ihr jetzt die Tränen kamen. Plötzlich bekam sie einen furchtbaren Schreck. Sollte Ewald in dem Nebel etwas zugestoßen sein? Er war ja den ganzen Tag mit dem Wagen unterwegs. Die kleine Standuhr holte zum Schlag aus. Neun Uhr schon! Dunkelheit und Stille umschlossen sie.

„Nein", fuhr sie auf, „ich will Licht machen. Wenn er kommt, soll er sehen, daß ich auf ihn warte. Mit Dickköpfigkeit und Eigensinn verrennen wir uns ja nur selbst im Nebel."

Sie schaltete die Lampe an. Hell und tröstlich fiel ihr Schein aus dem Fenster. Noch einmal wollte sie einen Blick hinauswerfen. Da klingelte es. Renate eilte hinunter. Ewald stand vor der Tür.

„Der dumme Nebel", murmelte er. „Aber es wird ja wieder hell", flüsterte Renate, „bei uns jedenfalls", fügte sie tapfer hinzu und gab Ewald schnell einen Kuß.

Die ganz neue Erfindung

Von Manfred Kröger

Fred und Billy saßen gespannt in der Empfangshalle des großen optischen Werkes. Endlich war es ihnen nach langer, mühevoller Arbeit gelungen, ein raffiniertes Gerät herzustellen, das die Vorführung eines Geruchsfilms ermöglichte. Eine völlig neue Zeit des



Films — genau wie damals zu Beginn des 3-D-Films — sollte beginnen. Und sie waren die Begründer dieser neuen Epoche. Allerdings war da noch ein besonders schweres Hindernis, das auf dem vorgezeichneten Wege ihrer Karriere lag. Würde die Erfindung den Herren der optischen Firma zusagen?

Die beiden wurden in ihren Gedanken unterbrochen. Der Liftboy meldete: „Die Herren möchten mit zum Direktor kommen!"

„Sie schrieben mir von Ihrem Gerät", empfing sie der „Erste", „Ich bin sehr daran interessiert. Sie könnten den Apparat in einer halben Stunde vorführen. Suchen Sie sich im Archiv einen kleinen Kulturfilm aus oder sonst etwas, und kommen Sie bitte dann nebenan in den Vorführraum. Herr Schneider wird Ihnen behilflich sein."

Alles klappte vorzüglich. Um elf Uhr waren die hohen Herren des Betriebes in dem kleinen Saal versammelt. Insgesamt sechsundzreißig Mann mit den Technikern. Fred und Billy arbeiteten immer noch fieberhaft. Fred sortierte noch einmal die Ampullen mit den Geruchstoffen.

„Achtung, Ruhe bitte!" kommandierte Billy. „Meine verehrten Herren. Sie werden die ersten Menschen dieser Erde sein, denen in wenigen Minuten eine Erfindung vorgeführt wird, die eine ganz neue Zeit der Filmgeschichte anbrechen läßt. Ich hoffe, Sie werden mit dem ersten Geruchsfilm zufrieden sein, obwohl er noch etwas in den Kinderschuhen steckt. In den nächsten Wochen werden wir noch einige Verbesserungen angebracht haben. Ich hoffe fernerhin, daß Sie, meine Herren der Direktion, die Chancen wahrnehmen und sich alle Rechte sichern. Es geht los!"

Fred knipste das Licht aus. Die Kamera surrte. „Dunkelrote Rosen . . ." sang eine Stimme. „Rosenduft", zischte Billy zu Fred hinüber. — „OK!"

Sechsunddreißig Männernasen schnauften genießerisch. Stimmen der Verwunderung wurden laut, begleitet von Ahas und Ohos.

Eine andere Szene: Leben und Treiben in einer Großtankstelle. Benzin- und Oelgeruch wurde wahrnehmbar. Die Begeisterung der Herren vergrößerte sich. Es folgten noch zwei



DER JUNGE RUMORT

auf den Faß im Keller des stolzen Winzers. Das Poltern und Kullern im hölzernen Gebinde ist Musik in den Ohren des Küfers. Bald wird der Keller von einem Weinherbstduft erfüllt sein und darf dann nur noch vorsichtig mit dem offenen Kerzenlicht betreten werden. Wenn der junge Wein sich beruhigt, wird er gefährlich. (Foto: Berger)

Szenen: Im Kuhstall und an einer Würstchenbude. Dann flüsterte Billy: „Achtung Fred, jetzt kommt es darauf an, ob wir morgen gemachte Männer sind!"

Operationssaal. Schwere Herzoperation. Natürlich Narkose mit Aether.

☆

Als Fred und Billy draußen vor der Stadt die dreißig Armbanduhren, sechs Taschenuhren, vierundzwanzig Ringe, sechsundzwanzig Trauringe, etliche Krawattennadeln, Manschettenknöpfe, Zigarettenetuis, Füllhalter und an die 7000 DM bargeld gezählt hatten, war es 12 Uhr. „Komm", meinte Fred, „der D-Zug fährt um 12 Uhr 15, um 15 Uhr müssen wir noch bei Müller & Co. unseren Apparat vorführen."

—o—

Das Phänomen

Sir Henry Allan Wilson, der Präsident der britischen Liga gegen das Rauchen, hielt eine seiner fanatischen Reden. Zum Schluß eiferte er mit erhobener Stimme:

„Meine Damen und Herren. Ich hoffe, Sie von der lebenverkürzenden Schädlichkeit des Rauchens überzeugt zu haben. Die statistischen Angaben, die ich Ihnen vorgetragen habe, beweisen eindeutig, daß jede geraucht Zigarette das menschliche Leben um drei Tage und jede Zigarre um eine Woche verkürzt."

Unter den Zuhörern befand sich auch ein Arzt. Er hatte sich während des Vortrages Notizen gemacht und meldete sich zu der Frage: „Sind die Erhebungen wirklich zuverlässig, Herr Präsident?"

„Absolut!" lautete die Antwort.

Der Arzt verbeugte sich leicht zu der Versammlung.

„Meine Damen und Herren", lächelte er. „Da diese Angaben, wie Sie gehört haben, zuverlässig sein sollen, sehen Sie in mir ein noch nie dagewesenes Phänomen. Da das Rauchen nach den statistischen Angaben das Leben verkürzt, weiß ich erst jetzt, daß ich infolge des Genusses guter Zigarren fast dreihundert Jahre tot bin!"

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(23. Fortsetzung)

Als die beiden zum Kramer kommen, ist Hannerl gerade in der Stube und zaust den Angorakater am Fell. Als sie hört, daß man sie fortbringen will, fängt sie nach dem Toni zu rufen an.

Die Kramerin sagt, daß Toni bald wiederkommen werde. Er habe nur wegen einer Arbeit in die Stadt müssen.

Der Wieshofer sagt mit süßer Stimme.

„Geh, Kramerin, hole dem Dirndl ein paar Tafeln Schokolade vom Laden herein. Aber von der besten Sorte."

Nun spricht der Pfarrer mit dem Kind. Er redet gütig mit ihr, sie oft zu besuchen und Sorge dafür zu tragen, daß ihr die Zeit nicht lang werde, bis der Bruder wiederkommt.

Bei diesen Worten spielt ein kaum merkliches Lächeln um die Mundwinkel des Wieshofers. Daß ihr die Zeit nicht lang wird, dafür wird er schon sorgen.

Die Kramerin kommt mit der Schokolade und fragt:

„Wieviel kriegst denn?"

„Gib ihr nur alle drei, die du in der Hand hast." Er zieht den Geldbeutel und zahlt.

„Vergelt's Gott", sagt Hannerl, legt die Schokolade in ihr Schürzchen und meint: „Eine heb ich für den Toni auf, daß er auch was hat, wenn er kommt."

Die Kramerin weint, als der Wieshofer mit der Dirndlen fortfährt, und der Kramer, als er mit seinen Töchtern vom Feld heimkommt, schlägt ihr einen Mordskrach, weil sie das Kind fortgegeben hat.

„Wenn ich daheim gewesen wär., wäre sie mir net aus dem Haus gekommen. Aber du natürlich! Ich sag's ja allweil: es gibt nix Dümmeres als ein Weibsbild. Als wenn die Johanna bei uns net grad so gut bleiben hätt können. Nein, zu dem Blutsauger muß sie hinauf."

„Aber wenn doch der Pfarrer selber dabei gewesen ist" verteidigt sich die Kramerin.

„Natürlich! Da hat er sich geschwind hinter den neuen Pfarrer gesteckt, der scheinheilige Bruder. Aber da wird das letzte Wort noch nicht gesprochen sein."

Zwei Tage später bekommt der Pfarrer von seinem Vorgänger einen Brief folgenden Inhalts:

„Lieber Amtsbruder!

In der Eile meiner Abreise habe ich vergessen, Ihnen etwas ganz Besonderes ans Herz zu legen, nämlich die blinde Johanna Langegger vom Geierstal. Ich wurde erst heute an sie erinnert, als ich in der Zeitung von der Verhaftung des Toni Langegger gelesen habe. Es kann möglich sein, daß der Wieshofer die Blinde zu sich auf seinen Hof nehmen will, und da bitte ich, wenn möglich, dies zu verhindern. Das ist nämlich ein Wolf im Schafspelz, eine Ausnahme von all den anderen Pfarrkindern, die alle herzensgute Menschen sind, und die ich gern im guten Andenken behalten will. Was also die Johanna Langegger betrifft, so ist sie bei den Kramerisleuten ganz gut aufgehoben, bis ihr Bruder wiederkommt. Im übrigen wünsche ich Ihnen und meiner im Laufe der Jahre so liebgewordenen Gemeinde viel Glück und Segen für alle Zeit.

Georg Lindner. Pfarrer."

Der junge Pfarrer blickt sinnend zum Fenster seines Studierzimmers hinaus. Hätte dieser Brief nicht ein paar Tage früher kommen können? Wie sollte er nun das rückgängig machen? Vielleicht ist es auch so, daß sein Vorgänger und der Wieshofer persönliche Feinde sind, wo einer dem anderen gern einen Schabernack spielt. Jedenfalls ist jetzt vorerst nichts zu machen. Aber er will fleißig auf dem Wieshof nachschauen und, wenn nötig, dann das Kind dort wieder fortnehmen.

☆

Die erste Woche wird Hannerl auf dem Wieshof wirklich gut gehalten. Aber dann beginnt ihr Martyrium. Es ist eines Mittags, als der Postbote von der Cilli einen Brief bringt, worin sie mitteilt, daß die Schramme in ihrem Gesicht, von dem Peitschenhieb, immer noch nicht verheilt sei. Der Vater solle ja nicht vergessen, den Ton wegen der Körperverletzung anzuzeigen. Und die Arztkosten müsse er auch bezahlen. Auf diese Weise käme der Vater dann auch zu dem Acker, den er schon lange gern hätte, denn Geld wäre beim Langegger wohl nicht zu haben.

„Der Mistkerl, der dreckige", schimpft der Wieshofer. „Wenn ich ihn da hätte, würde ich ihm den Schlag zurückzahlen."

„Sei doch still", mahnt die Bäuerin, einen Blick auf Hannerl werfend.

„Ja freilich, da werde ich dann jedes Wort auf die Waage legen. Was meinst du denn, was dös ist, wenn unserer Cilli die Narbe bleibt im Gesicht. Und dafür futtert man den Fratz auch noch umsonst. Wenn du ihr net bald eine Arbeit beibringst, dann lern ich sie was."

„Versündige dich net an dem armen Kind."

„Wird schon genug sein, wenn ich sie dabehalte. Wer weiß, wie lange der Lump eingesperrt wird."

Hannerl, die die ganze Zeit über still dagesessen ist, bekommt ein blasses Gesicht. Sie fragt mit gedrosseltem Laut:

„Wer wird eingesperrt?"

„Ach, niemand", antwortet die Bäuerin schnell, nimmt das Kind bei der Hand und führt es hinaus.

Ein paar Tage später aber führt der Bauer Hannerl in den Stall hinaus, setzt sie unter eine Kuh und versucht ihr das Melken beizubringen. Als sie sich etwas ungeschickt anstellt, zieht der Wieshofer grob an ihren Zöpfen. Da schreit sie auf und sagt:

„Das sag ich aber dem Tonele."

Der Bauer lacht häßlich und meint:

„Da kannst du lang warten, bis der herauskommt aus dem Zuchthaus."

Nun weiß sie es, was sie aus mancherlei verschleierten Gesprächen schon oftmals herauszuhören geglaubt hatte. Oft war es schon gewesen, wenn sie in die Stube kam, daß dann das Gespräch mit einemmal verstummte.

In diesem Augenblick ist ihr so weh zumute wie damals in jener Sommernacht, als sie die fremde Frau bei ihrem Toni wußte. Aber sie gibt keinen Laut von sich und nimmt sich auch vor, alles stillschweigend zu ertragen, bis der Bruder wiederkommt.

Am Abend, als sie schon im Bett liegt, fragt sie eine der Mägde, die auch bei ihr in der Kammer schlafen.

„Sag mir doch — du — wie lange mein Tonele eingesperrt wird."

Das könnte man noch nicht sagen, weil die Verhandlung noch nicht gewesen sei.

„Weißt du auch nicht, warum er eingesperrt wird?"

Er habe gewildert und den Förster angeschossen.

Hannerl sagt nichts darauf. Ganz still wird sie. Sie schläft aber die ganze Nacht nicht. Erst gegen Morgen, als die Mägde schon wieder aufstehen, fallen ihr die Augen zu. Da weckt sie aber der Wieshofer mit rauher Hand und kreischt:

„Ja, freilich! Liegenbleiben bis in den hellen Tag hinein, das tät dir grad schön passen. Nur heraus da und in den Stall hinunter."

Er zerrt sie aus dem Bett und geht dann in seine Kammer und zieht sich die Decke nochmals über die Ohren.

So ist nun das Leben der kleinen Blinden auf dem Hof. Ihre Welt, obwohl sie nicht sieht, ist dennoch sehr vielfältig. Sie empfängt eben alles auf eine andere innerliche Weise als die Sehenden. Sie weint nicht mehr, wenn der Bauer sie grob anschreit, oder, was nicht selten ist, Hand an sie legt. Sie erträgt es stillschweigend und gibt nicht den kleinsten Laut von sich. Unter all diesem Leid aber fühlt sie sich wachsen und stark werden.

(Fortsetzung folgt)

Entstehungsgeschichte der evangelischen Kirche zu Egelsbach

e Einen äußerst interessanten und zugleich lehrreichen Vortrag hielt der Egelsbacher Denkmalpfleger, Architekt Karl Knöß, am vergangenen Donnerstagabend in der evangelischen Kirche zu Egelsbach vor den Mitgliedern des Kulturkreises und Zuhörern der evangelischen Kirchengemeinde. In sachlicher Art wußte Herr Knöß über die gesamte Entstehungsgeschichte der Egelsbacher Kirche zu berichten, die, wie der Redner sagte, von dem bekannten Egelsbacher Altertumsforscher, Pfarrer Georg Wehsarg, und Herrn Baurat Kraus von Darmstadt - Eberstadt gründlich erforscht worden sei. Die Gründung der Kirche sei heute nicht mehr genau festzustellen, jedenfalls sei sie aus einer kleinen Kapelle entstanden. Diese habe ursprünglich in Ost-West-Richtung gestanden, was seinen tiefen Sinn in kultischen Handlungen früherer Zeiten habe. Es sei nämlich wiederholt festgestellt worden, daß man sich hierbei nach dem Punkt gerichtet habe, an welchem im Frühjahr die Sonne aufgeht. Von dieser Kapelle, aus der später die Kirche in ihrer jetzigen Form entstanden ist, sei zum ersten Mal die Rede in einer alten Urkunde aus dem Jahre 1290, als hier die Grafen von Hanau und Eppstein eine Gerichtssitzung abgehalten hätten.

Ein Bild in der ursprünglichen Kapelle, das bei späteren Renovierungsarbeiten freigelegt worden sei, gebe gleichzeitig über sein Alter Auskunft. Es handele sich um eine Freskomalerei aus der Zeit von 1310 bis etwa 1340, die auf feuchten Putz aufgetragen, eine große Haltbarkeit und Leuchtkraft der Farben besitzt. Aus der Gestaltung der Hände und dem Faltenwurf des Gewandes könne man die Zeit der Entstehung des Bildes ziemlich genau feststellen. Das Bild wurde von dem Kunstmaler Velte restauriert und ist heute rechts über der Christusnische zu sehen. Ein später an die Kapelle angebauter Chor sei im Jahre 1750 wieder niedergelegt worden, da er seinerzeit schon fast zerfallen war. In den Jahren 1518 und 1517 sei dann aus der kleinen Kapelle die Kirche in ihrer jetzigen Form in Nord-Süd-Richtung erbaut worden. Im Jahre 1750 habe man noch eine Erweiterung nach Süden hin durchgeführt und der Kirche damit ihre heutige Form gegeben.

Zu den Heiligenbildern an den Emporen hatte Herr Knöß ebenfalls wertvolle Hinweise zu geben. Sie seien zwar künstlerisch nicht sehr wertvoll, doch sei auch hier eine bestimmte Ordnung festzustellen. Vier der Heiligen hätten als Requisiten Tierkreiszeichen bei sich.

Herr Knöß erläuterte dann noch die Entstehung des Bildes an der Ostwand der Kirche. Es sei, so sagte er, in den Jahren 1515 bis 1520 entstanden. Man habe es aber erst bei der letzten Renovierung der Kirche im Jahre 1913 freigelegt. Dabei habe der Kunstmaler Velte festgestellt, daß das Bild schon zweimal wiederhergestellt worden sei.

Die beiden Buchstaben A und O des griechischen Alphabets an den beiden Säulen am Kirchenausgang hätten ebenfalls ihre besondere Bedeutung. Sie sollten gewissermaßen die Gläubigen beim Verlassen der Kirche darauf hinweisen, daß die Religion das A und O aller Dinge sei.

In der sogenannten Fürstenloge zeigte Herr Knöß den interessiert lauschenden Zuhörern einen Gipsabdruck von der Urform des Egelsbacher Wappens, einem aufrechtstehenden Eichenstamm mit drei Eichenzweigen und Eicheln. Es werde angenommen, daß dies das Ursprungswappen der Dreieich überhaupt sei. In den kunstvoll verglasten Fenstern der Fürstenloge seien das Hessische und das Soon'sche Wappen festzustellen.

Bei der Ausgrabung des zerfallenen Chores habe man außerdem wertvolle gotische Fußbodenplatten gefunden, die leider auf unerklärliche Weise abhanden gekommen seien. Die Christusfigur sei aus dem Jahre 1792. Es handele sich um eine Holzfigur, die mit Gips überzogen sei und eine recht ansprechende Barockarbeit darstelle. Leider sei die Figur durch den Holzwurm sehr gefährdet. Auch über die beiden Gedenktafeln und den Holzleuchter wußte Herr Knöß Interessantes zu berichten. Das Gebälk der Kirche sei seinerzeit von einem Zimmermann namens Leiber hergestellt worden. Die evangelische Kirche sei ursprünglich Sankt Peter geweiht worden; sie habe heute noch diesen Namen, obwohl dies allgemein gar nicht bekannt sei.

Der Vortrag war sehr aufschlußreich und Herr Knöß hatte ein dankbares Publikum. Hans Müller, der Vorsitzende des Kulturkreises sagte zum Abschluß, er wünsche, daß dieser interessante Vortrag zu gegebener Zeit auch einmal öffentlich gehalten werde, damit er einem größeren Personenkreis zugänglich gemacht werden könne.

Bewährungshilfe im Jugendstrafvollzug

Zu jeder Zeit wurde die Missetat des jugendlichen Rechtsbrechers anders beurteilt als die des Erwachsenen. Auch unser heutiges Jugendgerichtsgesetz geht davon aus, den jugendlichen Rechtsbrecher solange wie möglich vor dem Gefängnis zu bewahren; es will ihn erziehen und ihn wieder in die Gemeinschaft einordnen. Dazu dient die dem deutschen Strafrecht früher völlig fremde Einrichtung der Aussetzung der Jugendstrafe zur Bewährung; der jugendliche Verurteilte wird unter eine wirkungsvolle Bewährungsaufsicht und Bewährungshilfe gestellt.

Mit der Aussetzung der Jugendstrafe zur Bewährung, die in der Regel auf 2 oder 3 Jahre bemessen wird, übernimmt der Jugendrichter die Verantwortung für den jugendlichen Missetäter gegenüber der Allgemeinheit. Er wird sie deshalb nur dann gewähren, wenn der Jugendliche wahrscheinlich nicht wieder straffällig werden wird, besonders dann, wenn er seine Schuld einsieht, für sie einsteht und bereit ist, seine Lebensführung gründlich zu ändern. Dem Jugendrichter steht bei dieser Aufgabe der — in der Regel hauptamtliche — Bewährungshelfer zur Seite. Dieser muß neben fachlichen und erzieherischen Fähigkeiten über hohe menschliche Qualitäten verfügen. Geduld, Festigkeit, Menschenkenntnis und soziales Verständnis müssen ihm eigen sein; denn er soll während der Bewährungszeit den Jugendlichen leiten und beraten, ihm helfen, Freund und Kamerad sein. Der Erfolg der Bewährungsfrist hängt wesentlich von der Person des Helfers ab; darum wird dieser sehr sorgfältig ausgewählt. Der Jugendrichter stellt die zur Erreichung des Erziehungsziels notwendigen Maßnahmen in einem Bewährungsplan zusammen. Der Jugendliche soll sich diesem freiwillig unterwerfen. Inhalt des Bewährungsplans können sein: Aufenthaltsbestimmung, Annahme einer bestimmten Arbeit, Verbot, gewisse Personen und Vergnügungsstätten zu besuchen, Verbot von Alkohol und Nikotin, Verpflichtung, den angerichteten Schaden wieder gut zu machen oder sich beim Verletzten zu entschuldigen.

Aufsicht und Hilfe sind die Aufgaben des Bewährungshelfers, also Überwachung zur Verhinderung des Rückfalls und Schaffung der Grundlage, auf der der Jugendliche sein neues, rechtschaffenes Leben führen soll. Aufbauende und fördernde Maßnahmen, wie Überwachung der Freizeit, Arbeitsbeschaffung, Elternberatung, Familienfürsorge, Förderung der Ausbildung haben dabei den Vorzug. Unerläßlich ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern, Schule, Kirche und Arbeitgeber. Der Bewährungshelfer hat das Recht auf jederzeitigen Zutritt zu dem Jugendlichen und Anspruch darauf, sich Auskunft über dessen Lebensführung erteilen zu lassen. Demgegenüber steht die unbedingte Pflicht zur Verschwiegenheit über alles, was er in Ausübung seines Amtes erfährt.

Hat sich der Jugendliche bewährt, so wird die verhängte Strafe erlassen, in den amtlichen Listen gelöscht und damit der Strafmakel getilgt. Der Jugendliche darf sich hinfort als unbestraft bezeichnen.

Der schadenfrohe Dritte

Nicht selten ist man unfreiwilliger Zeuge von irgendwelchen Meinungsverschiedenheiten. Dem einen bringen solche Zwischenfälle große Verlegenheit, während der andere seine höllische Freude daran hat. Oft könnte man hier die Frage nach dem korrekten Verhalten stellen; ich für meinen Teil finde das „Sichweiden" an Zwistigkeiten anderer oder gar zwischen Ehepartnern für geschmacklos.

Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Diese Redensart, wir wissen es, spricht eine leider nur allzuwahre Tatsache aus. Aber die Tatsache wird, das wissen wir ebenfalls, dadurch keineswegs verschönt, daß sie wahr ist. Die Redensart weist ganz einfach auf einen nicht gerade rühmenswerten Zug im menschlichen Wesen hin. Glücklicherweise ist dieser wenig sympathische Zug nicht überall an der Oberfläche, so daß immerhin eine stattliche Anzahl kultivierter Menschen sich eben doch nicht freuen, wenn zwei Mitmenschen sich streiten. Im alten Rom raste das Volk vor Vergnügen, wenn sich in der Arena zwei Gladiatoren zerfleischten. Zwischen dieser barbarischen Lust der alten Römer und unserer Freude an einem zufällig miterlebten Streit liegt die riesige zeitliche Spanne von zweitausend Jahren. Aber wohlgemerkt, nur zeitlich ist die Spanne so ungeheuer groß . . .

So hätten Sie tippen müssen:

West-Süd-Block:
2 1 0 2 2 1 0 2 0 1 2 1 1 1
Nord-Süd-Block:
1 1 0 0 1 2 1 2 1 2 2 1 1 1

Die lustige SPALTE

Lachen — die beste Medizin

Ein geplagter Ehemann zu einer Verkäuferin: „Also Sie hören doch: sie will gerade das richtige Grün, ein gutes Grün, aber kein zu grünes Grün und keinesfalls ein schreckliches Grün."

Sie: „Durch deine Schuld haben wir den Zug versäumt!"

Er: „Und weil du immer so verrückt rennen mußt, sind wir eine Stunde zu früh für den nächsten!"

Klein-Susi war fast fertig mit dem Nachtgebet, als sie meinen, Papa, die Mama, die Tante Emmi, und bitte mache Düsseldorf zur Hauptstadt von Westdeutschland. Amen!" beschloß sie das Gebet.

„Warum, Susi!" fragte die Mutter entsetzt, „bittest du um so dumme Sachen?"

„Weil", erklärte das kleine Mädchen, während es verschämt unter die Bettdecke rutschte, „weil ich es heute im Aufsatz geschrieben habe."

„Was habe ich von Ihrer Tochter gehört, Mijnherr Jansen?" fragte die alte Dame. „Sie spricht Griechisch?"

„O nein," sagte Mijnherr Jansen, „das muß ein Mißverständnis sein. Ich habe nur gesagt, sie hat eine griechische Nase — und dadurch spricht sie."



Appetit nach Zentimetern!

Dem Großen das größte — dem Kleinen das kleinste. So ist jeder gut versorgt: Kräftiges Brot und frische Sanella mit Wurst — noch einen Apfel in die Hand und nun in die Schule mit Euch!

Und bei Ihnen zu Haus?

Als Hausfrau, die richtig rechnet, wissen Sie das sicher auch zu schätzen: Sanella bietet zum soliden Preis eine Spitzenqualität! Sie ist ganz rein und frei von künstlichen Farbstoffen.

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

Alles Gute in SANELLA (DIE FEINE)

Seit 50 Jahren im Dienst der Hausfrau

Meisterliches Orgelkonzert in der Langener Kirche

Erich Fischer spielte am Abend des Bußtages eine große Reihe weniger bekannter, doch hochbedeutender Orgelwerke von Joh. Seb. Bach in der Stadtkirche zu Langen. Es ist bedeutsam, daß der ausgezeichnete Künstler nicht seine erstklassige Technik auf dem Instrument in den Vordergrund drängt, um mit ihr zu glänzen, sondern durch vergeistigtes Spiel das überragende musikalische Lebenswerk des Großmeisters der Orgelkunst verdeutlichen will. Dieses erreicht er zuerst durch eine überaus geschmackvolle Zusammenstellung der Vortragsfolge. Sie enthielt zwischen den dargebotenen Werken sehr scharfe Kontraste, die aber gedankenmäßig eben zusammengehören, um die Gesamt-Geistigkeit ihres Schöpfers überzeugend zu offenbaren. So wenn ein zartsinniger Orgelchoral einem in erfindungsreicher künstlerischer Phantasie freigestalteten Großwerke gegenübergestellt wird. Zum zweiten erreichte der Vortragende eine klare Verdeutlichung des Klangbildes, indem er in feinmusikalischer Weise phrasierte, das heißt: durch sinngemäße Gliederung der melodischen Einzelperioden die Musik eingängig machte. Endlich zeichnete sein Spiel eine feindurchdachte Auswahl der Orgelregister aus, das bedeutet: die klangsinnliche abwechslungsreiche Mischung und Gegenüberstellung der Klangfarben.

Alle diese Vorzüge erreichten, sich zusammenfindend, eine tiefergreifende Wirkung der Musik Joh. Seb. Bachs auf die zahlreich erschienenen Zuhörer. Sie hörten die großen Werke Präludium und Fuge in h-moll und die gewaltige Fantasie mit Fuge in g-moll, dazwischen die in lieblichen Klangsymbolen sich ergehende Triosonate in d-moll. Auf die Vortragsfolge verteilt hörte man die poesieerfüllten, stillem Gebet hingegebenen Orgelchoräle „Herzlich tut mich verlangen", „Alle Menschen müssen sterben" und das letzte Werk Johann Sebastian Bachs „Vor Deinen Thron tret' ich hiemit", das der Meister noch auf dem Sterbebett seinem Schwiegersohn Altnikol in die Feder diktiert hat.

Eine besinnliche, zugleich lebensvolle Musizierstunde für die Zuhörer, die innerlich tiefbereichert den Raum verließen.

Dr. Schilling-Trygophorus

KLAR WAHR

Steuerfreiheit — für wen?

Sind Sie Generaldirektor mit entsprechendem Einkommen?

Dann können Sie sich freuen — Sie bekommen Kindergeld, vom dritten Kind an. Sind Sie dagegen Landarbeiter, Forstarbeiter, Putzfrau, Kriegerwitwe, Rentner oder Arbeitsloser, dann bekommen Sie kein Kindergeld. Warum? Fragen Sie die CDU, die mit ihrer absoluten Mehrheit im Bundestag das Kindergeldgesetz durchgedrückt hat, gegen die Warner der anderen Parteien. Fachleute nennen es „das schlechteste Kindergeldgesetz der Welt". Der CDU-Abgeordnete Schmücker aber sagte: „Selbst die größte Sachkunde kann unsere politische Meinung nicht verändern."

Woran erkennt man aufrichtige Verbündete?

Der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler behauptete, Familienminister Wuermeling habe erklärt: „Wir katholischen Christen wissen, daß wir besser sind als unsere heidnische Umwelt." Wuermeling nannte Dehler einen Lügner. Nun hat Dr. Dehler Herrn Wuermeling wegen verleumderischer Beleidigung verklagt.

Anmerkung für Unpolitische: Dr. Dehler ist Führer der FDP. Bundesminister Wuermeling ist einer der leitenden Männer der CDU. In Hessen sind CDU und FDP verbündet . . . wie lange noch?

Wozu haben wir in Bonn einen Bundestag?

Damit die Abgeordneten jederzeit von der Regierung Auskünfte verlangen können, denken Sie. Die Bundesregierung und die Bundestagsmehrheit denken anders. Sie haben die außenpolitische Debatte verschoben — genau wie vor kurzem die Aussprache über die Saar. Warum? Weil vor den Landtagswahlen nicht über die Pariser Militärverträge und den Verlust der Saar gesprochen werden soll.

Der Bundestag beschloß Steuerfreiheit — für wen?

Für Geldspenden an politische Parteien! Das kostet den Steuerzahler mindestens 20—30 Millionen DM im Jahr. Als die SPD im Bundestag forderte, alle Parteien sollten ihre Finanzierung offenlegen, wurde ihr Antrag abgelehnt. Für die Sauberkeit im öffentlichen Leben ist entscheidend, daß trübe Geldquellen verstopft werden. Jeder soll wissen, ob die Partei, die er wählt, von Interessentenverbänden ernährt und vorgeschoben wird.

Wir glauben, daß das Volk sich wieder mehr um die Politik kümmern und sein Schicksal selbst in die Hand nehmen muß. Auch Politik und gerade Politik, die über unser aller Wohl und Wehe entscheidet, muß sauber sein, frei von eigensüchtigen Interessen und sicher vor Geschäftemachern —

KLAR und WAHR!

Vereinigung für Wahrheit und Sauberkeit im öffentlichen Leben e. V.,
Frankfurt a. M.-Höchst, Gotenstraße 106
i. A. HEINZ LANG i. A. KARL BLUM
Bürgermeister, Allendorf, Kr. Marburg Oberverwaltungsdirektor, Frankfurt/M.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 92 Freitag, den 26. November 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Sicherheitskonferenzen

Unsere Generation ist es seit Jahren gewöhnt, in einer Atmosphäre hochpolitischer Spannungen zu leben. Wie es den Anschein hat, wird sich an dieser gewiß nicht einfachen Situation vorerst nichts ändern. Alle Ansätze besonders der jüngsten Vergangenheit, Entspannungen herbeizuführen, scheitern immer wieder an dem schier unüberbrückbaren Gegensatz nicht nur der politischen, sondern auch der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und — damit alle zusammen — der philosophischen Auffassungen von West und Ost. Als Resultat aller bisherigen Bemühungen ergab sich auf jeder Seite schließlich nur ein engeres Zusammenschließen innerhalb der beiden großen Blocks — eine Tatsache, die nicht immer genannt, aber mehr oder weniger von beiden Seiten gewünscht worden ist. Diese Phase des Zusammenschließens hat nun auch im Westen der Osten vollzog diesen Akt schon früher, weil gewaltsamer — ein Stadium erreicht, das es einigen maßgeblichen Politikern angeraten sein läßt, über das „Was dann" nachzudenken und zu sprechen. Unterstellt man die gewiß nicht in vielen Teilen falsche Meinung, es sei den Russen mit ihrem Drängen auf eine gesamteuropäische Sicherheitskonferenz weniger um die Sache als auf ein Alibi angekommen, dann gewinnt die Äußerung des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France in New York Gewicht, man solle versuchen, in etwa einem halben Jahr Ost und West an einen Tisch zu bringen. Mendès-France erklärte, er würde es begrüßen, wenn eine Sicherheitskonferenz des Ostblocks — wie sie, da die westlichen Staaten eine Teilnahme zum gegenwärtigen Zeitpunkt mehr oder weniger deutlich abgelehnt haben, mit Sicherheit in nächster Zeit stattfinden wird — und damit ein östliches Gegenstück zur westeuropäischen Union zustande käme, da dann die Vorstufe zu einem regionalen europäischen Sicherheitssystem erreicht wäre.

Mendès-France sagte wörtlich: „Da wir die Ratifizierung der Pariser Verträge nicht aufschieben können, können wir natürlich dem sowjetischen Vorschlag nicht zustimmen. Andererseits möchten wir einer Konferenz der Länder, die die sowjetische Einladung angenommen haben, nichts in den Weg legen. Meiner Ansicht nach wäre es sogar sehr gut, wenn sie zusammenkämen und erwögen, ob sie nicht dieselben Maßnahmen für Osteuropa treffen können, wie wir es jetzt für Westeuropa tun. Zu diesen Maßnahmen müßten natürlich Vorkehrungen für die Kontrolle und Begrenzung der Rüstungen und als vielleicht Wichtigstes solche für die öffentliche Bekanntgabe ihres Rüstungsstandes gehören. Wenn sie sich auf einen derartigen Plan einigen könnten, würden wir das als einen erheblichen Fortschritt gegenüber dem jetzigen Zustand betrachten und bestimmt nicht unglücklich darüber sein. Tatsächlich könnte sich damit die Grundlage für eine spätere ernstliche Erörterung eines regionalen, ganz Europa umfassenden Systems der Rüstungsbeschränkung ergeben, das seinerseits künftighin zu einer fortschreitenden Abrüstung in diesem ganzen Raum führen könnte."

Sollte sich diese Prognose bewahrheiten, wäre der Weg zum Frieden in Europa, zumindest aber zu einer erträglichen Koexistenz gefunden. Eines allerdings haben aufmerksame Beobachter aus diesem französischen Vorschlag mit herausgehört: die Teilung Europas quer durch Deutschland wird als fester Bestandteil der absehbaren Politik anerkannt! Mendès-France nannte aber auch einen Termin für eine neue Viererkonferenz, nämlich den Mai kommenden Jahres. Was allerdings den Unterschied zu allen bisherigen europäischen Viererkonferenzen diesmal ausmachen wird, ist — wie verschiedentlich betont wurde —, daß die Deutschlandfrage als zweiter Punkt auf der Tagesordnung nach der allgemeinen europäischen Sicherheit stehen würde. Alle direkten Deutschlandverhandlungen sind allerdings bisher zu keinem Ergebnis gekommen, so daß heute, falls es zu dem Vierertreffen kommen sollte, noch nicht gesagt werden kann, wie solche Verhandlungen ausgehen werden. Ein halbes Jahr politischer Aktivität liegt ohnedies dazwischen; was alles geschehen kann in solcher Zeit merkt man am besten, wenn man sechs Monate rückwärts schaut. Bundeskanzler Adenauer hat jedenfalls den Plan von Mendès-France begrüßt und erklärt, er entspreche seiner grundsätzlichen Auffassung, daß zuerst die Pariser Verträge ratifiziert sein müßten. Auch Präsident Eisenhower äußerte sich in diesem Sinne. Er fügte außerdem hinzu, weitere amerikanische Bedingungen seien sowjetische Versprechen und Beweise dafür, daß eine solche Konferenz wirklich fruchtbare Ergebnisse bringen kann.

Zu wem gehört die Saar?

Mendès-France unterstrich in seiner New Yorker Rede das deutsch-französische Verhältnis als das zentrale Problem Europas und betonte die Notwendigkeit einer besonders engen Zusammenarbeit in der künftigen westeuropäischen Union. Er berief sich dabei auf seine Unterredung mit dem deutschen Kanzler in Paris und die dabei zustande gekommenen Absprachen zur Vertiefung der wirtschaftlichen und menschlichen Beziehungen. Auch die, wie er sagte, dornenvolle Saarfrage sei als Voraussetzung für alle anderen Abkommen militärischer, politischer und wirtschaftlicher Natur geregelt worden.

Gerade das Saarabkommen aber ist, von Deutschland aus gesehen, der umstrittene aller Verträge. Bundeskanzler Adenauer steht mit seiner CDU-Mehrheit zur Zeit noch recht einsam auf der deutschen politischen Bühne und selbst seine Koalitionspartner sind in dieser Frage ziemlich deutlich von ihm abgerückt. Das vom Bundeskabinett nur mit CDU/CSU-Stimmen verabschiedete Ratifizierungsgesetz zum Saarabkommen hat aus diesem Grunde eine amtliche Begründung erfahren. Darin wird hervorgehoben, daß das Abkommen keine Bestimmungen über alle Einzelfragen treffe, deren Regelung notwendig sei. Es bedürfe daher der Ergänzung und näherer Ausführungen für die praktische Durchführung. Da jedoch das Statut die Saar nicht zu einem europäischen Territorium mache, sei es nach Ansicht der Bundesregierung völlig klar, daß die Saar weiter zu dem Deutschland der Grenzen vom 31. 12. 1937 gehöre. An keiner Stelle des Abkommens sei eine Anerkennung der von der französischen Regierung geschaffenen bisherigen Lage enthalten.

Damit mag möglicherweise der Weg gewiesen worden sein, auf dem sich die Bonner Koalition nach den Wahlen in Hessen und Bayern wieder zusammenfinden kann, vorausgesetzt, daß sich in deutsch-französischen Verhandlungen eine positive Klärung in den zweifelhaften Bestimmungen des Abkommens erzielen läßt.

Wahl in Hessen

Am Sonntag wird in Hessen gewählt. Es geht darum, ob die sozialdemokratische Regierung Zinn künftig wieder allein oder mit BHE-Hilfe weiterregieren kann oder ob sie von einer Koalition nach Bonner Muster abgelöst werden wird.

Der Wahlkampf ist auf dem Höhepunkt. Die Plakatierungen stellen die Tage vor der Bundestagswahl in den Schatten, Radio und Zeitungen sind voll mit Aufrufen, Programmen und Kernsprüchen. Trotzdem ist das politische Interesse der Bevölkerung gedämpft. Wohl können bekannte Namen wie Adenauer oder auch Ollenhauer eine größere Menge von Interessenten anlocken — aber das sind Ausnahmen.

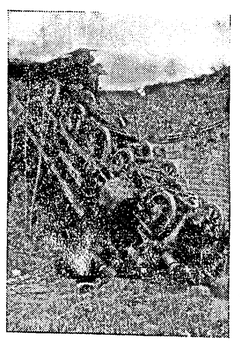
Es ist schwierig, von einer statistischen Analyse der bisherigen Wahlergebnisse auf den Ausgang des 28. November zu schließen. Es wird für möglich gehalten, daß die SPD ihren ziemlich stabilen Wählerstamm um einige Prozent erhöhen kann. FDP und CDU erreichten vor vier Jahren zusammen etwa 48 Prozent, bei der Bundestagswahl kamen sie jedoch auf rund 53 Prozent. Alles hängt also von der Wahlbeteiligung ab.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es also in Hessen ein sehr knappes Rennen geben, wobei der BHE das Zünglein an der Waage spielen könnte.

✣

Man kann nicht behaupten, daß die Wahlen zum Hessischen Landtag und damit die Einflußnahme der Bevölkerung auf die künftige politische Zusammensetzung auch der Landesregierung in Wiesbaden den unbeteiligten Mittelpunkt des öffentlichen Interesses bilden. Erst in diesen letzten Tagen vor der Wahl kann man feststellen, daß sich die Wählerschaft einer größeren Anteilnahme an den Wahlparolen befleißigt, doch geht dieses Interesse wieder nicht so weit, daß nicht die großen politischen Geschehnisse mit viel größerer Aufmerksamkeit registriert und besprochen würden. Es darf hier dennoch festgestellt werden, daß die Ergebnisse der Landtagswahl wenn auch keinen direkten, so doch einen recht starken indirekten Einfluß auf die gesamte westdeutsche Politik — nach innen und nach außen — nehmen werden. Deshalb nehmen werden, weil wir in einem demokratischen Staat leben und auch die kleinste Wählerstimme den größten Ausschlag bei der Stimmenauszählung und schließlich bei der Abgeordnetenzusammensetzung, der Regierungsbildung und im Bundesrat gelten kann. Man sollte nicht vergessen, was es das deutsche Volk in der Vergangenheit gekostet hat, das Recht der ungehinderten politischen Meinungsäußerung und Willensbildung zu erwerben! Über die Landes- und Bundespolitik hinaus kann sich eine einzige Stimme entscheidend auf das Schicksal Europas und der ganzen Welt auswirken! Daran möge jeder denken, der übermorgen sein Wahlrecht ausüben darf!

Verstärkter Interzonenverkehr zu Weihnachten. Wegen des in den Weihnachtstagen zu erwartenden starken Reiseverkehrs wird der Interzonenverkehr über Helmstedt—Marienborn und Wolfsburg—Oebisfelde vom 18. Dezember an um je ein Zugpaar verstärkt!



Lokomotive über die Böschung gestürzt

Auf dem Bahnhof Efringen-Kirchen im Kreise Lörrach stürzte eine Personenzug-Lokomotive eine fünf Meter hohe Böschung hinab und blieb mit den Rädern nach oben liegen. Der Lokomotivführer und der Heizer erlitten leichte Verletzungen, größeres Unglück entstand nicht, da die Kupplung zwischen der Lokomotive und dem Zug gerissen war.

Das Darmstädter Weihnachtsmärchen. Die Premiere für das diesjährige Weihnachtsmärchen des Landestheaters Darmstadt „Prinzessin Huschwind" findet am Mittwoch, den 1. Dezember statt. Alle Aufführungen des Weihnachtsmärchens werden in der Stadthalle abgehalten. Das Weihnachtsmärchen stammt von dem bekannten Bühnen- und Filmautor Fritz Peter Buch. Für die Inszenierung zeichnen Herbert Wien und Elli Büttner verantwortlich. Das Weihnachtsmärchen wird auch von vielen Schulen geschlossen besucht werden. Auswärtige Schulen unternehmen zum Besuch des Weihnachtsmärchens Sonder-Omnibusfahrten.

Lehrgang über Schweißtechnik. Der deutsche Verband für Schweißtechnik hält von Anfang Dezember ab in der Technischen Hochschule in Darmstadt einen auf zehn Tage verteilten Lehrgang über Schweißtechnik für Konstrukteure und Ingenieure ab. Den Einführungsvortrag hält am 2. Dezember Diplomingenieur Berger aus Frankfurt. Es werden alle Neuerungen auf dem Gebiete des Schweißens und Schneidens vorgeführt.

Drang zur Meisterprüfung. Innerhalb der Kreishandwerkerschaft Darmstadt haben sich 125 Handwerker und Handwerkerinnen (unter den letzteren vor allem Schneiderinnen und Friseusen) zur Meisterprüfung gemeldet. Die Kreishandwerkerschaft wird vom Januar ab in drei Gruppen Vorbereitungskurse auf die Prüfung abhalten.

Ohne Wahl wird nichts erreicht,
weich nicht aus der Schicksalsfrage!
Deine Stimme ist vielleicht
jenes Zünglein an der Waage!

Neu-Isenburger Mörder jetzt geständig. Bei einem Lokaltermin am Ort seiner grausigen Tat hat jetzt der 40jährige Albert Heß aus Neu-Isenburg den Mord an seinem Stiefsohn Helmut Heß nach monatelangem Schweigen eingestanden. Nach einem psychiatrischen Gutachten ist Albert Heß voll zurechnungsfähig, so daß demnächst die Anklage wegen Mordes vor dem Darmstädter Schwurgericht erhoben werden kann.

Die Uebersicht

Hoover: Deutschland Bollwerk westlicher Kultur. Gestern ist dem ehemaligen Präsidenten der USA, Herbert Hoover, von der Universität Tübingen der Ehrendoktor verliehen worden. Hoover hatte zuvor zwei Tage in Bonn geweilt und war dann nach Stuttgart geflogen. In Bonn hatte er in einer Aussprache vor in- u. ausländischen Pressevertretern unter anderem betont, daß das deutsche Volk vom Lehen des Bollwerks der westlichen Kultur gegen die asiatischen Horden gewesen sei. „Ich bete darum", erklärte der 80jährige Hoover, daß Deutschland seine Einheit und Freiheit zurückerhält, damit es diese seine Aufgaben in der Welt wieder erfüllen kann."

Tarifverhandlungen in Bonn. Im Bundesfinanzministerium werden am 1. Dezember die Tarifverhandlungen zwischen der Bundesregierung und der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr über die Forderung nach Erhöhung der Löhne und Gehälter der Bundesbediensteten beginnen. Weitere Verhandlungen laufen zwischen Bundespostministerium und Postgewerkschaft sowie zwischen Bundesbahn und Eisenbahnergewerkschaft. Die zuständigen Minister haben jetzt die Genehmigung zu diesen Verhandlungen erteilt.

Kriegsopfer protestieren gegen Bedürftigkeitsprinzip. Bei den Kriegsopferverbänden hat der Beschluß des Bundeskabinetts, die geplante 20prozentige Erhöhung der Grundrente für Kriegsopfer nach einem Bedürftigkeitsprinzip nur einem Teil der Empfänger zukommen zu lassen, heftige Entrüstung ausgelöst. Bundesarbeitsminister Storch hat sich ebenfalls gegen diesen Beschluß ausgesprochen. Man rechnet in Bonn mit einem Erfolg der Proteste.

4 337 Wahlbezirke in 48 Wahlkreisen. 4 337 Wahlbezirke wurden in den 48 hessischen Wahlkreisen gebildet. Von den 503 nominierten Bewerbern auf einen Sitz im Landtag, der 96 Plätze hat, haben 64 bereits dem Landtag angehört, kandidieren 69 im gleichen Wahlkreis wie 1950, sind zehn Mitglieder des Bundestages und 190, die sowohl auf der Landesergänzungsliste wie in den Wahlkreisen kandidieren. 7,3 Prozent der Kandidaten sind Frauen.

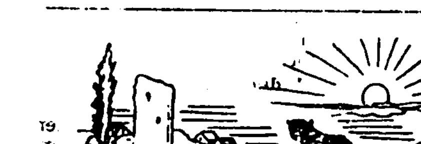
Ostdeutsche Bauern erhielten neue Höfe. In Rumpenheim (Kr. Offenbach) baute die Nassauische Siedlungsgesellschaft für 29 Bauern aus Schlesien, Pommern, Ostpreußen, Rumänien und dem Sudetenland Nebenerwerbssiedlungen. Die Häuser sind im Rohbau fertig. In die Obergeschoßwohnungen ziehen Fliegergeschädigte.

Aus dem Hessischen Sängerbund. Die Vereinsvorstände und Chorleiter des Sängerkreises Offenbach Stadt und Land kommen am Sonntag, dem 5. Dezember, zu einer gemeinschaftlichen Konferenz zusammen. Der Bundesvorstand des Hessischen Sängerbundes tagt am 12. Dezember in Frankfurt.



Heuß dankte Hoover

Bundespräsident Theodor Heuß gab ein Frühstück für den ehemaligen amerikanischen Präsidenten Hoover, an dem auch Bundeskanzler Dr. Adenauer und der amerikanische Hohe Kommissar Botschafter James B. Conant teilnahmen. Unser dpa-Bild zeigt Herbert Hoover (links) im Gespräch mit Professor Heuß.



Aus STADT und Land

Freitag, den 26. November 1954

Es brennt die erste Kerze . . .

Nun ist sie heran, die Zeit des Advents, der bewußten Erwartung des Weihnachtsfestes. Wie schnell doch die Zeit vergangen ist! —

Am Sonntag, um die Kaffeezeit, wenns so schön gemütlich in der Stube ist, der Ofen leise knistert und die letzten Tageslichtstrahlen das Zimmer verlassen wollen, dann wird sie feierlich angezündet, die erste vorweihnachtliche Kerze des ersten Adventsonntages. Gesengtes Tannengrün — Vorsicht, Brandgefahr! — verhaucht den ersten weihnachtlichen Duft, das Licht der Kerze spiegelt verinnerlichend in den Augen der Menschen wider und die ganz Kleinen sagen ah und staunen das brennende Wunder an.

Draußen, in der Geschäftswelt, im bunten Getriebe der Städte und Straßen, locken Tannengrün — und weihnachtsmanngeschmückte Schaufenster und sorgen dafür, daß die Wünsche nicht alle werden. Den Zeitungen liegen immer dicker und farbenprächtiger werdende Prospekte bei — kurz, alles ist voller Erwartung auf das größte und schönste Fest des Jahres.

Und damit Sie, lieber Leser, den ersten Advent in der richtigen Stimmung erleben können, haben wir auf unserer Unterhaltungsbeilage ein paar nette Geschichtchen der Vorweihnachtszeit für Sie ausgesucht und abgedruckt!

☆

* **Wir gratulieren.** Zu ihrem 80. Geburtstag am kommenden Sonntag wünschen wir Frau Johanna Kunert, Bachgasse 12, von Herzen alles Gute! Auch Herr Telegr.-Insp. i. R. Otto Wetzig, Darmstädter Str. 12, feiert an diesem Tage Geburtstag. Es ist sein 79., zu dem wir ihm herzlich gratulieren! Unser Glückwunsch gilt auch Herrn Georg Phil. Sehring III., Wassergasse 2, der am Montag sein 82. Lebensjahr vollendet. — Nachträglich sprechen wir Herrn Phil. Bambach, Dieburgerstr. 34, zu seinem 80. Geburtstag am vergangenen Montag und Frau Mathilde Reis, Fried.-Ebert-Str. 64, zu ihrem gestrigen 75. Geburtstag die besten Wünsche aus. Mögen alle Geburtstagskinder in ein schönes und gesundes neues Lebensjahr eintreten!

* **Am Sonntag großes Chorkonzert.** Auf das Chorkonzert des Volkschores „Liederkranz" am Sonntag in der neuen Turnhalle des TV sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen. (Näheres siehe Anzeige.)

* **Reisetauben-Siegerschau.** Am Sonntagvormittag öffnet die Reisetauben-Siegerschau des Reisetaubenzüchtervereins „Heimkehr" Langen im Saalbau „Zum Lämmchen" ihre Pforten. 150 Prachtexemplare des gurrenden Federviehs erwarten Bewunderung und Kritik der erhofften zahlreichen Besucher. (Siehe auch Anzeige!)

* **Der Nikolaus kommt** bereits am Sonntag, dem 5. Dezember 1954 um 16 Uhr zu den TV-Kindern in die Turnhalle am Jahnplatz, weil er am 6. Dezember, dem eigentlichen „Nikolaustag" zu überlastet ist. Der Nikolaus will sich auch diesmal wieder von dem fröhlichen Tun und Treiben der über 200 TV-Turnerkinder überzeugen. Neu ist in diesem Jahr ein fröhliches Weihnachtsspiel und zwar „Die Eispolizei im Weihnachtswald". Eintrittskarten sind ab sofort bei allen Kindern erhältlich.

* **SSG-Kinder spielen Weihnachtsmärchen.** Am zweiten Weihnachtsfeiertag wollen die Kinder der SSG ein Weihnachtsmärchen aufführen. „Der Kinder Weihnachtsbaum oder der verlorene Zwergenschuh" lautet der Titel des Stücks, das in drei Akten mit einer Spieldauer von fast zwei Stunden aufgeführt wird. Ein Elfenreigen der Tanzgruppe der SSG wird die spannenden und humorvollen Geschehnisse um Vater und Mutter Holzfäller, die Kinder Hans und Liese, den Nachtwächter Knobelkopf, die Klatschbase, den Nikolaus und sieben Zwerge umrahmen. Jung und alt sind eingeladen, sich an der Aufführung zu ergötzen, die von einem Sportsfreund des Spielmannszuges der SSG ausgedacht und aufgeschrieben wurde. Weitere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Liebe Leser!

Lange haben wir es hinausgezögert, sind schließlich die letzten geblieben, und konnten nun doch nicht umhin, auch für die Langener Zeitung eine Änderung der Bezugspreise einzuführen. Sie wissen es ja und merken es selbst: kaum etwas ist von der Teuerung verschont geblieben. Und Papier, neben den allgemeinen Herstellungskosten ja das A und O einer Zeitung, ist nicht nur teurer, es ist sogar erheblich teurer geworden. Nicht unbemerkt geblieben sein wird Ihnen außerdem, daß mit dem Wachsen unserer Stadt und darüber hinaus unseres gesamten Verbreitungsgebietes auch die Langener Zeitung an Umfang zugenommen hat.

Wir sind daher sicher, daß wir bei Ihnen volles Verständnis finden werden, wenn unsere Zeitungsfrau bei dem nächsten Kassieren 20 Pfennige mehr von Ihnen fordert. Sie tut es umso lieber, als sie ein Viertel dieses Mehrbetrages für sich behalten darf, und wer wollte es ihr nicht gönnen? Wir aber bleiben weiterhin

Ihre treue „Langener Zeitung"

* **Diphterieschutzimpfung in Langen.** Das Kreisgesundheitsamt beginnt am kommenden Montagvormittag in Langen mit Schutzimpfungen gegen Diphterie. Hunderte Kinder im Alter von 1 bis 14 Jahren wurden inzwischen schon schriftlich aufgefordert, sich dieser Schutzimpfung zu unterziehen. Aber auch wer keine Benachrichtigung erhalten hat, kann geimpft werden, wenn er vorher in der Erkschule angemeldet worden ist. Die Diphterie-Schutzimpfung stellt eine vorbeugende Maßnahme dar und ist freiwillig. Jährlich erliegen Tausende Menschen dieser heimtückischen Krankheit, so daß es zu begrüßen ist, daß die Kinder vorbeugend geschützt werden sollen.

* **Kontrolle mit schlechtem Ergebnis.** Vor kurzer Zeit berichteten wir, daß die Langener Polizei in den hiesigen Fabriken und Schulen eine Kontrolle der Fahrräder durchführte, die ein geradezu katastrophales Ergebnis brachte. Nun erhielten wir über diese Aktion einige nähere Angaben, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Nach Mitteilung der Polizei begaben sich die Beamten in die nachstehend aufgeführten Betriebe und führten die Kontrolle im Einvernehmen mit Werksleitung und Betriebsrat durch. Die Maßnahme sollte keinen strafenden, sondern ausschließlich abhelfenden Charakter haben. Aus diesem Grunde wurde auch gar nicht danach gefragt, wem das einzelne Fahrzeug gehört. Nach Abschluß dieser Kontrolle ergab sich, daß im Realgymnasium von 75 überprüften Fahrrädern 37, in der Ludwig-Erk-Schule alle 17, in der Pittler-AG von 156 84, bei W. H. Fenler von 82 72 und bei der Nassovia von 109 58 zu beanstanden waren. Die festgestellten Mängel bezogen sich auf Schlußleuchten, Rückstrahler, Handbremsen und Glocken. Das ist ein Beweis dafür, wie wenig sich ein großer Teil der Verkehrsteilnehmer um die Sicherheit der Allgemeinheit kümmert. Die Polizei will nicht nur Auge des Gesetzes, sondern auch Helfer des Bürgers sein. Deshalb wurde den Besitzern dieser mangelhaften Fahrzeuge durch ihre Betriebsleitungen aufgegeben, die Mängel in kürzester Frist abzustellen. Es dürfte klar sein, daß es bei einer nochmaligen Kontrolle nicht mehr mit einer bloßen Ermahnung abgeht!

* **Wahlversammlung der SPD.** Am heutigen Freitag hält die SPD, Ortsverein Langen, im „Frankfurter Hof" ihre letzte Wählerversammlung vor der Landtagswahl. Sprecher des Abends ist Regierungspräsident Arnoul, der Kandidat des Wahlkreises Offenbach-Groß-Gerau.

* **Auch Sie** sind zu dem am kommenden Sonntag um 15 Uhr in der Turnhalle der Wallschule stattfindenden Jugend-Turnwettkampf des TV 1862 gegen den TV 1876 Eberstadt herzlichst eingeladen. Näheres im Sport- teil und Vereinsnachrichten.

* **Nicht identisch.** Wir erfüllen Fräulein Elisabeth Siewert, Bürgerstr. 12, gern die Bitte, darauf hinzuweisen, daß sie nicht mit Else Sievers identisch ist.

* **Granate im Anwesen.** Im Garten eines größeren Anwesens in der Frankfurter Straße wurde dieser Tage eine scharfe Granate gefunden. Die Polizei holte das Sprengkommando herbei, das den gefährlichen Fund beseitigte.

* **Beinahe keinen Raum für Ausstellung „Jugendbuchwoche".** Uns wird mitgeteilt: Die Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen wollte zusammen mit der Buchhandlung Politzer vom 28. 11. bis 5. 12. eine Ausstellung „Jugendbuchwoche" durchführen. Zwölf deutsche Verleger wollten ihre Erzeugnisse, das gute Buch für die Jugend, zeigen und damit eine gewiß kulturpolitisch wertvolle Tat vollbringen. Alle Bemühungen, terminmäßig einen geeigneten Raum zu finden, scheiterten. Denn zu der Zusammenstellung einer solchen Schau gehört Zeit und zu ihrer Publikation ebenfalls. Nun wäre es aber fast zu spät gewesen, wenn nicht durch das Entgegenkommen der Beteiligten eine zeitliche Verschiebung möglich gemacht worden wäre. In letzter Minute konnte erreicht werden, daß die Turnhalle des Realgymnasiums für die Ausstellung zur Verfügung gestellt wurde. Sie findet nun am 5. bis 7. Dezember statt. Drei Tage also nur statt sieben oder acht. Das ist schade, schon im Interesse des guten kulturellen Rufes der Stadt und ihrer 16 000 Einwohner!

* **Betrüger gesucht.** Wegen Betrugs und Verdachts auf Heiratsschwindelei wird ein 26jähriger Mann aus Essen gesucht, der sich in letzter Zeit in einem hiesigen Beherbergungslokal niedergelassen hatte. Vor wenigen Tagen verschwand er plötzlich unter Zurücklassung einer Schuld von rund 100 DM. Die Ermittlungen ergaben, daß er sich als Theologie-Student ausgegeben und zahlreiche Verbindungen zu jüngeren Frauen hatte. Es wird vermutet, daß er sich auch diesen gegenüber nicht einwandfrei verhielt. Die Polizei bittet um weitere sachdienliche Mitteilungen.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

„Das schöne Tier". Den Tierfreunden und -liebhabern Rechnung tragend, bringen wir am kommenden Mittwoch, 1. Dez., einen Vortrag „Das schöne Tier". Herr Muth, im vergangenen Winter bereits im Programm mit einem Vortrag über das Zimmer-Aquarium vertreten, wird über Haustiere, deren Pflege und über das Zusammenleben mit ihnen berichten. Vielen von uns ist ein Tier ein lieber Lebensgenosse und eine Bereicherung seines Daseins. Sicher wird das Thema einen großen Hörerkreis anziehen. Ort: Realgymnasium, Singsaal, 20 Uhr. Gäste DM 1,—, Mitglieder frei.

Fahrt nach Amorbach. Wir weisen nochmals auf die Fahrt der VH Neu-Isenburg am 4. Dezember nach Amorbach hin, wo unter Führung von Dr. Wiedenbrüg die Stiftskirche und andere Kunstdenkmäler besichtigt werden, verbunden mit Orgelspiel auf der berühmten Barockorgel der Stiftskirche. Preis DM 7,50, Abfahrt 13 Uhr Lutherplatz. Anmeldungen werden bei Buchhandlung Politzer und Rathaus, Zimmer 9, angenommen.

Unseren Mitgliedern empfehlen wir die Beachtung unseres Dezember-Programms, das in den nächsten Tagen versendet wird.

Beilagen-Hinweis! Der heutigen Ausgabe liegen Prospekte der „Deutschen Gasolin-AG" Kraftstoffverbrauch, der „SPD Hessen" und der Fa. „Kaufhaus M. Schneider, Ffm." bei, die wir unseren Lesern der freundlichen Beachtung empfehlen.

Fahrplanänderungen

1. Im Omnibusverkehr zwischen **Ober-Roden — Langen** ist ab Mittwoch, dem 24. November der Kurs **Ober-Roden ab 14.00 Uhr, Langen an 14.45 Uhr** bis auf weiteres ausgefallen. Dafür fährt an Werktagen außer samstags folgender Kurs:

Ober-Roden ab	16.20 Uhr
Urberach	16.25 „
Offenthal	16.30 „
Dietzenbach	16.35 „
Götzenhain	16.40 „
Dreieichenhain-Berg	16.45 „
Dreieichenhain-Stadt	16.50 „
Langen-Finanzamt	16.55 „
-Lutherplatz	16.56 „
-Realgymnas.	16.58 „
-Bahnhof	17.00 Uhr

2. Im **Stadtbus - Rundverkehr** fallen gleichzeitig bis auf weiteres **sämtliche Nachmittagsfahrten** (Langen—Bahnhof ab 14.45, 15.15, 15.45 und 16.15 Uhr) aus. **Im übrigen bleiben die seitherigen Fahrzeiten unverändert. Die Planänderungen waren durch die geringe Frequenz der Nachmittagskurse notwendig.**

VVV Langen

* **Betrunken am Steuer.** Zu einem Verkehrsunfall kam es in der Nacht zum Mittwoch gegen 1.30 Uhr in der Nordkurve der Bundesstraße 3 bei Arheilgen, als ein Mann aus Darmstadt mit seinem Personenauto in Richtung Darmstadt mit einem stark links fahrenden entgegenkommenden Wagen zusammenstieß. Beide Wagen wurden beschädigt, der Fahrer aus Darmstadt trug Kopfverletzungen davon. Trotzdem fuhr er unverzüglich dem anderen Wagen nach und stellte ihn in Langen, wo die benachrichtigte Polizei eingriff. Der Wagen wurde sichergestellt und der aus Frankfurt stammende Fahrer einer Blutprobe unterzogen.

Rentenzahlung bei dem Postamt Langen
Samstag, den 27. 11. 54: Zahlung der Versorgungsrenten;
Montag, den 29. 11. 54: Zahlung der Angestellenrenten und Knappschafts-Renten;
Dienstag, den 30. 11. 54: Zahlung der Invalidenrenten Nr. 1—3500;
Mittwoch, den 1. 12. 54: Zahlung der Invalidenrenten Nr. 100 000 und folgende;
Mittwoch, den 1. 12. 54, nachmittags: Zahlung der Unfallrenten.

Aus der evangelischen Gemeinde

Sprechstunden. Da Herr Pfarrer Lauber erkrankt ist und Herr Dekan Hemmes in der kommenden Woche dienstlich auswärts ist, hält Herr Pfarrassistent Contag für alle 3 Gemeindebezirke Sprechstunden im Gemeindehaus und zwar dienstags und freitags von 9—11 Uhr, dienstags bis freitags von 18.30—19.30 Uhr. Wir machen alle Glieder unserer Gemeinde darauf aufmerksam.

Besuch von Herrn Landrat Heil im evang. Kindergarten. Herr Landrat Heil stattete in diesen Tagen mit seiner Frau Gemahlin dem evangelischen Kindergarten einen mehrstündigen Besuch ab und gab dabei Mitteilung, daß aus Mitteln des Kreises dem Kindergarten 1000 DM zur Verfügung gestellt werden, um außer anderem eine moderne Höhensonnenanlage für die Kinder anzuschaffen. Mit großer Freude hat die evangelische Kirchengemeinde von dieser hochherzigen Stiftung Kenntnis genommen.

Kindergarten. Noch täglich laufen Spenden für unseren neuen Kindergarten ein. Die, die unserem Kindergarten noch eine Spende zugedacht haben, es aber bisher versäumt haben, werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Geldspenden auf unser Postscheckkonto Ev. Pfarramt Langen Ffm. 72169 eingezahlt werden können, außerdem unterhalten wir sowohl bei der Bezirkssparkasse als auch bei der Volksbank ein Konto für den Kindergarten.

Adventsfeier. Die Gemeindekreise haben am 2. Advent, abends um 7.30 Uhr, ihre gemeinsame Adventsfeier. Wir laden schon jetzt recht herzlich dazu ein und bitten darum, Tasse und etwas Gebäck mitzubringen. Wir veranstalten in diesem Jahr keinen Bazar, machen aber eine Buchausstellung mit Buchverkauf an diesem Abend.

Besichtigung unseres Kindergartens Auf Wunsch vieler Bürger unserer Stadt ist am Nachmittag des 3. Advents Gelegenheit zur Besichtigung des Kindergartens gegeben. Wir verbinden damit ebenfalls eine Buchausstellung mit Buchverkauf und legen vor allem Jugend- und Kinderbücher auf.

Betr.:
Schaufensterwettbewerb vom 5. bis 20. Dezember 1954

Wir bitten alle diejenigen Geschäftsinhaber, die an dem Schaufensterwettbewerb zu Weihnachten teilnehmen wollen, ihre Meldung umgehend bei E. Wallenfels, Bahnstraße - Ecke Karl-Marx-Straße, oder Karl Fürstenberger, Bahnstraße 22, bis spätestens Montag, den 29. Nov. 1954 abgeben zu wollen. Teilnehmergebühren sind pro Schaufenster für Mitglieder des Gewerbevereins Langen DM 2,—, für Nichtmitglieder pro Schaufenster DM 6,—. Da die umfangreichen Vorbereitungen, die im Interesse jedes Langener Geschäftsmannes liegen, am Dienstag, dem 30. Nov. 1954 abgeschlossen werden, können Nachzügler nur bei Zahlung einer besonderen Gebühr nachgemeldet werden.

Gewerbeverein Langen
Für den Vorstand:
gez. Wallenfels, Oeder

Am Sonntag ist Landtagswahl

Am kommenden Sonntag, 28. November 54, finden in ganz Hessen die Wahlen zum 3. Hess. Landtag statt. In 48 Wahlkreisen bewerben sich die Vertreter von 7 Parteien um die Gunst der Wählerschaft. Der Stimmzettel hat folgende Reihenfolge:

Liste 1	SPD	=	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
„ 2	FDP	=	Freie Demokratische Partei
„ 3	CDU	=	Christlich Demokratische Union
„ 4	GB/BHE	=	Gesamtdeutscher Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten
„ 5	KPD	=	Kommunistische Partei Deutschlands
„ 6	BdD	=	Bund der Deutschen
„ 7	DP	=	Deutsche Partei

Der Wähler muß bei der Wahl die Partei, die er wählen will, auf dem Stimmzettel mit einem Kreuz in dem dafür vorgesehenen Kreis versehen. Mehrere Kreuze machen den Stimmzettel ungültig. Wer gar kein Kreuz macht, dessen Stimmzettel zählt nicht; sein Gang zur Wahlurne war umsonst.

In Langen wird die Wahlhandlung in 10 Wahlbezirken durchgeführt. Die Wahlberechtigten erhielten bereits vor einiger Zeit ihre Wahlbenachrichtigungen, die ein Beweis für das Wahlrecht und den Eintrag im Wählerverzeichnis sind. Auch das zuständige Wahllokal ist auf diesen Benachrichtigungen angegeben. Gegenüber der letzten Bundestagswahl haben sich einige zuständige Wahllokale geändert, worauf besonderes Augenmerk zu richten ist.

Besonderer Wert wird darauf gelegt, der Wahlpflicht schon am Vormittag zu genügen. Das erleichtert den mitwirkenden freiwilligen Mithelfern wesentlich das nicht leichte Amt. Pünktlich um 8 Uhr beginnt und pünktlich um 18 Uhr endet die Wahlzeit.

Auf die heutige Bekanntmachung des Bürgermeisters der Stadt Langen als Gemeindewahlleiter wird besonders hingewiesen.

VdK und drei Parteien

Keine Wahlversammlung, sondern eine Aussprache über die Probleme der Kriegs- und Arbeitsopferversorgung veranstaltete am Mittwochabend im fast überfüllten Saal des „Frankfurter Hofs" die Ortsgruppe des VdK mit Vertretern von drei zur Landtagswahl kandidierenden Parteien. VdK-Ortsgruppenvorsitzender Fehrmann begrüßte die Anwesenden und als Vertreter der Parteien Herrn Willi Banse, Mitglied der Bundestagsfraktion der SPD, Herrn Wollner vom BHE und Herrn Oskar Müller von der KPD. Er betonte die parteipolitische Neutralität des VdK und ermahnte alle Anwesenden, sachlich zu bleiben und nur die Fragen zu behandeln, die für die sozialen Belange der Kriegsopfer von Interesse sind. Herr Christian Schneider vom VdK übernahm dann die Leitung der Versammlung. Er billigte jedem Redner 30 Minuten Redezeit zu, nachdem er unter den Erschienenen auch Bürgermeister Umbach begrüßt hatte, und verlas zwei Schreiben der bürgerlichen Parteien, die die Teilnahme an der Aussprache abgelehnt hatten. Anschließend umriß der Versammlungsleiter die Ziele und Forderungen des VdK auf soziale Besserstellung der Kriegsopfer und Rentner.

Als erster Redner berichtete MdR Willi Banse von seiner Arbeit und den gemachten Erfahrungen im sozialpolitischen Ausschuß des Bundestages.

Kurz und knapp waren die Ausführungen des Vertreters des BHE, der sich wie sein Vorredner voll und ganz hinter die Forderungen des VdK stellte.

Oskar Müllers (KPD) Ausführungen wurden allerdings anschließend von Herrn Banse als propagandistisch bezeichnet.

Gegen 22.30 Uhr erschien auch Regierungspräsident Arnoul als Spitzenkandidat der SPD im hiesigen Wahlkreis. In seiner besonnenen und überlegten Art betonte er, daß er keine Wahlrede halten wolle, sich aber freue, vor den Ärmsten der Armen, den Kriegsopfern sprechen zu können.

Versammlungsleiter Schneider dankte dann den Rednern für ihre Mühe und ihr faires Verhalten und schloß die Versammlung, in der wohl erstmalig in Hessen Vertreter dreier Parteien an einem Tisch der Öffentlichkeit Rede und Antwort gestanden haben.

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. Bremen **Jeder lobt ihn**

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Eva Schwinghammer, geb. Höcker, Weedstraße 25, ihren 76. Geburtstag. Frau Kunigunde Leonhardt, geb. Knöß, Rheinstraße 56, wird heute 72 Jahre alt. Am Sonntag vollendet Herr Paul Dittler, Querstraße 5, sein 81. Lebensjahr. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft!

e **Silberhochzeit.** Ihre silberne Hochzeit feiern am kommenden Montag Herr Heinrich Brahm u. Frau Susanne, geb. Kappes, Rheinstraße 32. Auch unserem Silberpaar wünschen wir zu ihrem Ehejubiläum von Herzen alles Gute und viel Gesundheit bis zur Goldenen!

e **Alles für den Wohnungsbau!** Es ist nicht allein damit getan, daß die Gemeinde dafür sorgt, für die Baulustigen das notwendige Baugelände zur Verfügung zu stellen. Denn erst, wenn dies geschehen ist, geht es für die Gemeindeverwaltung richtig los mit der Arbeit und mit den finanziellen Aufwendungen! Dann lautet die Aufgabe: das Gelände baureif machen! Zuerst und als Wichtigstes kommt die Verlegung der Versorgungsleitungen. Es war von jeher der Stolz der Gemeinde, daß sie in allen Neubaugebieten mit dem Beginn der Bauarbeiten auch die Wasser- und Kanalrohrleitungen anschließen ließ, damit die Bauherren sie gleich bei der Hand hatten. So wurde jetzt im 3. Siedlungsabschnitt der Triftsiedlung von der Gemeinde in eigener Regie die Wasserleitung und auch das Kanalrohrnetz verlegt. Während die Wasserleitung schon im Frühjahr der Erde anvertraut wurde, konnte jetzt, nachdem die Häuser dort erst im Rohbau fertiggestellt sind, schon der Kanal verlegt werden. Zur Zeit sind auch die Gemeindearbeiter dabei, diese Versorgungsleitungen auch in der verlängerten Niddastraße, zwischen Taunusstraße und Main-Neckar-Bahn, unterzubringen. Außerdem hat eine Erzhäuser Tiefbau-Firma jetzt damit begonnen, in dem weitläufigen Siedlungsgelände an der „Moritzwiese", auf dem in Kürze der erste Bauabschnitt der landwirtschaftlichen Nebenerwerbssiedlungen entstehen soll, ebenfalls die Wasser- und Kanalrohrleitungen zu verlegen. Es ist unbestreitbar eine außerordentliche Leistung der kleinen, finanzschwachen Gemeinde, daß es in Egelsbach keinen Straßenzug gibt, auch nicht in den Neubaugebieten, in dem nicht eine Kanalisation für den Abfluß der Abwässer sorgt. Wenn man dabei noch bedenkt, daß diese Arbeiten alle ausgeführt werden, ohne daß von den Einwohnern die anderwärts so umstrittenen Anliegerbeiträge erhoben werden, ist diese Leistung doppelt anzuerkennen.

Anzeige:

Die Saar preisgegeben!

Was im Westen geschieht, darauf beruft sich der Osten! Für eine friedliche Wiedervereinigung ganz Deutschlands ohne Kriegsgefahr kämpft die

SPD

e **„Dachstein und Salzkammergut".** Das war der Titel eines Lichtbildervortrages des Touristenvereins „Die Naturfreunde" in Egelsbach, der in den „Kronen-Lichtspielen" stattfand und zu dem man in Direktor Otto Eßler (Wien) einen vortrefflichen Referenten gewonnen hatte. Dieser charmant plaudernde Österreicher verstand es vom ersten Augenblick an, die Zuhörer auf seine Seite zu bekommen. Gespannt und aufmerksam wurden seine Ausführungen verfolgt. Dazu zeigte er eine stattliche Anzahl von Farblichtbildern von selten geschauter Schönheit. Direktor Eßler entführte die Besucher in die herrliche Gebirgswelt der Alpen, unmerklich vertauschten sich Zeit und Raum und die Beschauer der prächtigen Naturlandschaften glaubten sich mitten in die alpine Bergwelt versetzt, von der der Referent so viel Wissenswertes zu erzählen wußte. Geschickt verstand er es auch, seinen angeborenen Wiener Humor in seinen Vortrag einzuflechten, und so wurde denn auch die allgemeine Spannung öfters durch einen humorvollen Einwurf unterbrochen. An einer Serie von Aufnahmen zeigte er den Weg, den die Heilbronner Schüler im Dachsteingebirge gegangen waren und der zu ihrem letzten geworden ist. Seine hervorragenden Lichtbilder aus dem Dachsteingebiet und dem Salzkammergut mit seinen vielen Berggipfeln und Bergseen war für alle Naturfreunde eine wahre Augenweide. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und für die Egelsbacher Naturfreunde ein wirklich schöner Erfolg.

Erzhausen

ez **Zur Landtagswahl** ist die Gemeinde in zwei Wahlbezirke eingeteilt, und zwar wählen die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben A—K im Erdgeschoß der Schillerschule, hinterer Saal, und die mit den Anfangsbuchstaben L—Z im vorderen Saal. Gewählt wird bis 18 Uhr nachmittags. Alle Wahlberechtigten werden gebeten, ihre Wahlbenachrichtigungskarten mitzubringen.

ez **Bunter Abend der Sängergemeinschaft Germania-Eintracht.** Der „Erzhäuser Hof" war gut besetzt, als nach einem einleitenden Musikstück der Kapelle „Harmonie" Herr Franz Grimm die Gäste herzlich willkommen hieß. Alljährlich findet dieser „Bunte Abend" ein großes Echo bei der Bevölkerung, und dieses Jahr war gleichzeitig ein kleines Jubiläum damit verbunden, stand doch der Ansager des Abends, Herr Max Jaa, Ffm., zum fünften Male als Ansager bei dieser Winterveranstaltung der Germania - Eintracht auf der Bühne. Nach seiner Art verstand er rasch, die richtige Verbindung zwischen Bühne und Publikum zu schaffen und für die nötige Stimmung zu sorgen. Ansonsten ist es schon Tradition geworden, den Abend mit vereinseigenen Kräften zu bestreiten, und die Leistungen konnten sich wirklich sehen lassen. Die „Fünf Teddys" erfreuten mit Schlagermelodien, Frl. Wesp sang ein Walzerlied, Herr Kühn aus der Operette „Land des Lächelns", Herr Knöß aus der „Maske in Blau" und die Herren Löffler und Schönig brachten ihre beliebten Schlagermelodien. All diese Leistungen standen auf gutem Niveau und zeugten von guter Sangesschulung. Viel Beifall brachte das kleine Singspiel „Knacks in der Sommerfrische", das von den Damen L. und H. Wesp, sowie von Herrn Keller gut vorgetragen wurde. Dann noch ein Lied von Frau Dilfer und das humoristische Terzett „Die Herzensknicker" der Herren Jost, Deußer und Weber, viel Beifall und Freude, und der erste Teil des Abends war beendet. — Auch der 2. Teil brachte gleich gute Leistungen. Eine glänzende Parodie des Ansagers bildete den Auftakt. Für eine besondere Überraschung sorgte die Tanzgruppe d. Sportvereinigung mit hübschen Einlagen, die das reichhaltige Programm der Gesangsabteilung auch für das Auge ausschmückten. — Viel zu rasch ging es dem Ende zu und der Abend des Frohsinns war beendet. Alle haben ihr Bestes gegeben und reich war der Beifall für die gezeigten Leistungen. Frau Demmel hatte die Begleitung am Klavier übernommen, während für die Gesamtleitung Fritz Dohn verantwortlich zeichnete.

ez **Jubiläumsausstellung des Geflügelzuchtvereins Erzhausen 1929.** Am vergangenen Wochenende war der Saal „Zur Krone" von lautem Gegacker und Gegurre erfüllt. Anläßlich der 25. Wiederkehr des Gründungsjahres des Geflügelzuchtvereins 1929 Erzhausen hatte der Verein eine Jubiläumsschau aufgebaut, die sich sehen lassen konte. Rund 180 Tiere waren ausgestellt, die von dem Fleiß und der bewußten Zuchtarbeit der Mitglieder Zeugnis ablegten. Neben 61 „Sehr gut" Bewertungen konnten noch 13 Zusatz-Ehrenpreise vergeben werden. Der Besuch der Ausstellung war sehr gut und bewies, welches Interesse einer zielstrebigen Leistungszucht entgegengebracht wird. — Der Landesfachschafts-Jubiläumspreis fiel an Philipp Dilfer für „Sussex hell" und an Ludwig Göbel für „Rheinländer schwarz". Landesfachschafts-Ehrenpreis: Jakob Berck für „Italiener schwarz"; Kreisfachschafts-Ehrenpreis: Alfr. Becker für „Leghorn weiß" und Phil. Dilfer für Sussex hell"; Gemeinde-Ehrenpreis: Gg. Phil. Berck für „Italiener goldfarbig" und Ludwig Leiser für „Italiener rebhuhnfarbig". Besonderes Interesse fand die Voliere mit Ziergeflügel, wie Königsfasanen, Goldfasanen und Jagdfasanen.

ez **Der Gesangverein Sängerbund-Sängerlust** veranstaltet am Samstag, 12. Februar 1955, seinen Vereinsball.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 28. November 1954
10.00 Uhr: Gottesdienst
14.00 Uhr: Proben im Pfarrhaus
17.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst

Mittwoch, den 1. Dezember 1954
20.00 Uhr: Erwachsene Jugend (Pfarrhaus)

Donnerstag, den 2. Dezember 1954
15.00 Uhr: Adventsfeier des evang. Frauenkreises im Lokal Henßel

Freitag, den 3. Dezember 1954
16.00 Uhr: Knaben-Jungschar

Jubiläum der Geflügelzüchter

25 Jahre sind seit der Gründung des Geflügelzuchtvereins 1929 Egelsbach vergangen. Aus diesem Anlaß findet am 11. und 12. Dezember im Saalbau Eigenheim eine große Jubiläums-Geflügelschau statt.

Im Jahre 1929 war es, als einige Hühnerhalter in Egelsbach sich mit dem Gedanken trugen, einen Geflügelzuchtverein zu gründen und die Geflügelzucht, die sich bei manchen von ihnen schon zum Freizeit-Steckenpferd ausgewachsen hatte, auf methodisch-gewissenhafter Grundlage zu betreiben. Es waren nur einige wenige, die sich damals im Gasthaus Haller trafen. Sie waren sich in ihren Gedanken einig, und so wurde noch am gleichen Abend der Verein gegründet. Die kleine Schar war gleich von Anbeginn recht aktiv bei der Sache, und so kam es, daß schon damals in jedem Jahr eine Rassegeflügelschau abgehalten werden konnte, um — seinerzeit hauptsächlich — für die Rassegeflügelzucht zu werben und um zu zeigen, zu welch schönen Erfolgen es die Züchter schon gebracht hatten. Das „Dritte Reich" brachte auch diesem jungen Verein — wie so vielen anderen — keine Rosen. Es ging abwärts. Diese Tendenz verstärkte sich in den Kriegsjahren und noch mehr in der ersten Nachkriegszeit. Von einem Vereinsleben konnte keine Rede mehr sein.

Für den Wiederaufbau war das Jahr 1947 von denkwürdiger Bedeutung. Ein paar alte Geflügelzüchter, die in all den schweren Jahren den Mut und die Liebe zu ihrem Federvieh nicht verloren hatten, fanden sich wieder zusammen. Ihnen gesellten sich einige jüngere Leute hinzu, die sich ebenfalls mit der Rassegeflügelzucht befaßten. So kam es zu einer ausgedehnten Aussprache im Gasthaus „Zur Linde" (Willi Keim), der dann die ersten Wiederbelebungsversuche folgten. Im Frühjahr 1948 konnte schon eine Werbeschau im Saal des Gasthauses Philipp Henßel abgehalten werden. Zwar waren die Egelsbacher Züchter damals noch zu schwach, um die Ausstellung aus eigenem Viehbestand beschicken zu können. Sie gingen zu ihren Zuchtfreunden nach Langen und Sprendlingen, die ihnen auch kostenlos ihr Tiermaterial zur Verfügung stellten. Dem Egelsbacher Verein aber war damit geholfen; es brachte ihn finanziell wieder auf die Beine. Aus der kleinen, unansehnlichen Zahl von Mitgliedern wurde in kurzer Zeit ein recht stattlicher Verein, der ohne Zögern mit anderen Geflügelzuchtvereinen in Konkurrenz treten kann. Mit dem Verein wuchs auch die Qualität und Quantität des Tiermaterials und man mußte die Ausstellung im vergangenen Jahr erstmals in den großen Eigenheim-Saalbau verlegen, da alle anderen Räumlichkeiten hierfür zu klein waren.

Am 11. und 12. Dezember wird nun der Geflügelzuchtverein wiederum im Eigenheim-Saalbau eine Jubiläumsschau veranstalten, um der Einwohnerschaft einen Beweis seiner vorbildlichen Züchtertätigkeit zu geben. Hervorragendes Tiermaterial, repräsentative Aufmachung und gute Organisation werden der silbernen Jubiläumsschau ihren besonderen Stempel aufdrücken.

Grundsteinlegung des Dorfgemeinschaftshauses

Fortsetzung des Berichtes vom Dienstag

Architekt Fritz Lohr sprach als Vertreter der Nassauischen Heimstätte, die der Bauträger der Hessischen Dorfgemeinschaftshäuser ist. Er dankte zuerst Kreisoberbaurat Wöhrn und Herrn Picard vom Kreisbauamt Offenbach a. M. für die Unterstützung bei der Erteilung der Baugenehmigung. Lohr sagte, daß dann, wenn das Haus einmal stehe und seinen guten Zweck erfüllen werde, auch die letzten Zweifler von seiner Notwendigkeit überzeugt werden würden. Allein schon die Tatsache, daß in dem Egelsbacher Gemeinschaftshaus einer der modernsten Kindergärten erstehen werde, sei Anlaß genug, das Werk gutzuheißen. Denn, so sagte er, die Kinder von heute sind die Staatsbürger von morgen. Was wir heute für diese tun, das tun wir für den Staat und damit für uns selbst. Die Kinder, betonte Lohr, würden es der heutigen Generation einmal zu danken wissen und er wünsche, daß das Haus eine Burg des Friedens werde.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Heinrich Knöß, sprach allen seinen Dank aus, die sich bis jetzt schon um die Verwirklichung bemüht haben. „Im Anfang war die Tat", so sagte er. Er appellierte an alle Einwohner, sich — jeder auf seine mögliche Weise — bei der Errichtung des Dorfgemeinschaftshauses nützlich zu machen. Denn ein Großteil der Arbeiten soll ja in Selbsthilfe bewältigt werden.

Zuletzt betrat Landrat Heil das Rednerpult. Ein freudiger Anlaß, so sagte er, sei diese Grundsteinlegung. Der Zweck der Erbauung der Dorfgemeinschaftshäuser sei, die Unterschiede zwischen Stadt und Land zu verwischen. Ganz besonders freue es ihn aber, daß gerade in Egelsbach der Grundstein zu einem solchen Haus gelegt werde, denn es sei das erste im Kreis Offenbach. Und da er wisse, daß man für die Durchführung eines solchen Bauvorhabens vor allen Dingen Geld brauche, habe der Kreis seinen Anteil bereits vor einiger Zeit an die Gemeindekasse in Egelsbach überwiesen. Diese Feststellung brachte ihm den Beifall der Versammelten ein. Die Errichtung des Dorfgemeinschaftshauses nannte er ein Stück kommunalpolitischer Arbeit und er hoffe, daß das Haus recht bald eingeweiht werden könne. Landrat Heil begab sich sodann an das Schnurgerüst, wo bereits ein Stück Mauerwerk aufgezogen war. Unter der Assistenz des Maurers Adolf Seipp legte er dann den Grundstein zu dem neuen Dorfgemeinschaftshaus in Egelsbach, dem größten in ganz Hessen. Eine von Buchbindermeister Walter Noll geschaffene Gedenk-Urkunde von besonderem künstlerischem Wert und ein von Hand angefertigter Schriftsatz auf Pergamentleder wurden in luftdicht verschlossener Zinkblechhülle in das Gemäuer eingelassen. Mit den Worten „Möge die Gemeinschaft wachsen und gedeihen und zu einer glücklicheren Menschheit werden, möge das Werk bald vollendet sein", nahm Landrat Heil die feierliche Grundsteinlegung vor. Der Schülerchor der Egelsbacher Volksschule unter Lehrer Schreiber sang zwei Chöre von besonderer Klangschönheit. Zuletzt wurden noch von einer Schülerin und einem Schüler der Volksschule Gedichte vorgetragen, die sich auf den Bau des Dorfgemeinschaftshauses bezogen.

Bekanntmachung

über die Durchführung der Landtagswahl am 28. 11. 1954

1. **Wahltag und Zeit:** Sonntag, den 28. November 1954 von 8.00 bis 18.00 Uhr.
2. **Wahlbezirke:** Die Gemeinde Egelsbach ist in drei Wahlbezirke geteilt.

   Stimmbezirk 1 umfaßt Darmstädter Landstraße, Ostendstraße, Wiesenstraße, Woogstraße, Schafhofstraße, Egelswoogweg, Mühlweg, Weedstraße, Offenthaler Straße, Langener Straße, Rheinstraße, Rathausstraße, Arheilger Straße, Querstraße, Heidelberger Str.
   Wahl-Lokal: Rathaus (Rathaus-Saal).

   Stimmbezirk 2 umfaßt Bahnstraße, Bahnhofstraße, Taunusstraße, Westendstr., Niddastraße, Lutherstraße, Mainstraße, Mainzer Straße, Hinterm Brühl, Friedensstraße, Wolfsgartenstraße, Birkenseeweg, Nonnenwiesenweg, Bachweg, Höhnweg, Auf die Trift, u. Oberlinden.
   Wahl-Lokal: Wilh. - Leuschner - Schule (Rheinstraße 72)

   Stimmbezirk 3 Ernst-Ludwig-Str., Schulstraße, Kirchstraße, Goethestr., Heinestraße, Schillerstraße, Geschwindstr., Erzhäuser Straße, Oppenheimer Straße und Erzhäuser Weg.
   Wahl-Lokal: Alte Schule (Schulstr. 68).
3. **Wahlverfahren:** Das Wahlverfahren ist öffentlich. Wählen darf nur wer wahlberechtigt und in die Wahlkartei eingetragen ist oder einen gültigen Wahlschein besitzt. Es kann nur mit dem amtlich hergestellten Stimmzettel gewählt werden, der von weißem oder weißlichem Papier mit schwarzem Druck hergestellt ist und Zuname, Vorname, Beruf, Wohnort der Bewerber aller zugelassenen Kreiswahlvorschläge unter Angabe der Partei oder des Kennworts und rechts dahinter einen Kreis für die Kennzeichnung enthält. (Siehe Muster - Stimmzettel.) Andere Stimmzettel sind ungültig.
   Jeder Wahlberechtigte erhält beim Betreten des Wahlraumes den amtlichen Umschlag mit dem amtlich hergestellten Stimmzettel.
   Er gibt seine Stimme in der Weise ab, daß er auf dem Stimmzettel in dem Kreis hinter dem Namen des Bewerbers, der Partei oder Wählergruppe ein Kreuz setzt oder in sonstiger Weise eindeutig kenntlich macht, welchem Bewerber seine Stimme gelten soll.
   Auf Verlangen hat sich der Wahlberechtigte über seine Person auszuweisen. Die Benachrichtigung über die Eintragung in die Wahlkartei, ist bei der Stimmabgabe mitzubringen.
   Inhaber von Wahlscheinen nennen ihren Namen und übergeben den Wahlschein dem Wahlvorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schriftführer weiterreicht und zu den Wahlakten nimmt.

Egelsbach, den 20. November 1954.
Der Gemeindevorstand:
gez. Wannemacher, Bgm.

Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach
Montag, den 29. November 1954:
KB- und Knappschaftsrenten;
Dienstag, den 30. November 1954:
Invalidenrenten (nur sechsstellige Zahlen) und Angestellenrenten;
Mittwoch, den 1. Dezember 1954:
Invalidenrenten und Unfallrenten (drei- und vierstellige Zahlen).

Landwirtschaftl. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft
EGELSBACH
eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpfl.

An unsere Mitglieder!

Wir bitten unsere Mitglieder jetzt schon Ihre vorläufigen Bedarfsmengen an
Saatkartoffeln
aus nordd. Herkunft, uns aufgeben zu wollen. Es werden geliefert an Herbstkartoffeln: **Ackersegen, Cappela, Carmen und Mittelfrühe.** - An Frühkartoffeln: **Oberambacher- Frühe und Forelle.**

Ferner bitten wir um Bedarfsaufgabe in **Dungkalk** lose und in Säcken. In den nächsten Tagen erwarten wir wieder einen Waggon **Anthrazit-Eierkohlen** (Nußform) und bitten auch hier um sofortige Bedarfsaufgabe.

Der Vorstand

Apfel-Büsche
3/4-jährig Stck. DM 4,-
Spindel-Büsche
3/4-jährig 10 Stck. 34,- DM
auf den verschied. Unterlagen. **Obstbäume aller Art, Heckenpflanzen, Ziersträucher, Rosen, Koniferen,** liefert zu günstigen Preisen
Dudda-Baumschulen, Dreieichenhain
Schillerstraße 26

Einladung

zur Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Egelsbach e.G.m.b.H.
am 11. Dez. 54, 20 Uhr
im Eigenheim Saalbau (Kolleg)

Tagesordnung:
1. Verlesung des letzten Protokolls
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Aufsichtsrates
4. Genehmigung der Bilanzen für die Geschäftsjahre 1952 und 1953
5. Entlastung des Aufsichtsrates u. Vorstandes
6. Neuwahl des Aufsichtsrates
7. Anträge
8. Verschiedenes

Anträge müssen spätestens am 5. 12. 54 auf der Geschäftsstelle der Genossenschaft eingegangen sein. Geschäftsstelle: Geschäftsführer Lautenschläger Erzhäuserstraße 6

Egelsbach, den 4. Nov. 1954

Der Aufsichtsrat gez.:
Wannemacher
Vorsitzender

Äcker u. Wiesen
i. d. Gemarkung Egelsbach sofort z. verkaufen. Näheres b. Konrad Lotz, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 8, Tel. 574

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Fußball-Amateurliga Darmstadt mit vollem Programm

Nach dem spielfreien Totensonntag wartet die Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt am kommenden Sonntag wieder mit vollem Programm auf. Folgende Paarungen sind vorgesehen:

Nauheim — Offenthal
Mörfelden — Rüsselsheim
KSV Urberach — Münster
Trebur — Viktoria Urberach
SV 98 Darmstadt Res. — Messel
1. FC Langen — Nieder-Roden
Dieburg — Bischofsheim
Wixhausen — Egelsbach
Büttelborn — Groß-Gerau

Der Club erwartet Nieder-Roden

Nach langer Zeit bestreitet der Club am kommenden Sonntag wieder ein Spiel auf eigenem Gelände. Der Gegner ist Nieder-Roden. Man darf die Spielstärke beider Vereine gleich stark einschätzen, wenngleich Nieder-Roden in seinen letzten Spielen mit beachtlichen Ergebnissen aufwartete. Deswegen ist ein sicherer Sieg der Langener auch auf eigenem Platz nicht ohne weiteres vorauszusagen. Nur wenn der Club mit einem schußfreudigen Sturm aufwartet, dürften die Punkte in Langen bleiben. Jedenfalls ist es Zeit, daß sich Langen durch einen doppelten Punktgewinn wieder aus der unteren Zone der Tabelle entfernt. Es kann für das Spiel am Sonntag nur eine Parole geben: Erfolgreiches Spiel auf der ganzen Linie gegen Nieder-Roden.

Vorher spielen die 2. Mannschaften. Auch hier sollte die 2. Mannschaft der Langener wieder einmal zum Zuge kommen. Auf alle Fälle werden die zahlreichen Sportfreunde des Club am Sonntag eine anspornende Kulisse für die Spiele bilden.

Egelsbach am Sonntag in Wixhausen

Nach dem spielfreien Totensonntag müssen die Egelsbacher im dritten hintereinander folgenden Auswärtsspiel bei dem alten Rivalen und Nachbarn der TSG Wixhausen zum weiteren fälligen Punktspiel antreten. Für die Einheimischen bedeutet diese Begegnung wieder als eine der schwersten, denn von jeher haben die Egelsbacher mit Ausnahme einer Punkteteilung auf dem so gefürchteten Wixhäuser Gelände den Kürzeren gezogen. Und so wird es in diesem Nachbarderby auch am Sonntag wieder einmal auf Biegen oder Brechen gehen, zumal die Platzherren bestrebt sein werden, ihre Scharte vom letzten Spieltag gegen Trebur wieder auszuwetzen, um den dritten Tabellenplatz und somit den Anschluß zur Spitzengruppe nicht zu verlieren. Doch auch für die Egelsbacher steht vieles auf dem Spiel, denn durch eine erneute Niederlage kann ihr Tabellenstand recht bedenklich werden.

Somit bleibt zu hoffen, daß die Mannschaft, die durch die wieder zur Verfügung stehenden Brüder Gaußmann in stärkster Aufstellung antreten kann, es diesmal versteht, ihrem Gegner keinen Spielraum zu lassen und die Sturmreihe sich nicht wieder nur mit dem „Spielen" sondern auch endlich wieder mit dem „Schießen" befaßt.

Tore und nicht das Spiel für das Auge sind in den Verbandsspielen entscheidend. Also heißt es, jede sich nur bietende Torchance auszunutzen, dann kann auch der Erfolg nicht ausbleiben. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Vorher Reservespiel beider Vereine.

Die Jugendmannschaften sind am Sonntag spielfrei.

Nauheim — Offenthal

Wieder muß Offenthal einen schweren Gang nach auswärts antreten. Diesmal ist Nauheim der Gegner. Wer die Spielstärke dieses Vereins kennt, weiß, daß es für Offenthal kaum eine Chance für einen Punktgewinn gibt. Und trotzdem sollte Offenthal nicht resignieren. Schon mehr wie einmal hat unbändiger Kampfgeist über technisches Spiel gesiegt. Und so darf man hoffen, daß Offenthal durch Einsatzfreudigkeit und mit dem Willen, nicht ganz an das Ende der Tabelle zu rutschen, das Spiel ausgeglichen gestaltet; so wäre vielleicht doch ein Punkt zu retten.

Schweres Spiel der Club-AH — Wixhausen

Die AH des 1. FC Langen, die in den Anfangsspielen der Verbandsrunde gute Erfolge erzielte, empfängt am kommenden Sonntagvormittag Gäste aus Wixhausen. Der Gegner verfügt z. Zt. über das spielstärkste Team der Verbandsspielgegner und die Langener werden es schwer haben, diesen Gegner zu besiegen. Ein Besuch dieses Spieles ist zu empfehlen. Beginn siehe Vereinsnachrichten.

SSG-Jugendfußball

Den Ausfall ihres vorgesehenen Verbandsspieles nutzte die A-Jugend der SSG, um ihre spielerischen Kräfte mit denen der A-Jugend des 1. FC Langen zu messen. Bei der Spielfestlegung wurde jedoch vereinbart, daß in jeder Mannschaft ein aktiver Spieler mitwirken kann. So geschah es, daß bei der SSG der Erste-Mannschaft-Spieler Beißwenger und auf der Seite des Fußball-Club der Torwart der ersten Mannschaft, Metzger, mitwirkte. Außerdem kam bei dem Fußball-Club der aktive Spieler Stiefling zum Einsatz, da ein Jugendspieler kurzfristig abgesagt hatte.

Das Spiel selbst war spannend vom Anfang bis zum Ende. Auf beiden Seiten wurde mit großem Einsatz gekämpft und mancher Spieler — am meisten der Jugendspieler Johann vom 1. FCL — vergaß seine gute Kinderstube und schlug des öfteren über die Stränge. Dabei hätten es diese Jungens gemäß ihrer spielerischen Qualitäten überhaupt nicht nötig gehabt, unnötige Fouls zu begehen. Bei Halbzeit stand die Partie noch 0:0 und keiner konnte den Sieger voraussagen. Doch die SSG sollte die glücklichere Mannschaft sein. Bei einem ihrer sehr zahlreichen Angriffe erzielte der Mittelstürmer Herbert Kunz das Tor des Tages und konnte damit den ausgezeichneten Torsteher des Club schlagen. Nun setzte der Fußball-Club alles auf eine Karte, um den Ausgleich zu erzielen. Selbst der ausgewechselte Torwart Metzger, der nun in den Sturm übersiedelte, konnte an dieser Niederlage seiner Mannschaft nichts mehr ändern. Mit dem Schlußpfiff sah man elf frohe Gesichter bei den SSG-Jugendspielern. Schiedsrichter Schuster war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter, wenngleich seine Entscheidungen nicht immer den Beifall eines Teiles des Publikums fanden.

HANDBALL

TV Langen — SG Arheilgen

Am Sonntag hat der TV Langen die SG Arheilgen zu Gast. Arheilgen steht am zweiten Tabellenplatz und es wird für den TV eine sehr schwere Aufgabe sein, hierbei zu einem Erfolg zu kommen. Im Vorspiel mußte der TV eine 11:8-Niederlage hinnehmen, obwohl dieses Treffen ausgeglichen war. Leider muß der TV am Sonntag auf seinen Mittelstürmer verzichten, was bestimmt ein Handicap für die Mannschaft sein wird. Bis jetzt ist jedoch nur ein Heimspiel verlorengegangen und deshalb ist der Ausgang dieser Begegnung noch ganz offen.

Bei den 2. Mannschaften ist das sonntägliche Spiel ein Kampf um die Tabellenspitze. Zwar führt Langen mit 16:0 Punkten, doch Arheilgen hat mit 12:0 Punkten nur zwei Spiele weniger ausgetragen. Die 2. Mannschaft des TV hat die Form, um zu einem weiteren Sieg zu kommen. Trotzdem heißt es am Sonntag: „Aufgepaßt!"

Tabellenführer TG Bessungen bei der SSG

Am kommenden Sonntag haben die Handballer der SSG den Tabellenführer TG Bessungen der Kreisklasse Darmstadt in Langen zu Gast. Bessungen hat in Langen schon immer einen guten Handball geboten und auch am kommenden Sonntag wird das ohne Zweifel nicht anders sein, zumal die Gäste sich durch Spieler des SV 98 Darmstadt nicht unwesentlich verstärkt haben. Trotz allem scheint Bessungen nicht mehr in der Form zu sein als zu Anfang der Runde. Auf alle Fälle konnte Bessungen in den Spielen der vergangenen Jahre noch nie in Langen gewinnen, wie übrigens Langen noch nicht in Bessungen. Zeigt die Mannschaft der SSG die gleiche Form wie an den Sonntagen gegen den TV und vor allem gegen Nieder-Modau, dann dürfte für Langen noch nicht alles verloren sein. Beide Mannschaften haben je einen Stürmer zu ersetzen. Den Zuschauern kann das Spiel nur empfohlen werden und für Beifall und Anfeuerung wird sich die Mannschaft bestimmt durch ein gutes Spiel erkenntlich zeigen. 14.30 Uhr.

Die Reserve steht in der Pokalrunde im Vorspiel gegen die 1. Mannschaft der SG Eiche Darmstadt. Eine klare Sache für Eiche, wenn die Spieler der SSG nicht endlich etwas mehr Einsatz zeigen, denn am spielerischen Können liegt es nicht. 13.15 Uhr.

Die Jugendmannschaft hat einen sehr harten Gang vor sich. Sie muß nach Braunshardt, einem starken Mitbewerber um die Meisterschaft. Nur nach einem mit letztem Einsatz durchgeführten Spiel können die Punkte nach Langen kommen, zumal Braunshardt natürlich darauf brennt, die Vorspielniederlage in Langen von 12:8 wettzumachen.

Turnerjugend beim Kampf
TV 1862 Langen — TV 1876 Eberstadt

Herbert Anthes, Klaus Hemmes, Herbert Kirschner, Erich Sehring, Hanspeter Sehring, Hasso Schäfer, Dieter Steitz, Jürgen Storck, Otto Vinson und Heinz Werner werden am kommenden Sonntag um 15 Uhr in der Turnhalle der Wallschule zu einem Gerätemannschaftskampf mit dem TV 1876 Eberstadt antreten. — Die Turnerjugend ruft Sie und bittet um zahlreiches Erscheinen. Sie wird es Ihnen bestimmt mit guten Leistungen an Reck, Barren, Querpferd, am Boden und mit einem Sprung über das Langpferd danken. Ihr Besuch fördert unsere Turnerei.

Je zwei Kampfrichter von Langen und Eberstadt bewerten die Übungen. Die höchste und niedrigste Wertung kommt jeweils in Wegfall und die beiden Mittelbewertungen werden in Anrechnung gebracht. Es ist damit eine gerechte Beurteilung gewährleistet.

Für Sitzplätze in der Turnhalle ist gesorgt.

Was zeigen die Radfahrer beim Sportabend der SSG am 12. Dezember in der Turnhalle des TV 1862?

Wie schon berichtet, veranstaltet die Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. in der Turnhalle des TV 1862 einen großen Sportabend. Die Radfahrer haben sich für diesen Abend ebenfalls viel vorgenommen und wollen der Turnabteilung nicht nachstehen. Die Radfahrer, verstärkt durch die SG Arheilgen, bringen an diesem Abend: Schulreigen, Kunstreigen, Einradreigen, Kunstfahren, Kunstfahren in der Gruppe, Eifelradfahren und dergleichen mehr.

Das Programm bringt außerdem einen kleinen Ausschnitt der noch jungen Boxabteilung, welche sich in den letzten Wochen gut entwickelt hat und immer einen guten Trainingsbesuch zu verzeichnen hat.

Dem Besucher wird an diesem Abend ein sehr reichhaltiges Programm gezeigt, wobei sich die einzelnen Abteilungen in bunter Folge abwechseln werden. Ein Besuch dieser Veranstaltung wird daher nicht enttäuschen.

TISCHTENNIS

Vor den Hessischen Einzelmeisterschaften

Wegen der am kommenden Sonntag stattfindenden Hessischen Einzelmeisterschaften finden keine Verbandsspiele statt. Die Aktiven, die bekanntlich im Vorjahre in Langen ihre Landesmeister ermittelten, kämpfen am Sonntag in Kassel um die Fahrkarte zu den Deutschen Meisterschaften. Der TTCL konnte keinen Spieler zu den Landesmeisterschaften durchbringen. Dafür haben sich für die in Wetzlar stattfindenden Jugendmeisterschaften wieder die gleichen TTCL-Spieler wie im Vorjahre qualifiziert, nämlich Horst Werkmann, Hans Sehring und Horst Werner. Die TTCL-Hoffnungen im Einzel ruhen im wesentlichen auf dem zur Zeit in einer ganz hervorragenden Form befindlichen 15-jährigen Werkmann, der bei einigermaßen günstiger Auslosung in die Endrunde kommen kann. Seine Hauptkonkurrenten dürften Hoffmann (Wetzlar), der schon in der Jgd.-National-Mannschaft mit größtem Erfolg spielte, und Berger (Grün-Weiß Ffm.) sein. Hans Sehring ist zur Zeit nicht in bester Form, könnte aber dennoch — ebenso wie Werner — für jede Überraschung gut sein. Immerhin verfügt kein hessischer Verein z. Zt. über gleich drei so hervorragende Jugendspieler.

Im Doppel sind Sehring/Werkmann Titelverteidiger und 1954 wohl auch — im Gegensatz zum Vorjahre — die Favoriten dieser Konkurrenz. Gerade deshalb aber erscheint die Titelverteidigung besonders schwierig, die immerhin gegen die Elite eines der spielstärksten deutschen Länder bewerkstelligt werden soll. Im Vorjahre booteten die beiden Langener Jungen sämtliche haushohen Favoriten aus, als die sie selbst in diesem Jahre überall bekannt sind. Ob die Titelverteidigung gelingen wird, wird in erster Linie eine Frage des Einsatzes sein, zu dem die beiden TTCL-Jugendlichen am Sonntag finden werden. In technischer Hinsicht wird ihnen kaum ein anderes Doppel etwas vormachen können. Ob letzten Endes wieder die Taktik — so im Vorjahre — entscheidend für Erfolg oder Mißerfolg sein wird? — Wir jedenfalls wünschen den Besten des hoffnungsvollen TTCL-Nachwuchses viel Glück bei den Hessischen Jugendmeisterschaften 1954 in Wetzlar!

Aus der Welt des Films

„Verzeih mir" (UT). Die sonnenüberstrahlte Riviera Italiens und das bunte Getümmel des Welthafens Genua sind die Schauplätze dieses dramatischen Filmwerks. Mario Costa hat das Geschick einer Frau gestaltet, die das eigene Glück bedroht sieht, weil sie die Pflicht, ein Menschenleben zu retten, für höher erachtet. Temperamentvoll und leidenschaftlich ist das Volk des Südens. Die Gegensätze erscheinen schroffer als anderswo, die Unterschiede von reich und arm sind betonter, gut und böse prallen härter aufeinander. In diesem Rahmen verstricken sich Verbrechen und Ehrbarkeit, Familiensinn und intrigante Eifersucht zu einer Tragödie der Herzen. Raf Vallone, einer der interessantesten Darsteller des italienischen Films, der durch „Bitterer Reis" und Antonella Lualdi, die in Christian-Jaque's „Liebenswerte Frauen?" bei uns bekannt wurden, verkörpern die Hauptrollen.

„Bankraub in Claytonville" (UT-Spätvorstellung). Echte und falsche Banditen, ein Wildwest-Schriftsteller und eine witzige, bildschöne Cow-Maid sind Haupthandelnde dieses köstlichen und spannenden Films.

„Das fliegende Klassenzimmer" (Lichtburg). Amüsant, heiter und doch lebenswahr ist dieser neue Erich Kästner-Film, der nach dem gleichnamigen, in 24 Weltsprachen übersetzten Buch entstand. Diesem Carlton/NS-Film dürfte ein gleich großer Erfolg beschieden sein wie vor einigen Jahren Kästner's „Doppeltem Lottchen", zumal der Autor selbst das Drehbuch schrieb. Das fliegende Klassenzimmer" ist die Geschichte einer Schar reizender Lausbuben. Wir erleben das Tun und Treiben dieser frischen und quicklebendigen Tertianer, schmunzeln über ihre ausgelassenen Streiche, lachen über ihren köstlichen Mutterwitz, sorgen uns mit ihnen über ihre, kleinen Nöte und Kümmernisse, runzeln vielleicht auch einmal die Stirn über ihre großen und kleinen Unarten, sind aber dennoch von so viel jugendlichem Charme entzückt.

„Die grüne Hölle" (Lichtburg-Spätvorstellung). In den unzugänglichen Dschungeln längs des Amazonas, zu Füßen der schneebedeckten Anden, lebt das Volk der Jivaros, der berüchtigten Kopfjäger.

„Bildnis einer Unbekannten" (Li-Li). Das Aktbild eines von Frauen umworbenen Malers, der dem Körper eines Modells den Kopf einer Unbekannten hinzufügt, löst einen gesellschaftlichen Skandal aus, der das Schicksal dreier Menschen bestimmt. In Madrid und Paris vollzieht sich das packende Geschehen dieses neuen Helmut Käutner-Films. In den Hauptrollen: Deutschlands beliebteste Schauspieler Ruth Leuwerik u. O. W. Fischer.

Das achte Gebot

KLAR — WAHR

Erinnern Sie sich, daß im Bundestagswahlkampf 1953 der Bundeskanzler behauptete, die Sozialdemokraten Schroth und Scharley hätten von den Russen 10 000 DM genommen? „Unser Adenauer" mußte später — nach der Wahl — diese Verleumdungen zurücknehmen und die Prozeßkosten tragen. Aber im Bundestag erklärte er öffentlich: „Wenn Sie dieses Auftreten und Reden einige Millionen Stimmen gekostet hat, dann bin ich sehr froh darüber."

Wir fragen: Finden Sie diese Gesinnung richtig?

Wollen Sie, daß in Hessen die gleichen Methoden einreißen? Oder sind Sie mit uns der Meinung, daß auch ein Wahlkampf klar und wahr sein muß? Dann vergleichen Sie die Lüge und die Wahrheit:

Die Lüge —
„Minister Fischer ist ein Zuchthäusler und Landesverräter"
— und die Wahrheit:
Minister Fischer war allerdings im Zuchthaus, aber als Widerstandskämpfer in der Hitlerzeit, genau wie der neue Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier.

Die Lüge —
„In Hessen herrscht das Parteibuchbeamtentum. Nur Sozialdemokraten erhalten Stellen und werden befördert"
— und die Wahrheit:
In den hessischen Ministerien gehören weniger als 10% der Beamten der SPD an. Enge Mitarbeiter des Ministerpräsidenten sind Mitglieder der CDU und FDP. In Bonn dagegen sind von 8000 Beamten nur 80 Sozialdemokraten, also nur 1%!

Die Lüge —
„Hessen hat die höchsten Verwaltungskosten aller Bundesländer und einen aufgeblähten Verwaltungsapparat"
— und die Wahrheit:
Hessen hat erheblich niedrigere Verwaltungskosten, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, als z. B. Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen — und die Bundesregierung! Hessens Landesregierung ist die billigste aller Landesregierungen.

Die Lüge —
„Hessen hat nichts geleistet. Alles kommt von der Bundesregierung"
— und die Wahrheit:
„Geld vom Bund" stammt in Wirklichkeit anteilig vom hessischen Steuerzahler. Bonn ist nur eine Verteilungsstelle. Hessen wird von Wiesbaden aus regiert und nicht von Bonn.

Die Lüge —
„Hessen ist ein Zuschußland. Es muß vom Bund ernährt werden und kostet ihn schon 2,88 Milliarden"
— und die Wahrheit:
Hessen ist kein Zuschußland. Die sagenhaften 2,88 Milliarden DM sind Zahlungen der Bundesregierung an ihre in Hessen arbeitenden Bundesstellen (z. B. Bundespost und Bundesbahn) und Besatzungskosten für die US-Zone.

Die Lüge —
„In Hessen ist der christliche Geist in der Schule bedroht"
— und die Wahrheit:
Hessen hat die christliche Gemeinschaftsschule. Sie wird im Geist christlicher Toleranz und Nächstenliebe geführt, damit die Kinder Achtung vor ihren Mitmenschen lernen. Religionsunterricht ist Pflichtfach.

Wir sind der Ansicht, daß Glaubensdinge nicht in den Wahlkampf gehören. Das Wort „christlich" ist zu heilig, um politisch ausgenützt zu werden. Leider wird es gerade von denen allzu oft im Munde geführt, die nicht einmal das achte Gebot kennen:

„Du sollst kein falsch Zeugnis ablegen wider deinen Nächsten"

Vereinigung für Wahrheit und Sauberkeit im öffentlichen Leben e. V.
Frankfurt a. M.-Höchst, Gotenstraße 106

I. A. HEINZ LANG, *Bürgermeister, Allendorf, Kr. Marburg*
I. A. KARL BLUM, *Oberverwaltungsdirektor, Frankfurt/M.*

Auf dem Brief fehlte nur das Datum

Tolle Geschichte einer Flaschenpost

In aller Morgenfrühe am Strande von Biarritz ist der junge Monsieur Jean Albert gerade im Begriff zu baden. Es ist sein erster Ferientag, und deshalb ist er so früh aufgestanden.

Er steht bis an die Knie im Wasser, als er plötzlich vor sich einen Gegenstand herantreiben sieht. Eine Flasche. Er greift zu.

Der junge Monsieur Albert geht an den Strand zurück, setzt sich auf einen Stein und öffnet die sorgsam zugekorkte Flasche. Es gelingt ihm auch mit einiger Mühe, das Papier herauszuangeln. Und er liest die Flaschenpost:

„Ich heiße Mary Singall, bin 25 Jahre alt, blond und — wie man mir sagt — sehr hübsch. Ich habe ein Vermögen von einer halben Million Dollar. Nach vielen Enttäuschungen suche ich nun auf diesem Wege den Mann, der mir ein treuer Lebensgefährte sein soll. Ich weiß, daß das Schicksal ihn mir schenken wird. Und deshalb bin ich entschlossen, den Finder dieser Flaschenpost sofort zu heiraten. Er darf aber nicht älter sein als 35 Jahre, nicht größer als 1,75 Meter und nicht schwerer als 80 Kilo. Ich wohne in Milwaukee, 37 Colonel Whithers Street. Ich warte auf Dich!"

Der junge Monsieur Jean Albert dachte nicht lange nach. „Ich komme, Mary!" rief er ganz laut, denn er war allein am Strande. Und er war 34 Jahre alt, 1,74 Meter groß und wog 75 Kilo. Und er war der Finder der Flaschenpost.

Er hatte drei Wochen Urlaub, er hatte genug Geld, gerade genug. Und wenn er nun wie durch ein Wunder auch noch zu einer halben Million Dollar kam . . .

Der junge Monsieur Albert brach seinen gerade begonnenen Ferienaufenthalt in Biarritz ab. Er flog nach Amerika.

„Ich habe da etwas zu tun", sagte er geheimnisvoll.

Er kam nach Amerika, er kam nach Milwaukee, er kam in die Colonel Whithers Street, er kam vor das Haus Nummer 37. Das war eine alte, baufällige, verträumte Villa, von Efeu und wildem Wein umrankt. Mit einem verwilderten Garten.

Jean Albert klingelte an der Haustür. Es dauerte eine lange Weile, bis sich etwas rührte in dem Hause. Obwohl es schon fast Mittag war. Endlich schlurfende Schritte, knarrende Türangeln. Eine uralte Frau lugte durch den Türspalt.

„What do you want?"

„Ich möchte Miss Mary Singall sprechen", sagte der junge Monsieur Albert. Er war ein wenig gekränkt über den Empfang. Er hatte sich das anders vorgestellt. Doch gerade darüber kam ihm der Gedanke, es sei kein Wunder, daß Mary es nicht aushielt in diesem unfreundlichen Hause und aus Verzweiflung ihre Sehnsucht nach einem anderen Leben der Flaschenpost anvertraut hatte.

„Kommen Sie herein", sagte die alte Frau wenig einladend.

„Was wünschen Sie von Miss Singall?"

„Sie will mich heiraten!" sagte Jean Albert kurzerhand. Er hatte sich sagen lassen, in Amerika sei es nicht üblich, lange Vorreden zu halten. Die alte Frau sah ihn wie erstarrt an. Dann verzerrte sich ihr runzeliges Gesicht, als wolle sie schreien oder in Tränen ausbrechen. Aber sie tat weder das eine noch das andere, sondern sie begann laut zu lachen.

Sie schüttelte sich vor Lachen: „Sie wollen Miss Singall heiraten?"

„Ja, gewiß! Was ist daran komisch?" fragte der junge Monsieur Albert erstaunt.

Die alte Frau krümmte sich vor Lachen in ihrem Sessel. Die Tränen liefen ihr in Strömen übers Gesicht.

„Hören Sie jetzt auf!" sagte Jean Albert ungehalten. „Dazu bin ich nicht hergekommen, von weither. Ist Miss Mary Singall nicht da?"

Anzeige:

CDU

Fällt die Entscheidung schwer?

Entweder
500 000 Mann in der Westeuropäischen Union der freien Völker
Oder
500 000 Mann und noch mehr in Vopo- oder Uniformen der Roten Armee.

Es gibt keine andere Lösung!
Deshalb für Adenauer und die CDU auch in Hessen!

Liste 3

„Doch", sagte die Alte, „sie ist da. Sie ist sogar hier!"

„Wo?"

„Sie sitzt hier vor Ihnen und lacht, lieber Mister — Mister —"

„Jean Albert!"

„Sie sitzt hier vor Ihnen und lacht, lieber Mister Albert! Wie kommen Sie nur auf die verrückte Idee, mich heiraten zu wollen?"

Jean Albert starrte sie an. War sie verrückt? Er öffnete seine Aktenmappe und zog die Flasche mit dem Brief heraus.

„Da!" sagte er.

Zu seinem Schrecken hörte die alte Frau auf zu lachen. Ohne Uebergang begann sie herzzerbrechend zu schluchzen.

„Die Flaschenpost!" weinte sie. „Meine Flaschenpost . . . Sie kommen zu spät, lieber Jean . . ."

Der junge Monsieur Albert blickte sie fassungslos an. Fast sah es aus, als fürchte er sich vor der Alten.

„Ihre?" fragte er schließlich verwirrt. „Ihre Flaschenpost, sagen Sie?"

„Ja. Meine Flaschenpost, die ich selbst ins Meer geworfen habe. An einem Tage voller Verzweiflung und voller Hoffnungen. Aber —" Und plötzlich schüttelte sie sich wieder vor Lachen. „Sie kommen zu spät, junger Mann. Wissen Sie, wann ich die Flaschenpost ins Meer warf? An meinem fünfundzwanzigsten Geburtstag vor fünfzig Jahren!"

☆

Frauen im öffentlichen Dienst. Von den 12 000 weiblichen Angestellten und Beamtinnen des mittleren und einfachen Dienstes stehen rund 11 000 (95%) im Angestelltenverhältnis und gehören überwiegend zu der Kommunalverwaltung. 56% der weiblichen Bediensteten der öffentlichen Verwaltung in Hessen befinden sich im Angestelltenverhältnis.

Eine Spenglergesellin. Immer mehr wendet sich auch die weibliche Jugend handwerklichen Berufen zu. In Offenbach konnte jetzt ein Mädchen die Gesellenprüfung im Spenglerhandwerk bestehen. Sie war sogar unter den 24 Prüflingen des Spengler- und Installateurhandwerks die Beste.

Anzeige:

FDP

Wenn die Kosaken kommen, gibt es keine neuen Wohnungen, keine neuen Schulen, keine Motorräder, keine Renten, keine Freiheit und keine Sicherheit mehr. Sie werden nie kommen, wenn wir durch uns und durch die stärksten Mächte der freien Welt geschützt sind. Daran muß jeder anständige Mensch denken, dem Leben und Ehre unserer Frauen und Kinder noch etwas bedeuten. Gebt darum der SPD, welche die Verträge mit dem Westen ablehnt und dadurch Moskau auf Kosten unserer Sicherheit ermutigt, die richtige Antwort und wählt die Kandidaten der FDP,

Liste 2

Der diesjährige Gemüseanbau. Im Lande Hessen werden durchschnittlich 4000 Hektar Gemüse angebaut. Gegenüber dem Vorjahre ist der Anbau auf dem Freiland um ungefähr 7 Prozent zurückgegangen. Bemerkenswert ist, daß der geringeren Nachfrage entsprechend, Kohlgemüse von Jahr zu Jahr weniger angebaut wird. Der Anbau ist um 14 Prozent zurückgegangen. Vor acht Jahren wurden in Hessen noch 2000 ha Weißkohl angebaut, jetzt sind es nur noch 215 ha. Der Blumenkohl dagegen hat als Feingemüse Liebhaber gewonnen.

Wilhelm Busch und der ZAHNARZT

Man sollte es nicht glauben, aber es ist so: Als Wilhelm Busch seinen „Balduin Bählamm" veröffentlicht hatte, gab es Zahnärzte, die sich in der Figur des Doktor Murzels verhöhnt fühlten und sogar durch ihren Berufsverband gegen das achte Kapitel der Versgeschichte Einspruch erhoben. Vielleicht gehörte auch jener Gemütsmensch zu ihnen, den der Philosoph des Humors einmal ahnungs- und gedankenlos bemühte, als er auf einer Reise in Hannover von Zahnschmerzen überfallen wurde.

„So leid es mir tut, Herr Busch", sagte der Mann im weißen Kittel heuchlerisch, nachdem er die Zähne seines berühmten Patienten untersucht und abgeklopft hatte, „wir müssen zur Extraktion schreiten!"

„Schreiten Sie!" murmelte der Geplagte und lehnte sich, von dem bekannten Bohren, dem Rucken, Zucken und Rumoren schon im voraus benommen, in den Marterstuhl zurück.

Es war ein standhafter Bursche, dem der Arzt nun zu Leibe ging, ein Backenzahn, der allen Bemühungen, ihm von vorn oder hinten, von rechts oder links beizukommen, mit Hartnäckigkeit zu trotzen schien. Allerdings nahm sich Doktor Murzels Kollege auch Zeit. Während er sich lächelnd über sein Opfer beugte und ein Instrument nach dem andern durchprobierte, bald schnitt, bald drückte, bald rüttelte oder zog, gab sich Busch, obgleich er den Mund weit geöffnet hatte und mitunter am liebsten aufgestöhnt hätte, den Ausdruck eines Mannes, der die Zähne zusammenbeißt.

Endlich schien es voranzugehen. Ein Ruck, der durch Mark und Bein ging, ein Knurpsen und Kreischen im Mund, ein Druck im Schädel zum Bersten, ein wilder, ziehender Schmerz, ein Knacks — und der Zahnarzt hielt den blutigen Zahn in der Zange.

„Dunnerlittchen!" ächzte der Dichter, während er seinen schönen, dunkelblonden Vollbart zur Seite drückte, gurgelte und in die Schale spie. „Das war ja eine tolle Quälerei!"

„Es geht natürlich auch schneller und schmerzloser, etwa wie im ‚Balduin Bählamm'," versetzte der Zahnarzt augenzwinkernd. „Aber ich dachte, ein Mann wie Sie, Herr Busch, könnte sich auch beim Zahnziehen amüsieren!"

Bekanntmachung

Betr.: Müllabfuhr

In der Woche vom 29. Nov. bis 4. Dez. 1954 wird im normalen Plan des Müllwagens zusätzlich ein Lastkraftwagen fahren, der ohne besondere Kosten auch **sperrige Güter** mitnimmt. Auch neben den Mülleimern stehende sonstige Gefäße werden in dieser Woche **ausnahmsweise** mitentleert. Bei Beistellung zusätzlicher Gefäße ist **deutlich zu kennzeichnen**, ob das gesamte Gefäß oder nur dessen Inhalt abgefahren werden soll, da für irrtümlich mitgenommene Gefäße kein Ersatz geleistet werden kann. — Bauschutt wird nicht abgefahren!

Langen, den 26. 11. 54.

Stadtwerke
Langen in Hessen

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am Samstag, dem 17. Nov. 1954 — 9.00 Uhr — in Langen, öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

verschiedene Möbel (neu).

Treffpunkt um 9.00 Uhr im Gasthaus „Zum Treppchen". — Um 10.00 Uhr:

verschiedene Textilien und Schuhe, Fotos, Schuhmachernähmaschine und Büfett-Uhr.

Treffpunkt in meinem Büro, Wilhelmstr. 2.

Koch, Gerichtsvollzieher

Gegen Barras, Krieg und Elend

für Abzug der Besatzung und Friedensvertrag

Liste 5 KPD wählen

Möbelkäufer! Preise bei uns erfüllen alle Ihre Wünsche

Möbelhaus Ostend
Gg. W. Köhler - Langen - Bachgasse 4
Zahlungserleichterungen

Wahlaufruf
der Sozialdemokratischen Partei Langen

Wir stehen am Ende eines Wahlkampfes, wie er in dieser Heftigkeit schon lange nicht mehr zu verzeichnen war. Die Gegner der SPD versuchen mit allen Mitteln — und leider auch mit den unsaubersten — die Leistungen der sozialdemokratischen Hessischen Regierung in den letzten vier Jahren herabzusetzen. Sie werden damit keinen Erfolg haben, denn die Leistungen der Regierung Zinn liegen offen vor den Augen der Wählerschaft. Die Aufbauleistung dieser Regierung ist einmalig in der Bundesrepublik. **Was an Wohnungen, Schulhäusern, Sportstätten gebaut wurde, können auch die Langener Wähler aus eigener Anschauung beurteilen.** Es spielt dabei keine Rolle, daß auch selbstverständlich der Bund, dem alle Steuern zufließen, hierbei Mittel bereitgestellt hat, maßgebend ist allein, was mit dem Geld der Steuerzahler, denn diese müssen ja die Mittel aufbringen, in Hessen getan wurde. Den Heimatvertriebenen und sonstigen Kriegssachgeschädigten wurde in Hessen durch den Hessenplan und sonstige Maßnahmen der Regierung Zinn mehr geholfen, als in irgend einem Land der Bundesrepublik. Überall, auch in Langen, wurden neue Industriebetriebe angesiedelt und dadurch neue Arbeitsplätze geschaffen. Kurz gesagt, **wenn heute überall ein blühendes wirtschaftliches und kulturelles Leben herrscht, so ist das ein Hauptverdienst der sozialdemokratischen Landesregierung Zinn.** Wer will, daß Hessen weiter aufbaut und dadurch den Wohlstand der Bevölkerung weiter hebt, wer will, daß unsere bewährte Gemeinschaftsschule erhalten bleibt, wer will, daß der friedliche Aufbau der schaffenden Menschen nicht wieder durch einen neuen noch schrecklicheren Krieg zerstört wird, wer unsere Jugend lieber auf den Arbeitsplätzen, Schulen und Sportstätten und nicht in den Kasernen sehen will, wer will, daß unsere Industrie Güter des Friedens, die allen Menschen zugute kommen, erzeugen soll, anstatt Waffen, die der Vernichtung dienen, für den kann am 28. November die Wahl nicht schwerfallen.

Deshalb fordern wir alle Langener Bürger auf, am kommenden Sonntag zur Wahlurne zu gehen und der Partei ihre Stimme zu geben, die auch heute noch wie in der Vergangenheit fordert:

Wir wollen den Frieden, Freiheit und Recht, daß niemand sei des anderen Knecht, daß Arbeit aller Menschen Pflicht und niemand es an Brot gebricht.

Deshalb Langener Bürger! Euere Stimme der SPD

Bettcouch ab DM 120.-
Sessel ab DM 48.-
Couch und Doppelbett-Couch in allen Preislagen.
A. Schmidt, Möbelhandlung
Langen, Schafgasse 7

Wahlaufruf!

Wir brauchen Abgeordnete im Landtag, die die Hessische Verfassung schützen und in Hessen den Militaristen und Faschisten, das Auftreten unmöglich machen.

Deshalb rufen wir auf!

Wählt entschlossene u. bewährte Kämpfer gegen Faschismus und Militarismus in den Landtag.

VVN
Ortsgruppe Langen

Eine Atelieraufnahme von
Foto-Derfelt, Fotograf
ein passendes Weihnachtsgeschenk
Sonderangebot für Kinderaufnahmen
4 verschiedene Kinderaufnahmen DM 4,-
Kommen Sie bitte schon zeitig zur Aufnahme und liegen die Bilder zum Fest für Sie bereit
3 Sonntage vor dem Fest geöffnet von 14-18 Uhr
Langen, Bahnstraße 73¹/₁₀, Telefon 798

Tüchtiger Friseurgehilfe
für erstes Geschäft nach Darmstadt gesucht.
Offerten unter 1195 a. d. Geschäftsstelle

Wohnzimmerschränke ab **DM 250.-**
Kombischränke mit Kleiderabteil . . ab **DM 330.-**
A. SCHMIDT
Möbelhandlung, Schafgasse 7

Rheuma
Ischias, Gicht, Bronchitis, Erkältungskrankheiten, Nervenentzündung, Nieren-, Magen- und Darmleiden
Großartige Erfolge beim Tragen der
Awoba Gesundheits-Wäsche
dank der starken elektro-magnetischen Heilwirkung der Wolle von lebenden Angora-Kaninchen
Oberbadische Angora-Werke
Bez.-Vertr.: H. Stahr, Langen, Ahornstr. 5
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch

Wir helfen Ihnen SCHENKEN!



Aus unserem gut sortierten Lager:

Haargarn-Teppiche, strapazierfähige Qualität
160/230 77,— 64,50
ca. 200/300 123,— 115,50

Haargarn-Teppiche, bes. schwere Qualität
200/300 159,— 189,—

Haargarn-Läufer, 67 cm, 90 cm, 120 cm breit, vorrätig in vielen verschiedenen Mustern

Bettumrandungen, 3-teilig
Haargarn 99,— 84,50 64,50
Velour Frisé 109,—
Reine Wolle, Relief-Muster 125,—
Haarvelour, extra schwer 142,—

Bettvorlagen in verschiedenen Preislagen!
Cocosläufer, 67 cm, 90 cm, 120 cm, 150 cm breit
6,90 8,75 12,75 18,50
Sisal-Teppiche 160/230 49,50
200/300 75,— 69,50

Gardinen in großer Auswahl!
Getupfter Tüllstores, 210 cm hoch 4,50
Feiner engl. Tüllstores, 220 cm hoch 7,25
Engl. Tüll, 270 cm breit 7,50
Häkeltüll, 300 breit 9,80 7,25 5,50
Markisette — Spannstoffe — Landhausgardinen
Moderne Dekorstoffe und Damaste

Polstersessel — Couchtische — Rauch- u. Radiotische — Nähwagen — Servierwagen — Zeitungsständer — Nähkasten — Hutablagen — Flurgarderobe — Badezimmerschränke - Konsolschränke f. Küchen — Flechtsessel — Wäschetruhen — Basttaschen — Wachstuchtischen — Plastikleder — Couchdecken — Künstler-Handweb-Decken
Moderne Kissenhüllen

Lederwaren in gewohnter Qualität!
Leder-Stadt- u. Reisetaschen — Einkaufstaschen in schönen Karomustern von der kleinen Berufstasche bis zur großen Reisetasche — Sportliche Umhangtaschen aus bestem Leder oder gutem Kunststoff — Moderne Knirpstaschen — Handtaschen in allen Farben und modernen Ausführungen - Reizende Abendtaschen - Aktenmappen — Collegmappen — Reisenessecaires für Damen und Herren — Maniküre — Nähetui — Taschenfolletts — Federmäppchen — Füllhaltermäppchen Schlüsseletui — Schüttelbörse — Gürteltresors Brieftaschen — Scheintaschen — Börsen für Damen und Herren

Und jetzt kommt der
Weihnachtsmann
zu unseren Kindern

Da sind zunächst die lieben **Puppen** in allen Größen aus Celluloid, nackt oder gekleidet, mit und ohne Haar, mit und ohne Stimme von 8 bis 70 cm groß, Puppen aus Plastik, oder Gummi von unbegrenzter Haltbarkeit. Auch die billigeren gekleideten Puppen sind aus bestem Material.

Puppenwagen, moderne elegante Kastenwagen und Sportwagen, Wagen aus feinem Peddigen-Geflecht und die einfachen Zimmerwägelchen.
Puppen-Möbel f. Küchen u. Zimmer-Einrichtung — Kaffee- und Eßservice

Der Traum vieler Kinder ist ein **Kaufladen!** Vom kleinsten bis zum größten finden Sie bei uns **Kaufladen**-Artikel, Kassen, Papierrollen, Waagen Und für unsere Jungens natürlich eine Eisenbahn **Uhrwerk-Eisenbahnen** von 4.30 bis 24,—

Märklin-Eisenbahnen mit allem Zubehör, dazu alle Ausstattungs - Gegenstände wie Bahnhöfe, Häuser, Bäume, Streumaterial usw.
Märklin - Baukasten — Holzbaukasten —Bilderbaukasten — Schaukelpferde — Schaukelstühle — Zimmerschaukel — Turnapparate — Trittroller - Dreiräder - Kindertische - Bänke u. Stühle

Und zu guter Letzt noch das große Sortiment an **Aufziehartikel.** Diese noch alle aufzuzählen würde viel zu weit führen, darum kommen Sie und schauen sich das alles an Ort und Stelle an!

Wir laden Sie alle recht herzlich ein zum

Weihnachts-Kauf bei

J. K. Bach

Schneider
Anna-./Dorotheenstr.

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Alle Sorten
Obstbäume
zu haben
H. BREIDERT
Kaplaneistraße 6

Alúna COSMETIC-SPECIAL Kräuterkosmetik

Kosmetik ist heute kein Luxus mehr, sondern eine Notwendigkeit. - Lassen Sie sich in meinem Salon unverbindlich u. kostenlos beraten.
Behandlung und Verkauf

Alúna COSMETIC-SPECIAL Kräuterkosmetik

Salon Kumpf *LANGEN Wallstraße*

VIVO bietet an:

Ia Weizenmehl T 550 2,5 kg . . . **1,65**
Haselnußkerne Levantiner, neue Ernte 1954, 100 g . . . **-,54**
Ia Gewürzspekulatius 100 g . . . **-,25**
Sultaninen „Sonnengold" 250 g . . **-,38**
Ia Zitronat aus neuer Ernte 100 g **-,58**
Blockschokolade 250 g Tafel . . **1,45**



Uhrenhaus
Eckert
seit 1904
Schmuck
*
Bestecke
*
Trauringe

Älteres, kinderloses Ehepaar sucht abgeschlossene
2-Zimmer-Wohnung
m. Bad gegen größere Mietvorauszahlg. Offerten unter 1199 an die Geschäftsst.

Schreibmaschinen
neu und gebraucht
Reise-Schreibmaschine ab DM 120.-
Reise-Schreibmaschine ab DM 100.-
Standard-Schreibmaschine DM 150.-
SPEZIAL - REPARATURWERKSTATT
Fachmännische Beratung! Günstige Teilzahlung!
Büromaschinen Wilhelm Metzger
Langen • Frankfurter Straße 38 • Tel. 781



vom Schuhhaus
Sutter & Esselborn
Langen, am Bahnhof
Bequeme Zahlungsweise

Der Herr über Leben und Tod erlöste heute meinen treuen Lebenskameraden und unsere liebe Freundin

Fräulein Therese Weidmann

von ihrem mit größter Geduld ertragenem langen Leiden.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Else Wiesheu

Langer., den 25. November 1954
Heinestraße 2

Die Beerdigung findet am Montag, dem 29. Nov., 10.00 Uhr, von der Trauerhalle des Frankfurter Hauptfriedhofs aus statt,

---

DANKSAGUNG

Wir danken von Herzen allen, die uns beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter

Frau Elise Christ
geb. Rühl

durch Kranz- und Blumenspenden ihre Anteilnahme erwiesen haben. Besonderen Dank Herrn Rotter für die erhebende Grabrede und ihren Alterskolleginnen für die Kranzspende. Die Verstorbene wurde auf eigenen Wunsch in aller Stille beigesetzt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Heinrich Christ und Angehörige

Langen, Fabrikstraße 25, 24. November 1954

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 27. 11., 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfarrassistent Contag)
Sonntag, den 28. November: 1. Advent
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Contag)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Contag)
Lieder: 6 — 1 — 14 — 6
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
Montag, den 29. November, 20 Uhr: Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Donnerstag, den 2. Dez., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 3. Dez., 20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen
Sonntag, 28. Nov.: 1. Advent-Sonntag
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: HL Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen — Hl. Messen:
Mo., Do., Fr., Sa.: 7.00, 7.30 Uhr
Di. 7.30, 20.00 Uhr
Mi. 7.30, 6.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
16 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
26. 11. Dr. Greifenstein / Tel. 129

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (27.—3. 12.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag, täglich 20.30 Uhr
Samstag 16.15, 20.30, Sonntag 16.15, 20.30

Ein Film von Frauenliebe, Frauenlist und Frauenleid. Ein unseliges Geheimnis und die Intrige einer skrupellosen Verführerin bedrohen das Lebensglück zweier Menschen



Ein Film von Mario Costa mit
Tamara Lees, Emma Baron, Dante Maggio, Aldo Bufi-Landi

Die italienische Riviera und der Welthafen Genua als Schauplatz eines dramatischen Filmwerkes.

Jugendverbot

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Bankraub in Claytonville

Ein Film voller Spannung und Humor, voller Selbstironie und Fantasie
Jack Larue, Virginia Carol, Rusell Cleason

Unsere Märchenfilmatunde bringt Sonntag 14 Uhr, den neuesten Märchenfilm

König Drosselbart

Kinder DM -.50 Erwachsene DM 1.-

Frankfurter Hof - Langen

Am Sonntag, 28. 11. 1954, ab 17.30 Uhr

Große Tanz-Unterhaltung

mit den Melodia-Stars

SPD

HEUTE FREITAG, 26. November 1954 um 20 Uhr, im »Frankfurter Hof«

Öffentliche Wählerversammlung

Sprecher:
Regierungspräsident W. Arnoul
Kandidat des Wahlkreises Offenbach-Groß-Gerau

FREIE DISKUSSION!

Schlafzimmer
Birke patiniert . . . . . **DM 750.-**
Zahlungserleichterungen
A. Schmidt, Möbelhandlung
Langen, Schafgasse 7

LiLi Telefon 112

BREITWAND

Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 16.15, 20.30
Sonntag 16.15, 20.30

Ruth Leuwerik, O. W. Fischer
in dem neuesten deutschen Film aus der Welt der Diplomaten und Künstler



Bildnis einer Unbekannten

Dieser Film aus der Welt der Diplomaten und Künstler erzählt, wie der Skandal um ein Aktbild zum Schicksal für drei Menschen wird.
Ein Maler u. sein geheimnisvolles Modell

Ruth Leuwerik singt Chansons von Franz Grothe:
„Warum ist nur mein Herz so dumm",
„Ich kann Dich leider nicht vergessen",
„Und dann, ja dann - fing alles Wunderbare an"

Ein Film aus der eleganten Welt von Paris und Madrid von internationaler Klasse

Freitag, Samstag, 22.30, Spätvorstellung
Sonntag 16.00 Jugendvorstellung

BREITWAND

Der große Farbfilm

Die Geliebte des Korsaren

Jugendfrei

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Trauer-Drucksachen liefert Druckerei Kühn



In 4 Tagen ist schon oft ein hartnäckiger Husten beseitigt o. gelindert. Auch bei starker Verschleimung oder asthmatischen Beschwerden sofortige Linderung durch bons **Husta-Glycin** Flasche 1.30 1.95 Im schwarz-roten Beutel in Apotheken und Drogerien.

Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34

Denken Sie schon jetzt an Ihre Weihnachtseinkäufe!

WOHNZIMMER
COUCH
SESSEL
KLEINMÖBEL
in großer Auswahl

Besuchen Sie unverbindl. die Ausstellungsräume!

Möbelhaus Sallwey
Langen - Obergasse 21-23

Lichtburg Telefon 209

Ab Freitag und folgende Tage
Wochent. 20.30, Samst. 16.15, 20.30, Sonnt. 14, 16, 16.15, 20.30
Mittwoch 16 Uhr große Familienvorstellung



Nach Erich Kästner's gleichnamigem Buch
mit **Paul Dahlke, Heliane Bei, Paul Klinger, Erich Ponto, Bruno Hübner, Rudolf Vogel** und einer Schar Tertianer.
Für die Jugend ein heiteres Spiegelbild, für die Alten ein köstlicher Blick in ein verlorenes Paradies.
Eine Günther Stapenhorst-Produktion im Verleih der Neuen Film-Gesellschaft.
Das Buch wurde in 24 Weltsprachen übersetzt.
Sonntag 14 u. 16 Uhr Jugend- u. Familien-Vorstellnng

Freitag und Samstag, je 22.30 Uhr, Spätvorstellung

Die grüne Hölle

Tödlicher Dschungel am Amazonas, tollkühne Männer, eine schöne Frau von Kopfjägern bedroht.
Douglas Fairbanks jr., Joan Bennett, Vincent Price

Einige gebrauchte
Motorräder sowie
Damen- u. Herren-Fahrräder
und 1 zweifarbige graue
Lambretta mit Zubehör
preisgünstig, auch auf Teilzahlung, abzugeben bei
Auto-Görich Rheinstraße 4 Fernruf 489

Kraftfahrer
für 3,5 t, sowie
4-5 Hilfsarbeiter
gesucht.
Vorzustellen: Sonntag, 11-12 Uhr
Alfr. Jeschke, Langen
August-Bebel-Straße 13

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt:
2 Elektriker
für Reparatur u. Installieren von Werkzeugmaschinen.
Persönliche Vorstellung erwünscht
Pittler Maschinenfabrik AG.
Langen

PERFEKTE
Maschinen-Näherinnen
Handnäherinnen
Bügler
für Mäntel, Kostüme, von Frankfurter Bekleidungsfabrik sofort gesucht. Angenehme Atmosphäre, guter Lohn. Vorzustellen bei
Arno Lustiger & Co., Frankfurt
(Main) Friedrich-Ebert-Str. 6, ab 1. 12. 54

Für den Raum Langen-Darmstadt ist
Vertretung
für modernen PVC-Fußbodenbelag zu vergeben, Herren, die Verbindung zur einschlägigen Kundschaft haben, melden sich unter V 1206 an die Geschäftsstelle

---

Gänse u. Apfel
zu verkaufen.
Borngasse 6

Linoleum, Teppich-Läufer, Kaufladen
zu kaufen gesucht. Daselbst zu verkaufen **Herrenanzug**, Cutaway m. gestr. Hose, geeign. f. Kellner, Gr. 46
Off. unt. Nr. 1202 a. d. G.

Gebrauchtes
Hoftor
(Holz) zu verkaufen.
Gabelsbergerstraße 42

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt!
8 Volkswagen
insgesamt:
ca. 100 Wagen z. Ausw.
FORD 12 M Jahrg. 53
FORD T 12 Jahrg. 53
FORD-Vedette „ 53
Taunus de Luxe
Taunus-Spezial
OPEL-Olympia
FIAT-Topolino
GUTBROD-Superior
Volkswagen-Export
Borgward 1 to
Opel 1,5 to
und andere
Anzahlg.: ab DM 500,-
Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944

Wer sein Glück zu schmieden versteht, der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

---

Es spielt für Sie

Samstag, 27. November 54
Anfang 20 Uhr

zum TANZ Kapelle MD

Turnhalle Tv. 1862
Eintritt DM 1,20

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen

Donnerstag, 2. Dez. 54, 20.15 Uhr, 1. Saal zum »Lämmchen«
Monatsversammlung
Es spricht: 1. Kreisverbandsvorsitzend. Bittner. Gleichzeitig müssen die Kinder bis zu 10 Jahren angemeldet werden z. Weihnachtsbescherung. Zahlreich. Erscheinen erwünscht der Vorstand.

I. C. I. L.

Freitag, 26. 11., 20.30 U., **Spielausschußsitzung** mit anschl. Spieler- u. **Mitgliederversammlg.** im Gasth. »Zum Rebstock«, Daselbst 20.00 U. **Jugendversammlung.** Spiele am Sonntag, d. 28. 11. 54, in Langen gegen Nied.-Roden:
I. Mannsch. 14.30 Uhr
II. Mannsch. 12.45 Uhr

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Radfahrer
Samstag, den 27. 11. 54, 20.00 Uhr,
Familienabend
der Radfahrer d. SSG Langen im Gasthaus »Zum Lindenfels«, Inh. Steeg (kleiner Saal). Jed. Mitglied ist herzl. willkommen.
Der Obmann.

Abt. Handball
Heute, 20.00 Uhr, **Jugendversammlung** i. Clubhaus. 20.45 Uhr **Versammlg. d. Aktiven** im Clubhaus. Ganz besonders wird d. Spieler der II. Mannschaft zur Sitzung erwartet.
Sonntag, 28. 11. 54:
14.30 Uhr I. Mannsch. gegen TG Bessungen
13.15 Uhr II. Mannsch. gegen SG Eiche Darmstadt. Spiele auf dem Sportgelände der SSG hint. dem Realgymnas. Jugendmannschaft in Braunhardt. Abfahrt in d. Spielerversamml.

Turnverein 1862 (E. V.)

Abt. Handball
Heute abend
Spielerversammlung für die Jgd. 20.15 Uhr in der Turnhalle, für die Akt. 20.30 Uhr bei Rettig.
Spiele am Sonntag:
A Jugd. — Schnepphausen 10.00 Uhr hier.
B Jugd. — Weiterstadt 13.15 Uhr dort.
II. M. — SG Arheilgen 2 13.15 Uhr hier.
I. M. — SG Arheilgen 1 14.30 Uhr hier.
Spiele am Samstag:
1. Schül. - SKG Sprendlingen 15.00 Uhr hier.
Auf den **Turnkampf** unserer Jugendturner gegen Eberstadt wird hingewiesen und zum Besuch herzlich eingeladen. Beginn pünktl. 15 Uhr i. d. Wallschule.

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, den 28. 11. 54 **Wanderung**
14.00 Treffpunkt Schillerplatz. Anschließend Besprechung.

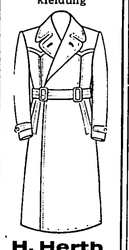
L. K. G.

Heute, Freitag, 26. 11., um 20.30 Uhr bei Ertel (Bahnhof)
Mitgliederversammlg.
Um pünktl. Erscheinen der Mitglieder einschl. Elferrat u. Garde bittet der Vorstand.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute, Freitag, 20.30 U. **Clubabend**
im »Deutschen Haus«. Zahlreich. Erscheinen, wegen der Nikolausfeier, erwünscht.

Der ideale Qualitäts-
Maß-Ledermantel
für Damen u. Herren ist die richtige Winterkleidung



H. Herth
Bahnstraße 12

Selbst. Unternehmer f.
Übernahme eines Holzschälbetriebes
sofort gesucht: in Sägewerksabfäll., Spitzenknüppel, Fichtenbrennholz. **HAKAHOLZ,** Heppenheim (Bergstr.)

Dreitüriger
Kleiderschrank
Bett m. Matratzen u. Sprungrahmen sowie Füllofen m. Ofenschirm preiswert z. verkaufen. Nachzufragen: Soflenstraße 5, part.

1 Couch
1 Küchentisch
zu verkaufen.
Lels, Obergasse 20

Passbilder für Schwerbeschädigten **Ausweis**
preisgünstig bei
Foto-Film-Werkstatt
Schröder
Bahnstraße 39

1famm. »Hohmann«
Gas- u. Kohlenherd-Kombination
fast neu, umzugshalb. zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1213 a. d. G.

Herd
w. lks., zu verkaufen, Turngasse 12

Ein schwarzer
Herd
zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 1194 a. d. G.

Kleiner gußeiserner
Ofen
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 1200 a. d. G.

Adventskerzen und Schmuck in grosser Auswahl!
Fachdrogerien Enste
Lutherpl. u. Bahnstr.

Kleiner guterhaltener
Küchenherd
mit Rohr billig abzugeben. Friedr.-Ebert-Str. 60 pt.

Ofen
braun emailliert, zu verkaufen. Lorenz, Gartenstraße 59

Elektr.
Eisenbahn
(Marke Fleischmann) m. Zubeh. u. braun em.

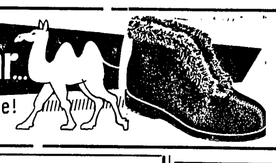
Zimmerofen
gut erhalt. zu verkaufen. Rob.-Koch-Str. 26

Junge
Hühner
(Hampshire), vor dem Legen, zu verkaufen. Götzenhain, Glockengasse 5

Gebr.
Puppensportwagen
und H.-Wintermantel billig zu verkaufen.
Keiner, Gartenstr. 30

1 Schaukelpferd
1 Paidi-Bett
zu verkaufen.
Bleyl, Mühlstr. 49, I.

RING SCHUH **Kamelhaar...**



jetzt haargenau das Richtige!

Pelzbesetzter Damenstiefel, grün Kamelhaar
Größe 36/42 **DM 9,90**
Schuhhaus
Köbler
Langen, Bahnstraße 14
Telefon 102

Ihre Vermählung geben bekannt

Helmut Ziegler
Maria Ziegler
geb. Hudler

Langen, den 27. November 1954
Ernst-Thälmann-Straße 78

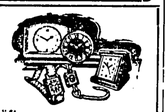
Kirchl. Trauung: Samstag, den 27. 11. 54, 15 Uhr, in der kath. Kirche zu Langen

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank

Friedrich Sehring u. Frau
Marie geb. Hass

Langen, Mainstraße 21

Uhren
Schmuck
Trauringe
Bestecke



vom Fachgeschäft
Max Burgmayer
Fahrgasse 12

Reisetaubenzüchter-Verein „Helmkehr" Langen

Am Sonntag, dem 28. Nov. 54 von 9—18 Uhr, findet im Saalbau „Zum Lämmchen", Schafgasse, eine

Reisetauben-Siegerschau

statt, wozu wir alle Interessenten von hier und auswärts herzlich einladen.

Tombola / Eintrittspreis 0,60 DM

Bekleidung von
Ein Begriff **ZIMMER**
für Qualität und Preiswürdigkeit

Die Kleidung
für den täglichen Gebrauch



Lodenmäntel
Stutzer
Lodenjoppen

Bei unserer großen Auswahl finden auch Sie das Richtige für Ihren Geschmack.

Bin vom Finanzamt Langen für das gesamte hessische Staatsgebiet als

Helferin in Steuersachen

zugelassen.

IRMGARD LEY - LANGEN
Luisenstraße 19

VOLKSCHOR LIEDERKRANZ 1838 LANGEN

Sonntag, 28. Nov. 1954 (1. Advent), 20 Uhr in der Turnhalle des TV. 1862 Langen

CHORKONZERT

Chöre u. Lieder von Bruno Stürmer, Kurt Lißmann, Hans Lang, Bernhard Weber, Daniel Fridrici, Ludwig Erk und Thomas Morley, ferner zum 150. Geburtstag von Eduard Mörike
»MÖRIKE-ZYKLUS«
(von Walter Rein) für Männerchor und 3 Hörner

Mitwirkende:
GÜNTHER AMBROSIUS, Bariton
Städtische Bühnen Frankfurt am Main
Lieder von
Franz Schubert, Joh. Brahms, und Richard Strauß
HÖRNER-TRIO
vom Hessischen Rundfunk

Leitung: Paul-Gerhard Schubert, Frankfurt a. M.

Eintrittspreise: DM 1,50

Karten sind zu haben bei den Mitgliedern und in den Friseursalons: W. Christ, Frankfurter Straße, H. Kumpf, Wallstr., R. Müller, Rheinstr., W. Gaußmann, Gartenstr., W. Preusch, Wernerplatz.

Waschen Sie wirtschaftlich

Achtung Hausfrauen!

Geschäfts-Eröffnung!

Seien Sie fortschrittlich und waschen Sie wirtschaftlich mit den Schnell-Waschmaschinen des neu eröffneten

Langener Waschmaschinen-Verleih

Mit Leihmaschinen waschen, spart Zeit und Geld - Lieferung und Abholung erfolgt durch Kundendienst KOSTENLOS. Leihgebühr pro Stunde nur DM 1,50 (Neukunden zur Einführung DM 1,-)

VORBESTELLUNGEN an

Waschmaschinen-Verleih Langen
Wilhelm-Leuschner-Platz 21 (an der Kirche)

nehmen Sie Leihmaschinen

Apfelwein-Verkauf
über die Straße
1 Ltr. **0.60 DM**
in größerem Quantum
1 Ltr. **0.50 DM**
Apfelweinkelterei Gaststätte Ebling
Neckarstr. 43

Schöne
Prinzenäpfel
Pastorenbirnen u. Kartoffeln z. verkaufen bei
Hch. Kolb V.
Hügelstraße 2

Futterkartoffel
kauft Fünderich, Feldstr. 59, a. d. Lutherstr.

Hochtragende
Fahrkuh
z. viertennal kalbend, zu verkaufen. Wilh. Korrell, Götzenhain, Rbeinstr. 29

Schöne
6-8- u. Einmachbirnen
für Kinder im Alter von 2—8 Jahren.
Off. unt. Nr. 1211 a. d. G.

Übernehme
Beaufsichtigung
der Hausaufgaben od. Nachhilfe in verschied. Fächern.
Off. unt. Nr. 1209 a. d. G.

2 H.-Wintermäntel
preiswert z. verkaufen, Turmgasse 17, I.

Guterhalt.
Karbkinderwagen
f. 25.- DM zu verkaufen. Wassergasse 11

Märklin-Eisenbahn
Spur 0
1 kompl. Schnellzug
1 Bahnhof mit Halle
6 elektr. Weichen
Güterwag. u. Schienen billig zu verkaufen.
Wassergasse 6

Schreibmaschine
für monatl. 10.- DM zu verleih. Daselbst
Unterricht
in Englisch, einzeln und in Gruppen.
Henny Lange
Fr.-Ebert-Str. 3

Adler Motorrad
100 ccm
in best. Zust., fahrber. mit Ers.-Zylinderkopf u. f. neue Lederjacke.

2 Nähmaschinen
1 x mit Motor
1 Dauerbrandofen
1 Paar Gummistiefel
bis Knie preisgünstig zu verkaufen.
H. Herth, Bahnstr. 12

10 schöne junge
Hühner
zu verkaufen,
Feldbergs tr. 2

Garage
zu vermieten.
Robert-Koch-Str. 14

Lagerraum
auch für Werkstatt geeignet, zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1203 a. d. G.

Garage u. Lagerraum
zu vermieten.
Elisabethenstraße 31

Ca. 300 qm
Ackerland
im vorderen Sehren abzugeben. Lerchg. 20

Älteres
Mädchen
für Geschäftshaushalt sofort gesucht. Biete guten Lohn u. eigenes Zimmer.
Off. unt. Nr. 1212 a. d. G.

Das Jugendamt Frankfurt a. M. sucht
Pflegestellen
für Kinder im Alter von 2—8 Jahren.
Pfd. 18 Pfg. u.
Aepfel
Pfd. 10, 14 u. 20 Pfg. verkauft Pet. M. Helfmann, Darmstädter Str. 30, Bindingsweg

Hundehütte
für groß. Schäferhund, gebrauchte

Holzpfosten u. Draht
z. einzäunen gesucht.
Annastr. 27, I. St. lks.

Eine
Bettstelle
mit Sprungrahmen u. Matratzen zu verkaufen. Steinberg 42

»Miele« Waschmaschine
m. Wringmaschine, gut erhalten, umständeh. preisgünstig z. verkaufen. Frankfurter Str. 18

Wohnungstausch!
Biete Neubauwohnung 1 Zimmer, Wohnküche, Vorflur und Badezimmer in Mühlheim am Main, Miete 29,50. Suche gleiche od. größere in Langen (Hessen) für sofort oder später.
Off. unt. Nr. 1185 a. d. G.

Suche:
3-Zimmerwohnung mit Küche
geg. Mietvorauszahlg.
Off. unt. Nr. 1196 a. d. G.

Wegen Versetzung
2-Zimmerwohnung
mit Küche an älteres Ehepaar gegen einen Kleinen Abstand zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1201 a. d. G.

3 Zimmer, Küche und Bad
in Götzenhain sofort gegen 2 Zimmer und Küche zu tauschen, od. gegen kleinen Abstand abzugeben.
Off. unt. Nr. 1184 a. d. G

Möbl. Zimmer
mit voller Pension u. Badbenutzung zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1197 a. d. G.

Möbl. Zimmer
heizbar, sofort zu mieten gesucht.
Gachet & Co., Odenwaldstraße

Möbl. Zimmer
an berufstätige Dame ab sofort frei.
Off. unt. Nr. 1198 a. d. G.

Möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn zu vermieten. Egelsbach, Westendstr. 17

Jung. Mann sucht
möbl. Zimmer
m. separ. Eingang, evtl. fl. Wasser.
Off. unt. Nr. 1205 a. d. G.

Möbl. Zimmer
oder Schlafstelle von Herrn, möglichst Bahnhofsnähe gesucht.
Off. unt. Nr. 1207 a. d. G.

Gut möbl. Zimmer
in Bahnhofsnähe mit 2 Betten ab 1. 12. zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1208 a. d. G.

Freundliches
möbl. Zimmer
in Nähe der Bahn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 1210 a. d. G.

Suche
Baugelände
f. 2 Einfamilienhäuser
Off. unt. Nr. 1204 a. d. G.

Kernenergie statt Elektro-Energie

Die Wissenschaft im Dienste modernster Entwicklungen

Die Jahresfeier der Technischen Hochschule gab auch wieder Gelegenheit zu einem Fachvortrag von grundsätzlicher Bedeutung. Diesmal sprach Prof. Jaroschek über die Nutzbarmachung der Kernenergie. Die Bundesrepublik ist ein Land der festen Brennstoffe. Es braucht nicht befürchtet zu werden, daß unsere Energiequellen rasch versiegen. Es sprechen aber zahlreiche Gründe dafür, unsere kostbaren Kohleniager nicht in immer höheren Maße auszubeuten, sondern die Kohlegewinnung in großen Zügen auf dem gegenwärtigen Stand zu halten und den rasch wachsenden Bedarf an elektrischer Energie allmählich durch Kernenergie zu decken. In einer Entwicklung von nur 15 Jahren wurde ein Stand erreicht, der zu großer Zuversicht hinsichtlich des technischen Gelingens einer praktischen Energie-Erzeugung geführt hat. In Amerika und England wurden bereits größere Atomkraftwerke in Auftrag gegeben, deren Inbetriebnahme man für 1957 erwartet. Selbst Amerika mit seinen großen technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten wird noch längere Zeit brauchen, um einen wirtschaftlichen Weg für eine neue Methode der Krafterzeugung zu gewinnen.

Die Entwicklung ist in der ganzen Welt im Fluß. Selbst kleinere Länder, wie die Schweiz und die skandinavischen Länder, sind ernstlich entschlossen, die neue Energiequelle zu erschließen. Etwa 30 Reaktoren sind außer den russischen, deren Zahl nicht bekannt ist, in Betrieb, und ihre Zahl wird sich sehr rasch vermehren. Der Bundesrepublik war bisher die Entwicklung eines Kernreaktors verboten. Durch die jüngste politische Entwicklung wird der Weg aber bald frei werden.

Physik, Chemie und Ingenieurtechnik müssen zusammenwirken, um die Nutzbarmachung der Kernenergie zu ermöglichen. Die Ingenieure sind zusammen mit den Physikern und Chemikern Vertreter eines vorzugsweise von den Kräften des Verstandes gelenkten und befruchteten Schaffens. Sie sind diejenigen, die die Erde wohnlich und fruchtbar machen und die Macht des Menschen in früher nicht bekanntem Ausmaße erhöhen. Die Ingenieure wollen ihre Pflicht auch gegenüber der neuen Lebenskraft, der Kernenergie, erfüllen, die man im Gegensatz zur Sonnenenergie (Kohle und Öl) als kosmische Energie verstehen darf. Die Ingenieure müssen angesichts der gestiegenen Verantwortung es selbst laut sagen, daß diese Höchstleistung nur dann der Welt zum Segen gereichen kann, wenn zugleich aus den lautersten geistigen und religiösen Kräften des Menschen heraus neue und belebende Leistungen vollbracht werden, die uns alle im Innersten ergreifen und formen. Beides zusammen erst wird das Leben in einer neuen Zeit ermöglichen, an deren Schwelle wir stehen.

Kulturtradition der Heimatvertriebenen

Die Heimkehrwilligkeit der Heimatvertriebenen steht über allen anderen Problemen. Umsomehr müssen die kulturellen Probleme gepflegt werden.

Von diesen Grundgedanken ausgehend, befaßten sich in einer zweitägigen Tagung in Darmstadt die Kulturreferenten des „Verbandes der Landsmannschaften". In diesem Verband sind 18 Landsmannschaften mit 1,5 Millionen Mitgliedern (ohne Familienangehörige) zusammengeschlossen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem nordostdeutschen Kulturwerk (Sitz Lüneburg), dem schlesischen Kulturwerk in Neumark in der Oberpfalz, dem sudetendeutschen Kulturwerk (Adalbert-Stifter-Werk) und dem südostdeutschen Kulturwerk, die beide ihren Sitz in München haben. Die Kulturreferenten sprachen sich dafür aus, die Ostkunde in den Schulen Westdeutschlands zu verankern und die Lehrer entsprechend vorzubereiten.

Oratorium „Judas Makkabäus"

für Soli, Chor und Orchester

Die Arbeitsgemeinschaft Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen wartete mit einem für Langen ganz großen musikalischen Ereignis auf: mit der Aufführung von Georg Friedrich Händels Oratorium „Judas Maccabäus". Es war wohl in Langen die überhaupt erste Aufführung eines Oratoriums. Aber diese Darbietung wäre auch für eine große Kulturstadt ein Ereignis gewesen. So vorzüglich war sie. Der 120 Sängerinnen und Sänger starke Schülerchor der Ulrich-von-Hutten-Schule in Schlüchtern mit seinen ausnahmslos jungen und frischen Stimmen war Hauptträger der Aufführung unter der gewandten, suggestiv wirksamen Leitung seiner zielbewußten Dirigentin Margerate Löw, die den Chor ständig leitet und herangebildet.

Der Besuch der Veranstaltung war überaus stark. Die Zuhörer füllten den großen Saal der Neuen Turnhalle, der mit seiner ausgezeichneten Akustik dem edlen Werke einen würdigen Rahmen schuf, beträchtlich. Die Stimmung unter den Zuhörern war erwartungsgemäß voll und warm. Sie steigerte sich zur Begeisterung und tiefen Befriedigung, die sich am Ende in langanhaltendem herzlichen Beifall für die Letterin und alle jugendlichen Mitwirkenden auslöste.

Das von Professor Dr. Ing. Marguerre herangebildete und ständig geleitete Orchester der Technischen Hochschule Darmstadt trat dem Schlüchtener Chor in allen Beziehungen ebenbürtig zur Seite. Beide Klangkörper hatten sich in jugendlich begeisterter Hingabe an die große Sache so innig miteinander verschmolzen, daß sie in einer geradezu vollendeten Einheit sich gegenseitig ergänzend musizierten. Das Orchester hat ja im Händelschen Oratorium nicht nur begleitende Funktion, sondern vielmehr ganz selbständig zu spielen.

Die gesamte Aufführung unter der straffen, alle Teilnehmer mitreißenden Leitung Margarete Löws, die eine tiefe Kenntnis der gestaltenreichen Partitur verriet, zeichnete sich durch vollendete musikalische Klarheit und Ausgeglichenheit bezüglich der Gliederung der Formen aus, nicht weniger durch absolute Präzision der Einsätze und vor allem durch eine selten in so hohem Grade anzutreffende Klangschönheit, wie sie eben der Händel'schen Musik in beglückender Weise innewohnt. Überdies war der dem Händelschen Kunstwerk eigene Stil mit feinem musikalischem Empfinden überzeugend getroffen.

Als dritter gewichtiger Faktor traten die Solisten hinzu. Junge Solisten mit durchweg sehr schönen, vielversprechenden Stimmen. Im Solo stellt Händels Stil besonders hohe Anforderungen an die Technik der Deklamation und ihre melodische Führung. Die jungen Solisten Anita Becker, Sopran (Schlüchtern), Irene Baatz, Alt (Kassel), Dieter Botsch, Tenor (Kassel), hatten sich erfolgreich in ihn eingelebt. Namentlich Duette für Sopran und Alt entwickelten erlesene Klangreize. Die Organistin mit ihrer klaren, hellen Stimme entfaltete in der Arien-Koloratur eine große Kunst. Hermann Diersch (Langen) setzte seine reife Kunst für die Baß-Partie ein. Vorzüglich bei Stimme, meisterte er sie einfruckvoll mit klangschönem Organ und stilsicherer Deklamation.

Konzertierende Violoncello- und Violin-Soli, überaus schön gespielt, bereicherten eindringlich das Gefüge der Gesänge. Marga Heinlein (Schlüchtern) wirkte am Cembalo die Klangwelt Händels stilgemäß abrundend. Werk und Aufführung waren ein starkes Erlebnis. Die Zuhörer verließen tief beeindruckt den Raum. Interessant ist, daß Händel, der sehr konzentriert und rasch arbeitete, das ganze Werk mit seiner Überfülle an genialen Einfällen in der kurzen Zeit von 35 Tagen, vom 8. Juli bis zum 11. August 1746, vollendet hat.

Dr. Schilling-Trygophorus

W 117 54



Die Kinder als Zankäpfel

Kleinschmidts sind geschieden worden. Nun streiten sie sich um die beiden Kinder. Diesen Kampf führen sie, wie das leider nicht selten vorkommt, mit größerer Erbitterung als den vorausgegangenen Ehe-prozeß, so daß den Kindern dadurch schwere seelische Schäden zugefügt werden. Wie ist die rechtliche Seite dieses Problems?

Nach geschiedener Ehe bestimmt das Vormundschaftsgericht, welchem Elternteil die Ausübung des Sorgerechts für die aus der Ehe hervorgegangenen Kinder übertragen wird. Der Inhaber des Sorgerechts, der „Sorgeberechtigte", hat alle Rechte und Pflichten, die die Belange der Kinder in persönlichen Angelegenheiten angehen. Er entscheidet also allein über die Erziehung und den Aufenthalt der Kinder, über deren Schul- und Berufsausbildung, eine vielleicht notwendig werdende Operation, kurz über alle persönlichen Angelegenheiten der Kinder. Er hat die Kinder in diesen persönlichen Fragen auch gesetzlich zu vertreten. Dem andern Elternteil steht dagegen ein Mitbestimmungsrecht in diesen Dingen nicht zu. Nach der bisher geltenden Regelung verbleibt aber das Recht der Sorge für das Vermögen der Kinder und die gesetzliche Vertretung in Vermögensfragen allein beim Vater. Dieses Sonderrecht des Vaters muß jedoch im Hinblick auf den Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau einer künftigen Neuregelung weichen.

Darüber, welchem der geschiedenen Ehegatten das Personensorgerecht zugesprochen wird, entscheidet also allein das Vormundschaftsgericht. Es richtet sich dabei je nach Lage der Verhältnisse nur nach dem wohlverstandenen Interesse der Kinder, oft ohne auf die persönlichen Wünsche der Eltern Rücksicht nehmen zu können. Diese dürfen allerdings binnen zwei Wochen nach der Scheidung dem Gericht eine Vereinbarung über die Ausübung des Sorgerechts vorlegen; deren Genehmigung ist jedoch wiederum davon abhängig, ob sie wirklich dem Interesse der Kinder entspricht. Kein Elternteil hat einen rechtlichen Anspruch darauf, das Sorgerecht übertragen zu bekommen. Dieses Sorgerecht kann dem Vater, der Mutter oder, falls beide Elternteile aus tatsächlichen oder sittlichen Gründen ungeeignet erscheinen, einer dritten Person als Pfleger übertragen werden. Dem alleinschuldigen Elternteil soll das Sorgerecht nur in Ausnahmefällen zugesprochen werden. Das Vormundschaftsgericht kann seine Sorgerechtsentscheidung, die sich auf sorgfältige Untersuchungen der Verhältnisse, Beratung des Jugendamtes und Anhörung der Eltern stützt, jederzeit ändern, wenn es das Interesse der Kinder erfordert.

Es lohnt sich also nicht, erbittert um die Kinder zu streiten, denn die Zuteilung des Sorgerechts erfolgt — wie gesagt — auf Grund der gegebenen Verhältnisse allein aus dem Gesichtspunkt des Kindesinteresses, und die Entscheidung liegt nicht bei den Eltern, sondern beim Vormundschaftsgericht.



Copr. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(24. Fortsetzung)

Es ist ja auch nur der Wieshofer, der sie quält und peinigt. Das Gesinde und die Bäuerin sind wirklich gut zu ihr und geben ihr kein böses Wort Im Gegenteil, sie gehen mit seltsamem Bewundern um das blinde Kind herum, als handle es sich da um ein Wesen, das nicht ganz auf der Erde heimisch ist.

Manchmal stellt sie Fragen, die keiner beantworten kann. Die Menschen erkennt sie am Klang der Stimme, und jeder, sagt sie, hat seinen eigenen Gang. Der Thomas, der Oberknecht, müsse mit einem Fuß etwas stärker auftreten, das merke sie ganz genau, wenn er über den Hof kommt oder am späten Abend über die Stiege steigt Durch die stärkere Entwicklung eines geheimen Sinnes fühlt sie sich direkt in die Menschen hinein. So sagt sie einmal zur Küchenmagd:

„Willst du mir nicht sagen, was du für ein Leid hast seit gestern?" Und ein paar Tage später: „Nun bist du wieder froh, ja, das fühl ich wohl."

Johanna bat auch längst das Leid der Wieshoferin erfühlt, und manchmal, wen.. sie sich ganz allein weiß mit der Frau, geht sie hin zu ihr und streichelt sie.

Den Wieshofer erkennt sie als bösen Dämon Aber sie hat verlernt, in wenigen Tagen schon, ihn zu fürchten. Und als er sie einmal rasch vom Stall herein in die Stube holt, ihr die Harfe in die Hand drückt und befiehlt, daß sie spielen solle und lächeln, weil der Pfarrer den Anger heraufkäme und sich wahrscheinlich nach ihr erkundigen werde, da lächelt sie auch wirklich Aber nicht, weil er es befiehlt, sondern weil er ihr in diesem Augenblick so klein und erbärmlich vorkommt, daß man fast Mitleid mit ihm haben könnte.

Der Wieshofer sagt auch noch:

„Wenn er dich fragt, der Pfarrer, wie es dir geht und wie es dir gefällt bei mir, dann sagst du gut. Unterstehe dich ja net und sage was anderes."

Gleich darauf tritt der Pfarrer in die Stube.

„Oh", sagt er, „Hanneri kann ja auch spielen. Nun, da spiele mir was Schönes vor."

„Spiele dem Pfarrer etwas vor", sagt der Wieshofer geschäftig. Und zum Pfarrer gewendet: „Wissen Sie, Herr Pfarrer, mit dem Spielen nimmt sie es schon gar net ernst. Allweil muß man drängen, wenn sie spielen soll."

„Ich habe ja nie Zeit", antwortet Hanneri offen.

„Geh, du Patscherl. Zu jeder Zeit kannst du spielen. Da redet dir doch kein Mensch was ein. Wir hören Musik sogar sehr gern."

Hanneri spielt. Und als sie geendet hat, sagt der Pfarrer:

„Brave. Du spielst ja wunderschön. Na, und wie gefällt es dir da heroben?"

„Ich bin zufrieden", ist die Antwort.

„E. geht dir doch gut?"

„Ich bin zufrieden", antwortet sie wieder.

Der Bauer rührt in Unbehagen die Schultern. „Verfluchte Fragerei", denkt er sich. Und dann steht er hastig auf und ruft in die Küche hinaus: „Geh zu, Frau, richte a kleine Brotzeit her Net wahr, Herr Pfarrer, die Ehr erweisen Sie mir schon?"

Der Pfarrer kann sich nur schwer zurückhalten. dem Bauern seine Meinung ins Gesicht zu sagen in Gegenwart der Blinden. Er wendet sich wieder ihr zu und sagt:

„Wenn dein Bruder wieder aus der Stadt kommt. wird er dich schon wieder zu dir nehmen."

„Weiß man jetzt schon, wie lang er eingesperrt wird?"

„Eingesperrt?" Der Pfarrer sieht den Wieshofer vorwurfsvoll an.

„Da muß von den Mägden eine geplaudert haben", sagt er verlegen und ist wirklich froh, daß die Bäuerin mit der Brotzeit kommt. Der Geistliche bekommt von der Bäuerin einen viel besseren Eindruck im Laufe den folgenden Gespräches als von dem Bauern.

Als er sich verabschiedet, gibt ihm der Bauer das Geleit bis zum Obstgarten hinunter. Wohlweislich nimmt er dabei Johanna mit, damit der Pfarrer nicht etwa mit peinlichen Fragen käme.

Als er aber wieder mit Hanneri allein ist, schreit er sie an:

„Habe ich dir net gesagt, du sollst sagen, daß es dir gut geht, du Fratz, du tausiger Marsch, schau, daß du in den Stall hinauskommst und deine Arbeit schaffst."

Die Folge des ersten Besuches ist. daß der Pfarrer nunmehr in der Woche zweimal auf dem Wieshof erscheint. Und auf einmal meldet sich noch einer, der sich nach der blinden Johanna erkundigt: der Jäger Wellhofer.

Das erste Mal kommt er schüchtern, bringt ihr ein paar Blumen und Pralinen Der Wieshofer verbittet sich das Dreinmischen in seine Erziehungsweise. Aber der Jäger antwortet keck, daß er sich das Recht nicht nehmen lasse, sich um Hanneri ein wenig zu kümmern.

Er kommt dann regelmäßig jeden Samstag und Sonntag. Ein paarmal ist auch Marile dabei Und so sehr sich der Wieshofer auch ärgert, der Jäger lacht nur darüber und läßt sich nicht abschrecken.

Im November findet die Verhandlung gegen Toni Langegger statt.

Bleich und abgemagert, aber ruhig und gefaßt, betritt er den Verhandlungssaal. Als Zeugen sind geladen der Förster, der Jäger Wellhofer und — Toni traut seinen Augen kaum — die Wieshofer Cilli.

Als er sie in der Zeugenbank sitzen sieht, wundert er sich selber. daß gar nicht mehr das geringste in ihm ist, was ihn einst zu diesem Mädchen zog. Er weiß nichts mehr von den Nächten, in denen er von ihr geträumt. weiß nichts mehr von den heißen Küssen einer Sommernacht. Selbst das kleine Lied von den drei roten Rosen ist aus seinem Sinn verschwunden. Es kehrt auch nicht mehr das kleinste in sein Gedächtnis zurück bei ihrem unverhofften Anblick.

Cilli betrachtet ihn mit schlitzender Aufmerksamkeit und gräbt vor Wut die Zähne in die Unterlippe, als sie sieht, wie gleichgültig er sie betrachtet.

Sie erwartet nämlich von der Verhandlung eine Sensation. Sie hat ihre Pensionsfreundinnen schon Wochen vorher darauf vorbereitet und ihnen — freilich ohne es mit der Wahrheit genau zu nehmen — gesagt, wie der Wildschütz und der Jäger verliebt in sie gewesen seien.

Sie hat sich freilich als Zeugin gemeldet, um zu bekunden, daß sie den Langegger Toni einmal im Wald mit der Büchse angetroffen hat. Sie ahnt nicht im geringsten, daß sie um ihre ganze Sensation kor in diesem Prozeß. Das Verfahren wegen Körperverletzung an ihr ist für einen anderen Termin festgesetzt.

Der Vorsitzende verliest zuerst das Protokoll über den verhängnisvollen Septembertag, und dann fragt er den Angeklagten:

„Sie geben also zu, schon öfter gewildert zu haben?"

„Ich kann es nicht leugnen."

„Wieviel Tiere dürften es denn gewesen sein, die Ihrem verbrecherischen Handwerk zum Opfer fielen?"

Toni, der bisher teilnahmslos dagestanden hat, hebt nun mit scharfem Ruck den Kopf

„Dann ist es für den Jäger genau so gut ein Verbrechen. wenn er einen Rehbock schießt."

„Es ist merkwürdig, daß jeder diese Ausrede daherbringt."

Der Verteidiger wendet hier ein:

„Ich muß ersuchen, die Verhandlung in einem anderen Ton zu führen Der Angeklagte hat in den Voruntersuchungen ruhig und anständig gestanden, und ich verwahre mich dagegen, daß er als Verbrecher schlimmster Sorte hingestellt wird"

Stille Zeit hinterm Ofen

Mit den ersten kalten Tagen kommt auch das Plätzchen in der gemütlichen Stube am Ofen wieder zu Ehren. Unsere Großeltern hatten in jedem Zimmer noch ihre Ofenbank, die zum Hause gehörte wie Türe und Fenster Eine Zeit, der diese alte, gute Einrichtung zu „romantisch" war, hat damit Schluß gemacht. In den alten Häusern riß man die Ofenbänke fort und trug sie auf den Boden und in den neuen baute man erst gar keine ein.

Und doch sehnt man sich nach diesem Plätzchen, wenn es Winter wird. Alle Menschen haben diese Sehnsucht nach Wärme und Gemütlichkeit, wenn draußen der Herbstregen peitscht oder der Wintersturm heult. Darum soll man es sich selbst schaffen. Statt der Ofenbank geht der bequeme Sessel auch, und das Korbtischchen, das den Sommer über vielleicht im Garten oder auf dem Balkon gestanden hat mit einer Stehlampe darauf, die einen traulichen Schimmer verbreitet.

Diese Ofenecke, wir wollen sie ruhig nach altem Brauch die Ofenbank nennen, ist der Platz für die Dämmerstunden, in denen man den Kindern Märchen erzählt, für die Feierabendzigarre und für die Zeitung.

Die Antwort auf die Frage, warum wir Menschen in dieser Zeit so unglücklich sind, ist von den Psychologen beantwortet worden: „Weil uns die Ruhe und der Frieden fehlen!"

Schaffen wir uns eine Insel, auf der wir täglich eine Viertelstunde Ruhe finden und Frieden haben können: Die Ofenbank.

Arbeitsgemeinschaft VdK — Reichsbund in Hessen. In Hessen soll zukünftig zwischen den beiden führenden Kriegsopferorganisationen VdK und Reichsbund eine sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft geschaffen werden, um die berechtigten Forderungen der Kriegs- und Arbeitsopfer noch mehr als bisher auf Landesebene gemeinsam durchsetzen zu können. VdK-Landesverbandsvorsitzender Abraham Sauer und Reichsbund-Landesvorsitzender Gerhard Wittenberg haben anläßlich des Volkstrauertages 1954 bei einer Besprechung in Homberg (Bez. Kassel) festgelegt, in ihren Landesverbandsvorständen dafür einzutreten, daß diese Arbeitsgemeinschaft im Interesse aller hessischen Kriegs- und Arbeitsopfer schnellstens verwirklicht wird.

Jeder dritte Student muß arbeiten. Es sei auf die Dauer nicht zu verantworten, sagte der Rektor der Technischen Hochschule in Darmstadt, Prof. Dr. Klöppel, bei der Immatrikulation von 700 neuen Studenten, daß jeder dritte Student arbeiten und seinen Lebensunterhalt verdienen müsse. Dabei käme das Studium unbedingt zu kurz. Es sei höchst bedauerlich, daß der wissenschaftliche Nachwuchs nur so am Rande noch studieren könne, das müsse sich einmal schwer rächen. — Insgesamt studieren jetzt in Darmstadt 3600 Studenten, darunter 160 Ausländer.

Buchbesprechung:

„Achten Sie auf Stalins Ohrläppchen!"

Einen einfältigeren Befehl hätte Hitler seinem Leibphotographen Heinrich Hoffmann nicht erteilen können, als dieser 1939 mit Ribbentrops Delegation zur Unterzeichnung des deutsch-russischen Freundschaftspaktes nach Moskau flog. Hitler wollte anhand von Stalins Ohrläppchen feststellen, ob der rote Diktator nicht doch jüdischer Abstammung sei. Hoffmann berichtete nach seiner Rückkehr befehlsgemäß, was er beobachtet hatte: Stalin war Kettenraucher (Hitler sind es unfaßbar), Stalin war trinkfest, Stalin hielt sich den Bauch vor Lachen, als ein russischer Photograph mit vorsintflutlichem Blitzlicht zum Schrecken der Gäste eine Explosion verursachte. Hoffmann erzählt über seine einmaligen Erlebnisse im neuen Heft der „Münchner Illustrierten".



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, mer secht immer: „Wann's em Esel zu wohl is, dann geht er uffs Eis danze". So ähnlich kimmt mer des vor, wann erjendwer sei Millsaamer aafach vor de annern Leut erne Diern ausleert. Ei, die wisse garnet mehr, was se noch alles aastelle solle — dene is es aafach zu wohl.

Jawohl; neulich, des heeßt, die Woch hab ich aan getroffe, der hat zu mir gesacht: „Hastes schon geseh, Schorsch; uff em Lutherplatz hats iwwer Nacht gesehneit." „Was" hab ich da gerufe „wieso bloß uff em Lutherplatz? Jetzt hawwe die schon des Glick im November noch emal die Himbeern zentnerweis zu ernte — un jetzt aach noch de Schnee; also naa, was e Glick, was e Glück!" Da hat der anner traurig gemaant: „So wie Du maanst, is des ja aach widder net, gelle. Es hat nämlich bloß Wehrmachtsplakate gesehneit." Scheinbar muß des so sei, damit die Hesse am Sonndag wähle könne. Mal seh, was debei erauskimmt.

Wann der Euch emal in Lange genau umgucke dut, dann seht der allerhand Neues. Zum Beispiel wern Zäu von auswärtige Audofahrer umgefahrn un de Bahnüwwergang neu gemacht. Die Pittlerstraß bis hinnenaus ins Anthaapt ersmalig beleucht — awwer schee — un große Neubaute — net mehr fertiggemacht. Vielleicht awwer finne mer aach en Weg — um emal en ehrliche Finder an sei moralisch Pflicht zu erinnern. Also wann mer in Lange sei Briefdasch mit alle Babiern (un vielleicht aach Geld) verliert un bloß de Führerschei werd am Bahnhof gefunne — obwohl mer da garnet hiekomme is — so is des komisch. Awwer der, wo den Führerschei gefunne hat, kann bestimmt nix dezu. Also mir krieje hier Sensatione gemeld, die haaße: „Alleinstehender Mann von drei geschlage" — oder „schon widder Dreck aus em Fenster geschittelt" un da hat mich so en Knerps gefragt: „Schorsch, ei warum derfe mer dann sonndags kaa Wäsch uffhänge", ich kennt em bloß verrote, daß des halt verbote is. „So, hat der Knerps do gemaant „verbote" — naja, wann soll dann mei Mama wäsche? ei, die geht doch jeden Dag fort schaffe!" Un dadruff, mei Leut — ich wills ehrlich sage — dadruff wußt ich dann aach kaa Antwort.

Wie ich des Modell vom Elschbächer Dorfgemeinschaftshaus geseh hab, war ich baff. Wanns so werd, wies abgebild war — dann werds schee. Ei, da müßte mir ja aach eigentlich e Stadthall krieje. Uns gehts awwer so wie dem Spielmannszug: „Gepiffe kriejte mer was". Dadefor gehn mir baal kegele un ich waaß, daß der Sport viel Aahänger hat. Sicher, weil mer da ebbes uffschmeiße kann — ohne jemand weh zu du. Des is aach nie mei Absicht un bloß, um Euch e klaa Freud zu mache, werd hier gebabbelt. Wer babbelt, hat mehr vom Lewe un wer hannelt — vielleicht noch mehr. Un wann iwwerall neue Geschäfte entstehn — ei, da werd halt gehannelt.

Wann die Wahlversammlung vorbei — der „Schnee" im Babierkorb — un es × an de nächste Stell is, dann werds aach in unserm Lewe widder ruhiger — bis uff die Weihnachtsreklame. Die awwer soll dies Jahr sehr seriös geführt wern. Also warte mer ab:

Wer warte stets, was alles kimmt
wer ebbes bringt, uns ebbes nimmt
wann hinnenaach dann nix bassiert
hawwe mer die Angst umsonst gespiert...

Adschee!

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Es gibt wieder RAMA



Die berühmte Delikateß-Margarine für delikate Brote

Prüfen Sie, wie köstlich Rama schmeckt. Sie gehört auf jeden anspruchsvoll gedeckten Tisch. Sie ist die Vollendung des guten Geschmacks.

Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen

Verkehrs-Ecke

Fortsetzung der Vorfahrtsregel:

4. Will jemand die Richtung des auf derselben Straße sich bewegenden Verkehrs kreuzen, so hat er, wenn keine vorfahrtregelnden Verkehrszeichen aufgestellt sind, ihm entgegenkommende Fahrzeuge aller Art, die ihre Richtung beibehalten, auch an Kreuzungen und Einmündungen vorfahren zu lassen. Hierbei gelten Straßen mit getrennten Fahrbahnen als dieselben Straßen.
5. An den Anschlußstellen der Bundesautobahnen ist der durchgehende Verkehr bevorrechtigt.
6. Die Vorschriften der Absätze 1, 2, 4 und 5 gelten nicht, wenn durch Weisungen oder Zeichen von Polizeibeamten oder durch Farbzeichen eine andere Regelung im Einzelfall getroffen wird.

Bundesstraße und Ortsdurchfahrt
Haftung bei verkehrsgefährdender Verunreinigung

Die Haftung einer verkehrsgefährdenden Verunreinigung auf einer Bundesstraße innerhalb der Ortsdurchfahrt einer Landgemeinde, verursacht durch den Verkehrsbetrieb der Ortseinwohner, ist Aufgabe des Straßenbaulasträgers im Rahmen der ihm obliegenden Verkehrspflicht. Trifft die Verkehrssicherungspflicht darnach im gegebenen Fall nicht die Gemeinde, so steht ihrer Inanspruchnahme wegen fahrlässiger Vernachlässigung einer ihr nach Landesrecht obliegenden polizeilichen Pflicht zur vorbeugenden Beseitigung des § 839 Abs. 1 S. 2 BGB entgegen. Da die Gefahrenquelle in einem solchen Falle nicht von der Gemeinde als solcher geschaffen wurde, haftet die Gemeinde auch nicht unmittelbar aus § 823 BGB wegen Verletzung einer allgemeinen Rechtspflicht zur Gefahrenbeseitigung.

Kraftfahrzeuge nicht überladen

Bei den polizeilichen Wiegekontrollen wurden in der letzten Zeit in zunehmendem Maße Lastkraftwagen angetroffen, deren Ladung das zulässige Gesamtgewicht übersteig und deren Begleitpapiere zu beanstanden waren. Oft wurden 10 bis 12% der überprüften Kraftfahrzeuge beanstandet. Viele waren über 10% hinaus überladen. Es kamen sogar Gewichtsüberschreitungen bis 35% und mehr vor. Es steht außer Zweifel, daß überladene Fahrzeuge, die auch oft sonstige Mängel aufweisen, eine ernsthafte Verkehrsgefährdung bedeuten. Der hessische Innenminister hat daher im Interesse der Verkehrssicherheit die Polizeistellen angewiesen, die Wiegekontrollen und technischen Überprüfungen der Kraftfahrzeuge zu verstärken. Fahrzeuge, die überladen sind, müssen an der Weiterfahrt gehindert werden und entsprechend um- oder entladen werden.

Das Mädchen vom Geiserstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Falberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(25 Fortsetzung)

Der Richter senkt für einen Moment den Kopf. Er hat wohl selber das Gefühl, daß hier einer vor ihm steht, der nichts gemein hat mit jenen arbeitsscheuen Gesindel, das schon oft wegen Wilderei vor dem Richtertisch gestanden hat. Seine Stimme hat auch einen weniger harten Klang, als er fortfährt:

„Wollen Sie uns nicht sagen, wie Sie überhaupt dazu kamen, die Flinte zu verbotenem Wildwerk zu ergreifen? Es war Ihnen doch bekannt, welche Strafe drauf steht."

Toni reckt seine hohe Gestalt ein wenig zuckt dann mit den Schultern, erzählt aber dann fließend und verständlich. wie man das nicht so einfach erklären könne. Man wisse wohl, daß es verboten sei, aber man betrachte das Gebot sozusagen nicht als in der Bibel stehend. Das erste Mal, da sei es wohl so, daß man ein eigentümliches Gefühl hat, nicht Angst oder Furcht vor dem Erwischtwerden, sondern vielmehr vor dem Töten. Wenn es auch nur ein Tier ist, immerhin, — man tötet. Aber dann gehe das so in Fleisch und Blut über, daß man sich nicht mehr dagegen erwehren kann. Daß man erwischt werde, an das denke man freilich Aber man traut in solchen Sachen auf den sogenannten guten Stern

„Und an dem besagten Samstag? Da haben Sie also auch auf den sogenannten guten Stern gerechnet?"

„Nein, da war es Berechnung. Ich wußte die Jäger bei dem Fest."

„Sie haben also nicht damit gerechnet, daß man Sie an diesem Tage stellen könnte?"

„Man hätte mich an dem Tag auch net erwischt, wenn ich net verraten worden wäre."

„Es scheint, Sie wissen sogar, wer Sie verraten hat?"

„Ja, das weiß ich. Aber ich möchte den Namen nicht mehr in den Mund nehmen, Herr Richter"

„Das ist ja auch im Augenblick gar nicht so wesentlich. Nun sagen Sie einmal, haben Sie denn in dem Augenblick gar nichts gedacht. als Sie auf den Förster schossen?"

„Das kann ich wieder net so genau erklären, ich habe es ja net einmal gesehen, wer es ist. Ich habe mich nur anrufen hören, und da habe ich einfach gezogen. und gekracht hat es auch schon."

„Ein gütiges Schicksal hat Sie davor bewahrt, daß Sie zum Mörder geworden sind. Immerhin fällt beim Strafausmaß sehr ins Gewicht. daß es sich um keine Affekthandlung handelt, auch nicht um Notwehr im eigentlichen Sinne, sondern es bestand die vorsätzliche Absicht zu töten. Mildernde Umstände können Ihnen eventuell zugestanden werden auf Grund Ihrer freien und ungezwungenen Aussage. Wann haben Sie denn eigentlich das erste Mal gewildert?"

„Mit vierzehn Jahren habe ich den ersten Rehbock geschossen."

„Und das Fleisch haben Sie verkauft? An wen?"

„Das haben wir selber gegessen."

Der Vorsitzende lächelt ungläubig.

„Wollen Sie nicht auch noch bekennen, wem Sie das Fleisch verkauft haben?"

„Ich habe Ihnen auf diese Frage schon Antwort gegeben."

„Also gut! Der Zeuge Rudolf Harteis!"

Der Förster bedient sich eines Stockes. Als er an den Richtertisch und an Toni vorbeigeht, ruhen seine Augen eine kurze Weile auf ihm. Ein leiser Vorwurf liegt in diesem Blick. Nichts aber von Haß und Verachtung.

„Nun schildern Sie uns einmal, wie das an jenem Tage war"

Der Förster gibt seine Erklärung in kurzem, fast dienstlichem Ton. verschweigt nichts und setzt nichts hinzu.

Dann fragt der Vorsitzende:

„Halten Sie es für möglich, daß der Angeklagte das Fleisch für sich allein behalten kann?"

Das sei wohl möglich. Mit vierzehn Jahren habe er den ersten Bock geschossen, und jetzt sei er sechsundzwanzig. In zwölf Jahren könne man schon damit fertig werden, zumal die Familie vor wenigen Jahren aus vier Personen bestanden habe.

„Und können Sie uns noch etwas über den Angeklagten berichten?"

„Ich kann nur sagen, daß er ein anständiger Bursche war. Wir hatten bis vor wenigen Monaten überhaupt keine Ahnung, daß er wilddert."

„Ist gut! Der nächste Zeuge, Hans Wellhofer!"

Wellhofer wirft Toni einen aufmunternden, freundlichen Blick zu. Dann erzählt er in kurzen Umrissen die bereits bekannten Tatsachen

„Wie war das nun in dem Augenblick, als die beiden Schüsse fielen?" fragt der Richter

„Zuerst muß ich da schon sagen daß der Langegger im Unterbewußtsein gehandelt hat. Vielleicht durch den jähen Schrecken des plötzlich unerwarteten Anrufs hat er die Büchse hochgerissen."

„Wäre es möglich gewesen, daß er nach dem Schuß geflüchtet wäre?"

„Nein, ich stand hinter seinem Rücken und hatte schon den Finger um den Abzugsbügel gekrümmt. Bei der geringsten Bewegung hätte ich geschossen."

Wellhofer schildert dann, wie Toni sich in geradezu aufopfernder Weise um den Verletzten gekümmert hat Er erzählt weiter, daß er während des Weges ins Dorf mit Leichtigkeit hätte einen Fluchtversuch unternehmen können. Aber er habe sich bereitwillig in sein Schicksal ergeben, in dem Bewußtsein, ein Unrecht verübt zu haben.

Nach Beantwortung einiger belanglioser Fragen sagt der Vorsitzende, da die ganze Lage bereits einwandfrei geklärt sei, könne auf die Zeugin Cäcilie Wieshofer verzichtet werden.

Jetzt zuckt es um die Mundwinkel des Angeklagten wie in grenzenloser Verachtung.

Auch im Zuschauerraum, der fast durchwegs von ländlichem Publikum bereizt ist, hebt ein Raunen und Wispern an Man findet es geradezu empörend, daß eine aus dem Dorf Zeugnis ablegen will, aus Rache, weil er ihrem Vater getrotzt hat. Von der Liebschaft, die einmal zwischen den beiden bestanden hat, weiß niemand etwas, und von dem Peitschenhieb am Bahnhof glaubte man, daß er nicht der Cilli, sondern dem Wieshofer gegolten hätte

Cilli ist beleidigt, daß man ihre Zeugenaussage gar nicht braucht Oh, und sie hat sich alles so schön zurechtgelegt gehabt. Ganz gehörig wollte sie ihn eintunken. Sie war in ihrem Haß gegen ihn schon so weit gesunken, daß sie nicht einmal vor einem Meineid zurückgeschreckt wäre

Nun nimmt der Staatsanwalt das Wort und geißelt das Vergehen wider das Jagdgesetz auf das allerschärfste. Viele Forstbeamte seien in den letzten Jahren den Kugeln der Wilderer zum Opfer gefallen. Daß es im vorliegenden Fall noch so günstig abgelaufen sei, sei nur besonders glücklichen Umständen zuzuschreiben. Auf jeden Fall aber liege Tötungsabsicht vor, und es müsse nun endlich daran gegangen werden, ein Exempel zu statuieren, als abschreckendes Beispiel für das Wildern. „Ich beantrage deshalb eine Zuchthausstrafe von dreieinhalb Jahren und drei Jahre Ehrverlust."

Atemlose Stille herrscht im Raum. Toni zuckt mit keiner Wimper, denn er fühlt Cillis schadenfrohen Blick auf seinem Gesicht. Er verspricht sich nicht einmal eine Milderung des Urteils, obwohl sein Verteidiger sofort mit seiner großangelegten Verteidigungsrede beginnt.

(Fortsetzung folgt)

1× probiert wird jedem klar JACOBS KAFFEE wunderbar

BRICH DEM HUNGRIGEN DEIN *Brot* / *Eine Erzählung*

Alle kannten sie ihn, den alten Störmer und seine Tauben, die übrigens aller Welt gehören mochten, aber auf seine Winke hübsche Proben ihrer langen Vertraulichkeit mit dem alten Tierfreund ablegten. Jeden Morgen, den Gott werden ließ, konnte man ihn am gleichen Platz neben dem alten Kriegerdenkmal antreffen. Aber auch seine Tauben wußten genau Bescheid, daß ihnen ihr „Tischlein deck dich" dann bereitet war.

Störmer selbst hatte niemand, der für ihn sorgte, und ein harter Winter nach dem andern hatte seine Zeichen an ihm hinterlassen, nicht nur an den verschlissenen, abgetragenen Kleidern, verbraucht, verwelkt ist auch der gebeugte Körper. Und die kleinen Schritte sind fast ängstlich geworden, mit denen er schnell und wie beschämt seine pickenden Lieblinge verläßt, wenn die Tüte geleert ist. Die Unterstützung ist schon oft geschmälert worden und selbst die mühsam klein gehaltenen Rechnungen sind kaum noch pünktlich zu begleichen. Wenn Störmer hier und da leise eine Bitte um Stundung hervorbringt, dann drückt irgendwo ein würgender Knoten in ihm. O — dies fürchtet er am meisten — dies dumpfe Wissen um ein letztes — allerletztes Verzichten, dem er nicht zu nahe treten mag! Nur Störmers kleine, ängstliche Schritte, mit denen er seine gefütterten Freunde wie Zeugen heimlicher Verfehlung eilig verläßt, können verraten, daß das Menschliche in ihm sich an ein Letztes klammert.

Die schmerzliche Mahnung begleitet ihn auch am Morgen des winterlich grauen Adventssonntages zur Futterstelle. Eine Veränderung macht ihn stutzig, dann ganz nachdenklich... der Opferkessel für die Speisung der Darbenden ward für den heutigen Advent aufgestellt. Befremdet nahen die gefiederten Gäste, umschwirren scheu die veränderte Stelle, wo ihr Freund sie lockt... nein — Störmer mag nicht weiter fortgehen — seine Gedanken halten ihn dicht am Opferkessel fest. Gegen den grauen Wintertimmel schimmert das Weiß der flatternden Flügelpaare, bis eins nach dem andern sich senkt — mitten auf und um den Opferkessel hat Störmer Brot und Körnerfutter gestreut und spürt dabei irgendwo eine wunderliche Bewegtheit in seinem Herzen.

Eben hat sich drüben das Portal der Kirche geöffnet. Nach beendetem Gottesdienst bleibt eine große Menschenmenge von dem Bilde betroffen stehen und blickt auf den Alten wie auf einen Heiligen. Störmer kehrt wie benommen aus seiner wunderlichen Versunkenheit in die Wirklichkeit zurück . . . und die Papiertüte war schon lange geleert. Mit scheuen kleinen Schritten sieht man ihn in einer Seitenstraße verschwinden.

In vielen Händen liegen schon die Geldmünzen bereit und nun ergießt sich ein wahrer Messingregen in den Opferkessel.

Am Advent steht ein Sack Taubenfutter vor Störmers Tür, und als er ihn voll Wunderns geborgen hat, bleibt er lange wie abwesend sitzen. Dann muß er sich die Augen wischen. Etwas ganz Inwendiges und Starkes füllt ihn mit Bewegung: Das „Brich dem Hungrigen dein Brot . . ." ist in ihm mit all seiner Segenskraft aufgegangen. Er selber hatte sie sichtbar machen dürfen mit seinem kleinen Beginnen, denn wie helle Boten zwischen Himmel und Erde sind Gedanken helfender Liebe von allen Seiten herzugeströmt.

WEIHNACHT will es werden... / Von Horst W. Herold



Mitten im hastenden Alltag, im lärmenden Getriebe der Straßen fällt der Blick auf einmal in das Schaufenster eines kleinen Blumenladens, der die ersten Adventskränze ausgestellt hat, duftende grüne Tannenzweige mit vier ruhigen, roten Kerzen.

Und da weiß man plötzlich, daß es Weihnachten werden will in der Welt und daß nun Advent ist.

Vielleicht kauft man auch einen Tannenkranz und trägt ihn mit heim und hängt ihn auf und zündet seine Lichter, an jedem Sonntag beim Nachmittagskaffee, wenn man Zeit dazu hat. Und wenn dann die Kerzen brennen, wenn der Duft der Tannen durch die warme Stube zieht, dann lehnt man sich zurück, schaut still in die knisternden Flammen und denkt mit leiser Wehmut an die Kinderzeit zurück. Damals — ja freilich damals — da gab es noch richtige Weihnachtsstimmung im Haus und einen gemütvollen Advent. Aber das waren ja auch ganz andere Zeiten! Das Leben hat sich eben geändert. Schade! Eigentlich schade, nicht wahr?

Ist das wirklich so? Hat unser Leben sich tatsächlich so gewandelt, daß keine rechte Weihnachtsstimmung mehr sein kann? Oder nimmt man das nicht nur als bequeme Ausrede für die eigene Wandlung? Das Leben ist trotz aller Stürme der letzten Jahrzehnte in sich selbst doch unverändert geblieben. Noch immer blüht mit dem Mai die erste zarte Liebe junger Menschen auf, wie zu Wolfgang von Goethes Zeiten, noch immer gibt es Glück und Leid und Freude und Not, wie damals, als Mozart seine Melodien schrieb, und Reichtum und Krankheit, wie immer!

Nein, das Leben und die Welt haben sich nicht geändert, seit man jung war. Aber wir selbst sind anders geworden! Wir stürzen uns vom Schlaf in die Arbeit, von der Arbeit in laute, betäubende Vergnügungen und sinken dann wieder ermüdet in den Schlaf, um am nächsten Morgen den Kreislauf neu zu beginnen.

Dämmerstunde halten, eine Rast am Ende des steinigen Tagesweges — behaglich sich in die Sofaecke lehnen und — nichts tun, nichts denken, planen, rechnen . . . Einmal nur „da" sein, der Gegenwart gehören, sich freuen, daß der Ofen summt und es warm ist, zufrieden sein, still werden — ganz still. Das ist eines der Geheimnisse, warum so viele alte Menschen glücklich sind. Weil sie die Zeit dazu haben. Das Leben läuft uns nicht davon.

Advent — mit ein bissel Gemüt. Wollen wir's in diesem Jahr einmal versuchen? Dann stehen Sie jetzt nicht auf, um den Rundfunk für die neuesten Nachrichten einzustellen, sondern bleiben Sie ruhig noch ein Weilchen sitzen.

Der Ofen summt. Und die Uhr setzt ihre Schläge langsam Schritt vor Schritt. Und in Ihnen beginnt es zu klingen und viele bunte Bilder tauchen vor Ihnen auf . . . und zwischen Traum und Wachen wird Ihr Gemüt neu geboren und erzählt . . . Und erzählt . . .

Advent!

Die große Terz

Von Günther Anders

Ich entsinne mich, als Sechzehnjähriger, gefolgt von meinem Vetter, in eine Rothenburger Kirche eingeschlichen zu sein und über eine geländerlose Wendeltreppe hundert oder mehr Stufen treppauf den Weg zur Orgel gefunden zu haben. Was mich dort widerfahren ist, hat mein Leben endgültiger geprägt als manch jahrelanger Unterricht. Ich erfuhr nämlich etwas Schreckes, und zwar einen sehr heilsamen; einen Schrecken, den leider die meisten anderen Menschen, die auf Knöpfe drücken, um Welten zu verändern, niemals erfahren haben.

Nachdem ich meinen Vetter mit der Bewandtnis des Blasebalges vertraut gemacht hatte, setzte ich mich arglos auf die Orgelbank und berührte zwei leichter als die abgespielteste Klaviatur nachgebende Tasten. Nichts als die große Terz c-e. Und siehe: ich war ein Zauberer. Der Kirchenraum schwoll, die Wände schienen sich zu bauchen und die Gewölbe nur mit Ängsten dem Druck der Tonwelle zu widerstehen. Daß da eine Beziehung sein müsse zwischen mir, zwischen meinen zwei Fingern und der Gewalt dieses jüngsten Gerichtes, das war völlig unmöglich. Völlig unmöglich, obwohl es unleugbar war. Denn als ich nun den dritten Ton heraufsetzte (ob ich das absichtlich tat, weiß ich nicht mehr; wahrscheinlich trat ich ahnungslos ein Pedal), da war der Widerspruch nicht mehr möglich. Es muß ein d gewesen sein, ein volumbinöses, um drei Oktaven tieferes Baß-d. Denn siehe: ein mannsdicker, schwerer Mastbaum schwebte plötzlich zwischen e und e quer durch das Kirchenschiff. Und ich war es, der ihn geschaffen, ich, der ihn dorthin geschafft hatte, ich, der ihn in der Luft hielt. Ich entsinne mich noch, daß ich in kalten Schweiß ausbrach; daß ich gelähmt war von der närrischen Angst, der Querbalken würde sofort unter Krachen in den Kirchenraum hineinstürzen; und beklommen von der fixen Idee, diese Katastrophe nur dadurch vermeiden zu können, daß ich den Fuß nur ganz langsam und verstohlen, gewissermaßen dem Balken unmerklich, vom Pedal löste.

Das tat ich. Und natürlich gelang es vollkommen, und schließlich war der Querbalken wirklich in Nichts aufgelöst. Aber daß das so vollkommen gelang, daß ich fähig war, das eben versehentlich Geschaffene so ohne weiteres wieder ins Nichts verwehen zu lassen, dieser neue Machtbewels ängstigte mich von neuem; und noch eine ganze Weile saß ich voller Argwohn, wartend, ob die Stille nicht trügerisch wäre.

*

So schloß der wichtigste Unterricht, den ich je in meinem Leben genossen habe. Länger als eine Minute hatte er wohl kaum gedauert. Aber mit der Uhr wäre er nicht zu messen gewesen.

„Aus?" fragte mein Vetter erstaunt. Sein Treten hatte ihn offenbar besser unterhalten als mich mein „Spielen".

„Aus."

„Und dafür die hundert Stufen?"

„Es ist unfair", meinte ich und stand auf.

„Was ist unfair?"

„Dies Verhältnis."

„Welches Verhältnis?"

„Nun, natürlich dieses Mißverhältnis zwischen Ursache und Wirkung."

Ob mein Vetter meine eben so dunklen wie mürrischen Andeutungen damals verstanden hat, das weiß ich nicht. Er war hinter mir, als wir die hundert Stufen in die Tiefe wieder hinunterstiegen; und zurückgekommen sind wir auf diesen Zwischenfall an der Orgel nicht mehr. Aber daß die zahllosen neuen „Vettern", die mir das Leben später gebracht hat, nicht begriffen haben, das weiß ich mit absoluter Bestimmtheit. Von Beherzigung gar nicht zu reden.

PFEFFERKUCHEN-VERSE

Es bleibt die Liebesbrezel
das große Lebensrätsel!

Wenn Du willst an allen Sachen
knusperknusperknäuschen machen,
schaff Dir einen Mann
aus Pfefferkuchen an.

Lebkuchenbacken
und Nüsseknacken
und wie ein Kind sich freun,
das will verstanden sein!

ADVENT

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,

und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
steckt sie die Zweige hin - bereit
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Heiligkeit.

RAINER MARIA RILKE

Mach' eine Krippe aus deinem Herzen!

Zwei kleine nachdenkliche Erlebnisse aus unseren Tagen zum Advent / Von Hieronymus Bechtheim

Zwei kleine Erlebnisse aus unseren Tagen, so dicht nebeneinander gestellt, muten wie zum Erzählen erfunden an. Aber ich erlebte sie in dem kurzen Bogen weniger Stunden, unmittelbar hintereinander, und berichte nur das tatsächliche Geschehen.



In einer Hotelhalle, wo ich auf einen Bekannten wartete, sah ich zwei elegante Damen aufeinander zugehen, die eine trug einen Persianermantel und die zweite einen Waschbären und sie machten sich unweit meines Stuhles miteinander bekannt.

„Es ist nicht zufällig, daß wir uns kennenlernen", sagte der Waschbär zum Persianer, während sie am Nebentisch Platz nahmen, „ich wollte mich schon vor ein paar Wochen an Sie wenden. Man hat mir nämlich erzählt, daß Sie ein reizendes Töchterchen von zwei Jahren haben. Und da ich selbst zwei Kinder habe, allerdings schon etwas älter, liegt manches Stück daheim, aus denen meine Kinder herausgewachsen sind. Ich meine, es ist doch schade, wenn dies nutzlos herumliegt. Sie können doch die Sachen sicher gut brauchen. Ich habe da für Ihre Kleine ein Paar wollne entzückende Lederschuhe, kaum getragen, wir kauften sie in Venedig, federleicht, — auch einen kleinen blauen Flauschmantel habe ich, den hat mein Mann aus Paris mitgebracht, — die Kinder wachsen ja so schnell aus allem heraus, — wenn Sie also Verwendung für die Schuhe und das Mäntelchen haben . . ."

Die Angesprochene war über diesen Vorschlag erfreut.

„Das wäre wunderbar! Kindersachen sind ja so teuer. Ich bin natürlich gern bereit —" „Gerade darüber wollte ich mich eben mit Ihnen unterhalten", erwiderte die andere, „was sind Ihnen die Sachen wert? Was können Sie mir als Tausch für die reizenden Kinderschuhe und das Flauschmäntelchen anbieten?"

Ich blieb lange Zeit tief in meinem Sessel versteckt neben den beiden vornehmen Damen sitzen Als ich mich nach zwanzig Minuten erhob, hatten sie sich über den Gegenwert noch nicht geeinigt. Was die eine bot, war der anderen zu wenig und was die eine verlangte, war der anderen zu viel. Und da ihre Stimmen schon spitzer geworden waren, nehme ich wohl nicht zu Unrecht an, daß aus dem Tauschgeschäft nichts geworden ist und die weißen Kinderschuhe und das Flauschmäntelchen auch weiterhin ungenützt in einem Schrank liegen, keinem zum Nutzen und keinem zur Freude.

*

Wenige Stunden später fuhr ich mit dem Zug nach Hause, mußte in Bad Aibling in eine Kleinbahn umsteigen, wo sich zwei Flüchtlingsfrauen neben mich setzten, die auch mit eingestiegen waren. Sie waren nicht gut angezogen. Die eine trug einen fadenscheinigen Rock zu einer oft ausgebesserten Bluse. Aus ihrer Tasche holte sie ein Paar recht ordentliche, feste Kinderschuhe heraus und sagte:

„Ich habe Ihnen heute die Schuhe mitgebracht, von denen ich neulich sprach Sie sind meinem Jungen zu klein geworden. Vielleicht kann Ihr Bub sie brauchen. Ich sehe ihm oft, wie er durch den hohen Schnee vom Berg herunter in die Schule stapft. So ein Weg braucht feste Stiefel. Hoffentlich passen sie ihm."

Die zweite Mutter nahm die Schuhe erfreut entgegen.

„Ich danke Ihnen", sagte sie glücklich, „zu neuen Schuhen reicht es diesen Winter nicht. Und womit kann ich mich ein wenig revanchieren? Womit kann ich Ihnen eine Freude machen?"

Die Frau mit dem dünnen Rock antwortete, fast mit einem Vorwurf in der Stimme:

„Für diese getragenen Schuhe? Wollen Sie mich kränken? Für mich haben sie sowieso keinen Wert mehr und Sie können sie gut brauchen. Wenn Sie die größeren Kinder und ich die kleineren hätte, ich bin überzeugt, Sie würden sie mir genau so schenken, nicht wahr? Also nehmen Sie die Schuhe und der Junge soll sie gesund tragen."

Und so geschah es. Und so geschieht es überall. Denn es ist nur wenig morsches Holz am gesunden Stamm.

Wäsche und Kleider
wäscht, reinigt und bügelt
Hasenauer
Chem. Reinigung u. Wäscherei
Langen, Frankfurter Straße 3
(Neben der Bezirkssparkasse)
Tägl. v. 9-19 Uhr durchgehend geöffnet

Legereife **Junghennen**
Leghorn
Italiener
und New Hampshiere
Pekingenten
bis Weihnachten schlachtreif, gibt ab
Rassegeflügelzucht **H. Günther**
WIXHAUSEN, Omnibus-Haltestelle

Bevor Sie **KOLTER** (Schlafdecken) kaufen, sehen Sie sich unsere Auslage an!
Große Auswahl!
Günstige Preise!
„neuart-Decke" aus Cuprama in bester Ausführung, die Decke für neue Lebensform und Hygiene in braun und grün 150 x 200 cm
Paul Reiser
Spezialhaus für Aussteuer
Langen, Heinrichstraße 0

Weihnachten
steht vor der Tür,
einen Pelzmantel für's Frauchen
das rat' ich Dir!
Haus für Pelz- und Ledermäntel
W. Seibert, Egelsbach
Wolfsgartenstraße 26 (Neumann)

Singer-Rundschiff DM 155,-
Anker neu, versenkbar DM 255,-
Nähmaschinen Hartmann · Tel. 8869
Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 68
Omnibushaltestelle Rathaus

Adenauer? Ollenhauer?
Deutscher! werde endlich schlauer!
Wähle Liste 5
KPD

Das ist eine Gelegenheit
Pelzmäntel
jetzt enorm billig:
Leop.-Kn. 85,—, Kid.-Kl. 95,—, Zickel 125,—, Nerzilla 120,—, Skunks-Kn. 128,—, Tosc. Lammst. 145,—, Fuchsmtl. 185,—, Fuchskl. 195,—, Fohlen 295,—, Seallen. 275,-, Biberlamm 345,-, Persianerkl. 375,—, gr. Auswahl, Teilzahlung, Lagerbesuch lohnend. Jetzt kaufen, Ihr Gewinn. PELZ - KREBS
Gelegenheits-Etage
Frankfurt/M., Mylius-straße 32, part. (Nähe Palmengart.) Tel. 74390

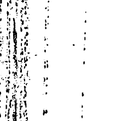


Schneider
Anna-./Dorotheenstr.


ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-./Dorotheenstr.






Man ist zufrieden,
man fühlt sich frisch und froh — und vor allem: gesund, wenn man gegen Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven den echten **KLOSTERFRAU MELISSENGEIST** nimmt! Und zwar schon vorbeugend! Auch bei Erkältung hat sich der echte **KLOSTERFRAU MELISSENGEIST** als sehr wirksam erwiesen.
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!





Jura-Firmenschilder aus Resopal
Aluminium-eloxiert
Emailschilder
Gummistempel
Metallstempel
W. SCHÖDER
Friedr.-Jahnstr. 3c

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Obstbäume aller Art
Hoch-, Halb- und Buschform.
Stachel- u. Johannisbeeren (Hoch und Busch)
Rosen- und Ziersträucher
Winterharte Blütenstauden u.s.w.
Baum- und Rosenpfähle
W. Heffmann, gepr. Baumwart, Mühlstr. 30

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung
über Wahltag, Wahlzeit und Wahlverfahren für die Landtagswahl am 28. November 1954

1. **Wahltag und Wahlzeit**
Die Landtagswahl findet am **28. November 1954, von 8 bis 18 Uhr** statt.
Für die **Wahlbezirke 9 (Schloß Wolfsgarten) und 10 (Kreiskrankenhaus)** wurde die Zeit der Stimmabgabe von 10 bis 13 Uhr festgelegt.

2. **Wahlbezirke, Wahlräume**
Die hiesige Stadt bildet die folgenden Wahlbezirke:
Wahlbezirk 1:
Dieburger Straße 15 (Schule)
Wahlbezirk 2:
Frankfurter Straße 1 (Schule)
Wahlbezirk 3:
Wallstraße 23 (Schule)
Wahlbezirk 4:
Wilhelm-Leuschner-Platz 3 (Rathaus)
Wahlbezirk 5:
Flachsbachstraße 1 (Kindergarten)
Wahlbezirk 6:
Bahnstraße 42 (Ludwig-Erk-Schule)
Wahlbezirk 7:
Realgymnasium (Eingang Zimmerstr.)
Wahlbezirk 8:
Liebigstraße 9 (Stadtwerke)
Wahlbezirk 9:
Schloß Wolfsgarten
Wahlbezirk 10:
Kreiskrankenhaus
Die Zugehörigkeit der Straßen zu den einzelnen Wahlbezirken ist aus den Anschlägen an den Bekanntmachungstafeln zu ersehen.

3. **Wahlrecht**
Wählen kann nur, wer
a) Deutscher im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist,
b) das einundzwanzigste Lebensjahr vollendet hat,
c) seit mindestens drei Monaten vor dem Wahltage seinen Wohnsitz im Lande Hessen hat
und somit wahlberechtigt und in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen gültigen Wahlschein besitzt.

4. **Stimmzettel**
Nur mit den amtlich hergestellten Stimmzetteln kann gewählt werden, andere Stimmzettel sind ungültig. Die amtlichen Stimmzettel enthalten in schwarzem Druck Zuname u. Vorname, Beruf, Wohnort und Wohnung der Bewerber aller zugelassen Kreiswahlvorschläge unter Angabe der Partei oder des Kennwortes und rechts von dem Namen des Bewerbers einen Kreis für die Kennzeichnung.
Trifft ein Bewerber für eine Partei auf, für die ein Landesergänzungsvorschlag zugelassen worden ist, so wird auf dem Stimmzettel außerdem Name, Vorname und Beruf des ersten Bewerbers des Landesergänzungsvorschlags angegeben.

5. **Stimmabgabe**
Wenn der Wähler den Wahlraum betritt, erhält er einen amtlichen Umschlag und einen amtlichen Stimmzettel. Damit begibt er sich in die Wahlzelle bzw. einen Nebenraum, kennzeichnet dort unbeobachtet seinen Stimmzettel und legt ihn in den Umschlag. Der Wähler hat seine Stimme so abzugeben, daß er durch ein auf den Stimmzettel gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welchen Bewerber er seine Stimme geben will. Der Wähler tritt dann an den Tisch des Wahlvorstandes, nennt seinen Namen und ggf. auch seine Wohnung. Inhaber von Wahlscheinen geben gleichzeitig ihren Wahlschein dem Wahlvorsteher ab. Auf Verlangen hat sich jeder Wähler über seine Person auszuweisen. Sobald sein Name im Wählerverzeichnis gefunden, die Wahlberechtigung festgestellt ist, übergibt er dem Wahlvorsteher den Umschlag. Der Wahlvorsteher legt den Umschlag ungeöffnet in die Wahlurne, nachdem der Schriftführer im Wählerverzeichnis die Stimmabgabe vermerkt hat. Der Wähler ist berechtigt, den Umschlag selbst in die Wahlurne zu legen, sobald der Wahlvorsteher dies nach Feststellung der Wahlberechtigung gestattet. Ist das Wahlrecht einer Person zweifelhaft, so beschließt der Wahlvorstand über die Zulassung oder Abweisung. Eine Vertretung bei der Stimmabgabe ist unzulässig.
Wähler, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, den Stimmzettel zu kennzeichnen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, können sich der Hilfe einer Person ihres Vertrauens bedienen, die der Wahlberechtigte selbst bestimmt.
Der Wähler darf für die Wahl nur den amtlichen Stimmzettel und den amtlichen Umschlag benutzen; er darf den amtlichen Umschlag nicht kennzeichnen, außer dem Stimmzettel nichts in den Umschlag legen und auf dem Stimmzettel keine Zusätze oder Bemerkungen schreiben. Handelt er diesen Bestimmungen zuwider, ist seine Stimme ungültig.

6. **Ordnungsrecht des Wahlvorstandes**
Der Wahlvorstand leitet die Wahl und sorgt für Ruhe und Ordnung im Wahlraum. Er ordnet bei Andrang den Zutritt zum Wahlraum oder zur Wahlzelle bzw. dem Nebenraum. Seinen Weisungen ist Folge zu leisten.

7. **Ungültig sind Stimmzettel,**
a) die nicht in einem amtlichen Umschlag abgegeben worden sind,
b) die als nichtamtlich erkennbar sind,
c) die den Willen des Wählers nicht zweifelsfrei erkennen lassen,
d) die einen Zusatz oder einen Vorbehalt enthalten.

Langen, den 23. November 1954
Umbach, Bürgermeister

Betr: **Wandergewerbeschein u. Legitimationskarte für das KJ. 1955.**
Die nach § 44 GO. vorgeschriebene Legitimationskarte für Kaufleute, Handelsvertreter und Handlungsreisende sowie der nach § 55 GO. für das Gewerbe im Umherziehen benötigte Wandergewerbeschein verlieren am 31. 12. 1954 ihre Gültigkeit. Eine Verlängerung von Wandergewerbescheinen ist dieses Jahr durch Einführung von Neuvordrucken nicht möglich. Um nun eine reibungslose Abwicklung durchführen zu können, empfiehlt es sich jetzt schon Neuanträge beim hiesigen Gewerbeamt, Wilhelm-Leuschner-Platz 6, 1. Stock, einzureichen.
Bei Antragstellung sind vorzulegen:
1. ein neues Paßbild,
2. ein polizeiliches Führungszeugnis,
3. falls im Wandergewerbeschein Begleitpersonen eingetragen werden, eine Bescheinigung der Krankenkasse, daß die Begleitperson krankenversichert ist,
4. die Gebühr
für Wandergewerbeschein 0,70 DM,
für Legitimationskarte 7,— DM.

Am Samstag, den 27. November 1954, ab 8 Uhr wird das **Laub in der oberen Rheinstraße und Bahnstraße** abgefahren. Die Anlieger werden gebeten, dasselbe entsprechend aufzuschichten.
Langen, den 25. November 1954.
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Bekanntmachung
Es wird hiermit auf folgende Zahlungstermine aufmerksam gemacht:
Hundesteuer Rj. 1954, II. Rate,
fällig am 1. 12. 1954
Kanalbenutzungsgebühren Rj. 1954, II. Rate,
fällig am 1. 12. 1954
Wohnungsmiete November 1954,
zahlbar bis 3. 12. 1954
Stadtkasse Langen:
Zeunert.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 93 — Dienstag, den 30. November 1954 — Jahrgang 6/55

Winston Churchill 80 Jahre alt

Hans Wolf

Heute, 30. November, begeht der englische Premierminister Winston S. Churchill seinen 80. Geburtstag. Seine Abstammung von einem englischen Vater und einer amerikanischen Mutter blieb nicht ohne Einfluß auf seine Entwicklung. Sie schlug die Brücke zu den USA in zwei Weltkriegen.

Churchill begann seinen Lebensweg als Soldat. Hier liegt die Wurzel für sein in späteren Jahren oft kritisiertes Eingreifen in militärische Dinge. Aber dieser Rahmen war für seine stürmische und eigenmächtige Natur zu eng. So wandte er sich, — den Spuren des Vaters folgend — der Politik zu. Drei Jahre verblieb er in den Reihen der Konservativen, um dann zu der liberalen Opposition zu gehen, von der er nach 20 Jahren wieder in die alte politische Heimat zurückfand. Bald wurde der jugendliche Politiker Staatssekretär für die Kolonien, Handelsminister und 1906 Innenminister. Ein Jahr später wurde er Erster Lord der Admiralität. Seine Bemühungen galten und gelten einer schlagfertigen und kampfstarken Flotte. Beim Aufziehen der ersten Gewitterwolken des Jahres 1914 traf er ohne Kabinettsbeschluß und ohne Unterschrift seines Königs vorbereitende Mobilmachungsmaßnahmen. Die verlustlose Überquerung des Kanals durch die englische Miniaturexpedition war sein Werk. Die auf seine Initiative unternommene und anfänglich unglücklich verlaufene Dardanellenexpedition kostete Churchill jedoch dann das Amt des Marineministers.
Seit 1906 ununterbrochen an der Spitze wichtiger Ministerien stehend, zog er sich grollend zurück, bewarb sich um ein Frontkommando im Westen und bewährte sich als Kommandeur eines schottischen Schützenbataillons. Erst als Lloyd George Ministerpräsident geworden ist, überträgt man Churchill nach zwanzig Monaten politischer Zwangsruhe das von ihm aufgebaute Munitionsministerium. Er wird zum Schöpfer einer gewaltigen Rüstungserzeugung für die Verbündeten und damit zum Vater des Sieges im ersten Weltkrieg.

Der politische Erfolg aber blieb ihm versagt. Bei den Parlamentswahlen fiel er durch und war zum ersten Mal seit 16 Jahren aus dem Parlament ausgeschlossen, in das er aber bald wieder als Schatzkanzler zurückkehrte. Dem Nationalsozialismus stand der Politiker Churchill sehr kritisch und scharf beobachtend gegenüber.. Bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges kehrt Winston Churchill nach 25 Jahren wieder als Erster Lord in die Admiralität zurück und wird in England große Ter Not an die Spitze der Regierung berufen. Als Premierminister erklärt er dem Unterhaus: „Ich habe nichts, was ich Ihnen bieten kann, als Blut, Schweiß und Plage". Alle Gedanken richten sich auf das Durchhalten und Waffenproduktion und Munitionserzeugung gerichtet. Das Pacht- und Leihgesetz ist sein Werk. Sein Optimismus ist auch in schwersten Tagen nicht zu erschüttern. In der schwerwiegenden Konferenz von Yalta im Jahr 1945 über die Nachkriegspolitik der Alliierten jedoch täuscht er sich über die wahren Absichten des russischen Verbündeten. Es ist sein schwerster und gefährlichster Irrtum. Hier wird das Samenkorn zur späteren Zweiteilung der Welt gelegt.

Bei den folgenden Parlamentswahlen nach dem Kriege unterliegt seine Partei, und der Sieger des zweiten Weltkrieges wird Führer der Opposition. Der Siebzigjährige rastet nicht. Er will Europa aufbauen. Im Jahr 1946 weist er in seiner berühmt gewordenen Rede in Fulton in den Vereinigten Staaten auf die Spaltung der Welt in zwei Teile hin. Mutig zieht er die Konsequenz und fordert im Herbst des gleichen Jahres in Zürich, Deutschland in die europäische Völkerfamilie aufzunehmen, die auf einer Gemeinschaft zwischen Deutschland und Frankreich beruhen müsse. Drei Jahre später erklärt Churchill auf dem europäischen Kongreß in Straßburg, daß das Vereinte Europa nicht ohne die Hilfe und die Kraft Deutschlands leben könne. Wieder an die Spitze der Regierung berufen, verfolgt er bis in die jüngsten Tage der Londoner Konferenz dieses Ziel unbeirrt.
Sir Winston verkörpert die Größe England. Er ist das Wahrzeichen seiner Tradition seit dem Zeitalter Viktorias, seit der Schlacht von Omdurman bis Dünkirchen und die Schlacht um England. Churchill ist ein Mann der Tat und der Gegensätze. Er verkörpert den Sieg zweier Weltkriege und die Rettung Englands. Er hat folgenschwere Fehler begangen. Aber der Geschichte gehört er bereits heute als großer Brite und überzeugter Europäer an.

Sozialdemokraten stärkste Partei in Hessen

SPD, CDU, FDP und BHE wieder im Landtag vertreten

Ohne große Zwischenfälle wurden am vergangenen Sonntag im ganzen Land Hessen die Wahlen zum Landtag durchgeführt. Erneut ging die Sozialdemokratische Partei als stärkste Partei aus dem Wahlkampf hervor. Die Wahlbeteiligung lag mit 82,1% wesentlich höher als bei den Landtagswahlen 1950 mit 64,9%, jedoch um 4,6% niedriger als bei den Bundestagswahlen 1953.
Vier Parteien werden wieder in den Hessischen Landtag einziehen, und zwar nach den vorläufigen Endergebnissen die SPD mit 43 Abgeordneten, die FDP mit 21, die CDU mit 25 und der BHE mit 7 Sitzen. KPD, BdD, DP, Freie Opposition und Parteilose erreichten weder die 5%-Klausel noch konnten sie in einem der Wahlkreise einen Kandidaten durchbringen, so daß sie im Landtag keinen Sitz erhielten.
41 der 48 Wahlkreise gingen in der direkten Wahl an die SPD, fünf an die CDU und zwei an die FDP. Sämtliche sozialdemokratischen Minister sind in ihren Wahlkreisen als Landtagsabgeordnete wiedergewählt worden.
In Prozenten ausgedrückt hat die SPD diesmal 42,6% der gültigen Stimmen auf sich vereinigen können. 1950 betrug ihr Anteil 44,4%, 1953 bei der Bundestagswahl 33,7%. Als zweitstärkste Partei errang die CDU 24,1% der gültigen Stimmen, gegenüber 18,8% 1950 und 33,2% 1953. Mit 20,5% wurde die FDP drittstärkste Fraktion des Landtages. Sie verlor gegenüber 1950, als sie 31,8% erzielte, und gewann gering im Vergleich zur Bundestagswahl 1953, wo sie 19,7% der Stimmen erhielt. Der BHE holte mit 7,7% gegenüber dem 6. September 1953 mit 6,4% leicht auf, 1950 war der BHE noch nicht an der Wahl beteiligt.
Von den nur vorsichtig angestellten Wahlprognosen scheint sich diejenige bewahrheitet zu haben, die den BHE als das Zünglein an der Waage bezeichnete. Für die kommende Regierungsbildung in Hessen steht auf jeden Fall fest, daß die Sozialdemokraten nicht mehr allein die Ministerien besetzen können, da nach dem neuen Wahlgesetz das Verhältnissystem und nicht das Mehrheitsprinzip entscheidet. Die beiden Bonner Koalitionsparteien CDU und FDP als politische Gegner der SPD haben zusammen mit 46 Sitzen im neuen hessischen Landtag zwar mehr Sitze als die SPD mit 43 Abgeordneten, doch keine Mehrheit für sich. 96 Sitze umfaßt der neue Landtag, so daß es von der Haltung des BHE, der im Bund zu den Regierungsparteien gehört, abhängt, ob er mit seinen 7 Sitzen die SPD unterstützen oder mit der CDU und FDP zusammengehen will.

*

Das Wahlergebnis in Langen brachte von 11 322 Wahlberechtigten 347 ungültige und 9 022 gültige Stimmen, von denen 4050 auf die SPD (Arnoul), 1520 auf die FDP (Dr. Kohut), 1718 auf die CDU (Hackenberg), 687 auf den BHE (Senden), 857 auf die KPD (Völker), 40 auf den BdD (Draisbach) und 150 auf die DP (Nickel) entfielen.

Politik in Stichworten

Als Sonderbeauftragter von Bundeskanzler Adenauer ist Botschafter Herbert Blankenhorn vom Auswärtigen Amt nach Paris gereist, um über das Wochenende mit einem Vertreter des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France über den Gesamtkomplex der Pariser Verträge zu beraten. Diesen Besprechungen, die außer dem Saarabkommen auch den übrigen sich aus den Pariser Verträgen ergebenden Fragen der deutsch-französischen Beziehungen gelten, schließt sich eine Reise Blankenhorns nach London an. Hier wird der deutsche Botschafter die Glückwünsche der Bundesregierung zum 80. Geburtstag des britischen Premierministers Churchill überbringen.

Aus maßgebenden diplomatischen Kreisen der britischen Hauptstadt wurde bekannt, daß Großbritannien bereit sei, auf Grund eines noch vorzulegenden gemeinsamen Vorschlags der deutschen und der französischen Regierung eine Garantie des Saarabkommens zusammen mit den USA zu erwägen. Eine solche Garantie würde sich aber nur auf die Zeit bis zur endgültigen Regelung der Saarfrage in einem Friedensvertrag erstrecken.

Ostblock-Sicherheitskonferenz. Gestern begann in Moskau die von der Sowjetregierung vorgeschlagene Sicherheitskonferenz. Da die westlichen Länder eine Beteiligung zu diesem Zeitpunkt abgesagt haben, beschränkt sich die Konferenz auf die östlichen Satellitenstaaten Moskaus, je eine Beobachtergruppe Rotchinas und der deutschen Sowjetzone wohnen der Konferenz bei, auf der jedoch noch keine bindenden Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Eine Viererkonferenz abzuhalten, soll nach Mitteilung gutunterrichteter französischer Kreise in der Antwortnote der Westmächte auf die beiden letzten Sowjetnoten vorgeschlagen werden. Die ursprüngliche Fassung der Antwortnote soll entsprechend geändert worden sein. Als Termin ist der Mai nächsten Jahres genannt. Voraussetzung für die Viererbesprechungen über Deutschland und Österreich ist die vorherige Ratifizierung der Pariser Verträge und ausreichende Aussicht auf Erfolg der Beratungen.

Kriegsopfergrundrenten werden nach einer ausdrücklichen Feststellung der Bonner CDU und FDP nicht angetastet werden. Es sei eine echte Anpassung der Renten an die Lebenshaltungskosten geplant. Vizekanzler Blücher erklärte, der Vorschlag des Bundesfinanzministers auf Prüfung der Bedürftigkeit stelle nur die eine Seite des vielgestaltigen Problems dar und sei noch keineswegs ausgereift.

Die Uebersicht

Landtagswahl in Bayern. In 20 Stimmkreisen Bayerns erhielten nach einer Prozentberechnung des Landeswahlamtes die CSU 42,8, die SPD 34,3, die Bayernpartei 12,3, der BHE 11,1 und die FDP 7,0%. Die übrigen Parteien blieben unter fünf Prozent und scheiden damit als Landtagsfraktion aus.

US-Expräsident Hoover: Deutschland hat sich erholt. Auf seiner Deutschlandreise besuchte der ehemalige amerikanische Präsident Herbert Hoover für zwei Tage Berlin. Dem regierenden Westberliner Bürgermeister Dr. Schreiber gegenüber erklärte er, er freue sich, nach neun Jahren in Deutschland ein Land vor sich zu sehen, das sich von den Folgen des Krieges erholt habe und voller Schaffenskraft und -drang stecke.

„Vater des Rundfunks" erhielt großes Verdienstkreuz. Im Wiesbadener Kurhaus fand am Freitag ein Festakt statt, in dessen Verlauf dem am gleichen Tage sein 75. Lebensjahr vollendeten Staatssekretär a. D. Hans Bredow als „Vater des deutschen Rundfunks" das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik verliehen wurde. Bundespostminister Balke betonte in seiner Ansprache die Verdienste Bredows für die Entwicklung des deutschen Rundfunks. Er habe nach dem ersten Weltkrieg der Deutschen Post wieder die führende Stellung auf dem Gebiete des Funkwesens verschafft. Der Intendant des Hessischen Rundfunks, Beckmann, dankte dem Jubilar, der schon 1916 für die künftige Entwicklung des Rundfunks vorausgesehen habe, daß er sich auch nach dem zweiten Krieg 1945 wieder in den Dienst des Rundfunks gestellt habe.

Verschärfte Führerscheinpflicht ab 1. 12. 54. Das Bundesgesetzblatt hat jetzt die verschärften Führerscheinbedingungen für Krafträder verkündet. Ab 1. Dezember dieses Jahres gilt der Führerschein Klasse I für Kraftfahrzeuge über 50 ccm Hubraum, der Schein II für Kraftfahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen Leergewicht und Züge mit mehr als drei Achsen, die Klasse III für Kraftfahrzeuge, die nicht unter die Klassen I, II oder IV gehören, und der Schein IV für Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als 50 ccm Hubraum, Krankenfahrstühle bis zu 250 ccm und Kraftfahrzeuge mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 Stundenkilometern.

Rentenerhöhung verkündet. Am 1. Dezember 1954 treten nach der Verkündung des Rentenmehrbetragsgesetzes im Bundesgesetzblatt die wesentlichsten Vorschriften des Gesetzes in Kraft. Für Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsrenten werden Mehrbeträge bis zu 30 DM monatlich nach Maßgabe der früher gezahlten Versicherungsbeiträge gezahlt.

Rotchinesische Invasion bei Formosa gescheitert. Unter Verlusten für die Angreifer ist nach Mitteilung der nationalchinesischen Regierung eine erste Invasion größeren Stils rotchinesischer Armee- und Marineverbände auf die zu nationalchinesischem Gebiet bei Formosa gehörende Insel Wuchiu abgeschlagen worden. Nachdem es den mit zehn Landungsbooten angreifenden Rotchinesen gelungen war, einen kleinen Brückenkopf zu bilden, konnte dieser durch Artillerie- und Bombereinsatz wieder zerschlagen werden.

Gaston Dominici zum Tode verurteilt. Der 77jährige Bergbauer Gaston Dominici, der vor zweieinhalb Jahren nachts die dreiköpfige englische Familie Drummond bei Luos in den französischen Voralpen ermordet haben soll, ist von dem Schwurgericht in Digne jetzt zum Tode verurteilt worden. Bis zum Schluß beteuerte Dominici seine Unschuld. Seine Verteidiger werden beim obersten französischen Gericht, dem Kassationshof, Berufung gegen das Urteil einlegen. Gaston Dominici wirft seinen beiden Söhnen die Untat vor.

Wilhelm Furtwängler schwer erkrankt. Der weltbekannte Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler ist an einer Lungenentzündung erkrankt und hält sich zur Behandlung in Deutschland auf. Die behandelnden Ärzte bezeichnen seinen Zustand als ernst.

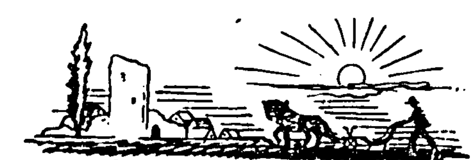
Schwere Unwetter über Nord- und Ostsee. Schwere Winterstürme über der Nord- und Ostsee brachten am Wochenende zahlreiche Schiffe in Seenot. Seit Menschengedenken nicht erlebte Regengüsse setzten Großbritannien an die 50 Durchgangsstraßen metertief unter Wasser und verursachten weite Überschwemmungen. Norwegische, deutsche und russische Schiffe wurden auf der Nord- und Ostsee manövrierunfähig und mußten Hilfe anrufen.

Gemeinsame Kläranlage. Für die Gemeinden Nieder-Roden, Dudenhofen, Weiskirchen, Hainhausen und Jügesheim soll im kommenden Jahre eine gemeinsame Kläranlage gebaut werden, die über eine Million DM kostet. An den Kosten beteiligt sich auch der Kreis Offenbach.



Wettpusten

Darauf, daß sie die Adventskerze auspusten dürfen, haben sich die Beiden schon den ganzen Nachmittag gefreut. Und noch einer saß da in freudiger Erwartung: der Vater, bei dem das Kind im Manne Photograph ist. Genau so hat er sich das Bild vorgestellt, das er machen wollte. Genau so ist es geworden.



Aus STADT und Land

Langen, den 30. November 1954

Dezember

Was ist nicht alles in dem Begriff „Dezember" enthalten! Kein anderer Monat kann sich rühmen, der Menschheit so viel an Inhalt zu bieten. Jeder hat vielleicht seine eine Besonderheit, der Dezember aber besitzt deren viele. Obwohl die Tage noch kürzer und kühler werden, besteht der Dezember gegenüber dem November, dem unbeliebtesten Monat, aus 31 Tagen, von denen die meisten sich besonderer Beliebtheit erfreuen. Da sind die Adventssonntage, der Heilige Abend, die Weihnachtsfeiertage, eingeleitet vom Nikolaustag, da wartet der 31. 12. mit seinen Silvesterscherzen und auch der kalendermäßige Winteranfang fällt in den Dezember. Es ist der goldene Monat mit goldenem Kerzenschimmer, golden leuchtenden Geschäftsstraßen und vergoldetem Lampenschein an traulichen Abenden, in denen der Weihnachtsmann vorbereitet wird. Die frohgestimmten Herzen der Menschen schlagen aber noch höher, wenn in diesem Monat der erste Schnee fällt, die Häuser und Bäume mit putzigen Mützen bedeckt und die Kinder zum Rodeln einlädt. Silbern blitzen nachts darüber die Sterne, und wenn man sich unter eine Laterne stellt und hinaufblickt in die sanft herniederschwebenden Flocken, dann kommt es einem vor, als flöge man direkt aufwärts in den Himmel. —

☆

* **Wir gratulieren.** Im Altersheim Wolfsgarten begeht am Donnerstag Herr Georg Arheilger seinen 85. Geburtstag. Wir wünschen dem hochbetagten Jubilar alles Gute und weiterhin Gesundheit im neuen Lebensjahre.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Nach längerer Pause findet am kommenden Donnerstag um 20.15 Uhr im Rathaus wieder eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Entwässerung „Vor der Höhe"; Eingabe der Siedlergemeinschaft betr. Herstellung der restlichen Fußsteige und Randsteine in der Siedlung; Erweiterung der Notunterkünfte am Leukertsweg; Waldwirtschaftsplan 1955; Antrag der Gruppe der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betr. Bürgersteigbegrenzungen in neuen Straßen; Antrag der FDP auf Einstellung von drei Polizeibeamten; Erstellung eines Lagergebäudes mit Unterkunftsräumen am Leukertsweg; Antrag der SPD auf Ausbesserung des Pflasters in der Schafgasse; Genehmigung von Grundstücksverkäufen usw. Weitere Tagesordnungspunkte stehen im II. Teil der öffentlichen Sitzung und im Teil B (nichtöffentlich).

* **Zwei weitere Ersatzwohnungen.** Da in der Mörfelder Landstraße noch immer zwei bestenfalls als schäbig zu bezeichnende Baracken das Straßenbild verunzieren, hat sich der Magistrat entschlossen, auch für Bewohner dieser Behausungen, die sich in Privatbesitz befinden, Ersatzwohnungen zu bauen. — Im hinteren Leukertsweg, der zur Zeit übrigens einen festen Bürgersteig und Randsteine erhält, wurden bereits vor mehr als einem halben Jahr zehn feste Ersatzwohnungen für Barackenbewohner aus der Mörfelder Landstraße errichtet und bezogen. Die im städtischen Besitz befindlichen Baracken konnten daraufhin abgerissen werden. Hier entstehen zur Zeit zwei weitere Ersatzwohnungen, die im Rohbau bereits fertiggestellt sind. Bei günstiger Witterung dürften sie in Kürze zu beziehen sein, so daß einem Abriß auch der noch verbliebenen Baracken dann nichts mehr im Wege steht.

Ab 1. Dezember beträgt der Abonnementspreis der „Langener Zeitung" 1,55 DM zuzüglich 0,20 DM Trägerlohn. Die Einzelnummer kostet 0,20 DM. Wir beziehen uns auch auf die diesbezügliche Mitteilung vom letzten Freitag.

* **TV Groß-Zimmern, TV Trebur und TV Langen.** Die genannten Vereine bestreiten am kommenden Sonntag, dem 4. Dezember um 20 Uhr in Groß-Zimmern den zweiten Gerätewettkampf. Es turnen wiederum von jedem Verein drei Turnerinnen und sechs Turner. Wer im Bus mitfahren will, kann sich noch bis spätestens Donnerstag in die in der Turnhalle ausliegenden Liste eintragen.

* **Weihnachtsauslosung des Volkssparvereins.** Der Volkssparverein Langen und Umgebung veranstaltet am Samstag, dem 4. 12., um 16 Uhr, in der erneuerten Turnhalle in Götzenhain, die 400 Personen faßt, seine diesjährige große Weihnachtsgewinnauslosung. Die Veranstaltung wird von der Gemeinde Götzenhain ausgestaltet und sieht neben einer Nikolausbescherung für die Kinder weitere weihnachtliche Darbietungen vor. Aus den beteiligten Gemeinden Langen, Egelsbach, Erzhausen, Dreieichenhain, Götzenhain und Offenthal sind die im Volkssparverein Eingetragenen zur Teilnahme eingeladen worden. Da bei dieser Gewinnauslosung erstmalig für jede Gemeinde eine Sonderprämie zu 250 DM ausgeschüttet wird dürfte mit reger Beteiligung zu rechnen sein. Außer diesen Prämien wird der übliche Hauptgewinn von 500 DM und eine Weihnachtsprämie in der gleichen Höhe verlost. Diese 12. Gewinnauslosung des Volkssparvereins Langen umfaßt einen Gesamtbetrag von 17 500 DM und liegt damit um 2 500 DM höher als die elfte im September und die vorjährige Weihnachtsauslosung. Die Veranstaltung wird, daran dürfte kein Zweifel bestehen, einen überzeugenden Beweis des Sparwillens im Dreieichgebiet bringen und zur Vertiefung des Spargedankens führen.

* **Große Kreis-Kaninchenschau in Langen.** Wie wir erfahren konnten, findet am 4. und 5. Dezember 1954 in Langen eine große Kreis-Kaninchenschau des Kreisverbandes Offenbach a. M. statt. Die Schau wird von dem hiesigen Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen im Saale des „Frankfurter Hofs" durchgeführt und steht unter der Schirmherrschaft von Herrn Bürgermeister Umbach. Dem Verein ist es gelungen, nach vieler Mühe die Schaugenehmigung zu erhalten, so daß nach langer Zeit wieder einmal Kaninchen zur Schau gestellt werden können. Gezeigt werden etwa 350 Kaninchen aller Rassen und Größen. Außerdem ist eine Produktenschau von Kochgerichten und Pelzwaren angeschlossen. Es handelt sich dabei um Erzeugnisse, die von den Frauengruppen Neu-Isenburg und Offenbach a. M., aus Kaninchen und Kaninchenfellen hergestellt wurden. Ferner wird eine Pelzfirma einige Pelzmäntel zeigen, die gleichfalls aus Kaninchenfellen hergestellt wurden. Die Besucher erwartet außerdem eine reichhaltige Tombola. Auf die Eintrittskarten, die bei den Mitgliedern bereits zu haben sind, werden wiederum einige Freiverlosungstiere ausgelost. Der Verein hofft, mit dieser Schau das Interesse für die Kaninchenzucht zu fördern.

Die Landtagswahl in Langen

Gute Wahlbeteiligung — Sozialdemokraten mit großer Mehrheit an der Spitze

Die Wahl zum Hessischen Landtag gehört nun der Vergangenheit an. Sie fand an einem trüben, meist regnerischen Novembertag statt. So kam es auch, daß die Wahlbeteiligung in den Vormittagsstunden des 1. Adventsonntags nur sehr gering war. Im Durchschnitt hatten sich bis zur Mittagszeit höchstenfalls 25 Prozent der Wahlberechtigten an die Wahlurne begeben. Der Hauptstoß setzte erst in den Nachmittagsstunden ein. Das hatte natürlich zur Folge, daß es zu Stockungen kam, weil der Andrang einfach zu groß wurde. Es zeigte sich dabei wieder, daß es besser gewesen wäre, die Ausübung des Wahlrechts schon am Vormittag vorzunehmen. Auch den Wahlhelfern hätte die unnötige Erschwernis ihres Amtes erspart werden können.

Während der Nachmittagsstunden glichen die Straßen der Stadt einem Ameisenhaufen, denn immerhin waren fast neuneinhalbtausend Wahlberechtigte auf den Beinen. Die Wahlbeteiligung erreichte 82 Prozent, lag also für eine Landtagswahl relativ hoch.

Das Wahlergebnis von Langen war bereits gegen 19.30 Uhr bekannt und konnte an den Kreiswahlleiter durchgegeben werden. Mit weitem Abstand wurde die SPD in Langen stärkste Partei, gefolgt von der CDU u. FDP. In den 10 Abstimmungsbezirken wurde folgendes Gesamtergebnis für Langen erzielt:

	Landtag 1954	Bundestag 1953	Landtag 1950
SPD	4050	3319	3230
FDP	1520	1339	1719
CDU	1718	2549	592
BHE	684	336	—
KPD	857	603	697
BdD	40	—	—
DP	150	275	—

Stimmberechtigt waren insgesamt 11 322 Wähler. Bei der letzten Bundestagswahl waren es 10 604. Ihre Stimmen gaben bei der jetzigen Landtagswahl 9 369, bei der Bundestagswahl im September 1953 9 142 Wahlberechtigte ab.

Die Wahl verlief sehr ruhig. Es kam zu keinen Zwischenfällen oder Tumulten. Als nachteilig wirkte sich lediglich die Größe verschiedener Wahlbezirke aus, die bis zu 1 700 Wahlberechtigte hatten. Hier wird wohl in Zukunft durch eine Vermehrung der Abstimmungsbezirke eine Auflockerung erfolgen müssen.

* **Großer SSG-Radfahrer-Sportabend schon am 4. Dezember.** Die in unserer letzten Ausgabe unter der Überschrift: „Was zeigen die Radfahrer beim Sportabend der SSG in der Turnhalle des TV 1862?" angekündigte Veranstaltung findet nicht am 12., sondern bereits am 4. Dezember statt.

* **Monatsversammlung des Verbandes der Heimkehrer.** Am kommenden Donnerstag, d. 2. Dezember, 20.15 Uhr, findet im Saal „Zum Lämmchen" die Monatsversammlung des Ortsverbandes Langen des Heimkehrerverbandes statt. Es spricht: 1. Kreisverbandsvorsitzender Kamerad Bittner, Offenbach a. M. In Verbindung mit dieser Versammlung sind die Kinder bis zu 10 Jahren für die am 19. 12. stattfindende Weihnachtsbescherung anzumelden. Spätere Meldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

* **Die Kegelbahn in der TV-Turnhalle wird in Betrieb genommen.** An der erstklassigen und modernen Kegelbahn im Turnvereinshaus werden z. Zt. die letzten Arbeiten vorgenommen, so daß die Einweihung am Freitag, dem 3. Dezember, stattfinden kann. Im großen Bühnenkeller werden sich Kegler, Keglerinnen und Turnvereinsmitglieder zur Einweihung einfinden. Ehrenkugeln machen den Anfang und Vertretungen von mehreren Kegelgesellschaften werden sich einen Wettkampf um die Einweihungs-Ehrenurkunde liefern. In Erwägung gezogen ist ferner ein Eröffnungs-Werbekegeln mit Ehrengaben, das sich über eine längere Zeit erstreckt.

* **Rattenparadies.** Müll und Abfallstoffe locken die Ratten an. Diese Tiere verbreiten und vermehren sich dort am meisten, wo ihnen reichlich Nahrung zur Verfügung steht und sie von keinen Bekämpfungsmaßnahmen bedroht sind. Aus diesem Grunde ist der städt. Müllabladeplatz an der Darmstädter Landstraße, Nähe der Hochspannung, inzwischen zu einem wahren Rattenparadies geworden. Hier tummeln sich die ekelhaften Nager in Scharen und niemand tut ihnen etwas. Hoffentlich werden sie nicht eines Tages zu einer gefährlichen Plage!

* **„Der Nikolaus kommt"** am kommenden Sonntag um 16 Uhr in die Turnhalle am Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz zu den über 250 TV-Buben und Mädels. Alle Langener, ob groß oder klein, sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Karten sind in der Turnhalle am Jahn-Platz erhältlich.

* **Langens Bahnübergang in schlechtem Zustand.** Unter der Bevölkerung und hauptsächlich bei den Kraftfahrern herrschte eitel Freude, als vor längerer Zeit der vorsintflutliche Holzbohlenbelag auf dem Bahnübergang verschwand und einem neuzeitlicheren Platz machte. Im Laufe der Zeit ist aber der neue Bealg derart abgefahren und beschädigt worden, daß man diesen Übergang in seiner derzeitigen Verfassung als einen der schlechtesten der ganzen Umgebung bezeichnen muß. Das ist um so bedauerlicher, als gerade der Langener Übergang von Kraftfahrzeugen aller Art sehr stark benutzt wird und jeder Fahrer Bange haben muß, daß ihm beim Passieren des Übergangs kein Schaden entsteht. Dieser Mißstand müßte doch abzustellen sein!

* **Kosmetik und Schönheitspflege.** Die Frauen von heute, die sich durch die Umwälzung der Lebensverhältnisse im Existenzkampf behaupten müssen, wissen darum, daß neben der Leistung ein gepflegtes Aussehen eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Was wir unter Kosmetik verstehen? Eine gesunde Lebensweise — ausreichender Schlaf, Gymnastik und ein gepflegtes Aussehen. Die Algina-Cosmetik-Special stellt kein Make up dar, vielmehr dient sie ausschließlich der Gesunderhaltung des Organs Haut. Man ist heute durch entsprechende Kosmetika und einer sachgemäßen Anwendung derselben in der Lage, ursprüngliche Fehler der Haut auszuschalten und eine Über- oder Unterfunktion zu normalisieren. Erfolge kann jedoch nur eine fachlich geschulte Kraft erzielen. Sie allein ist in der Lage, nach einer ausführlichen und gewissenhaften Hautdiagnose aus der Reihe der Alcina-Kosmetika die für den speziellen Hauttyp notwendigen Präparate zusammenzustellen und zu empfehlen. Diese Maßnahmen werden entweder im Salon oder durch eine Heimbehandlung durchgeführt! Die Devise lautet: Reinigen — anregen — nähren! Vertrauen Sie sich einer geschulten Fachkraft an — sie wird Sie richtig beraten. Der Erfolg? Eine gesunde und gepflegte Haut! (Siehe auch Anzeige Friseur Kumpf.)

Heute: Landschaft Dreieich

Unserer heutigen Ausgabe liegt wieder eine Doppelnummer der Blätter für Heimatforschung, „Landschaft Dreieich", bei. Unter anderem ist darin ein Aufsatz von Heimatforscher Karl Nahrgang über die neuen Bodenfunde in der Gemarkung Langen enthalten. Wir empfehlen die Beilage unseren Lesern zur besonderen Beachtung.

* **Paket mit Wäsche gefunden.** Am 9. Nov. gegen 16 Uhr wurde auf der Mörfelder Landstraße in Höhe der ehemaligen Wohnbaracken ein Paket gefunden, in dem sich verschiedene Damenbekleidungs- und Wäschestücke und außerdem ein Paar Herren-Halbschuhe befanden. Die Wäschestücke sind zum Teil mit den Buchstaben F. B. gezeichnet. Die Ortspolizei bittet um Mitteilung, wer diese Sachen verloren hat, oder wem sie abhanden gekommen sind.

* **Betrügerin gesucht.** Gegen eine etwa 35-jährige Frau, ca. 1,68 m groß, vollschlank mit rundem Gesicht und mittelbraunem Haar, grünlich-schwarzem Tweed-Mantel, mannheimisch gefärbter hochdeutscher Sprechweise, ist Anzeige wegen Betrugs erstattet worden. Die Bezeichnete veranlaßte eine Verkäuferin in einem hiesigen Geschäft zur Entgegennahme und Bezahlung einer an den Geschäftsinhaber gerichteten Textil-Sendung, die dieser jedoch nicht bestellt hatte. Die Langener Polizei bittet bei Auftauchen der gesuchten Person um Benachrichtigung.

* **Von der Polizei** erhalten wir folgende Mitteilung: Am letzten Samstag, zwischen 20.30 und 22.30 Uhr, wurden an einem PKW, der an dem Lichtburg-Kino abgestellt war, die Antenne und ein Nebelscheinwerfer abgerissen und entwendet. Wer hierüber Beobachtungen gemacht oder sonstwie sachdienliche Mitteilungen geben kann, wird ersucht (selbstverständlich wird die Sache streng vertraulich behandelt), der Polizei Mitteilung zu machen, damit die Übeltäter gerichtlich belangt werden können.

* **Junge lief ins Auto.** Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich am vergangenen Freitagvormittag am Langener Bahnübergang, als ein Personenwagen aus Frankenthal, aus Richtung Mörfelden kommend, einen 6jährigen Jungen anfuhr, der plötzlich über die Straße gelaufen und dabei von dem Auto erfaßt worden war. Das Kind wohnt im hinteren Linden und zog mit seinen Eltern erst vor einiger Zeit hierher. Es trug Verletzungen davon, die seine Überführung ins hiesige Kreiskrankenhaus erforderlich machten.

* **Fahrerflucht.** Ein Personenwagen aus Kelsterbach wurde am Samstagabend auf der Dieburger Straße von einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Fahrzeug gestreift, wobei er erheblich beschädigt wurde. Das andere Fahrzeug setzte jedoch, ohne sich um den Unfall zu kümmern, seine Fahrt fort.

* **Auto-Dieb beobachtet.** Am Freitag, dem 26. November, gegen 22.50 Uhr, wurde aus einem vor der Gaststätte „Zum Pfälzer Hof" (Inh. Gebr. Gaab, Bahnstraße) abgestellter Personenwagen (VW) eine ca. 45x25x25 cm große braune Segeltuchtasche (amerik. Luftwaffen-Übernachtungstasche) mit Inhalt gestohlen. Die Tasche hatte zwei gelbe Griffe und zwei ca. 3 cm breite, gelbe senkrechte Streifen. Der Täter wurde beobachtet, als er sich in dem PKW zu schaffen machte und durch die Heinrichstraße in Richtung Gartenstraße davoneilte, konnte jedoch noch nicht gefaßt werden. Sachdienliche Mitteilungen an die Polizei erbeten.

* **Auto überschlug sich und fuhr weiter. / Keine Verletzten.** Ein kurioser Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagabend gegen 23.30 Uhr auf der Landstraße zwischen Sprendlingen und Langen, in der Nähe des Hainer Waldes. Infolge der Straßenglätte wurde ein Personenauto aus Belgien von der Fahrbahn getragen, überschlug sich und kam erst auf der neben der Straße liegenden Wiese zum Stehen. Die beiden Insassen, zwei Belgier, kamen dabei wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon. Sie lehnten auch jegliche Hilfe der Polizei ab und fuhren in Richtung Darmstadt weiter.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Auf den morgen abend um 20 Uhr im Singsaal des Realgymnasiums stattfindenden Vortrag „Das schöne Tier" von Karl-Wolfgang Muth wird nochmals hingewiesen. Er befaßt sich mit dem Leben der Haustiere und ihrer Beziehung zu den Menschen. Eintritt für Gäste DM 1,—, Mitglieder frei.

Für die Fahrt am kommenden Samstag, dem 4. Dezember, nach Amorbach, deren Durchführung gesichert ist, sind noch einige Plätze frei. Um Anmeldungen in den Vorverkaufsstellen Politzer und Rathaus (Zimmer 9) wird gebeten. Preis DM 7,50. Abfahrt 13 Uhr ab Lutherplatz, Rückkehr gegen 19 Uhr.

* **„Zigeunerfest am Mittelmeer".** Es ist dem regelmäßigen Besucher der Vortragsabende der Volkshochschule / Kunstgemeinde bereits eine sichere Gewißheit, daß das Gebotene ein beachtliches Niveau hat. Wenn trotzdem der letzte Vortrag von Dr. Sang über ein Zusammentreffen mit Zigeunern bei ihrer Wallfahrt nach Saint Marie au Mer, wo der Sage nach Maria auf ihrer Flucht aus Ägypten an Land gegangen sein soll, hier eine Würdigung erfährt, so aus dem Grunde, weil damit eine Darbietung gebracht wurde, die in vielerlei Richtung aus dem Rahmen fiel. Es wurde dem Besucher schwer gemacht, seine Bewunderung zwischen den herrlichen Natur- und Porträtaufnahmen, die in fesselnder, mitreißender Reihenfolge vorgeführt wurden, und dem Vortrag in gepflegtester Redeweise, die fast lyrischer Untermalung gleichkam, zu teilen. Mit großem Fleiß und Geschick wurde photographiert und die Verbindung von Erlebnisbericht und musikalischer Unterlage stellt Herrn Dr. Sang ein Zeugnis für ein großes Einfühlungs- und Kompositionsvermögen aus. So konnten sich die Besucher dem Gebotenen nicht entziehen und zollten dem Vortragenden durch ihren Beifall Dank für die Originalität seiner Darbietung, der die innere Beziehung zu dem Erlebten anzumerken war. Die Verbindung von Tonband und Lichtbild war die glückliche Synthese einer glänzenden Bewährungsprobe. Erfreulich, von dem Versammlungsleiter zu hören, daß Herr Dr. Sang mit einem weiteren Vortrag über Paris im laufenden Winterprogramm verpflichtet wurde. Bei der Gefühlsstärke und der Beobachtungsgabe, die er an den Tag gelegt hat, muß ein Gang mit ihm durch Paris, dem Eldorado von Farben und Licht, ein großer Genuß werden.

Aus der evangelischen Gemeinde

* **Vorkonfirmanden-Unterricht.** Am Mittwoch, dem 1. Dezember, findet wiederum der Vorkonfirmanden-Unterricht im Gemeindehaus statt. Die Trennung in die drei Pfarrbezirke läßt sich diese Woche noch nicht durchführen. Die Vorkonfirmanden des oberen Bezirkes haben um 14 Uhr Unterricht, während die Vorkonfirmanden der beiden unteren Bezirke um 15 Uhr mit dem Unterricht beginnen.

Schüler des Realgymnasiums musizierten zum Cäcilientag

Über Hausmusik im allgemeinen zu schreiben, erübrigt sich, wenn man die zahllosen guten Gedanken liest, die sich zum Ziel setzen, diese schöne alte Gewohnheit neu zu beleben und wieder zu bereichern. Jede Art dieser Musik schließt ja die Familie enger zusammen. Aber meistens ist es nur ein kleiner Kreis gleichgesinnter Menschen, der dieses Glück genießt.

So war es ein glücklicher Gedanke des Realgymnasiums, am vorigen Mittwoch auch einer größeren Gemeinschaft einige der Perlen deutscher Hausmusik anzubieten, vormittags den Schülern der höheren Klassen und abends den Eltern. Drei Schüler, Helmut Stroh UI/2 (Violine), Gerhard Maier UII/2 (Cello) und Jürgen Seubert UI/2 (Klavier) hatten es sich zur Aufgabe gemacht, Mozart, Beethoven und Schubert erklingen zu lassen. Wieviel Fleiß und Hingabe hinter ihren Leistungen steht, kann nur der ermessen, der sich selber schon einmal in solchen Trios versucht hat. Mögen kleine Unebenheiten und Unsicherheiten vorgekommen sein, sie beeinträchtigten nicht die Wirkung des Spieles!

Das Trio in E-Dur von Mozart wurde sehr flüssig und exakt wiedergegeben, ebenso das noch im Stile Mozarts und Haydns komponierte Trio op. 1 Nr. 1 von Beethoven, das aber schon die Hand des ganz Großen verrät, und dessen Wiedergabe die charakteristische Art Beethovenscher Musik zum Ausdruck brachte. Besonders das Adagio dieses Trios in seiner ganzen Innigkeit und Süße bildete die beste und geschlossenste Leistung des Tages. Schuberts Nocturne op. 148 bot dem Pianisten Gelegenheit zu einer brillanten Leistung, aber auch das Zusammenspiel der drei Instrumente, vor allem in dem rhythmisch sehr empfindlichen Pizzicato-Part der Streicher verdient besonders hervorgehoben zu werden.

Es war das erste Mal, daß das Schülertrio mit so hochwertiger Musik an die Eltern und Schüler herantrat. Und es war ein voller Erfolg. Herzlicher und verdienter Beifall belohnte die Spieler, und es bleibt noch übrig, dem Initiator dieser Hausmusik, dem Musiklehrer, Herrn Oberschullehrer Schmitt, zu danken für die Idee und die fördernde Betreuung der musikliebenden und begabten Künstler der Schule. Mögen dieser Feierstunde noch viele andere folgen! Js.

Turnkampf

Turnverein 1876 Eberstadt 417,80 Punkte
Turnverein 1862 Langen 412,85 Punkte

Mit diesem Ergebnis endete der am Sonntag um 15 Uhr in der Turnhalle der Wallschule zwischen je zehn Jugendturnern von Eberstadt und dem TV Langen durchgeführte Gerätewettkampf. Gleich das erste Gerät (Sprünge über das Langpferd) entschied den Kampf zugunsten der Eberstädter. Mit acht Punkten konnten sie hier schon in Führung gehen. Wenn man über die Art der Wertung vielleicht auch geteilter Meinung sein kann, so soll das aber keine Entschuldigung für die Langener Jugendturner sein, für die es nun heißt, am Langpferd tüchtig zu üben. Die Wertung ohne die Übungen am Langpferd, also Querpferd, Barren, Reck und Boden ergab für Langen 273,80 Punkte und für Eberstadt 273,15 Punkte.

Der Start der erstmals in der Jugendmannschaft turnenden Heinz Werner und Hanspeter Sehring war sehr gut.

Götzenhain

g **Scharfer Protest des VdK gegen Absichten des Bundesfinanzministers.** Die Feier des 35jährigen Bestehens der Ortsgruppe der Kriegsopfer und Hinterbliebenen Götzenhain, die von Vertretern des Landes- und Kreisverbandes besucht war, wurde zur Protestversammlung gegen die in den letzten Tagen verlautete Absicht des Bundesfinanzministers, die Rechtsgrundsätze der Grundrenten anzutasten. Die zahlreich versammelten Mitglieder faßten einstimmig nachfolgende Entschließung: „An den Landesverband des VdK Hessen zur Weiterleitung an den Herrn Bundesminister der Finanzen: Wir haben mit Entrüstung den von Ihnen ausgearbeiteten Entwurf einer Novelle zum BVG zur Kenntnis genommen. Wir verwahren uns gegen die Einführung des Bedürftigkeitsprinzips in die Kriegsopferversorgung. Wir erinnern Sie daran, daß erst im Juli dieses Jahres der Deutsche Bundestag sich zur Unantastbarkeit der Grundrente als eines unabdingbaren Rechtsanspruchs der deutschen Kriegsopfer bekannt hat. Wir sind deshalb sehr erstaunt, daß Ihr Ministerium trotzdem einen solchen, diesem Beschluß des Bundestages widersprechenden Gesetzesentwurf veröffentlichte. Denn, soviel uns bekannt ist, bestimmt in einer Demokratie das Parlament und nicht der Herr Finanzminister. Wir protestieren in aller Form gegen Ihren Gesetzesentwurf und fordern seine Zurückziehung."

Offenthal

o **Wir gratulieren** Frau Elisabeth Stapp, geb. Haller, Dieburger Straße 4, auf das herzlichste zu ihrem 72. Geburtstag, den sie am morgigen Mittwoch begehen kann, und wünschen ihr Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Aus der Welt des Films

„Das träumende Herz" (UT). Es ist nicht das erste Mal, daß dieser ergreifende Stoff in Frankreich verfilmt wurde. Unter der Regie des weltbekannten Regisseurs Marc Allégret ist ein Film entstanden, der nicht nur Abenteuerlichkeit und Spannung in sich vereint und das große Heer des Frauenpublikums auf Grund seines Liebesthemas besonders anspricht, sondern der auch auf dem internationalen Parkett seine Zugkraft bewiesen hat.

Tips für das Make-up

Das Rouge



Archiv: M Factor jr.

Auch das Rouge hat zwei verschiedene Funktionen und ist darum ein besonders wichtiges Schönheitsmittel. Abgesehen davon, daß es dem Teint ein frisches, rosiges Aussehen gibt, kann man mit seiner Hilfe die Gesichtsform korrigieren und vorteilhafter erscheinen lassen, denn es wirkt als Farbe und als Schatten zugleich. Es gibt zwei Arten von Rouge: Fettrouge, das vor der Teintgrundierung angewendet wird, und Trockenrouge, das man auch nach beendetem Make-up noch benutzen kann. Im allgemeinen ist Fettrouge vorzuziehen, weil es sich leichter verteilen läßt und meistens am natürlichsten wirkt. — Das Rouge wird an der obersten Stelle der Wange aufgetupft und dann nach oben zum Augenwinkel, etwas zur Nase hin und nach unten in den vollen Teil der Wange verwischt. Dabei dürfen sich keine Ränder bilden — der Uebergang zur natürlichen Hautfarbe muß ganz unauffällig verlaufen. Haben Sie ein langes, schmales Gesicht, dann darf das Rouge nur in der oberen Gesichtshälfte verteilt werden. Die untere, hellbleibende Partie wirkt dann breiter. Das gleiche gilt auch bei hohen Wangen, die durch Auftragen von Rouge noch vertieft würden. Umgekehrt ist es bei einem vollen, etwas zu runden Gesicht: hier wird das Rouge im wesentlichen auf die untere Gesichtshälfte gebracht, die dadurch etwas zurücktritt. Mit Hilfe dieser Grundregeln werden Sie leicht die richtige Rouge-Technik für Ihr Gesicht finden.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 491.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Karl Lemper, Wolfsgartenstr. 9, seinen 72. Geburtstag. Ebenfalls heute begeht Herr Gg. Sulzmann 3., Bahnstr. 45, sein 79. Wiegenfest. Morgen wird Frau Lina Knoth, geb. Kroner, Kirchstr. 17/19, 80 Jahre alt. Wir gratulieren den Geburtstagkindern recht herzlich und wünschen ihnen für ihren Lebensabend auch weiterhin Gesundheit und Wohlergehen.

e **Konzert des Kirchenchors.** Wie alljährlich veranstaltet der Evangelische Kirchenchor auch in diesem Jahr um die Weihnachtszeit ein Kirchenkonzert. Am 3. Adventsonntag (12. 12. 1954) findet in der evangelischen Kirche eine „Geistliche Musik zur Weihnacht" statt, an der neben dem Kirchenchor auch einige Solisten mitwirken. Frl. Ruth Bambach (Violine) und Kantor Fischer (Orgel) — beide aus Langen — werden das Programm bereichern. Außerdem wird Frl. Marianne Stock (Dreieichenhain), die den Egelsbacher Musikfreunden bereits von vielen früheren Konzerten bekannt ist, auch diesmal wieder einige weihnachtliche Lieder singen.

e **Flurbereinigung.** In der Gemarkung Egelsbach, im Siedlungsgebiet der „Moritzwiese", wird ein vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren durchgeführt, um den notwendigen Baugrund für die geplante landwirtschaftliche Nebenerwerbssiedlung zu erhalten. Der Beschluß über das vereinfachte Flurbereinigungsverfahren (Moritzwiese) liegt bis zum 11. Dezember im Rathaus, Zimmer 2 zur öffentlichen Einsichtnahme für jedermann offen.

Wie Egelsbach wählte

Wie alle Gemeinden, stand auch Egelsbach am vergangenen Sonntag ganz im Zeichen der Landtagswahl. Noch vor Beginn der Wahlhandlung waren die einzelnen Parteien propagandistisch rege tätig. Große Plakattafeln wurden neben den Eingängen zu den Wahllokalen im Rathaus, in der Wilhelm-Leuschner-Schule und in der Schule (Schulstraße) aufgestellt. Auch Lautsprecherwagen durchfuhren am Wahltag die Ortschaften, um die Wähler zur Wahl aufzufordern. Bemerkenswert war, daß in den Vormittagsstunden die Wahlbeteiligung in allen drei Wahllokalen recht schleppend war. Es wurde zwar nicht leer in den Wahllokalen, aber zeitweise glaubte man schon, mit einer nur geringen Wahlbeteiligung rechnen zu müssen. Auch in den frühen Nachmittagsstunden änderte sich nicht viel daran, bis dann gegen 16 Uhr plötzlich ein wahrer Massenandrang eintrat, der bis kurz vor Beendigung der Wahlhandlung nicht mehr abriß. Schließlich waren es wieder fast 90 Prozent aller Wahlberechtigten, die zur Wahlurne gegangen waren und ihrer Staatsbürgerpflicht genügt hatten. Die Auszählung des Ergebnisses ergab keine großen Überraschungen. Gegen 20 Uhr stand das endgültige Wahlergebnis fest, das durch einen Lautsprecherwagen in den Ortsstraßen bekannt gemacht wurde. Hier das Wahlergebnis:

	Landtagswahl 1953	Bundestagswahl 1953	Landtagswahl 1950
Wahlberechtigt:	3492	3408	3213
ungültig:	138	—	—
gültig:	2985		
SPD	1884	1758	1708
FDP	273	246	279
			zus. m. BHE
CDU	429	597	214
BHE	165	92	—
KPD	186	108	140
BdD	14	—	—
DP	34	46	—

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

Monat Oktober

Geburten:

2\. Albert Wilhelm Jenter, Schulstr. 68
5\. Hans-Jürgen Knodt, Ernst-Ludwig-Str. 39
15\. Helga Bialon, Goethestr. 11
30\. Wolfgang Becker, Bahnstr. 16
30\. Gerda Hofmann, Ostendstr. 20

Eheschließungen:

2\. Walter Heck mit Else Elisabeth Fischer, Rheinstr. 66
16\. Emil Galle mit Isabella Ullmann, Rheinstr. 27
16\. Erich Anthes mit Marianne Werkmann, Niddastr. 21
16\. Hans Karl Steitz mit Erna Dora Born, Rheinstr. 26
29\. Georg Ludwig Hickler mit Gertrud Sulzmann, Heidelberger Str. 11
30\. Ernst Richard Friedrich mit Christina Marta Keim, Bahnstr. 23
30\. Roger, Josef Karl Kerner mit Anna Elisabeth Hickler, Ernst-Ludwig-Str. 72

Sterbefälle:

3\. Valentin Kappes, Ernst-Ludwig-Str. 6
4\. Christine Heck, geb. Mahr, Wixhausen, Messeler Str. 109
23\. Auguste Schlapp, geb. Ramig, Ernst-Ludwig-Str. 14
26\. Georg Schäfer, Heinestr. 8

Viehzählung am 3. Dezember. Alljährlich findet im Dezember bekanntlich im ganzen Bundesgebiet eine Viehzählung statt. Stichtag ist in diesem Jahr der 3. Dezember (Freitag). Aufgenommen werden Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Federvieh u. Bienenstöcke. Jeder Viehhalter ist verpflichtet, vollständige und richtige Angaben über die Tiere zu machen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß auch die Hühner genau zu zählen sind. Es liegt im Interesse aller Viehhalter, richtige Angaben zu machen, ganz abgesehen davon, daß die falschen Angaben unter scharfer Strafe stehen. Nach den Ergebnissen der Viehzählung werden nämlich Entscheidungen über die Einfuhren von Fleisch, Fett und Butter getroffen.

Neues vom Egelsbacher Flugplatz

e Bis Anfang April 1955 sollen bereits die ersten Lehrlinge in das neue, zur Zeit noch im Bau befindliche Lehrlingsheim der flugtechnischen Schule Egelsbach einziehen. Noch ist viel Arbeit notwendig, bis die Lehrlinge ihr Quartier beziehen können und mit ihrer Ausbildung in den flugtechnischen Berufen begonnen werden kann.

Auf dem Egelsbacher Flugplatzgelände entsteht gegenwärtig die erste flugtechnische Schule im Gebiet der gesamten Bundesrepublik. Was heißt eigentlich: flugtechnische Schule? Es wurde allenthalben die Frage aufgeworfen, warum sich ausgerechnet der Deutsche Aeroclub mit einem solchen Projekt befasse, das doch so ganz außerhalb seiner Interessen zu liegen scheint. Das mag dem uneingeweihten Betrachter zwar so scheinen, doch in Wirklichkeit liegen die Dinge anders. Für die Verantwortlichen des Aeroclubs ist die Ausbildung von fachkundigen Flugzeugbau-Personals eine Aufgabe, der sich der Landesverband Hessen im DAeC mit ganzer Hingabe widmet. Nicht zuletzt aber war es auch die Sorge um die Zukunft der Jugend in den Reihen des DAeC, welche die flugtechnische Schule zur Wirklichkeit werden ließ. Ihre Errichtung hat sich auf Grund der Verhältnisse, die sich beim Flugsportbetrieb nach Wiederzulassung des Segelflugsports gezeigt haben, als notwendig erwiesen. Der größte Teil des einst vorhandenen technischen Personals, insbesondere der Werkstattleiter, Bauleiter und Handwerker, stand nicht mehr zur Verfügung. Durch das Verbot des Flugzeugbaues im Jahre 1945 sind sie fast alle in andere Berufe oder in das Ausland abgewandert und haben sich dort entsprechend eingelebt und seßhaft gemacht. Das ist zum Teil der Grund für den akuten Mangel an gutem Fachpersonal. Zum anderen besteht der Mangel aber auch deshalb, weil seit 1944 keine Ausbildung bezw. Prüfung in den Berufen der Flugzeugindustrie mehr erfolgt ist. Das ergibt eine Berufslücke von 14 Jahren, wenn man in Rechnung stellt, daß die ersten Fachprüfungen erst wieder im Jahre 1958, vielleicht aber auch erst 1959 stattfinden können. Die flugtechnische Lehrwerkstätte wird allerdings nur einen kleinen Teil des Bedarfs an Fachkräften stellen können. Das liegt in der Natur der Sache, denn diese Ausbildungsstätten lassen sich nicht einfach unbeschränkt erweitern.

Die Qualität der handwerklichen Arbeit im Segelflugzeugbau läßt im Vergleich zu den Leistungen vor dem Bauverbot im Jahre 1945 sehr viel zu wünschen übrig. Die flugtechnische Schule des DAeC hat sich die Aufgabe gestellt, für die Zukunft Fachkräfte heranzubilden, die in ihren Ausbildungswerkstätten den Lehrlingen in den Flugzeugbauberufen wie Holzflugzeugbauer, Metallflugzeugbauer oder Flugmotorenschlosser eine solide fachgerechte Ausbildung erhalten, um sie zu gegebener Zeit der Flugzeugindustrie zur Verfügung stellen zu können.

Die wirtschaftliche Bedeutung, die dem modernen Flugwesen zukommt, ist von der Wirtschaft wohl erkannt worden, aber leider wurde (mit wenigen Ausnahmen) nicht die Folgerung aus dieser Erkenntnis gezogen. Es ist darum notwendig, daß sich die deutsche Wirtschaft mehr als seither am Aufbau der Luftfahrt beteiligt. Sie sollte gerade den Luftsportvereinen mehr Interesse schenken, denn sie bilden das Sammelbecken des Nachwuchses. Hier erhalten die Jugendlichen ersten Einblick in die fachlichen Bereiche der Luftfahrt und hier wird eine erste Auslese vorgenommen. Die Wirtschaft muß das rechtzeitig erkennen, so lange ein ernsthafter Konkurrenzkampf noch nicht eingesetzt hat, und so lange die Vorbereitung der Nachwuchsbildung noch nicht problematisch ist. Die Luftfahrt hat die Länder, die sich intensiv damit befassen, eine ganz besondere wirtschaftliche Bedeutung. Zahlreiche Beispiele großer und kleiner Nationen beweisen das. Die Bundesrepublik erstrebt daher auch die Lufthoheit nicht aus Prestigegründen, sondern ganz einfach darum, weil man einen Teil der Welt nicht von der Entwicklung und den Errungenschaften der Technik ausschließen kann. Die flugtechnische Schule dient der Ausbildung der technischen Kräfte. Sie ist gemeinnützig und nicht nur auf das Wohlwollen und das Verständnis aller Kreise angewiesen, denen sowohl die Förderung der Luftfahrt wie der Wirtschaft angelegen ist, sondern auch derer, die ein Interesse an der öffentlichen Verkehrssicherheit haben. Diese technische Ausbildung stellt nicht zuletzt aber auch einen wesentlichen Faktor in der deutschen Volkswirtschaft dar. Die Berufe der Luftfahrt sind Berufe mit Zukunft!

Nun, eine große, moderne Werkhalle ist bereits seit Wochen fertiggestellt. Der Landesverband Hessen des DAeC, der Bauherr der technischen Schule, ist zur Zeit dabei, ein großes Lehrlingswohnheim zu errichten. In ihm sollen ständig etwa 60 Lehrlinge für die Dauer der gesamten Lehrzeit internatsmäßig untergebracht werden. Der Rohbau ist schon bald fertig, obwohl sich die schlechten Witterungsverhältnisse des vergangenen Sommers sehr nachteilig auf den Fortgang der Bauarbeiten ausgewirkt haben. Trotzdem glauben aber die Verantwortlichen, daß bis Anfang April die ersten Lehrlinge in ihr neues Heim einziehen können und mit dem Ausbildungsbetrieb begonnen werden kann.

Der Landesverband Hessen des deutschen Aeroclubs hat jetzt in alle Teile der Bundesrepublik Werbeprospekte versandt. Sie sollen das Vorhandensein der flugtechnischen Schule publik machen, damit für die Auswahl der Lehrlinge eine recht breite Basis geschaffen werden kann. Der Prospekt gibt Aufschluß über den Sinn und Zweck der Schule, er vermittelt sehr anschaulich die Berufsbilder der einzelnen Tätigkeiten des Flugzeugbaus. Auch ausführliche Aufnahmebedingungen sind darin zu finden. Danach sind zuverlässiger Charakter, bestandene Eignungsprüfung bei der Arbeitsbehörde und das Höchstalter von 18 Jahren unabdingbare Voraussetzungen.

Am Schluß unseres Berichts lassen wir den Präsidenten des Landesverbandes Hessen des DAeC, Dr. Walther Kopp zu Worte kommen. Er sagt in seinem Geleitwort zu der Werbeschrift u. a.: „Jedes Kulturvolk treibt Luftfahrt und braucht daher junge Menschen, die sich als Ingenieure oder Praktiker mit Leib und Seele der Flugtechnik verschreiben. Diesen jungen Menschen wieder Gelegenheit zu geben, in einen Beruf, zu dem sie sich berufen fühlen, hineinzuwachsen, die Lücke zu schließen und für Deutschland wieder den Anschluß an die Luftfahrt zu finden, ist der Sinn der flugtechnischen Schule.

Die Luftfahrt ist aus dem friedlichen Zusammenleben der Völker nicht mehr hinwegzudenken und wird von allen einsichtigen Regierungen gefördert.

Bundes- und Landesregierung gilt unser Dank, daß auch sie sich unserer Probleme angenommen haben; weite Kreise der Industrie stehen unseren Bestrebungen helfend und beratend zur Seite, alte Praktiker tragen aus dem reichen Schatz ihrer Erfahrung bei. So ist kein Zweifel, daß das Werk gelingt!"

Die Jahre werden immer kürzer

Je älter man wird, desto mehr hat man das Gefühl, daß die Zeit immer rascher vorübergeht als früher in den Jugendjahren. Diese Beobachtungen werden wohl alle Menschen im Leben früher oder später machen. Schon im alltäglichen Leben fällt uns auf, daß die immer gleich lange Zeit der Uhr von uns so unterschiedlich empfunden wird.

Fünf Minuten im Stuhl eines Zahnarztes erscheinen meist länger als zwei Stunden in einem Kino. Ausschlaggebend dafür, ob uns die Zeit kurz oder lang erscheint, ist neben dem Empfinden „angenehm" oder „unangenehm" vor allem der Grad des Interesses. Interesse verkürzt uns die Zeit. Interesselosigkeit verlängert sie bis zur berühmten Langeweile. Namentlich bei größeren Zeitabständen, bei Jahren, spielt für das Zeitempfinden die Relativität eine wichtige Rolle. So muß einem zehnjährigen Kind ein Jahr länger erscheinen als beispielsweise einem 60jährigen Mann. Für das Kind ist ein Jahr ein Zehntel seines Lebens, für den Mann in unserem Beispiel nur ein Sechzigstel der gelebten Spanne. Voltaire hat sich treffend zu der Zeit geäußert, indem er sagte: „Nichts ist länger als die Zeit, denn sie ist das Maß der Ewigkeit, nichts ist kürzer, denn sie fehlt uns bei allen Unternehmungen. Nichts ist langsamer für den, der wartet, nichts schneller für den, der genießt. Sie läßt sich ausdehnen bis ins unendlich Große, sie kann geteilt werden ins unendlich Kleine. Alle Menschen vernachlässigen sie, alle bedauern ihren Verlust. Nichts kann ohne sie geschehen; sie bringt alles in Vergessenheit, was der Nachwelt unwert ist. Dagegen macht sie die großen Dinge unsterblich."

☆

* **Adventsfeier der Leipziger Landsmannschaft.** Die neugegründete Leipziger Landsmannschaft tritt mit einer großen Wohltätigkeitsveranstaltung erstmalig am 4. Dezember vor die Öffentlichkeit. Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Dr. Leiske findet in sämtlichen Räumen der Turnhalle Ffm.-Heddernheim eine Adventsfeier statt, die gleichzeitig ein frohes Wiedersehen mit beliebten Leipziger Künstlern vermitteln wird. Eine reichhaltige Tombola hält 1500 Gewinne bereit. Auf das als Festschrift ausgearbeitete Programm werden auf die laufenden Nummern fünf wertvolle Prämien ausgelost.

* **25 Jahre Landesbausparkasse Hessen.** Aus diesem Anlaß ihres 25jährigen Bestehens hat die Landesbausparkasse Hessen eine Broschüre herausgebracht mit dem Titel „25 Jahre im Dienste des Wohnungsbaues im Lande Hessen". In einem 88 Seiten starken redaktionellen Textteil werden alle Probleme behandelt, die für den Baulustigen, der seine eigene Wohnung mit Hilfe eines Bausparvertrages finanzieren will, interessant sind. Besonderen Raum nimmt die Finanzierungsmöglichkeit eines Eigenheims durch einen Bausparvertrag ein. Dabei wurden die Fragen der Einkommensteuer-Vergünstigungen und der Erlangung der Wohnungsbauprämie weitgehend behandelt.

In Hessen fehlen 2000 Lehrer. Nach Feststellungen des Landesverbandes Hessen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, fehlen in Hessen 2000 Lehrer, wodurch 30 000 Wochenstunden nicht gehalten werden können. Der Mangel wird dadurch verstärkt, daß gerade im Lehrerberuf die Ausfälle wegen Krankheit besonders hoch sind. Die Lehrergewerkschaft betont, daß die Vermehrung von Lehrerstellen lediglich dazu dienen müsse, das augenblickliche Unterrichtsbedürfnis zu sichern. Es müsse dabei immer das Ziel sein, die Klassenfrequenz herabzusetzen. In keiner Klasse sollten mehr als 40 Kinder sein.



Große Kirchenkerzen werden auch heute noch in Handarbeit hergestellt; viel Mühe und Sorgfalt erfordert es, die Wachslichter zu formen und zu glätten (Foto: Herzog).

Rund um die Adventskerze

Sehr alt ist schon das Handwerk der „Lichtzieher"

Wenn ihr in das Flackerlicht der brennenden Adventskerzen schaut, oder in den Weihnachtstagen die Kerzen am Weihnachtsbaum seht, dann macht sich der eine oder andere von euch vielleicht Gedanken, wie diese Kerzen gemacht werden. Mancher Bastler hat selbst schon aus alten Kerzenstummeln eine neue Kerze gegossen, die dann doch nicht so ruhig und sauber abbrannte wie eine gekaufte. Früher war das Kerzenmachen ein ehrbarer Handwerksberuf. Vor fast 900 Jahren gab es in Frankreich schon eine Innung der Lichtzieher. Damals wurden die Kerzen für Kirchen und für die Haushaltungen der Reichen aus reinem Bienenwachs gezogen. Es war eine mühevolle Arbeit, die Dochte immer wieder in das flüssige Wachs zu tauchen, bis sich um den Docht herum eine gleichmäßige Wachsschicht angesetzt hatte. Kein Wunder, daß damals die Kerzen so teuer waren, daß sie nur von den reichen Leuten gekauft werden konnten.

Erst einige hundert Jahre später kam man darauf, die Kerzen zu gießen. Vor 400 Jahren gründeten die Hamburger Kerzengießer eine Kerzengießerzunft. In den Werkstätten standen auf langen Gießtischen die Metallformen für die verschiedenen Kerzengrößen. In der Mitte der Gußformen wurden die Dochte gespannt und dann konnte man das flüssige Wachs oder die Talgmasse in die Formen gießen.

Bei den vielen Millionen Kerzen, die heute allein zu Weihnachten gekauft werden, wäre eine handwerkliche Anfertigung viel zu kostspielig. Aus dem Seifensiederhandwerk ist die Seifenindustrie hervorgegangen und gleichzeitig auch die Kerzenfabrikation. Bei der Talgverarbeitung in der Seifen- und Oelfabrikation fällt auch Stearin an, das mit dem aus der Braunkohledestillation gewonnenen Paraffin zu Kerzen verarbeitet wird. Eine moderne Kerzengießmaschine stellt in einem einzigen Guß bis zu 200 Kerzen her.

In Kirchen und bei festlichen Gelegenheiten werden oft besonders dicke und große Kerzen abgebrannt. Diese Wachslichter werden noch in reiner Handarbeit hergestellt. Die Wachsmasse wird in heißem Wasser geknetet, in lange Streifen geschnitten und diese nun um den wachsgetränkten Docht gewickelt. Wenn die Kerze dick genug ist, bekommt sie auf dem Rolltisch mit dem Rollbrett die glatte, runde Form.

Uebrigens ist jede Kerze ein kleines Gaswerk. Durch den brennenden Docht schmilzt das Wachs. Mit zunehmender Hitze vergast die Wachsflüssigkeit und das Kerzengas schürt die Flamme weiter. Die nächste Wachsschicht schmilzt und vergast wieder. So geht das weiter, bis die Kerze abgebrannt und das letzte Dochtstümpchen verglüht ist.

Amazonas - das „Fließende Meer"

Ozeandampfer schwimmen 3800 km landeinwärts

In den 5000 m hohen Eisregionen der peruanischen Kordilleren hat der wasserreichste Strom der Erde seinen Ursprung. Aus drei unscheinbaren Quellflüssen entsteht der Amazonas. Wie ein gigantischer Polyp lauert dieses Flußungeheuer mit seinen 200 Fangarmen und bedeckt die ganze Nordhälfte Südamerikas. Brasilien mit seinen Nachbarländern hat den Hauptanteil an diesem größten Stromland der Erde.

Der Mississippi-Missouri ist zwar der längste Fluß der Welt, aber der Amazonas birgt die zwanzigfache Wassermenge. Mit all seinen Nebenflüssen beherrscht das „Fließende Meer", wie die Eingeborenen den Amazonas nennen, ein Landgebiet von der Größe Australiens. Wem dieser Vergleich zu wenig sagt, möge sich unser Westdeutsches Bundesgebiet 28mal vergrößert denken. Undurchdringliche Urwälder bis zu 40 m Höhe säumen die Ufer der Flüsse. Das heißfeuchte Tropenklima und Moskitoschwärme machen den Weißen den Aufenthalt in dieser „Grünen Hölle" Amazoniens kaum erträglich. Unvorstellbar ist der Pflanzen- und Tierreichtum in diesem Treibhaus der Welt, das kaum Wege und Straßen besitzt. Nur über die Flußläufe kann man in das Innere Amazoniens vordringen. Allein an die 20 000 Baumarten hat man hier bis jetzt festgestellt, darunter die wertvollsten Edelhölzer. Wie kahl erscheint uns dagegen Europa mit seinen etwa 200 Baumarten.

Unerschöpflich ist die Vielfalt der Tierwelt. Amazonien ist ein einziger Naturzoo. Puma, Jaguar und Tapir sind die größten Säugetiere dieses Gebietes. In den Dickichten hausen Brüllaffen, Waschbären und Stachelschweine. In den Wassern des Amazonas tummeln sich Kaimane, eine Panzerechsenart. Wehe dem Wasserschwein, das von blutgierigen Piranhas überfallen wird. In Sekundenschnelle haben diese Raubfische ihre Beute bis auf die Knochen abgenagt. Nur im Amazonas gibt es den 3 m langen Arapaima, den größten Süßwasserknochenfisch. Kein anderes Gebiet der Erde birgt eine solche Fülle buntfarbiger Vogel-, Käfer- und Schmetterlingsarten. Allein 120 Reptiliengattungen hat man bis jetzt festgestellt, darunter die im Wasser wie auf dem Lande gleichbewegliche Riesenschlange Anakonda. Blutsaugende Fledermäuse, die Vampire, huschen lautlos durch den nächtlichen Urwald. Nicht weniger gefährlich für Mensch und Tier ist die giftige große Vogelspinne.

Nach den Polargebieten ist Amazonien das am dünnsten besiedelte Gebiet der Welt. Man schätzt, daß in den Urwaldgebieten etwa 300 000 Indianer leben. Abgesehen von einigen Städten und Handelsplätzen und den weitverstreuten Plantagen ist dieses Riesengebiet fast menschenleer. In Westdeutschland drängen sich 388 Menschen auf 2 qkm, während in Amazonien nur ein Bewohner auf den gleichen Flächenraum kommt.

Die riesigen Ausmaße des Amazonas-Stromes lassen sich nur im Vergleich erfassen. Hochseeschiffe mit 3000 Tonnen können den Amazonas bis Iquitos in Peru befahren, das sind 3800 km von der Mündung an gerechnet und entspricht etwa der dreifachen Gesamtlänge des Rheins.

—o—

Für die JUGEND

Wir basteln eine Puppenwiege

Diese reizende kleine Puppenwiege kostet fast gar nichts und wird doch der kleinen Schwester viel Freude bereiten.

Material: Man braucht ein Obstkörbchen, wie es häufig für Weintrauben oder Apfelsinen verwendet wird. Ferner zwei gleichgroße Kleiderbügel, bunte Bordürenbänder, Hammer, Nägel, blauen oder roten Lack, blauweiß oder rot-weiß karierten Stoff, Watte oder Flickenrestchen für die Kissenfüllung, etwas schmales, buntes Band.

Arbeitsweise: Zuerst die Kleiderbügel als Schaukelgestell am Kistenboden befestigen. Nun alles mit Glaspapier glätten und danach mit rotem oder blauem Lack überpinseln. Rund um die „Wiege" durch die einzelnen Holzlatten abbildungsgemäß zwei Bordürenbänder ziehen und deren Enden jeweils aneinandernähen. Um den oberen Rand nach Abbildung ein schmales buntes Band schlingen. —

Die Kissenbezüge aus dem karierten Stoff in entsprechender Größe zuschneiden und an drei Seiten die gedoppelten Teile aufeinandersteppen. Beim Kopfkissenbezug einen gedoppelten Volant mitfassen. Dann die Kissenbezüge wenden und mit Watte oder kleinen Flickenresten ausstopfen. Die 4. Seite mit Ueberwendlingsstichen zunähen.

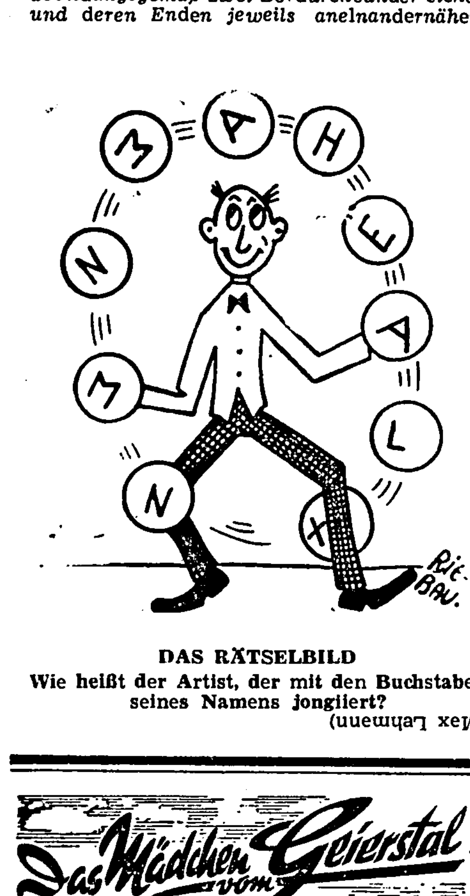


(Foto: Dorothee v. d. Osten)

—o—

Was willst du werden?

Jeder Spieler bekommt einen Zettel und schreibt nun in die oberste Reihe, was er gern werden möchte. Je lustiger der gewählte Beruf, um so besser. Ihr knickt die Zeile nach hinten und gebt den Zettel dem rechten Nachbar weiter. Nun beantwortet jeder die Frage, was er dazu noch lernen muß. Wieder knicken wir das Geschriebene nach hinten und geben weiter. Nun heißt die Frage: „Wo gehst du in die Lehre?", dann: „Wo wirst du Meister?" — „Wann und wo eröffnest du einen eigenen Betrieb?" und die letzte Frage: „Was dann?" Nun werden die Zettel geöffnet und vorgelesen. Da kommt heraus: „Walter will Marsflieger werden. Er muß dazu noch schwimmen und tanzen lernen. Zu Friseuse Müller geht er in die Lehre und wird im Hamburger Elbtunnel seine Meisterprüfung machen. Am Aschermittwoch des Jahres 2003 eröffnet er den eigenen Betrieb auf dem Mond. Was dann?



DAS RÄTSELBILD

Wie heißt der Artist, der mit den Buchstaben seines Namens jongliert?

(Max Lehmann)

Nicht gucken, Mutti ...

schallt es aufgeregt hinter der verschlossenen Tür des Kinderzimmers in der Vorweihnachtszeit. Ein eifriges Wispern und Tuscheln, werkeln, sägen und basteln ist im Gange. Leuchtende Kinderaugen, wichtige Mienen, geheimnisvolle Andeutungen verraten, daß Weihnachtsarbeiten gemacht werden.



Was macht es da schon aus, daß Klaus einen lädierten Daumen abbekam, weil er bei seiner Laubsägearbeit abgerutscht ist. Im Eifer des Gefechtes kann so etwas schon einmal vorkommen. Dafür wird das lustige Max und Moritzpaar, das als Helfer für die Bindfadenreste gedacht ist, der Mutti bestimmt hochwillkommen sein. Außerdem hat er es eilig, denn noch wartet die Margarinekiste, die mit Tapete beklebt wird und als künftiger Aufbewahrungsort für die Bausteine und Spielsachen der kleinen Schwester bestimmt ist, in der Ecke der Weihnachtswerkstatt. Auch Monika ist eifrig am Werk. Sie häkelt der Mutter ein lustiges Apfelnadelkissen aus Bast, während ihre Freundin Edith den Marmeladeneimer mitgebracht hat, der mit einer Land- oder Stadtkarte beklebt, ihrem Vati als Papierkorb dienen soll.



Und ihr, habt ihr schon mit euren Weihnachtsvorbereitungen angefangen? Wenn nicht - vielleicht könnt ihr die Anregungen von Klaus, Edith und Ursula verwerten. Schaut doch die Zeichnungen an. Die Arbeiten sind bestimmt nicht schwer. Fantasie und Geschick habt ihr doch! Also viel Spaß.

Erika

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Greberg & Görg, Wiesbaden

(26. Fortsetzung)

In bewegten Worten entrollt der Verteidiger die Geschichte des Angeklagten von seiner Kindheit an und zeichnet von ihm ein lebendiges, getreues Charakterbild.

„Meine Herren Geschworenen", wendet er sich nach einer halbstündigen Rede an sie. „Betrachten Sie das makellose Leben des Angeklagten. Was tat er denn? Viele vor ihm taten schon dasselbe und werden es nach ihm wiedertun. Er schoß nicht das Wild, um sich materielle Vorteile zu verschaffen, sondern um den Hunger zu stillen. Die beiden Hauptzeugen haben nur Günstiges über ihn ausgesagt, und auch sonst spricht alles für mildernde Umstände. Ich bitte daher um weitestgehende Milderung des Urteils."

Das Gericht zieht sich hierauf zur Beratung zurück, um nach zwanzig Minuten das Urteil zu verkünden.

„Toni Langegger wird wegen Wilderns und wegen schwerer Körperverletzung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, zwei Monate Untersuchungshaft werden angerechnet."

Toni nimmt das Urteil ruhig entgegen. Niemand weiß, wie viele Mühe es ihm kostet, sich nichts anmerken zu lassen, wie es in seinem Inneren aussieht. Da ist alles ein einziger Schrei. Zwei Beamte treten an ihn heran, um ihn abzuführen. Hoch aufgerichtet geht er in ihrer Mitte aus dem Saal. Vor dem großen Fenster auf dem Gang bleibt er einen Augenblick stehen und trinkt in tiefen Zügen die frische Luft ein. Dann läßt er sich in die Zelle führen, ganz gehorsam und geduldig wie am späten Abend in den Stall.

Das harte Urteil hat begreiflicherweise Empörung bei den Ortsbewohnern hervorgerufen. Besonders dem Wieshofer streichen sie es bei jeder Gelegenheit unter die Nase.

„Was kann denn ich dafür?" hat er stets zur Antwort. „Gar nix kann ich dafür."

Dabei spekuliert er nebenbei auf den Acker im Geierstal. Das Gericht hat die Klage der Wieshofer Cilli abgewiesen, so daß Toni nur die Arztkosten aufgebürdet bekommt, die aber so geringfügig sind, daß der besagte Acker dafür gar nicht gepfändet werden kann. Im übrigen erklären sich sofort einige Bürger bereit, die Summe einstweilen für den Toni zu bezahlen.

Der Wieshofer schäumt vor Wut und schwört, in der nächsten Gemeinderatssitzung einmal ganz gehörig auszumisten. Dabei kommt er aber kaum zu Wort. Die Bürger schienen verschworen und stellten sich alle gegen ihn.

„Ja, Himmikreuz!" brüllt der Wieshofer. „Wie haben wir es denn eigentlich? Bin ich der Garniemand? Wer zahlt denn die meisten Steuern in der Gemeinde? Und dann darf man net einmal sein Maul aufmachen? Ihr kommt mir ja grad recht!"

„Wir haben jetzt lang genug nach deiner Pfeif'n getanzt", antwortete der Kramer. „Jetzt geht's einmal umgekehrt."

„Geh, seid doch gescheit, Männer. Was hab ich euch denn getan, daß ihr alle gegen mich seid? Hab ich net alleweil das Beste wollen für's Gemeindewohl? Hab' ich euch net das Holz geschenkt für die Bachbrücke?"

„Dös hast schon lang wieder hereingebracht. Den Kies, den wir gebraucht haben von deiner Kiesgrube für die Ausbesserung der Friedhofsmauer, den hast dir teuer genug bezahlen lassen."

„Den hättet ihr woanders auch net billiger gekriegt. Alles kann man ja doch net verschenken. Ich krieg ja auch nix geschenkt. Aber wie es halt ist, wenn man einen net leiden kann, dann drückt man ihn halt überall. In Gottes Namen, kann ich halt nix anders tun, als abwarten, bis ihr einseht, wie unrecht ihr mir tut."

Auf dem Heimweg aber schimpft er wie ein Raubritter und sinnt auf Rache. Er hat noch keine Ahnung, daß sich ein finsteres Gewitter über ihm zusammenzieht.

Am anderen Tag läßt er seine ganze Wut an der Blinden aus. Obwohl es bitter kalt ist, und der Schnee bis zu den Fenstern reicht, muß Johanna hinaus in den Hof und Reisigbündel binden.

Er selbst steht im warmen Stall hinter dem Fenster und schaut ihr zu. Dann kann sich die Unterdirn nicht mehr halten und schreit ihm ins Gesicht, ob er denn überhaupt noch ein Mensch sei mit Herz und Gefühl.

Das ist denn doch zuviel für ihn. So weit ist es schon, daß seine Dienstboten offen gegen ihn meutern.

Die Unterdirn muß auf der Stelle gehen.

„Ich möcht auch gar keine Stunde mehr auf dem Hof bleiben" sagt sie. „Aber was nachkommt, wirst du schon sehen."

Der Wieshofer lacht hämisch zu dieser versteckten Drohung. Was will man ihm denn anhaben? Gar nichts!

Drei Tage später aber weiß es das ganze Dorf, daß der Wieshofer seit Jahren die Milch pantscht.

Das ist ein vernichtender Schlag für ihn. Trotzdem aber rafft er sich nochmal auf und zeigt die entlassene Magd wegen unwahrer Aussagen an.

Den Prozeß verliert er. Das Beweismaterial gegen ihn ist erdrückend, und er wird zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt.

Damit ist das Schicksal des Wieshofs besiegelt. Im Dorf kann sich der Bauer nicht mehr sehen lassen. Ganz offen zeigt man mit dem Finger auf ihn, und aus dem Gemeinderat wird er sofort ausgeschlossen.

Am ärgsten unter allem leidet die Bäuerin. Eines Tages legt sie sich hin. Das ist an einem stürmischen Märztag, und im Mai trägt man sie hinunter auf den Friedhof.

Während der Zeit ihrer schweren Krankheit ist Johanna beständig um sie gewesen. Der Bürgermeister hätte Johanna geholt und dem Angermeier zur Pflege gegeben. Aber das Mädchen bat selbst, bei der kranken Frau bleiben zu dürfen. Und dann war es so, daß die Dienstboten Johanna nicht von sich lassen wollten.

Nach dem Tod der Wieshoferin muß Cilli heim. Und von dieser Zeit an beginnt für Johanna ein neues Martyrium, zudem nun auch Wellhofer nicht mehr auf den Hof kommt.

Einmal sagt Johanna in ihrer Erregung:

„Ich kenne deine Stimme ganz genau. Du warst es, die damals meinem Toni das Herz genommen hat."

„Untersteh dich und sag das nochmals!" braust Cilli auf.

„Jawohl, es ist wahr!"

„Ich schlag dich, wenn du es nochmal sagst."

„Schlag mich doch. Einmal kommt der Toni schon wieder, und dann sag ich ihm alles."

„Sag's ihm doch! Was gebe ich um den Lappen."

Da senkt Johanna den Kopf und geht leise hinaus. Sie geht über den Hof, fühlt unter den Füßen die Wiese und geht immerzu. Sie weiß eigentlich nicht, was sie will. Nur immerzu gehen, weit fort, damit sie diese verhaßte Stimme nicht mehr hören muß.

„Jetzt mag ich nimmer auf dem Wieshof bleiben", sagt sie traurig. Aber am Abend geht sie doch wieder mit heim. Da geschieht es aber, daß der Oberknecht vor den Bauern hintritt und im Namen aller erklärt, daß sie dagegen protestieren, wenn die Blinde weiterhin so unwürdig behandelt wird.

Der Bauer macht seiner Tochter Vorwürfe und sie dem Vater. Das Endergebnis aber ist, daß sich für Johanna das Leben nun doch etwas besser gestaltet. Der Oberknecht wacht über sie wie ein Luchs, und wenn es irgend möglich ist, dann nimmt er sie mit sich.

Ja, die beiden sind beinahe unzertrennlich geworden. Auch Johanna sucht den Knecht überall.

Genüsse AUS NÜSSEN

Bitte versuchen Sie es einmal mit einem köstlichen Nußgebäck, wir bringen Ihnen etwas Auserlesenes und Sie werden sich auch bei den Herren, die Süßigkeiten sonst ablehnen, beliebt machen. Nußgebäck, selbst Nußtorte, reicht man euch zum Likör, und gerade in der Weihnachtszeit sind Nußspezialitäten besonders beliebt.

Nußtorte: 5 Eigelb und 250 g Zucker rührt man etwa 5 Minuten, gibt eine Tasse Milch und 100 g Grieß dazu. Die durch die Mandelmühle gegebenen 250 g Nußkerne, 1 P. Vanillinzucker und ½ Päckchen Backpulver rührt man unter die Masse und zieht zum Schluß den Schnee von 5 Eiern darunter. Etwa ¾ Std. bei Mittelhitze backen. Im heißen Zustand wird sie mit Johannisbeergelee bestrichen, mit Zuckerguß überzogen oder mit Puderzucker bestäubt und mit halbierten Nüssen garniert.

Haselnußmakronen: 3 Eiweiß steif schlagen, 200 g Zucker dazugeben, mit Ingwer würzen und das Ganze mit 250 g gemahlenen Haselnußkernen mischen. Auf ein Blech etwa 20 bis 25 Oblaten geben, kleine Häufchen aufsetzen, obenauf einen Haselnußkern und backen.

Nußkrem zur Füllung von Torten und Tortelette: Aus ½ l Milch, 65 g Mondamin und 70 g Zucker einen Brei kochen, öfters umrühren und erkalten lassen. Inzwischen ¼ Pfd. Butter schaumig rühren (ohne Zucker), den erkalteten Brei löffelweise hinzugeben und zum Schluß 200 g gemahlene Nüsse.

Nußtortaletts: Aus 250 g Mehl, 125 g Margarine, 125 g Zucker und einem Ei einen Mürbeteig herstellen und hauchdünn ausrollen. Rund ausstechen. Die Hälfte der Ausstecher erhalten ein Loch in der Mitte, das man mit einem kleineren Ausstecher getan hat, so daß Ringel entstanden sind. Nach dem Backen das runde Plätzchen mit Nußkrem bestreichen, die Ringel mit Puderzucker bestreuen oder Guß überziehen, auf das Plätzchen setzen, das Loch mit Gelee verzieren und obenauf eine Nuß setzen.

Nußplätzchen: Aus 150 g Nüssen (gemahlen) 150 g Mehl, 100 g Staubzucker, 150 g Margarine, 2 Eiern, ½ P. Backpulver und etwas Zimt einen Teig kneten, ausrollen. Halbmonde ausstechen, mit einem Eigelb bestreichen, gehackten Nüssen garnieren und hacken.

Nußmarzipan: 250 g Nüsse und 5 Bittermandeln überbrühen, abziehen und zweimal durch die Mandelmühle drehen. Mit 250 g gesiebtem Staubzucker und 1 bis 2 Eßl. Arrak verarbeitet man es schnell mit der Hand, formt kleine Kugeln, die man in mit Puderzucker gemischten Kakao wälzt und mit dem Messer etwas einreißt. Man kann auch ausrollen, kleine Figuren ausstechen, mit Eigelb bestreichen und bei starker Oberhitze kurz bräunen. Einige Stücke mit Glasur überziehen oder mit Gelee garnieren.

Nußquark: 250 g Quark rührt man durch ein feines Sieb, rührt mit 3 Eßl. Zucker, 1 Vanillinzucker und ¼ l Milch glatt, gibt 100 g gehackte oder gemahlene Nüsse hinzu und unterzieht zum Schluß mit ⅛ l steifgeschlagener Sahne. Die Speise in eine Glasschale geben und mit reichlich Nüssen und konservierten Früchten verzieren.

Nußsuppe: 125 g Nüsse hacken, mit 50 g Zucker und 50 g Grieß leicht anrösten, ½ l Milch hinzugeben, ½ l Wasser (man kann auch nur Milch nehmen) und 5 Minuten kochen. Den Schnee von einem Ei kann man obenauf tun.

Polizeifunkverbindung zwischen Städten. Die Frankfurter Polizei baut jetzt in ihre Funkstreifenwagen weiterentwickelte Sende- und Empfangsgeräte ein, die nicht mehr wie bisher zwei, sondern sieben Kanäle haben. In der Praxis wirkt sich das so aus, daß die Wagen nicht mehr allein mit ihrer Zentrale im örtlichen Polizeipräsidium sprechen können, sondern auch mit den Funkstreifenwagen der Polizei in benachbarten Großstädten. Zunächst ist eine Funksprechverbindung mit den Wagen der Polizei in Darmstadt, Mainz und Wiesbaden möglich, ferner mit den Wagen der gesamten Landesgendarmerie und den Booten der Wasserschutzpolizei. — Zunächst will man die neuen Möglichkeiten auswerten, wenn Schwertransporte von einem Stadtgebiet in das andere und durch das von der Gendarmerie betreute Gebiet geleitet werden müssen. Auch bei Fahndungen nach flüchtigen Fahrern oder wenn fliehende Verbrecher ihren Weg vermutlich durch eine der Nachbarstädte nehmen, sollen die Funkwagen ihre Kollegen nach Möglichkeit unmittelbar auf die Fährte ansetzen.

„Nanu - wer hat denn den Ehemann vertauscht?"

Seine Frau erkennt ihn nicht wieder

Es ist eine merkwürdige Sache mit dem Verheiratetsein: Wenn so einige Ehejährchen ins Land gegangen sind, merkt man auf einmal, daß die anfängliche Rechnung nicht mehr stimmt. Der, den man himmelhochjauchzend geheiratet hat, ist zweifellos nicht mehr derselbe, mit dem man verheiratet ist. Er sieht höchstens noch so aus. Ein böser Zauberer hat ihn, den Herrlichsten, vertauscht; denn wo — in aller Welt — ist der feurige Romeo hingekommen, der uns ewige, unverbrüchliche Liebe schwor, wo der bezaubernde Kavalier, der für den absurdesten Hut, das verrückteste Kleid, ja selbst noch für mißlungene Schnitzel und Omelettes bewundernde, verständnisvolle, ermunternde Worte — und ein zauberhaftes Lächeln fand ...?

Nein, daran ist nichts zu deuteln und zu drehen: Er, der Herrlichste, existiert nicht mehr. Uebriggeblieben ist — bestenfalls — ein treusorgender Ehemann, vielleicht sogar ein wahrer Ausbund von familienväterlicher Umsicht und Voraussicht, ein Musterexemplar von Ehegatte, der an Lebensversicherungen und Reisesparkonten denkt, die Kinder in Schach hält und im übrigen Rosen züchtet und Briefmarken sammelt. Alles gut und schön — zum Teil sogar nützlich.

Aber selbst die hervorragendsten ehemännlichen Qualifikationen sind schließlich selbstverständlich, wie es ebenso selbstverständlich ist, daß wir kochen, waschen, putzen und uns aufs Ausbessern von Hosenböden verstehen. Nichts davon macht die flammenden Liebesschwüre überflüssig, mit denen man uns umschmeichelt, umgarnt und schließlich erobert hat — und um derentwillen wir ihn geheiratet haben: Aus Liebe und um Liebe willen, und nicht etwa, weil unser Idol uns versprochen hätte, Kinderwagen zu schieben, Geschirr zu spülen und pünktlich das Gehalt abzuliefern. Haben wir ihn vielleicht mit dem Versprechen bezaubert, lebenslang seine Socken zu stopfen?

Wir haben Liebe und Zärtlichkeit geschworen und wir haben diesen Schwur gehalten — dafür lassen sich täglich Dutzende von Exempeln statuieren! Sie sagt „Schatz" zu ihm und streicht ihm liebevoll über das spärlich gewordene Haar, während er nur unverständlich brummt, ohne den kleinsten schwachen Augenblick lang von der vermaledeiten Zeitung aufzublicken. Man möchte zehn zu eins wetten, daß er kaum noch weiß, wie wir eigentlich aussehen, ob wir uns in Platinblond oder Tizianrot präparieren, mit „new" oder „old look" und mit wieviel vergeblichen kleinen Kniffen wir versuchen, seine immer noch so hochgeschätzte Aufmerksamkeit zu erregen.

Wahrscheinlich wäre er betroffen, wenn man ihn fragte, ob er seine Frau überhaupt noch liebt. Natürlich liebt er sie — es ist nur nicht mehr die Rede davon. Gefühle sind — nach irgendeinem unerforschlichen Ratschluß — unmännlich geworden. Es genügt ihm, daß wir da sind und für ihn sorgen, so wie er da ist, um für uns zu sorgen. Nur der Frau genügt das nicht.

Mit wieviel Hingabe und Verständnis fummeln Männer an ihrem Auto herum! Nur die liebe Ehefrau möchte sang- und klanglos funktionieren, ohne fürsorgliche Aufmerksamkeit, ohne kleine Anerkennung. Wahrhaftig! Zuweilen wünschte man, eine aufklappbare Motorhaube zu besitzen, nur, damit sich so ein Mannsbild mal dafür interessiert, wie es um unser Inneres bestellt ist!

Männer vergessen nur zu leicht, daß man sich nicht mit derselben Begeisterung in die Hausarbeit stürzen kann, mit der sie in ihrem Beruf aufgehen. Wir brauchen einen kleinen seelischen Ausgleich dafür, daß wir lebenslänglich als Köchin und Kindermädchen fungieren. Wir brauchen ab und zu ein liebevolles Wort, damit uns das tägliche Einerlei wieder leichter fällt. Wir brauchen kleine Komplimente, um jung und schön zu bleiben. Wohlverstanden! Komplimente sind das beste — und das billigste Schönheitselixier! Eine Frau, die sich von ihrem Manne unbeachtet wähnt, gerät leichter in Versuchung, mehr als nötig die Hilfe von Friseur und Modistin in Anspruch zu nehmen!

Wir verzehren uns nach dem kleinen, zauberhaften Lächeln Romeos das so ungeahnte, wahrhaft bewunderungswürdige Eigenschaften in seiner Julia weckt. Wir sehnen uns inbrünstig danach, daß man uns wieder einmal ein Veilchensträußchen an die Bluse heftet und uns so lieb und tröstlich in die Arme nimmt wie einst im Wonnemonat Mai —.

Ein Mann, der das wunderwirkende Lächeln Romeos nicht verlernt, hat den Stein der weisen Ehemänner in der Tasche, der ihm die schönste und beste aller Ehefrauen garantiert.

Charlotte

Auf morgens um 9 Uhr war die Trauung von William Denis aus Hutchinson/USA festgesetzt worden, doch es wurde erheblich später. Zuerst fehlte die Heiratslizenz, dann der Pfarrer, so daß man seinen Vikar von einem Ausflug zurückholen mußte. Dann blies die Lüftungsanlage der Kirche immer die Kerzen aus, und schließlich vermißte man die Trauringe, die eine Brautjungfer mit ihrer Handtasche verloren hatte. Als William und seine Braut endlich die Ringe wechseln konnten, war es nachmittags um drei Uhr.

Modischer Gabentisch



Die Wochen und Tage, die uns von dem Weihnachtsfest trennen, haben in ganz besonderem Maße die Eigenschaft, wie im Fluge zu vergehen. Hand aufs Herz, verehrte Leserin, gehören Sie nicht auch zu der großen Zahl derer, die sich in jedem Jahr aufs neue vornehmen: Im nächsten Jahr fange ich aber rechtzeitig mit den Vorbereitungen an! — um, wenn es an der Zeit ist, die Arbeit immer wieder hinauszuschieben und am Ende resigniert festzustellen: es hat wieder nicht geklappt ... aber ganz bestimmt im nächsten Jahr!

Nun, in diesem Jahr brauchen wir es gar nicht erst so weit kommen zu lassen. Noch ist es Zeit, und sie reicht bestimmt, um die modischen Dinge fertigzustellen, die unsere Skizzen zeigen. Da wäre der schicke Lumberjack aus Fellstoff mit Strickrand — und Kragen. Er macht gar nicht so viel Arbeit, und Ihre große Tochter, Nichte oder Enkelin wird von ihm begeistert sein. Auch der flotte Glockenrock aus Feltine, einem modischen Filzmaterial, würde viel Freude bereiten. Der Saum ist in Bogen ausgeschnitten und mit einem farblich abstechenden Streifen aus demselben Material unterlegt. Der Bogensaum, der mit Posamenten besetzt ist, braucht nicht genäht, lediglich geschnitten zu werden. Skizze Nr. 3 zeigt eine hübsche Weste, deren einfacher Schnitt auch für Ungeübte keine Schwierigkeiten macht. Den Taillenabschluß bildet eine Schleife. Das Material steht frei.

Erika

Das Mädchen vom Geierstal

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Greberg & Görg, Wiesbaden

(27. Fortsetzung)

So gehen der Sommer und Herbst dahin, und Johanna ist nun vierzehn Jahre.

Einmal sitzt sie am Ackerrand und spielt mit ein paar halbverwelkten Blumen, während der Knecht hinter dem Pflug hergeht. Ab und zu hält er bei ihr an, und dann plaudern sie zusammen.

Sie fragt ihn einmal: „Warum nimmst du mich denn eigentlich immer mit, hast du mich gern?"

„Freilich hab ich dich gern. Und du mich auch?"

„Ja, ich habe dich auch gern, weil du gerade so eine Stimme hast wie Toni." Sie hebt plötzlich den Kopf und zieht die Stirn in Falten. „Meinst du, daß es ihm schlecht geht, dem Toni?"

„Da drinnen geht es keinem schlecht. Man hat sein Essen und alles."

„Alles? Hat er auch Sonne und Wald und Blumen?" Thomas bringt es nicht übers Herz, sie anzulügen.

☆

Der Pfarrer macht seinen Abendspaziergang über die Felder und Wiesen seines Pfarrdorfs hinaus, bis zu den drei einsamen Birken an der Gemeindemarkung.

Dort steht eine kleine Bank, auf der es sich ruhen läßt. Man kann den Feierabend dort still genießen und kann eine lange Weile in den Himmelsbrand blicken, bis sich alle Farben dämpfen und vom Bergwald herunter vereinzelt die Rufe der Nachtvögel kommen.

Hier sitzt nun der Pfarrer und läßt Vergangenes und Gegenwärtiges an sich vorüberziehen. Es ist nicht leicht gewesen, diese Menschen hier verstehen zu lernen, denn seine Wiege stand weit von hier. Aber nun liebt er diese harten Menschen mit all ihren Fehlern und Leidenschaften, und es ist ein beglückendes Gefühl für ihn, zu wissen, daß sie für ihn durchs Feuer gingen.

In Gedanken läßt er all die Menschen an sich vorüberziehen, die in den zwei Jahren seines Hierseins bedeutend in sein Leben getreten sind. Zu denen gehört auch der Wieshofer, der in letzter Zeit gar wunderlich geworden ist.

„Ich muß doch wieder einmal zu meiner Blinden schauen", denkt er und will sich erheben, um auf dem Heimweg im Wieshof vorzusprechen.

Da kommt ein Mann aus dem Wald. Er geht ganz langsam, den Blick zu Boden gesenkt und sieht den Pfarrer unter den schützenden Birken nicht eher, als bis er vor ihm steht. Da geht ein Erschrecken durch ihn hin, und er macht eine Bewegung, als wolle er zurückspringen in den Wald, aus dem er gekommen.

Der Pfarerr grüßt freundlich. Doch der späte Wanderer brummt nur etwas Unverständliches. Nichts als Abweisung ist in seinem Gesicht, und seine dunklen, unruhigen Augen sehen schon neben dem Pfarrer vorbei nach der Fortsetzung des Weges.

Der Pfarrer aber steht auf und bleibt an der Seite des Fremden.

Ob er ins Dorf wolle? fragt er. Dann hätten sie den Weg gemeinsam und es ging sich auch leichter zu zweien.

„Es kann schon sein" antwortete der Fremde. „Aber das muß wieder gelernt sein, zu zweien nebeneinander hergehen. Da, wo ich herkomme, ist es Brauch, daß man hintereinander geht und allweil im gleichen Abstand."

Jetzt lacht der Fremde auf sonderbare Art.

Ja, das könne er dem Pfarrer nicht so ohne weiteres sagen, denn er sei ja eigentlich noch nicht ganz los von dort, wo er nun zwei Jahre gewesen. Er könne es noch gar nicht begreifen, daß er nun durch den schönen Abend geht und keine Ketten klirren hört neben sich. In zwei Jahren hat man sich an diesen Klang so gewöhnt, daß man sich kaum zurechtfindet, wenn er nun auf einmal weg ist.

Der Pfarrer bleibt stehen. Der Fremde geht noch ein paar Schritte, dann tut er es auch. Ein leichter Wind streicht von den Bergen herab und bringt den Duft blühender Brunellen mit sich.

„Wenn ich recht gehört habe", sagt der Pfarrer, „kommen Sie — haben Sie eine Strafe verbüßt."

„Wenn Sie der Pfarrer sind, werden Sie auch wissen, wer ich bin", antwortete der andere nicht eben höflich.

„Ich habe Sie noch nie gesehen."

„Aber gehört haben Sie sicher schon von mir."

„Nicht, daß ich wüßte."

„Aber den Wieshofer kennen Sie."

„Ja, den kenne ich."

„Ein braver Mann, net wahr? Geht fleißig in die Kirche und war noch nie im Zuchthaus."

Der Pfarrer beginnt wieder zu gehen.

„Mann — wer Sie auch sein mögen — Sie sind verbittert. Und ich meine es gut mit Ihnen. Reden Sie ein ehrliches Wort. Wer sind Sie denn?"

„Sie können mich freilich net kennen, denn an dem Tag, wo Sie hergekommen sind, haben sie mich verhaftet."

„Jetzt weiß ich es. Sie sind der Anton Langegger?"

„Ja, der bin ich. Meine zwei Jahre sind um. Jetzt bin ich wieder in der Heimat, und doch kommt mir alles so fremd vor, als hätte ich nix mehr verloren da. Vielleicht bleib ich auch gar net da. Es wird mir niemand eine Arbeit geben wollen. Das ganze Leben ist verpfuscht."

Ein Leuchtkäferchen schwirrt eine Weile um die beiden herum und taucht dann in der Dämmerung unter.

„Hören Sie, Langegger. Ich möchte Ihnen ein Wort sagen, das Ihnen den Lebensmut wieder aufrichtet. Ich kann verstehen, daß zwei Jahre an einem solchen Ort den Menschen verbittert machen. Doch läßt sich der Rückweg ins Leben leicht wieder finden. Ich will Ihnen gern helfen dazu. Für heute abend bitte ich Sie jedenfalls, mein Gast zu sein."

Toni wehrt sich dagegen. Er könne nicht, vom Zuchthaus kommend, nun mit einemmal an einem sauberen Tisch sitzen unter Menschen, die guten Herzens sind. Ein andermal wolle er gern kommen, vorausgesetzt, daß er sich wieder zurückfinde in die Welt der Gesetze und Ordnung. Auch müsse er erst wieder versuchen, an einen Gott glauben zu können, bevor er in ein Pfarrhaus geht. Da drinnen in dem grauen Haus, unter den noch graueren Gestalten, verliere man eben nicht nur die Freiheit, sondern gar vieles andere noch.

Inzwischen haben sie die ersten Häuser des Dorfes erreicht, und ehe der Pfarrer noch etwas erwidern kann, ist Toni von ihm weggesprungen und hinter einem Schuppen verschwunden.

Der Pfarrer ruft noch, aber er bekommt keine Antwort.

Kopfschüttelnd wendet er sich zum Gehen und denkt sich: „Das wird sehr schwer sein, diesen Menschen wieder auf den richtigen Pfad zu bringen."

Toni macht einen weiten Bogen um das Dorf und erreicht auch glücklich, von niemandem gesehen, das kleine Haus im Geierstal.

Es ist verschlossen, und der Schlüssel wird wohl beim Bürgermeister sein. Da müßte man also noch mal zurück ins Dorf und sich anmelden, daß man nun wieder zurück sei. Aber er hat Scheu bekommen vor den Menschen. Und deshalb wirft er sich mit der Wucht seines Körpers gegen die Tür, als hätte er Angst, man würde ihn wieder zurückholen in das Haus, wo die Ketten klirren und schwere Riegel mit bösem Laut hinter der Tür zuschlagen.

(Fortsetzung folgt)

Sport-NACHRICHTEN

Hart umkämpfte Punkte

Am letzten Spielsonntag gab es in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt wieder recht interessante Ergebnisse. Wie erwartet gewann Viktoria Urberach in Trebur (0:1) und übernahm damit wieder die Tabellenführung. Lange Gesichter gab es wieder in Wixhausen, wo diesesmal der Nachbar Egelsbach ohne viel Federlesen beide Punkte kassierte. Auch KSV Urberach unterlag auf eigenem Platz. Hier war es SV Münster, das verdient zwei Punkte mitnahm. Einen Achtungserfolg errang Offenthal beim Pokalmeister Nauheim mit 2:2. Dieser einfache Punktgewinn wiegt für Offenthal doppelt. Der 1. FC Langen konnte buchstäblich in letzter Minute gegen Nieder-Roden noch zum Siege kommen (3:2). Verlorene Parten verzeichnen die beiden letzten Vereine in der Tabelle. Auf eigenem Platze gab Hassia Dieburg gegen Bischofsheim trotz guten Leistungen mit 0:2 beide Punkte ab und Groß-Gerau ging es in Büttelborn nicht anders. Mit 3:1 mußte es die dringend benötigten Punkte seinem Gastgeber überlassen.

Die Ergebnisse im einzelnen:

1. FC Langen — Nieder-Roden	3:2 (2:1)
Mörfelden — Opel Rüsselsheim	3:2 (1:1)
KSV Urberach — SV Münster	1:3 (0:2)
Hassia Dieburg — Bischofsheim	0:2 (0:0)
Trebur — Vikt. Urberach	0:1 (0:0)
Büttelborn — Groß-Gerau	3:1 (1:0)
SV Nauheim 07 — Offenthal	2:2 (2:1)
Wixhausen — Egelsbach	1:3 (1:2)
SV 98 Res. — Messel	0:3 (0:3)

Der Tabellenstand:

1.	Vikt. Urberach	14	37:19 21:7
2.	Messel	14	38:24 20:8
3.	SV Münster	14	29:18 17:11
4.	Büttelborn	15	45:34 17:13
5.	Nauheim 07	13	28:24 16:10
6.	Bischofsheim	13	30:13 16:10
7.	Wixhausen	13	32:25 15:11
8.	Nieder-Roden	14	31:23 14:14
9.	Egelsbach	14	26:26 14:14
10.	1. FC Langen	13	20:22 13:13
11.	Mörfelden	14	25:34 13:15
12.	Opel Rüsselsheim	14	24:29 12:16
13.	KSV Urberach	14	17:29 12:16
14.	Trebur	14	17:32 10:18
15.	Offenthal	14	18:41 9:19
16.	Groß-Gerau	13	20:28 8:18
17.	Dieburg	14	17:32 7:21
	Außer Konkurrenz		
SV	98 Reserve	15	30:58 10:10

Am kommenden Sonntag spielen: Viktoria Urberach — Offenthal, Trebur — Mörfelden, Nd.-Roden — Rüsselsheim, Nauheim 07 gegen KSV Urberach, Münster — Wixhausen, Dieburg — Büttelborn, Egelsbach — Messel, Langen — Groß-Gerau und Bischofsheim gegen SV 98 Reserve.

Glücklicher Sieg

1. FC Langen I. — SG Nieder-Roden 3:2 (2:1) — Reserven trennten sich 3:3 unentschieden

Einen spannenden Kampf lieferten sich am letzten Sonntag obige Mannschaften. Der vom Club erzielte knappe Sieg darf als glücklich bezeichnet werden. Nieder-Roden zeigte zeitweise ein bestechend schönes Spiel, der Ball wanderte wie von einem Zauberstab dirigiert von Mann zu Mann. Besonders Drieß und Neckermann, die zielbewußt vorarbeiteten und ihre Mitspieler immer wieder in die leere Gasse schickten, sind hier besonders hervorzuheben. Wenn es trotzdem nur zu zwei Treffern reichte, lag dies in erster Linie an den glänzenden Paraden des Langener Schlußmannes Metzger, der ganz Tabelhaft operierte. Langen mußte im Sturm mit einer Neubesetzung antreten und spielte mit folgender Mannschaft: Metzger, Leyer, Röbke, Pollich, Weger II, Muß, Teichmann, Fleischmann, Weger I, Traser, Högbauer, Schiedsrichter war Dücker von Höchst i. Odw.

Bei der Langener Mannschaft klappte es anfangs nicht wie gewünscht im Sturm. Es wurden wohl, wie immer, faustdicke Torchancen herausgearbeitet, sie blieben jedoch unverwertet. Nach 15 Minuten ging Nieder-Roden überraschend durch ein vermeidbares Tor von W. Werner in Führung. Langen hatte einige Minuten später Gelegenheit, auszugleichen, als der Schiedsrichter einen Handelfmeter gegen Nieder-Roden verhängte. Doch Högbauer schoß den Ball in die Hände des Torstehers. Als jedoch fünf Minuten später Fleischmann ins Schwarze traf, war man wieder ausgeglichen. Drei Minuten vor Halbzeit kämpften Traser und Weger I verbissen um den Ball. Traser flankte dabei gut in die Mitte und Weger I vollendete diesen Akt mit dem zweiten Tor. Beinahe wäre dem gleichen Spieler fast mit dem Halbzeitpfiff das dritte Tor geglückt. Mit schönen Zügen arbeitete sich der Sturm vor des Gegners Tor. Fleischmann paßte zu Weger I, und haarscharf am Tor vorbei ging dessen Schuß.

In der zweiten Halbzeit wollte Nieder-Roden mit Macht zum Ausgleich kommen, doch vorerst scheiterten auch die bestgemeinten Angriffe an dem Langener Schlußmann. In der 75. Minute war es aber dann doch geschehen. Wiederum war W. Werner der Vollstrecker des Ausgleichstores und der Jubel bei den Gästen war sehr groß. Langen aber kämpfte verbissen bis zum Ende, um doch noch zum Siege zu kommen. Schon glaubte man an ein Unentschieden, als der Schiedsrichter nach einem Handspiel im Strafraum wieder einen Elfmeter verhängen mußte. Die Strafe war hart, doch konnte sie der Schiedsrichter nicht umgehen. Unter dem Protest der Gäste verwandelte Muß diesen Elfmeterstoß zum 3:2-Siegestreffer.

Einen hartnäckigen Kampf lieferten sich auch vorher schon die 2. Mannschaften, dessen Ausgang mit 3:3 gerecht erschien.

Egelsbach brachte sich in Erinnerung

und siegte in Wixhausen mit 3:1 Toren

Was niemand der Egelsbacher Fußballfreunde für möglich hielt, setzte ihre Mannschaft am letzten Sonntag bei der spielstarken TSG Wixhausen mit einem beachtlichen Überraschungsergebnis durch einen 3:1-Sieg in die Tat um. Die treuen Anhänger der Mannschaft wurden diesmal angenehm überrascht. Die Egelsbacher hatten eine gründlichen Umstellung vorgenommen, die sich recht vorteilhaft gegen diesen Gegner auswirkte, und bestritten das Spiel mit: Köhler, Walter Gernandt, Wahl, G. Gaußmann, Barth, W. Gaußmann, Hennes Gaußmann, Rühl, Benz, Rückert und Jungermann.

Die Platzherren, von ihrem letzten Mißerfolg angetrieben, starteten in den ersten Spielminuten zwar recht schwungvoll in den Egelsbacher Strafraum, jedoch sollte das Sprichwort: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten" diesmal für die Egelsbacher zutreffen. Nur langsam machten sich die Egelsbacher von dem Druck frei und im Gegenangriff mußte sich Torwart Horn mächtig strecken, um einen von Rechtsaußen Hennes Gaußmann (der nach längerem Training erstmals wieder seinen Stammplatz in der Mannschaft einnahm) abgefeuerten Schuß unschädlich zu machen. Mit Steilvorlagen u. schnellen Wechselpässen griffen die Wixhäuser weiter an und in der 10. Minute brachte Mittelstürmer Erzgräber seine Mannschaft mit einem 20-m-Bombenschuß, für Köhler unhalbar, unter großem Jubel zur 1:0-Führung. Doch sehr lange sollte die Freude im Wixhäuser Lager nicht anhalten. Alle ihre Gewaltangriffe erstickten jetzt an der Egelsbacher Verteidigung. Mit brauchbaren Vorlagen schickten die Außenläufer ihren Sturm in den Wixhäuser Strafraum. Ein herrlicher Kombinationszug, wie man ihn leider nur sehr selten sieht, brachte in der 16. Minute den ersehnten Egelsbacher Ausgleich. Eine Flanke von rechts verlängerte Benz geschickt mit dem Kopf zu dem sich freigelaufenen Halblinken Rückert, der den Ball in vollem Lauf halbhoch und unhaltbar in die Maschen donnerte. Unter den Anfeuerungsrufen ihrer Anhänger gingen die Platzherren zu erneuten Angriffen über, doch Köhler verhinderte den Führungstreffer der Gastgeber. Nun gewann das Spiel der Egelsbacher immer mehr an Farbe. Prächtiges Zusammenspiel der Innenstürmer, die ihre Außenstürmer vorbildlich einsetzten, brachten die gegnerische Abwehrreihe wiederholt in Verwirrung. Linksaußen Jungermann blieb es vorbehalten, in geschickter und gewohnter Manier den vielumjubelten 2:1-Führungstreffer einzusenden. Noch gab sich Wixhausen nicht geschlagen und kämpfte verbissen um den Ausgleich, doch Egelsbach hatte seine Hintermannschaft vorzüglich gestaffelt, so daß man vergeblich bis zum Halbzeitpfiff um den Ausgleich kämpfte.

Mit dem Beginn der zweiten Hälfte nahm das Spiel zusehends an Härte zu, doch hat der ausgezeichnete Schiedsrichter aus Mannheim-Waldhof die Fäden fest in der Hand. Energisch vorgetragene Angriffe lösten sich auf beiden Seiten ab. Mit zunehmender Spieldauer diktierten die Egelsbacher das Spielgeschehen, doch hatten sie mit ihren Schüssen reichliches Pech. Rückert wurde hart an der Strafraumgrenze gelegt und der verhängte Strafstoß wurde nur mit den letzten Kraftreserven der Platzherren bereinigt. Doch dann schien es soweit zu sein, als sich der linke Sturmflügel durchsetzte und Linksaußen Jungermann zum Schuß ansetzte, wurde er gefoult und der verhängte Elfmeter von Jungermann selbst verwandelt; das ergab die 3:1-Führung der Egelsbacher. Jetzt erst lief das Spiel der Egelsbacher auf Touren, so daß die Platzherren kaum noch die immer besser spielende Egelsbacher Abwehrreihe, in der vor allem Stopper Barth jetzt groß aufspielte, zu überwinden war, und was dennoch durchkam, waren für Köhler keine allzu gefährlichen Sachen. Damit war das Schicksal der tapfer bis zum Schluß kämpfenden Elf des Gastgebers besiegelt. Der Egelsbacher Mannschaft, die keinen schwachen Punkt aufzuweisen hatte, gebührt ein Gesamtlob.

Auch die Reserve der Egelsbacher konnte im Vorspiel nach recht überzeugenden Leistungen einen verdienten 2:0-Sieg herausspielen. Kappes war hier der zweifache Torschütze.

Fußballergebnisse A-Klasse Darmstadt:

Eiche Darmstadt — Seeheim					4:1
Erzhausen — Alsbach					5:2
Rodau — Eickenbach					2:5
Gräfenhausen — Hähnlein					3:2
Griesh.	54:21	23:3	Weiterst.	26:35	10:14
SV Amat.	66:14	22:4	SG Eiche	23:33	10:16
Gräfenh.	34:17	19:7	TGB 1865	16:24	9:15
Bickenb.	47:23	16:8	Hähnlein	24:44	8:18
Erzhausen	26:17	16:8	Langen	29:53	6:18
O.-Ramst.	39:30	14:12	Seeheim	23:53	5:19
Roßdorf	35:24	12:12	Alsbach	18:60	4:20

Offenthal erkämpfte sich ein Unentschieden in Nauheim

In einem temperamentvollen, harten, aber jederzeit fairen Spiel holte sich Offenthal den ersten Punkt auf fremdem Platz. Erstmals wurde dabei der von Neuisenburg kommende Halblinke Eder eingesetzt, der sich ausgezeichnet auf seine neue Umgebung einstellte und vor allem mehr Schwung in Offenthals Angriff brachte. Die in den letzten Kämpfen zu große Überlastung der Hintermannschaft fiel damit diesmal weg, und es kam während der ersten Viertelstunde zu einem verteilten Spiel im Mittelfeld. In der 17. Minute verfehlte der gegnerische Mittelläufer eine Flanke von rechts, G. Stapp bekam den Ball im Strafraum und schoß aus 11 Meter Entfernung unhaltbar zum 1:0 ein. Beim Gegenangriff gelang Nauheim jedoch sofort der Ausgleichstreffer. Ein von rechts getretener Eckball wurde vom aufgerückten linken Läufer aufgenommen und direkt auf das Tor geschossen. Mittelläufer Hain fälschte den Schuß ab und täuschte damit seinen Torwart, der bereits zum Sprung angesetzt hatte. Kurz danach vergaben Schlapp und Schlee zwei gut herausgespielte Torchancen durch zu langes Zögern. Allmählich machte sich nun die größere Erfahrung und technische Überlegenheit der Gastgeber bemerkbar, aber Offenthal verstand es, durch doppelten Eifer die Partie weiterhin ausgeglichen zu gestalten. Ein durchaus vermeidbares Tor in der 30. Minute brachte Nauheim 2:1 in Führung, als Torwart Haller einen hohen Ball mit der Faust verfehlte.

In der zweiten Halbzeit drängte Offenthal sofort auf den Ausgleich und zeigte sich ständig überlegen. 12 Minuten lang konnte Nauheim das 2:1 verteidigen, ehe wiederum der Mittelstürmer Stapp durchbrach und das zweite Tor für Offenthal erzielte. In der Folgezeit wurde ein Angriff nach dem anderen vom Gegner meist erst im Strafraum gestoppt, aber es blieb beim 2:2, da dem Sturm anscheinend zeitweise das Selbstvertrauen fehlte. Bange Minuten erlebten die Zuschauer von Offenthal am Schluß, als Nauheim zu einem gefährlichen Endspurt angefeuert wurde. Der sonst gut leitende Schirl schien ganz und gar die Uhr vergessen zu haben und pfiff nicht rechtzeitig ab. Mit vollem Einsatz wurde das verdiente Unentschieden jedoch gehalten, das Offenthal hoffentlich neuen Mut und Hoffnung für die kommenden schweren Spiele gibt.

Im Vorspiel gewann die Reserve von Nauheim mit 5:2 (2:2) Toren.

Die Fußballfreunde staunten!

Was die AH-Mannschaft des 1. FC Langen am Sonntagvormittag fertigbrachte, war schon ein kleines Fußballfest. Klang- und sanglos wurden die spielstarken Wixhäuser ausgespielt. Wohl zeigten die Gäste hartnäckigen Widerstand, doch an der gut aufgelegten Club-Mannschaft scheiterten alle Angriffe. Böhm war es, der den 1. FCL in Führung brachte, und nach der Pause war es Dietz, der dem Wixhäuser Schlußmann zum zweitenmal das Nachsehen gab. Zwischendurch hatten die Gäste ihren verdienten Ehrentreffer erzielt.

Egelsbacher Jugendfußball

A 1 Egelsbach — A 1 Tg 75 Darmstadt 4:0

Der spielfreie Sonntag der Jugendgruppe Darmstadt wurde genutzt, um die Begegnung Egelsbach — 75 Darmstadt nachzuholen. Mit nur neun Mann mußten die Egelsbacher das Spiel beginnen. Trotzdem war der Kampfgeist der Einheimischen gut, und bereits nach zehn Minuten stand es 1:0 für Egelsbach. Kurz vor der Halbzeit kam erst der elfte Mann, der leider nicht benachrichtigt wurde. Das Spiel bekam mehr Farbe und bald hieß es 2:0. Nach der Halbzeit wurden weitere zwei Treffer erzielt. Es muß betont werden, daß das Spiel zu sehr auf die Mitte abgestimmt ist, während die Außen sehr wenig ins Spiel gebracht werden. Alle vier Tore erzielte Mittelstürmer Rüster

Länderspiel Deutschland-England

Am Mittwochnachmittag trifft die deutsche Fußball-Nationalelf im Wembley-Stadion in England auf eine ausgewählte britische Elf. Bundestrainer Sepp Herberger hat noch kurz vor der Abreise seiner Weltmeister eine Umbesetzung der Mannschaft vornehmen müssen. Für den Kölner Röhrig schickte er den Düsseldorfer Derwall auf die Insel. Die Spannung um den Ausgang dieses Ländertreffens, das auch vom deutschen Fernseh-Funk übertragen wird, ist dadurch noch gewachsen. Nachdem der Mythos der Unbesiegbarkeit von den Briten genommen worden ist, gibt man der deutschen Elf einige Chancen, zumal wenn sie in der Lage sein sollte, das amerikanische Prinzip des „make the best of it" richtig anzuwenden.

HANDBALL

TV Langen 1 — SG Arheilgen 1 9:16 (4:10)
TV Langen 2 — SG Arheilgen 2 10:8 (6:6)

Arheilgen stellte die bessere Mannschaft und siegte verdient. Langens Sturm war nicht durchschlagskräftig genug, zumal das Spiel immer in der Mitte vorgetragen wurde und die Außenstürmer zu sehr nach innen gezogen spielten. Auch in der Hintermannschaft klappte es nicht so gut wie in den vorangegangenen Spielen. Arheilgens Sturm war dagegen in einer sehr guten Form. Alle 16 Tore waren Feldtore, meist freistehender Stürmer. Der Schiedsrichter war diesem fairen Spiel ein guter Leiter.

Die 2. Mannschaft ergeichte mit ihrem Sieg gegen Arheilgen die alleinige Führung in der Pokalrunde. Die TVler lagen in der 1. Halbzeit ein paarmal im Rückstand, konnten jedoch bis zum Ende nach restlosem Einsatz einen verdienten Sieg erringen. Sollte die 2. Mannschaft von Langen weitere Spiele wie am vergangenen Sonntag liefern, so ist sie wahrscheinlich ein Meisterschaftsanwärter, zumal am Sonntag der schärfste Rivale, nämlich Arheilgen, auf den 2. Tabellenplatz verwiesen wurde.

SSG Langen — TG Bessungen 7:9

In einem Spiel der verpaßten Gelegenheiten gelang es dem Tabellenführer, die wichtigen Punkte mit nach Bessungen zu nehmen. Der Sieg war für Bessungen glücklich, aber wenn man überlegt, daß Langen alle zwei 13-m-Bälle vergab, dann muß man doch sagen, daß es das Verschulden Langens war, daß die Punkte mit nach Bessungen gingen.

Bessungen legte einen mächtigen Anfangsspurt vor und konnte auch 3:1 in Führung gehen. Dann aber kamen die Langener gut auf und in einem gefälligen Kombinationsspiel konnte zunächst der Ausgleich erzielt werden. Besonders Keim zeichnete sich in dieser Zeit aus. Bei Halbzeit stand es 5:4 für Bessungen. Zu keiner Zeit aber war Langen schlechter als der Tabellenführer. Nach der Pause, als alles einen Langener Generalangriff erwartete, zog Bessungen auf 9:5 davon. Langen kam dann noch zu zwei Toren, aber zum Sieg reichte es nicht mehr. Ein Spiel, in dem eben das bißchen Glück fehlte, das nun einmal zum Gewinnen gehört.

Handballergebnisse A-Klasse Darmstadt

TV Langen — SG Arheilgen			9:16 (4:6)
SSG Langen — TG Bessungen			7:9 (4:5)
GW Darmstadt — Schneppenhaus.			9:11 (3:3)
TG 75 Darmstadt — Egelsbach			12:9 (6:4)
TV Hahn — Nieder-Modau			8:7 (6:2)
1. TG Bessungen	13	129:87	22:4
2. SG Arheilgen	12	144:96	20:4
3. Hahn	12	115:105	14:10
4. Egelsbach	12	111:93	14:10
5. Schneppenhausen	12	94:98	11:11
6. TG 75 Darmstadt	12	109:134	11:13
7. Nieder-Modau	12	89:114	9:15
8. SSG Langen	12	72:88	7:15
9. TV Langen	12	90:109	7:17
10. GW Darmstadt	13	115:151	5:21

SSG Langen II — SG Eiche Darmstadt I 5:6

In dem Spiel der Reserve ging es nicht besser als bei der 1. Mannschaft. Weit verbessert und mit Eifer kämpfend, konnte die 1. Mannschaft von Eiche nur knapp die Einheimischen schlagen.

TSV Braunshardt — SSG Langen Jgd. 9:7

Mit dem gleichen Ergebnis wie die 1. Mannschaft unterlag die Jugend der SSG in Braunshardt. Die Mannschaft war zu nervös und fand in keiner Phase des Spieles zu ihrer rechten Form.

Tischtennis

Sehring/Werkmann konnten Titel nicht verteidigen

Bei den hessischen Einzelmeisterschaften der Jugend in Wetzlar schnitten die Besten des TTCL bei hervorragenden Leistungen im Einzel erwartungsgemäß wesentlich besser ab als im Vorjahre. Horst Werner kämpfte sich bis unter „die Letzten 16" durch und lieferte dann dem späteren hessischen Vizemeister Hofmann (Wetzlar) einen dramatischen Kampf, den dieser nur mit viel Glück im Entscheidungssatz denkbar knapp gewinnen konnte. Für seine hervorragenden Leistungen erhielt der junge Langener (als Außenseiter) wohl mit den meisten Beifall des ganzen Tages. In der folgenden Runde hatte Werkmann, der an sich gut in Form war, gegen Hofmann keine Chance. In der gleichen Runde scheiterte Sehring, der schon seit Wochen in einer Formkrise steckt, an dem späteren Dritten, Berger (Grün-Weiß Ffm.).

Im Doppel konnten, wie fast erwartet, Sehring/Werkmann ihren Meistertitel nicht erfolgreich verteidigen. Hessens stärkste Spieler hatten sich zusammengetan, um die jungen Langener zu stürzen, die dennoch — als bestes Vereinsdoppel (!) — einen ehrenvollen 3. Platz belegen konnten. Sie verloren in der Vorschlußrunde gegen die neuen hessischen Meister Berger (Ffm.) / Traband (VfB. Groß-Auheim) in einem technisch hervorragenden Spiel.

Bei einem solchen Turnier der Besten spielt das Glück eine entscheidende Rolle; dieses aber war den 3 großartigen TTCL-Jugendlichen an diesem Tage nicht hold. Mit nur etwas Glück hätte im Einzel Werner den Lokalmatador geschlagen, womit Werkmann wahrscheinlich ins Endspiel gegen den auch diesmal unschlagbaren Mörfelder Nationalspieler Arndt gezogen wäre (übrigens gehört auch Hofmann der Nationalmannschaft an!). Mit etwas mehr Glück hätten auch Sehring-Werkmann ihren Doppeltitel erfolgreich verteidigen können. Das Wesentlichste aber war, daß trotzdem alle 3 Teilnehmer des TTCL durch ihre hervorragenden Leistungen auch ohne Glück bewiesen haben, daß sie zur höchsten Spitze des Landes gehören, in der kein hessischer Verein gleich drei Spieler vertreten hat. Bei der Nominierung der hessischen Vertretung für die südwestdeutschen Meisterschaften wird man Sehring, Werkmann und Werner kaum übersehen können.

Bei den Landesmeisterschaften der Aktiven in Kassel wurde überraschend der erst 17-jährige Darmstädter Bezirksmeister Michalek (TTC Mörfelden) durch einen 3:0-Endspielerfolg über den mehrfachen hessischen Meister Seifert (Wiesbaden) Einzelmeister. Langens zweifacher Stadtmeister Haupt (Eintracht Ffm) wurde Dritter. Bei den Damen holte sich die Langener Stadtmeisterin Erni Brell (Bockenheimer Tgd. gleich alle drei Titel.

Bremer Kaffee: ONKO-GOLD, dem man höchsten Beifall zollt

Amtliche Bekanntmachungen

Am Donnerstag, dem 2. Dezember 1954, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaal des Rathauses die **38. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen.

Teil A

Tagesordnung I

1. Waldwirtschaftsplan Fwj 1955 der Stadt Langen.
2. Erstellung von Hintergebäuden.
3. Garagen-Erweiterungsbau der Stadtwerke Langen.
4. Antrag der Gruppe der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betr. Bürgersteigbegrenzungen in neuen Straßen.
5. Eingabe der Siedlergemeinschaft Langen betr. Herstellung der restlichen Fußstelge und Randsteine in der Siedlung.
6. Erweiterung der Notunterkünfte am Leukertsweg.
7. Erstellung eines Lagergebäudes mit Unterkunftsräumen am Leukertsweg.
8. Antrag der Fraktion der SPD betr. Ausbesserung des Pflasters in der Schafgasse. Im jedoch geheilten, das Offenthal hoffentlich neuen Mut und Hoffnung für die kommenden schweren Spiele gibt.
9. Entwässerung „Vor der Höhe".
10. Antrag der Fraktion der FDP betr. Einstellung von 3 Polizeibeamten.
11. Genehmigung von Grundstücksverkäufen.

Tagesordnung II

12. Genehmigung von Grundstücksankäufen.
13. Außenanstricharbeiten an den städtischen Wohnhäusern in der Frankfurter Str. 23 und 25.
14. Bau einer neuen Toiletten-Anlage im Rathaus.
15. Beteiligung an dem Darlehen für die Unterhaltung des Ohly-Turms auf dem Felsberg.

Teil B

Tagesordnung II

16. Weihnachtszuwendungen.
17. Gewerbesteuer-Abschlußzahlungen 1952.

Langen, den 27. November 1954.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne.

Die Säuglingsberatungsstunde findet am Mittwoch, dem 1. Dezember um 14 Uhr im Kindergarten statt.

Die Lungenberatung findet am Freitag, dem 3. Dezember um 14 Uhr im Kreiskrankenhaus statt.

Achtung! Achtung!

Morgen Mittwoch, 15 Uhr

Fernseh-Übertragung

Fußballspiel Deutschland-England

Kondi'orei-Café Marweg

»Zur Traube«

USA-ÜBERZIEH-GUMMI-STIEFEL

Gebraucht, aber gut erhalten, garantiert wasserdicht und warm. Ein tadelloser Schutz bei der Arbeit, auf dem Rad und Motorrad, bei Regen u. Schnee.
Größe 38-45. Paar nur **3.90**
Kleiderkatalog kostenlos!
Marquardt & Schulz, Hannover-Linden H

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag bis Donnerstag, tägl. 20.30 Uhr

MICHELE MORGAN
in ihrem neuesten internationalen Erfolgsfilm

Das träumende Herz

Eine Inszenierung von Marc Allegret mit Kieron Moore, Jack Watling, Philippe Lemaire, Nancy Price und Françoise Rosay. Eine Frau erlebt das Wunder der Liebe!

Ein skrupelloser Verbrecher sühnt am Rande des Abgrunds seine Schuld mit Liebe und Tod! — Die Liebesromanze eines unberührten Mädchens, das aus dem Irrgarten der Träume den Weg zu einem treuen Herzen findet.

Auf vielseitigen Wunsch nochmals Mittwoch, 15 Uhr den neuesten Märchenfilm

König Drosselbart

Kinder DM —,50, Erwachsene DM 1,—

Angebot der Woche

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Apricot Brandy	½ Fl. m. Gl. nur	DM 3.00
Pfefferminzlikör		
Zitronenelslikör		
Echte Marzipan-Kartoffeln	100 g nur	DM 0.55
Erdbeer-Konfitüre	o. Glas à 450 g nur	DM 0.98
Linsen, gut kochend, l. Cellophan,	500 g nur	DM 0.50

Etwas ganz Besonderes!
Weißer Tarragona
Spitzenqualität, ½ Fl. o/Glas nur DM 3.00

Solange Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die

Dröll's

Mohrenzeichen tragen!

Lichtburg Telefon 209

Dienstag bis Donnerstag, je 20.30 Uhr **verlängert**

Das fliegende Klassenzimmer

nach Erich Kästners gleichnamigem Buch, welches in 24 Weltsprachen übersetzt wurde. **Paul Dahlke, Heliane Bei, Paul Klinger, Erich Ponto, Bruno Hübner, Rudolf Vogel. — Jugendfrei!** Seit Tagen jede Vorstellung ausverkauft, ein Beweis des Erfolges.

Achtung! Mittwoch, den 1. Dezember, 16 Uhr: Große Jugend- und Familien-Vorstellung
Das fliegende Klassenzimmer
Jugend DM —,50, Erwachsene DM 1,—

LiLi Telefon 112

Bis einschl. Dienstag verlängert.
Täglich 20.30 Uhr

Der große Erfolg!
Ruth Leuwerik, O. W. Fischer in dem entzückenden deutschen Film von Helmut Käutner



Bildnis einer Unbekannten

Ein Maler und sein geheimnisvolles Modell.

Mittwoch und Donnerstag:
der große Farbfilm

Die Geliebte des Korsaren

Ein spannender Abenteurer-Film!



Gottfr. Schmidt
Fahrgasse 89
Frankfurts größtes Haus für Berufs- und Arbeitskleidung
Hemden — Unterwäsche — Schürzen

Egelsbach
Kinderbett
140x70 cm, mit Matratze für DM 25.- zu verkaufen. Rathausstr. 17

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

Damenmäntel

bekannt durch Preiswürdigkeit und Qualität, vom zuverlässigen Fachmann, der Ihnen für jede Figur den richtigen Mantel schnellstens liefert. Nützen Sie diesen Vorteil.

Die Fachwerkstätte für Damen-Oberbekleidung

RUD. KÖHLER

Langen, Ahornstraße 3, Ecke Walter-Rietig-Straße

Wer sein Glück zu schmieden versteht,

der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauererfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Geschenke von Weipert
zur Freude für alle

Schöne Sachen für das schöne Heim erfreuen die ganze Familie. WEIPERT hilft, jedes Haus noch wohnlicher und behaglicher zu machen. WEIPERT hilft mit seiner erstaunlichen Auswahl, durch tadellose Qualitäten und günstige Preise.

Gittertüll reine Baumwolle, 250 cm breit . . . . . DM	5.65
Engl. Tüll moderne Muster, besonders feine Ware, 250 cm breit . . DM	10.45
Dekorationsdruck in großzügiger, moderner Musterung, 120 cm breit . . . DM	8.85
Dekorationsstoff handwebartig, auch für Tischdecken geeignet, 140 cm breit DM	11.45

Eigenes Atelier · Eigene Dekorateure

Zahlungserleichterung durch WKV, Hess. Kundenkredit und Frankfurter Sparkasse von 1822

WEIPERT

Ffm., Zeil 123 · An der Hauptwache

Typischer Fall:

mit Niesen, Frösteln, rauhem Hals fing es an: eine Erkältung, wie man sie in dieser Jahreszeit so leicht bekommt. Da sollte man vor dem Zubettgehen 1 bis 2 Eßlöffel KLOSTERFRAU MELISSENGEIST in heißem Zuckerwasser nehmen. Der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST - das gute Hausmittel bei so mancherlei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven - hat sich auch bei Erkältung seit Generationen bewährt

In Apotheken und Drogerien. Nur **echt mit 3 Nonnen!** Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Uhren Schmuck Trauringe Bestecke

vom Fachgeschäft
Max Burgmayer
Fahrgasse 12

Weibl. Arbeitskräfte

werden eingestellt.

HERMANN SEITZ, LANGEN
Präserven- und Nährmittelfabrik

TRAUERDRUCKSACHEN

schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Alte Sprungrahmen

werden wieder *neu* gefedert und gespannt

Arbeitsdauer 1 Tag. Abholen und liefern frei Haus.

BETTENFACHGESCHÄFT
Georg Diefenbach
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 85

Erna zu Käthe:

Was hast Du heute vor?

Ich suche mir heute schon meine Weihnachtsgeschenke aus, denn
1. habe ich selbst jetzt noch am meisten Zeit,
2. ist die Auswahl jetzt am größten,
3. kann ich jetzt noch in Ruhe aussuchen und mich beraten lassen.

Fein, da gehe ich mit, und zwar schlage ich vor, zu

Wallenfels

da gibt es eine solche Auswahl an Textilwaren aller Art, daß wir dort bestimmt etwas finden werden.

Ja, aber so viel Geld habe ich jetzt noch nicht, um die vielen Dinge zu bezahlen, die ich kaufen möchte.

Das macht nichts, wir suchen uns aus, was wir haben wollen, zahlen etwas an, lassen es uns zurücklegen und holen ab, wenn wir unser Weihnachtsgeld haben. Wir sind dann unsere Geschenksorgen los und können uns in Ruhe unseren anderen Vorbereitungen für das Fest widmen.

Abgemacht also, treffen wir uns heute nachmittag bei

Wallenfels

dem Fachgeschäft der großen Auswahl in Langen, Bahnstr. - Ecke K.-Marx-Str.

I. F. C. L.

Donnerstag, 2. 12, 20.30 Uhr im Rebenstock
AH-Versammlung.
Wir bitten um vollzähliges Erscheinen, da wichtige Angelegenheit zu besprechen ist.

Freiwill. Feuerwehr
Langen
Donnerstag, 2. Dez. 20 Uhr
Antreten zum Unterricht
im Feuerwehrhaus (Rathaus) in guter Uniform. Das Kommando.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen
Donnerstag, 2. Dez., 20.15 Uhr, erweiterte **Hauptvorstandssitzg.** im Clubhaus.

Ski-Gilde:
Donnerstag, den 2.12, 20.30 Uhr Zusammenkunft bei Dütsch.
Jugend: Am 3. 12. 20 Uhr in der Wallschule Besprechungs- und Lehrabend.

Abt. Handball
Heute, 18.30 Uhr, **Training** in der Wallschule unt. Spfrd. Keimig. Anschl. wichtige **Spielausschußsitzung** im Clubhaus.

Der Ortsverband der Heimat-Vertriebenen
im BVD - Langen

Einladung

Am Freitag, den 3. Dez., 20 Uhr, findet im Saal »Lindenfels« eine
ordentliche Monatsversammlung
statt. Alle Vertriebenen, Ostzonenflüchtlinge, Fliegerbeschädigte und Spätheimkehrer sind hierzu herzlichst eingeladen. Vor allem unseren eingetragenen Mitgliedern ist das Erscheinen Pflicht.

Tagesordnung:
1. Begrüßung,
2. Referat.

Es sprechen die Leiter des Ausgleichsamtes Offenbach, Herr Rebell und Herr Steigerwald über die Leistung von Lastenausgleich und Wohnungsbaudarlehen
3. Zusammenarbeit mit den Vertriebenenverbänden
4. Neuorganisation des Ortsverbandes, Vorbereitung der ordentlichen Neuwahl
5. Verschiedenes

gez.: Der Vorstand

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen
Donnerstag, 2. Dez. 54, 20.15 Uhr, i. Saal zum »Lämmchen«
Monatsversammlung
Es spricht: 1. Kreisverbandsvorsitzend. Bittner. Gleichzeitig müssen die Kinder bis zu 10 Jahren angemeldet werden z. Weihnachtsbescherung. Zahlreich. Erscheinen erwünscht
der Vorstand.

TTC LANGEN

Unser Übungsbetrieb findet wie folgt statt:

Jugend:
Mannschaftsangehörige Do. 18-20 Uhr
Anfänger Di. 18-20 Uhr jeweils Ludw. Erk-Schule

Erwachsene:
(ab 17 J.) Do. 20-22 Ludwig Erk-Schule
Dienstags: Damen- und Liga-Mannsch. 19-23 Uhr im Frankfurter Hof (Saal), übr. Herren 20-22 Uhr Ludwig Erk-Schule

Spiel Tischtennis im TTCL!

Bett
Nußbaum, mit neuen Matratzen und neuem Sprungrahmen z. verkauf. Unt. d. Eichen 2, I.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir allen recht herzlich.

Daniel Leonhardt u. Frau

Langen, Wallstraße 34

Motorsport-Club Langen e. V. (ADAC)

Weihnachts-Feier

am 5. Dez. 1954 im Clublokal
16 Uhr für die Kinder, ab 20 Uhr Feier für die Mitglieder

Freitag, den 3. Dezember 1954 Clubabend mit Auszahlung der Weihnachtskasse

---

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Lassen Sie sich durch nichts beirren!
Das schönste und praktischste Weihnachtsgeschenk ist unser

formschönes RAUMLUFT-HEIZ- UND KÜHLGERÄT

Das Gerät ist eine Sensation auf dem Gebiet der heutigen Wärmetechnik und die Klimaanlage für jedermann.

Vielseitige Verwendnngsmöglichkeit:

Das Schlafzimmer ist in wenigen Minuten temperiert. — Das kalte Badezimmer ist schnellstens mollig warm. — Morgens in der Küche, bis das Feuer brennt, kein Frieren mehr, da ZIERAL sofort Wärme spendet. — In wenigen Minuten trocknet ZIERAL Ihr Haar. — Eingefrorene Wasserleitungen werden in wenigen Minuten mit ZIERAL aufgetaut. — Schaufenster bleiben hell und durchsichtig, wenn mit ZIERAL warme Luft sie bestreicht.

Unentbehrlich bei der Pflege ihres Kleinkindes in der kalten Jahreszeit

In jedem Raum verwendbar: Selbst ein großer Raum bis 60 cbm wird durch mechanische **Verteilung** von Warmluft **mittels Gebläse** angenehm temperiert, selbst bei starker Kälte.

Praktisch in der Handhabnng: Das Gerät kann auch durch seine gediegene Form auf jeden Platz gestellt und auch jederzeit an die Wand gehängt werden. In der Wohnung, im Büro und Betrieb, überall da, wo Wärme und Kühlung gebraucht werden, ist das Zieral-Gerät Ihr unentbehrlicher Helfer und arbeitet zu Ihrer vollsten Zufriedenheit, **geräuschlos und mit schneller Heizwirknng.**

Kein Glühen von Heizstäben und Heizspiralen mehr! Sparsam im Stromverbrauch! Umschaltbar von 20 bis 2000 Watt! - Wichtig! Ist im Sommer als Ventilator bei nur 20 Watt Verbrauch umschaltbar.

Erschwinglich für jedermann: durch bequeme Teilzahlung bis 12 Raten. — Kommen Sie und sehen Sie sich unseren Elektro-Warmluft-Umwälzer unverbindlich an. Eintritt frei!

Am Mittwoch, dem 1. 12., Donnerstag, dem 2. 12. u. Freitag, 3. 12. 1954 in Langen, jeweils von 10 bis 19 Uhr

Gasthaus »Zum Rebenstock« (Rheinstraße)

Auf Wunsch Vertreterbesuch im Hause!

Veranst.: W. Heil, Bsh.-Auerbach, Otto-Beck-Str. 11, Tel. 2559

Große

Damen-Wintermantel-Verkaufs-Ausstellung

Jede Woche: Mittwoch und Donnerstag, von 11-19 Uhr findet im »Frankfurter Hof« ein Verkauf von Damen-Wintermänteln statt. In Wolle- u. Pelzmäntel herrliche Qualitäten, niedrige Preise. Fachmännische Beratung. Besichtigung frei!

MASSANFERTIGUNG OHNE AUFSCHLAG!

Fabrikvertretung Emmy Hoffmann

Beachten Sie bitte unsere

Sonderfenster
zur
Buchwoche 1954

BUCHHANDLUNG
Anneliese Hinkelmann
Bahnstraße 69 - Bahnstraße 8
Telefon 885

NEU! NEU!
SERVIS'-MODELL 1955

Die Waschmaschine von Format!

wäscht in 3 Minuten 6 Pfund Wäsche in der Wohnung. Bitte überzeugen Sie sich.

Vorführung:
Heute Abend um 20 Uhr in der Gaststätte »Waldeck« im Birkenwäldchen.
Am Mittwoch, den 1. Dez. 54, nachmitt. um 15 Uhr im Cafe Treusch.
Bitte Schmutzwäsche mitbringen!

Alma
COSMETIC-SPECIAL
Kräuterkosmetik

Kosmetik ist heute kein Luxus mehr, sondern eine Notwendigkeit.

Lassen Sie sich in meinem Salon unverbindlich und kostenlos beraten.
Behandlung und Verkauf

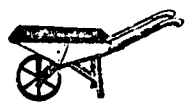
Achten Sie bitte auf den Kosmetik-Film allabendlich in meinem Schaufenster!

Salon Kumpf
Langen, Wallstraße

Möbelkäufer kennen den Weg
zum preisgünstigen Einkauf gediegener Möbel - er führt nach **Neu-Isenburg** in unsere
große Möbelschau
Große Umsätze und **niedrige Eigenkosten** ergeben **wirkliche Kaufvorteile**, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten. Denken Sie auch jetzt schon an den Kauf eines schönen **Weihnachtsgeschenkes** und kommen Sie zu

Möbel Müller
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

Apfelwein-Verkauf
über die Straße
1 Ltr. **0.60 DM**
in größerem Quantum
1 Ltr. **0.50 DM**
Apfelweinkelterei
Gaststätte Ebling
Neckarstr. 43



Schneider
Anna-./Dorotheenstr.

---

2 Küchenschränke
gut erhalten, zu verkaufen. Rudolf, Schulgasse 8, I. Stock

2flamm.
Gasherd
fast neu, für 20.- DM z. verkaufen. Anzuseh. nur Samstag. Luther, Friedensstr. 21

Dringend! Gebr.
Roßh.-Chaiselongue
wegen Auswanderung preiswert z. verkaufen, Rygusiak, Mittelw. 12, p.

Kinderbett
mit Matratze u. Kinderklappstühlchen zu verkaufen. Wolfsgartenstraße 56, II.

Klavier
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 1215 a. d. G.

Petroleumöfchen
Dam.-Sportmantel für schmale Figur, neuw., zu verkaufen.
Sterzbachstr. 12

---

2 Zuchthähne
Italiener, z. verkaufen.
Darmstädter Str. 3

Pastorenblinen
zu verkaufen.
Fabrikstraße 26



Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

---

1 großes oder 2 kleine
Zimmer
leer od. möbl., gesucht.
Off. unt. Nr. 1216 a. d. G.

Berufstätiger Herr sucht zum 15. 12. 54 heizbares
möbl. Zimmer
Off. unt. Nr. 1218 a. d. G.

Junges
Mädchen
für Haushalt gesucht.
Off. unt. Nr. 1214 a. d. G.

Hausgehilfin
für kleinen Geschäftshaushalt sof. gesucht. Arbeitszeit v. 8—15 U.
Off. unt. Nr. 1217 a. d. G.

Perfekte
Verkäuferin
für 1. Januar gesucht.
Off. unt. Nr. 1221 a. d. G.

Suche
Vormittag-Beschäftigung
im Verkauf od. sonst.
Off. unt. Nr. 1220 a. d. G.

Perfekte
Buchhalterin
volist. bilanz- u. steuersicher, sucht Stellung sofort oder später.
Off. unt. Nr. 1219 a. d. G.

Jüngere Frau
für samstags 2—3 Std. in Geschäftshaushalt sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 1222 a. d. G.

Getigerter
Kater
Samstagabend Wallstr. entlaufen. Bei evtl. Zulauf bitte Nachricht.
B. Schaffer, Lutherstraße 85

Weiß-grau getigertes
Kätzchen
Sonntagabend entlauf. Wiederbringer erhält Belohnung. Sallwey, Neckarstr. 8

Junge schwarze
Katze
abzugeben, Mietzner, Annastraße 37

Schwarz-weißes
Katerchen
zugelaufen. Zu erfragen Bahnstr. 8, Buchhd.

Regenschirm
am Donnerstagvormitt. a. der Omnibushaltest. nach Darmstadt gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr:
Darmstädter Str. 38, I.

Statt Karten

Für die liebevolle und herzliche Anteilnahme sowie für Karten, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines unvergeßlichen Lebenskameraden, unseres treusorgenden Vaters, lieben guten Opas, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Herzog
Weichenwärter in Ruhe

sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank der katholischen Geistlichkeit. Ferner Dank der Deutschen Bundesbahn für die Kranzniederlegung und allen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franziska Herzog geb. Blaha und alle Angehörigen

Langen, Bahnanlage $2^1/_{10}$, 29. November 1954

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Maria Hirner
geb. Proksch

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trostesworte am Grabe.

In stiller Trauer:
Gottfried Hirner und Frau
Robert Hirner

Langen, November 1954

Allen, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Anna Theresia Gniß
geb. Büchner

ihre Anteilnahme durch Wort und Schrift, durch Kranz- und Blumenspenden, bekundet haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Kaplan Otto für die trostreichen Worte am Grabe und allen, die unserer teueren Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

In stiller Trauer:
Konrad Gniß und alle Angehörige

Langen, im November 1954
Wassergasse 15

Für die erwiesene Teilnahme in Wort und Schrift, durch Blumen, Kränze und sonstige Spenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Johannes Jost II.

danken wir herzlichst. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte am Grabe, denen die erste Hilfe leisteten, den Schulkameradinnen und -kameraden, dem Landwirtschaftlichen Verein und Obst- und Gartenbauverein für die Niederlegung der Kränze.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Jost, geb. Görich und Angehörige

Langen, außerhalb